Phil
3755
-12-

Bleistiftstriche!

Himmlische Geheimnisse,

welche in der

Heiligen Schrift

oder in dem

Worte des Herrn

enthalten, und nun enthüllt sind.

Hier, was in dem

Zweiten Buche Mosis.

Zugleich die Wunderdinge,

welche gesehen und gehört worden sind
in der Geisterwelt und im Himmel der Engel.

[Von

Immanuel Swedenborg.]

Aus der lateinischen Urschrift übersetzt.

Zwölfter Band.

Enthaltend 2. Buch Mosis Kapitel 9 bis 15 mit Nro. 7488 bis 8336.

Basel u. Ludwigsburg.
In Commission bei Ferd. Riehm.
1869.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Des Zweiten Buchs Mose

Neuntes Kapitel.

Lehre der Liebthätigkeit.

7488. Aus dem, was über die Selbst- und Weltliebe gesagt wurde, wird klar, daß von diesem alles Böse herkommt; und weil alles Böse, so kommt von daher auch alles Falsche; und umgekehrt, aus der Liebe zum HErrn und der Liebe gegen den Nächsten kommt alles Gute her, und weil alles Gute, so kommt von daher auch alles Wahre.

7489. Weil es so ist, so ist klar, daß in dem Maß, als der Mensch in der Selbst- und Weltliebe ist, er nicht in der Liebe gegen den Nächsten, weniger noch in der Liebe zum HErrn ist; denn sie sind einander entgegengesetzt.

7490. Auch ist klar, daß in dem Maß, als der Mensch in der Selbst- und Weltliebe ist, er nicht weiß, was Liebthätigkeit ist, bis er schließlich nicht weiß, daß sie ist. Ferner, daß der Mensch in dem Maß auch nicht weiß, was Glaube ist, bis er zuletzt nicht weiß, daß er etwas ist; wie auch, daß der Mensch in dem Maß nicht weiß, was das Gewissen ist, bis er am Ende nicht weiß, daß es ist. Ja sogar, daß der Mensch in demselben Maß nicht weiß, was das Geistige, somit auch nicht, was das Leben des Himmels ist. Endlich, daß er nicht glaubt, es gebe einen Himmel,

und es gebe eine Hölle, mithin auch nicht glaubt, es gebe ein Leben nach dem Tod. Diese Wirkung hat die Selbst- und Weltliebe, wenn sie regiert.

7491. Das Gute der himmlischen Liebe und das Wahre ihres Glaubens fließt fortwährend vom HErrn ein, wo aber die Selbst- und Weltliebe regiert, da wird es nicht aufgenommen; sondern bei denen, in welchen diese beiden Arten der Liebe regiert, das heißt, fortwährend in ihren Gedanken, in ihren Zwecken und ihrem Willen gegenwärtig sind, und bei welchen sie das Leben bilden, wird das Gute und Wahre, das vom HErrn einfließt, entweder verworfen, oder ausgegelöscht, oder verkehrt.

7492. Bei welchen es verworfen wird, bei denen ist das Gute, das der Liebe angehört, und das Wahre, das dem Glauben angehört, ein Gegenstand der Verachtung und auch des Widerwillens. Bei welchen es aber ausgelöscht wird, bei denen wird das Gute, das der Liebe angehört, und das Wahre, das dem Glauben angehört, geleugnet, und das Böse und Falsche, welches das Gegentheil ist, bejaht. Bei welchen es aber verkehrt wird, bei denen wird das Gute, das der Liebe angehört, und das Wahre, das dem Glauben angehört, mißdeutet, und zu Gunsten des Bösen und daher des Falschen angewendet.

7493. Die Selbst- und Weltliebe fängt an beim Menschen zu regieren, wann er urtheilsfähig und selbstständig wird; denn alsdann fängt der Mensch an, aus sich oder aus dem Seinigen zu denken, und dann fängt er auch an, dasselbe sich anzueignen; und zwar um so mehr, je mehr er sich in Ansehung des Lebens im Bösen bestärkt. In dem Maß als der Mensch sich Böses aneignet, trennt der HErr (von ihm) das Gute der Unschuld und der Liebthätigkeit, welches der Mensch in der Kindheit und im Knabenalter empfangen hat, und nachher von Zeit zu Zeit empfängt, und

verbirgt es in seinem Innern; denn das Gute der Unschuld und das Gute der Liebthätigkeit kann keineswegs zusammen seyn mit dem Bösen jener Liebesarten; und doch will der HErr nicht, daß es verloren gehe.

7494. Daher haben die, welche bei sich das Gute, das der Liebe, angehört, und das Wahre, das dem Glauben angehört, entweder verkehren, oder auslöschen, oder verwerfen, kein Leben in sich; denn das Leben, das vom Göttlichen (herstammt), besteht im Wollen des Guten und im Glauben des Wahren; diejenigen aber, welche das Gute nicht wollen, sondern das Böse, und das Wahre nicht glauben, sondern das Falsche, haben das Gegentheil des Lebens; und dieses Gegentheil des Lebens ist die Hölle und wird Tod genannt, und solche heißen auch Todte. Daß das Leben der Liebe und des Glaubens Leben genannt wird, und auch ewiges Leben, und die Menschen, welche es in sich haben, Lebendige; und daß das Gegentheil des Lebens Tod heißt, und auch ewiger Tod, und jene Menschen Todte, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, wie bei Matth. Kap. 4, 6. Kap. 8, 21. 22. Kap. 18, 8. 9. Kap. 19, 16. 17. 29. Joh. 3, 15. 16. 36. Kap. 5, 24. 25. Kap. 6, 33. 35. 47. 48. 50. 51. 53. 57. 58. 63. Kap. 8, 21. 24. 51. Kap. 10, 10. Kap. 11, 25. 26. Kap. 14, 6. 19. Kap. 17, 2. 3. Kap. 20, 31. und anderwärts.

Das 9. Kapitel.

1. Und **Jehovah** sprach zu Mose: Gehe zu Pharao, und sage zu ihm: So spricht **Jehovah**, der **Gott** der Hebräer: Entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen.

2. Denn wenn du dich weigerst, es zu entlassen, und sie noch weiter hinhältst,

3. Siehe, so wird die Hand Jehovah's seyn an deinem Vieh, das auf dem Felde, an den Pferden, an den Eseln, an den Kameelen, an dem Rindvieh und an der Schafheerde, (als) eine sehr schwere Pest.

4. Und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Aegypter, und es wird nichts sterben von Allem, was die Söhne Israels haben.

5. Und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit und sprach: Morgen wird Jehovah Solches thun im Lande.

6. Und Jehovah that Solches am andern Morgen, und es starb alles Vieh der Aegypter; und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht Eines.

7. Da sandte Pharao hin, und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht Eines. Aber das Herz Pharao's war verstockt, und er entließ das Volk nicht.

8. Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aaron: Nehmt euch eure Fäuste voll Ruß des Ofens, und Mose streue ihn gen Himmel vor den Augen Pharao's.

9. Und er wird zu Staub werden über ganz Aegyptenland, und wird an Menschen und Vieh zu Geschwüren werden, die mit Blattern ausbrechen in ganz Aegyptenland.

10. Und sie nahmen Ruß des Ofens und stellten sich vor Pharao hin, und Mose streuete ihn gen Himmel, da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh.

11. Und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose, wegen der Geschwüre, denn die Geschwüre waren an den Zauberern und an allen Aegyptern.

12. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharao's, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah zu Mose geredet hatte.

13. Und Jehovah sprach zu Mose: Stehe früh auf am Morgen, und trete vor Pharao hin, und sprich zu ihm:

So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen.

14. Denn dießmal will Ich alle meine Plagen kommen lassen über dein Herz, und über deine Knechte, und über dein Volk, auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist wie Ich auf der ganzen Erde.

15. Denn hätte Ich jetzt meine Hand ausgereckt, und dich und dein Volk mit Pest geschlagen, so würdest du ausgerottet werden aus dem Lande.

16. Aber um deßwillen habe Ich dich stehen lassen, auf daß Ich dich sehen lasse meine Kraft und damit erzählet werde mein Name auf der ganzen Erde.

17. Noch erhebst du dich wider mein Volk, daß du sie nicht entlässest.

18. Siehe, Morgen werde ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel, deßgleichen nicht gewesen ist in Aegypten vom Tage an, da es gegründet worden, bis jetzt.

19. Und nun sende hin, versammle dein Vieh, und Alles, was du hast auf dem Felde; alle Menschen, und alles Vieh, das auf dem Feld gefunden, und nicht eingethan wird in's Haus, sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt.

20. Wer nun von den Knechten Pharao's das Wort Jehovah's fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser.

21. Wer aber das Wort Jehovah's nicht zu Herzen nahm, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach Jehovah zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß Hagel komme über ganz Aegyptenland, über die Menschen, und über das Vieh, und über alles Kraut des Feldes in Aegyptenland.

23. Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und Jehovah gab Stimmen und Hagel (d. i. ließ donnern

und hageln), und Feuer fuhr auf die Erde, und **Jehovah** ließ Hagel regnen auf Aegyptenland.

24. Und es war Hagel, und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer, deßgleichen nicht gewesen war in ganz Aegyptenland, seitdem es geworden zu einer Völkerschaft.

25. Und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland Alles, was auf dem Felde war, vom Menschen bis zum Vieh, und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er.

26. Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel.

27. Da sandte Pharao hin, und rief Mose und Aaron, und sprach zu ihnen: dießmal habe ich gesündigt; **Jehovah** ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose.

28. Flehet zu **Jehovah**, und es mögen genug sein der Stimmen **Gottes** und des Hagels, so will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben.

29. Und Mose sprach zu ihm: Sobald ich hinausgehe aus der Stadt, will ich meine Hände ausbreiten zu **Jehovah**; die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr seyn, auf daß du wissest, daß die Erde **Jehovah** gehöre.

30. Aber du und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesichte **Jehovah Gottes**.

31. Und der Flachs und die Gerste wurde geschlagen, denn die Gerste stand in reifenden Aehren, und der Flachs in Knoten (nach Andern in Blüthenknospen).

32. Und der Waizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, denn sie waren (noch) verborgen.

33. Und Mose ging von Pharao, zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zu **Jehovah**; da hörten die Stimmen und der Hagel auf, und der Regen ward nicht (mehr) ausgegossen auf die Erde.

34. Als Pharao sah, daß der Regen aufhörete und der Hagel und die Stimmen, fuhr er fort zu sündigen, und verstockte sein Herz, er und seine Knechte.

35. Und es ward verhärtet das Herz Pharao's, und er entließ die Söhne Israels nicht, wie **Jehovah** geredet hatte durch Mose.

Inhalt.

7495. In diesem Kapitel ist noch weiter die Rede von der Verwüstung derjenigen, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten; in diesem Kapitel wird gehandelt vom sechsten, siebenten und achten Zustand oder Grad ihrer Verwüstung, und dieselben werden beschrieben durch die Pest, durch das mit Blattern aufblühende Geschwür und durch den Hagelregen; dadurch wird bezeichnet die Verwüstung in Betreff dessen, was bei ihnen der Kirche angehört.

Innerer Sinn.

7496. Vers 1 bis 7. **Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe zu Pharao, und sage zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen. Denn wenn du dich weigerst es zu entlassen, und sie weiter hinhältst, siehe, so wird die Hand Jehovah's seyn an deinem Vieh, das auf dem Felde, an den Pferden, an den Eseln, an den Kameelen, an dem Rindvieh, und an der Schafheerde, als eine sehr schwere Pest. Und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Aegypter, und es wird nichts sterben von allem, was die Söhne Israels haben. Und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit und sprach:**

Morgen wird Jehovah Solches thun im Lande. Und Jehovah that Solches am andern Morgen, und es starb alles Vieh der Aegypter, und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht eines. Da sandte Pharao hin, und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nichts Eines; aber das Herz Pharao's war verstockt, und er entließ das Volk nicht. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet, von Neuem eine Belehrung; gehe zu Pharao, und sage zu ihm, bedeutet die Erscheinung des Wahren vom Göttlichen her bei denjenigen, welche anfechten; so spricht Jehovah, der Gott der Hebräer, bedeutet einen Befehl vom HErrn, dem Gott der Kirche; entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen, bedeutet, sie sollten die Angehörigen der geistigen Kirche den HErrn verehren lassen; denn wenn du dich weigerst, es zu entlassen, und du sie noch weiter hinhältst, bedeutet, wenn sie bei der Anfechtung noch ferner beharren würden; siehe, so wird die Hand Jehovah's seyn an deinem Vieh, das auf dem Felde, bedeutet die Verwüstung des Wahren und Guten des Glaubens, das sie von der Kirche her haben, der sie angehörten; an den Pferden, an den Eseln, an den Kameelen, bedeutet das Verständige und Wißthümliche des Wahren, das dem Glauben angehört; an dem Rindvieh und an der Schafheerde, bedeutet das Willensgebiet; eine sehr schwere Pest, bedeutet das Verderben (oder Zerstörung) im Allgemeinen; und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Aegypter, bedeutet den Unterschied zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens der Angehörigen der geistigen Kirche, und dem Wahren und Guten des Glaubens, das von der Kirche her diejenigen haben, welche anfechten; und es wird nichts sterben von allem, was die Söhne Israels haben, bedeutet, es werde nicht verdorben werden; und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit, bedeutet die Vorherbestimmung; und sprach: Morgen wird

Jehovah Solches thun im Lande, bedeutet, dieß werde bei ihnen fortwährend sich begeben in Betreff dessen, was dem Wahren und Guten des Glaubens der Kirche angehört. Und Jehovah that Solches am andern Morgen, bedeutet die Verwirklichung gemäß der Vorherbestimmung; und es starb alles Vieh der Aegypter, bedeutet die Zerstörung des Wahren und Guten des Glaubens bei denjenigen, welche anfechten; und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht Eines, bedeutet, nichts vom Glauben wurde bei den Angehörigen der geistigen Kirche zerstört; da sandte Pharao hin, und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht Eines, bedeutet, dieß sey bekannt worden denjenigen, welche anfechten; aber das Herz Pharao war verstockt, bedeutet die Hartnäckigkeit; und er entließ das Volk nicht, bedeutet, daß sie jene nicht frei ließen.

7497. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet, von Neuem eine Belehrung, wie früher N. 6879. 6881. 6883. 6891. 7226. 7304. 7380.

7498. Gehe zu Pharao, und sage zu ihm, bedeutet die Erscheinung des Wahren vom Göttlichen her bei denjenigen, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von kommen oder eingehen zu Jemand, sofern es eine Gegenwart oder Erscheinung bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung von reden, sofern es eine Mittheilung ausdrückt; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er diejenigen darstellt, welche im andern Leben die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, wovon N. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228. 7317; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, welcher zu Pharao hineingehen und mit ihm reden sollte, sofern er das Wahre vom Göttlichen her darstellt, wovon N. 6771. 6827. 7014. 7382. Daß kommen und hineingehen eine Gegenwart oder Erscheinung bezeichnet, kommt daher, daß diese Worte im geistigen Sinn das be-

deuten, was dem Gemüth, folglich was dem Denken angehört, und wenn vom Denken prädicirt wird „kommen oder eingehen zu Jemand", so heißt es, ihn sich gegenwärtig vorstellen; denn wer an Jemand denkt, der stellt ihn sich gegenwärtig vor und was wunderbar ist, im andern Leben wird derjenige, an welchen Jemand denkt aus dem Verlangen, mit ihm zu reden, auch wirklich gegenwärtig dargestellt. Hieraus wird klar, daß hiebei gerade so, wie der Mensch in der Welt denkt, es sich im andern Leben darstellt. Aus diesem kann man nun merken, daß durch kommen oder eingehen zu Jemand eine Gegenwart oder Erscheinung bezeichnet wird.

7499. So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer, bedeutet einen Befehl vom HErrn, welcher der Gott der Kirche ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es einen Befehl bezeichnet, wovon N. 7036. 7107. 7310; aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie die Angehörigen der Kirche vorbilden, somit die Kirche, wovon N. 5136. 5236. 6675. 6684. 6738; daß Jehovah, wo er im Wort genannt wird, der HErr ist, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6280. 6281. 6303. 6905. 6945. 6956. Der HErr heißt im Wort Jehovah in Ansehung des Göttlich-Guten; denn das Göttlich-Gute ist das göttliche Selbst, und der HErr wird der Sohn Gottes genannt in Ansehung des Göttlich-Wahren; denn das Göttlich-Wahre geht vom Göttlich-Guten aus, wie der Sohn vom Vater, und es wird auch gesagt, es werde geboren; wie es sich damit verhält, soll weiter gesagt werden: Als der HErr in der Welt war, machte Er sein Menschliches zum Göttlich-Wahren, und damals nannte Er das Göttlich-Gute, welches Jehovah ist, seinen Vater, weil, wie gesagt, das Göttlich-Wahre ausgeht und geboren wird vom Göttlich-Guten; aber nachdem der HErr sich vollständig verherrlicht hatte, was geschah, als er die letzte Versuchung am Kreuz bestanden hatte, da machte

Er auch sein Menschliches zum Göttlich-Guten, das heißt, zu Jehovah, und von da an ging selbst das Göttlich-Wahre von seinem Göttlich-Menschlichen aus; dieses Göttlich-Wahre ist es, was der heilige Geist genannt wird, und das Heilige das vom Göttlich-Menschlichen ausgeht. Hieraus erhellt, was verstanden wird durch die Worte des HErrn bei Johannes: „der heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht war,“ 7, 39. Daß das Göttlich-Gute es ist, was Vater genannt wird, und das Göttlich-Wahre, was Sohn, sehe man N. 3704.

7500. Entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen, bedeutet, sie sollten die Angehörigen der Kirche den HErrn verehren lassen; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es soviel ist als gehen lassen, wie früher öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels (welche hier sind „mein Volk“), sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon N. 4286. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223; und aus der Bedeutung von „daß sie Mir dienen“, sofern es heißt, daß sie den HErrn verehren; daß dienen heißt verehren, ist klar, und daß Jehovah, dem sie dienen sollen, der HErr ist, sehe man gleich oben N. 7499.

7501. Denn wenn du dich weigerst es zu entlassen, und du sie weiter hinhältst, bedeutet, wenn sie bei der Anfechtung noch ferner beharren würden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich weigern, sofern es heißt beharren; daher sich weigern es zu entlassen, heißt hartnäckig dabei beharren, es nicht freizulassen; und aus der Bedeutung von hinhalten, sofern es heißt, noch weiter anfechten; denn diejenigen, welche angefochten werden, werden von den bösen Geistern, welche anfechten, hingehalten. Damit, daß von den bösen Geistern diejenigen hingehalten werden, welche angefochten werden, verhält es sich so: Wenn die bösen Geister Jemanden

angreifen, so wissen sie in seine Lustreize, welche den Begierden angehören, und auch in seine angenehmen Empfindungen, welche seinen Grundsätzen angehören, einzudringen, somit in dasjenige, was seiner Liebe angehört; und so lange sie in solchem Eindringen sind, halten sie denjenigen, welchen sie anfechten, wie gebunden; er kann nicht loskommen, wie sehr er sich auch bemüht, außer durch die göttliche Hülfe des HErrn; denn die Liebe und das Eindringen in den Lustreiz der Liebe bringt eine Verbindung hervor; solche List gebrauchen die bösen Geister und Genien im andern Leben. Dieß wird auch aus der gleichen Erscheinung in der Welt klar; denn wer bei einem Andern in den Lustreiz, welcher seiner Liebe angehört, eindringt, der hält ihn gebunden, und leitet ihn auch.

7502. Siehe, so wird die Hand Jehovah's seyn an deinem Vieh, das auf dem Felde, bedeutet die Verwüstung des Wahren und Guten des Glaubens, das sie von der Kirche her haben, der sie angehörten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Worte „die Hand Jehovah's ist an Jemand", sofern es eine Plage oder Strafe ausdrückt; denn durch die Hand wird Macht bezeichnet, N. 4931 bis 4937. 6292. 6947. 7188. 7189, und durch die Hand Jehovah's Allmacht, N. 878. 3387; und weil von denjenigen, welche im Aeußern der Kirche sind, in Folge des Scheines geglaubt wird, daß jede Plage oder Strafe von Jehovah komme (denn sie schreiben seiner Macht Alles zu), darum wird durch das Seyn der Hand Jehovah's an Jemand die Strafe bezeichnet, hier die Verwüstung, denn die verschiedenen Stufen der Verwüstung derjenigen, welche anfochten, waren Strafen; aus der Bedeutung des Viehs, sofern es Wahres und Gutes des Glaubens bezeichnet, wovon N. 6016. 6045. 6049; und aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon N. 2971. 3310; daß das Feld die Kirche bedeutet,

hat den Grund, weil die Samen, welche in das Feld gebracht werden, Wahrheiten bedeuten, die dem Glauben angehören, und auch, weil die Erzeugnisse, die aus dem Felde kommen, wie Waizen, Gerste, Dinkel und dergleichen mehr, Gutes bezeichnen, welches der Liebthätigkeit, und Wahres, welches dem Glauben, somit solches, was der Kirche angehört. In Betreff dessen, daß die höllischen Geister, welche die Frommen im andern Leben anfechten, in Ansehung des Glaubenswahren, das der Kirche angehört, verwüstet werden, so merke man, daß diejenigen, welche die Frommen im andern Leben anfechten, Angehörige der Kirche waren, während sie in der Welt lebten; denn die, welche der Kirche nicht angehörten, können Andere, welche zur Kirche gehörten, nicht anfechten, weil das Falsche, welches den Wahrheiten der Kirche widerspricht, es ist, durch welches sie anfechten; durch solches können diejenigen, welche außerhalb der Kirche waren, Niemand anfechten, weil sie es nicht gekannt haben. Daß die, welche den Glauben bekannt, aber ein böses Leben geführt haben, im andern Leben sich zum Falschen wenden, und die Redlichen anfechten, sehe man N. 7097. 7127. 7317; damit nun das Wahre des Glaubens, das sie aus der Lehre ihrer Kirche, während sie in der Welt lebten, hatten (denn sie bringen Alles, was sie im Leibesleben wußten, mit in's andere Leben, ohne daß etwas fehlt), ihnen nicht einiges Licht aus dem Himmel verschaffe und sie nicht dasjenige, was dem Himmelslicht angehört, zur Vertheidigung des Falschen und Bösen, das der Hölle angehört, anwenden, deßhalb wird ihnen solches alles genommen, und werden sie zuletzt dem Bösen ihres Lebens und dem daher stammenden Falschen überlassen; von solcher Verwüstung (oder Aböbung) ist hier die Rede. Diejenigen, welche der Kirche angehörten und ein böses Leben führten, werden stufenweise abgeödet, ehe sie in die Hölle hinabgeworfen werden, weil

sie die Glaubenswahrheiten kannten, und durch sie mit dem Himmel Gemeinschaft hatten; die himmlischen Gesellschaften, mit welchen sie Gemeinschaft hatten, und auch im andern Leben haben, können nur nach und nach von ihnen getrennt werden; denn die Ordnung im Himmel vom HErrn ist von solcher Art, daß nichts gewaltsam geschieht, sondern alles in der Freiheit wie von selber; darum werden jene himmlischen Gesellschaften von ihnen nicht losgerissen, sondern sie werden allmählig getrennt, so daß sie von selber auseinander zu gehen scheinen. Aus diesem wird nun klar, wie es sich mit der Verwüstung derer verhält, welche die der Kirche angehörigen Glaubenswahrheiten gewußt, und dennoch ein böses Leben geführt haben. Daß sich die Sache so verhalte, kann Niemand wissen, außer durch Offenbarung; denn der Mensch hat keine Kenntniß von den Dingen, welche im andern Leben vorkommen, außer durch Offenbarung; und weil der Mensch sich wenig bemüht, das Wahre und Gute des Glaubens aus dem Wort zu erforschen (denn er ist in keiner Neigung zum Wahren um des Wahren, noch weniger um des Lebens willen): deßhalb wird ihm solche Dinge auch nicht geoffenbart; sie liegen jedoch im Wort, und zwar ihrem ganzen Zusammenhang und Verlauf nach in dessen innerm Sinn. Weil nun der Mensch der Kirche keine Neigung hat, das Wahre aus dem Wort zu erkennen, sondern bloß die Neigung, die Lehren seiner Kirche zu begründen, mögen sie wahr oder falsch seyn, um weltlicher Ursachen willen, deßhalb weiß er gar nichts vom Zustand nach dem Tod, nichts vom Himmel, und nichts von der Hölle; er weiß nicht einmal, was beim Menschen den Himmel, und was die Hölle macht; ja (die Meisten) sind in solcher Unwissenheit, daß sie lehren und glauben, ein Jeglicher könne in den Himmel zugelassen werden; Einige meinen, (es geschehe) vermöge der Gewalt, welche sie sich angemaßt haben, Andere es [geschehe] durch die Barm=

herzigkeit des HErrn, möge [der Mensch] gelebt haben, wie er wolle; und nur wenige wissen, daß dem Menschen der Himmel gegeben wird, während er in der Welt lebt, durch ein Leben der Liebthätigkeit und des Glaubens, und daß dieses Leben fortdauert. Dieß wurde gesagt, auf daß man wisse, wie die Menschen der Kirche beschaffen sind, welche sich an den Glauben allein halten und um das Leben des Glaubens sich nichts bekümmern; denn diese sind es, welche durch die Aegypter hier und im Folgenden vorgebildet werden.

7503. An den Pferden, an den Eseln, an den Kameelen bedeutet das Verständniß und die wißthümlichen Kenntnisse des Wahren, das dem Glauben angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung der Pferde, sofern sie das Verständige bezeichnen, wovon N. 2761. 2762. 3217. 5321. 6125. 6534; aus der Bedeutung der Esel, sofern sie das bezeichnen, was dem Verständigen dient, somit auch das Wißthümliche, wovon N. 5492. 7024; und aus der Bedeutung der Kameele, sofern sie das Wißthümliche im Allgemeinen bezeichnen, wovon N. 3048. 3071. 3143. 3145; diese drei Thiergattungen bedeuten dasjenige, was dem Verstandesgebiet angehört, die übrigen, welche zum Rindvieh und zur Schafheerde gehören, bedeuten dasjenige, was dem Willensgebiet angehört. Was das Verstandesgebiet betrifft, so nimmt dieses die Wahrheiten des Glaubens auf; denn der Verstand ist das inwendige Sehevermögen, welches vom Lichte des Himmels erleuchtet wird, und in dem Maß, als er erleuchtet wird, nimmt er wahr, sieht und anerkennt er die Wahrheiten des Glaubens, wenn [der Mensch] das Wort liest; daher kommt es, daß diejenigen, welche im Innewerden des Glaubenswahren sind, Verständige und Weise und auch Erleuchtete heißen. Daß das Verständige es ist, was das Glaubenswahre aufnimmt, sehe man N. 5114. 6125. 6222.

7504. Am Rindvieh und an der Schafheerde, bedeutet

das Willensgebiet; dieß erhellt aus der Bedeutung des Rindviehs, sofern es das Gute des äußern Natürlichen bezeichnet, und aus der Bedeutung der Schafheerde, sofern sie das Gute des innern Natürlichen bezeichnet, wovon N. 5913; und weil das Gute, so wird das Willensgebiet dadurch bezeichnet, denn alles Gute bezieht sich auf den Willen und alles Wahre auf den Verstand.

7505. Als eine sehr schwere Pest bedeutet die Zerstörung (oder Vernichtung) im Allgemeinen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Pest, sofern sie die Verwüstung des Wahren bezeichnet, und weil gesagt wird eine sehr schwere Pest, wird bezeichnet die (gänzliche) Zerstörung des Wahren. Daß die Pest die Verwüstung des Wahren bedeutet, wird aus folgenden Stellen im Worte klar, bei Ezechiel: „Wenn Ich meine vier bösen Gerichte, Schwert und Hunger, und böses Wild und Pest senden werde über Jerusalem, **auszurotten aus ihr Mensch und Thier,**" 14, 21.; ausrotten Mensch und Thier, bedeutet das innere und äußere Gute verwüsten. Bei ebendemselben: „das Schwert draußen und die Pest und der Hunger drinnen; wer auf dem Feld, wird durch's Schwert sterben, wer aber in der Stadt, **den werden Hunger und Pest fressen,**" 7, 15.; Pest für die Verwüstung des Guten. Bei ebendemselben: „darum weil du mein Heiligthum verunreinigt hast mit deinen Gräueln, so wird das **dritte Theil von dir an der Pest sterben und aufgezehrt werden** in deiner Mitte," 5, 12.; Pest für die Zerstörung des Guten. Bei Amos: **Ich sandte unter euch die Pest auf dem Wege Aegyptens,** Ich erwürgete mit dem Schwert eure Jünglinge, zugleich mit der Gefangennahme eurer Pferde," 4, 10.; Pest auf dem Weg Aegyptens bedeutet die Verwüstung des Guten und Wahren durch Falsches, welches durch den Weg Aegyptens bezeichnet wird; Ich erwürgete mit dem Schwert die Jünglinge zugleich mit der Gefangennahme eurer Pferde, bedeutet die Verwüstung

des Wahren, die Jünglinge bezeichnen das Wahre, und die Pferde das Verständniß, wie oben N. 7503. Bei David: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Grauen der Nacht; vor dem Pfeil, der bei Tag flieget; **vor der Pest, welche im Dunkeln schleicht**, vor dem Tod, welcher am Mittag verwüstet," Psalm 91, 5. 6.; die Pest, welche im Dunkel schleicht, bedeutet das Böse, das im Verborgenen verwüstet; der Tod, welcher am Mittag verwüstet, das Böse, das offenbar ist; so auch in andern Stellen.

7506. Und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Aegypter, bedeutet den Unterschied zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens der Angehörigen der geistigen Kirche, und zwischen dem Wahren und Guten, das diejenigen haben, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von unterscheiden, sofern es einen Unterschied bezeichnet; aus der Bedeutung des Viehs, sofern es das Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet, wie oben N. 7502; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon ebenfalls oben N. 7500; und aus der Bedeutung des Viehs der Aegypter, sofern es das Gute und Wahre der Kirche bezeichnet, das diejenigen haben, welche anfechten. Daß die Aegypter solche bedeuten, welche der Kirche angehörten, und daher die Kenntniß des Wahren und Guten des Glaubens hatten, aber ein Leben des Bösen führten, und welche im andern Leben anfechten, sehe man N. 7097. 7127. 7317. 7502. Was den Unterschied betrifft zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens derjenigen, welche der Kirche angehören, und selig werden, und zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens derjenigen, welche der Kirche angehören, und verdammt werden, so soll es mit wenigen Worten gesagt werden: Das Wahre und Gute des Glaubens, das diejenigen haben, welche der Kirche angehören und selig werden, kommt aus dem Guten der Liebthätigkeit, und weil die Neigung zur Liebthätigkeit

das eigentlich Geistige ist, so ist es geistiges und durch den Himmel vom HErrn einfließendes Wahres und Gutes; denn das Inwendige derer, welche es aufnehmen, ist gegen den Himmel offen; hingegen das Wahre und Gute derer, welche der Kirche angehören und verdammt werden, kommt nicht aus dem Guten der Liebthätigkeit, somit ist es nicht geistig; es fließt zwar durch den Himmel ein, aber es wird aufgenommen in der Kälte und Finsterniß; in der Kälte, weil das Gute der Liebthätigkeit nicht da ist, in der Finsterniß, weil das Licht, womit sie es aufnehmen, dem Winterlicht gleicht, welches Licht gegen das Licht des Himmels wie Finsterniß ist; ihr Inwendiges ist auch nicht gegen den Himmel offen, sondern gegen die Welt hin, auf diese richten sie den Einfluß des Wahren und Guten aus dem Himmel, daher sind auch die Vorstellungen, welche sie vom Glaubensguten und Wahren haben, durchaus natürlich, ja materiell, und wenn sie in der geistigen Welt vorgebildet werden, sind sie häßlich und haben keine Aehnlichkeit mit der menschlichen Form; hingegen die Vorstellungen vom Wahren und Guten des Glaubens bei denjenigen, welche der Kirche angehören und selig werden, sind geistig, und obwohl sie in materiellen Dingen, welche der Welt angehören, auslaufen [terminantur], so sind sie dennoch davon getrennt, denn sie können über sie erhoben werden; wenn die Vorstellungen dieser in der geistigen Welt vorgebildet werden, dann sind sie schön, und haben eine Aehnlichkeit mit dem Menschen. Von solcher Art ist der Unterschied (zwischen beiden), mögen sie immerhin in der äußern Form gleich erscheinen, nemlich in der Rede und Predigt. Die Ursache, warum ein solcher Unterschied statt findet, ist das Leben; denn das Gute des Lebens, welches aus der Liebthätigkeit kommt, bildet, wenn es in das Verständige einfließt, welches das Aufnahmsgefäß des Wahren ist, schöne Vorstellungen vom Guten und Wahren des Glaubens;

hingegen das Böse des Lebens, welches der Liebthätigkeit entgegen ist, bewirkt, wenn es in das Verständige einfließt, häßliche Vorstellungen vom Guten und Wahren des Glaubens, und von solcher Art, daß sie im Himmel nicht anerkannt werden.

7507. Und es wird nichts sterben von Allem, was die Söhne Israels haben, bedeutet, es werde nicht zerstört werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von nicht sterben, sofern es heißt, nicht zerstört werden; und aus der Bedeutung des Viehs, wovon gesagt wird, es werde nicht sterben, sofern es das Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet, wovon oben N. 7502; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen. Das Gute und Wahre des Glaubens, das die Angehörigen der Kirche haben, kann nicht sterben, aus dem Grund, weil es durch die Liebthätigkeit mit dem Göttlichen verbunden ist, und das Göttliche das Leben selbst und ewig ist; was mit dem Leben selbst und mit dem Ewigen verbunden ist, das kann nicht sterben oder zerstört werden, es bleibt in Ewigkeit, und wird immerfort vervollkommnet. Dagegen was dem Glauben angehört bei denen, welche Angehörige der Kirche sind, und (doch) verdammt werden, das stirbt, weil es nicht mit dem Göttlichen verbunden ist, und daher kein Leben in sich hat; denn es ist gleich den Bildern ohne Leben; derartiges wird, weil es nicht lebendig ist, im andern Leben zerstört, das heißt weggenommen.

7508. Und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit, bedeutet die Vorherbestimmung; dieß erhellt ohne Erklärung.

7509. Und sprach: Morgen wird Jehovah Solches thun im Lande, bedeutet, dieß werde bei ihnen immerfort sich begeben in Betreff dessen, was dem Wahren und Guten der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung von morgen oder des morgenden Tages, sofern es soviel ist als

immerfort, wovon N. 3998; daß es dasjenige betrifft, was dem Wahren und Guten der Kirche angehört, wird aus dem Vorhergehenden klar, denn von diesem ist die Rede, daß es nämlich bei denjenigen werde zerstört werden, welche unter den Aegyptern verstanden werden; und daß es bei denjenigen verbleiben werde, welche durch die Söhne Israels vorgebildet werden.

7510. Und Jehovah that Solches am andern Morgen, bedeutet die Verwirklichung gemäß der Vorherbestimmung; dieß erhellt aus der Bedeutung von Solches thun, sofern es eine Verwirklichung bezeichnet, und aus der Bedeutung der bestimmten Zeit, welche hier die des andern Morgens ist, sofern sie eine Vorherbestimmung ausdrückt, wie oben N. 7508. Die Vorherbestimmung durch das Göttliche wird, wenn sie sich auf das Immerwährende bezieht, durch den morgenden Tag ausgedrückt.

7511. Und es starb alles Vieh der Aegypter, bedeutet die Zerstörung des Wahren und Guten des Glaubens bei denjenigen, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sterben, nämlich an der Pest, sofern sie ein Zerstören bezeichnet, wie oben N. 7505. 7507; und aus der Bedeutung des Viehs der Aegypter, sofern es das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet bei denjenigen, welche anfechten, wie gleich oben N. 7506.

7512. Und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht Eines, bedeutet, nichts vom Glauben wurde bei den Angehörigen der geistigen Kirche zerstört; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 7506. 7507 erklärt wurde.

7513. Da sandte Pharao hin und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht Eines, bedeutet, dieß sey bekannt worden denjenigen, welche anfechten; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern es diejenigen darstellt, welche anfechten, wovon oben N. 7498;

daß es ihnen bekannt worden sey, nämlich daß nichts vom Guten und Wahren des Glaubens bei den Angehörigen der geistigen Kirche zu Grund gegangen, und daß dadurch bezeichnet wird, daß er hinsandte und fand, es sey nichts vom Vieh Israels gestorben, ist klar.

7514. Und das Herz Pharao's war verstocket, bedeutet die Hartnäckigkeit, wie früher N. 7272. 7300. 7305.

7515. Und er entließ das Volk nicht, bedeutet, daß sie jene nicht freigelassen haben, nämlich die Angehörigen der geistigen Kirche, welche sie anfochten; man sehe N. 7474, wo die gleichen Worte.

7516. Vers 8 bis 12. **Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aaron: Nehmet euch eure Fäuste voll Ruß des Ofens, und Mose streue ihn gen Himmel vor den Augen Pharao's. Und er wird zu Staub werden über ganz Aegyptenland, und wird an Menschen und an Thieren zu Geschwüren seyn, die mit Blattern ausbrechen in ganz Aegyptenland. Und sie nahmen Ruß des Ofens und stellten sich vor Pharao hin, und Mose streute ihn gen Himmel, da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh. Und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen der Geschwüre, denn die Geschwüre waren an den Zauberern und an allen Aegyptern. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharao's, und er hörete nicht auf sie, wie Jehovah zu Mose geredet hatte.** Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aaron, bedeutet, von Neuem eine Belehrung; nehmet euch eure Fäuste voll, bedeutet, soviel Macht sey gegeben worden, als aufgenommen werden konnte; Ruß des Ofens, bedeutet (Macht), das Falsche der Begierden zu erregen durch die Gegenwart bei denjenigen, welche anfechten; und Mose streue ihn gen Himmel, bedeutet, jenes Falsche sey Denen im Himmel gezeigt worden; vor den Augen Pharao's, bedeutet, in seiner Gegenwart; und

er wird zu Staub werden über ganz Aegyptenland, bedeutet die Verdammniß jenes Falschen im natürlichen Gemüth; und wird seyn an Menschen und Vieh, bedeutet, welches aus dem innern und äußern Bösen (stammt); zu Geschwüren, die mit Blattern ausbrechen, bedeutet die Unsauberkeiten mit den daher kommenden Lästerungen; in ganz Aegyptenland, bedeutet im ganzen natürlichen Gemüth; und sie nahmen Ruß des Ofens, bedeutet das Falsche der Begierden; und stellten sich vor Pharao hin, bedeutet in Gegenwart derjenigen, welche anfechten; und Mose streuete ihn gen Himmel, bedeutet, jenes sey Denen im Himmel gezeigt worden; da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh, bedeutet Unsauberkeiten mit Lästerungen aus dem innern und äußern Bösen; und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen der Geschwüre, bedeutet, daß nicht gegenwärtig seyn konnten die, welche die göttliche Ordnung dadurch mißbrauchten, daß sie das Gleiche in der äußern Form nachbildeten; denn die Geschwüre waren an den Zauberern, bedeutet, die gleichen Unsauberkeiten kamen aus ihnen heraus; und an allen Aegyptern, bedeutet, wie an denjenigen, welche anfochten; und Jehovah verhärtete das Herz Pharao's, bedeutet, jene wurden hartnäckig; und er hörete nicht auf sie, bedeutet, sie gehorchten nicht; wie Jehovah zu Mose geredet hatte, bedeutet, der Vorhersagung gemäß.

7517. Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aaron, bedeutet, von Neuem eine Belehrung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach," sofern es eine Belehrung bezeichnet, wie oben N. 7497; daß es eine Belehrung von Neuem ist, beruht darauf, weil nun von einem neuen Zustand die Rede ist, nachdem der frühere beendigt worden; die Belehrung, welche von Jehovah (kommt), geschieht durch das Wahre, das von Ihm ausgeht; das Wahre, das von Jehovah ausgeht, wird durch Mose und Aaron vorgebildet,

das inwendig Wahre durch Mose, und das äußere durch Aaron, N. 7382.

7518. Nehmet euch eure Fäuste voll, bedeutet, soviel Macht sey gegeben worden, als aufgenommen werden konnte; dieß erhellt aus der Bedeutung der Fäuste oder hohlen Hände, sofern sie die Macht bezeichnen; daß die Fäuste oder hohlen Hände die Macht bedeuten, beruht, weil die Hand dieselbe bezeichnet, wovon unten; soviel als aufgenommen werden kann, wird bezeichnet durch „voll". Was die Bedeutung der Fäuste oder hohlen Hände betrifft, so wisse man, daß die Arme im größten Menschen der Macht entsprechen; daher bedeuten nicht bloß die Arme selbst die Macht, sondern auch die Schultern, wie auch ebenso die Hände bis zu den Fingern; daß die Arme Macht bedeuten, sehe man N. 878. 4932. 4934. 4935. 7205; die Schultern N. 1085. 4937; die Hände N. 878. 3387. 5327. 5328. 5544. 6292. 6947. 7011. 7188. 7189; auch die Finger N. 7430; über die Entsprechung derselben im Allgemeinen N. 4931 bis 4937. Der Grund, warum alles, was zum Arm gehört, der Macht entspricht, ist der, weil der Leib seine Macht dadurch ausübt. Aus diesem kann erhellen, was durch das **Sitzen zur Rechten** bei Matthäus bezeichnet wird, „Jesus sprach: Von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen **sitzen zur Rechten der Macht**," 26, 64.; und bei Lucas: „Von nun an wird der Sohn des Menschen **sitzen zur Rechten der Kraft Gottes**," 22, 69.; daß es nämlich die Allmacht bezeichnet, welche der HErr hat, deßhalb wird gesagt zur Rechten der Macht, und zur Rechten der Kraft; wie auch bei David: „Du hast einen **Arm voller Kraft**, stark ist deine Hand, erhöht wird werden **deine Rechte**," Psalm 89, 14. Aus diesem erhellt, welches Licht im Wort der innere Sinn gibt; denn wenn man nicht von daher wüßte, daß durch die Rechte

die Macht bezeichnet wird, so würde man nach dem Wortlaut verstehen, daß der HErr zur Rechten Jehovah's sitze.

7519. Ruß des Ofens, bedeutet, [die Macht] Falsches der Begierden zu erregen durch die Gegenwart bei denjenigen, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von Ruß des Ofens, sofern es das Falsche der Begierden bezeichnet, worüber folgt; daß es Erregung durch die Gegenwart bei denjenigen ist, welche anfechten, erhellt aus demjenigen, was in diesem Vers folgt; denn es wird gesagt, Moses habe ihn gen Himmel gesprengt, vor den Augen Pharao's; durch „vor den Augen" wird die Gegenwart bezeichnet, und durch Pharao diejenigen, welche anfeinden, wie oft gezeigt worden. Wie es sich hiemit verhält, kann man ohne Offenbarung nicht wissen; denn es sind solche Dinge, welche im andern Leben geschehen, und in der Welt nicht bekannt sind. So lange die bösen oder höllischen Geister vom Himmel entfernt und getrennt sind vom Himmel, das heißt vom Guten der Liebe und Wahren des Glaubens, welches daselbst herrscht, so lange wissen sie nicht, daß sie in Bösem und Falschem sind; denn dann glauben sie, das Falsche sey wahr, und das Böse sey gut; sobald aber der Himmel ihnen näher kommt, das heißt irgend eine himmlische Gesellschaft, nehmen sie das Falsche und Böse wahr; denn das Wahre des Glaubens, welches alsdann einfließt, bewirkt, daß sie das Falsche wahrnehmen; und das Gute der Liebe, welches einfließt, bewirkt, daß sie das Böse wahrnehmen; ja, je näher der Himmel kommt, oder je gegenwärtiger das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens einfließt, desto heftiger werden sie, weil sie jenes nicht ertragen können, von ihrem Bösen und Falschen ergriffen. Aus diesem nun kann erhellen, warum befohlen wurde, Mose solle Ruß des Ofens nehmen, und ihn gen Himmel streuen, und er solle das in den Augen Pharao's thun; dann auch, warum befohlen wurde, er solle

den Ruß gen Himmel streuen (oder sprengen), nicht aber Aaron; denn daß der Ruß gen Himmel gesprengt werden sollte, bedeutet den Einfluß des Himmels; dadurch, daß dieses vor den Augen Pharao's geschehen sollte, wird bezeichnet, in Gegenwart derjenigen, welche anfechten; Mose sollte dieses thun und nicht Aaron aus dem Grunde, weil das Wahre, welches unmittelbar vom Göttlichen ausgeht, jene Wirkung bei den Bösen darstellt; denn Mose bezeichnet das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht, und Aaron das, welches mittelbar [ausgeht]; man sehe N. 7010. Hieraus wird klar, was im innern Sinn durch das verstanden wird, was in diesem und in den nächst folgenden Versen enthalten ist, nämlich daß Unsauberes und Schnödes der Begierden mit Lästerungen erregt werden soll, was bezeichnet wird durch die Geschwüre, die mit Blattern ausbrechen, jenes wird erregt, wenn das Göttlich-Wahre einfließt und der Himmel näher kommt. Jeder kann sehen, daß solches dem Mose von Jehovah keineswegs befohlen worden wäre, wenn kein himmlisches Geheimniß darin läge, nämlich daß Mose Ofenruß nehmen und ihn gen Himmel sprengen sollte. Solche Mittel, eine Wirkung hervorzubringen, würden von Jehovah gar nicht angeordnet, wenn sie nicht etwas Himmlisches enthielten, dem sie entsprechen. Hieraus kann man sehen, wie beschaffen das Wort ist, daß es nämlich ganz voll von Geheimnissen ist, aber von Geheimnissen, welche nicht im Buchstabensinn hervortreten. Der Ruß des Ofens bedeutet das Falsche der Begierden aus dem Grunde, weil der Ruß aus verbrannten Dingen kommt; was verbrannt wird, wie auch das Feuer selbst, bedeutet im Wort im guten Sinn das Gute der himmlischen Neigungen, aber im entgegengesetzten Sinn das Böse der höllischen Begierden; daß das Feuer dieses bedeutet, sehe man N. 934. 1861. 2446. 4906. 5071. 5215. 6314. 6832. 6834. 6849. 7324; und daß die Ver-

brennung das Böse der Begierden bedeutet, N. 1297. 5215. Daher kommt es, daß Ruß Falsches bedeutet, denn das Falsche kommt aus dem Bösen der Begierden; weil das Böse der Begierden durch Feuer bezeichnet wird, wird es auch durch Ofen bezeichnet; der Ofen ist das Enthaltende, welches öfters das Gleiche andeutet wie der Inhalt selbst; daß der Ofen dieses bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen: bei Maleachi: „Siehe, ein Tag kommt, **brennend wie ein Ofen**, und alle Stolzen und jeder, der Bosheit thut, werden seyn wie Stoppeln, und **entflammen wird sie** der kommende Tag, er wird ihnen nicht lassen Wurzel und Zweige," 3, 19.; brennend wie ein Ofen bedeutet die Begierden des Bösen; sie entflammen (steht) für entzünden mit Begierden. Im ersten Buch Mose: „Abraham blickte hin gegen das Angesicht Sodoms und Gomorha's, und gegen das Angesicht des Landes der Ebene, und sah, und es stieg auf ein Rauch, wie der **Rauch eines Ofens**," 19, 28. Rauch des Ofens für Falsches aus Bösem der Begierden, denn Sodom bedeutet das Böse der Begierden aus der Selbstliebe, und Gomorha das Falsche daher, N. 2220. 2246. 2322. Bei Johannes: „Aus dem Brunnen des Abgrunds stieg ein Rauch auf, wie der **Rauch eines Ofens**," Offenb. 9, 2. Rauch des Ofens ebenso für Falsches aus dem Bösen der Begierden; Brunnen des Abgrunds für die Hölle. Bei Matthäus: „Senden wird der Sohn des Menschen seine Engel, welche sammeln werden aus seinem Reich alle Aergernisse, und diejenigen, welche Unrecht thun, und **wird sie werfen in den Feuerofen**," 13, 41. 42.; Feuerofen für Böses der Begierden; denn das Feuer der Begierden ist es, was im Wort unter dem Höllenfeuer verstanden wird; die Liebestriebe sind auch nichts anderes als Lebensfeuer; das Fortdauernde der Liebe ist die Begierde. Bei Nahum: „Wasser der Belagerung schöpfe dir, mache stark deine Festungen, gehe hinein in den Koth, und

tritt Thon, **stelle her den Ziegelofen**, daselbst wird das Feuer dich verzehren und das Schwert dich ausrotten;" 3, 14. 15.; hineingehen in den Koth, bedeutet in's Falsche; Thon treten soviel als das Böse, N. 6669; Ziegelofen für Falsches, welches sie aussinnen, und von den Bösen hineingeworfen wird, N. 1296. 6669. 8113; Feuer für die Begierde des Bösen, N. 1861. 2446. 5071. 5215. 6832. 7324. Schwert für Falschheit, N. 4499. Bei Jeremias: „Nimm in deine Hand große Steine, und verbirg sie im Thon im **Ziegelofen**, der an der Thüre des Hauses Pharao's in Thachpanches, in den Augen der jüdischen Männer, und sprich zu ihnen: Siehe, Ich sende hin und will holen Nebukadnezar, den König Babels, und seinen Thron setzen auf diese Steine, die ich verborgen habe, so daß er sein Zelt ausspannt auf ihnen; er wird kommen und Aegyptenland schlagen," 43, 9. 10.; was dieses bedeutet, kann man auch nicht wissen, ohne den innern Sinn; große Steine bedeuten Falsches; der Ziegelofen die Begierde zum Falschen aus dem Bösen; Nebukadnezar, der König Babels, ist der Verwüster des Wahren und Guten; daß sein Thron und Zelt auf diesen Steinen seyn sollte, heißt, er werde Falsches regieren lassen; Aegyptenland, das er schlagen wird, bezeichnet das natürliche Gemüth.

7520. Und Mose streue ihn gen Himmel, bedeutet, jenes Falsche sey denen im Himmel gezeigt worden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Rußes, sofern er das Falsche bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von streuen gen Himmel, sofern es heißt, dieses denen zeigen, die im Himmel sind; daß streuen hier soviel ist als zeigen, ist klar; denn dadurch kommt es zum Vorschein; durch den Himmel wird im innern Sinn verstanden der Engelshimmel. Was dieses bedeute, wird aus dem klar, was gleich oben N. 7519 gesagt wurde, daß nämlich durch das Wahre vom Göttlichen, welches durch Mose vorgebildet wird, das Falsche der Be-

gierden derjenigen, welche anfechten, dem Himmel gezeigt und offenbar gemacht worden sey; daher dessen Gegenwart, und in Folge der Gegenwart das Eintreten von solchen Dingen bei den Bösen, welche durch die mit Blattern ausbrechenden Geschwüre bezeichnet werden. Daß der Ruß das Falsche bedeutet, kann begründet werden aus den Stellen, wo die Asche genannt wird; denn die Asche hat die gleiche Entstehung; daher bedeutet sie das Gleiche wie der Ruß; so bei Jesajas, Kap. 44, 15. 20.; 58, 5. Jerem. 6, 26. Ezech. 27, 30. Kap. 28, 18. Jon. 3, 6. Psalm 102, 10. 11. Hiob 2, 8. Kap. 30, 19.

7521. Vor den Augen Pharao's, bedeutet in ihrer Gegenwart; dieß erhellt ohne Erklärung.

7522. Und es wird zu Staub werden in ganz Aegyptenland, bedeutet die Verdammniß jenes Falschen im natürlichen Gemüth; dieß erhellt aus der Bedeutung des Staubs, sofern er das Verdammte bezeichnet, wovon oben N. 7418; aus der Bedeutung von Ofenruß, welcher zu Staub wurde, sofern er das Falsche der Begierden bezeichnet, wovon gleich oben N. 7519. 7520; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth vorbildet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301. Daß der Staub das Verdammte bedeutet, erhellt außer den aus dem Wort N. 7418 angeführten Stellen auch aus den folgenden bei Mose: „Wenn du nicht gehorchst der Stimme Jehovah's, deines Gottes, wirst du verflucht seyn in der Stadt, verflucht auf dem Feld; machen wird Jehovah den Regen deines Landes zu feinem Staub und zu dickem Staub, vom Himmel wird er herabkommen über dich, bis du zu Grunde gerichtet wirst," 5 Mose 28, 15. 16. 24.

7523. Und wird seyn an Menschen und Vieh, bedeutet, welches aus dem innern und äußern Bösen [stammt]; dieß erhellt aus der Bedeutung des Menschen, sofern er die

Neigung zum Guten, und im entgegengesetzten Sinn die Begierde zum Bösen bezeichnet, ebenso das Thier; aber wenn der Mensch und das Thier genannt wird, dann wird durch den Menschen die innere Neigung oder Begierde, und durch das Thier die äußere bezeichnet, worüber man sehe N. 7424. Das innere Gute und auch das innere Böse, welches durch den Menschen bezeichnet wird, ist das, welches der Absicht oder dem Zweck angehört, denn die Absicht oder der Zweck ist das Inwendigste des Menschen; aber das äußere Gute, und auch das äußere Böse, welches durch das Thier bezeichnet wird, gehört dem Denken, und in Folge dessen, wenn nichts hindert, der Handlung an. Daß das Aeußere durch Thier bezeichnet wird, hat den Grund, weil der Mensch in Betreff seines äußern oder natürlichen Menschen eben nur ein Thier ist, denn er hat die gleichen Begierden und auch Vergnügungen, sowie Gelüste und Sinne; und daß das Innere durch den Menschen bezeichnet wird, hat den Grund, weil der Mensch in Betreff des inwendigen oder geistigen Menschen ein Mensch ist; denn in diesem hat er solche Neigungen zum Guten und Wahren, wie sie bei den Engeln im Himmel sich finden, und weil er durch diese seinen natürlichen oder thierischen Menschen regiert, welcher durch Thier bezeichnet wird. Daß das Thier die Neigung zum Guten bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn die Begierde zum Bösen, sehe man N. 45. 46. 142. 143. 246. 714. 715. 719. 776. 2179. 2180. 3218. 3519. 5198; dieß ist es, was durch Mensch und Thier auch in folgenden Stellen bezeichnet wird; bei Jeremias: „Mein Zorn und mein hitziger Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, **über den Menschen und über das Thier**," 7, 20. Bei ebendemselben: „Schlagen werde Ich die Einwohner dieser Stadt, **und Mensch und Thier**, an großer Pest werden sie sterben," 21, 6. Bei ebendemselben: „Setzen wird er ihr Land in

Verödung, so daß Niemand darinnen wohnt; **vom Menschen bis zum Thier** haben sie sich zertrennt, sind fortgegangen," 50, 3. Bei Ezechiel: „Wenn das Land an Mir sündiget, indem es Uebertretung begeht, so werde Ich aus demselben ausrotten **Mensch und Thier**," 14, 13. 19. 21. Bei ebendemselben: „Ausstrecken werde ich meine Hand über Edom, und ausrotten daraus **Mensch und Thier**, und es zur Wüste machen," 25, 13. Bei Zephania: „Aufzehren werde Ich **Mensch und Thier**, aufzehren den Vogel der Himmel, und die Fische des Meers, und die Aergernisse sammt den Gottlosen, und ausrotten den **Menschen** von den Oberflächen der Erde," 1, 3. — Mensch und Thier bedeutet das innere und das äußere Gute in folgenden Stellen: bei Jeremia: „Ich habe gemacht die Erde, **Mensch und Thier**, durch meine große Kraft," 27, 5. Bei ebendemselben: Siehe, Tage kommen, spricht Jehovah, wo Ich besamen werde das Haus Israels und das Haus Juda's **mit dem Samen des Menschen** und **mit dem Samen des Thiers**," 31, 27. Bei ebendemselben: „Verödung wird seyn das Land, so daß kein **Mensch und Thier** (darinnen)" 32, 43. Bei ebendemselben: „In den Städten Juda's und in den Gassen Jerusalems, die verwüstet sind, **kein Mensch** und kein Einwohner, **und kein Thier**," 33, 10.; 51, 62. Bei David: Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, deine Gerichte eine große Tiefe; **Mensch und Thier** erhältst du, Jehovah," Psalm 36, 7. Weil durch Mensch und Thier solches bezeichnet wurde, deßwegen starben „die Erstgeburten der Aegypter, sowohl der **Menschen** als der **Thiere**," 2 Mose 12, 29.; und darum wurden die Erstgeburten sowohl vom **Menschen** als vom **Thier** geheiligt," 4 Mose 18, 15.; und deßhalb wurde auch einem heiligen Brauch gemäß vom König Ninive's befohlen, daß sowohl „**Mensch** als **Thier** fasten, und auch mit Säcken bedeckt werden sollten," Jon. 3, 7. 8.

7524. Zu Geschwüren, die mit Blattern ausbrechen, bedeutet Unsauberkeiten mit den daraus stammenden Lästerungen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Geschwüre, sofern sie Unsauberkeiten bezeichnen, die aus Bösem kommen; und aus der Bedeutung der Blattern, sofern sie Lästerungen bezeichnen, die von daher kommen. Die Geschwüre beim Menschen an seinem Leib entsprechen den Unsauberkeiten, die aus Bösem kommen, und die Blattern den Lästerungen; und sie würden sich auch an jedem bösen Menschen zeigen, wenn er nicht, so lange er in der Welt ist, in einem Zustand wäre, (der ihn befähigt) das Gute und Wahre des Glaubens aufzunehmen; um dieses Zustands willen wird es vom HErrn verhütet, daß solche nicht aus dem Bösen hervorbrechen. Daß die Geschwüre Unsauberkeiten mit Lästerungen bedeuten, wird auch klar bei Johannes: „Der erste Engel goß seine Schale aus auf die Erde, und es entstand ein **böses und arges Geschwür** an den Menschen, welche das Malzeichen des Thiers hatten. Der fünfte Engel goß seine Schale aus auf den Thron des Thiers, und sie **lästerten den Gott des Himmels** ob ihrer Beschwerden und **ob ihrer Geschwüre,"** Offenb. 16, 2. 11.; und bei Mose: „**Schlagen wird dich Jehovah mit dem Geschwür Aegyptens**, und mit Feigwarzen, und mit Grind, und mit Krätze, daß du nicht heil werden kannst, da wirst du unsinnig werden von dem Anblick der Augen, womit du es erblicken wirst. Schlagen wird dich Jehovah mit **bösem Geschwür** auf den Knieen und auf den Schenkeln, wovon du nicht heil werden kannst; wegführen wird Jehovah dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einer Völkerschaft, die du nicht kennst," 5 Mose 28, 27. 34. 35. 36.; das Geschwür Aegyptens bedeutet die Unsauberkeiten mit Lästerungen; und weil auch Lästerungen bezeichnet werden, wird gesagt, er werde unsinnig werden vom Anblick der Augen; denn wer Gott lästert,

der ist unsinnig; Gattungen von Geschwüren sind Feigwarzen, Grind, Krätze, welche ebensoviele Gattungen von Falschem aus Bösem bedeuten; beinahe dasselbe wird bezeichnet durch die Geschwüre auf den Knieen und Schenkeln; und weil sie Falsches bedeuten, so folgt gleich darauf, der König, welchen sie einsetzen, werde weggeführt werden; denn durch den König wird das Wahre bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, N. 1672. 2015. 2069. 3009. 4581. 4966. 5044. 6148. Die Geschwüre des Aussatzes, als: Geschwulst, Schorf, Blase, Brand, Räude, Flechte, welche genannt werden 3 Mose 13, 1 bis E., bezeichnen ebenfalls solches; denn der Aussatz bedeutet im geistigen Sinn die Entweihung des Wahren, N. 6963. Daß auch die Wunden solches bedeuten, wird klar bei Jesajas: „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an ihm, Wunde und Beule und eine frische Plage, sie sind nicht ausgedrückt, und nicht verbunden, und nicht gelindert mit Oel," 1, 6.; und bei David: „Meine Missethaten sind gegangen über mein Haupt; stinkend, eitrig sind geworden meine Wunden, von wegen meiner Thorheit," Psalm 38, 5. 6.

7525. In ganz Aegyptenland, bedeutet das natürliche Gemüth; man sehe gleich oben N. 7522.

7526. Und sie nahmen Ruß des Ofens, bedeutet Falsches der Begierden; dieß erhellt aus der Bedeutung von Ofenruß, sofern er das Falsche der Begierden bezeichnet, wovon oben N. 7519.

7527. Und stellten sich vor Pharao hin, bedeutet, in Gegenwart derjenigen, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich hinstellen vor Jemand, sofern es soviel ist als in seiner Gegenwart; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er die darstellt, welche anfechten, wovon N. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228.

7528. Und Mose streuete ihn gen Himmel, bedeutet, jenes sey denen im Himmel gezeigt worden; dieß erhellt aus dem, was oben N. 2520, wo die gleichen Worte.

7529. Da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh, bedeutet die Unsauberkeiten mit Lästerungen aus dem innern und äußern Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Geschwürs mit Blattern, sofern es Falsches mit Lästerungen bezeichnet, wovon oben N. 7524; und aus der Bedeutung von Mensch und Vieh, sofern es das innere und äußere Böse ist, wovon ebenfalls oben N. 7523.

7530. Und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen des Geschwürs, bedeutet, daß nicht gegenwärtig seyn konnten die, welche die göttliche Ordnung mißbrauchten, dadurch daß sie das Gleiche in der äußern Form nachbildeten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „nicht stehen können vor Jemand," sofern es heißt, nicht gegenwärtig seyn können; und aus der Bedeutung der Zauberer, sofern es die sind, welche die göttliche Ordnung dadurch mißbrauchen, daß sie das Gleiche in der äußern Form nachbilden, wovon N. 7296. 7337; und aus der Bedeutung des Geschwürs, sofern es Unsauberkeiten mit Lästerungen bezeichnet, wovon oben N. 7524.

7531. Denn die Geschwüre waren an den Zauberern, bedeutet, die gleichen Unsauberkeiten kamen aus ihnen heraus; dieß erhellt aus dem gleich oben N. 7530.

7532. Und an allen Aegyptern, bedeutet, wie an denjenigen, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aegypter, sofern sie diejenigen vorbilden, welche anfechten, wovon N. 7097. 7317. 7533. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharao's, bedeutet, jene wurden hartnäckig; dieß erhellt aus der Bedeutung des Verhärtet- und Verstocktwerdens des Herzens, sofern es die Hartnäckigkeit bezeichnet, wovon N. 7272. 7300. 7305. Daß gesagt wird, Jehovah habe

sein Herz verhärtet, bedeutet im innern Sinn, daß nicht Jehovah, sondern sie selbst ihr Herz verhärtet, das heißt sich selbst verstockt haben; denn das Böse beim Menschen ist es, was ihn gegen göttliche Dinge verhärtet oder störrig macht, und das Böse kommt aus dem Menschen und fließt von der Hölle ein, nicht aber aus dem Himmel; durch den Himmel vom HErrn fließt eben nur das Gute ein; vom Guten, geschweige vom Guten an sich, kann nichts Böses ausgehen; das Böse geht aus seinen Entstehungsursachen hervor; nämlich aus dem, was entgegen ist der Liebe zum HErrn und der Liebe gegen den Nächsten; solche Entstehungursachen gibt es beim Menschen, aber keineswegs bei Gott; hieraus wird klar, daß, wo im Wort gesagt wird, Gott führe Böses herbei, nach dem Schein gesprochen ist; doch hierüber sehe man N. 2447. 6991. 6997.

7534. Und er hörete nicht auf sie, bedeutet, sie gehorchten nicht; dieß erhellt aus der Bedeutung von nicht hören auf Jemand, sofern es soviel ist als nicht gehorchen, wie auch N. 7224. 7275. 7301. 7339. 7413.

7535. Wie Jehovah geredet hatte, bedeutet, der Vorhersagung gemäß, wie früher N. 7302. 7340. 7414. 7432.

7536. Vers 13 bis 18. **Und Jehovah sprach zu Mose: Stehe früh auf am Morgen, und trete vor Pharao hin, und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen. Denn dießmal will Ich alle meine Plagen kommen lassen über dein Herz, und über deine Knechte, und über dein Volk, auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist, wie Ich auf der ganzen Erde. Denn hätte Ich jetzt meine Hand ausgereckt, und dich und dein Volk mit Pest geschlagen, so würdest du ausgerottet werden aus dem Lande. Aber um deßwillen habe Ich dich stehen lassen, auf daß Ich dich sehen lasse meine Kraft, und damit erzählet werde mein**

Name auf der ganzen Erde, noch erhebst du dich wider mein Volk, daß du sie nicht entlässest. Siehe, morgen werde Ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel, deßgleichen nicht gewesen ist in Aegypten vom Tage an, da es gegründet worden (und) bis jetzt. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet abermals eine Belehrung, was zu thun sey; stehe früh auf am Morgen, und trete vor Pharao hin, bedeutet die Erhöhung der Aufmerksamkeit bei denen, welche anfechten, durch die Gegenwart; und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer, bedeutet den Befehl vom HErrn, welcher der Gott der Kirche; entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen, bedeutet, sie sollen die Angehörigen der geistigen Kirche den HErrn ihren Gott verehren lassen; denn dießmal will Ich alle meine Plagen kommen lassen, bedeutet, es sey möglich, daß alle Uebel, welche kommen würden, zusammen über sie hereinbrächen; über dein Herz, bedeutet in's Inwendigste; über deine Knechte, und über dein Volk, bedeutet, über Alles und Jedes; auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist, wie Ich auf der ganzen Erde, bedeutet, daß ihnen dadurch kund werde, der HErr allein sey Gott; denn hätte Ich jetzt meine Hand ausgereckt, bedeutet, alle Gemeinschaft könne entzogen werden; und dich und dein Volk mit Pest geschlagen, bedeutet die gänzliche Abödung dadurch; so würdest du ausgerottet werden aus dem Lande, bedeutet, dann wäre keine Gemeinschaft mehr durch das, was der Kirche angehört; aber um deßwillen habe Ich dich stehen lassen, bedeutet, die Gemeinschaft solle noch fortdauern, und die Zustände sollen der Ordnung gemäß verlaufen; auf daß Ich dich sehen lasse meine Kraft, bedeutet, damit sie merkten, wie groß die Göttliche Macht sey; und damit erzählet werde mein Name auf der ganzen Erde, bedeutet, damit so der HErr als der alleinige Gott da, wo die Kirche ist, anerkannt werde; noch erhebst du dich wider mein Volk, bedeutet,

weil er noch nicht davon ablasse, diejenigen anzufechten, welche im Wahren und Guten seyen; daß du sie nicht entlässest, bedeutet, und er sie noch nicht frei gebe; siehe, morgen werde ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel, bedeutet, das Falsche, welches alles der Kirche Angehörige bei ihnen zerstöre; deßgleichen nicht gewesen ist in Aegypten vom Tage an, da es gegründet worden (und) bis jetzt, bedeutet, eine solche Zerstörung finde bei Andern im natürlichen Gemüth nicht statt.

7537. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet abermals eine Belehrung, was zu thun sey; man sehe oben N. 7517.

7538. Stehe früh auf am Morgen, und trete vor Pharao hin, bedeutet die Erhöhung der Aufmerksamkeit bei denen, welche anfechten durch die Gegenwart; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufstehen früh am Morgen, wovon N. 7435; aus der Bedeutung von hintreten vor Jemand, sofern es die Gegenwart bezeichnet, wovon N. 7527; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er die darstellt, welche anfechten, wovon N. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228.

7539. Und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer, bedeutet den Befehl vom HErrn, welcher der Gott der Kirche ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von Jehovah oder dem HErrn zu denjenigen geschieht, welche in Bösem sind und anfechten, sofern es ein Befehl ist, wie N. 7036. 7310; aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie die Angehörigen der Kirche vorbilden, somit die Kirche, wovon N. 6675. 6684. 6738; daß unter Jehovah, wo er im Wort genannt wird, der HErr verstanden wird, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6280. 6281. 6303. 6905. 6945. 6956. Je-

hovah der Gott der Hebräer ist somit der HErr, welcher der Gott der Kirche.

7540. Entlaß mein Volk, daß sie Mir dienen, bedeutet, sie sollen die Angehörigen der geistigen Kirche den HErrn, ihren Gott verehren lassen; man sehe oben N. 7500, wo die gleichen Worte.

7541. Denn dießmal will Ich alle meine Plagen kommen lassen, bedeutet, es sey möglich, daß alle Uebel, die kommen würden, zusammen über sie hereinbrächen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Plagen, sofern sie Uebel sind, hier Uebel, die kommen sollen, bis sie ganz in die Hölle geworfen werden, weßhalb gesagt wird „alle Plagen;“ und aus der Bedeutung von kommen lassen, sofern es heißt hereinbrechen, denn die Plagen oder Uebel werden nicht von Jehovah oder dem HErrn hereingesendet, sondern brechen vom Bösen selbst herein; das Böse bringt nämlich im anderen Leben die Strafe mit sich, und trägt sie gleichsam in sich, N. 696. 697. 1857. 6559; daher kommt es, daß durch „Ich sende alle meine Plagen,“ bezeichnet wird, alle Uebel werden über sie hereinbrechen. Es ist der Ordnung gemäß, daß eine Plage auf die andere folgt, und die Bösen so nach und nach in die Hölle hinabgestürzt werden, weßhalb hier gesagt wird, es sey möglich, daß sie zusammen hereinbrächen. Weil der Mensch der Kirche keine Kenntniß vom Zustand des Lebens nach dem Tode hat, so glaubt er, der Mensch werde nach dem Leben im Leibe sogleich entweder in den Himmel erhoben, oder in die Hölle geworfen, während dieses doch allmählig geschieht, obwohl mit vieler Verschiedenheit, in Betreff der Zeiten und in Betreff der Zustände; bei den Guten, welche in den Himmel erhoben werden sollen, wird allmählig das Böse getrennt und dieselben werden mit Gutem erfüllt, gemäß der Aufnahmsfähigkeit, die sie in der Welt sich verschafft hatten, und bei den Bösen, welche in die Hölle

geworfen werden sollen, wird allmählig das Gute getrennt, und sie werden allmählig mit Bösem erfüllt, gemäß der Aufnahmsfähigkeit, die sie in der Welt sich verschafft hatten. Außerdem tritt der Mensch im andern Leben in neue Zustände ein, und es gehen Veränderungen mit ihm vor; diejenigen, welche in den Himmel erhoben werden, werden auch nachher, wenn sie erhoben sind, vervollkommnet in Ewigkeit; welche aber in die Hölle geworfen werden, haben nachher, wenn sie hinabgeworfen sind, immer ärgere Uebel zu erdulden, und zwar, bis sie es nicht mehr wagen, Jemanden Böses zuzufügen, und hernach bleiben sie in der Hölle in Ewigkeit; aus dieser können sie nicht mehr herausgeholt werden, weil ihnen kein Wohlwollen gegen Jemand gegeben werden kann, sondern nur, daß sie Niemand Böses thun aus Furcht vor Strafe, während die Begierde dazu immer bleibt.

7542. Ueber dein Herz, bedeutet über das Inwendigste; dieß erhellt aus der Bedeutung des Herzens, sofern es dasjenige ist, was dem Willen, somit was der Liebe angehört, wovon N. 2930. 3313. 3888. 3889, folglich was dem eigentlichen Leben angehört, denn die Liebe, weil sie Sache des Willens ist, macht das eigentliche Leben; daher kommt es, daß durch Herz das Inwendigste bezeichnet wird. Das Inwendigste bei den Guten ist die Liebe zum HErrn und die Liebe gegen den Nächsten, das Inwendigste aber bei den Bösen ist die Selbstliebe und die Weltliebe; dieses Inwendigste ist es, was hier verstanden wird. Was um das Inwendigste herum sich befindet, und gleichsam die Umkreise bildet, ist Böses mit Falschem, das zustimmt; und dieses ist in der Ordnung aufgestellt, in welcher es zustimmt. Im andern Leben entwickelt sich dieses, gemäß der Ordnung, in welcher es aufgestellt ist; zuerst tritt dasjenige hervor, was die äußersten Umkreise einnimmt, hernach was die inwendigeren, und zuletzt wird das Inwendigste offenbar. Daher

kommt es, daß der Mensch im andern Leben mehrere Zustände durchlauft, und daß die Bösen stufenweise nach und nach in Plagen hineinkommen, ehe sie in die Hölle geworfen werden, gemäß dem gleich oben Gesagten. Das Inwendigste, zu welchem sie endlich kommen, ist die eigentliche Hölle bei ihnen, denn es ist das Böse selbst, das ihrer Liebe angehört hatte, somit der Zweck, um deß willen sie Alles gethan, und welchen sie in der Welt im Innersten verborgen hatten.

7543. Ueber deine Knechte und über dein Volk, bedeutet über Alles und Jedes; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knechte und des Volks, sofern es Alle und Jede bezeichnet, somit auch Alles und Jedes, wovon N. 7396.

7544. Auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist wie Ich auf der ganzen Erde, bedeutet, daß ihnen dadurch kund werde, der HErr allein sey Gott; dieß erhellt aus dem oben N. 7401 Gesagten.

7545. Denn hätte ich jetzt meine Hand ausgereckt, bedeutet, die Gemeinschaft könnte entzogen werden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie Macht bezeichnet, worüber N. 4931 bis 4937. 6292. 6947. 7188. 7189. 7518; und sofern die Hand Jehovah's die Allmacht bezeichnet, N. 878. 3387. 7518; daher ist „die Hand ausrecken," so viel als Macht zeigen und aus Allmacht solches thun; diese Allmacht wird dadurch geschildert, daß Er alle Plagen kommen lassen könnte über sein Herz, über seine Knechte und über sein Volk, wodurch bezeichnet wird, daß dann alle Uebel zusammen herein brächen, und daß so alle Gemeinschaft entzogen würde mit dem, was dem Himmel angehört. Dieser Beweis der Macht ist es, welcher hier durch jene Worte bezeichnet wird. Wie es mit dieser Gemeinschaft sich verhält, wurde früher gesagt; daß nemlich diejenigen, welche die Frommen im andern Leben anfechten, solche sind, welche in

der Welt zur Kirche gehört, das Wort gelesen, die Lehren ihrer Kirche gewußt, und sie auch bekannt, dabei aber ein böses Leben geführt haben; so lange diese im andern Leben das, was zum Glauben gehört, behalten, haben sie Gemeinschaft mit dem Himmel, und so lange können sie nicht in die Hölle hinabgeworfen werden; deßhalb ist es eben jenes, was ihnen nach und nach weggenommen wird; ist es nun weggenommen, so haben sie nichts, was sie oben erhält, sondern sie fallen alsdann wie Lasten ohne Stützen, oder wie Vögel, denen die Flügel abgeschnitten sind, hinunter, oder in die Tiefe. Hieraus wird klar, was darunter verstanden wird, daß ihnen die Gemeinschaft entzogen werden könne.

7546. Und schlagen dich und dein Volk mit Pest, bedeutet, daß dann gänzliche Aböbung (stattfände); dieß erhellt aus der Bedeutung der Pest, sofern sie die Verwüstung des Guten und Wahren bezeichnet, wovon N. 7505, hier gänzliche Aböbung, weil gesagt wird, daß Pharao und sein Volk damit geschlagen werden sollte; vorher aber im dritten Vers das Vieh; daher wird dort durch Pest nicht bezeichnet gänzliche Aböbung, sondern Verwüstung im Allgemeinen in Betreff dessen, was dem Wahren und Guten der Kirche angehört, und was im Aeußern ist.

7547. So würdest du ausgerottet werden aus dem Lande, bedeutet, alsdann wäre keine Gemeinschaft mehr durch das, was der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausgerottet werden, wenn es gesagt wird von dem, was der Kirche angehört, sofern es heißt getrennt werden, und wenn es getrennt wird, oder wenn durch das, was der Kirche angehört, keine Gemeinschaft mehr mit dem Himmel statt findet, dann fällt jener Mensch in die Hölle, und dieß heißt ausgerottet werden; man sehe oben N. 7545; und aus der Bedeutung des Landes (oder der Erde), sofern es die

Kirche ist, wovon N. 662. 1066. 1262. 1733. 1850. 2117. 2118 a. E. 2571. 2928. 3355. 4535. 4447. 5577.

7548. Aber um deßwillen habe Ich dich stehen lassen, bedeutet, die Gemeinschaft solle noch fortdauern, und die Zustände sollen der Ordnung gemäß verlaufen; dieß erhellt aus der Bedeutung von stehen lassen, wenn es gesagt wird von den Plagen oder Uebeln, daß sie nicht zusammen hereinbrechen sollten (N. 7541), und von der Gemeinschaft mit dem Himmel, sofern sie ihnen nicht entzogen werden soll (N. 7545), sofern es heißt, die Gemeinschaft solle noch fortdauern, mithin die Zustände sollen der Ordnung gemäß verlaufen, das heißt, sie (die Aegypter) sollten stufenweise allmälig abgeödet werden.

7549. Auf daß Ich dich sehen lasse meine Kraft, bedeutet, auf daß sie merken, wie groß die Göttliche Macht ist; dieß erhellt ohne Erklärung.

7550. Und damit erzählet werde mein Name auf der ganzen Erde, bedeutet, daß so der HErr als der alleinige Gott da, wo die Kirche ist, anerkannt werde; dieß erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er alles in Einem Inbegriff bezeichnet, wodurch der HErr verehrt wird, wovon N. 2724. 3006. 6674; und weil das Wesentlichste der Verehrung die Anerkennung ist, daß der HErr der alleinige Gott sey, und daß Sein Menschliches Göttlich sey und daß von Ihm das Ganze des Glaubens und der Liebe ausgehe, deßwegen wird durch das Erzähltwerden des Namens Jehovah's bezeichnet, daß der HErr als der alleinige Gott anerkannt werden müsse. Daß das Göttlich-Menschliche des HErrn der Name Jehovah's sey, sehe man N. 2682. 6887. Ferner aus der Bedeutung der Erde (oder des Landes), sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon gleich oben N. 7547. Daß Jehovah oder der HErr hier und in andern Stellen will, daß Seine Kraft und Macht erscheine, und daß Sein Name

erzählt werde, und anderwärts, daß er demüthig verehrt und angebetet werde, gibt den Anschein, als ob Er seine Herrlichkeit zur Schau tragen wolle, und als ob er die Anbetung um Seiner selbst willen wünsche; aber damit verhält es sich ganz anders; es ist nicht um Seiner selbst, sondern um des Menschengeschlechts willen, nicht aus Selbstverherrlichung, sondern aus Liebe; denn Er will sich mit dem menschlichen Geschlecht verbinden, und ihm Leben und ewige Seligkeit geben; und das kann nicht geschehen, wenn der Mensch nicht in einer demüthigen Verehrung ist; und eine demüthige Verehrung ist nicht möglich, wenn der Mensch nicht anerkennt und glaubt, daß er (aus sich) Staub und Asche, das heißt nichts als lauter Böses ist, und daß Jehovah oder der HErr der Größte und der Heiligste ist, und daß er nicht wagen darf, Ihm zu nahen aus sich selbst. Wenn der Mensch in solcher demüthigen Verehrung ist, dann kann der HErr mit dem Leben Seiner Liebe einfließen, und den Himmel und die ewige Seligkeit geben. Dieß ist auch der Grund, warum Jehovah oder der HErr Seine Macht und Herrlichkeit im Wort so hoch erhebt.

7551. Noch erhebst du dich wider mein Volk, bedeutet, weil er noch nicht davon ablasse, diejenigen anzufechten, welche im Wahren und Guten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von noch sich erheben, sofern es heißt, nicht aufhören anzufechten; denn diejenigen, welche anfechten, glauben, daß sie über diejenigen, welche angefochten werden, Herr seyen, wenn sie sehen, daß dieselben in Angst und noch nicht befreit sind, sie selbst aber gewarnt worden sind; ferner aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, welche hier sind „mein Volk," sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche, oder was dasselbe, die im Wahren und Guten bezeichnen, wovon N. 4286. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223.

7552. Daß du sie nicht entlässest, bedeutet, daß er sie noch nicht freigebe; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es soviel ist, als freigeben, wie einigemal früher.

7553. Siehe, morgen werde Ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel, bedeutet Falsches, welches alles der Kirche Angehörige bei ihnen zerstört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hagelregens, sofern es das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, welches das Glaubenswahre und Gute, somit was der Kirche angehört, zerstört; der Hagelregen hat diese Bedeutung, weil er den Steinen ähnlich ist, und sowohl Menschen als Thiere, wie auch die Erzeugnisse des Feldes zerstört, und auch, weil er kalt ist. Der Regen im Allgemeinen bedeutet Segen, und im entgegengesetzten Sinn Fluch, N. 2445; wenn Segen, dann bedeutet er den Einfluß und die Aufnahme des Wahren, welches dem Glauben, und des Guten, welches der Liebthätigkeit angehört, denn das ist Segen; wenn aber Fluch, dann bedeutet er das Falsche, welches gegen das Wahre des Glaubens ist, und das Böse, welches gegen das Gute der Liebthätigkeit, denn das ist Fluch; der Hagelregen aber bedeutet im Allgemeinen Fluch, welcher dem Falschen aus dem Bösen zu Theil wird, und zwar dem Falschen aus dem Bösen gegen das Wahre und Gute der Kirche. Dieß bedeutet der Hagelregen in folgenden Stellen: bei Ezechiel: „Ich werde mit Gog rechten, durch Pest und Blut; und einen überfluthenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde Ich regnen lassen über ihn, und über seine Flügel, und über viele Völker, die mit ihm," 38, 22.; Gog bedeutet den äußern Gottesdienst, der getrennt ist vom inwendigen, somit auch diejenigen, welche das Ganze des Gottesdienstes in das Aeußere setzen, nachdem die Liebthätigkeit erloschen ist; Hagelsteine bedeuten Falsches aus dem Bösen. Bei ebendemselben: „Meine Hand soll seyn gegen die Propheten, welche Eitles schauen, und Lüge wahrsagen;

sprich zu denen, welche das Untaugliche tünchen, daß es herabfallen wird, kommen wird ein überfluthender Regen, und ihr **Hagelsteine** werdet fallen, und der Sturmwind wird hereinbrechen," 13, 9. 11.; die Propheten, welche Eitles schauen und Lüge wahrsagen, bedeuten diejenigen, welche Böses und Falsches lehren; das Untaugliche tünchen, ist soviel als Falsches erdichten, und wie wahrscheinlich machen; solche werden Hagelsteine genannt von wegen des Falschen; aber der Hagel wird hier und in der oben angeführten Stelle in der Grundsprache mit einem andern Wort ausgedrückt, welches einen großen Hagel bezeichnet. Bei Jesajas: „Dann wird Jehovah hören lassen die Herrlichkeit seiner Stimme, und sehen lassen das Senken seines Arms, im Grimm des Zorns, und mit der Flamme verzehrenden Feuers, mit Zerstäubung und Ueberfluthung, und **Hagelsteinen**," 30, 30. 31. Hagelstein für die Verwüstung des Wahren durch Falsches. Bei ebendemselben: „Siehe, stark und kräftig ist der HErr, wie eine **Flut des Hagels**, ein niederschmetternder Sturm, eine Flut gewaltiger überströmender Wasser wird er hinabwerfen auf die Erde mit der Hand; umreißen wird der **Hagel die Zuversicht der Lüge**, und den Schutz der Wasser werden sie überfluthen," 28, 2. 17.; Fluth für Versenkung in Falsches, und so für die Verwüstung des Wahren, N. 705. 739. 790. 5725. 6853; Hagelflut für die Zerstörung des Wahren durch Falsches. Bei David: „**Er schlug mit Hagel ihren Weinstock, und ihre Maulbeerbäume mit schwerem Hagel; ihr Vieh gab er dem Hagel** preis, und ihre Heerden den glühenden Kohlen (Blitzen). Er sandte aus gegen sie die Glut seines Zorns," Psalm 78, 47. 48. 49. Bei ebendemselben: „**Er machte ihre Regen zu Hagel**, zu einem flammenden Feuer in ihrem Land, und schlug ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, und zerbrach den Baum ihrer Grenze," Psalm 105, 32. 33.; Hagel und Regen bedeutet die

Verwüstung des Wahren und Guten durch Falsches aus dem Bösen, der Weinstock bedeutet das Wahre und Gute der inwendigen Kirche, die Maulbeerbäume und Feigenbäume das Wahre und Gute der äußern Kirche. Bei ebendemselben: „Welcher Schnee gibt wie Wolle, und den Reif streuet wie Staub, **welcher seinen Hagel wirft wie Brocken**; vor seinem Frost, wer kann bestehen? Psalm 147, 16. 17. Hagel für Falsches aus Bösem. Bei ebendemselben: „Er machte Finsterniß zu seinem Schirm, zu seiner Umgebung wie ein Zelt, die Finsterniß der Wasser, die Wolken der Himmel; durch den Glanz vor ihm zertheilten sich die Wolken, **mit Hagel und Feuerkohlen**; es donnerte in den Himmeln Jehovah, und der Höchste ließ seine Stimme hören, **Hagel** und **Feuerkohlen**, so daß er Pfeile sandte und jene zerstreute," Psalm 18, 12. 13. 14. 15. Hagel für Falsches aus Bösem, welches das Wahre und Gute verwüstet. Bei Johannes: „Der erste Engel posaunte und es ward **Hagel**, und **Feuer, gemenget mit Blut**, und fiel auf die Erde, so daß der dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verdorrete," Offenb. 8, 7.; Hagel für Falsches aus dem Bösen, Feuer gemenget mit Blut für das Böse der Begierden mit verfälschten Wahrheiten; Bäume, welche verbrannten, für die Erkenntniß des Wahren, welche vom Bösen der Begierden zerstört wurden; das grüne Gras, welches verdorrete, für das Wißthümliche des Wahren, welches ebenso zerstört wurde (daß Feuer das Böse der Begierden bedeutet, sehe man N. 1297. 1861. 2446. 5071. 5215. 6314. 6832. 7324; daß Blut das verfälschte Wahre ist, N. 4735. 6978. 7317. 7326; daß Bäume Erkenntnisse bezeichnen, N. 2722 a. E. 2972). Bei Josua: „Es geschah, als sie flohen vor Israel, vor dem Abhange von Beth-Hyron, ließ Jehovah **große (Hagel-) Steine aus den Himmeln** auf sie fallen bis gen Aseka, daß sie starben; und es starben ihr mehr

durch Hagelsteine, als die Söhne Israels mit dem Schwert tödteten," 10, 11.; hier von den fünf Königen, welche gegen Gibeon (auszogen); durch diese Könige und ihr Volk wurden die vorgebildet, welche in Falschem aus Bösem sind; daher starben sie durch Hagelsteine; die Hagelstücke heißen Steine, weil die Steine auch Falsches bedeuten. Aus diesem wird klar, was durch den Hagel und Hagelregen bezeichnet wird, nämlich das Falsche aus Bösem, und deßhalb auch die Verwüstung des Wahren und Guten; denn durch das Falsche aus Bösem geschieht diese Verwüstung.

7554. Deßgleichen nicht gewesen ist in Aegypten, von dem Tage an, da es gegründet worden, (und) bis jetzt, bedeutet, eine solche Zerstörung komme bei Andern im natürlichen Gemüthe nicht vor; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hagelregens, in Beziehung auf welchen dieses gesagt wird, sofern er die Zerstörung des Wahren durch Falsches bezeichnet, wovon gleich oben N. 7553; aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth vorbildet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301; von dem Tag an, da es gegründet worden und bis jetzt, bedeutet, bei Andern komme eine solche (Zerstörung) nicht vor, weil der Tag den Zustand bedeutet, und die Gründung seine Beschaffenheit, und Aegypten das natürliche Gemüth überhaupt. Daß eine solche Zerstörung bei Andern nicht vorkomme, wie bei denjenigen, welche die Frommen im andern Leben anfechten, hat den Grund, weil diejenigen, welche anfechten, in der Welt Angehörige der Kirche waren (N. 7317. 7502); es sind diejenigen, welche ihr Gedächtniß, welches dem natürlichen Gemüth angehört, mit Gegenständen des Glaubens aus dem Wort und aus der Lehre ihrer Kirche angefüllt und doch nicht darnach gelebt haben, wenn Solche abgeödet oder verwüstet werden, dann wird das, was dem Glauben angehört, von ihnen genommen, und zugleich gar Vieles, was daran hängt, und

in Folge dessen entstehen tiefe und häßliche Löcher und Gruben; es muß auch nothwendig Böses der Begierden, wie auch Falsches mit jenen in einiger Verbindung stehen; da nun beides nicht beisammen seyn kann, so muß offenbar, wenn keine Trennung möglich ist, beides an die Grenzen hinausgeschafft werden; daher entstehen inwendig Lücken, welche übel riechen, denn jeder Uebelgeruch kommt aus Bösem, das mit Gutem, und aus Falschem, das mit Wahrem vermengt ist. Dieß geschieht aber nicht bei denjenigen, welche außerhalb der Kirche sind, denn diese haben nichts von den Wahrheiten des Glaubens aus dem Wort gewußt. Dieß wird dadurch bezeichnet, daß keine solche Zerstörung bei Andern im natürlichen Gemüth vorkomme.

7555. Vers 19. 20. 21. **Und nun sende hin, versammle dein Vieh, und alles, was du hast auf dem Felde; alle Menschen und alles Vieh, das auf dem Felde gefunden, und nicht eingethan wird in's Haus, sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt. Wer nun von den Knechten Pharao's das Wort Jehovah's fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser. Wer aber das Wort Jehovah's nicht zu Herzen nahm, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde.** Und nun sende hin, versammle dein Vieh, bedeutet, daß das Wahre des Guten zusammengenommen werden soll; und alles, was du hast auf dem Felde, bedeutet, was der Kirche angehört; alle Menschen und alles Vieh bedeutet das innere und äußere Gute; das auf dem Felde gefunden wird, bedeutet, welches der Kirche angehört; und nicht eingethan wird in's Haus, bedeutet, welches nicht verwahrt wird; sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt, bedeutet, es werde vom Falschen ganz zerstört werden; wer nun von den Knechten Pharao's das Wort Jehovah's fürchtete, bedeutet dasjenige im natürlichen Gemüth, was dem HErrn angehörte; der ließ

seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser, bedeutet, es sey verborgen und verwahrt worden im Inwendigeren; wer aber das Wort Jehovah's nicht zu Herzen nahm, bedeutet, was nicht vom HErrn [war]; der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde, bedeutet, es sey nicht verborgen und verwahrt worden.

7556. Und nun sende hin, versammle dein Vieh, bedeutet, daß das Wahre des Guten zusammengenommen werden soll; dieß erhellt aus der Bedeutung von versammeln, sofern es heißt zusammennehmen; und aus der Bedeutung des Viehs, sofern es das Gute des Wahren, und auch das Wahre des Guten bezeichnet, wovon N. 6016. 6045; was das Wahre des Guten und das Gute des Wahren sey, sehe man N. 2063. 3295. 3332. 3669. 3688. 3882. 4337. 4353. 4390. 5526. 5733. In diesem und in den beiden folgenden Versen ist von dem Guten und Wahren die Rede, welches von dem HErrn verwahrt wird auch bei den Bösen; denn das Gute und Wahre, welches dem Bösen und Falschen nicht beigesellt ist, das wird nicht verwüstet, sondern vom HErrn im Inwendigeren verborgen, und hernach zum Gebrauch hervorgeholt; die Aufbewahrung des Guten und Wahren beim Menschen vom HErrn wird durch die Ueberreste im Wort bezeichnet, worüber man sehe N. 468. 530. 560. 561. 576. 661. 798. 1738. 1906. 2284. 5135. 5342. 5344. 5897. 5898. 5899. 6156.

7557. Und alles was du hast auf dem Felde, bedeutet, was der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon N. 2971. 3317. 3766. 4440. 4443. 7502. 7558. Alle Menschen und alles Vieh, bedeutet das innere und äußere Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung von Mensch und Vieh, sofern es das innere und äußere Gute bezeichnet, wovon oben N. 7424. 7523.

7559. Das auf dem Feld gefunden wird, bedeutet, welches der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon gleich oben Nr. 7557.

7560. Und nicht eingethan wird in's Haus, bedeutet, welches nicht verwahrt wird; dieß erhellt aus der Bedeutung von „nicht eingethan werden in's Haus," sofern es heißt, nicht verwahrt werden; denn das Haus bedeutet das innere natürliche Gemüth, wo das Gute mit dem Wahren vereint ist, dann bezeichnet es auch das vernünftige Gemüth, und somit den Menschen selbst, wovon Nr. 3538. 4973. 5023. 7353. Weßhalb eingethan werden in's Haus heißt, im Innern gesammelt, und daselbst verborgen werden. Das Gute und Wahre wird inwendig verborgen, und dort aufbewahrt vom HErrn, auch bei den Bösen, damit immerhin noch etwas Menschliches bei ihnen übrig bleibe; der Mensch ist nämlich ohne jenes kein Mensch; denn was verborgen und aufbewahrt wird, ist das Gute und Wahre; durch dieses besteht eine Gemeinschaft mit dem Himmel; und nur in dem Maß als der Mensch Gemeinschaft hat mit dem Himmel, ist er Mensch. Es besteht zwar eine Art von Gemeinschaft der Bösen, auch derer, die in der Hölle sind, mit dem Himmel, aber keine Verbindung durch das Gute und Wahre; sobald nämlich das Gute und das Wahre vom Himmel herabfließt und in die Hölle kommt, wird es in Böses und Falsches verwandelt; daher wird sogleich die Verbindung aufgehoben; eine solche Art von Gemeinschaft findet statt. Durch das Gute und Wahre aber, welches im Inwendigeren verborgen und aufbewahrt wird, besteht eine Verbindung; das Gute und Wahre bewirkt jedoch bei den Bösen nichts weiter, als daß sie vernünfteln, aus dem Sinnlichen denken und daher auch reden, und so das Falsche begründen und das Böse vertheidigen können; mehr kann aus dem bei ihnen verborgenen und auf-

bewahrten Guten und Wahren nicht herausgelassen werden; denn wenn mehr herausgelassen würde, so ginge das Wahre und Gute zu Grunde, und so bliebe jenen nichts Menschliches übrig.

7561. Sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt, bedeutet, es werde vom Falschen ganz zerstört werden, nämlich was der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, und daher die Verwüstung des Guten und Wahren durch Falsches, wovon N. 7553; und aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt aufhören zu seyn, wovon N. 494. 6587. 6593; und weil es von der Verwüstung des Guten und Wahren gesagt wird, so bedeutet es zerstört werden.

7562. Wer nun von den Knechten Pharao's das Wort Jehovah's fürchtete, bedeutet dasjenige im natürlichen Gemüth, was dem HErrn angehörte; dieß erhellt aus der Bedeutung dessen, der das Wort Jehovah's fürchtet, sofern es dasjenige bezeichnet, was dem HErrn angehört; denn durch einen, der fürchtet, wird im innern Sinne nicht eine fürchtende Person, sondern eine Sache verstanden; daß im Himmel die Vorstellung der Person in die Vorstellung der Sache sich verwandelt, sehe man N. 5225. 5287. 5434; deßwegen wird durch den das Wort Jehovah's Fürchtenden verstanden das Gute und Wahre, das vom HErrn ist; ferner aus der Bedeutung der Knechte Pharao's, sofern sie dasjenige darstellen, was dem natürlichen Gemüth angehört; daß Pharao das Natürliche im Allgemeinen vorbildet, sehe man N. 5160. 5799. Daher bedeuten seine Knechte das, was im Natürlichen, oder, was dasselbe, das, was im natürlichen Gemüthe ist; denn was im Natürlichen ist, aus welchem der Mensch denkt und schließt, das macht zusammen sein Gemüth aus. Was im natürlichen Gemüth dem HErrn angehört, und was dem HErrn nicht angehört, sehe man unten N. 7564.

7563. Der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser, bedeutet, es sey verborgen und verwahrt worden im Inwendigeren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knechte, sofern sie dasjenige bezeichnen, was im natürlichen Gemüth ist, wie gleich oben N. 7562; aus der Bedeutung des Vieh's, sofern es das Gute und Wahre bezeichnet, wovon ebenfalls oben N. 7556; und aus der Bedeutung der Häuser, sofern sie das vorbilden, was inwendig im Menschen ist, wo das Gute und Wahre vom HErrn verborgen und verwahrt wird, wovon N. 7560. Hieraus wird klar, daß durch „er ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen," bezeichnet wird, das im natürlichen Gemüthe befindliche Gute und Wahre, d. h. was dem HErrn angehört, sey gesammelt und verborgen und verwahrt worden im Inwendigeren.

7564. Wer aber das Wort Jehovah's nicht zu Herzen nahm, bedeutet, was nicht vom HErrn war; dieß erhellt aus dem, was oben N. 7562 erklärt wurde, wornach der das Wort Jehovah's Fürchtende bedeutet, was dem HErrn angehörte; daher umgekehrt, wer das Wort Jehovah's nicht zu Herzen nahm, bedeutet, was nicht vom HErrn war. Das Gute und Wahre ist entweder des HErrn oder nicht des HErrn; des HErrn ist dasjenige, was der Mensch thut um des Nächsten, um des Vaterlandes, um der Kirche, um des Reichs des HErrn willen, somit um des Wahren und Guten selbst willen, vor Allem um des HErrn willen; dieses Gute und Wahre ist des HErrn; dagegen ist das Wahre und Gute nicht des HErrn, was der Mensch thut um des eigenen Ichs willen als Zweck; und um der Welt willen als Zweck; dieß erscheint zuweilen in der äußern Form wie jenes, aber der inwendigen Form nach ist es ganz verschieden; denn dieses führt zum eigenen Ich hin, jenes aber vom eigenen Ich weg; wahres Gutes, welches dem HErrn nicht angehört, ist auch mehrentheils,

was der Mensch thut im Zustand des Unglücks, der Krankheit, des Schmerzens, und der Furcht, und nicht im freien Zustand, denn dieses ist auch um des eigenen Ichs willen. — Alles Wahre und Gute fließt zwar vom HErrn ein, wenn aber das Gute und Wahre des HErrn beim Menschen zu ihm selbst hingelenkt wird, dann wird es Eigenthum des Menschen, und dessen, wohin es gelenkt wird; denn es wird zum Guten der Selbst- und Weltliebe; solcher Art ist das Gute aller Bösen unter sich. — Hieraus wird klar, welches Gute und Wahre verstanden wird unter dem Guten und Wahren des HErrn, und unter dem Guten und Wahren, welches nicht des HErrn.

7565. Der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde, bedeutet, es sey nicht verborgen und verwahrt worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „gelassen werden auf dem Felde," sofern es heißt, zu Grunde gehen durch das Falsche und Böse, das durch den Hagel bezeichnet wird, durch welches sie sterben sollten, N. 7559. 7560. 7561; es ist das, was nicht verborgen und verwahrt wurde, und zwar dasjenige Wahre und Gute, welches nicht des HErrn ist, wovon gleich oben N. 7564; durch Knechte werden diejenigen bezeichnet, welche im natürlichen Gemüth befangen sind, N. 7562. 7563; und durch Vieh das Wahre und Gute, welches, weil es nicht des HErrn ist, im Innern nicht verborgen werden kann.

7566. Vers 22 bis 26. Da sprach Jehovah zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß Hagel komme über ganz Aegyptenland, über die Menschen und über das Vieh, und über alles Kraut des Feldes in Aegyptenland. Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und Jehovah gab Stimmen, und Hagel und Feuer fuhr auf die Erde, und Jehovah ließ Hagel regnen auf Aegyptenland. Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer, inmitten

des Hagels, ein sehr schwerer, deßgleichen nicht gewesen war in ganz Aegyptenland, seitdem es geworden zu einer Völkerschaft. Und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland Alles, was auf dem Felde war, vom Menschen bis zum Vieh, und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er. Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel. Da sprach Jehovah zu Mose, bedeutet einen Befehl; strecke deine Hand aus gen Himmel, bedeutet das Hinwenden und die Annäherung des Himmels; daß Hagel komme über ganz Aegyptenland, bedeutet das zerstörende Falsche im natürlichen Gemüth; über die Menschen und über das Vieh, bedeutet das innere und äußere Gute; und über alles Kraut des Feldes in Aegyptenland, bedeutet alles Wahre der Kirche im natürlichen Gemüth; und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, bedeutet die Gemeinschaft mit dem Himmel; und Jehovah gab Stimmen, bedeutet das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, welche im Guten und Wahren; und Hagel, bedeutet jenes zerstörende Falsche; und Feuer fuhr auf die Erde, bedeutet das Böse der Begierden; und Er ließ Hagel regnen auf Aegyptenland, bedeutet das natürliche Gemüth, wie es vom Falschen des Bösen eingenommen ist; und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer, bedeutet die Beredungen des Falschen zugleich mit den Begierden des Bösen; deßgleichen nicht gewesen war in ganz Aegyptenland, bedeutet, ein solcher Zustand des natürlichen Gemüths komme bei Andern nicht vor; seitdem es geworden zu einer Völkerschaft, bedeutet, von dem Tage an, wo es befähigt wurde, das Gute und daher das Wahre aufzunehmen; und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland, bedeutet, jenes Falsche zerstörte das, was im natürlichen Gemüth ist; alles, was auf dem Felde, bedeutet alles, was der Kirche angehörte; vom Menschen bis zum Vieh, bedeutet sein inneres

und äußeres Gute; und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, bedeutet, alles Wahre der Kirche sey durch jenes Falsche zerstört worden; und alle Bäume des Feldes zerbrach er, bedeutet, auch alle Erkenntnisse des Guten und Wahren der Kirche; nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel, bedeutet, da nicht, wo die Angehörigen der geistigen Kirche (waren).

7567. Da sprach Jehovah zu Mose, bedeutet einen Befehl; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es einen Befehl bezeichnet, wovon N. 7036. 7107, 7310.

7568. Strecke deine Hand aus gen Himmel, bedeutet das Hinwenden und die Annäherung des Himmels; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken die Hand, sofern es heißt hinwenden, denn durch das Ausstrecken der Hand wird die Aufmerksamkeit auf etwas gerichtet und etwas gezeigt; und aus der Bedeutung des Himmels, sofern es der Engelshimmel ist; und weil der Himmel, wenn er auf etwas hingewendet und ihm etwas gezeigt wird, auch den Blick und das Denken dahin richtet, deßhalb wird auch die Annäherung bezeichnet; denn jede Annäherung in der geistigen Welt wird durch die Richtung des Denkens bewirkt; wie es sich damit verhält, ist zwar früher N. 7519 gesagt worden; weil es aber solche Dinge sind, die in der Welt unbekannt sind, so darf es noch mit wenigen Worten beleuchtet werden: Wenn eine Zustandsveränderung eintreten soll bei den Bösen, welche verwüstet werden sollen, wie bei diesen, von welchen in diesen Kapiteln die Rede ist, dann geschieht jene Veränderung durch einen gegenwärtigern (d. i. stärkern) Einfluß des Guten und Wahren aus dem Himmel, denn je näher der Himmel ihnen kommt, desto mehr wird das inwendigere Böse und Falsche bei ihnen erregt; das Gute und Wahre aus dem Himmel dringt nämlich in's Inwendigere, und zwar um so tiefer hinein, je näher jener kommt. Dieß ist der Grund, weßhalb die Höl-

lischen nicht wagen, sich einer himmlischen Gesellschaft zu nähern, sondern sich so weit als möglich entfernen; man sehe N. 4225. 4226. 4299. 4533. 4674. 5057. 5058. 7519. Hieraus wird nun klar, was unter der Hinwendung und Annäherung des Himmels verstanden wird, welche dadurch bezeichnet werden, daß Mose seine Hand gen Himmel ausstrecken soll; denn es wird jetzt ein neuer Zustand beschrieben, nämlich der Zustand des Falschen aus dem Bösen, welches alles Gute und Wahre zerstört bei denjenigen, welche anfechten; und weil dieser Zustand durch einen gegenwärtigeren Einfluß des Wahren vom Göttlichen, und zugleich durch das Nahekommen des Himmels erfolgt, darum wird zu Mose gesagt, er soll die Hand zum Himmel ausstrecken.

7569. Daß Hagel komme über ganz Aegyptenland, bedeutet das zerstörende Falsche im natürlichen Gemüth; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus Bösem bezeichnet, welches zerstört, nämlich alles Gute und Wahre der Kirche, wovon N. 7553; und aus der Bedeutung Aegyptenlands, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301.

7570. Ueber die Menschen und über das Vieh, bedeutet das innere und äußere Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung von Mensch und Vieh, sofern diese das innere und äußere Gute bezeichnen, wovon N. 7424. 7523. 7558.

7571. Und über alles Kraut des Feldes in Aegyptenland, bedeutet, alles Wahre der Kirche im natürlichen Gemüth; dieß erhellt aus der Bedeutung des Krauts, sofern es das Wahre bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche ist, wovon oben N. 7557; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon ebenfalls oben N. 7569. Kraut bedeutet das Wahre deßhalb, weil das Land die Kirche bedeutet, wie auch das Feld; jedes Erzeugniß aus diesem be-

deutet entweder das Wahre, das dem Glauben angehört, oder das Gute, das der Liebthätigkeit angehört, denn beides gehört der Kirche an. Unter alles Kraut des Feldes wird im Allgemeinen alles verstanden, was aus dem Felde hervorkommt, wie aus dem Gleichniß des HErrn bei Matthäus erhellt, das Reich der Himmel ist gleich einem Menschen, der guten Samen säet in sein Feld; als nun **das Kraut aufsproßte**, und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut, 13, 24. 26., hier Kraut für das Erzeugniß des Feldes; daß durch das Kraut hier das Wahre der Kirche, und durch das Unkraut das Falsche bezeichnet wird, ist klar; es ist zwar eine Vergleichung, aber alle Vergleichungen im Wort kommen von Bezeichnungen her, N. 3579. Bei David, „der aufsprossen läßt Gras für das Thier, und **Kraut für den Dienst des Menschen**, hervorzubringen Brod aus der Erde," Psalm 104, 14., auch hier Kraut für das Erzeugniß des Feldes, und durch dieses wird hier im innern Sinn das Wahre bezeichnet. Bei ebendemselben: „**In den Triften des Krauts**, d. i. auf grasreichen Auen, **wird Er mich lagern** lassen, zu den Wassern der Ruhe wird Er mich leiten, meine Seele wird Er erquicken," Psalm 23, 2. Triften des Krauts für geistige Ernährung, welche die der Seele ist, weßhalb gesagt wird, meine Seele wird Er erquicken. Bei Jesaja: „Die Wasser Nimrien werden Verödungen seyn, darum daß das Gras verdorret, **das Kraut verzehret** und nichts Grünes da ist," 15, 6. Kap. 37. 27. Bei ebendemselben: „Verwüsten werde Ich Berge und Hügel, **und all' ihr Kraut verdorren lassen**, und werde die Flüsse zu Inseln machen, und Ich will die Blinden leiten auf einen Weg, den sie nicht wußten," 42, 15. 16. Bei Jeremias: „Wie lange wird trauern das Land, und das **Kraut des ganzen Feldes verdorren**; um der Bosheit willen der Bewohner werden verzehret werden Thiere und Vögel," 12, 4. Bei ebendemselben: „Die Hirschkuh

hat auf dem Felde geboren, aber dasselbe verlassen, **weil kein Kraut da war,** und die Waldesel standen auf den Hügeln, schnaubten nach Wind, wie die Wallfische, darum **weil kein Kraut vorhanden war,**" 14, 5. 6. Bei Joel: „Fürchtet euch nicht, ihr Thiere meiner Felder, **denn es sind voll Kräuter geworden die Wohnungen der Wüste,** denn der Baum wird bringen seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock wird geben seine Kraft," 2, 22. Bei Amos: „da die Heuschrecke **aufgefressen hatte alles Kraut des Landes,** sprach ich: HErr Jehovih, vergib doch, wie soll bestehen Jakob, da er so klein ist," 7, 2. Bei Sacharia: „Bittet Jehovah um Regen, in der späten Zeit; Jehovah wird Gewölk machen, und Platzregen ihnen geben, einem **jeden Manne Kraut auf dem Felde,**" 10, 1. Bei Johannes: „der fünfte Engel posaunte, und es wurde gesagt, sie sollen **nicht beschädigen das Gras der Erde,** noch irgend etwas **Grünes,** noch irgend einen Baum," Offenb. 9, 4. Jeder kann sehen, daß in diesen Stellen nicht Gras und Kraut gemeint ist, sondern statt dessen solches, was der Kirche angehört; daß durch das Kraut des Landes (oder der Erde) und das Kraut des Feldes das Wahre, das dem Glauben angehört, verstanden wird, ist klar. Ohne einen solchen geistigen Sinn würde gar Niemand wissen, was das bedeutet bei Johannes, daß man, als der fünfte Engel posaunt hatte, sagte, sie sollen nicht beschädigen das Gras der Erde, noch irgend etwas Grünes; und es würde auch Niemand wissen, was das heißt, was bei Jeremias vorkommt: die Hirschkuh hat auf dem Felde geboren, und es verlassen, weil kein Kraut da war; und die Waldesel haben nach Wind geschnaubt, wie die Wallfische, darum weil kein Kraut (vorhanden war); so auch nicht, was sonst an vielen (ähnlichen) Stellen. Hieraus wird klar, wie wenig das Wort verstanden wird, und welch irdische Vorstellung man von sehr Vielem, was darin steht, haben muß,

wenn man nicht weiß, was es bedeutet, zum Mindesten, daß etwas Heiliges im Einzelnen liegt.

7572. Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, bedeutet die Gemeinschaft mit dem Himmel; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken den Stab, sofern es heißt hinwenden, somit Gemeinschaft haben, gemäß demjenigen, was oben N. 7568 erklärt wurde; durch Himmel wird der Engelshimmel bezeichnet.

7573. Und Jehovah gab Stimmen, bedeutet das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, welche im Guten und Wahren sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Stimmen, worunter Donnerstimmen (gemeint sind), sofern sie göttliche Wahrheiten bezeichnen, welche die im Himmel Befindlichen erleuchten und vervollkommnen, und welche die in der Hölle Befindlichen erschrecken und aböden, und weil sie diese aböden, bedeuten sie das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, welche im Guten und Wahren sind, denn dadurch werden sie abgeödet. Wie es sich damit verhält, wird aus dem klar, was früher N. 7502. 7541. 7542. 7545. 7554 gesagt wurde, daß nämlich diejenigen, welche der geistigen Kirche angehört, und daher Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort geschöpft, aber ein böses Leben geführt haben, mit dem Himmel in Gemeinschaft stehen durch das Wahre und Gute, welches sie aus der Welt, dadurch, daß sie in der Kirche lebten, mitbrachten (daß der Mensch in's andere Leben Alles mitbringt, was er in der Welt wußte, ja alles, was er sah, hörte, dachte, redete, wollte und that, sehe man N. 2474. 2475. 2481 bis 2486. 7398); diese Gemeinschaft ist es, welche weggenommen wird, wenn sie abgeödet werden; und wenn die Gemeinschaft weggenommen ist, dann ist auch das Wahre und Gute mit den Erkenntnissen desselben weggenommen, denn alles, was die Geister und selbst die Engel

wissen, fließt durch den Himmel vom HErrn ein, somit durch Gemeinschaften (oder Mittheilung), man sehe N. 6053 bis 6054. 6189 bis 6215. 6307 bis 6327. 6466 bis 6495. 6613 bis 6626. Aus diesem wird klar, was durch das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, welche im Wahren und Guten sind, bezeichnet wird. Es verhält sich mit dem Göttlich Wahren im Himmel und in der Hölle (welches Wahre durch Stimmen bezeichnet wird), wie mit den Donnern auf Erden; die Donner werden auf hohen Bergen nur gehört wie ein sanfter und leiser Ton, dagegen aber unten an der Erde werden sie gehört wie ein fürchterliches Krachen; so ist das Göttlich-Wahre im Himmel sanft und gelinde, in der Hölle aber ist es fürchterlich. Daß die Stimmen, welche Donnerstimmen sind, göttliche Wahrheiten bedeuten, welche die im Himmel Befindlichen erleuchten und vervollkommnen, und welche die in der Hölle Befindlichen erschrecken und aböden, wird aus folgenden Stellen klar: Bei Jesajas: „Es wird seyn eine Freude des Herzens, wie wenn man hinwandelt mit der Pfeife (Flöte), zu kommen auf den Berg Jehovah's, zum Fels Israels, **dann wird Jehovah hören lassen die Herrlichkeit Seiner Stimme**, und das Senken Seines Armes sehen lassen: im Grimm des Zorns und mit der Flamme verzehrenden Feuers, mit Zerstreuung und Ueberfluthung, und Hagelstein, **denn von der Stimme Jehovah's** wird Assur bestürzt werden," 30, 30. 31.; hier die Stimme Jehovah's für das Göttlich Wahre, welches diejenigen, welche im Guten sind, erleuchtet und vervollkommnet, aber diejenigen, welche im Bösen, erschreckt und aböbet. Bei Joel: „Vor Ihm bebte die Erde, Sonne und Mond wurden schwarz, und die Sterne verbargen ihren Glanz; und **Jehovah ließ ertönen Seine Stimme vor Seinem Heer**, sehr groß ist Sein Heerlager, denn unzählig sind, die Seinen Befehl ausrichten, weil groß ist der Tag Jeho-

vah's, und sehr furchtbar," 2, 10. 11.; ebenso. Bei ebendemselben: „Jehovah wird aus Zion brüllen, und **aus Jerusalem hören lassen Seine Stimme;** und erzittern werden die Himmel und die Erde; aber Jehovah ist eine Zuflucht für sein Volk, und eine Festung für die Söhne Israels," 4, 16.; Stimme Jehovah's ebenso für das Göttlich Wahre; „aus Jerusalem," weil durch dieses das geistige Reich des HErrn bezeichnet wird, worin diejenigen sind, welche im Guten aus dem Wahren, und im Wahren aus dem Guten. Bei David: „**Es donnerte in den Himmeln Jehovah,** und **der Höchste ließ hören Seine Stimme,** Hagel und Feuerkohlen; so daß er seine Pfeile sandte, und sie zerstreute, und viele Blitze, und sie verwirrte," Psalm 18, 14. 15.; Stimme, Hagel und Feuerkohlen geben, bedeutet, die Verwüstung des Wahren und Guten durch Falsches und Böses der Begierden. Bei ebendemselben: „Die Wolken träufelten Wasser, der Himmel ließ hören seine Stimme, und Deine Pfeile fuhren daher, **die Stimme Deines Donners in den Weltkreis,** Blitze erleuchteten den Weltkreis," Psalm 77, 17. 18. 19.; Stimme für das Göttlich Wahre, welches die Angehörigen der Kirche erleuchtet. Bei ebendemselben: „**Die Stimme Jehovah's** (ist) über den Wassern, der Gott der Herrlichkeit **läßt donnern,** Jehovah ist über großen Wassern: die **Stimme Jehovah's** ist in Kraft; die **Stimme Jehovah's** (ertönt) mit Ehren; die **Stimme Jehovah's** zerbricht Cedern, zerbrochen hat Jehovah die Cedern des Libanon; die **Stimme Jehovah's** spaltet Feuerflammen; die **Stimme Jehovah's** macht zittern die Wüste; die **Stimme Jehovah's** macht gebären die Hindinnen und entblößet die Wälder," Psalm 29, 3 bis 11.; die Stimme Jehovah's bedeutet hier das Göttlich Wahre und dessen Macht, somit auch das Wort; denn dieses ist das Göttlich Wahre. Bei Johannes: „Ein starker Engel kam herab und schrie mit großer Stimme; und als er schrie,

redeten sieben Donner ihre Stimmen; ich wollte schreiben, aber ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Versiegle, was geredet haben die sieben Donner, und schreibe dieß nicht," Offenb. 10, 3. 4.; Stimmen für das Göttlich Wahre, Donner für die, welche dasselbe aus dem Himmel auf die Erde führen und bringen. Daß durch Donner und Stimmen göttliche Dinge bezeichnet werden, nicht Donner und Getöne, kann wohl ein Jeder sehen, und weil sie göttliche Dinge bezeichnen, und Jehovah's Stimme genannt werden, so ist klar, daß sie das Göttlich Wahre vorbilden, daher kam es, daß, als Jehovah auf den Berg Sinai herab kam, und das Göttlich Wahre verkündigte, Stimmen, Blitze und Donner geschahen, 2 Mose 19, 16. Kap. 20, 15.; und daß Er aus der Mitte des Feuers redete, 5 Mose 4, 11. 12. Kap. 5, 19. 20. 21. 22.

7574. Und Hagel, bedeutet jenes zerstörende Falsche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern es das Falsche aus Bösem bezeichnet, welches das Gute und Wahre der Kirche zerstört, N. 7553. Durch Hagel wird solches Falsches bezeichnet, welches Wahres und Gutes der Kirche zerstört, wie auch durch Pest oben in diesem Kapitel; denn es gibt sehr viele Gattungen und Arten des Falschen, wie auch des Bösen, von welchem es herstammt. Das Falsche, welches durch Hagel bezeichnet wird, gehört zu einer solchen Gattung, welche das, was der Kirche angehört, zerstört, und bloß bei denjenigen vorkommen kann, welche in der Kirche geboren sind, und in derselben gegen das Wahre und Gute des Glaubens gelebt haben. Daß es Falsches und Böses von mehrern Gattungen und Arten gibt, erhellt daraus, daß die Höllen nach den Gattungen und Arten des Bösen und des daher stammenden Falschen unterschieden sind, und daß es unzählige Höllen gibt. Aus diesem kann erhellen, wie es sich damit verhält, daß durch die Wunder oder Plagen in Aegypten

Falsches und Böses bezeichnet wird; nämlich durch Blut, Frösche, Läuse, Ungezieser, Pest, Blatterngeschwüre, Hagel, Heuschrecken, somit durch ein jedes (Wunder) eine andere Gattung des Falschen und Bösen.

7575. Und Feuer fuhr auf die Erde, bedeutet Böses der Begierden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Feuers, sofern es das Böse der Begierden bezeichnet, wovon N. 1297. 1861. 2446. 5071. 5215. 6314. 6832. 7324; und aus der Bedeutung von Fahren auf die Erde, sofern es heißt, das natürliche Gemüth bis auf sein Unterstes erfüllen; daß Aegyptenland das natürliche Gemüth bedeutet, sehe man N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301. Weil durch Hagel Falsches bezeichnet wird, und durch Feuer das Böse, aus welchem es stammt, deßwegen wird, wo der Hagel, auch das Feuer erwähnt; bei Jesajas Kap. 30, 30. 31. Psalm 18, 12. 13. 14. 15. Psalm 78, 47. 48. 49. Offenb. 8, 7.; und auch im folgenden Vers: „Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer."

7576. Und Er ließ Hagel regnen auf Aegyptenland, bedeutet, so sey das natürliche Gemüth vom Falschen des Bösen eingenommen worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von regnen lassen, sofern es heißt, eingießen, hier eingenommen werden; regnen wird prädicirt vom Wahren und Guten, und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen und Bösen, denn Regen bedeutet Segen, und auch Fluch, N. 2445; aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche des Bösen bezeichnet, wovon N. 7553, 7574; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth vorbildet, wie oben N. 7575.

7577. Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer, bedeutet die Beredungen des Falschen zugleich mit den Begierden des Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche

aus dem Bösen bezeichnet, wovon oben N. 7574, hier die Beredung des Falschen, weil gesagt wird, ein sehr schwerer Hagel; aus der Bedeutung des Feuers, sofern es die Begierden des Bösen ist, wovon gleich oben N. 7575; und aus der Bedeutung von zusammengeballt, sofern es so viel ist, als beisammen seyn, und zwar die Begierde des Bösen inwendigst, weil aus ihr das Falsche (hervorgeht). Hier wird der Zustand derjenigen beschrieben, welche zur Kirche gehörten, und die Frommen im andern Leben anfeinden, nämlich wenn sie verwüstet sind in Ansehung dessen, was der Kirche angehört, das heißt in Ansehung des Guten und Wahren, das sie bekannten; daß nämlich alsdann bei ihnen Beredungen des Falschen zugleich mit Begierden des Bösen herrschen, denn ihr innerer Zustand ist dann so beschaffen. Die Beredungen des Falschen und die Begierden des Bösen sind unzertrennlich, denn wer in Ansehung des Lebens im Bösen ist, der ist im Falschen in Ansehung der Lehre; es kann zwar denen selbst, die im Bösen des Lebens sind, anders scheinen; denn wenn sie mit dem Mund die Wahrheiten aus dem Wort oder aus der Lehre ihrer Kirche bekennen, so meinen sie, daß sie im Glauben daran seyen; es kommt ihnen auch so vor, als ob sie es wären; aber gleichwohl sind sie es nicht, wenn das Leben ein Böses ist; denn entweder bekennen sie mit dem Mund, wovon sie anders denken, oder denken sie, es sey so, in Folge eines Beredungsglaubens, welcher Glauben ein eigennütziger oder ehrgeiziger ist; wenn daher keine Ehre oder kein Gewinn mehr in Aussicht steht, so fällt jener Glaube hin, und dann ergreifen sie hastig das Falsche, das mit dem Bösen ihrer Begierden übereinstimmt. Falsches, das mit Begierden des Bösen übereinstimmt, ist inwendig bei denen, welche böse leben, obwohl sie immerhin glauben, daß es nicht vorhanden sey. Daß es sich so verhält, stellt sich klar heraus im andern Leben; wenn dort das Aeußere weggenommen

ist, und solche ihrem Inwendigeren überlassen sind, alsdann bricht ihr Falsches hervor, sowohl das, welches sie in der Welt gedacht hatten, als auch, welches sie nicht deutlich gedacht hatten; denn dieses bricht aus dem Bösen hervor, welches ihrem Leben angehört hatte; weil das Falsche nichts anderes ist als Böses, welches vernünftelt und sich selbst zu beschönigen sucht. Aus diesem kann erhellen, wie beschaffen der Zustand Solcher im andern Leben ist, daß sie nämlich Beredungen des Falschen zugleich mit Begierden des Bösen haben.

7578. Deßgleichen nicht gewesen war in ganz Aegyptenland, bedeutet, ein solcher Zustand des natürlichen Gemüths komme bei Andern nicht vor; dieß erhellt aus dem, was oben N. 7554 erklärt wurde, wo das Gleiche.

7579. Seitdem es geworden zu einer Völkerschaft, bedeutet, von dem Tage an, wo es befähigt wurde, das Gute und daher das Wahre aufzunehmen, nämlich das natürliche Gemüth; dieß erhellt aus der Bedeutung der Völkerschaft, sofern sie das Gute bezeichnet, wovon N. 1159. 1259. 1260. 1416. 1849. 4574. 6005; und weil dieses von Aegyptenland gesagt wird, durch welches das dem natürlichen Gemüth angehörige wißthümliche Wahre bezeichnet wird, darum bedeutet Völkerschaft auch das Wahre, das aus dem Guten kommt; ferner aus der Bedeutung von „seitdem es geworden," sofern es heißt von dem Tage an, wo es dazu fähig wurde.

7580. Und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland, bedeutet, jenes Falsche zerstörte das, was im natürlichen Gemüth war; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören; aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus Bösem ist, N. 7553; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon N. 7569.

7581. Alles, was auf dem Felde, bedeutet, alles was

der Kirche angehörte; dieß erhellt aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon oben N. 7557.

7582. Vom Menschen bis zum Vieh, bedeutet, sein inneres und sein äußeres Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung des Menschen und des Viehs, sofern es das inwendigere und das äußere Gute bezeichnet, wovon N. 7424. 7523.

7583. Und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, bedeutet, alles Wahre der Kirche sey durch jenes Falsche zerstört worden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Krauts des Feldes, sofern es das Wahre der Kirche bezeichnet, wovon oben N. 7571; und aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören; und aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon N. 7553.

7584. Und alle Bäume des Feldes zerbrach er, bedeutet, auch alle Erkenntnisse des Guten und Wahren der Kirche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Baumes, sofern er die Innewerdungen des Guten und Wahren bezeichnet, wovon N. 103. 2163. 2682; und auch die Erkenntnisse des Guten und Wahren, N. 2722 Ende, 2972.

7585. Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel, bedeutet, da nicht, wo die Angehörigen der geistigen Kirche (waren); dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Gosen, sofern es das Inwendigste im natürlichen Gemüth bezeichnet, wovon N. 5910. 6028. 6031. 6068; und auch die Kirche, N. 6649; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223.

7586. Vers 27. 28. 29. 30. Da sandte Pharao hin, und rief Mose und Aaron, und sprach zu ihnen: Dießmal habe ich gesündigt; Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose. Flehet zu Jehovah, und es möge genug seyn der Stimmen Gottes, und des Hagels;

so will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben. Und Mose sprach zu ihm: Sobald ich hinausgehe aus der Stadt, will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah, die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr seyn; auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre. Aber du, und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesicht Jehovah Gottes. Da sandte Pharao hin, und rief Mose und Aaron, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes; und sprach zu ihnen, bedeutet Demüthigung; dießmal habe ich gesündigt, bedeutet die Trennung vom Wahren und Guten; Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose, bedeutet das Göttlich-Gute habe die Bosheit derer, welche anfechten, nicht ertragen können, und daher komme dieses; flehet zu Jehovah, bedeutet, sie möchten Fürbitte thun; und es möge genug seyn der Stimmen und des Hagels, bedeutet, wenn jenes Falsche aufhört; so will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben, bedeutet, sie wollten jene freilassen, und sie sollten nicht mehr hingehalten werden; und Mose sprach zu ihm, bedeutet die Antwort; sobald ich hinausgehe aus der Stadt, bedeutet die Trennung; will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah, bedeutet Fürbitte; die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr seyn, bedeutet das Ende jenes Zustandes; auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre, bedeutet, dadurch werde kund, daß der HErr allein der Gott der Kirche sey; aber du und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesicht Jehovah Gottes, bedeutet, die, welche anfechten, seyen noch nicht in der Furcht vor dem HErrn.

7587. Da sandte Pharao hin, und rief Mose und Aaron, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes, wie N. 7390. 7451, wo das Gleiche.

7588. Und sprach zu ihnen, bedeutet Demüthigung;

dieß erhellt aus dem, was unmittelbar folgt, nämlich: „Dießmal habe ich gesündigt; Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose,“ welche Worte Demuth ausdrücken und enthalten sind in „er sprach.“

7589. Dießmal habe ich gesündigt, bedeutet die Trennung vom Wahren und Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sündigen, sofern es heißt Scheidung und Abkehr vom Göttlichen, somit vom Wahren und Guten, wovon N. 5229. 5474. 5841; mithin auch Trennung, denn wer sich abwendet vom Wahren und Guten, der trennt sich davon.

7590. Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose, bedeutet, das Göttlich-Gute habe die Bosheit derer, welche anfeinden nicht ertragen können, und daher komme dieses; dieß erhellt daraus, daß Jehovah das Göttlich-Gute ist, denn durch Jehovah wird verstanden das göttliche Seyn, welches das Göttlich-Gute ist, und durch Gott das göttliche Daseyn, welches das Göttlich-Wahre ist, wovon N. 6905; Jehovah heißt gerecht, weil er die Bosheit derer, welche anfechten, nicht ertragen kann; denn durch Pharao und sein Volk werden diejenigen bezeichnet, welche anfechten, und dadurch, daß sie Gottlose seyen, ihre Bosheit.

7591. Flehet zu Jehovah, bedeutet, sie möchten Fürbitte thun; dieß erhellt aus der Bedeutung von flehen, wenn es für einen Andern geschieht, sofern es Fürbitte ist, wie N. 7396. 7462.

7592. Und es möge genug seyn der Stimmen und des Hagels, bedeutet, wenn jenes Falsche aufhört; dieß erhellt aus der Bedeutung von „genug seyn,“ sofern gemeint ist, wenn es aufhört; aus der Bedeutung der Stimmen, d. h. Donnerstimmen, sofern sie göttliche Wahrheiten bezeichnen, welche die Bösen erschrecken und aböden, und durch den Einfluß und die Gegenwart das Falsche des Bösen erregen, welches durch den Hagel bezeichnet wird, wovon N. 7573;

daß der Hagel Falsches ist, welches die Wahrheiten zerstört, sehe man N. 7553. 7574.

7593. So will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben, bedeutet, sie wollten jene freilassen, und sie sollten nicht mehr hingehalten werden; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, welcher dieses von sich sagt, sofern er die vorbildet, welche anfechten, wovon oft; und aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt freilassen; und aus der Bedeutung von „fernerhin nicht bleiben," sofern es heißt, nicht mehr hingehalten werden.

7594. Und Mose sprach zu ihm, bedeutet die Antwort; dieß erhellt ohne Erklärung.

7595. Sobald ich hinausgehe aus der Stadt, bedeutet die Trennung; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinausgehen, sofern es eine Trennung bezeichnet, wovon N. 6100. 7404. 7463; und aus der Bedeutung der Stadt, wo Pharao, sofern sie das Falsche bezeichnet, worin diejenigen sind, welche anfechten; denn durch Stadt wird die Lehre bezeichnet, und weil die Lehre, so wird auch das Wahre bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, N. 402. 2268. 2451. 2712. 2943. 3216. 4492. 4493.

7596. Will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah, bedeutet die Fürbitte; dieß erhellt aus der Bedeutung von die Hände ausbreiten zu Jehovah oder flehen, sofern es eine Fürbitte bezeichnet; über das Flehen sehe man N. 7396. 7462. 7591; denn flehen ist Sache des Mundes oder der Rede, die Hände ausbreiten ist Sache der Geberde oder der Handlung, welche dem Flehen des Herzens entspricht; es gibt Geberden oder leibliche Handlungen, welche einer jeden Regung des Gemüths entsprechen, wie z. B. der Demuth das Niederknieen, und der noch tieferen Demuth, das Sichniederwerfen zur Erde; dem Flehen aber entspricht die Ausbreitung der Hände gen Himmel, und dergleichen mehr; jene

Geberden oder Handlungen bezeichnen im Wort die Regungen selbst, welchen sie entsprechen, aus dem Grund, weil sie dieselben vorbilden; hieraus kann man sehen, was die Vorbildungen sind.

7597. Die Stimmen werden aufhören; und der Hagel wird nicht mehr seyn, bedeutet das Ende jenes Zustands; dieß erhellt aus der Bedeutung der Stimmen, d. h. den Donnerstimmen, sofern sie die göttliche Wahrheiten bezeichnen, von welchen die Bösen abgeödet werden, wovon N. 7573; aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche ist, das die Wahrheiten zerstört, wovon N. 7553. 7574; und aus der Bedeutung von aufhören, und nicht mehr seyn, sofern es das Ende von jenem ausdrückt, somit das Ende jenes Zustands; denn eine jede Plage bezeichnet einen Zustand der Abödung derjenigen, welche die Frommen im andern Leben anfechten.

7598. Auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre, bedeutet, dadurch werde kund, daß der HErr allein der Gott der Kirche sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von wissen, sofern es heißt, bekannt seyn; aus der Bedeutung der Erde [oder des Landes], sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon N. 662. 1066. 1067. 1262. 1413. 1607. 1733. 1850. 2117. 2118 E. 2928. 3355. 4447. 4535. 5577; und daß Jehovah der HErr sey, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5663. 6303. 6905. 6945. 6956; hieraus wird klar, daß durch „Jehovah gehört die Erde," bezeichnet wird, dem HErrn gehöre die Kirche, somit der HErr sey allein der Gott der Kirche, wie N. 7401. 7444. 7544.

7599. Aber du und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesicht Jehovah Gottes, bedeutet, die, welche anfechten, seyen noch nicht in der Furcht vor dem HErrn; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's und seiner Knechte, sofern es die sind, welche

anfechten, wovon früher; und aus der Bedeutung von sich fürchten vor dem Angesicht Jehovah's, sofern es heißt, es sey keine Furcht vor dem HErrn da; daß Jehovah im Wort der HErr ist, sehe man aus den gleich oben N. 7598 angeführten Stellen; vor dem Angesicht Jehovah's wird gesagt, weil durch das Angesicht Jehovah's die Barmherzigkeit und daher der Friede und alles Gute bezeichnet wird, N. 222. 223. 5585; und im entgegengesetzten Sinn Unbarmherzigkeit, Unfriede und das Nichtgute, N. 5585. 5592. 5816. 5823. Daß Unbarmherzigkeit, Unfriede und das Nichtgute durch das Angesicht Jehovah's bezeichnet wird, hat den Grund, weil die Bösen sich von Jehovah oder dem HErrn abwenden; denn sie wenden sich ab vom Guten, welches Sache der Liebthätigkeit, und vom Wahren, welches Sache des Glaubens, worin der HErr ist; und dann haben sie im Rücken, was dem HErrn angehört, und im Angesicht, was ihnen angehört; und was hinter dem Rücken ist, das sehen sie nicht, und bekümmern sich nichts darum; daher kommt alles Böse, und folglich die Unseligkeit und die Hölle für den Menschen.

7600. Vers 31 bis Ende. **Und der Flachs und die Gerste wurden geschlagen, denn die Gerste stand in reifenden Aehren, und der Flachs in Knoten. Und der Waizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, denn sie waren (noch) verborgen. Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete seine Hände aus zu Jehovah; da höreten die Stimmen und der Hagel auf, und der Regen ward nicht mehr ausgegossen auf die Erde. Als Pharao sah, daß der Regen aufhörete, und der Hagel, und die Stimmen, fuhr er fort zu sündigen; und verstockete sein Herz, er und seine Knechte. Und es ward verhärtet das Herz Pharao's, und er entließ die Söhne Israels nicht, wie Jehovah geredet hatte durch (die Hand) Mose. Und**

der Flachs, bedeutet das Wahre des auswendigeren Natürlichen; und die Gerste, bedeutet sein Gutes; wurde geschlagen, bedeutet, zerstört; denn die Gerste stand in reifenden Aehren, und der Flachs in Knoten, bedeutet, daß jenes Gute und Wahre hervortrat und abwärts blickte; und der Waizen und der Spelt, bedeutet das Gute des inwendigeren Natürlichen und sein Wahres; wurden nicht geschlagen, bedeutet, es sey nicht zerstört worden; denn sie waren (noch) verborgen, bedeutet, weil es nicht hervortrat, und weil es nach innen zu sich neigete; und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus, bedeutet Trennung von ihnen; und breitete seine Hände aus zu Jehovah, bedeutet Fürbitte; da höreten die Stimmen und der Hagel auf, bedeutet das Ende jenes Zustands; und der Regen ward nicht (mehr) ausgegossen auf die Erde, bedeutet, daß jenes Falsche nicht mehr erschien; als Pharao sah, bedeutet die Wahrnehmung; daß der Regen aufhörete, und der Hagel und die Stimmen, bedeutet, daß jener Zustand ein Ende hatte; fuhr er fort zu sündigen, bedeutet die weitere Entfernung; und verstockete sein Herz, er und seine Knechte, bedeutet Hartnäckigkeit; und es ward verhärtet das Herz Pharao's, bedeutet, sie machten sich störrig aus dem Bösen; und er entließ die Söhne Israels nicht, bedeutet, sie ließen sie nicht frei; wie Jehovah geredet hatte, bedeutet, gemäß der Vorhersagung; durch (die Hand) Mose, bedeutet, mittelst des Gesetzes vom Göttlichen.

7601. Und der Flachs, bedeutet das Wahre des auswendigen Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Flaches [Leins], sofern er das Wahre bezeichnet, aber das Wahre des äußern Natürlichen, worüber folgt; daß das Natürliche ein äußeres und ein inneres ist, sehe man N. 4570. 5118. 5497. 5649; daß folglich auch das Wahre und Gute daselbst ein inneres und ein äußeres ist, N. 3293. 3294; das Wahre und Gute des äußern Natürlichen wird durch

Flachs und Gerste bezeichnet; aber das Gute und Wahre des innern Natürlichen durch Waizen und Spelt. In diesem und im folgenden Vers ist die Rede vom Wahrem und Guten, das zerstört und verwüstet wurde, und vom Guten und Wahren, das nicht zerstört und verwüstet wurde; somit vom Wahren und Guten, das geborgen und aufbewahrt wurde zum Gebrauch, und von dem, das nicht geborgen und aufbewahrt wurde; denn wenn die Bösen verwüstet, das heißt wenn sie vom Wahren und Guten getrennt und ihrem Bösen und Falschen überlassen werden, alsdann werden sie verwüstet in Ansehung desjenigen Wahren und Guten, welches im äußern Natürlichen, und hier mit Falschem und Bösem verknüpft ist; daß dieses Wahre und Gute abwärts sieht, und daher nicht verwahrt werden kann, wird man unten N. 7604. 7607 sehen; dagegen das Wahre und Gute des inwendigen Natürlichen wird nicht verwüstet, sondern mehr nach innen zu gebracht, und dort für den Gebrauch aufbewahrt; und alsdann wird die Gemeinschaft zwischen dem innern und äußern Natürlichen insoweit verschlossen, daß von Jenem nichts Gutes und Wahres in's äußere Natürliche einfließen kann, als nur ein so allgemeines, daß sie mittelst dessen vernünfteln, und Beweise zur Begründung des Falschen und Bösen zusammenfügen können. Jenes Gute und Wahre, welches aufbewahrt wird, wird im Wort durch Ueberreste bezeichnet, worüber man sehe N. 468. 530. 560. 561. 576. 661. 798. 1738. 1906. 2284. 5135. 5342. 5344. 5897. 5898. 5899. 6156. 7556. Von diesem nun wird in diesen beiden Versen gehandelt, und es wird dadurch bezeichnet, daß der Flachs und die Gerste geschlagen wurde, weil die Gerste in reifenden Aehren, und der Flachs in Knoten stand; und daß der Waizen und der Spelt nicht geschlagen wurden, weil sie (noch) verborgen waren. Daß der Flachs [linum, Lein] das Wahre bedeutet, kommt von den

Vorbildern im Himmel her; im Himmel erscheinen die, welche im Wahren des Natürlichen sind, weiß gekleidet, und dieses Weiß erscheint wie von Leinwand; das Wahre des Natürlichen selbst wird dort auch vorgebildet, wie ein Gewebe aus reinen flächsenen Fäden; diese Fäden erscheinen wie Seidenfäden, glänzend, schön durchscheinend und weich, und ein Kleid daraus ebenso, wenn das Wahre, welches so vorgebildet wird, aus dem Guten ist; umgekehrt aber erscheinen diese Fäden, welche wie leinen sind, nicht durchscheinend, auch nicht glänzend und weich, sondern wie hart und zerbrechlich, und dennoch weiß, wenn das Wahre, welches so vorgebildet wird, nicht aus dem Guten ist. Aus diesem nun kann erhellen, was es bedeutet, daß die Engel, die von den Menschen gesehen wurden, in Leinwandgewändern erschienen sind, wie diejenigen, von welchen es bei Johannes heißt: „Es gingen sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel, **angethan mit weißer und glänzender Leinwand**, und begürtet um ihre Brust mit goldenen Gürteln," Offenb. 15, 6.; bei Daniel: „Ich hob meine Augen auf, und sah, **und siehe, ein Mann gekleidet in Linnen**, dessen Lenden begürtet mit Gold von Uphas," 10, 5. Bei Ezechiel: „Siehe, sechs Männer kommend vom Weg des obern Thors, und ein jeder hatte ein Werkzeug der Zerstörung in seiner Hand; **aber ein Mann war in ihrer Mitte, gekleidet in Linnen,** und (hatte) ein Schreibzeug an seinen Lenden," 9, 2., von welchem Engel noch weiter (gehandelt wird) in ebendemselben Kapitel Vers 3. 4., und Kap. 10, 2 bis 7.; und bei ebendemselben, von einem Engel, welcher den neuen Tempel maß, und welcher „einen **leinenen Faden** (oder Schnur) und ein Meßrohr in der Hand hatte," Kap. 40, 3 folg. Auch die Engel, welche im Grabe des HErrn gesehen wurden, erschienen **gekleidet in glänzender und blitzender weißer** (Leinwand) Matth. 28, 3. Marc. 16, 5. Luc. 24, 4.

Joh. 20, 11. 12. Weil die Leinwand das Wahre des äußern Natürlichen bezeichnete, und das äußere Natürliche es ist, was das Innere bekleidet, deßwegen ist es auch dieses Wahre, welches durch die Linnen vorgebildet wurde, in welches die Engel gekleidet waren; und auch durch die leinenen Kleider, womit Aaron angethan wurde, wenn er im Heiligen diente; wovon bei Mose: „Wenn Aaron hineingeht in's Heilige, so soll er den heiligen **Rock von Leinwand anziehen**, und mit einem **leinenen Gurt** sich gürten, und einen **leinenen Bund** sich aufsetzen, das sind die Kleider der Heiligkeit," 3 Mos. 16, 3. 4. Ebenso bei Ezechiel: „Die Priester, Leviten, die Söhne Zadoks, wenn sie eingehen werden zu den Thoren des inwendigeren Vorhofs, sollen **leinene Kleider anziehen**, und es soll keine Wolle auf sie kommen; wenn sie dienen werden in den Thoren des inneren Vorhofs und im Innern, so sollen sie **leinene Turbane** (Bünde) **auf ihrem Haupt haben**, und **leinene Beinkleider** sollen an ihren Lenden seyn," 44, 17. 18.; hier vom neuen Tempel und vom neuen Jerusalem, unter welchem das Reich des HErrn verstanden wird. Darum trugen auch die Priester **leinene Ephode** (d. i. Leibröcke) 1 Sam. 22, 18.; und Samuel „dienete vor Jehovah als Knabe, **begürtet mit einem leinenen Ephod**," 1 Sam. 2, 18.; dann auch David, als die Lade in seine Stadt hinüber gebracht wurde, „**war umgürtet mit einem leinenen Ephod**," 2 Sam. 6, 14. Aus diesem kann erhellen, warum der HErr, als er seinen Jüngern die Füße wusch, „**sich mit Leinwand begürtete**, und die Füße abwusch mit der **Leinwand**, womit er begürtet war," Joh. 13, 4. 5.; denn das Waschen der Füße bedeutete die Reinigung von Sünden, welche durch Wahrheiten des Glaubens geschieht, weil durch diese der Mensch belehrt wird, wie er leben soll. Durch die Leinwand wird auch in folgenden Stellen das Wahre bezeichnet; bei Jeremias: „Jehovah sprach

zu dem Propheten: Gehe hin, kaufe dir einen **leinenen Gürtel**, und lege ihn auf deine Lenden, aber durch's Wasser sollst du ihn nicht ziehen; nimm den **Gürtel**, und stehe auf, gehe hin zum Euphrat, und verbirg ihn in dem Loch eines Felsen; am Ende vieler Tage, als er den **Gürtel** wieder nahm, wo er ihn verborgen hatte, siehe, da war der **Gürtel** verdorben, er war zu nichts nütze," 13, 1 bis 7.; durch den leinenen Gürtel auf den Lenden wurde das Wahre aus dem Guten vorgebildet, wie es beschaffen ist im Anfang, wo die Kirche vom HErrn errichtet wird, und wie beschaffen es nachher wird, daß es nämlich am Ende bei ihnen verdorben und zu nichts nütze ist. Bei Jesajas: „Zu Schanden sollen werden, **die seidene Gewänder machen**, und die Teppichweber," 19, 9.; hier von Aegypten, Seidengewand machen bedeutet Wahrheiten erdichten. Bei Mose: „Du sollst nicht pflügen mit einem Ochsen und Esel zugleich; **du sollst nicht anthun ein Kleid, das gemenget ist aus Wolle und Leinwand zugleich**," 5 Mose 22, 10. 11.; durch den Ochsen wird bezeichnet das Gute des Natürlichen, durch den Esel sein Wahres; ebenso durch Wolle und Leinwand; daß sie nicht mit einem Ochsen und einem Esel zugleich pflügen, und kein Kleid anthun sollten, das gemenget ist aus Wolle und Leinwand zugleich, bezeichnete, daß sie nicht in beiderlei Zustand zugleich seyn sollten, nämlich im Guten und von diesem aus auf's Wahre sehen, und zugleich im Wahren und von diesem aus auf's Gute sehen; dieß schließt dasselbe in sich, wie das, was der HErr gesagt hat bei Matthäus: „Wer auf dem Dach des Hauses, gehe nicht herab, etwas zu holen aus seinem Hause; und wer auf dem Felde, kehre nicht zurück, sein Kleid zu nehmen," 24, 17. 18.; hierüber sehe man N. 3652 am Ende; denn die, welche aus dem Guten auf's Wahre sehen, sind im innern Himmel; welche aber aus dem Wahren auf's Gute sehen, sind im äußern Himmel; diese

sehen aus der Welt auf den Himmel, jene aus dem Himmel auf die Welt; daher sind es in gewisser Beziehung Gegensätze, und eben darum würde, wenn sie beisammen wären, eines das andere zerstören.

7602. Und die Gerste, bedeutet sein Gutes; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gerste, sofern sie das Gute des äußern Natürlichen bezeichnet; die Gerste hat diese Bedeutung, weil sie ein Felderzeugniß und Getreide ist, das zur Speise dienet; denn Getreide im Allgemeinen bedeutet das Gute des Wahren, N. 3580. 5295. 5410. 5959; insbesondere Gerste und Waizen; Gerste das Gute des äußern Natürlichen, und Waizen das Gute des innern Natürlichen. Jene Bedeutung hat die Gerste bei Joel: „Ausgerottet ist die Mincha (Speisopfer) und das Trankopfer aus dem Hause Jehovah's; es trauern die Priester, die Diener Jehovah's; verwüstet ist das Feld, es trauert das Land; **denn verwüstet ist das Getreide**, vertrocknet der Most, es schmachtet das Oel; zu Schanden worden sind die Ackerleute, es heulen die Weingärtner, **ob dem Waizen und ob der Gerste**, darum daß verloren ist die Ernte des Feldes," 1, 9. 10. 11.; beim Propheten ist hier die Rede von der Verwüstung des Guten und Wahren, wie aus dem Folgenden daselbst klar wird; daher wird durch Getreide, Most, Waizen und Gerste nicht dieses bezeichnet, sondern Geistiges; somit durch Waizen das innere Gute, und durch Gerste das äußere Gute; ebenso Gerste bei Ezechiel Kap. 4, 9. und im 5. Buch Mose 8, 8. Im Buch der Richter: „Als Gideon zum Lager kam, erzählte ein Mann seinem Genossen einen Traum, und sprach: Siehe, ich habe geträumt und siehe, ein **geröstetes Gerstenbrod wälzte sich zum Lager Midians**, und kam bis zum Zelt und schlug es, daß es zusammen fiel, und warf es übereinander, und so fiel das Zelt," 7, 13.; durch Midian werden bezeichnet, die im Wahren des einfältig Guten sind, und

im entgegengesetzten Sinn die, welche nicht im Lebensguten sind, N. 3242. 4756. 4788. 6773; dieses Gute ist das Gute des äußern Natürlichen, und wird durch Gerstenbrod bezeichnet; dagegen wird das Angenehme der Vergnügungen, wenn man es statt jenes Guten zum Zweck hat, durch das geröstete Gerstenbrod bezeichnet; es ist hier der Zustand beschrieben, welchen damals die Midianiter vorbildeten.

7603. Wurde geschlagen, bedeutet, zerstört; dieß erhellt ohne Erklärung.

7604. Denn die Gerste stand in reifenden Aehren, und der Flachs in Knoten, bedeutet, daß jenes Gute und Wahre hervortrat und abwärts blickte; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gerste und des Flachses, sofern es das Gute und Wahre des äußern Natürlichen ist, wovon gleich oben N. 7601. 7602; und aus der Bedeutung der reifenden Aehren, dann auch der Knoten, sofern sie bezeichnen, daß sie hervortraten; denn vom Waizen und vom Spelt wird gesagt, daß sie verborgen waren (folg. Vers); das heißt, daß sie nicht hervortraten; denn was reif ist, tritt in seinen Aehren und in seinen Knoten hervor, so daß es herabsinkt; dieß bedeutet im geistigen Sinn, in welchem vom Guten des Glaubens und der Liebthätigkeit gehandelt wird, daß es abwärts blicke. Wie es sich damit verhalte, wird aus dem klar, was oben N. 7601 gesagt wurde. Das Gute und Wahre im äußern Natürlichen bei den Bösen blickt abwärts aus dem Grunde, weil es dort beisammen ist mit Bösem und Falschem, und damit verknüpft; alles Böse und Falsche blickt abwärts, das heißt auswärts zur Erde und zur Welt, daher auch das damit verknüpfte Gute und Wahre, denn das Böse und Falsche zieht es mit sich, und dieß geschieht durch die verkehrte Anwendung; dieses Gute und Wahre ist es, was bei den Bösen verwüstet wird; denn wenn es nicht verwüstet würde, so würde das Gute und Wahre, das vom HErrn

im innern Natürlichen verborgen und aufbewahrt wurde, einfließen, und sich mit denjenigen, welches im Aeußern ist, verbinden, und so zusammenwirken; in Folge dessen würde es ebenfalls abwärts gelenkt, und so zu Grunde gehen. Der Mensch unterscheidet sich von den unvernünftigen Thieren dadurch, daß er aufwärts, das heißt zum Göttlichen blicken kann; ohne diese Fähigkeit wäre der Mensch wie ein Thier; denn das Thier blickt nur abwärts. Hieraus wird nun klar, warum das Gute und Wahre bei dem Bösen, welches abwärts blickt, ihnen weggenommen wird, und warum nach dessen Wegnahme die Gemeinschaft mit dem Inwendigeren verschlossen wird, wo Gutes und Wahres vom HErrn verborgen und zum Gebrauch aufbewahrt ist.

7605. Und der Waizen und der Spelt, bedeutet das Gute des innern Natürlichen, und sein Wahres; dieß erhellt aus der Bedeutung des Waizens, sofern es das Gute der Liebe und der Liebthätigkeit bezeichnet, wovon N. 3941; und weil der Waizen ein edleres Getreide ist als die Gerste, so bedeutet er das Gute des innern Natürlichen; ferner aus der Bedeutung des Spelts (oder Dinkels), sofern er das Wahre des innern Natürlichen bezeichnet, entsprechend dem Guten, das durch Waizen bezeichnet wird; daß der Dinkel dieses Wahre bedeutet, kann daraus erhellen, daß im Wort, wo vom Guten gehandelt wird, auch vom Wahren die Rede ist, und zwar wegen der himmlischen Ehe, welche die des Guten und Wahren ist in den einzelnen Theilen des Worts, und im höchsten Sinn wegen der Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen im HErrn, welchem die Ehe des Guten und Wahren im Himmel entspricht; so daß der HErr selbst in Ansehung des Göttlichen selbst und des Göttlich-Menschlichen inwendigst im Wort ist; man sehe N. 683. 793. 801. 2173. 2516. 2618. 2712. 2803. 3132. 4138 Ende, 5502. 6179. 6343. Hieraus wird klar, daß

durch den Spelt bezeichnet wird das Wahre, welches dem Guten entspricht, das durch den Waizen bezeichnet wird.

7606. Wurden nicht geschlagen, bedeutet, es sey nicht zerstört worden; dieß erhellt ohne Erklärung.

7607. Denn sie waren (noch) verborgen, bedeutet, weil es nicht hervortrat, und weil es einwärts sich neigte; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sie waren verborgen," sofern es heißt, es trat nicht hervor; im geistigen Sinn: weil es im innern Natürlichen war, und dort nach innenzu sich neigte; dieses konnte nicht zerstört werden aus dem Grunde, weil es zum Himmel und zum HErrn blickte, was soviel ist als einwärts blicken und nicht zur Erde und zur Welt, denn dieß heißt nach außen blicken. Was einwärts blicken und auswärts blicken bedeute, soll mit Wenigem gesagt werden: der Mensch ist so geschaffen, daß er über sich zum Himmel bis zum Göttlichen blicken, aber auch unter sich zur Welt und zur Erde blicken kann; darin unterscheidet sich der Mensch von den unvernünftigen Thieren; und zwar blickt der Mensch dann über sich oder zum Himmel bis zum Göttlichen, wenn er zum Zweck hat den Nächsten, das Vaterland, die Kirche, den Himmel, hauptsächlich den HErrn; unter sich aber blickt er dann, wenn er zum Zweck hat sich selbst und die Welt; zum Zweck haben, heißt lieben, denn das hat man zum Zweck, was man liebt, und was man liebt, das herrscht in Allem [universaliter regnat], das heißt im Einzelnen des Denkens und Wollens. Während der Mensch in der einen Richtung blickt, blickt er nicht in der andern, während er nämlich auf die Welt blickt und auf sich selbst, blickt er nicht zum Himmel und zum HErrn, und umgekehrt; denn es sind entgegengesetzte Richtungen. Daraus, daß der Mensch über sich blicken, das heißt an's Göttliche denken und mit dem Göttlichen durch Liebe verbunden werden kann, erhellt offenbar, daß dieses eine Erhebung des Gemüths durch

das Göttliche ist; denn es kann gar Niemand über sich blicken, es sey denn, daß er gehoben werde von Demjenigen, der oben ist; hieraus wird auch klar, daß alles Gute und Wahre beim Menschen dem HErrn angehört. Es erhellt auch daraus, daß der Mensch, wenn er unter sich blickt, sich vom Göttlichen trennt, und sein Inneres auf sich selbst und auf die Welt hin richtet, ebenso wie es bei den unvernünftigen Geschöpfen gerichtet ist; und daß er alsdann insoweit das Menschliche auszieht. Aus diesem kann man nun erkennen, was verstanden wird unter einwärts oder über sich, und unter auswärts oder unter sich blicken.

7608. Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus, bedeutet die Trennung von ihnen; dieß erhellt aus dem, was oben N. 7595 erklärt wurde, wo das Gleiche.

7609. Und breitete seine Hände aus zu Jehovah, bedeutet die Fürbitte; man sehe oben N. 7596.

7610. Da höreten die Stimmen und der Hagel auf, bedeutet das Ende jenes Zustands, wie oben N. 7597.

7611. Und der Regen ward nicht mehr ausgegossen auf die Erde, bedeutet, daß jenes Falsche nicht mehr erschien; dieß erhellt aus der Bedeutung des Regens, hier des Hagelregens, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon N. 7553. 7574; und aus der Bedeutung von nicht mehr ausgegossen werden auf die Erde, sofern es soviel ist als, es nahm ein Ende, somit auch, daß es nicht mehr erschien, nämlich das Falsche, welches durch den Hagelregen bezeichnet wird.

7612. Als Pharao sah, bedeutet die Wahrnehmung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es eine Wahrnehmung bezeichnet, wovon N. 2150. 3764. 4723. 5400.

7613. Daß der Regen, der Hagel und die Stimmen aufhörten, bedeutet das Ende jenes Zustands, wie oben N. 7597. 7610.

7614. Fuhr er fort zu sündigen, bedeutet, die weitere Entfernung; dieß erhellt aus der Bedeutung von fortfahren, sofern es heißt weiter und mehr; und aus der Bedeutung von sündigen, sofern es heißt Lossagung, Entfernung und Trennung vom Guten und Wahren, wovon N. 5229. 5474. 5841. 7589.

7615. Und verstockte sein Herz, er und seine Knechte, bedeutet Hartnäckigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung von verstocken, verhärten und bestärken das Herz, sofern es heißt sich störrig machen, wovon N. 7272. 7300. 7305.

7616. Und es ward verhärtet das Herz Pharao's, bedeutet, sie waren störrig (oder widerspenstig) aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Verhärtung des Herzens, sofern es heißt, sich störrig machen, wovon gleich oben N. 7615, wo es heißt, er habe sein Herz verstockt; der Unterschied ist, daß das Herz verstocken aus dem Falschen, aber das Herz verhärten aus dem Bösen kommt.

7617. Und er entließ die Söhne Israels nicht, bedeutet, daß sie dieselben nicht freiließen; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt freilassen, wie früher oft; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, welche von jenen angefochten wurden, wovon N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223.

7618. Wie Jehovah geredet hatte, bedeutet gemäß der Vorhersagung; man sehe oben N. 7302. 7340. 7414. 7432. 7535.

7619. Durch (die Hand) Mose, bedeutet mittelst des Gesetzes vom Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „durch die Hand Jemand“, sofern es heißt mittelbar, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Mose, sofern er das Gesetz vom Göttlichen bezeichnet, wovon N. 6771. 6827. Reden durch die Hand Jmands, bedeutet, mittelst

desselben oder mittelbar, aus dem Grund, weil durch die Hand eine Macht bezeichnet wird, somit durch die Hand Jemands eine stellvertretende Macht, was das Gleiche ist wie mittelbar; denn was mittelbar geschieht, geschieht durch die Macht eines Andern in ihm. Daher kommt es, daß im Wort diese Redensart vorkommt, wie in den Büchern der Könige, wo es einigemal heißt: das Wort, das Jehovah geredet hat durch die Hand Jemands, z. B. welches Er geredet durch die Hand Achija's, des Propheten, 1 Kön. 14, 18.; durch die Hand Achias, des Scheloniten, 1 Kön. 15, 29.; durch die Hand Jehu's des Propheten, 1 Kön. 16, 7. 12.; durch die Hand Josua's, ebendaselbst Vers 34; durch die Hand Elias, 1 Kön. 17, 16.; durch die Hand Jonas, des Propheten, 2 Kön. 14, 25.

Fortsetzung von den Geistern und Einwohnern des Erdkörpers Mars.

7620. Ich sah eine sehr schöne Flamme; sie war bunt, purpurroth, dann auch röthlichweiß; jene Farben schimmerten auch schön aus der Flamme hervor; ich sah auch eine Hand, welche diese Flamme nicht hielt, sondern an welcher sie hing; zuerst an ihrer Rückseite, nachher an ihrer innern Fläche, und von da aus lenkte sie um die Hand herum. Dieß dauerte eine Zeit lang, hierauf entfernte sich diese Hand mit der Flamme in einigem Abstand, und wo sie stehen blieb, war es lichthell; in dieser Lichthelle verschwand die Hand, und dann verwandelte sich die Flamme in einen Vogel, welcher anfangs die gleichen Farben hatte, wie die Flamme, und die Farben schimmerten ebenso; aber diese Farben änderten sich allmälig, und mit den Farben die Lebenskraft im Vogel: er flog umher, und zwar zuerst um mein Haupt, hierauf vorwärts wie in ein enges Gemach; und so wie er weiter vorwärts flog, so nahm sein Leben ab, und er wurde zuletzt steinern; zuerst perlenfarbig, dann dunkel; aber obwohl er ohne Leben war, so flog er dennoch.

7621. Als dieser Vogel um mein Haupt flog, und noch in seiner Lebenskraft stand, erschien ein Geist, der von einer untern Region heraufkam, durch die Gegend der Lenden zur Gegend der Brust; derselbe wollte jenen Vogel von da wegnehmen; weil er aber so schön war, duldeten die Geister um mich her nicht, daß er ihn wegnehme, denn alle richteten ihren Blick auf ihn, aber jener Geist, welcher von unten herauf gekommen war, suchte dann in kräftiger Weise glauben zu machen, daß der HErr bei ihm sey, und daß er so aus dem HErrn das thue; obwohl die meisten dieses nicht glaubten, weil er von unten herauf kam, so wollten es doch die Geister,

welche sich um mich her befanden, nicht mehr hindern, daß er ihn wegnehme; weil aber alsdann der Himmel einfloß, so konnte er ihn nicht behalten, sondern ließ ihn bald aus der Hand los.

7622. Als dieß vorbei war, redeten die mich umgebenden Geister, welche jenen Vogel und dessen allmälige Veränderung aufmerksam betrachtet hatten, von demselben mit einander, und zwar eine geraume Zeit lang; sie wurden inne, daß ein solches Gesicht nichts anderes als etwas Himmlisches bedeuten könne; sie wußten, daß die Flamme himmlische Liebe und deren Neigungen bedeute; die Hand, an welcher die Flamme hing, das Leben und dessen Macht, die Farbenveränderungen Veränderungen des Lebens in Ansehung der Weisheit und Einsicht; das Gleiche auch der Vogel; mit dem Unterschied, daß die Flamme die himmlische Liebe und was dieser Liebe angehört, bedeutet, und der Vogel die geistige Liebe, und was dieser Liebe angehört; (himmlische Liebe ist die Liebe zum HErrn, und geistige Liebe ist die gegenseitige Liebe und Liebthätigkeit gegen den Nächsten;) und daß die Veränderungen der Farben und zugleich des Lebens im Vogel, bis er steinern wurde, die nach und nach eintretenden Veränderungen des geistigen Lebens in Ansehung der Einsicht bedeuten. Sie wußten auch, daß die Geister, welche von unten herauf durch die Gegend der Lenden zur Gegend der Brust aufsteigen, in starker Selbstberedung sind, daß sie im HErrn seyen, und daß sie daher glauben, alles, was sie thun, auch Böses und Frevelhaftes, nach dem Willen des HErrn zu thun. Gleichwohl konnten sie daraus nicht erkennen, welche (Menschen) durch dieses Gesicht gemeint seyen; endlich wurden sie aus dem Himmel belehrt, daß die Einwohner des Mars gemeint seyen; daß ihre himmlische Liebe, in welcher noch Viele sich befinden, durch die Flamme, welche an der Hand hing, bezeichnet wurde, und ihre Weisheit und Einsicht durch die allmähligen Farbenwechsel, und daß der Vogel im Anfang, als er noch die Schönheit seiner Farben und seine Lebensmunterkeit hatte, ihre geistige Liebe bezeichnete, daß aber jener Vogel als er gleichsam steinern und leblos und dann dunkelfarbig wurde, die Einwohner bezeichnete, welche vom Guten der Liebe sich entfernten und im Bösen sind, und doch glauben, sie seyen im HErrn. Weil aber die Bewohner des Mars, welche von solcher Art sind, und über ihren Lebenszustand Mehreres aufgedeckt und auch gezeigt wurde, so darf es am Ende des folgenden Kapitels berichtet werden.

Des Zweiten Buchs Mose

Zehntes Kapitel.

Die Lehre von der Liebthätigkeit.

7623. Zweierlei ist es, was vom HErrn ausgeht, und daher in seinem Ursprung Göttlich ist; das Eine ist das Gute, das Andere ist das Wahre; daher sind es diese beiden, welche im Himmel herrschen, ja den Himmel ausmachen: diese beiden werden in der Kirche Liebthätigkeit und Glaube genannt.

7624. Das Gute und Wahre ist, wenn es vom HErrn ausgeht, ganz und gar vereint, und zwar so vereint, daß beide nicht zwei, sondern Eins ausmachen; daher sind diese zwei auch Eins im Himmel, und weil sie Eins sind im Himmel, deßhalb ist der Himmel das Bild des HErrn. Ebenso würde auch die Kirche seyn, wenn Liebthätigkeit und Glaube in derselben Eins wären.

7625. Eine Vorstellung vom Guten der Liebthätigkeit und vom Wahren des Glaubens kann man sich durch die Sonne und ihr Licht bilden; wenn das von der Sonne ausgehende Licht mit der Wärme verbunden ist, was zur Zeit des Frühlings und Sommers der Fall ist, dann keimt und lebt Alles auf Erden, wenn hingegen im Lichte keine Wärme ist, wie zur Winterzeit, dann erstarrt und erstirbt Alles auf

Erden. Im Worte wird der HErr auch mit der Sonne verglichen; und das mit dem Guten verbundene Wahre, das von Ihm ausgeht, wird mit dem Lichte verglichen; im Worte wird das Wahre das Licht des Glaubens und das Gute der Liebe Feuer genannt; die Liebe ist auch wirklich das Feuer des Lebens, und der Glaube das Licht des Lebens.

7626. Hieraus kann man sich auch eine Vorstellung vom Menschen der Kirche machen; wie er beschaffen ist, wenn bei ihm der Glaube mit der Liebthätigkeit verbunden ist, daß er nämlich wie ein Garten und Paradies ist; und wie er beschaffen ist, wenn bei ihm der Glaube nicht mit der Liebthätigkeit verbunden ist, daß er dann nämlich wie eine Wüste und ein mit Schnee bedecktes Land ist.

7627. Jeder Mensch kann schon aus dem Lichte seines natürlichen Menschen sehen, daß das Wahre und Gute übereinstimmen, wie auch, daß sie verbunden werden können; ferner daß das Wahre und Böse nicht übereinstimmen, und daß sie nicht verbunden werden können; ebenso der Glaube und die Liebthätigkeit. Das Gleiche bezeugt auch die Erfahrung selbst; wer im Bösen ist in Ansehung des Lebens, ist entweder im Falschen in Betreff des Glaubens, oder in keinem Glauben, oder ganz und gar gegen den Glauben. Und was ein Geheimniß ist, wer im Bösen ist in Rücksicht des Lebens, der ist auch in dem Falschen seines Bösen, wiewohl er glaubt, er sey im Wahren; daß er glaubt im Wahren zu seyn, kommt daher, weil er in einem Beredungsglauben ist, worüber im Folgenden.

Das 10. Kapitel.

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe hin zu Pharao, denn Ich habe sein Herz verhärtet, und das Herz seiner Knechte, damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze.

2. Und damit du erzählest vor den Ohren deines Soh-

nes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich gethan habe an Aegypten, und Meine Zeichen, welche Ich gesetzt habe unter ihnen, und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin.

3. Und es kam Mose und Aaron zu Pharao, und sie sprachen zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich, dich zu demüthigen vor Mir? entlasse mein Volk, damit sie Mir dienen.

4. Denn wenn du dich weigerst, Mein Volk zu entlassen, siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen.

5. Und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde, und man wird das Land nicht sehen können, und das Ueberbleibsel der Rettung, was euch übrig geblieben vom Hagel, sollen sie verzehren, und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde.

6. Und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Aegypter, wie es nicht gesehen haben deine Väter, noch die Väter deiner Väter, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf diesen Tag; und er wandte sich, und ging fort von Pharao.

7. Und die Knechte Pharaos sprachen zu ihm: Wie lange soll uns dieß zum Fallstricke seyn? Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gotte dienen; erkennest du noch nicht, daß Aegypten zu Grunde geht?

8. Da führte man Mose und Aaron zu Pharao zurück, und er sprach zu ihnen: Gehet, dienet Jehovah, euerm Gott! Welche aber sind es, die da gehen?

9. Und Mose sprach: Mit unsern Knaben und mit unsern Greisen wollen wir gehen, mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern, mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen wir gehen, denn wir haben ein Fest Jehovah's.

10. Und er sprach zu ihnen: Jehovah sey so mit euch,

wie ich euch und eure Kinder entlassen werde! Sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte.

11. Nicht also, sondern ihr junge Männer ziehet hin, und dienet Jehovah, denn das habt ihr begehrt; und man trieb sie hinweg von dem Angesichte Pharaos.

12. Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Aegypten wegen der Heuschrecken, und sie sollen heraufkommen über das Land Aegypten, und alles Kraut des Landes fressen, Alles, was der Hagel übrig gelassen hat.

13. Und Mose streckte seinen Stab aus über das ganze Land Aegypten, und Jehovah führte einen Ostwind über das Land während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht; und da der Morgen kam, führte der Ostwind die Heuschrecken her.

14. Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Aegypten, und ließen sich nieder in allen Grenzen Aegyptens sehr schwer (in sehr großer Menge); vor diesen waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so seyn.

15. Und sie bedeckten die ganze Oberfläche des Landes und verfinsterten das Land, und sie fraßen alles Kraut des Landes und alle Frucht der Bäume, die der Hagel übrig gelassen hatte; und es blieb nichts Grünes an den Bäumen und an dem Kraute des Feldes im ganzen Lande Aegypten.

16. Und Pharao rief eilig Mose und Aaron zu sich und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, euerm Gott, und an euch.

17. Und nun vergieb doch meine Sünde noch dießmal, und flehet zu Jehovah, euerm Gott, daß Er doch von mir nehme diesen Tod.

18. Und er ging fort von Pharao und flehete zu Jehovah.

19. Und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres (d. i. Westwind) herbei, und dieser trug die Heuschrecken davon, und warf sie in das Schilfmeer; nicht Eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Aegyptens.

20. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, daß er die Söhne Israels nicht entließ.

21. Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, und es soll eine Finsterniß kommen über das Land Aegypten, daß man die Finsterniß (mit Händen) greifen kann.

22. Und Moses streckte seine Hand aus gegen den Himmel, und es ward eine dichte Finsterniß im ganzen Lande Aegypten, drei Tage lang.

23. Keiner sah den Andern und Niemand stand von seinem Platze auf drei Tage lang; aber bei allen Söhnen Israels war Licht in ihren Wohnungen.

24. Und Pharao rief Mose und sprach: Gehet, dienet Jehovah; nur eure Schafe und eure Rinder sollen bleiben; aber eure Kinder sollen mit euch gehen.

25. Und Mose sprach: Du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben, daß wir sie Jehovah, unserm Gott, darbringen.

26. Und auch unser Vieh soll mit uns gehen; es darf keine Klaue zurückgelassen werden, denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserm Gott, zu dienen, und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserm Gott, dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, und er wollte sie nicht entlassen.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe hinweg von mir,

hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben.

29. Und Mose sprach: du hast recht geredet; ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen.

Inhalt.

7628. In diesem Kapitel wird im innern Sinn noch weiter gehandelt von der Verwüstung derer, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfeinden; es wird jetzt vom neunten und zehnten Zustande oder Grade der Verwüstung gehandelt, welche durch die Heuschrecken und die Finsterniß beschrieben werden, durch welche das Falsche aus dem Bösen bezeichnet wird, welches Alles verwüstet, was bei ihnen zur Kirche gehört.

Innerer Sinn.

7629. Vers 1 bis 6. **Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe hin zu Pharao, denn Ich habe sein Herz verhärtet, und das Herz seiner Knechte, damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze. Und damit du erzählest vor den Ohren deines Sohnes, und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich gethan habe an Aegypten, und Meine Zeichen, welche Ich gesetzt habe unter ihnen, und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin. Und es kam Mose und Aaron zu Pharao, und sie sprachen zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich, dich zu demüthigen vor Mir? entlasse mein Volk, damit sie Mir dienen. Denn wenn du dich weigerst, Mein Volk zu entlassen, siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen. Und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde,**

und man wird das Land nicht sehen können, und das Ueberbleibsel der Rettung, was euch übrig geblieben vom Hagel, sollen sie verzehren, und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde. Und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte, und die Häuser aller Aegypter; wie es nicht gesehen haben deine Väter, noch die Väter deiner Väter, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging fort von Pharao. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet den Befehl; gehe hin zu Pharao, bedeutet Gegenwart des Wahren vom Göttlichen bei denen, welche anfechten (oder anfeinden); denn Ich habe sein Herz verhärtet, und das Herz seiner Knechte, bedeutet, daß sie sich Alle gemeinsam verstockt haben; damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze, bedeutet, damit die Bösen erkennen, daß sie im Bösen sind, und die Guten erleuchtet werden über den Zustand derer, welche innerhalb der Kirche ein böses Leben führen; und damit du erzählest vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich gethan habe an Aegypten, bedeutet, damit diejenigen, die im Wahren und Guten sind, erkennen, was denen widerfährt, die der Kirche angehören, und (doch) die Redlichen anfeinden; und Meine Zeichen, welche Ich gesetzt habe unter ihnen, bedeutet, damit sie aufgeklärt würden über den Zustand derer, welche der Kirche angehören und (dennoch) schlecht leben; und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin, bedeutet, auf daß ihnen dadurch bekannt werde, daß der HErr der alleinige Gott sey; und es kam Mose und Aaron zu Pharao, bedeutet die Gegenwart des Göttlich-Wahren; und sie sprachen zu ihm, bedeutet die Wahrnehmung; so spricht Jehovah, der Gott der Hebräer, bedeutet den Befehl vom HErrn, welcher der Gott der Kirche; wie lange weigerst du dich, dich zu demüthigen vor Mir, bedeutet den Ungehorsam; entlasse Mein Volk, damit sie

Mir dienen, bedeutet, sie sollen diejenigen frei lassen, welche der geistigen Kirche angehören, damit sie dem HErrn dienen; denn wenn du dich weigerst, es zu entlassen, bedeutet, wenn sie dieselben nicht frei lassen; siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen, bedeutet, daß das Falsche ihr Aeußerstes einnehmen werde; und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde, bedeutet daher auch das Letzte des natürlichen Gemüthes; und man wird das Land nicht sehen können, bedeutet die daher kommende Verdunkelung des ganzen natürlichen Gemüthes; und das Ueberbleibsel der Rettung, was euch übrig geblieben vom Hagel, sollen sie verzehren, bedeutet die Vertilgung Alles dessen, was etwas vom Wahren hat; und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde, bedeutet somit die Vertilgung aller Erkenntnisse, welche bei ihnen von der Kirche; und sie sollen erfüllen deine Häuser, und die Häuser aller deiner Knechte, und die Häuser aller Aegypter, bedeutet, daß das Falsche im Ganzen wie im Einzelnen im Natürlichen von dessen Innerm bis zum Aeußern herrschen werde; wie es nicht gesehen haben deine Väter, noch die Väter deiner Väter von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf diesen Tag, bedeutet, daß solches Falsche von alter Zeit her in der Kirche nicht gewesen sey, wie hier; und er wandte sich und ging fort von Pharao, bedeutet die Beraubung der Wahrnehmung und die Trennung.

7630. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet den Befehl, nämlich den, welchen sie dem Pharao überbringen sollten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah zu denen (gesprochen wird), welche anfechten, insofern es dann einen Befehl bezeichnet, worüber N. 7036. 7107. 7310.

7631. Gehe hin zu Pharao, bedeutet die Gegenwart des Wahren vom Göttlichen bei denen, welche anfechten;

dieß erhellt aus der Bedeutung von zu Jemandem hingehen oder eintreten, insofern es eine Gegenwart bezeichnet, wie N. 5934. 6063. 6089. 7498; aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Wahre vom Göttlichen bezeichnet, worüber N. 6771. 6827, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, welche im andern Leben die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, worüber N. 6651. 6679. 6683. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228.

7632. Denn Ich habe sein Herz verhärtet, und das Herz seiner Knechte, bedeutet, daß sie sich Alle gemeinsam verstockt hatten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verhärten", hartnäckig und eigensinnig machen, insofern es ein Verstocken bezeichnet, worüber N. 7272. 7300. 7305, aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, dessen Herz verhärtet wurde, insofern er die bezeichnet, welche anfechten; und wenn es heißt, „er und seine Knechte," so bedeutet es Alle gemeinsam, denn die Knechte bilden mit ihm das Haus. Wenn gesagt wird, Jehovah habe das Herz Pharaos verhärtet, so bedeutet es im innern Sinn, daß er selbst sein Herz verhärtet habe. In den alten Zeiten wurde um der Einfältigen willen Jehovah alles Böse zugeschrieben; und zwar aus der Ursache, weil die Einfältigen nicht wissen, und die Meisten nicht verstehen konnten, wie das, was geschah, anderswoher kommen könnte, als von Jehovah; auch nicht, wie es zu verstehen sey, daß Jehovah zulasse, daß die teuflische Rotte Böses thue, ohne daß Er es verhindere, während Er doch selbst alle Macht habe. Weil dieß die Einfältigen nicht verstehen konnten, und auch kaum die Verständigen, deßhalb wurde gesagt, wie auch von Vielen geglaubt, daß von Jehovah auch das Böse herrühre; es ist dieß gewöhnlich so im Wort, dessen Buchstabensinn dem Glauben der Einfältigen angemessen ist.

Daß das Böse, welches Jehovah im Worte zugeschrieben wird, vom Menschen herrührt, sehe man N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533.

7633. Damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze, bedeutet, damit die Bösen erkennen, daß sie im Bösen sind, und die Guten erleuchtet werden über den Zustand derer, welche innerhalb der Kirche ein böses Leben führen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zeichen, insofern sie Bestätigungen der Wahrheiten, und also Erkenntnisse bezeichnen, worüber N. 6870, und auch Erleuchtungen N. 7012; daher heißt „Zeichen in ihre Mitte setzen,“ die Bösen sollen erkennen, daß sie im Bösen sind; daß es auch geschieht, damit die Guten erleuchtet werden über den Zustand derer, die innerhalb der Kirche schlecht leben, ist deutlich aus dem gleich Folgenden, wo es heißt: „und damit du erzählest vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich gethan habe an Aegypten, und Meine Zeichen, welche Ich gesetzt habe unter ihnen,“ wodurch bezeichnet wird, daß, die im Wahren und Guten sind, erkennen sollen, was den Angehörigen der Kirche widerfährt, welche die Redlichen anfechten. Daß diejenigen, die im andern Leben die Redlichen anfechten, solche sind, die der Kirche angehörten und die Gebote des Glaubens kannten, aber doch dagegen lebten, sehe man N. 7317. 7502. 7545. 7554.

7634. Und damit du erzählest vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich gethan habe an Aegypten, bedeutet, damit diejenigen, die im Wahren und Guten sind, erkennen möchten, was denen widerfährt, die von der Kirche sind und die Redlichen anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „vor den Ohren erzählen, insofern es heißt, damit sie es erkennen und wahrnehmen; aus der Bedeutung des Sohnes vom Sohne, insofern es diejenigen sind, die im Wahren und Guten sind;

daß Sohn das Wahre bezeichnet, sehe man N. 489. 490. 491. 1147. 2623. 3373; und daß die Söhne der Söhne Abgeleitetes sind, N. 6583; hier bedeuten die Söhne die, welche im Wahren sind, und auch im Guten, weil sie die Angehörigen der Kirche bezeichnen, weßhalb gesagt wird „der Sohn deines Sohnes," zu Mose, durch den das göttliche Gesetz vorgebildet wurde, welches das vom Göttlich Guten des HErrn hervorgehende Wahre ist, somit das Göttlich Wahre, mit dem das Göttlich Gute vereinigt ist, N. 7623, 7624, woraus die Kirche; und aus der Bedeutung von „was für Werke Ich gethan habe an Aegypten," insofern es heißt, was denen begegnet, die im andern Leben die Redlichen anfechten; daß Zeichen bedeutet, was begegnen wird, und durch Pharao und Aegypten diejenigen bezeichnet werden, die im andern Leben anfechten, ist deutlich aus dem im Vorhergehenden Gesagten. Daß diejenigen, welche anfechten, Solche sind, die der Kirche angehörten, sehe man gleich oben N. 7633 Ende.

7635. Und Meine Zeichen, welche Ich gesetzt habe unter ihnen, bedeutet, damit sie erleuchtet würden über den Zustand derer, welche der Kirche angehören, und doch schlecht leben; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 7633 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

7636. Und Ihr erkennet, daß ich Jehovah bin, bedeutet, damit es ihnen bekannt werde, daß der HErr der alleinige Gott sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ihr erkennet," insofern es heißt, daß es ihnen bekannt werde, daß Ich Jehovah bin; dieß bedeutet, der HErr sey der alleinige Gott, weil Jehovah heißt, Er Ist, d. h. der, von dem das Seyn und Daseyn aller Dinge ist, was nur von dem Einen und Alleinigen möglich ist; daß Jehovah der HErr ist, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5663. 6303. 6905. 6945. 6956; und daß durch diese Worte verstanden wird, daß Er allein Gott sey, N. 7401. 7444. 7544. 7598.

7637. Und Mose und Aaron kamen zu Pharao, bedeutet die Gegenwart des Göttlich Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von kommen oder eintreten, insofern es die Gegenwart bezeichnet, wie oben N. 7631; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aarons, insofern sie das Göttlich-Wahre bezeichnen, Mose das Innere, Aaron das Aeußere, worüber N. 7089. 7382.

7638. Und sie sprachen zu ihm, bedeutet die Wahrnehmung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es so viel ist als wahrnehmen, worüber N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 2862. 3395. 3569. 5743. 5877. Daß „sie sprachen" hier wahrnehmen heißt, kommt daher, weil durch Mose und Aaron das Göttlich-Wahre vorgebildet wird, und durch „kommen" seine Gegenwart; aus der Gegenwart des Göttlich-Wahren entsteht aber die Wahrnehmung.

7639. So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer, bedeutet den Befehl vom HErrn, welcher der Gott der Kirche ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah zu denen gesprochen wird, welche anfechten, insofern es ein Befehl ist, wie oben N. 7630; aus der Bedeutung der Hebräer, insofern sie die Angehörigen der Kirche bezeichnen, worüber N. 5136. 6675. 6684. 6738; daß Jehovah Gott der HErr sey, sehe man oben N. 7636.

7640. Wie lange weigerst du dich, dich zu demüthigen vor Mir, bedeutet den Ungehorsam; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sich weigern, sich zu demüthigen," insofern es heißt, nicht gehorchen. Diese Bedeutung hat es, weil es zu denen gesagt wird, die im Bösen sind, und die sich nicht vor dem Göttlichen demüthigen können; denn zweierlei liegt in der Demuth, die Erkenntniß seiner selbst, daß man nichts als Böses sey, und daß man selbst im Vergleich mit dem Göttlichen wie nichts sey, dann die Anerkennung des Gött-

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

lichen, daß es lauter Gutes, und daß es unendlich ist; beides ist nicht möglich bei den Bösen, weil sie in der Selbstliebe sind; wenn sie sich demüthigen, so geschieht es entweder aus Furcht, oder um Ehre und Gewinn zu erlangen, somit demüthigen sie sich nur in Ansehung ihres Körpers, und nicht in Ansehung des Geistes, der alsdann bisweilen (innerlich) spottet; so beschaffen ist die Demüthigung aus Furcht, und um des Gewinnes und der Ehre willen; ebenso ist sie auch dem Göttlichen gegenüber, obgleich sie es nicht wissen; denn das Innere bei denen, welche im Bösen aus Eigenliebe sind, besteht eben darin, daß sie nur auf sich sehen, und sich zu verherrlichen suchen, und sich abwenden von Allen, die ihnen nicht günstig gesinnt sind. Weil keine Demuth bei den Bösen möglich ist, daher wird im innern Sinn durch sich demüthigen der Gehorsam bezeichnet, somit bedeutet „du weigerst dich, dich zu demüthigen" den Ungehorsam.

7641. Entlasse Mein Volk, damit sie Mir dienen, bedeutet, sie sollen diejenigen, die der geistigen Kirche angehören, gehen lassen, damit sie dem HErrn dienen; dieß erhellt aus dem Frühern N. 7500, wo dieselben Worte.

7642. Denn wenn du dich weigerst, dieselben zu entlassen, bedeutet, wenn sie dieselben nicht gehen lassen würden; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt, gehen lassen, wie öfter im Frühern; also bedeutet, sich weigern zu entlassen, sie nicht gehen lassen wollen.

7643. Siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen, bedeutet, daß das Falsche ihr Aeußerstes einnehmen werde; dieß erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Aeußersten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Grenzen, insofern sie das Aeußerste bezeichnen; und aus der Bedeutung hinzuführen, insofern es einnehmen heißt, weil es vom Falschen gesagt wird. Es wird gesagt, Jehovah führe es her-

bei; es wird aber darunter verstanden, daß es herbeigeführt werde, nämlich vom Bösen. Es verhält sich damit ebenso, wie mit dem, daß dem Jehovah, d. h. dem HErrn zugeschrieben wird, Er habe das Herz Pharaos verhärtet, während es doch vom Menschen geschieht, d. h. von dem Bösen in ihm; man sehe oben N. 7632. Daß das Böse nicht von dem HErrn, sondern von dem Menschen entsteht, kommt daher, daß der Mensch das Gute, welches vom HErrn einfließt, sich zuschreibt, und anstatt bei Allem und Jedem auf den HErrn zu sehen, und auf das, was des HErrn ist, nur auf sich sieht; daher kommt die Begierde, über Andere zu herrschen, und Alles zu besitzen, was den Andern gehört, und daher auch die Verachtung gegen Andere, und Haß, Rachsucht und Grausamkeit gegen die, welche nicht günstig und gewogen sind; daher auch Verachtung Alles dessen, was Anbehör des Glaubens und der Liebthätigkeit ist, weil man diese, wenn sie vom HErrn einfließen, dem Eigenen zuwendet, und also vom HErrn abwendet. Hieraus kann man ersehen, daß der Mensch das Gute, selbst das vom HErrn einfließt, in Böses verkehrt; daher kommt es auch, daß die Bösen im andern Leben sich so weit als möglich vom Himmel entfernen, denn wenn der Himmel sich ihnen nähert, d. h. wenn das Gute und Wahre stärker einfließt, dann stürzen sie sich desto mehr in das Gegentheil, d. h. in Böses und Falsches; und in dem Grade, als das Böse und Falsche zunimmt, stoßen sie das Wahre von sich ab, und verwüsten sich selbst; und dann stürzen sie sich auch in demselben Grade in das Böse der Strafen, denn das Böse und die Strafen sind im andern Leben innig verbunden. Der HErr ordnet fortwährend die Himmel, und bringt beständig neue Bewohner des Himmels herbei, welchen Er Wohnungen und Erbtheil gibt, und wenn er dieses thut, nähert sich der Himmel, d. h. er fließt stärker ein; daher stürzen sich dann die höllischen Geister noch stärker in das Böse und

Falsche und in deren Strafen, und weil in Böses und Falsches, deßhalb verwüsten sie sich selbst, wie gesagt wurde; auch hört dieß nicht eher bei ihnen auf, als bis sie sich völlig abgeödet und tief in die Höllen gestürzt haben. Daraus kann man ersehen, daß vom HErrn nichts als Gutes hervorgeht, das Böse aber von denen, die im Bösen sind. Hieraus erhellt denn auch, wie es zu verstehen ist, daß von Jehovah, d. h. vom HErrn gesagt wird, Er habe das Herz Pharaos verhärtet, und hier, daß Er die Heuschrecken herbeiführe, durch welche das Falsche aus dem Bösen im Aeußersten bezeichnet wird. Im Worte wird einige Male, wo von der Verwüstung der Bösen die Rede ist, die Heuschrecke und Grille genannt*), und unter Heuschrecke wird daselbst im innern Sinn das Falsche verstanden, welches das Aeußerste verstört. Es gibt nämlich, wie früher gezeigt wurde, bei den Menschen ein inneres und ein äußeres Natürliches, das Falsche, welches im Aeußersten des Natürlichen ist, wird unter Heuschrecken verstanden und das Böse in demselben unter Grille; weil unter Heuschrecken das Falsche verstanden wird, was im Aeußersten des Natürlichen ist, deßhalb heißt es, die Heuschrecken würden herbeigeführt werden **in die Grenzen**, und die Oberfläche der Erde bedecken; und nachher Vers 14: „die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Aegypten, und ließen sich nieder **in allen Grenzen** Aegyptens, und bedeckten die ganze **Oberfläche** des Landes," durch Grenzen und durch Oberfläche wird das Aeußerste und Letzte bezeichnet, in welchem das Innere ruht, d. h. begrenzt wird; dieß wird unter Heuschrecken und Grillen (auch) bei David verstanden: „Er sandte über sie Ungeziefer, das sie auffraß, und Frösche, die sie verwüsteten, und den **Grillen** gab Er ihr Gewächs, und ihre Arbeit (Saat) den **Heuschrecken**

---

*) Unter Grillen (hebr. Jelek, lat. bruchus) wird wahrscheinlich eine sehr verderbliche Art von Heuschrecken verstanden. Anm. d. Uebers.

Preis," Psalm 78, 45. 46., und an einer andern Stelle: „Er sprach, da kamen **Heuschrecken und Grillen** ohne Zahl," Psalm 105, 34.; dieß wird von Aegypten gesagt und es werden die Grillen genannt, obwohl keine Erwähnung derselben bei Mose geschieht, sondern nur der Heuschrecken; es wird aber hier auch die Grille genannt, weil durch Grille das Böse bezeichnet wird, und durch Heuschrecke das Falsche, beides im Aeußersten des Natürlichen; wenn aber nur die Heuschrecke genannt wird, so wird das Falsche und Böse zugleich bezeichnet, denn die Heuschrecke ist das Falsche aus dem Bösen. Bei Nahum: „Daselbst wird das Feuer dich verzehren, das Schwert dich aufreiben, es wird dich abfressen, wie die **Grille**, magst du auch zahlreich seyn wie die **Grillen**, zahlreich wie die **Heuschrecken**; du hast mehr deiner Kaufleute, als Sterne am Himmel sind; aber die **Grillen** breiten sich aus und fliegen davon; deine Gekrönten (d. h. Fürsten) sind wie die **Heuschrecken**, deine Befehlshaber wie ein **Heuschreckenschwarm**," 3, 15. 16. 17.; es wird hier von der Stadt des Blutes gehandelt, durch welche die Lehre des Falschen bezeichnet wird; und weil das Falsche und Böse sich besonders im Aeußersten des Natürlichen vermehrt, denn hier sind die Sinnestäuschungen, welche aus den Gegenständen der Welt und der Erde stammen, und auch die sinnlichen Lüste aus den verschiedenen Arten von Begierden, daher kommt es, daß auch die Vermehrung des Bösen und Falschen durch Grille und Heuschrecke beschrieben wird, wie auch im Buche der Richter Kap. 6, 5. Kap. 7, 12., und bei Jeremia Kap. 46, 23.; daß das Sinnliche, welches das Aeußerste des Natürlichen ist, ganz erfüllt ist von Sinestäuschungen und den daraus stammenden Falschheiten (Irrthümern), sehe man N. 5084. 5089. 5094. 6310. 6311. 6313. 6598. 6612. 6614. 6622. 6624. 6948. 6949. Bei Joel: „Was die Raupe übrig gelassen hat, frißt die Heuschrecke, und was

die Heuschrecke übrig gelassen, frißt der Käfer, und was der Käfer übrig gelassen, frißt die Grille. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle ihr Weintrinker, wegen des Mostes, denn er ist weggenommen; denn ein Volk wird heraufziehen über mein Land, stark und ohne Zahl; es **wird verwüsten meinen Weinstock, und zerknicken meinen Feigenbaum,"** 1, 4. 5. 6. 7. Bei ebendemselben: „Voll sind die Tennen von reiner Frucht, und die Keltern fließen über von Most und Oel; und ich will euch die Jahre ersetzen, welche **Heuschrecke und Käfer, Grille und Raupe** verzehret hat," 2, 24. 25.; Heuschrecke bedeutet hier das Falsche im Aeußersten, welches das Wahre und Gute verwüstet. Bei Mose: „Viel Samen wirst du bringen auf das Feld, aber wenig wirst du einsammeln, denn **die Heuschrecke wird es abfressen**; Weinberge wirst du pflanzen, aber den Wein wirst du nicht trinken, und wirst ihn nicht einsammeln, denn der Wurm wird ihn verzehren," 5 Mose 28, 38. 39.; hier bedeutet Heuschrecke das Falsche aus dem Bösen. Bei Johannes: „Aus dem Rauche des geöffneten Abgrundes kamen **Heuschrecken** auf die Erde, und ihnen wurde Macht gegeben, wie die Scorpionen der Erde Macht haben. Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, noch etwas Grünes, noch irgend einen Baum, sondern bloß die Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben. Und es ward ihnen gegeben — nicht sie zu tödten — sondern fünf Monate lang sie zu quälen. **Die Gestalten der Heuschrecken** waren ähnlich den zum Krieg gerüsteten Rossen, und auf ihren Köpfen waren wie goldene Kronen, und ihre Angesichter wie der Menschen Angesichter. Und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen, und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der Wagen mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen. Und hatten Schwänze,

welche Scorpionen glichen, und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, fünf Monate lang die Menschen zu beschädigen. Und sie hatten über sich einen König, den Engel des Abgrundes; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon," Offenb. 9, 3 bis 11. Was Alles dieses bedeutet, kann Niemand wissen, außer durch den innern Sinn; wenn man den innern Sinn der einzelnen Worte erkannt hat, dann ersieht man deutlich, daß durch die Heuschrecken daselbst die Vernünfteleien aus den Sinnestäuschungen und aus dem daherstammenden Falschen, welche auch durch die Philosophie bestätigt wurden, bezeichnet werden; somit wird durch Heuschrecken auch das Falsche bezeichnet, welches im Aeußersten beim Menschen ist, und welches noch mehr als das übrige Falsche irdisch und körperlich ist; durch dasselbe können die Menschen leicht betrogen und verführt werden; denn der Mensch begreift (leicht), was seinen Sinnen vorliegt, aber nur schwer, was denselben widerspricht; damit man erkenne, daß Heuschrecken solches bedeuten, darf ich das Einzelne jener Stelle erklären: der **Abgrund**, aus dem die Heuschrecken (kommen), ist die Hölle, das **Gras der Erde**, das sie nicht beschädigen sollten, ist das Wißthümliche; **der Baum** bezeichnet die Erkenntnisse des Guten und Wahren, **die Menschen** die Neigungen zum Guten; daß sie diese beschädigen sollten, und nicht das Gras der Erde, noch den Baum, ist deßwegen, damit man das Wahre und Gute verstehen könne, obgleich man nicht danach lebt; die **das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben**, sind die, welche wiedergeboren sind; daß sie **fünf Monate lang diejenigen quälen sollten**, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen hatten, bedeutet, daß sie verwüstet werden sollten; daß **die Heuschrecken den zum Krieg gerüsteten Rossen ähnlich waren**, bedeutet die Vernünfteleien aus dem Falschen, vermittelst welcher gegen die

Wahrheiten der Kirche gekämpft wird; **auf ihren Köpfen waren wie goldene Kronen, und ihre Angesichter wie der Menschen Angesichter**, bedeutet, daß die Vernünfteleien als wahrscheinlich und wie aus dem Guten erschienen; und **sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen**, bedeutet das Aeußere des Natürlichen oder das Sinnliche, d. h. die Sinnestäuschungen in demselben, welche den Anschein des Guten hervorbringen; **eiserne Panzer** bedeuten das Aeußere, welches den Anschein des Wahren gibt; **das Rauschen ihrer Flügel wie das Rasseln der Wagen, mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen**, bedeutet das Falsche der Lehrbestimmungen, aus welchen und für welche sie kämpfen; die **Schwänze**, welche Scorpionen glichen, und Stacheln an ihren Schwänzen, bedeuten den Schaden, welchen solches (Falsche) herbeiführt; der **König des Abgrundes** ist das höllische Falsche; **Abaddon** heißt das Verderben; **Apollyon** bedeutet die Vernünftelei aus dem Falschen, welches wie aus dem Wahren erscheint, besonders wenn sie von denen, welche für Weise gelten, durch eine verkehrt angewandte Philosophie bestätigt wird, denn die blinde Bewunderung ihrer Weisheit verschafft ihnen Glauben. Durch Heuschrecken im guten Sinn wird das letzte und allgemeinste Wahre bezeichnet, wie auch das Anziehende desselben; daher dienten dem Johannes „**Heuschrecken** und wilder Honig zur Nahrung," Matth. 3, 4. Marc. 1, 6.; Solches diente ihm zur Nahrung, weil Johannes das Wort vorbildete; durch seine Lebensweise wie auch durch seine Kleidung, welche aus Kameelhaaren mit einem ledernen Gürtel bestand, bildete er das Wort im äußern Sinn vor, denn das anziehende Aeußere wird durch Heuschrecken und wilder Honig bezeichnet, N. 5620, und das äußere Wahre durch die Kleidung aus Kameelhaaren und den ledernen Gürtel, N. 3301; daher kommt es auch, daß unter Johannes Elias verstanden wird,

welcher kommen und die Ankunft des HErrn verkündigen sollte; daß Elias das Wort bezeichnet, sehe man in der Vorrede zum 18. Kapitel des 1. Buches Mose und N. 2762. 5247 am Ende; daß die Heuschrecken zu den kleinen Thieren gehören, welche gegessen werden durften, 3 Mose 11, 22.

7644. Und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde, bedeutet das Letzte des natürlichen Gemüthes; dieß erhellt aus der Bedeutung der Oberfläche, insofern sie das Aeußere, also das Letzte bezeichnet, und aus der Bedeutung der Erde, hier des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, worüber N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301.

7645. Und man wird das Land nicht sehen können, bedeutet die dadurch entstehende Verdunklung des ganzen natürlichen Gemüths; dieß erhellt aus der Bedeutung von „nicht sehen können,“ insofern es eine Verdunklung, d. h. ein Nichtwahrnehmen des Wahren bezeichnet; und aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wie oben N. 7644. Wie es sich damit verhält, daß durch die Verwüstung des Aeußersten im Natürlichen das ganze natürliche Gemüth verdunkelt wird, soll mit Wenigem gesagt werden; das Inwendigere beim Menschen endigt sich in seinem Letzten oder Aeußersten, und hier ist das was bei ihm auf einander folgt, beisammen; wenn im Letzten nichts als Falsches und Böses ist, dann fließt das Wahre und Gute, welches vom Innern her in das Letzte einfließt, in Böses und Falsches ein, und wird daher hier in Solches verkehrt, daher erscheint nichts als Falsches und Böses im ganzen Natürlichen; dieß wird verstanden unter der Verdunklung des ganzen natürlichen Gemüthes, was bezeichnet wird durch „das Land nicht sehen können.“ Daher kommt es auch, daß die höllischen Geister, wenn sie abgeödet sind, im Aeußersten des Natürlichen sich befinden; ihr Licht, welches das Verstandeslicht genannt wird, ist dem Lichte dieser Welt nicht unähn=

lich, welches im andern Leben ganz und gar zur Finsterniß wird bei der Gegenwart des Himmelslichtes. Wenn das Aeußerste des Natürlichen, welches das Sinnliche heißt, mit Sinnestäuschungen und dem Falschen daraus, und von sinnlichen Begierden und dem Bösen daraus angefüllt ist (N. 6844. 6845), und weil die Höllen in diesem Lichte sind, daher wird dem Menschen, wann er wiedergeboren wird, vom HErrn die Fähigkeit verliehen, sich von jenem Sinnlichen zu dem Inwendigeren zu erheben, man sehe N. 6183. 6313. 7442.

7646. Und das Ueberbleibsel der Rettung, was auch übrig geblieben vom Hagel, sollen sie verzehren, bedeutet die Vertilgung alles dessen, was etwas vom Wahren hat; dieß erhellt aus der Bedeutung von verzehren, insofern es heißt aufgezehrt werden; und aus der Bedeutung des Ueberbleibsels der Rettung, das übrig geblieben ist vom Hagel, insofern es das von einem frühern Falschen, welches durch Hagel bezeichnet wird, nicht verzehrte Wahre ist; daß der Hagel das Falsche bezeichnet, sehe man N. 7553. 7574; das Falsche, welches der Hagel bezeichnet, ist das Falsche im äußern Natürlichen, hingegen das Falsche, welches die Heuschrecke bezeichnet, ist das Falsche in dem Aeußersten desselben; dieses Falsche ist es, welches das allgemeinste Wahre und Gute verzehrt; denn das mehr Aeußere ist auch das Allgemeinere, und das Aeußerste ist das Allgemeinste; wenn das Allgemeine zerstört ist, wird das Besondere zerstreut, denn das Allgemeine ist das, was enthält, und das Besondere das, was enthalten wird.

7647. Und auch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde, bedeutet die dadurch entstehende Vertilgung aller Erkenntnisse derer, welche der Kirche angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung von fressen, insofern es ein Zerstören bezeichnet, wie gleich oben N. 7646; aus der Bedeutung des Baumes, insofern er das Innewerden bezeichnet; wie auch die Erkenntnisse des Wahren und Guten, worüber N. 2722 E.,

2972; aus der Bedeutung des Feldes, insofern es die Kirche ist, worüber N. 2971. 3317. 3766. 4440. 7502. 7571.

7648. Und sie sollen erfüllen deine Häuser, und die Häuser aller deiner Knechte, und die Häuser aller Aegypter, bedeutet, daß das Falsche im Ganzen wie im Einzelnen im Natürlichen von dessen Innerm aus bis zum Aeußersten herrschen werde; dieß erhellt aus der Bedeutung von „erfüllt werden", insofern es so viel als herrschen ist, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Häuser Pharaos, der Häuser aller seiner Knechte, und der Häuser aller Aegypter, insofern sie das Ganze und Einzelne im Natürlichen bezeichnen, worüber N. 7353. 7355; hier von seinem Inwendigeren bis zum Aeußersten, gemäß dem, was oben N. 7645 erklärt worden. Erfüllt werden ist so viel als herrschen, weil, wenn das Gemüth des Menschen erfüllt ist von Falschem aus dem Bösen, und zwar so sehr, daß es ihm eine Lust ist, durch das Falsche zu verführen und das Böse zu thun, man alsdann sagt, es herrsche bei ihm, und die Neigung selbst die herrschende genannt wird; allgemein herrschend wird genannt, was das ganze Gemüth des Menschen erfüllt, d. h. sowohl sein Denken als sein Wollen; das, was der Mensch mehr als alles Andere liebt, und als letzten Zweck beabsichtigt, das ist in solcher Weise herrschend, und das liegt auch in dem Allereinzelnsten seines Wollens und Denkens; was das allgemein Herrschende sey, kann man aus dem Vergnügen erkennen, wenn es gelingt, und aus dem Schmerz, wenn es nicht gelingt. Das, was beim Menschen allgemein herrscht, gestaltet das Bild seines Geistes; sein Angesicht bildet sich ganz und gar demselben gemäß; wenn das Vorherrschende Böses und Falsches ist, dann ist die Gestalt seines Geistes teuflisch; wenn aber Gutes und Wahres vorherrscht, dann ist sie engelartig, denn der Geist an sich betrachtet ist die Neigung in ihrer Ausgestaltung, und die herrschende

Neigung ist seine eigentlichste Form, und seine übrigen Neigungen schließen sich dieser an.

7649. Wie es nicht gesehen haben deine Väter, noch die Väter deiner Väter, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen bis auf diesen Tag, bedeutet, daß solches Falsche von alter Zeit her in der Kirche nicht gewesen sey, wie jetzt; dieß erhellt aus der Bedeutung von „wie sie es nicht gesehen haben," nämlich die Heuschrecken, insofern es ausdrückt, daß solches Falsche nicht gewesen war; (daß die Heuschrecke das Falsche im Aeußersten bezeichnet, sehe man oben N. 7643;) aus der Bedeutung der Väter und der Väter der Väter, insofern es so viel ist als von alter Zeit her; und aus der Bedeutung des Erdbodens, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber N. 566. 1068; von dem Tage an, da sie darauf gewesen, bis auf diesen Tag, bedeutet den Zustand, in dem die Kirche von jener Zeit an bis auf diese sich befand; daß Tage Zustände bedeuten, sehe man N. 23. 487. 488. 493. 2788. 3462. 4850; wie es sich damit verhalte, sehe man N. 7686.

7650. Und er wandte sich und ging fort von Pharao, bedeutet die Beraubung der Wahrnehmung und die Trennung; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung von Mose, von dem gesagt wird, daß er sich wandte und fortging, insofern er das Wahre vom Göttlichen bezeichnet, und von der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, welche anfechten, worüber oben N. 7631; aus der Bedeutung von „sich wenden," insofern es eine Beraubung der Wahrnehmung bezeichnet, denn der Mensch wird der Wahrnehmung beraubt, wenn das Wahre vom Göttlichen wegblickt, oder sich abwendet, d. h. wenn der Mensch sich von von ihm abwendet; und aus der Bedeutung von fortgehen, insofern es eine Trennung ausdrückt, worüber N. 6100. 7404.

7651. Vers 7 bis 11. Und die Knechte Pharaos sprachen zu ihm: Wie lange soll uns dieß zum Fallstricke seyn? Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gotte dienen; erkennst du noch nicht, daß Aegypten zu Grunde geht? Da führte man Mose und Aaron zu Pharao zurück, und er sprach zu ihnen: Gehet, dienet Jehovah, euerm Gott! Welche aber sind es, die da gehen? Und Moses sprach: Mit unsern Knaben und mit unsern Greisen wollen wir gehen, mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern, mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen wir gehen, denn wir haben ein Fest Jehovah's. Und er sprach zu ihnen: Jehovah sey so mit euch, wie ich euch und euere Kinder entlassen werde! Sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin und dienet Jehovah, denn das habt ihr begehrt, und man trieb sie hinweg von dem Angesichte Pharao's. Und die Knechte Pharao's sprachen zu ihm, bedeutet die Ermahnung von denen, welche in der Furcht sind; wie lange soll uns dieß zum Fallstricke seyn, bedeutet, daß sie so ergriffen würden von ihrem Bösen; entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gotte, dienen, bedeutet, daß es rathsam sey, sie zu entlassen, damit sie dem HErrn, ihrem Gotte, dienen; erkennst du noch nicht, daß Aegypten zu Grunde geht, bedeutet, man könne aus den Thatsachen erkennen, daß Alle, welche jene Einfältigen angreifen, in die Hölle geworfen werden, aus der kein Entrinnen; da führte man Mose und Aaron zu Pharao zurück, bedeutet die Gegenwart des Göttlich-Wahren dadurch; und er sprach zu ihnen, bedeutet die Geneigtheit; gehet, dienet Jehovah, euerm Gott, bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie dem HErrn dienten; welche aber sind es, die da gehen? bedeutet, ob Einige zurückbleiben würden; und Mose sprach, bedeutet die Antwort; mit unsern Knaben und mit unsern Greisen wollen wir gehen,

bedeutet, die Einfältigen und die Weisen; mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern, bedeutet, die in der Neigung zum Wahren und in der Neigung zum Guten sind; mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen wir gehen, bedeutet, die im innern und äußern Guten sind; denn wir haben ein Fest Jehovah's, bedeutet die Verehrung des HErrn im Ganzen und im Einzelnen; und er sprach zu ihnen, bedeutet die Verhöhnung; Jehovah sey so mit euch, wie ich euch und eure Kinder entlassen werde, bedeutet, wie der HErr bei ihnen seyn würde, wenn sie entlassen würden; sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte, bedeutet, in ihrem Verlangen sey kein Gutes; nicht also, bedeutet die Verneinung; sondern ihr junge Männer, ziehet hin, und dienet Jehovah, bedeutet, diejenigen, die im befestigten Wahren seyen, sollten entlassen werden, damit sie dem HErrn dienten; denn das begehrt ihr, bedeutet, sie hätten dann, was sie wollten; und man trieb sie weg von dem Angesichte Pharao's, bedeutet, der Wille derer, welche anfochten, widerstrebte ganz und gar dem Göttlich-Wahren.

7652. Und die Knechte Pharao's sprachen zu ihm, bedeutet die Ermahnung von denen, welche in der Furcht sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von denen ausgeht, die ihren Untergang erkennen, zu denen, welche sich hartnäckig widersetzen, insofern es eine Ermahnung ist; und aus der Bedeutung der Knechte Pharao's, insofern sie diejenigen bezeichnen, welche anfeinden, aber aus untergeordneter Stellung und im Zustand der Furcht; daß sie in Furcht sich befinden, erhellt aus dem von ihnen Gesagten: „Wie lange soll uns dieß zum Fallstrick seyn? Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott, dienen; erkennst du noch nicht, daß Aegypten zu Grunde geht?" Daß diese Worte aus der Furcht stammen, ist einleuchtend; dann auch daraus, daß unter den Knechten Pharao's die Bösen ver-

standen werden, welche (das Gute) anfeinden, und daß die Bösen nur dann zum Guten rathen, wenn sie in Furcht sind; man sehe N. 7280.

7653. Wie lange soll uns dieß zum Fallstrick seyn, bedeutet, daß sie dadurch ergriffen würden von ihrem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „zum Fallstrick seyn," insofern es heißt, von seinem Bösen ergriffen und so in das Uebel der Strafe gebracht werden.

7654. Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott, dienen, bedeutet, es sey rathsam, sie zu entlassen; und aus der Bedeutung von „Jehovah dienen," insofern es heißt, den HErrn, ihren Gott anbeten, wie früher N. 7500. 7540. 7641.

7655. Erkennst du noch nicht, daß Aegypten zu Grunde geht, bedeutet, man könne aus den Thatsachen erkennen, daß Alle, welche jene Einfältigen angreifen, in die Hölle geworfen werden, aus der kein Entrinnen sey; dieß erhellt aus der Bedeutung (der Worte): „Erkennst du noch nicht?" insofern sie bezeichnen, daß man aus den Thatsachen (etwas) erkennen könne; aus der Bedeutung von „zu Grunde gehen," insofern es heißt, in die Hölle geworfen werden, woraus kein Entrinnen; dieß wird durch zu Grunde gehen im geistigen Sinn bezeichnet, ebenso auch durch sterben, oder durch den Tod, welcher die Verdammniß und Hölle bezeichnet; man sehe N. 5407. 6119. 7494; und aus der Bedeutung Aegyptens, insofern es hier die Anfechtung bezeichnet, worüber N. 7278, somit auch diejenigen, welche anfechten; weil aber diese reden, so wird nicht gesagt, daß sie anfechten, sondern daß sie reizen (oder angreifen), denn die Bösen entschuldigen ihr Böses und stellen es als unbedeutend dar; es wird auch nicht gesagt, daß sie diejenigen reizen, die der geistigen Kirche angehören, sondern die Einfältigen, denn die Bösen bezeichnen Alle als Einfältige, welche der Kirche angehören, und dem Wahren

und Guten derselben gemäß leben, oder ein Leben des Glaubens und der Liebthätigkeit (führen).

7656. Da führte man Mose und Aaron zu Pharao zurück, bedeutet die Gegenwart des Göttlich-Wahren dadurch; dieß erhellt aus der Bedeutuug von zurückgeführt werden, insofern es heißt, als gegenwärtig dargestellt werden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aarons, insofern sie das Göttlich-Wahre bezeichnen, Moses das Innere, und Aaron das Aeußere, worüber N. 7089. 7382.

7657. Und er sprach zu ihnen, bedeutet die Geneigtheit; dieß erhellt aus dem, was folgt, daß er sie nämlich aus Antrieb der Furcht entlassen wollte; dieser Wille oder Geneigtheit ist enthalten in dem: „er sprach zu ihnen."

7658. Gehet, dienet Jehovah, euerm Gotte, bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie den HErrn verehrten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah dienen," insofern es heißt den HErrn verehren, wie N. 7500. 7540. 7641. 7654; daß „gehet" oder „gehet fort," wenn es von Pharao zu Mose in Betreff der Söhne Israels gesagt wird, bedeutet, sie sollten entlassen werden, ist klar.

7659. Welche aber sind es, die da gehen, bedeutet, ob Einige zurückbleiben würden; dieß erhellt ohne Erklärung.

7660. Und Mose sprach, bedeutet die Antwort; dieß bedarf keiner Erklärung.

7661. Mit unsern Knaben und mit unsern Greisen wollen wir gehen, bedeutet die Einfältigen und Weisen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knaben, wenn sie den Greisen beigefügt werden, insofern es die Einfältigen sind, denn die Greise bezeichnen die Weisen, N. 3183. 6524. 6890.

7662. Mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern, bedeutet, die in der Neigung zum Wahren und in der Neigung zum Guten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Söhne, insofern

sie die Wahrheiten der Kirche bezeichnen, worüber Nr. 489. 491. 533. 1147. 2623. 3373; also auch die Neigungen, weil die Wahrheiten ohne Neigungen nichts sind; und aus der Bedeutung der Töchter, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber N. 489. 490. 491, somit die Neigungen zum Guten, N. 2363. 3963.

7663. Mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen wir gehen, bedeutet, die im innern und äußern Guten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute, und der Rinder, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber N. 5913. 6048. Unter den Worten in diesem Verse, daß sie gehen wollten mit den Knaben und den Greisen, mit den Söhnen und den Töchtern, und mit den Schafen und den Rindern, wird im innern Sinn alles das verstanden, was Anbehör der äußern und innern Kirche ist; was Anbehör der äußern Kirche ist, wird verstanden unter Knaben, Söhne und Rinder, und was Anbehör der innern ist, unter Greise, Töchter und Schafe; denn die Greise bezeichnen die Weisheit, die Töchter die Neigungen des Guten, und die Schafe das Gute selbst; diese Dinge bilden die innere Kirche. Die Knaben hingegen bezeichnen die Einfalt, die Söhne die Neigungen des Wahren, und die Rinder das äußere Gute; diese bilden die äußere Kirche.

7664. Denn wir haben ein Fest Jehovah's, bedeutet die Verehrung des HErrn im Ganzen und Einzelnen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Festes, insofern es den Gottesdienst aus freudigem Herzen bezeichnet, worüber N. 7093; daß es die Verehrung des HErrn ist, kommt daher, weil Jehovah im Worte der HErr ist, N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5663. 6303. 6905. 6945. 6956; daß es den Gottesdienst im Ganzen und Einzelnen bedeutet, erhellt aus dem eben Vorhergehenden, wo gesagt wird, daß sie mit den Knaben und Greisen gehen würden, mit den Söhnen und Töchtern, und mit den Schafen und Rindern.

7665. Und er sprach zu ihnen, bedeutet (hier) die Verhöhnung; dieß erhellt aus den Worten, welche Pharao spricht: „Jehovah sey so mit euch, wie ich euch und eure Kinder entlassen werde," welche Worte eine Verhöhnung enthalten.

7666. Sehet nun, daß Böses ist vor eurem Angesichte, bedeutet, in ihrem Verlangen sey kein Gutes; dieß erhellt aus der Bedeutung des Angesichts, insofern es das Inwendigere in Ansehung der Neigungen und der Gedanken bezeichnet, worüber N. 358. 1999. 2434. 3527. 3573. 4066. 4796. 4797. 5102. 5165. 5168. 5695. 6604. Und weil das Angesicht die Neigungen bezeichnet, so bedeutet es auch das Verlangen; deßhalb bedeutet „Böses ist vor eurem Angesicht" in ihren Neigungen oder in ihrem Verlangen sey kein Gutes.

7667. Nicht also, bedeutet die Verneinung; dieß erhellt ohne Erklärung.

7668. Sondern ihr junge Männer ziehet hin und dienet Jehovah, bedeutet, diejenigen, die im befestigten Wahren seyen, sollten entlassen werden, damit sie dem HErrn dienten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ziehet hin", insofern es heißt, sie sollten entlassen werden, wie oben N. 7658; aus der Bedeutung der jungen Männer, insofern diese die befestigten Wahrheiten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „Jehovah dienen", insofern es heißt, den HErrn verehren, wie oben N. 7654. 7856. 7664. Daß die (jungen) Männer diejenigen bezeichnen, die in den befestigten Wahrheiten sind, kommt daher, weil durch Söhne, Knaben, Jünglinge, Männer und Greise dasjenige bezeichnet wird, was Anbehör der Einsicht und Weisheit in seiner Ordnung ist; solches wird statt ihrer im Himmel verstanden; denn diejenigen, welche im Himmel sind, bewegen sich in geistigen Vorstellungen, in welche nicht eindringen kann, was bloß der Natur und der Welt angehört, wenn es nicht gleichsam aus-

gezogen wird und in Solches übergeht, was mit der Weisheit des Himmels und dem Denken der Engel übereinstimmt. Daher kommt es, daß unter Söhne, Knaben, Jünglinge, Männer, Greise nicht diese selbst im geistigen Sinn verstanden werden können, sondern das Geistige, was mit ihnen in Entsprechung steht, somit das, was Anbehör der Einsicht und der Weisheit ist; daß sie diese Bedeutung haben, geht deutlich aus dem innern Sinn des Wortes hervor (in den Stellen), wo sie genannt werden. Unter jungen Männern (juvenes) werden im Worte diejenigen verstanden, welche einsichtsvoll sind, oder nach den abgezogenen Vorstellungen der Engel die Einsicht; und deßhalb wird durch sie auch das befestigte (oder begründete) Wahre verstanden, denn dieses ist Sache der Einsicht; das Wort, durch welches Jünglinge hier in der Grundsprache ausgedrückt wird, ist auch abgeleitet von der Kraft und Macht, welche das Wahre aus dem Guten hat, somit das befestigte Wahre. Daher wird dieser Name dem HErrn beigelegt bei Sacharia: „Schwert, mache dich auf wider meinen Hirten, und wider den **Mann** (Jüngling), meinen nächsten; schlage den Hirten, daß die Schafe zerstreut werden," 13, 7.; daß dieß in Beziehung auf den HErrn gesagt wurde, sehe man Matth. 26, 31.; auch bei Jeremia: „Wie lange willst du noch umherirren, du widerspenstige Tochter? Jehovah hat Neues auf Erden geschaffen, das Weib hat den **Mann** (Jüngling) umgeben," 31, 22. Jünglinge mit einem andern Wort in der Grundsprache bedeuten die Einsicht, somit das Wahre derselben; bei Amos: „Ich habe geschickt gegen euch die Pest auf dem Wege Aegyptens, **Ich habe mit dem Schwert eure Jünglinge getödtet**, bei der Gefangennehmung eurer Pferde," 4, 10.; Weg Aegyptens bedeutet das verkehrte Wißthümliche; Jünglinge, die getödtet worden, die dadurch zerstörten Wahrheiten; Gefangennehmung der Pferde das irregeführte Verständniß.

Bei ebendemselben: „Sie werden umherschweifen von Meer zu Meer, und von Norden bis zum Osten werden sie umherlaufen, um zu suchen das Wort Jehovah's, und werden es nicht finden; an jenem Tage werden die schönen Jungfrauen verschmachten und **die Jünglinge vor Durst** (umkommen)," 8, 12. 13.; schöne Jungfrauen bedeuten die Neigungen des Wahren, Jünglinge die Einsicht; verschmachten vor Durst, des Wahren beraubt werden; deßhalb heißt es, sie werden umherlaufen, um zu suchen das Wort Jehovah's, und es nicht finden; daß hier nicht schöne Jungfrauen, nicht Jünglinge und auch nicht ein Verschmachten vor Durst verstanden wird, ist deutlich. Bei Jeremia: „Es steigt der Tod durch unsere Fenster, und kommt in unsere Paläste, um wegzuraffen die Kinder von den Straßen, **die Jünglinge von den Gassen**," 9, 20.; bei ebendemselben: „Wie ist sie so verlassen, die Stadt Meiner Herrlichkeit, die Stadt Meiner Wonne; **darum fallen ihre Jünglinge auf ihren Straßen**," 49, 26., Kap. 50, 30.; bei ebendemselben: „Höret doch, alle Völker, sehet meinen Schmerz, meine Jungfrauen und **meine Jünglinge** sind in Gefangenschaft gezogen," Klagelieder 1, 18.; an diesen Stellen bedeuten die Jünglinge die Wahrheiten der Einsicht.

7669. Denn dieses begehret ihr, bedeutet, sie hätten nun, was sie wünschten; dieß erhellt ohne Erklärung.

7670. Und man trieb sie weg von dem Angesichte Pharaos, bedeutet, der Wille derer, welche anfechten, widerstrebe ganz und gar dem Göttlich-Wahren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's und Aarons, welche fortgetrieben wurden, insofern sie das Göttlich-Wahre bezeichnen, wovon oben N. 7637; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, welche anfechten, worüber auch oben N. 7631; aus der Bedeutung des Angesichts, insofern es das Inwendigere bezeichnet, in

Bezug auf die Neigungen, worüber N. 7666, somit den Willen; denn die Neigungen sind Anbehör des Willens, die Gedanken hingegen des Verstandes; daß der Wille widerstrebt, wird dadurch ausgedrückt, daß man sie wegtrieb von seinem Angesicht, denn das, was wider den Willen ist oder gegen die Neigungen des Willens, treibt man weg.

7671. Vers 12. 13. 14. 15. **Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Aegypten, wegen der Heuschrecken, und sie werden heraufkommen über das Land Aegypten, und alles Kraut des Landes fressen, Alles, was der Hagel übrig gelassen hat. Und Mose streckte seinen Stab aus über das ganze Land Aegypten, und Jehovah führete einen Ostwind über das Land während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht; und als der Morgen kam, führte der Ostwind die Heuschrecken her. Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Aegypten, und ließen sich nieder in allen Grenzen Aegyptens sehr schwer** (d. i. in sehr großer Menge), **vor diesem waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so seyn. Und sie bedeckten die ganze Oberfläche des Landes, und verfinsterten das Land, und sie fraßen alles Kraut des Landes, und alle Frucht der Bäume, die der Hagel übrig gelassen hatte; und es blieb nichts Grünes an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes im ganzen Land Aegypten.** Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Anweisung; strecke deine Hand aus, bedeutet die Herrschaft der Macht; über das Land Aegypten wegen der Heuschrecken, bedeutet, damit das Falsche das ganze Natürliche derer, welche anfeinden, einnehme; und sie werden heraufkommen über das Land Aegypten, bedeutet, Ergießung in Alles daselbst; und alles Kraut des Landes fressen, bedeutet das Zerstören alles Wahren; Alles, was der Hagel übrig gelassen hat, bedeutet, das, was früher das Falsche

nicht zerstörte; und Mose streckte seinen Stab aus über das Land Aegypten, bedeutet, die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren über das ganze Natürliche derer, die anfeinden (anfechten); und Jehovah führte einen Ostwind herbei, bedeutet das Mittel der Zerstörung; während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht, bedeutet das Ganze ihres Innewerdens, sowohl des dunkeln als des nicht dunkeln bei denen, welche anfechten; und da der Morgen kam, bedeutet den Zustand des Himmels in seiner Ordnung; führte der Ostwind die Heuschrecken her, bedeutet das dichte Falsche bei denen, welche anfechten durch das Mittel der Zerstörung; und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Aegypten, bedeutet die Ergießung des Falschen in das Ganze ihres Natürlichen; und ließen sich nieder in allen Grenzen Aegyptens, bedeutet, vom Aeußersten aus; sehr schwer, bedeutet, daß es Alles und Jedes durchdrang; vor ihnen waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so seyn, bedeutet, daß solches Falsche von der ersten Zeit der Kirche an nicht da gewesen war, und auch nicht seyn wird; und sie bedeckten die Oberfläche des ganzen Landes, bedeutet, sie nahmen das Letzte des natürlichen Gemüthes ein; und verfinsterten das Land, bedeutet, daß das Falsche dahin gebracht wurde, wo das Wahre (war); und sie fraßen alles Kraut des Landes, bedeutet, daß es (nämlich das Falsche) alles Wißthümliche des Wahren zerstörte; und alle Frucht der Bäume, bedeutet, alle Erkenntnisse des Guten; und sie ließen nichts Grünes übrig, bedeutet, jede Empfindung des Wahren wurde vertilgt; an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes, bedeutet, von der Erkenntniß und dem Wißthümlichen der Kirche; im ganzen Lande Aegypten, bedeutet, überall im Natürlichen.

7672. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet, die Anweisung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn

Jehovah zu Mose, durch den das Göttlich-Wahre vorgebildet wird, (redet), was geschehen solle, insofern dieß eine Anweisung ist, worüber N. 6879. 6881. 6883. 6891. 7186. 7267. 7304. 7380.

7673. Strecke deine Hand aus, bedeutet die Herrschaft der Macht; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken, insofern es von der Herrschaft gesagt wird, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Hand, insofern sie die Macht bezeichnet, worüber N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. 5544. 6292. 6947. 7011. 7188. 7189. 7518. Daß die Hand ausstrecken die Herrschaft der Macht bezeichnet, kommt daher, daß die Hand oder der Arm Macht erhält, wenn sie ausgestreckt wird; wenn daher von Jehovah gesagt wird, Er strecke die Hand oder den Arm aus, so wird dadurch Seine unbegrenzte oder unendliche Macht in ihrer Thätigkeit bezeichnet. Daher kommt es, daß Jehovah, wenn Wunder geschehen sollten, so oft zu Mose sprach, daß er seine Hand oder seinen Stab ausstrecken solle, wie Kap. 7, 19.: „**Strecke deine Hand aus** über die Gewässer Aegyptens, und sie werden zu Blut werden;“ Kap. 8, 1. 2.: „**Strecke deine Hand aus** über die Flüsse, und laß Frösche aufsteigen;“ Kap. 8, 16.: „**Strecke deinen Stab aus**, und schlage den Staub des Landes, so wird er zu Ungeziefer werden;“ Kap. 9, 22. 23.: „**Strecke deine Hand aus** gen Himmel, daß ein Hagel komme. Es würde gewiß nicht so gesprochen worden seyn, wenn nicht durch die Ausstreckung der Hand im höchsten Sinn die Allmacht Jehovah's bezeichnet würde. Ebenso auch dadurch, daß dem Josua gesagt wurde, er solle seine Lanze ausstrecken, wobei es heißt: „Jehovah sprach zu Josua: Strecke die Lanze, welche in deiner Hand ist, gegen Ai aus; als nun Josua die Lanze, die in seiner Hand war, gegen Ai ausstreckte, brach der Hinterhalt eilends hervor von seinem Ort, und sie liefen, **sobald er seine Hand ausstreckte**,

und kamen zur Stadt und nahmen sie ein; Josua zog seine Hand, die er ausgestreckt hatte, mit der Lanze nicht zurück, bis daß verbannet waren alle Einwohner von Ai," 8, 18. 19. 26. Weil dieß eine Vorbildung der Göttlichen Allmacht war, so hatte es auch Gewalt, wie alles Vorbildliche, das befohlen wurde zu jener Zeit. Auch wird an vielen Stellen die Allmacht dadurch beschrieben, daß Jehovah Seine Hand ausstreckte; ferner durch Seine ausgestreckte Hand und durch Seinen ausgestreckten Arm. Dadurch, daß Jehovah Seine Hand ausstreckte, bei Jesaja: „Der Zorn (des HErrn) ist entbrannt gegen Sein Volk, und Er streckt Seine Hand aus über dasselbe, und schlägt es, so daß die Berge beben," 5, 25. Bei Ezechiel: „Ich werde Meine Hand wider ihn ausstrecken, und ihn verderben," 14, 9. 13. Bei ebendemselben: „Ich werde Meine Hand wider dich ausstrecken, und dich geben zur Beute den Völkern," 25, 7. „Ich will Meine Hand ausstrecken über Edom, und daraus vertilgen Menschen und Vieh. Ich werde Meine Hand ausstrecken über die Philister, und sie vertilgen," ebendaselbst V. 13. 16; deßgleichen Ezech. 35, 3.; Jes. 31, 3.; Zeph. 1, 4.; Kap. 2, 13. Die Allmacht wird auch durch die ausgestreckte Hand beschrieben bei Jesajas: „Die Hand Jehovah's ist ausgestreckt über alle Völker, wer vermag sie zurückzuziehen?" 14, 27. 28. Bei Jeremias: „Ich werde mit euch kämpfen durch (Meine) ausgestreckte Hand, und durch einen starken Arm, im Zorn und im Grimm," 21, 5. Bei Jesajas: „Noch ist Seine Hand ausgestreckt," 9, 11. 16. Kap. 10, 4. Ferner durch den ausgestreckten Arm, bei Jeremias: „Ich habe die Erde, den Menschen und das Vieh gemacht, durch Meine große Kraft und durch Meinen ausgestreckten Arm," 27, 5. Bei ebendemselben: „Du hast den Himmel und die Erde durch Deine große Kraft gemacht, und durch Deinen ausgestreckten Arm, nichts ist unmöglich vor Dir," 32, 17.; daß hier durch den

ausgestreckten Arm die Allmacht bezeichnet wird, ist offenbar; ebenso an vielen andern Stellen, wo gesagt wird: „durch eine starke Hand und ausgestreckten Arm,“ z. B. 5 Mose 4, 34.; Kap. 5, 15.; Kap. 7, 19.; Kap. 9, 29.; Kap. 11, 2.; Kap. 26, 8.; 1 Kön. 8, 42.; 2 Kön. 17, 36.; Jer. 32, 21.; Ezech. 20, 33. 34. Es heißt auch von Jehovah, daß Er die Himmel ausbreite, und dann wird durch ausbreiten ebenfalls die Allmacht bezeichnet, insofern sie nämlich die Grenzen des Himmels erweitert, und diejenigen, welche dort sind, mit Leben und Weisheit erfüllt; z. B. bei Jesaja: „Jehovah breitet die Himmel aus, wie ein dünnes (Gewand), und spannt sie aus wie ein Zelt zur Wohnung,“ 40, 22. Bei ebendemselben: „Jehovah breitet die Himmel aus, und dehnt die Erde aus; Er gibt seinen Odem dem Volke auf ihr, und seinen Geist denen, die auf ihr wandeln,“ 42, 5. Bei Jeremia: „Der die Erde gemacht hat durch Seine Kraft, und den Erdkreis bereitet durch Seine Weisheit, und die Himmel ausbreitet durch Seinen Verstand,“ 51, 15. Bei Sacharia: „Jehovah, der die Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Geist des Menschen in seiner Mitte bildet,“ 12, 1.; und auch an andern Stellen, z. B. Jes. 44, 24.; Kap. 45, 12.; Ps. 105, 2. Hieraus kann man ersehen, warum Mose befohlen wurde, seine Hand und seinen Stab auszustrecken, und daß dann Wunder geschahen; und daß also durch das Ausstrecken der Hand die Herrschaft der Macht bezeichnet wird, und im höchsten Sinn die Allmacht.

7674. Ueber das Land Aegypten wegen der Heuschrecken, bedeutet, damit das Falsche das ganze Natürliche derjenigen einnehme, welche anfeinden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, worüber N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301; und weil Aegypten das Natürliche bedeutet, N. 6147. 6252;

und aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Aeußersten bei denen, welche anfeinden, bezeichnen, worüber N. 7643.

7675. Und sie werden heraufkommen über das Land Aegypten, bedeutet die Ergießung in Alles daselbst; dieß erhellt aus der Bedeutung von heraufkommen, insofern es (hier) ein Ergießen bezeichnet; denn die Heuschrecken bedeuten das Falsche im Aeußersten, und (das Eindringen) von dem Aeußersten gegen das Innere zu wird heraufkommen genannt; denn das Innere ist dasselbe wie das Obere. Daß zugleich mit dem Aeußern auch das Innere vom Falschen eingenommen wird, sehe man N. 7645; und aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, worüber gleich oben N. 7694.

7676. Und alles Kraut des Landes fressen, bedeutet das völlige Zerstören alles Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von fressen, insofern es so viel ist als zerstören; aus der Bedeutung des Krautes des Landes, insofern es das Wahre der Kirche bezeichnet, worüber N. 7571.

7677. Alles, was der Hagel übrig gelassen hat, bedeutet das, was früher das Falsche nicht zerstörte; dieß erhellt aus der Bedeutung von „er hat übrig gelassen", insofern es ausdrückt, er habe nicht zerstört; und aus der Bedeutung des Hagels, insofern er das Falsche aus dem Bösen im äußern Natürlichen bezeichnet, worüber N. 7553. 7574.

7678. Und Mose streckte seinen Stab aus über das Land Aegypten, bedeutet die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren über das ganze Natürliche derer, welche anfechten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „seinen Stab ausstrecken", insofern es die Herrschaft der Macht bezeichnet, worüber oben N. 7673; aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, insofern er das Göttlich-Wahre bezeichnet, worüber

N. 6752. 7014. 7010. 7382; und aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es das Natürliche derer bezeichnet, welche (das Gute) anfeinden, worüber oben N. 7674. Die Göttliche Macht, welche durch die Hand Mose's beschrieben wird, ist die Macht des Göttlich-Wahren; daß alle Macht dem Wahren eigen sey, sehe man N. 3091. 5623. 6344. 6423. 6948. Ja, so groß ist die Macht des Göttlich-Wahren, welches aus dem Göttlich-Guten hervorgeht, daß durch dasselbe Alles, was im Weltall ist, erschaffen worden ist; das Wort bedeutet dieses Wahre, bei Johannes: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; alle Dinge sind durch dasselbe gemacht," 1, 1. 3.; daher kommt es, daß durch Mose Wunder geschehen sind; denn Mose bildete das Göttlich-Wahre vor. Es wird von den Meisten geglaubt, das Wort oder das Göttlich-Wahre sey nur eine Rede von Jehovah, und ein Befehl, daß es so geschehen solle, und sonst nichts; es ist aber vielmehr das eigentliche Wesentliche, aus dem und durch welches Alles (ist); dieses Seyn, welches von Ihm Selbst hervorgeht, und aus dem Alles sein Daseyn hat, wird durch das Göttlich-Wahre verstanden. Dieß läßt sich näher erkennen an den Engeln; von ihnen geht eine Sphäre der Liebthätigkeit und des Glaubens aus, welche fühlbar wahrgenommen wird, und die auch wunderbare Wirkungen hervorbringt; hieraus kann man sich einen Begriff vom Göttlich-Wahren machen, welches vom Göttlich-Guten des HErrn ausgeht.

7679. Und Jehovah führte einen Ostwind (über das Land), bedeutet das Mittel der Zerstörung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Ostwindes, insofern er ein Mittel der Zerstörung bezeichnet. Der Ostwind hat diese Bedeutung, weil er trocken war und stürmisch, und deßhalb die Erzeugnisse jenes Landes austrocknete, auch durch seine Gewalt die

Bäume zertrümmerte, und im Meere die Schiffe; daher wird durch ihn, als durch ein Mittel, die Wirkung der Göttlichen Macht beschrieben. Außerdem wird durch „Osten" das Gute der Liebe und der Liebthätigkeit bezeichnet, weil (Osten) im höchsten Sinn den HErrn bedeutet, N. 101. 1250. 3708. Das Gute der Liebe und der Liebthätigkeit ist in seinem Ursprung, weil Göttlich, das Allergelindeste, daher auch bei seinem Fortschreiten in den Himmel; wenn es sich aber zu den Höllen hinabsenkt, wird es hart und streng, weil es von denen, die dort sind, in solches verkehrt wird; deßhalb quält nicht nur der Einfluß und die Gegenwart dieses Göttlich-Guten diejenigen, die dort sind, sondern er verwüstet sie auch; und daher rührt es auch, daß der Wind von Osten, oder der östliche Wind, das Mittel der Zerstörung bedeutet. Daß durch diesen Wind ein Mittel der Zerstörung bezeichnet wird, ist aus den Stellen deutlich, wo seiner im Worte Erwähnung geschieht, z. B. bei Jeremia: „Wie der Ostwind will Ich sie zerstreuen vor dem Feinde," 18, 17. Bei Ezechiel: „Der gepflanzte Weinstock wird nicht gedeihen; wird er nicht vertrocknen, wenn ihn der Ostwind berührt?" 17, 10. Bei ebendemselben: „Der Weinstock ist im Zorne ausgerissen und auf die Erde geworfen worden, und der Ostwind hat seine Frucht vertrocknet," 19, 12. Bei Hosea: „Er ist fruchtbar unter seinen Brüdern, aber es kommt der Ostwind, ein Wind Jehovah's erhebt sich aus der Wüste, und es vertrocknet sein Born, und seine Quelle versiegt," 13, 15. Bei David: „Durch den Ostwind wirst du zerbrechen die Schiffe von Tharschisch," Ps. 48, 8. Bei Ezechiel: „In viele Gewässer haben sie dich geführt, die dich verachten, der Ostwind hat dich zertrümmert im Herzen der Meere," 27, 26. Hieraus ist klar, daß der Ostwind ein Mittel der Zerstörung bezeichnet, weil er trocken und stürmisch ist; daher bedeutet er auch ein Mittel der Verwüstung, wie bei Hosea: „Ephraim weidet sich

am Winde und läuft dem Ostwind nach, mit jedem Tage vermehrt er Trug und Verwüstung," 12, 2. Ephraim für das Verständniß der Kirche, N. 5354. 6222. 6238; sich am Wind weiden, bedeutet, die Lüge vermehren; und dem Ostwind nachlaufen, die Verwüstung vermehren. Der Zustand der Verwüstung und Versuchung wird auch „der Tag des Ostwindes" genannt, bei Jesaja Kap. 27, 7. 8.

7680. Während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht, bedeutet das Ganze des Innewerdens, sowohl des dunkeln, als des nicht dunkeln, bei denen, welche anfechten, nämlich, daß es zerstört wurde; dieß erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er den Zustand des nicht dunkeln Innewerdens bezeichnet; und aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand eines dunkeln Innewerdens bezeichnet; denn die Tageszeiten, als Morgen, Mittag, Abend und Nacht, entsprechen den Erleuchtungen, welche Sache der Einsicht und Weisheit sind (N. 5672. 6110), und des Innewerdens; so auch im Allgemeinen Tag und Nacht. Es wird gesagt Innewerden, nicht Erleuchtung, weil die Bösen, welche anfechten, keine Erleuchtung haben, gleichwohl aber ein Innewerden; jedoch nur so lange, als bei ihnen einige Erkenntniß des Wahren und Guten von der Kirche, in der sie gelebt hatten, zurückbleibt; denn durch das Wahre und das Gute haben sie Gemeinschaft mit den Himmelsbewohnern. Wenn sie aber dieser Erkenntnisse beraubt sind, was geschieht, wenn sie abgeödet (oder verwüstet) sind, dann haben sie kein Innewerden mehr. Zwar können auch die Höllischen ihr Böses und auch ihr Falsches gründen, aber das ist kein Innewerden; innewerden heißt sehen, daß das Wahre wahr ist, und das Gute gut, ferner, daß das Böse bös und das Falsche falsch ist; kein Innewerden aber ist es, wenn man das Wahre als Falsches, und das Gute als Böses ansieht, und umgekehrt, das Böse als Gutes, und das Falsche als

Wahres. Diejenigen, welche Solches thun, haben statt des Innewerdens nur Einbildung (Phantasie), welche einen Schein des Innewerdens bildet, indem Solche das Böse und Falsche durch solche Dinge zu begründen wissen, welche in die Sinne fallen und den Begierden schmeicheln.

7681. Und da der Morgen kam, bedeutet den Zustand des Himmels in seiner Ordnung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Morgens, insofern er das Reich des HErrn bezeichnet, und im höchsten Sinne den HErrn Selbst, worüber N. 22. 2333. 2405. 2540. 2780; und auch den Zustand der Erleuchtung, N. 3458. 3723. 5740. 5962; hier aber wird durch Morgen der Himmel in seiner Ordnung bezeichnet. Wie sich dieß verhalte, kann man aus dem erkennen, was N. 7643 gesagt worden ist, daß nämlich die Bösen verwüstet werden, sobald der HErr den Himmel ordnet; denn der Einfluß des Guten und Wahren aus dem Himmel bewirkt Verwüstung bei den Bösen; deßhalb werden, wenn der HErr die Himmel ordnet, die Höllen, welche im Entgegengesetzten sind, von selbst auch geordnet, und vom Himmel nach den Graden des Bösen entfernt, und erhalten ihre Stellungen je nach der Beschaffenheit des Bösen. Daraus kann man ersehen, daß vom HErrn nichts als Gutes hervorgeht, das Böse aber von denen stammt, die gegen das Gute sind und zuletzt es nicht ertragen können. Hieraus erhellt, daß durch „da der Morgen kam", hier der Zustand des Himmels in seiner Ordnung bezeichnet wird.

7682. Führte der Ostwind die Heuschrecken her, bedeutet das dichte Falsche bei denen, welche anfechten, durch das Mittel der Zerstörung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Ostwindes, insofern er das Mittel der Zerstörung bezeichnet, worüber gleich oben N. 7679; und aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Aeußersten sind, worüber N. 7643, hier das dichte (oder grobe)

Falsche, weil das ganze Natürliche von demselben eingenommen ist, N. 7645.

7683. Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Aegypten, bedeutet die Ergießung des Falschen in das Ganze ihres Natürlichen; dieß erhellt aus dem Obigen N. 7674. 7675, wo das Gleiche.

7684. Und ließen sich nieder in allen Grenzen Aegyptens, bedeutet vom Aeußersten aus; dieß erhellt aus der Bedeutung der Grenze, insofern sie das Aeußerste bezeichnet; daher wird durch „sie ließen sich nieder in allen Grenzen" bezeichnet, daß das Falsche vom Aeußersten aus in alle Theile des Natürlichen eindrang, und dann im Aeußersten seine Grenze fand, gemäß dem, was N. 7645 gezeigt worden ist.

7685. Sehr schwer, bedeutet, daß es Alles und Jedes durchdrang; dieß erhellt aus dem, was oben N. 7684 erklärt worden ist.

7686. Vor ihnen waren keine Heuschrecken so gewesen, wie diese, und nach ihnen werden keine so seyn, bedeutet, daß solches Falsche von der ersten Zeit der Kirche an nicht da gewesen sey und nicht da seyn werde; dieß erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Aeußersten bezeichnen, worüber N. 7643; daß solches Falsche nicht da gewesen war und nicht seyn wird, sehe man auch oben N. 7649. Wie sich dieß verhält, soll nun gesagt werden: Im innern Sinn wird besonders von denen gehandelt, welche vor der Ankunft des HErrn in der untern Erde waren, und nicht in den Himmel erhoben werden konnten, bevor der HErr in die Welt kam und das Menschliche annahm und es Göttlich machte (man sehe N. 6854. 6914); diese wurden unterdessen von den Bösen, die auch der Kirche angehört und die Glaubenswahrheiten bekannt hatten, jedoch ein Leben des Bösen führten, angefochten. Diejenigen, welche vor der Ankunft des HErrn der Kirche angehörten, aber böse

waren in Ansehung des Lebens, befanden sich in solchem Falschen, wie es zuvor nicht da gewesen war, und auch nachher nicht seyn wird. Die Ursache war, weil diejenigen, die Nephilim, wie auch Enakim und Nephaim genannt wurden, und von der spätesten Nachkommenschaft der Aeltesten Kirche stammten, noch nicht in der Hölle eingeschlossen waren, sondern umherschweiften, und wo sie nur immer konnten, ihre gräuliche und Tod bringenden Beredungen einflößten; somit auch den Bösen in der Kirche; daher war bei ihnen solches Falsche. Von den Nephalim und ihren gräulichen Beredungen sehe man N. 310. 560. 562. 563. 570. 581. 586. 607 E. 660. 805. 808. 1034. 1120. 1265 bis 1272. 1673; diese wurden vom HErrn, als Er in der Welt war, in die Hölle geworfen, welche links nach vorne hin in einiger Entfernung ist. Wenn dieß nicht geschehen wäre, so hätten nur sehr Wenige errettet werden können, denn das Falsche, das sie einflößten, war mit so gräulicher Beredung verbunden und so tödtlich, wie es noch nicht gewesen war, und nicht mehr seyn kann; von diesem Falschen waren diejenigen durchdrungen, welche vor der Ankunft des HErrn diejenigen anfochten, welche der geistigen Kirche angehörten; das ist es, was im innern Sinn durch jene Worte verstanden wird. Von diesen wird im Besondern gehandelt, im Allgemeinen aber von Allen, die der Kirche angehören, und die Redlichen im andern Leben anfechten, deren es heut zu Tage sehr Viele giebt.

7687. Und sie bedeckten die Oberfläche des ganzen Landes, bedeutet das Letzte (oder Aeußerste) des natürlichen Gemüthes; dieß erhellt aus der Bedeutung der Oberfläche, insofern sie das Letzte ist, denn sie bildet vorzüglich das Aeußere oder Aeußerste des Landes; und aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, worüber oben N. 7674.

7688. Und verfinsterten das Land, bedeutet, daß das Falsche dahin gebracht wurde, wo vorher das Wahre sich befand; dieß erhellt aus der Bedeutung der Finsterniß, insofern sie das Falsche bezeichnet, worüber N. 1839. 1860. 4418. 4531; somit bedeutet verfinstert werden, im Falschen seyn; und weil von der Verwüstung derer gehandelt wird, welche der Kirche angehörten und die Wahrheiten gekannt hatten, während sie doch ein Leben des Bösen führten, wird durch das Verfinstertwerden des Landes bezeichnet, daß das Falsche (eindrang), wo vorher Wahres war. Im innern Sinn wird das Wahre durch Licht bezeichnet, das Falsche durch Finsterniß; denn das Wahre und das Falsche bilden Gegensätze, wie das Licht und die Finsterniß; und diejenigen, die im Wahren sind, haben auch wirklich Licht, die aber, welche im Falschen sind, Finsterniß; das Licht, in dem diejenigen sich befinden, die im Falschen sind, wird im andern Leben Finsterniß bei der Gegenwart des Himmelslichtes, und zwar größere Finsterniß bei denen, die der Kirche angehörten, weil bei ihnen das Falsche gegen das Wahre des Glaubens kämpfte; nach den Worten des HErrn bei Matthäus: „**Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird denn die Finsterniß seyn!**“ Matth. 6, 2. 3. Und bei ebendemselben: „Die Söhne des Reiches aber werden hinausgeworfen werden in **die äußerste Finsterniß**,“ 8, 12.; Söhne des Reiches sind die Angehörigen der Kirche; die äußerste Finsterniß bezeichnet das schlimmere Falsche; die äußerste wird gesagt, weil das Falsche im Aeußersten das schlimmere ist. Daß das Falsche Finsterniß genannt wird, erhellt aus mehreren Stellen im Worte, wie bei Johannes: „Das Licht kam in **die Welt, aber die Menschen liebten die Finsterniß mehr als das Licht**, denn ihre Werke waren böse,“ 3, 16. Bei ebendemselben: „Wandelt, so lange ihr das Licht habt, **damit euch die Finsterniß nicht überfalle**. Ich bin gekom-

men in die Welt als ein Licht, damit keiner, der an Mich glaubt, **in der Finsterniß bleibe**, 12, 35. 46. Bei Jesaja: „Wehe denen, die da sagen vom Bösen, es sey gut, und vom Guten, es sey böse, welche **die Finsterniß zum Licht, und das Licht zur Finsterniß machen**," 5, 20. Bei Jeremia: „Gebet Jehovah, euerm Gott, die Ehre, ehe Er Finsterniß einfallen läßt, und ehe eure Füße straucheln **an den Bergen der Dämmerung**, dann werdet ihr auf Licht warten, aber Er wird es zum **Schatten des Todes** machen und zur **Finsterniß**," 13, 16. Bei Ezechiel: „Ich werde die Himmel bedecken, **wenn Ich dich vertilgen werde**, und die Sterne derselben schwärzen (verdunkeln), die Sonne will Ich **mit einer Wolke bedecken**, und der Mond **wird sein Licht nicht leuchten lassen**; alle Leuchter des Lichtes über dir will ich schwärzen, und Finsterniß bringen über dein Land," 32, 7. 8. Bei Joel: „Es kommt der Tag Jehovahs, er ist nahe, **ein Tag der Finsterniß und des Dunkels, ein Tag der Wolken und der Dunkelheit**," 2, 2. (Amos 5, 18. 20.). Bei Zephania: „Ein Tag des Grimms ist dieser Tag; ein Tag der Verwüstung und Verheerung, ein **Tag der Finsterniß und des dichten Dunkels**," 1, 15. An diesen Stellen bedeutet Finsterniß das Falsche; im Worte bedeutet auch Finsterniß die Unkenntniß des Wahren, in welcher die Heiden sind, die das Wort nicht haben und vom HErrn nichts wissen.

7689. Und sie fraßen alles Kraut des Landes, bedeutet, daß (das Falsche) alles Wißthümliche des Wahren zerstörte; dieß erhellt aus der Bedeutung von fressen, insofern es so viel ist, als zerstören; und aus der Bedeutung des Krautes des Landes, insofern es das Wißthümliche des Wahren bezeichnet; denn durch das Kraut des Ackers wird das Wahre der Kirche bezeichnet (N. 7571), weil der Acker die Kirche ist; durch das Kraut des Landes hingegen das Wißthümliche des Wahren, weil das Land hier das natürliche

Gemüth bezeichnet, und das Wahre des natürlichen Gemüthes ist das Wißthümliche; und überdieß haben die Bösen kein Wahres in ihrem Glauben, sondern nur die Kenntniß des Glaubenswahren. Manche Böse, die in der Kirche sind, überreden sich zwar, daß sie im Glaubenswahren seyen, aber sie sind es nicht; sie sind (vielmehr) im Falschen und gegen das Wahre des Glaubens; daß sie im Falschen sind, ist bei ihnen verborgen, so lange sie in der Welt sind, aber dieses verborgene Falsche tritt hervor und offenbart sich im andern Leben, wenn sie in Ansehung des Glaubenswahren, das sie (bloß) gewußt hatten, abgeödet werden.

7690. Und alle Frucht der Bäume, bedeutet, alle Erkenntnisse des Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Frucht, insofern sie die Werke des Glaubens oder der Liebthätigkeit bezeichnet, mithin das Gute; weßhalb Frucht bringen vom Guten ausgesagt wird, N. 43. 55. 913. 983. 2846. 2847; und aus der Bedeutung des Baumes, insofern er das Innewerden, wie auch die Erkenntnisse bezeichnet, worüber N. 103. 2163. 2722. 2972. Die Früchte bedeuten die Werke der Liebthätigkeit, mithin das Gute, weil das Erste des Baumes der Same ist, aus welchem die Frucht kommt, und sein Letztes die Frucht, in welcher der Same sich befindet, sein Mittleres aber sind die Zweige und Blätter; ebenso auch das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens; das Gute der Liebe ist das Erste, wenn der Mensch wiedergeboren oder gepflanzt wird, und ist auch das Letzte; das Mittlere aber sind die Glaubenswahrheiten, welche aus dem Guten der Liebe, wie aus ihrem Samen (hervorgehen), und beständig das Gute der Liebe als ihr Letztes zum Zweck haben, wie das Mittlere des Baumes seine Frucht, in welcher der Same ist. Daß die Früchte das Gute bedeuten, erhellt aus vielen Stellen im Worte, wie bei Matth. Kap. 3, 8. 9. Kap. 7, 16 bis 20. Kap. 12, 33. Kap. 21, 43.

Luc. 3, 8. 9. Kap. 6, 43 bis 49. Kap. 13, 6 bis 10. Joh. 15, 2 bis 8, 16. Jesaj. 37, 31. Jerem. 17, 8. Kap. 32, 19. Offenb. 22, 2.

7691. Und sie ließen nichts Grünes übrig, bedeutet, daß jede Empfindung des Wahren vertilgt wurde; dieß erhellt aus der Bedeutung von nichts übrig lassen, insofern es soviel ist als vertilgen, und aus der Bedeutung des Grünen, insofern es das Wißthümliche und Sinnliche bezeichnet, hier die Empfindung des Wahren, weil durch die Frucht des Baumes die Erkenntniß des Guten bezeichnet wird, N. 7690; und weil gesagt wird, alles Grüne an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes. Daß das Grün die Empfindung des Wahren bedeutet, kommt daher, weil durch Kraut, Gras, Baumblätter die Wahrheiten bezeichnet werden, daher bezeichnet ihr Grünes die Empfindung des Wahren. Durch Empfindung wird das Letzte das Innewerdens bezeichnet; die Empfindung des Wahren (oder der Sinn für das Wahre) wird auch durch das Grüne bezeichnet, bei Jesaja: „Die Gewässer Nimriens sind Verödungen, denn das Gras ist verdorret, und das Kraut ist verzehrt, **es ist kein Grünes da,**" 15, 6.; und bei Johannes: „Der fünfte Engel blies, und es kamen Heuschrecken auf, und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, **noch etwas Grünes,**" Offenb. 9, 4.

7692. An den Bäumen und an dem Kraut des Feldes, bedeutet, von der Erkenntniß und von dem Wißthümlichen der Kirche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Baumes, insofern er die Erkenntniß des Wahren bezeichnet, worüber gleich oben N. 7690; und aus der Bedeutung des Krautes des Feldes, insofern es das Wißthümliche des Wahren ist, worüber auch oben N. 7689.

7693. Im ganzen Lande Aegypten, bedeutet, überall

im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, somit das Natürliche (überhaupt), worüber N. 7674. Weil die Heuschrecken, von denen hier gehandelt wird, das Falsche im Aeußersten bedeuten, d. h. im Sinnlichen des Menschen, so muß hier gesagt werden, was das Sinnliche ist, damit man daraus erkenne, was das Falsche im Aeußersten ist. Ein sinnlicher Mensch, oder ein Solcher, der aus dem Sinnlichen denkt und handelt, ist der, welcher nichts glaubt, als was in die äußern Sinne fällt, und der sich nur durch die Begierden des Körpers, durch sinnliche Vergnügungen und Gelüste leiten läßt, aber nicht durch Vernunftgründe; für vernünftig hält er nur das, was jenen schmeichelt. Weil der sinnliche Mensch so beschaffen ist, so verwirft er alles Innere, und zuletzt so sehr, daß er dasselbe nicht einmal genannt haben will; deßhalb läugnet er auch im Herzen Alles, was sich auf den Himmel bezieht; an das Leben nach dem Tode glaubt er gar nicht, weil er das Leben bloß in dem Körper findet; deßhalb glaubt er auch, er werde sterben wie ein Thier; er denkt gleichsam nur auf der Oberfläche, d. h. im Letzten oder Aeußersten, und weiß gar nicht, daß es ein inneres Denken gibt, je nach der Aufnahme des Wahren und Guten; daß er dieß nicht weiß, und nicht einmal, daß es einen innern Menschen gibt, kommt daher, weil sein Inneres abwärts gerichtet ist, auf das, was der Welt, dem Körper und der Erde angehört, mit dem es übereinstimmt, und das weit entfernt ist, aufwärts oder gen Himmel zu schauen, denn seine Stellung ist ganz entgegengekehrt. Aufwärts oder gen Himmel schauen, heißt nicht, an das denken, was des Himmels ist, sondern es zum Zweck haben, d. h. es mehr lieben, als alles Andere; denn wohin die Liebe sich richtet, dahin wendet sich das Innere des Menschen, und deßhalb auch sein Denken. Hieraus kann erhellen, wie das

Sinnliche des Menschen beschaffen ist, oder das Natürliche im Letzten, denn ein sinnlicher Mensch heißt der, welcher aus dem Sinnlichen denkt.

7694. Vers 16 bis 20. **Und Pharao rief eilig Mose und Aaron zu sich, und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch. Und nun vergib doch meine Sünde noch dießmal, und flehet zu Jehovah, eurem Gott, daß Er doch von mir nehme diesen Tod. Und er ging fort von Pharao, und flehte zu Jehovah. Und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres herbei, und dieser trug die Heuschrecken davon, und warf sie in das Schilfmeer; nicht Eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Aegyptens. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharao's, daß er die Söhne Israels nicht entließ.** Und Pharao rief eilig Mose und Aaron zu sich, bedeutet, die Furcht alsdann vor dem Wahren vom Göttlichen; und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch, bedeutet das Bekenntniß, daß sie dem Göttlichen und Wahren nicht gehorcht hätten; und nun, vergib doch meine Sünde noch dießmal, bedeutet, man solle doch nicht zurückblicken auf ihren Ungehorsam; und flehet zu Jehovah, eurem Gott, bedeutet die Fürbitte; daß Er doch von mir nehme diesen Tod, bedeutet, damit dieses Falsche sie nicht quäle; und er ging fort von Pharao, bedeutet die Trennung; und flehte zu Jehovah, bedeutet die Fürbitte; und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres, bedeutet das Aufhören des göttlichen Einflusses durch den Himmel; und dieser trug die Heuschrecken davon, bedeutet das Ende dieses Zustandes; und warf sie in das Schilfmeer, bedeutet, in die Hölle; nicht Eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Aegyptens, bedeutet, daß dieses Falsche nicht mehr im Aeußersten erschien; aber Jehovah verstockte das Herz Pharao's bedeutet, daß diejenigen, welche anfochten, sich eigensinnig

verhärteten; daß er die Söhne Israels nicht entließ, bedeutet, so daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht frei ließen.

7695. Und Pharao rief eilig Mose und Aaron zu sich, bedeutet die Furcht alsdann vor dem Wahren vom Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von eilen, insofern es die Furcht bezeichnet, denn jede Beschleunigung entsteht aus irgend einer erregten Empfindung, hier aus der Empfindung der Furcht, wie aus den Worten Pharao's deutlich ist: „Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch; flehet, daß Er von mir nehme diesen Tod;“ aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er die bezeichnet, welche anfechten, worüber öfter; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aarons, insofern sie das Wahre vom Göttlichen bezeichnen; Mose das Innere und Aaron das Aeußere, worüber N. 7089. 7382.

7696. Und er sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch, bedeutet das Bekenntniß, daß sie dem Göttlichen und Wahren nicht gehorcht hätten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sündigen, insofern es heißt, gegen die göttliche Ordnung handeln, worüber N. 5076; und sich von derselben, also vom Guten und Wahren, abwenden und trennen, N. 5229. 5474. 5841. 7589; daher bedeutet es auch, dem Göttlichen und Wahren nicht gehorchen, denn wer nicht gehorcht, der wendet sich ab; das Göttliche ist es, was unter Jehovah, eurem Gott, verstanden wird, wie das Wahre unter Mose und Aaron, N. 7695.

7697. Und nun vergib doch meine Sünde noch dießmal, bedeutet, man solle nicht auf ihren Ungehorsam zurückblicken; dieß erhellt aus der Bedeutung von vergeben, insofern es heißt, nicht darauf Rücksicht nehmen; denn vergeben heißt, auf Jemanden blicken nicht aus dem Bösen, sondern

aus dem Guten; und aus der Bedeutung der Sünde, insofern sie Ungehorsam ist, wie gleich oben N. 7696.

7698. Und flehet zu Jehovah, eurem Gott, bedeutet die Fürbitte; dieß erhellt aus der Bedeutung von zu Jehovah flehen, wenn es für Andere geschieht, insofern es dann eine Fürbitte bezeichnet, wie N. 7396. 7462.

7699. Daß Er doch von mir nehme diesen Tod, bedeutet, daß dieses Falsche sie nicht quäle; dieß erhellt aus der Bedeutung von, „daß er wegnehme diesen Tod," insofern es bezeichnet, daß es nicht quälen möchte; denn Tod bedeutet Verdammniß und Hölle (N. 5407. 6119), mithin auch Qual. Daß die, welche anfechten, um Abwendung des Falschen bitten, kommt daher, weil sie nicht mehr fähig waren, gegen die Glaubenswahrheiten zu vernünfteln, denn sie waren in Bezug auf dasselbe abgeödet, und daher war bei ihnen höllisches Dunkel, welches sie quälte; daß es den Höllischen Unlust erregt, aus lauter Falschem zu vernünfteln, Lust hingegen, aus verfälschtem Wahren durch Sinnestäuschungen und Scheinbarkeiten, sehe man N. 7392.

7700. Und er ging fort von Pharao, bedeutet die Trennung; dieß erhellt aus der Bedeutung von fortgehen, insofern es eine Trennung bezeichnet, worüber N. 6100. 7404.

7701. Und flehte zu Jehovah, bedeutet die Fürbitte, wie oben N. 7698.

7702. Und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres, bedeutet das Aufhören des göttlichen Einflusses durch den Himmel; dieß erhellt aus der Bedeutung des Windes des Meeres, oder des Westwindes, insofern er das Aufhören des göttlichen Einflusses durch den Himmel bezeichnet, denn durch Ostwind wurde ein Mittel der Zerstörung bezeichnet, vermöge des göttlichen Einflusses durch den Himmel, man sehe N. 7643. 7679; deßhalb wird durch den Wind

des Meeres oder den Westwind, welcher dem Ostwind entgegengesetzt ist, das Aufhören dieses Einflusses bezeichnet.

7703. Und dieser trug die Heuschrecken davon, bedeutet das Ende dieses Zustandes; dieß erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Aeußersten bezeichnen, worüber N. 7643; den Zustand dieses Falschen hinwegnehmen, somit das Ende dieses Zustandes, wird bezeichnet durch das Wegtragen der Heuschrecken; ebenso wie früher, wo vom Hagel (die Rede war), N. 7597. 7610.

7704. Und warf sie in das Schilfmeer, bedeutet, in die Hölle; dieß erhellt aus der Bedeutung des Schilfmeers, insofern es die Hölle bezeichnet, worüber im Folgenden, wo von dem Uebergange der Söhne Israels über dieses Meer, und von dem Untergange der Aegypter darin vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des HErrn gehandelt werden soll; durch „in die Hölle geworfen werden," wird nicht verstanden, daß das Falsche von denen, welche anfochten, weggenommen und anderswohin geworfen worden sey, sondern daß es bei denen, welche anfochten, blieb, und sie durch dasselbe in die Hölle geworfen wurden, wo Gleiches (sich befindet); denn die Bösen werden im andern Leben durch jeden Zustand des Bösen und Falschen, in welchen sie kommen, mit den Höllen verbunden, in welchen das (ist), was einem solchen Zustand entspricht; daher findet nach und nach eine Verbindung mit mehreren (Höllen) statt, bevor sie völlig abgeödet sind; doch hierüber aus Erfahrung an einer andern Stelle.

7705. Nicht Eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Aegyptens, bedeutet, daß dieses Falsche im Aeußersten nicht mehr erschien; dieß erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Aeußersten bezeichnen; und weil sie das Falsche im Aeußersten bedeuten (N. 7643), so wird gesagt „in allen Grenzen Aegyptens," denn die Grenze bezeichnet das Aeußerste, und Aegypten das Natür=

liche; nicht Eine Heuschrecke blieb übrig, bedeutet, daß jenes (Falsche) nicht mehr erschien; dieß ist (an sich) klar; ähnliches vom Hagel sehe man N. 7611.

7706. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharao's, bedeutet, daß diejenigen, welche anfochten, sich eigensinnig verhärteten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verstocken," insofern es heißt sich eigensinnig verhärten, worüber N. 7272. 7300. 7305; wenn es heißt, Jehovah verstockte das Herz Pharao's, so bedeutet dieß im innern Sinn, daß er selbst sein Herz verstockte (man sehe N. 7632); und daß das Böse, welches im Worte Jehovah zugeschrieben wird, vom Menschen stammt, N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533.

7707. Und er entließ die Söhne Israels nicht, bedeutet, daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht frei ließen; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt frei lassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wie N. 7474. 7515. 7617.

7708. Vers 21. 22. 23. **Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, und es soll eine Finsterniß kommen über das Land Aegypten, daß man die Finsterniß (mit Händen) greifen kann. Und Moses streckte seine Hand aus gegen den Himmel, und es ward eine dichte Finsterniß im ganzen Lande Aegypten, drei Tage lang. Keiner sah den Andern, und Niemand stand von seinem Platze auf drei Tage lang; aber bei allen Söhnen Israels war Licht in ihren Wohnungen.** Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Anweisung; strecke deine Hand aus gegen den Himmel, bedeutet die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren im Himmel; und es soll eine Finsterniß kommen über das Land Aegypten, bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten; daß man die Finsterniß greifen kann, bezeichnet die

Stärke (wörtl. die Dichtheit) des Falschen aus dem Bösen; und Mose streckte seine Hand aus gegen den Himmel, bedeutet die Herrschaft des Göttlich-Wahren im Himmel; und es ward eine dichte Finsterniß im ganzen Lande Aegypten, bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten; drei Tage lang, bedeutet den vollen Zustand; keiner sah den Andern, bedeutet, sie wurden nicht inne des Wahren irgend eines Guten; und Niemand stand von seinem Platz auf, bedeutet, (es war) keine Erhebung des Gemüthes (möglich); drei Tage lang, bedeutet den vollen Zustand; aber bei allen Kindern Israels war Licht in ihren Wohnungen, bedeutet, bei denen, die der geistigen Kirche angehörten, war allenthalben Erleuchtung in ihrem Gemüthe.

7709. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Anweisung, wie oben N. 7672.

7710. Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, bedeutet die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren im Himmel; dieß erhellt aus der Bedeutung von „die Hand ausstrecken", insofern es die Herrschaft der Macht bezeichnet, worüber oben N. 7673; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, welcher die Hand ausstrecken sollte, insofern er das Göttlich-Wahre bezeichnet, worüber N. 7673. 6752. 7010. 7014. 7382; und aus der Bedeutung des Himmels, insofern der Engelhimmel gemeint ist. Wie es sich damit verhält, daß die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren über den Himmel einen neuen Zustand bei denen, welche anfechten, hervorbringen sollte, der durch Finsterniß bezeichnet wird, erhellt aus dem, was N. 7643. 7679 gezeigt worden ist; daß nämlich der HErr den Himmel fortwährend in Ordnung bringt, und denjenigen, die darin sind, sowie den neu Hinzukommenden, himmlische und geistige Güter gibt. Diese Ordnung macht, daß die Bösen stufenweise verwüstet oder abgeödet werden; denn jenes Gute fließt dann

kräftiger bei den Bösen ein, die im Gegensatze sind; der göttliche Einfluß bringt nämlich bis in's Entgegengesetzte, und erhält dadurch die Hölle im Zusammenhang und in (den gehörigen) Banden; und weil die Bösen alles Gute in Böses verkehren, so (verkehren sie) auch das Gute, das kräftiger einfließt, in ein schlimmeres Böses; und je mehr sie das thun, desto stärker widerstehen sie dem Wahren und Guten, d. h. desto ärger feinden sie es an. Daher kommt es, daß es Stufen der Abödung gibt, bis sie zuletzt endlich in die Hölle geworfen werden, was die letzte Stufe der Abödung ist. Hieraus kann man ersehen, daß vom HErrn nichts als Gutes hervorgeht, und daß Er die Bösen nicht verwüstet, und noch weniger sie in die Hölle wirft, sondern daß sie selbst es thun.

7711. Und es soll eine Finsterniß kommen über das Land Aegypten, bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Finsterniß, insofern sie eine gänzliche Beraubung des Wahren und Guten bezeichnet. Im Worte wird an mehreren Stellen die Finsterniß genannt und zugleich dichtes Dunkel, und dann wird die Finsterniß vom Falschen, und das dichte Dunkel von dem zugleich (stattfindenden) Bösen ausgesagt. Das Wort, durch welches in diesem Verse das dichte Dunkel (catigo) ausgedrückt wird, bedeutet aber die dichteste Finsterniß, durch welche im innern Sinn solches Falsches bezeichnet wird, das aus dem Bösen hervorquillt; solches Böses entsteht bei denen, die der Kirche angehörten und doch ein Leben des Bösen gegen die Glaubensvorschriften, die sie kannten, geführt haben; das Böse, aus dem dieses Falsche hervorquillt, ist gegen die Kirche, gegen den Himmel und gegen den HErrn, also ganz und gar gegen das Gute und Wahre; dieser Zustand wird nun durch die Finsterniß beschrieben. Daß im Worte Finsterniß und dichtes Dunkel

zugleich genannt werden, und daß die Finsterniß die Beraubung des Wahren und das dichte Dunkel die Beraubung, sowohl des Wahren als des Guten bezeichnet, kann man aus folgenden Stellen ersehen, bei Jesaja: „Das Recht ist ferne von uns, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht; wir harren auf das Licht, **aber siehe, da ist Finsterniß**, und auf hellen Schein, **aber wir wandeln in dichter Dunkelheit, wir tappen** an der Wand, wie Blinde, und **tasten umher**, als wären wir ohne Augen; wir straucheln am Mittag, wie in der Dämmerung, unter den Lebenden wie Todte," 59, 9. 10.; ferne ist das Recht von uns, und Gerechtigkeit erreicht uns nicht, bedeutet, daß weder Wahres noch Gutes da sey; daß Recht vom Wahren und Gerechtigkeit vom Guten gesagt wird, sehe man N. 2235. 3997; auf das Licht harren heißt auf das Wahre (warten) und auf den hellen Schein, heißt auf das Gute des Wahren warten, denn der Glanz des Lichtes stammt vom Guten; daß Finsterniß hier dem Lichte und Rechte, somit dem Wahren, und dichtes Dunkel dem hellen Schein und der Gerechtigkeit, also dem Guten entgegengesetzt ist, ist an sich deutlich; deßhalb bezeichnet die Finsterniß die Beraubung des Wahren, und das dichte Dunkel die Beraubung sowohl des Wahren als des Guten. Bei Amos: „**Ist nicht der Tag Jehovah Finsterniß** und nicht Licht, und dichtes Dunkel, ohne Glanz?" 5, 20., was ebenso zu verstehen. Bei Joel: „Es kommt der Tag Jehovah's, ein Tag der Finsterniß und des dichten Dunkels, ein Tag der Wolken und der Verdunkelung," 2, 2. Bei Zephania: „Der Tag Jehovah's, ein Tag der Verwüstung und der Abödung, **ein Tag der Finsterniß und des Dunkels**," 1, 15.; Finsterniß für die Beraubung des Wahren, und Dunkel für die Beraubung des Wahren und des Guten; wenn dichtes Dunkel nichts Anderes bedeutete als Finsterniß, so wäre hier eine bedeutungslose

Wiederholung, was weit entfernt ist vom heiligen Worte; gewöhnlich stehen zwei Ausdrücke für Eine Sache im Worte, von welchen der eine sich auf das Wahre oder Falsche, der andere auf das Gute oder Böse bezieht; so bei Jesaja: „Man schaut zur Erde, und siehe, Angst und Finsterniß — düstre Angst und Dunkel des Anstoßes," 8, 22. Finsterniß bedeutet auch die Unkenntniß des Wahren, wie sie bei den Heiden ist, und Dunkel die Unkenntniß des Guten, bei Jesaja: „An jenem Tage werden die Tauben hören auf die Worte des Buches, aus der **Dunkelheit** und aus der **Finsterniß** werden die Augen der Blinden sehen," 29, 18. Bei ebendemselben: „Wenn du die betrübte Seele sättigest, dann geht dein Licht auf **in der Finsterniß**, und dein Dunkel wird wie der Mittag," 58, 10.; daß die Finsterniß das Falsche bedeutet, sehe man N. 7688.

7712. Daß man die Finsterniß greifen kann, bedeutet die Stärke des Falschen aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „die Finsterniß greifen", insofern es ausdrückt, daß das Falsche aus dem Bösen so dicht ist, daß nichts Wahres und Gutes erkannt werden kann; wenn man aber darnach sucht, so ist es, wie wenn Jemand in der Dunkelheit herumtappt, und allenthalben strauchelt und anstößt; deßhalb wird bei Jesaja die Dunkelheit „**das Dunkel des Anstoßes**" genannt, 8, 22., und bei ebendemselben in folgender Weise beschrieben: „**Wir gehen umher im Dunkel, wir tasten** an der Wand wie Blinde, und tappen umher, als wären wir ohne Augen, **wir straucheln** am Mittag, wie in der Dämmerung, unter den Lebenden wie Todte," 59, 9. 10.

7713. Und Mose streckte seine Hand aus gegen den Himmel, bedeutet die Herrschaft des Göttlich-Wahren im Himmel; man sehe N. 7710, wo die gleichen Worte.

7714. Und es ward eine dichte Finsterniß im ganzen

Lande Aegypten, bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten; dieß erhellt aus dem Obigen N. 7711.

7715. Drei Tage lang, bedeutet den vollen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung der drei Tage, insofern sie den vollen Zustand bezeichnen, worüber N. 2788. 4495; unter dem vollen Zustand wird der vollständige Zustand von Anfang bis zu Ende verstanden, denn jeder Zustand hat seinen Anfang, seine Zunahme und seinen Gipfel; diese Periode wird unter dem vollen Zustand verstanden, und bezeichnet durch die drei Tage.

7716. Keiner sah den Andern, bedeutet, sie wurden nicht inne das Wahre irgend eines Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es verstehen und innewerden ist, worüber N. 2150. 2325. 2807. 3764. 3863. 4403 bis 4421. 4567. 4723. 5400; aus der Bedeutung von Keiner, insofern der Mann das Wahre bezeichnet, worüber N. 3134; und aus der Bedeutung des Andern (oder des Bruders), insofern er das Gute bezeichnet, worüber N. 2360. 3303. 3803. 3815. 4121. 5409. 5686. 5692. 6756; und daß Mann, mit Bruder verbunden, das Gute des Wahren bedeute, N. 3459; hieraus ist deutlich, daß durch „Keiner (oder kein Mann) sah den Andern (Bruder)“ bezeichnet, daß sie von keinem Guten das Wahre inne wurden.

7717. Und Niemand stand von seinem Platze auf, bedeutet, keine Erhebung des Gemüthes war möglich; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufstehen, insofern es eine Erhebung gegen das Inwendigere bezeichnet, also des Gemüthes, worüber N. 2401. 2785. 2912. 2927. 3171. 3458. 3723. 4103. 4881. 6010, somit bedeutet „sie standen nicht auf,“ keine Erhebung sey möglich gewesen.

7718. Drei Tage lang, bedeutet den vollen Zustand, wie gleich oben N. 7715.

7719. Aber bei allen Kindern Israels war Licht in

ihren Wohnungen, bedeutet, bei denen, welche der geistigen Kirche angehörten, war allenthalben Erleuchtung in ihrem Gemüthe; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223; aus der Bedeutung des Lichtes, insofern es Erleuchtung ist; denn das Licht, welches vom HErrn ist, erleuchtet den Verstand, weil in diesem Licht Einsicht und Weisheit ist, man sehe N. 1521. 1524. 1619 bis 1632. 2776. 3138. 3167. 3190. 3195. 3222. 3223. 3339. 3636. 3643. 3993. 4302. 4408. 4413. 4415. 5400. 6608; und aus der Bedeutung der Wohnungen, insofern sie das bezeichnen, was Anbehör des Gemüthes ist, denn Haus bedeutet das Gemüth des Menschen, N. 3538. 4973. 5023. 7353; und Zimmer dessen Inneres, N. 7353; Wohnungen aber Alles, was Anbehör des Gemüthes ist; auch bedeutet wohnen im innern Sinn leben, N. 1293. 3384. 3613. 4451. 6051; daher bezeichnen die Wohnungen den Ort, wo das sich befindet, was dem Leben angehört, d. h. was der Einsicht und Weisheit angehört, daß diese aber Sache des Gemüthes sind, ist bekannt. Auch im andern Leben ist in den Wohnungen oder den Häusern der Engel Licht, je nach der Einsicht und Weisheit ihres Gemüthes; und so groß bei ihnen das Licht ist, so groß ist bei denen, die im Entgegengesetzten sind, d. h. bei denen, welche (das Gute) angefeindet haben, die Finsterniß.

7720. Vers 24 bis zu Ende. **Und Pharao rief Mose und sprach: Gehet, dienet Jehovah; nur euere Schafe und euere Rinder sollen bleiben, aber euere Kinder sollen mit euch gehen. Und Mose sprach: Du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben, daß wir sie Jehovah, unserm Gott, darbringen. Und auch unser Vieh soll mit uns gehen, es darf keine Klaue zurückgelassen werden; denn**

von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserm Gott, zu dienen, und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserm Gott dienen sollen, bis wir dahin kommen. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharao's, und er wollte sie nicht entlassen. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe hinweg von mir! Hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben. Und Mose sprach: Du hast recht geredet; ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen. Und Pharao rief Mose, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes; und sprach: Gehet, dienet Jehovah, bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie dem HErrn, ihrem Gott, dienten; nur euere Schafe und euere Rinder sollen bleiben, bedeutet, aber nicht aus dem Guten; aber euere Kinder sollen mit euch gehen, bedeutet, aus dem Wahren; und Mose sprach, bedeutet die Antwort; du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben, bedeutet, sie sollten Alles entlassen, wodurch der Gottesdienst zu Stande kommen muß; daß wir sie Jehovah, unserm Gott, darbringen, bedeutet, welcher dem HErrn angenehm ist; und auch unser Vieh soll mit uns gehen, bedeutet aus dem Guten des Wahren; es darf keine Klaue zurückgelassen werden, bedeutet, nichts Wahres aus dem Guten dürfe fehlen; denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserm Gott, zu dienen, bedeutet, aus diesem müsse der Herr verehrt werden; und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserm Gott, dienen sollen, bedeutet, es sey unbekannt, wie der Gottesdienst vollbracht werden solle; bis wir dahin kommen, bedeutet, bevor diejenigen von ihnen entfernt seyen, die in lauter Falschem aus dem Bösen; aber Jehovah verstockte das Herz Pharao's, bedeutet, daß sie sich eigensinnig verhärteten gegen das Göttliche; und er wollte sie nicht entlassen, bedeutet, daß sie nicht Willens seyen, sie zu entlassen; und Pharao sprach zu ihm, bedeutet das Ent-

brennen des Zornes alsdann gegen das Göttliche; gehe hinweg von mir, bedeutet, er wolle nichts von ihm wissen; hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, bedeutet, es solle nicht eindringen in ihre Seele; denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben, bedeutet, wenn es eindringe in ihre Seele, werde es ausgerottet werden; und Mose sprach, bedeutet die Antwort; du hast recht geredet, es verhalte sich in Wahrheit so, ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen, bedeutet, das Göttlich-Wahre werde nicht mehr in ihre Seele eindringen.

7721. Und Pharao rief Mose, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes; dieß erhellt aus der Bedeutung von „zu sich rufen," insofern es die Gegenwart bezeichnet, worüber N. 6177. 7390. 7451; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das Göttliche Gesetz vorbildet, worüber N. 6723. 6752. 7014. 7382. Unter der Gegenwart des Göttlichen Gesetzes bei denen, welche (das Gute) anfeinden, wird verstanden, daß sie inne werden sollten, woher ihre Plagen kämen, hier, woher das gehäufte Falsche aus dem Bösen, welches durch das dichte Dunkel bezeichnet wird. Wenn die Bösen im andern Leben abgeödet werden, wird ihnen oft gegeben, inne zu werden, woher bei ihnen das Uebel der Strafe (komme), aus dem Grunde, damit sie erkennen mögen, daß nicht das Göttliche, sondern sie selbst die Schuld tragen; auch denen, die in der Hölle sind, begegnet oft dergleichen, jedoch nur dann, wenn sie in einem ruhigen Zustande sind; dieß geschieht aus mehrern Gründen, besonders damit sie sich an das Böse erinnern, welches sie in der Welt gethan haben.

7722. Und sprach: Gehet, dienet Jehovah, bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie dem HErrn, ihrem Gott, dienten, wie oben N. 7658.

7723. Nur euere Schafe und euere Rinder sollen bleiben, bedeutet, aber nicht aus dem Guten, nämlich, sollten sie

dem HErrn dienen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute bezeichnen, und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute vorbilden, worüber N. 5913. 6048.

7724. Aber euere Kinder sollen mit euch gehen, bedeutet, nur aus dem Wahren (sollten sie dem HErrn dienen); dieß erhellt aus der Bedeutung der Kinder hier, insofern sie das Wahre bezeichnen, denn unter Kinder werden Knaben, Jünglinge, junge Männer verstanden, mit Einem Wort ihre Söhne, welche das bezeichnen, was der Einsicht angehört, also die Wahrheiten (man sehe N. 7668); und aus der Bedeutung von „mit euch gehen", insofern es ausdrückt, sie sollten entlassen werden, um dem HErrn, ihrem Gott, zu dienen. Es muß hier gesagt werden, was es heiße, dem HErrn aus dem Guten dienen, und was, ihm aus dem Wahren ohne das Gute verehren, was hier durch die Schafe und Rinder, welche bleiben sollten, und durch die Kinder, welche gehen sollten, bezeichnet wird. Der eigentlichste Gottesdienst findet aus dem Guten durch das Wahre statt, denn der HErr ist im Guten gegenwärtig; der Gottesdienst hingegen aus dem Wahren ohne das Gute ist kein Gottesdienst, sondern nur ein Ritus (d. h. ein frommer Brauch) und eine äußere Handlung, ohne innern Gehalt; denn das Wahre ohne das Gute ist lediglich ein Gegenstand des Wissens; dieses Wissen muß, damit es zum Glauben werde, sich mit dem Guten verbinden; dann geht es in den innern Menschen über und wird zum Glauben. Daß Glaube ohne thätige Liebe kein Glaube sey, ist schon öfter gezeigt worden; hieraus erhellt, was Gottesdienst aus dem Guten ist, und was Gottesdienst aus dem Wahren ohne das Gute. Unter dem Guten, aus dem der Gottesdienst hervorgehen muß, wird das Gute des Lebens verstanden, welches geistig geworden ist durch die Verbindung mit dem Wahren; denn das geistig

Gute hat seine Beschaffenheit aus dem Wahren, und das Wahre hat sein Wesen aus dem Guten, so daß das Gute die Seele des Wahren ist; daraus geht wiederum hervor, wie das Wahre ohne das Gute beschaffen sey, daß es nämlich ist, wie ein Körper ohne Seele, somit gleich einem Leichname.

7725. Und Mose sprach, daß dieß die Antwort bedeutet, ist klar.

7726. Du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben, bedeutet, sie sollten Alles entlassen, wodurch der Gottesdienst zu Stande komme; dieß erhellt aus der Bedeutung von „in die Hand geben", insofern es heißt entlassen; denn durch die Hand wird die Macht bezeichnet, daher wird durch „in die Hand geben" bezeichnet, ihrer Macht übergeben, somit entlassen; und aus der Bedeutung der Schlachtopfer und der Brandopfer, insofern sie den Gottesdienst im Allgemeinen bezeichnen, somit den ganzen Gottesdienst, worüber Nr. 923. 6905; Schlachtopfer und Brandopfer bezeichnen das Ganze des Gottesdienstes, weil der Gottesdienst hauptsächlich durch Opfer ausgeübt wurde, wie man aus den Büchern Moses ersehen kann. Was über die Opfer schon früher bemerkt wurde, sehe man N. 922. 923. 1128. 1343. 1823. 2180. 2165. 2187. 2776. 2784. 2805. 2807. 2812. 2818. 2830. 3519. 6905.

7727. Daß wir sie Jehovah, unserm Gott, darbringen, bedeutet, welcher dem HErrn angenehm ist, nämlich der Gottesdienst; dieß erhellt aus dem Vorhergehenden, nämlich daß durch Schlachtopfer und Brandopfer der Gottesdienst bezeichnet werde (N. 7726); und durch Schafe und Rinder, aus denen die Schlachtopfer bestanden, das Gute, aus dem der Gottesdienst stammt, N. 7723. 7724; Schlachtopfer und Brandopfer dem Jehovah darbringen, bezeichnet somit den Gottesdienst aus dem Guten, welcher angenehm (und wohl-

gefällig) ist; daß Jehovah im Worte der HErr sey, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6280. 6303. 6281. 6905. 6945. 6956.

7728. Und auch unser Vieh soll mit uns gehen, bedeutet aus dem Guten des Wahren müsse der Gottesdienst (hervorgehen); dieß erhellt aus der Bedeutung des Viehes, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet, worüber N. 6016. 6045; es soll mit uns gehen, bedeutet, daß der Gottesdienst aus diesen bestehen, nämlich in Schlachtopfern und Brandopfern, ist an sich klar.

7729. Es darf keine Klaue zurückgelassen werden, bedeutet, nichts Wahres aus dem Guten dürfe fehlen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Klaue, insofern sie das Wahre aus dem Guten bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „nicht zurückgelassen werden", insofern es so viel ist als nicht fehlen, nämlich bei dem Gottesdienst des HErrn. Im nächsten innern Sinn wird durch die Worte, „keine Klaue darf zurückgelassen werden", ausgedrückt, daß gar nichts fehlen dürfe, weil Klaue das allen Thieren Gemeinsame bezeichnet; im inwendigern Sinn aber bedeutet Klaue das Wahre im letzten Grade, also das sinnlich Wahre, welches das unterste ist, und im entgegengesetzten Sinne das Falsche; durch die Klaue wird dieses bezeichnet, weil der Fuß das Natürliche bedeutet, und die Fußsohle das Letzte des Natürlichen N. 2162. 3147. 3761. 3986. 4280. 4938 bis 4952. 5327. 5328; das Gleiche bedeutet Klaue, denn sie ist die Fußsohle der Thiere; und weil das letzte Natürliche durch Klaue, sowie durch Sohle bezeichnet wird, so bedeutet es auch das Wahre, welches das Letzte des Natürlichen ist; unter dem Natürlichen ist nämlich hier das (Natürlich-)Wahre und Gute gemeint, oder im entgegengesetzten Sinn das Falsche und Böse; aus diesem stammt (das Natürliche), und ohne diese hat es keinen Werth. Daß durch Klaue, besonders

durch die Hufe der Pferde, das Wahre im letzten Grade, also das Sinnlich-Wahre, bezeichnet wird, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche desselben Grades, kann aus folgenden Stellen erhellen; bei Jesaja: „Geschärft sind seine Pfeile und gespannt alle seine Bogen, die **Hufe ihrer Rosse** sind gleich Kieseln zu achten, ihre Räder wie der Sturmwind," 5, 28.; wo von dem verheerenden Volke (die Rede ist). Pfeile bedeuten die Lehrbegriffe des Falschen, aus denen gekämpft wird, und Bogen die Lehre, N. 2686. 2709; die Rosse bedeuten das Verständniß, hier das verkehrte, N. 2761. 2762. 3217. 5321. 6125. 6534; hieraus geht deutlich hervor, was der Huf der Rosse bedeute, nämlich das Falsche im letzten Grade. Bei Jeremia: „**Vor dem Schall des Stampfens der starken Hufe**, vor dem Getöse ihrer Wagen, und dem Gerassel ihrer Räder," 47, 3.; hier von einem Volke, welches die Philister verheert; Schall der starken Hufe, nämlich der Rosse, bedeutet den offenen Kampf des Falschen gegen das Wahre, und der Wagen die Lehre des Falschen; daß Wagen die Lehre sowohl des Wahren als des Falschen bezeichne, sehe man N. 5321. 5945. Bei Ezechiel: „Von der Menge seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken, vor dem Getöse der Reiter und Räder und Wagen werden erzittern deine Mauern, **mit den Hufen seiner Rosse** wird er zerstampfen alle deine Straßen," 26, 10. 11.; hier von Nebukadnezar bei der Zerstörung von Tyrus; die Rosse bedeuten das verkehrte Verständniß, wie oben; Reiter (stehen) für das, was solchem Verständniß angehört, N. 6534; die Räder des Wagens für das Falsche der Lehre; der Wagen bedeutet die Lehre, wie oben Straßen die Wahrheiten, N. 2336; hieraus erhellt, daß die Hufe der Rosse das Falsche bezeichnen; wenn es nicht Solches bedeutete, was würde es dann heißen: „Von der Menge seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken; vor dem Getöse der Reiter und Räder und Wagen werden

erzittern deine Mauern, mit den Hufen seiner Rosse wird er alle deine Straßen zerstampfen," wären dieß ohne den innern Sinn nicht bloß tönende Worte, während doch ein jedes Wort in der Heil. Schrift seine Bedeutung hat, weil es vom Göttlichen stammt. Bei ebendemselben: „Sie sollen zerstören den Stolz Aegyptens, damit zerstört werde seine (Volks-)Menge und vertilgen will Ich all' sein Vieh bei den großen Wassern, daß keines Menschen Fuß sie mehr trübe, noch die Klaue eines Thieres; alsdann will Ich ihre Gewässer in die Tiefe senden, und ihre Ströme wie Oel fließen lassen," 32, 12. 13. 14.; diese Worte würde man nicht verstehen, wenn man nicht wüßte, was Aegypten, was der Fuß des Menschen, was die Thierklaue, was die Wasser, aus denen die Thiere vertilgt werden sollen, und welche getrübt werden durch des Menschen Fuß und die Klaue des Thieres, und in die Tiefe geschickt werden sollen. Die Gewässer und Ströme Aegyptens bedeuten die wißthümlichen Wahrheiten, die Klaue des Thieres ist das Falsche im äußersten Natürlichen, welches das wißthümliche Wahre trübt. Bei Micha: „Stehe auf und drisch, Tochter Zions, denn deine Hörner will Ich von Eisen machen, und deine Klauen will Ich von Erz machen, damit du zermalmest viele Völker," 4, 13.; auch dieß kann Niemand ohne den innern Sinn verstehen; wenn man nämlich nicht weiß, was das Dreschen, was die Tochter Zions bedeute, was die Hörner, welche wie Eisen werden, und die Klauen, die wie Erz werden sollen, mit der zermalmt werden viele Völker; die Tochter Zions bedeutet die himmlische Kirche (N. 2362); die Hörner die Macht des Wahren aus dem Guten (N. 2832); das Eisen bedeutet das Natürlich-Wahre, welches stark seyn soll zur Zerstörung des Falschen (N. 425. 426); die Klaue bedeutet das Wahre aus dem Guten im letzten Grade, das Erz ist das natürliche Gute, welches kräftig wirken soll gegen das Böse, N. 425. 1551. Bei

Sacharia: „Einen Hirten will Ich erwecken im Lande, der nicht siehet nach dem Verdorbenen, das durch sein Alter nach Zartem nicht sucht, und das Zerbrochene nicht heilt; hingegen das Fleisch des Fetten wird er essen, **und ihre Klauen abreißen,“** 11, 16.; hier (ist die Rede) von einem thörichten Hirten; das Fleisch des Fetten essen, bedeutet, das Gute in Böses verkehren; die Klauen abreißen aber heißt, Wahres in Falsches verwandeln. Wie sehr die Angehörigen der Alten Kirche an Einsicht die Menschen unserer Zeit übertroffen haben, kann daraus erhellen, daß sie wußten, mit welchen Dingen im Himmel Vieles in der Welt in Entsprechung stand, und was sie bedeuteten; und zwar wußten dieß nicht nur die, welche der Kirche angehörten, sondern auch die außerhalb der Kirche, wie die in Griechenland, deren Urväter die Dinge durch Sinnbilder (oder Symbole) beschrieben haben, welche heut zu Tage völlig unbekannt sind und daher Fabeln genannt werden. Daß die alten Weisen eine solche Kunde besaßen, erhellt daraus, daß sie den Ursprung der Einsicht und Weisheit durch ein beflügeltes Roß beschrieben, welches sie Pegasus nannten, und welches mit seinem Hufe eine Quelle hervorsprudeln machte, an welcher neun Jungfrauen (saßen) und zwar auf einem Hügel; denn sie wußten, daß durch Pferd das Verständniß bezeichnet wurde, durch die Flügel desselben das Geistige, durch die Hufe das Wahre des letzten Grades, in welchem der Anfang der Einsicht ist, durch die Jungfrauen die Wissenschaften, durch den Hügel ihre Uebereinstimmung, und im geistigen Sinn die Liebthätigkeit; so auch im Uebrigen. Aber Solches gehört heut zu Tage zu den Dingen, welche verloren gegangen sind.

7730. Denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah zu dienen, bedeutet, aus diesem solle der HErr verehrt werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von dienen, in=

sofern es die Gottesverehrung bezeichnet; daß Jehovah der HErr ist, sehe man oben N. 7727.

7731. Und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserm Gott, dienen sollen, bedeutet, es sey unbekannt, wie der Gottesdienst vollzogen werden solle; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah dienen", insofern es den Gottesdienst des HErrn bezeichnet, wie oben N. 7730.

7732. Bis wir dahin kommen, bedeutet, bevor diejenigen von ihnen entfernt seyen, die in lauter Falschem aus dem Bösen sind; dieß erhellt daraus, daß unter „dahin kommen", d. h. in die Wüste, verstanden wird, von den Aegyptern entfernt werden, also von denen, die in lauter Falschem aus dem Bösen sind, und welche jetzt durch Aegypter bezeichnet werden. Daß „in die Wüste gehen, um zu opfern", bedeutet, in einem vom Falschen entfernten Zustand seyn, sehe man N. 6904.

7733. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, bedeutet, daß sie sich eigensinnig verhärteten gegen das Göttliche, wie oben N. 7706.

7734. Und er wollte sie nicht entlassen, bedeutet, daß sie nicht Willens waren, sie zu entlassen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „nicht wollen", insofern es heißt, daß sie keine Lust dazu hatten; und aus der Bedeutung von entlassen, insofern es so viel ist, als ziehen lassen, wie auch oben N. 7707, wo Gleiches (vorkommt).

7735. Und Pharao sprach zu ihm, bedeutet das Entbrennen des Zorns gegen das Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, welches, weil es das Folgende in sich schließt, das Entbrennen seines Zornes bezeichnet; denn es folgt: Pharao sprach zu Mose: Gehe hinweg von mir; hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du ster-

ben;" welche Worte den Zorn gegen das Göttlich-Wahre bezeichnen, das durch Mose vorgebildet wird.

7736. Gehe hinweg von mir, bedeutet, daß sie nichts von demselben wissen wollten, nämlich vom Göttlich-Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „gehe hinweg von mir", insofern es, wenn es von den Bösen in Hinsicht auf das Göttlich-Wahre gesagt wird, bedeutet, daß sie nichts von demselben wissen wollen, denn sie verwerfen es.

7737. Hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, bedeutet, es solle nicht eindringen in ihre Seele; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Angesicht nicht sehen", insofern es heißt, nicht mehr eindringen in die Seele; denn durch Angesicht wird das Inwendigere bezeichnet, N. 1999. 2434. 3527. 3631. 4066. 4796. 4797. 4798. 5102. 5165. 5168. 5695; besonders in Bezug auf die Neigungen; somit wird hier durch das Angesicht die Seele bezeichnet.

7738. Denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben, bedeutet, wenn es eindringe in die Seele, so werde es ausgerottet werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Angesicht sehen", insofern es heißt, in die Seele eindringen, wie oben N. 7737; und aus der Bedeutung von sterben, insofern es soviel ist als ausgerottet werden. Pharao sagt jetzt, Mose solle von ihm hinweg gehen, und er werde sterben, wenn er sein Angesicht sehe, weil nun der Zustand derer, welche anfeinden, beschrieben wird, wie sie in lauter Bösem aus dem Falschen sind; dieses Falsche wird durch Finsterniß bezeichnet. Je mehr die Höllischen im Falschen aus dem Bösen sind, desto mehr verabscheuen sie das Wahre, und endlich so sehr, daß sie nicht einmal etwas Wahres hören wollen; denn das Wahre ist gegen das Falsche, und das Falsche ist ihnen lieblich, weil das Böse, aus dem das Falsche stammt, der Lustreiz ihres Lebens ist; deßwegen stoßen sie das Wahre, weil es gegen

die Freude und Lust ihres Lebens ist, ganz und gar aus ihrer Seele; und wenn sie es hören, fühlen sie Pein (N. 7519); daher kommt es, daß sie, weil sie in dem Zustand des Falschen aus dem Bösen sind, der durch Finsterniß bezeichnet wird, das Göttlich-Wahre, welches durch Mose vorgebildet wird, von sich ferne halten; deßwegen sagt nun Pharao zu Mose, er solle von ihm hinweg gehen, und nicht sein Angesicht sehen, und daß er sterben würde, wenn er es sähe; und darum antwortet auch Moses: Du hast recht geredet, ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen.

7739. Und Mose sprach; daß dieß die Antwort bezeichnet, ist klar.

7740. Du hast recht geredet, bedeutet, es sey in Wahrheit so; dieß erhellt aus der Bedeutung von recht reden, insofern es heißt, es verhalte sich so; „in Wahrheit" wird bezeichnet durch „recht" (N. 5434. 5437). Daß es in Wahrheit so sey, bedeutet, daß sie nun in einem solchen Zustand seyen, daß sie nichts anderes verlangen, als nichts vom Göttlich-Wahren zu wissen; und wenn es eindringen würde in ihre Seele, würden sie es verwerfen, gemäß dem, was oben N. 7738 gezeigt worden ist.

7741. Ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen, bedeutet, das Göttlich-Wahre werde nicht mehr in ihre Seele eindringen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Angesicht nicht sehen", insofern es heißt, nicht in die Seele eindringen, gemäß dem Obigen, N. 7737. 7738.

Fortsetzung von den Einwohnern und Geistern des Planeten Mars.

7742. Am Ende des vorhergehenden Kapitels wurde von dem schönen Vogel berichtet, welcher erschien und schließlich in einen steinernen verwandelt wurde; es wurde bemerkt, daß durch denselben der Zustand der Einwohner des Mars in Ansehung ihrer himmlischen und geistigen Liebe vorgebildet wurde. In Betreff dieses Zustandes und seiner Veränderung wurde mir auch noch Folgendes zu wissen gegeben.

7743. Daß die Bewohner des Mars in der himmlischen Liebe stehen, wurde schon bemerkt; dieselben wurden dargestellt durch etwas Flammiges und in abwechselnden Farben schön Schimmerndes, und auch durch einen Vogel von ähnlichem Farbenwechsel; daß aber Viele heut zu Tage anfangen, von jener himmlischen Liebe sich zu entfernen und nur die Erkenntnisse zu lieben und in diese allein das himmlische Leben zu setzen, wurde durch jenen Vogel vorgebildet, der sich in einen steinernen verwandelte; durch den Vogel wird nämlich das geistige Leben bezeichnet; daß er sich in einen steinernen verwandelte, bedeutet das Leben der Erkenntnisse ohne Liebe, was eben kein geistiges Leben mehr ist, sondern ein kaltes, gleichsam steinartiges Leben, in welches nichts vom Himmel einfließt. Daß sie aber gleichwohl glauben, sie seyen in dem HErrn wie diejenigen, welche in himmlischer Liebe stehen, wurde angedeutet und gezeigt durch einen Geist, welcher sich erhob und den Vogel wegnehmen wollte.

7743½. Durch den steinernen Vogel wurden auch diejenigen Bewohner dieses Weltkörpers vorgebildet, welche das Leben ihrer Gedanken

und Neigungen auf seltsame Weise in einen fast alles Lebens beraubten Zustand verändern. Hierüber habe ich Folgendes gesehen und gehört.

7744. Es befand sich ein gewisser (Geist) oberhalb meines Hauptes, der mit mir redete. Aus seinem Tone erkannte man, daß er gleichsam in einem Zustande des Schlafes war. Während er in diesem Zustande redete, fragte er Vieles, und zwar mit solcher Klugheit, wie ein Wachender; ich durfte wahrnehmen, daß es ein Sendlings-Geist war, durch welchen Engel sprechen, und daß er in diesem Zustande (ihre Rede) aufnahm und vorbrachte; er redete nämlich nichts, was nicht Wahrheit enthielt; wenn etwas irgend anderswoher einfloß, ließ er es zwar zu, aber brachte es nicht vor. Ich fragte ihn über seinen Zustand, da sagte er, es sey für ihn ein friedevoller Zustand, und er sey ohne alle Sorge für die Zukunft, und zugleich leiste er nützliche Dienste [usus], durch welche er Gemeinschaft mit dem Himmel habe. Es wurde gesagt, daß solche im Größten Menschen die längliche Höhlung [Sinum longitudinalem] bilden, welche zwischen den beiden Hemisphären des Gehirns sich befindet, und hier in einem ruhigen Zustande bleibt, wie sehr auch auf beiden Seiten das Gehirn tobt.

7745. Während ich mit diesem Geiste in Unterredung war, machten sich einige Geister gegen das vordere Theil meines Hauptes hin, wo Jener sich befand, und bedrängten ihn, weßhalb er sich auf die Eine Seite zurückzog und ihnen Raum gab. Diese herzugekommenen Geister redeten unter einander, aber weder die Geister in meiner Umgebung, noch ich selbst verstand, was sie sprachen. Von Engeln wurde ich belehrt, daß es Geister aus dem Mars seyen, welche es verstanden, so unter sich zu reden, daß die anwesenden Geister nichts verstehen und nicht innewerden konnten, was sie redeten. Ich wunderte mich, daß eine solche Rede möglich sey, da ja alle Rede aus den Gedanken fließt und diese in Vorstellungen bestehen, welche in der geistigen Welt als Worte gelten, und weil diese Vorstellungen, die zugleich Worte sind, zugleich mit dem Denken, ehe es sich in Rede darstellt, im andern Leben ganz deutlich wahrgenommen werden. Es wurde mir gesagt, daß jene Geister in einer gewissen Weise durch ihre Lippen und ihr Angesicht Vorstellungen bilden können, welche den Andern nicht verständlich sind, und daß sie in dem Augenblick, wo sie mit einander reden, durch eine besondere Kunst ihre Gedanken den Andern entziehen, wobei sie sich hauptsächlich

hüten, daß sich nichts von ihrer Neigung offenbare; wenn nämlich etwas von ihrer Neigung erkannt würde, dann würde man auch ihre Gedanken deutlich sehen, denn das Denken fließt aus der Neigung. Ferner wurde ich belehrt, daß diejenigen Bewohner des Mars, welche das himmlische Leben nur in die Kenntnisse, und nicht in ein Leben der Liebe setzen, eine solche Art der Rede sich bildeten, jedoch nicht alle; daß sie aber, wenn sie Geister werden, dieß für sich behalten. Solche sind es, die ganz besonders durch den steinernen Vogel bezeichnet wurden; denn durch Gestaltung der Mienen und Bewegungen der Lippen, und zugleich mit Entfernung seiner Gefühle und Verbergen seiner Gedanken vor Andern seine Sprache bilden, heißt, die Sprache entseelen, und dieselbe zu einem (todten) Bilde machen — und endlich stufenweise auch selbst einem solchen ähnlich werden.

7746. Wiewohl sie meinen, es werde von Andern nicht verstanden, was sie reden, so nehmen doch die Engel-Geister Alles und Jedes wahr, was sie reden; der Grund ist, weil diesen (Geistern) kein Gedanke vorenthalten werden kann; auch dieß wurde mir durch eine lebendige Erfahrung gezeigt. Ich dachte darüber nach, daß die Geister von unserer Erde sich nicht schämen, wenn sie Andere anfeinden; auch dieses dachte ich durch das Einfließen der Engel-Geister bei mir; alsbald erkannten die Geister aus dem Mars an, daß dieß der Gegenstand sey, von dem sie mit einander redeten, und wunderten sich darüber; auch außerdem wurde von einem Engelgeist Vieles entdeckt, was sie redeten und dachten, wie sie auch immer sich bemühten, ihre Gedanken ihm zu verheimlichen.

7747. Späterhin floßen von oben her Geister aus dem Mars in mein Angesicht ein; das Einfließen wurde gefühlt wie feine Regenstreifen, was ein Zeichen war, daß sie sich nicht in der Neigung zum Guten und Wahren befanden, denn dieß wird durch das Streifenartige vorgebildet. Damals sprachen sie ganz deutlich mit mir und sagten, daß die Bewohner ihres Weltkörpers auf gleiche Weise mit einander redeten. Es wurde ihnen aber gesagt, dieß sey schlimm; denn hierdurch versperrten sie gleichsam ihr Inneres, und sie zögen sich auf das Aeußere zurück, welches sie hierdurch auch seines Lebens beraubten; deßhalb besonders (sey es schlimm), weil es nicht aufrichtig sey, so zu reden; denn die Aufrichtigen wollen nichts Anderes reden, ja nicht einmal denken, außer

was die Andern auch wissen sollen, wenn es auch Alle und der ganze Himmel wäre; diejenigen dagegen, welche nicht wollen, daß die Andern wissen, was sie reden, richten über Andere, denken Schlimmes von ihnen und Gutes von sich, und werden zuletzt durch Gewohnheit dahin gebracht, daß sie sogar von der Kirche, vom Himmel, ja vom HErrn Selbst Böses denken.

7748. Es wurde (mir) gesagt, daß diejenigen, welche nur die Kenntnisse lieben, nicht aber das Leben nach denselben, die innere Haut des Schädels darstellen; diejenigen aber, welche sich gewöhnen, ohne die (entsprechende) Neigung zu reden, und ihr Denken gleichsam in sich hineinzuziehen und den Andern zu entziehen, stellen dieselbe Haut dar, aber im Zustande der Verknöcherung; denn ihr geistiges Leben wird dadurch gänzlich vernichtet.

7749. Diejenigen, welche die bloßen Kenntnisse lieben, aber nicht das Leben nach denselben, rühmen sich gewöhnlich derselben und halten sich für weiser als die Uebrigen; sie lieben daher sich selbst und verachten die Andern, besonders die, welche im Guten sind; solche betrachten sie als Einfältige und Unwissende; aber im andern Leben wendet sich das Blatt: die sich für weise hielten, erscheinen dann als Thoren, und die Einfältigen als Weise.

7750. Weil durch den steinernen Vogel diejenigen vorgebildet wurden, welche nur Erkenntniß haben, aber kein Leben der Liebe, und daher fast gar kein geistiges Leben, deßhalb möge hier gleichsam als Anhang gezeigt werden, daß nur diejenigen geistiges Leben haben, welche in der himmlischen Liebe und dadurch in der Erkenntniß sind, und daß die Liebe alle Erkenntniß in sich schließe, die sich auf diese Liebe bezieht. Als Beispiel mögen die Thiere der Erde dienen, und auch die Thiere unter dem Himmel, d. h. die Vögel. Diese besitzen die Kenntniß von allen Dingen, die sich auf ihre Liebe beziehen. Zu den Trieben ihrer Liebe gehört, sich zu ernähren, in Sicherheit zu wohnen, sich fortzupflanzen, die Jungen zu ernähren; deßhalb haben sie alle Erkenntniß, die hierzu erforderlich ist; denn sie liegt schon in jenen Trieben und fließt in dieselben ein als in ihre eigentlichen Aufnahmsgefäße. Diese Kenntniß ist aber bei einigen (Thieren) von der Art, daß der Mensch darüber staunen muß. Man sagt, diese Kenntniß sey angeboren und nennt sie Instinkt, allein sie geht aus der Liebe hervor, in welcher sie sind. Wäre

der Mensch in seiner Liebe, d. h. in der Liebe zu Gott und gegen seinen Nächsten (denn diese Liebe ist es, durch welche der Mensch sich von den Thieren unterscheidet), alsdann würde der Mensch nicht nur alle Erkenntniß haben, die dazu erforderlich ist, sondern auch alle Einsicht und Weisheit, und er würde sie nicht zu erlernen brauchen; denn sie würden in diese Liebestriebe aus dem Himmel einfließen, d. h. durch den Himmel vom Göttlichen. Weil aber der Mensch nicht in dieser Liebe ist, sondern in dem Gegentheil derselben, nämlich in der Selbstliebe und Weltliebe, deßhalb muß er nothwendigerweise in volle Unwissenheit und Unkenntniß geboren werden. Durch göttliche Vermittlung wird er jedoch zu einiger Erkenntniß und Weisheit hingeleitet, in der Wirklichkeit aber wird er nicht dazu gebracht, wenn er nicht die Selbst- und Weltliebe entfernt und dadurch den Weg öffnet für die Liebe zu Gott und gegen den Nächsten. Daß die Liebe zum HErrn und die Liebe gegen den Nächsten alle Einsicht und Weisheit in sich schließt, kann man an denen erkennen, welche auf der Welt in dieser Liebe waren; wenn Solche im andern Leben in den Himmel kommen, dann wissen und verstehen sie solche Dinge, welche sie vorher gar nicht kannten; ja sie denken und reden wie die übrigen Engel, und zwar solche Dinge, welche kein Ohr gehört und kein Verstand erkannt hat und unaussprechlich sind; der Grund davon ist, weil jene Liebestriebe in sich selbst die Fähigkeit haben, solche Dinge aufzunehmen.

7751. Am Ende des folgenden Kapitels soll von den Geistern und Planeten des Planeten Jupiter gesprochen werden.

Des Zweiten Buchs Mose

Elftes Kapitel.

Die Lehre von der Liebthätigkeit.

7752. Das Gute und Wahre ist es, worauf Alles im Universum sich bezieht; was sich nicht darauf bezieht, ist nicht in der Göttlichen Ordnung; und was sich nicht auf Beides zugleich bezieht, bringt nichts hervor; das Gute bringt hervor, und das Wahre dient ihm als Mittel dazu.

7753. Das Folgende möge zur Erläuterung dienen, wie es sich mit dem geistig Guten und Wahren verhält, welches Liebthätigkeit und Glauben genannt wird. Daß nämlich Alles, was Sache der Kirche ist, sich auf diese beiden bezieht, und was sich nicht darauf bezieht, auch nichts von der Kirche in sich hat. Daß ferner, was nicht Beides in sich enthält, keine Frucht hervorbringt, d. h. kein Gutes der Liebthätigkeit oder des Glaubens.

7754. Damit nämlich etwas hervorgebracht werde, müssen zwei Kräfte vorhanden seyn: eine, welche die thätige, und eine, welche die leidende heißt; die eine ohne die andere erzeugt nichts. Solche Lebenskräfte sind die Liebthätigkeit und der Glaube im Menschen der Kirche.

7755. Das Erste der Kirche ist das Gute, das Zweite ist das Wahre; das heißt, das Erste der Kirche ist die

Liebthätigkeit, und das Zweite ist der Glaube; denn das Wahre der Glaubenslehre ist (nothwendig) wegen des Guten des Lebens. Der Zweck, um dessenwillen etwas besteht, ist das Erste.

7756. Mit der Verbindung des Guten, welches Sache der Liebthätigkeit, und des Wahren, welches Sache des Glaubens ist bei dem Menschen, verhält es sich in folgender Weise: Das Gute, welches Sache der Liebthätigkeit ist, dringt vermittelst der Seele bei dem Menschen ein; das Wahre aber, welches Sache des Glaubens ist, vermittelst des Gehörs. Jenes fließt unmittelbar vom HErrn ein, dieses hingegen mittelbar durch das Wort; deßhalb wird der Weg, auf dem das Gute der Liebthätigkeit eindringt, der innere Weg genannt, und der Weg, auf dem das Glaubenswahre eintritt, der äußere Weg. Was auf dem innern Weg eindringt, wird nicht wahrgenommen, weil es nicht deutlich in die Sinne fällt; was aber auf dem äußern Wege eindringt, das wird wahrgenommen, weil es deutlich in die Sinne fällt; daher kommt es, daß dem Glauben das Ganze der Kirche zugeschrieben wird. Anders bei denen, welche wiedergeboren sind; bei ihnen wird das Gute der Liebthätigkeit deutlich wahrgenommen.

7757. Die Verbindung des Guten der Liebthätigkeit mit dem Wahren des Glaubens geschieht im Innern des Menschen; das Gute selbst, welches vom HErrn einfließt, nimmt daselbst das Wahre auf und eignet es sich an, und bewirkt dadurch, daß bei dem Menschen das Gute gut, und das Wahre wahr ist, oder daß die Liebthätigkeit (wahre) Liebthätigkeit ist, und der Glaube (wahrer) Glaube; ohne diese Verbindung ist die Liebthätigkeit keine Liebthätigkeit, sondern nur natürliche Güte, und der Glaube ist kein Glaube, sondern nur das Wissen solcher Dinge, welche Sachen des Glaubens sind, und bisweilen nur eine Selbstberedung, daß

etwas so sey, um dadurch Gewinn oder Ehre zu erlangen.

7758. Wenn aber das Wahre mit dem Guten verbunden ist, heißt es nicht mehr Wahres, sondern Gutes; somit heißt der Glaube, wenn er mit der Liebthätigkeit verbunden ist, nicht mehr Glaube, sondern Liebthätigkeit; der Grund ist, weil der Mensch alsdann das Wahre will und thut, und was er will und thut, das wird sein Gutes genannt.

7759. Mit der Verbindung des Guten der Liebthätigkeit mit dem Glaubenswahren verhält es sich ferner so, daß dieses Gute seine Beschaffenheit vom Wahren empfängt, und das Wahre sein Wesen vom Guten; daraus folgt, daß die Beschaffenheit des Guten sich gemäß den Wahrheiten verhält, mit denen es verbunden wird, deßhalb wird das Gute ächt, wenn das Wahre, mit dem es verbunden wird, ächt ist; ächte Glaubenswahrheiten können aber nur innerhalb der Kirche seyn, nicht so außerhalb derselben, denn innerhalb der Kirche ist das Wort.

7760. Außerdem empfängt auch das Gute der Liebthätigkeit seine Beschaffenheit durch die Menge der Glaubenswahrheiten; wie auch durch die Verknüpfung der einen Wahrheit mit der andern; auf diese Weise wird das geistig Gute bei dem Menschen gebildet.

7761. Man muß wohl unterscheiden zwischen dem geistig Guten und dem natürlich Guten; das geistig Gute hat, wie gesagt, seine Beschaffenheit von den Wahrheiten des Glaubens, von der Menge derselben und ihrer Verknüpfung, das natürlich Gute hingegen entsteht und tritt hervor durch Zufälligkeiten, z. B. durch Unglücksfälle, Krankheiten und dergleichen; das natürlich Gute macht Keinen selig, das geistig Gute aber macht Alle selig; der Grund ist, weil das Gute, welches durch die Glaubenswahrheiten gebildet wird,

die Grundlage ist, in welcher der Himmel, d. h. der HErr durch den Himmel einfließen, den Menschen führen und ihn vom Bösen abhalten, und nachher in den Himmel erheben kann; beim natürlich Guten aber ist dieß nicht der Fall. Deßhalb können diejenigen, welche im natürlich Guten sind, ebenso leicht vom Falschen, als vom Wahren hingerissen werden, wenn nur das Falsche in der Gestalt des Wahren erscheint; und ebenso leicht vom Bösen als vom Guten geführt werden, wenn nur das Böse sich als Gutes darstellt; sie sind wie Federn im Winde.

7762. Das Vertrauen oder die sogenannte Glaubenszuversicht, welche auch Glaube genannt wird, ist kein geistiges Vertrauen oder Zuversicht, sondern ein natürliches; das geistige Vertrauen oder Zuversicht hat sein Wesen und Leben aus dem Guten der Liebe, nicht aber aus dem (von der Liebe) getrennten Glaubenswahren; das Vertrauen des getrennten Glaubens ist ein todtes. Deßwegen ist kein wahres Vertrauen möglich bei denen, die ein böses Leben geführt haben; auch selbst das Vertrauen, daß Seligmachung stattfinde durch das Verdienst des HErrn, wie auch immer das Leben gewesen sey, ist nicht aus dem Wahren.

Das 11. Kapitel.

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen, und über Aegypten; darnach wird er euch fortlassen von hier; sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier.

2. Sage doch vor den Ohren des Volkes, daß ein jeder Mann von seinem Gefährten, und eine jede Frau von ihrer Gefährtin silberne und goldene Gefäße verlange.

3. Und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Aegypter; auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Aegypten, in den Augen der Knechte Pharaos, und in den Augen des Volkes.

4. Und Mose sprach: So spricht Jehovah, um Mitternacht will Ich ausgehen in die Mitte Aegyptens.

5. Und alle Erstgeburt im Lande Aegypten wird sterben, von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, welche hinter der Mühle steht; und alle Erstgeburt des Viehs.

6. Und es wird ein großes Geschrei seyn, im ganzen Lande Aegypten, wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr seyn wird.

7. Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen vom Mann an bis zum Vieh, damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Aegyptern und zwischen Israel.

8. Da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen, und vor mir niederfallen und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, welches deinen Füßen folgt; alsdann werde ich ausziehen; hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zorns (d. i. in heftigem Zorn).

9. Und Jehovah sprach zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören, damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Aegypten.

10. Und Mose und Aaron thaten alle diese Wunder vor Pharao. Aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos; und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande.

Inhalt.

7763. In diesem Kapitel wird im innern Sinn von der Verdammniß des von der Liebthätigkeit getrennten Glau-

bens gehandelt, welche durch die Erstgeburt Aegyptens bezeichnet wird, die um Mitternacht getödtet wurde; ferner von der Uebertragung des wißthümlichen Wahren und Guten auf diejenigen, welche der geistigen Kirche angehören; was bezeichnet wird durch die silbernen und goldenen Gefäße, welche die Söhne Israels entlehnen sollten von den Aegyptern.

Innerer Sinn.

7764. Vers 1. 2. 3. **Und Jehovah sprach zu Mose: Noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen, und über Aegypten; darnach wird er euch fortlassen von hier; sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier. Sage doch vor den Ohren des Volkes, daß ein jeder Mann von seinem Gefährten, und eine jede Frau von ihrer Gefährtin, silberne und goldene Gefäße verlange. Und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Aegypter; auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Aegypten, in den Augen der Knechte Pharao's, und in den Augen des Volkes.** Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Belehrung; noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen und über Aegypten, bedeutet das Ende der Verwüstung, welches die Verdammniß ist; danach wird er euch fortlassen von hier, bedeutet, dann würden sie frei gelassen werden; sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier, bedeutet, daß sie dieselben völlig freilassen und verabscheuen, und ihre Gegenwart fliehen würden; sage doch vor den Ohren des Volkes, bedeutet Belehrung und Gehorsam; daß ein jeder Mann von seinem Gefährten und eine jede Frau von ihrer Gefährtin, silberne und goldene Gefäße verlange, bedeutet, daß das Wißthümliche des Wahren und Guten von

den Bösen, die der Kirche angehörten, genommen, und den Guten aus ihr beigelegt werden solle; und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Aegypter, bedeutet die Furcht derer, die im Bösen sind, vor denen, die der geistigen Kirche angehören, um der Plagen willen; auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Aegypten, bedeutet, nun sey Hochachtung (entstanden) vor dem Göttlich-Wahren; in den Augen der Knechte Pharao's und in den Augen des Volkes bedeutet bei denen, welche daselbst unterthan waren.

7765. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Belehrung, wie N. 7186. 7267. 7304. 7380.

7766. Noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen, und über Aegypten, bedeutet das Ende der Verwüstung, welches Verdammniß ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von „noch eine Plage", insofern es das Letzte der Verwüstung bezeichnet. Daß durch die dem Lande Aegypten auferlegten Plagen die aufeinanderfolgenden Zustände der Verwüstung bezeichnet werden, erhellt aus der Erklärung des vorhergehenden; daß das Letzte die Verdammniß ist, nämlich des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens, wird aus dem Folgenden erhellen, denn durch die Tödtung der Erstgeburten in Aegypten, wird die Verdammniß dieses Glaubens bezeichnet, durch den Tod die Verdammniß selbst, und durch die Erstgeburten der Glaube. Der Glaube heißt verdammt (oder verworfen), wenn das, was dem Glauben angehört, zur Vertheidigung des Falschen und Bösen angewandt wird; wenn (die Glaubenswahrheiten) dieses vertheidigen, dann treten sie auf die Seite desselben, und werden zu Begründungen. Dieß geschieht bei denen, welche sowohl in der Lehre als im Leben den Glauben von der Liebthätigkeit trennen; es ist jedoch bei ihnen kein Glaube, sondern nur ein Wissen von solchen Dingen, die sich auf den Glauben beziehen, welches von ihnen Glaube genannt wird. Dieß

wird verstanden unter dem verdammten oder verworfenen Glauben; überdieß sind auch die Menschen selbst, in denen Solches, was Anbehör des Glaubens ist, dem Falschen und Bösen beigesellt war, nach der Verwüstung in der Verdammniß; diese Verdammniß wird empfunden durch den übeln Geruch und Gestank, der von ihnen ausdünstet, mehr als aus denen, bei welchen Solches, was Anbehör des Glaubens ist, nicht gewesen war. Es verhält sich dieß im Besondern, wie im Allgemeinen; im Allgemeinen, wenn ein böser Geist sich einer himmlischen Gesellschaft naht, wo Liebthätigkeit ist, wird deutlich ein von ihm (ausgehender Gestank) empfunden; ebenso im Besondern, wo in demselben Subjekte sich Solches befunden hatte, was Anbehör des Himmels, d. h. des Glaubens ist, und zugleich Solches, was Anbehör der Hölle ist. Hieraus geht nun klar hervor, daß durch „noch eine Plage,“ welche über Pharao und Aegypten verhängt werden sollte, das Letzte der Verwüstung bezeichnet wird, welches die Verdammniß ist; durch Pharao werden nämlich diejenigen vorgebildet, welche angefochten haben, hier, welche verdammt werden; und durch Aegypten wird das natürliche Gemüth bezeichnet, N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301. 6147. 6252.

7767. Darnach wird er euch fortlassen von hier, bedeutet, daß man sie dann frei lassen werde; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt freilassen, wie oft im Vorigen.

7768. Sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier, bedeutet, daß sie dieselben völlig freilassen und verabscheuen, und ihre Gegenwart fliehen würden; dieß erhellt aus der Bedeutung von ganz entlassen, insofern es heißt völlig frei lassen; und aus der Bedeutung „er wird euch sogar forttreiben,“ insofern es ausdrückt, diejenigen verabscheuen und fliehen, welche der geistigen Kirche angehören, und die sie angefochten haben; denn wer die Ge-

genwart Jemands verabscheut, der flieht sie auch, und treibt jenen von sich fort. Daß sie jetzt diejenigen verabscheuen und fliehen, die der geistigen Kirche angehören, kommt daher, daß das Gute und Wahre, welches einfließt, sie nun quält. Es verhält sich damit, wie mit schmerzhaften Geschwüren, welche nicht einmal die Berührung mit lauwarmem Wasser, oder den Hauch der Luft vertragen; oder wie mit einem kranken Auge, das nicht einmal die gemilderten Sonnenstrahlen (verträgt); so ist auch bei denen, welche anfechten, ihr natürliches Gemüth nun so verwundet; denn sobald sie verwüstet sind, d. h. sobald das, was Sache ihres Glaubens war, verworfen ist, empfinden sie Schmerz bei der geringsten Berührung mit dem Guten und Wahren, daher ihr Abscheu dagegen.

7769. Sage doch vor den Ohren des Volkes, bedeutet Belehrung und Gehorsam; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es eine Belehrung bezeichnet, denn hier sagt Jehovah, was die Söhne Israels thun sollen, wenn sie von Aegypten ausziehen werden; der Gehorsam wird bezeichnet durch „sagen vor den Ohren", denn die Ohren entsprechen dem Gehorsam, und daher bedeuten sie denselben, N. 2542. 3869. 4551. 4652 bis 4660.

7770. Daß ein jeder Mann von seinem Gefährten, und eine jede Frau von ihrer Gefährtin silberne und goldene Gefäße verlange, bedeutet, daß die wißthümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten von den Bösen, die der Kirche angehörten, genommen, und den Guten aus ihr beigelegt werden sollten; dieß erhellt aus der Bedeutung der silbernen Gefäße und der goldenen Gefäße, insofern sie die wißthümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen; daß Silber das Wahre und Gold das Gute bedeutet, sehe man N. 1551. 1552. 2954. 5658. 6112; und daß die Gefäße das Wißthümliche bedeuten, N. 3068. 3079. Die wißthümlichen Kenntnisse werden Gefäße des Wahren und Guten genannt,

weil sie dieses enthalten; man glaubt, die wißthümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten seyen das Wahre und Gute selbst, das dem Glauben angehört; sie sind es aber nicht, sondern die Neigungen zum Wahren und Guten sind es, die den Glauben bewirken. Diese fließen in die wißthümlichen Kenntnisse ein, als in ihre Gefäße. Solche (Gefäße) von den Aegyptern verlangen, ist hier offenbar so viel als sie wegnehmen und sich zueignen; daher wird im vorhergehenden dritten Kapitel gesagt, sie sollten die Aegypter derselben berauben (Vers 22); und im folgenden zwölften Kapitel, daß sie dieselben entwendet hätten. Es wird gesagt, jeder Mann solle von seinem Gefährten und jede Frau von ihrer Gefährtin (dieselben) verlangen, weil Mann sich auf das Wahre und Frau auf das Gute bezieht, wie sie dieses auch bedeuten. Wie sich dieß verhalte, sehe man in der Erklärung zu 2 Mose 3, 22., N. 6914. 6917. Aus diesem kann man ersehen, daß die ächten wißthümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten, die bei den Angehörigen der Kirche waren, welche die Glaubensgeheimnisse wußten, und doch ein böses Leben führten, auf die (Angehörigen) der geistigen Kirche übertragen wurden; wie diese Uebertragung geschehe, sehe man N. 6914. Dieß wird bezeichnet durch die Worte des HErrn bei Matthäus: „Der HErr sprach zu dem, welcher hinging, und sein Talent in der Erde verbarg: **Nehmet von ihm das Talent** (oder **Pfund**), **und gebet es dem, der zehn Talente hat, denn einem Jeden, der hat, wird gegeben werden, daß er die Fülle habe; dem aber, der nicht hat, wird auch, was er hat, genommen werden, und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsterniß,**“ 25, 25. 28. 29. 30., und Lucas 14, 24. 25. 26. Ebenso bei ebendemselben: „**Wer da hat, dem wird gegeben, daß er Ueberfluß habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat,**“ 13, 12.

und Marcus 4, 24. 25. Die Ursache ist, weil die Erkenntnisse des Guten und Wahren bei den Bösen zu bösen, bei den Guten aber zu guten Zwecken angewendet werden; die Erkenntnisse sind dieselben, aber die praktische Verwendung bei einem Jeden bildet die Beschaffenheit derselben. Es verhält sich damit wie mit den irdischen Reichthümern, diese werden bei dem Einen zu guten Zwecken benützt, bei dem Andern zu bösen Zwecken; daher sind die Reichthümer bei einem Jeden so, wie der Zweck, zu dem sie angewendet werden. Hieraus wird auch klar, daß dieselben Erkenntnisse, sowie auch dieselben Reichthümer, welche bei den Bösen waren, bei den Guten seyn und zu guten Nutzzwecken dienen können; aus Obigem läßt sich nun erkennen, was dadurch vorgebildet wird, daß den Söhnen Israels geboten wurde, von den Aegyptern silberne und goldene Gefäße zu entlehnen, und sie ihnen dadurch nehmen und somit zu berauben; solches Entreißen oder Berauben wäre nimmermehr von Jehovah befohlen worden, wenn es nicht Solches in der geistigen Welt vorgebildet hätte. Aehnliches liegt in dem, was bei Jesaja (gesagt wird): „Zuletzt wird der Kaufhandel von Tyrus und ihr Buhlerlohn **dem Jehovah geheiligt seyn**; man wird ihn nicht zurücklegen, noch aufsparen, sondern **ihr Handel wird denen zu Gute kommen, die vor Jehovah wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung, und sich kleiden mit Kostbarem,**" 23, 18.; hier von Tyrus, durch welches die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden, N. 1201. Der Handelserwerb und der Buhlerlohn bedeuten die zu bösen Zwecken angewandten Erkenntnisse; daß sie den Guten gegeben werden sollen, welche sie zu guten Zwecken anwenden, wird dadurch bezeichnet, daß ihr Erwerb denen zu Gute kommen solle, die vor Jehovah wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung, und sich kleiden mit Kostbarem. Auch bei Micha: „Steh auf und drisch, Tochter Zions, denn dein Horn will

Ich zu Eisen machen, und deine Klauen zu Erz, daß du zermalmest viele Völker, und **ihren Erwerb habe ich dem Jehovah geweiht, und ihre Schätze dem HErrn der ganzen Erde,**" 4, 13.; zermalmen viele Völker bedeutet, sie zerstören; die Schätze, welche Jehovah und dem HErrn der ganzen Erde geweiht sind, bedeuten die Erkenntnisse des Wahren und Guten. „Daß **David dem Jehovah das Silber und Gold weihete, welches er von den unterworfenen Völkern genommen hatte,** von den Syrern, von Moab, von den Söhnen Ammons, von den Philistern, von Amaleck, und von der Beute Hadad-Ezers," 2 Sam. 8, 11. 12.; und daß Salomo das **von seinem Vater Geheiligte zu den Schätzen im Hause Jehovah's legte,**" 1 Kön. 7, 51., hat dieselbe Bedeutung.

7771. Und Jehovah gab Gnade dem Volke in den Augen der Aegypter bedeutet die Furcht derer, die im Bösen sind, vor denen, die der geistigen Kirche angehören, um der Plagen willen; dieß erhellt aus dem, was früher N. 6914 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

7772. Auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Aegypten, bedeutet die Achtung oder Ehrfurcht vor dem Göttlich-Wahren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, insofern er das Göttlich-Wahre darstellt, worüber öfter; aus der Bedeutung von sehr groß, insofern es sich auf die Achtung bezieht, hier Achtung aus Furcht, weil die Bösen, die in der Hölle sind, für das Göttliche keine andere Achtung haben, als die aus Furcht; daß „sehr groß" sich auf die Achtung bezieht, ist deutlich, denn es heißt, in den Augen der Knechte, und in den Augen des Volkes; ferner aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es das natürliche Gemüth vorbildet, worüber N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301. 6147. 6252. Daraus erhellt, daß durch „der Mann Mose war sehr groß im Lande Aegypten," die Achtung vor dem

Göttlich-Wahren im Gemüthe bezeichnet wird, nämlich derer, welche die Guten anfechten.

7773. In den Augen der Knechte Pharao's und in den Augen des Volkes bedeutet bei denen, welche ihm daselbst unterthan waren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knechte und des Volkes, insofern sie die Unterthanen bezeichnen, denn durch Pharao werden die Vornehmsten unter denen, welche anfochten, vorgebildet, welchen die Uebrigen untergeordnet waren. Daß die Untergebenen bezeichnet werden, kommt daher, daß bei den Bösen, ebenso wie bei den Guten, oder in der Hölle, wie im Himmel eine Regierungsform besteht; es gibt nämlich Herrschaften und Unterordnungen; ohne solche kann keine Gesellschaft eng verbunden seyn; doch verhalten sich die Unterordnungen im Himmel ganz anders, als die Unterordnungen in der Hölle; im Himmel leben Alle als Gleichstehende; denn Einer liebt den Andern, wie ein Bruder den andern; gleichwohl gibt Einer dem Andern soweit den Vorzug vor sich, als dieser ihn an Einsicht und Weisheit übertrifft; die Liebe selbst zum Guten und Wahren bewirkt, daß Jeder sich gleichsam von selbst denen unterordnet, die ihn in der Weisheit des Guten und in der Einsicht des Wahren übertreffen. Die Unterordnungen in der Hölle hingegen bestehen durch Oberherrschaft und daher auch durch strenge Bestrafungen; der, welcher herrscht, verfährt sehr hart gegen diejenigen, welche nicht jedem seiner Winke folgen; denn ein Jeder betrachtet den Andern als seinen Feind, dem äußern Schein nach aber als seinen Freund, wegen des Zusammenhaltens gegen die Gewaltthätigkeit der Andern; dieses Zusammenhalten ist wie bei den Räubern; die Untergebenen streben beständig nach der Herrschaft, und empören sich auch öfters; dann wird der Zustand bei ihnen jammervoll; denn alsdann herrscht Wuth und Grausamkeit; solche Wechsel kom-

men häufig vor. Hieraus kann man ersehen, wie es sich mit den Unterordnungen im andern Leben verhält.

7774. Vers 4. 5. 6. 7. 8. **Und Mose sprach: So spricht Jehovah, um Mitternacht will ich ausgehen in die Mitte Aegyptens. Und alle Erstgeburt im Lande Aegypten wird sterben, von dem Erstgebornen Pharao's an, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgebornen der Magd, welche hinter der Mühle steht, und alle Erstgeburt des Viehes. Und es wird ein großes Geschrei seyn im ganzen Land Aegypten, wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr seyn wird. Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen vom Manne an bis zum Vieh, damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Aegyptern und zwischen Israel. Da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen, und vor mir niederfallen und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, welches deinen Füßen folgt, alsdann werde ich ausziehen; hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes** (d. i. im heftigen Zorn). Und Mose sprach: So spricht Jehovah, bedeutet Belehrung; um Mitternacht, bedeutet nach völliger Verwüstung; will Ich ausgehen in die Mitte Aegyptens, bedeutet, alsdann überall die Gegenwart des Göttlichen; und alle Erstgeburt im Lande Aegypten wird sterben, bedeutet alsdann die Verwerfung des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens; von dem Erstgebornen Pharao's an, der auf seinem Throne sitzt, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an erster Stelle (sind); bis zum Erstgebornen der Magd, welche hinter der Mühle steht, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an letzter Stelle; und alle Erstgeburt des Viehes, bedeutet das verkehrte Gute des Glaubens; und es wird ein großes Geschrei seyn im ganzen Lande Aegypten, bedeutet die innere Klage; wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr seyn

wird, bedeutet, der Zustand sey so, daß es seines Gleichen nicht geben könne; aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen, bedeutet, daß bei den Angehörigen der geistigen Kirche nicht das Geringste von Verdammniß und Klage sey; vom Mann an bis zum Vieh, bedeutet, weder in Betreff des Wahren, noch in Betreff des Guten; damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Aegyptern und zwischen Israel, bedeutet, damit bekannt werde, welches der Unterschied sey zwischen denen, die im Bösen, und denen, die im Guten sind; da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen, bedeutet diejenigen, welche untergeordnet sind; und vor mir niederfallen, bedeutet die Achtung aus Furcht vor dem Göttlich-Wahren; und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, welches deinen Füßen folgt, bedeutet die Bitte, daß sich von ihnen entfernen möchten diejenigen, welche im Wahren aus dem Göttlichen sind, vom Höchsten bis zum Niedrigsten; alsdann werde ich ausziehen, bedeutet, das Göttlich-Wahre werde sich entfernen; hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes, bedeutet die Trennung der Gegenwart des Göttlich-Wahren von denen, die verworfen werden sollten.

7775. Und Mose sprach: So spricht Jehovah, bedeutet die Belehrung, wie oben N 7765.

7776. Um Mitternacht, bedeutet, nach völliger Verwüstung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Mitternacht, insofern sie die Zeit bezeichnet, wo die dichteste Finsterniß, d. h. lauter Falsches ist; denn die Nacht bedeutet den Zustand des Falschen, N. 2353. 6000; die Mitte derselben bezeichnet den höchsten (Grad); somit bedeutet Mitternacht die völlige Verwüstung.

7777. Will Ich ausgehen in die Mitte Aegyptens, bedeutet, alsdann sey überall die Gegenwart des Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „in die Mitte

ausgehen," wenn es von Jehovah gesagt wird, insofern es die Gegenwart des Göttlichen bezeichnet; überall wird durch Mitte bezeichnet, wenn es von einem Lande ausgesagt wird; denn ausgehen in die Mitte Aegyptens bedeutet in das Ganze.

7778. Und alle Erstgeburt im Lande Aegypten wird sterben, bedeutet die Verwerfung des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens; dieß erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Verwerfung (oder Verdammung) bezeichnet, worüber N. 5407. 6119; und aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie den Glauben der Kirche bezeichnet, durch welchen die Liebthätigkeit wirkt, worüber N. 352. 2435. 6344. 7035; die Erstgeburt aber im Lande Aegypten ist der Glaube ohne Liebthätigkeit, worüber man sehe oben N. 7766. Was den Glauben ohne Liebthätigkeit anbelangt, so muß noch Folgendes bemerkt werden: der Glaube ohne Liebthätigkeit ist kein Glaube, sondern nur ein Wissen von solchen Dingen, welche dem Glauben angehören; denn die Glaubenswahrheiten zielen auf die Liebthätigkeit als ihren höchsten Zweck, und nachher gehen sie aus der Liebthätigkeit als aus ihrem ersten Zweck hervor; daraus erhellt, daß das, was dem Glauben angehört, nicht möglich ist bei denen, die nicht in der Liebthätigkeit sind; daß jedoch eine Kenntniß der Glaubenswahrheiten bei ihnen stattfinden kann, ist bekannt; diese Kenntniß ist es, welche von ihnen Glaube genannt wird; und wenn die Kenntnisse des Wahren und Guten des Glaubens von ihnen zur Bestärkung des Falschen und Bösen angewendet werden, dann ist nicht mehr Wahres und Gutes des Glaubens in denselben, denn sie nähern sich dem Falschen und Bösen, dem sie dienen, weil sie dann das Falsche und Böse selbst bezwecken, welches sie begründen. Das, was dem ächten Glauben angehört, blickt aufwärts zum Himmel und zum HErrn, das hingegen, was dem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben angehört, blickt abwärts, und wenn es das Böse

und Falsche (vertheidigt und) begründet, zur Hölle; hieraus erhellt auch, daß der von der Liebthätigkeit getrennte Glaube kein Glaube ist. So läßt sich nun erkennen, was unter der Verwerfung des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens verstanden wird, nämlich die Verwerfung des verfälschten Wahren und des verkehrten Guten des Glaubens, denn wenn das Wahre verfälscht ist, dann ist es nicht mehr Wahres, sondern Falsches, und wenn das Gute verkehrt ist, dann ist es nicht Gutes, sondern Böses; und der Glaube selbst ist dann nicht mehr ein Glaube an das Wahre und Gute, sondern an das Falsche und Böse, wie er auch in äußerer Form erscheinen und lauten mag; und, was ein Geheimniß ist, bei Jedem ist der Glaube so beschaffen, wie sein Leben; wenn also das Leben verurtheilt (verworfen) ist, so ist es auch der Glaube, denn er ist ein falscher Glaube, wenn das Leben böse ist; daß es sich so verhält, erscheint nicht in der Welt, wird aber offenbar im andern Leben; wenn dort die Bösen ihrer Kenntniß des Wahren und Guten beraubt werden, dann tritt das Falsche aus dem Bösen hervor, welches bei ihnen verborgen lag. Bei einigen Bösen findet eine Selbstberedung statt, daß das Wahre ihres Glaubens Wahrheit sey; diese Beredung halten sie auch für Glauben; es ist aber kein Glaube, denn in Folge seines Zweckes ist ihm die Eigenschaft eingeprägt, als Mittel zu dienen, um Gewinn, Ehrenstellen und Ruhm zu erlangen; so lange solche Wahrheiten als Mittel dienen, werden sie um des Zweckes willen geliebt, welcher ein böser ist; wenn sie aber nicht mehr dienen, werden sie aufgegeben, ja sogar als Falsches angesehen; diese Selbstberedung ist es, was Beredungsglaube (d. h. Wahnglaube) genannt wird; und er wird durch die Worte des HErrn verstanden bei Matthäus: „Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt, und in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben, und in Dei-

nem Namen viele Thaten gethan? Alsdann aber werde Ich ihnen erklären: Ich kenne euch nicht, weichet von Mir, ihr Uebelthäter," 7, 22. 23. Derselbe Glaube wird auch verstanden unter den Lampen ohne Oel bei den fünf thörichten Jungfrauen, welche auch sprachen: „HErr, HErr, thue uns auf; Er aber antwortete: Wahrlich, Ich sage euch, Ich kenne euch nicht," Matth. 25, 11. 12.; Lampen bedeuten Glaubenswahrheiten, und Oel das Gute der Liebthätigkeit; also Lampen ohne Oel das Glaubenswahre ohne das Gute der Liebthätigkeit.

7779. Von dem Erstgebornen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzen wird, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an erster Stelle sind; dieß erhellt aus der Bedeutung des Erstgeborenen, insofern er den Glauben bezeichnet, worüber N. 352. 2435. 6344. 7035; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er das Wißthümliche im Allgemeinen darstellt, welches die Wahrheiten der Kirche verdreht, worüber N. 6615. 6651. 6679. 6683. 6692; also bedeutet der Erstgeborene Pharao's den Glauben derer, die solches thun, somit den Glauben an die verfälschten Glaubenswahrheiten; ferner aus der Bedeutung des Thrones, insofern er die Herrschaft des Wahren bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn die Herrschaft des Falschen, worüber N. 5313; unter dem Erstgeborenen Pharao's, der auf seines Vaters Thron sitzen wird, werden die verfälschten Glaubenswahrheiten verstanden, welche die erste Stelle einnehmen; dieß erhellt daraus, daß es heißt: „bis zum Erstgeborenen der Magd," welche hinter der Mühle steht, wodurch die verfälschten Glaubenswahrheiten bezeichnet werden, welche an letzter Stelle sind; und überdieß bedeutet der Sohn des Königs das Hauptsächliche, weil der König das Haupt ist. Die verfälschten Wahrheiten an erster Stelle sind diejenigen, welche als wesentliche anerkannt werden, wie

z. B., daß der Glaube selig mache, wie auch immer der Mensch gelebt habe, und daß er den Menschen selig mache auch in der letzten Stunde seines Lebens, und daß dieser dann rein sey von Sünden, so daß (das Böse) also in einem Augenblick entfernt werde, wie der Schmutz an den Händen durch das Wasser; ferner diejenigen, welche bestimmen, daß der Glaube möglich sey ohne Liebthätigkeit, und daß das Leben zur Beseligung des Menschen nichts beitrage; dann auch, daß ein teuflischer Mensch im Augenblick zu einem Engel Gottes werden könne; Solches und Aehnliches ist das verfälschte Wahre an erster Stelle; was daraus zunächst abgeleitet wird, nimmt die zweite Stelle ein; was in entfernter Beziehung steht, steht an letzter Stelle; denn es gibt von jeder Wahrheit Ableitungen in umfassender und langer Reihenfolge, von denen einige in unmittelbarer, andere in mittelbarer Beziehung stehen; diejenigen, welche nur in einiger Berührung damit stehen, sind die letzten. Daß Solches und Aehnliches verfälschte Glaubenswahrheiten sind, ist klar und deutlich; denn wer, wenn er richtig denkt, weiß nicht, daß das Leben des Glaubens bewirkt, daß der Mensch geistig wird, nicht aber der Glaube, außer in so weit, als er dem Leben eingepflanzt ist. Das Leben des Menschen ist seine Liebe, und was er liebt, das will und beabsichtigt er; und was er will und beabsichtigt, das thut er; das ist des Menschen Seyn (und Wesen), nicht aber, was er weiß und denkt, aber nicht will; dieses Seyn des Menschen kann keineswegs in ein anderes Seyn verwandelt werden durch ein Denken an Vermittlung und Seligmachung, sondern durch die Wiedergeburt, welche während eines großen Theils seines Lebens zu Stande kommt; denn er muß von Neuem empfangen und geboren werden und heranwachsen; dieß geschieht aber nicht durch Denken und Reden, sondern durch Wollen und Handeln. Dieß wurde gesagt, weil durch den Erstgeborenen Pharao's und

die Erstgeborenen der Aegypter der von der Liebthätigkeit getrennte Glaube bezeichnet wird; daß derselbe kein Glaube ist, sondern nur ein Wissen dessen, was Sache des Glaubens ist, wurde in Obigem gezeigt. Die Erstgeborenen der Aegypter bildeten diesen Glauben vor, weil die Aegypter, mehr als die Uebrigen, welche die vorbildliche Kirche nach der Zeit der Sündfluth bildeten, in der Kenntniß der kirchlichen Ceremonien und Gebräuche waren, N. 4749. 4964. 4966. 6004; zu jener Zeit bildeten alle kirchlichen Gebräuche geistige Dinge vor, die im Himmel sind. Diese waren den Aegyptern mehr als den Andern bekannt; aber im Laufe der Zeit fingen sie an, nur die Kenntnisse zu lieben, und dann legten sie, ebenso wie heut zu Tage, allen Werth in die Kenntniß dessen, was Anbehör der Kirche ist, und nicht mehr auf das Leben der Liebthätigkeit; so verkehrten sie die ganze Ordnung der Kirche, wodurch nothwendig die Wahrheiten, welche die des Glaubens genannt werden, verfälscht werden mußten; denn die Wahrheiten, welche gegen die göttliche Ordnung angewandt werden, was geschieht, wenn man sie zum Bösen, oder, wie bei den Aegyptern, zu magischen Künsten (verwendet), sind nicht mehr Wahrheiten bei Solchen, sondern nehmen von dem Bösen, wozu sie verwendet werden, die Eigenschaft des Falschen an. Zur Erläuterung mag die Anbetung des Kalbes (oder Stiers) bei den Aegyptern dienen; sie wußten, was das Kalb vorbildete, nämlich das Gute der Liebthätigkeit; so lange sie dieß wußten und dachten, wenn sie Kälber sahen, oder Kälber bereiteten zu Gastmählern der Liebthätigkeit, wie sie bei den Alten stattfanden, und wenn sie späterhin Kälber zum Opfer darbrachten, so lange dachten sie vernünftig und übereinstimmend mit den Engeln im Himmel, denn bei diesen bedeutet das Kalb das Gute der Liebthätigkeit; als sie aber anfingen, Kälber aus Gold zu machen, und sie in ihren Tempeln aufzustellen und anzubeten, dachten sie unvernünftig

und zusammenstimmend mit den Höllischen; so verkehrten sie das Vorbildlich-Wahre in Vorbildlich-Falsches.

7780. Bis zum Erstgeborenen der Magd, welche hinter der Mühle steht, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an letzter Stelle sind; dieß erhellt aus der Bedeutung des Erstgeborenen, insofern er den Glauben bezeichnet, worüber gleich oben N. 7779; und weil er den Glauben bedeutet, so bezeichnet er das Wahre in seiner Zusammenfassung; denn das Wahre ist Sache des Glaubens, weil es geglaubt werden muß; aus der Bedeutung der Magd, insofern sie die äußere Neigung zum Wahren bezeichnet oder die Neigung zu den Kenntnissen, worüber N. 1895. 2567. 3835. 3849; die Magd aber hinter der Mühle bedeutet eine sehr äußerliche Neigung zu den Kenntnissen; denn „hinter der Mühle" bedeutet, daß es an letzter Stelle sey. Hinter der Mühle wird gesagt, weil Mühle von dem ausgesagt wird, was Sache des Glaubens ist, denn das Getreide wird durch die Mühle zermalmt zum Mehl, und so zum Brod bereitet, und durch Mehl wird das Wahre bezeichnet, aus dem das Gute hervorgeht, und durch Brod das Gute selbst, welches daherstammt; somit bedeutet bei der Mühle sitzen, Solches erlernen und aufnehmen, was dem Glauben, und durch den Glauben der Liebthätigkeit dienen soll. Daher kommt es, daß die Alten, wenn sie die ersten Grundzüge der Glaubenslehre beschrieben, sie dieselben darstellten durch Sitzen bei den Mühlen, und was noch mehr Anfangsgründe waren, durch ein Sitzen hinter den Mühlen; weil Solches bezeichnet wurde, deßhalb sagt der HErr, wo Er von der letzten Zeit der Kirche lehrt: „**Zwei werden mahlen in der Mühle, Eine wird angenommen, und die Andere zurückgelassen werden,**" Matth. 24, 41.; was niemals gesagt worden wäre, wenn nicht Mühle das bedeutete, was Sache des Glaubens ist; was Mühle und

mahlen im innern Sinn bedeutet, sehe man N. 4335. Was die Glaubenswahrheiten anbelangt, welche an erster Stelle und welche an letzter sind, so muß man wissen, daß diejenigen Glaubenswahrheiten die erste Stelle einnehmen, welche unmittelbar aus dem Guten der Liebthätigkeit hervorgehen, denn sie sind das Gute in seiner Gestaltung; die Wahrheiten hingegen, welche die letzte Stelle einnehmen, sind nackte Wahrheiten, denn wenn die Wahrheiten mehr und mehr abgeleitet werden, entfernen sie sich bei jedem Schritte weiter vom Guten, und werden zuletzt nackte Wahrheiten; solche Wahrheiten sind es, welche durch die Magd hinter der Mühle bezeichnet werden.

7781. Und alle Erstgeburt des Viehes, bedeutet das verfälschte Gute des Glaubens; dieß erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie den Glauben bezeichnet, und aus der Bedeutung des Viehes, insofern es die Neigungen zum Guten bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn die Neigungen zum Bösen, worüber N. 45. 46. 142. 143. 246. 714. 715. 719. 776. 2179. 2180. 3519. 5198. 4724; daß das Vieh diese Bedeutung hat, stammt aus den Vorbildungen im andern Leben, N. 3218; daher wurden auch durch dasselbe solche Dinge bei den Opfern bezeichnet, N. 2180. 2805. 2807. 2830. 3519; weil das Vieh Solches bedeutet, darum wird durch die Erstgeburt des Viehes das Gute des Wahren, hier das Verkehrte bezeichnet, weil von den Aegyptern (die Rede ist), welche alles Wahre und Gute verkehrten durch Anwendungen zu bösen Nutzzwecken.

7782. Und es wird ein großes Geschrei seyn im ganzen Lande Aegypten, bedeutet die innere Klage; dieß erhellt aus der Bedeutung des Geschreies, welches um gestorbene Erstgeburten, und im innern Sinn um der Verdammniß willen (erhoben wurde), insofern es die Klage bezeichnet; daß ein großes Geschrei die innere Klage bedeutet, kommt daher, weil die Klage, je größer sie ist, desto tiefer im Innern ist.

7783. Wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr seyn wird, bedeutet, der Zustand sey so, daß es seines gleichen nicht geben könne; dieß kann aus dem erhellen, was N. 7649. 7686 erklärt worden ist.

7784. Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen, bedeutet, daß bei denen, die der geistigen Kirche angehören, nicht das Geringste von Verdammniß und Klage seyn wird; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, welche die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223; und aus der Bedeutung von „nicht ein Hund soll seine Zunge regen," insofern es soviel ist als, nicht das Geringste von Verdammniß und von Klage haben; denn es wird dem großen Geschrei entgegengesetzt, welches im Lande Aegypten seyn wird, und eine tief innere Klage bedeutet, N. 7782; und zwar wegen der Verdammniß, welche bezeichnet wird durch den Tod der Erstgeburten. Daß nicht das Geringste von Verdammniß bei denen sey, welche der geistigen Kirche angehören, d. h. welche im Guten dieser Kirche sind, kann nicht so verstanden werden, als ob sie ohne jegliches Böse wären, sondern daß sie vom Bösen abgehalten und im Guten vom HErrn gehalten werden; ihr Eigenes ist nichts als Böses und Verdammliches, aber das Eigene vom HErrn, das sie empfangen, ist gut, also ohne jegliche Verdammlichkeit; so ist es zu verstehen, daß nichts von Verdammniß sey bei denen, die im HErrn sind. Daß es heißt, kein Hund werde seine Zunge regen, kommt aus der Bedeutung des Hundes; Hund bedeutet die Untersten von Allen oder die Geringen in der Kirche, und auch die, welche außerhalb der Kirche sind; ferner Solche, die viel schwätzen von den Dingen der Kirche, und wenig davon verstehen; und im entgegengesetzten Sinn die, welche dem Glauben der Kirche völlig fremd sind, und

dabei die (Wahrheiten) des Glaubens mit Schmähungen überhäufen. Daß Hunde diejenigen bedeuten, die außerhalb der Kirche sind, erhellt bei Matthäus: „Jesus sprach zu dem kananäischen Weibe: Es ist nicht recht, das Brod der Kinder zu nehmen, und es den **Hunden vorzuwerfen**; sie aber sprach: Ja, HErr, aber doch essen **die Hündlein von den Brosamen, die von ihres HErren Tische fallen.** Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! es geschehe dir, wie du willst; und das Weib wurde geheilt," 15, 26. 27. 28. und Marc. 7, 27. 28.; hier werden unter Kinder diejenigen verstanden, die innerhalb der Kirche sind, und durch Hunde, die außerhalb; ebenso durch die Hunde, welche die Wunden des Lazarus leckten, Luc. 16, 21.; denn durch den Reichen werden hier im innern Sinn diejenigen verstanden, welche innerhalb der Kirche sind, und daher Ueberfluß an geistigen Reichthümern haben, welche Erkenntnisse des Wahren und Guten sind; Hunde bedeutet diejenigen, welche innerhalb der Kirche an unterster Stelle sind, und welche von dem, was Sache der Kirche ist, viel schwätzen, aber wenig verstehen; und im entgegengesetzten Sinn diejenigen, welche gegen die Wahrheiten des Glaubens Schmähungen ausstoßen; bei Jesaja: „Blind sind alle seine Wächter, sie wissen nichts; **alle ihre Hunde sind stumm und können nicht bellen**, sie sehen sich um, liegen da, und schlafen gerne," 56, 10. Bei David: **Sie lärmen wie Hunde**, durchlaufen die Stadt, denn **sie lästern mit ihrem Munde, Schwerter sind auf ihren Lippen**," Ps. 59, 7. 15. Bei ebendemselben: „Daß du deinen Fuß badest in Blut, die **Zunge deiner Hunde**," Ps. 68, 24. Bei Matthäus: „Gebet nicht das Heilige den Hunden, werfet nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie nicht dieselben zertreten mit ihren Füßen, und **sich umwendend euch zerreißen**," 7, 6. Daher wird auch das Gemeinste, das man wegwerfen soll, durch einen

todten Hund bezeichnet, 1 Sam. 24, 15.; 2 Sam. 9, 8. Kap. 16, 9.

7785. Vom Manne an bis zum Vieh, bedeutet, weder in Betreff des Wahren, noch in Betreff des Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mannes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber N. 3134; und aus der Bedeutung des Viehes, insofern es die Neigung zum Guten bezeichnet, also auch das Gute, worüber gleich oben N. 7781.

7786. Damit ihr erkennet, daß Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Aegyptern und zwischen Israel, bedeutet, damit bekannt werde, welches der Unterschied sey zwischen denen, die im Bösen, und denen, die im Guten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von erkennen, insofern es so viel ist als bekannt seyn (mit etwas); aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Bösen sind; die Aegypter bedeuteten im Vorhergehenden die, welche im Falschen sind, nun aber, nachdem sie abgeödet sind in Bezug auf die Wahrheiten der Kirche, welche sie wußten, werden durch sie diejenigen bezeichnet, welche im Bösen sind; denn der Tod der Erstgebornen bedeutet die Verdammniß (Verwerfung), welche den Zustand des Bösen bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, welche die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, worüber N. 7784, also die im Guten; denn die, welche der geistigen Kirche angehören, werden durch den Glauben zur Liebthätigkeit geführt, somit durch das Wahre zum Guten.

7787. Da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen, bedeutet diejenigen, welche untergeordnet sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knechte Pharaos, insofern sie die Untergeordneten vorbilden, worüber oben N. 7773.

7788. Und vor mir niederfallen, bedeutet die Achtung

aus Furcht vor dem Göttlich=Wahren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das Göttlich=Wahre darstellt, wovon öfter; und aus der Bedeutung von niederfallen, insofern es die Demüthigung ausdrückt, hier aber, weil es von denen gesagt wird, die im Bösen sind; die Achtung aus Furcht wird gesagt, weil die Bösen keine andere Achtung vor dem Göttlich=Wahren, nicht einmal vor dem Göttlichen selbst haben, als die bei ihnen aus der Furcht entsteht; denn die in den Höllen lieben nur sich, und die nur sich lieben, haben vor Andern keine Achtung; denn alle Achtung vor Andern, auch vor dem Göttlichen=Selbst, wenden sie sich zu; wo Liebe ist, da ist auch Achtung; wo nicht Liebe ist, da ist keine Achtung, außer aus Furcht. Daher kommt es, daß die Bösen im andern Leben Strafen erleiden, bis sie endlich nicht mehr wagen, gegen die Guten sich aufzulehnen und ihnen zu schaden; denn sie werden durch kein anderes Mittel als durch Furcht abgehalten, Böses zu thun.

7789. Und sprachen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, welches deinen Füßen folgt, bedeutet die Bitte, daß sich von ihnen entfernen möchten diejenigen, welche im Wahren aus dem Göttlichen sind, vom Höchsten bis zum Niedrigsten; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es so viel ist als sich entfernen; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, welcher hier durch du gemeint ist, insofern er das Göttlich=Wahre darstellt; aus der Bedeutung des Volkes, insofern es diejenigen bezeichnet, welche im Wahren vom Göttlichen sind; denn durch die Söhne Israels, welche hier das Volk sind, werden die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet, also die, welche im Wahren des Guten und im Guten des Wahren sind, hier die im Wahren vom Göttlichen; denn es heißt das Volk, welches deinen Füßen folgt; denn Mose bildet das Göttlich=Wahre vor; ferner aus der Bedeutung von „deinen Füßen folgen“, insofern es die

bezeichnet, die unterhalb, somit die untergeordnet sind; denn die Füße bedeuten das Untergeordnete, weil das Natürliche, denn die natürliche Welt steht unter der geistigen Welt; daß die Füße das Natürliche bedeuten, sehe man N. 2162. 3761. 3986. 4280. 4938 bis 4952; daher kommt es, daß gesagt wird „das Volk, welches deinen Füßen folgt“; dasselbe wird auch bezeichnet durch „vom Höchsten bis zum Niedrigsten“, durch Mose das Höchste, weil das Göttlich-Wahre bezeichnet wird; durch das Volk, welches seinen Füßen folgt, Alle und Jede, welche im Wahren vom Göttlichen sind.

7790. Alsdann werde Ich ausziehen, bedeutet, das Göttlich-Wahre werde sich entfernen; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es eine Entfernung bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Göttlich-Wahre darstellt. Dieß ist die Bedeutung, weil von denen, welche die Redlichen angefochten haben, nach ihrer Verurtheilung alles Göttlich-Wahre sich entfernt; denn dann sind sie im Zustand ihres Bösen, und das Böse verwirft alles Göttlich-Wahre und löscht es aus; bevor sie verurtheilt wurden, wußten sie zwar die Glaubenswahrheiten; gleichwohl aber hatten sie die Wahrheiten nicht in sich; denn die Wahrheiten waren damals zwar in ihrem Munde, aber nicht in ihrem Herzen; deßwegen bleibt, wenn sie in Betreff des Wahren abgeödet sind, das Böse, und dann tritt auch das Falsche des Bösen hervor, welches in diesem verborgen lag; obgleich sie nämlich die Wahrheiten bekannten, waren sie doch nicht in ihnen, sondern im Falschen; auch selbst ihr Bekenntniß des Wahren stammte nicht aus seinem Ursprung, nämlich aus dem Guten, sondern aus dem Bösen, denn es fand bei ihnen statt wegen des Gewinnes, der Ehrenstellen, des Ruhmes, also um ihrer selbst und der Welt willen. Die Wahrheiten, welche aus solchem Ursprung stammen, haften nur an der Oberfläche, und da-

her fallen dieselben, wenn sie abgeödet werden, wie Schuppen ab, und wenn sie abfallen, lassen sie übelriechende und unreine Stellen zurück aus dem Falschen, welches aus dem Bösen daselbst hervorbringt. So ist das Schicksal derer, welche die Glaubenswahrheiten gekannt, und doch gegen dieselben gelebt haben, gemäß den Worten des HErrn bei Lucas: „Der Knecht, welcher den Willen seines HErrn weiß, und sich nicht bereitet, und auch seinen Willen nicht thut, wird viel Streiche leiden; der ihn aber nicht weiß, wird wenig Streiche erhalten, wenn er auch thut, was der Streiche werth ist," 12, 47. 48.

7791. Hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes, bedeutet die Trennung (oder Losreißung) der Gegenwart des Göttlich-Wahren von denen, die verworfen werden müssen; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinweggehen, insofern es soviel ist als sich entfernen; hier sich losreißen, weil es heißt „im Entbrennen seines Zornes"; zuletzt wenn die Verwerfung (stattfindet), tritt auch wirklich ein Losreißen ein; denn wenn sie anfangen, das Göttlich-Wahre zu verabscheuen, dann zu fürchten, und endlich vor dessen Gegenwart zu schaudern, dann reißen sie sich von demselben los; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das Göttlich-Wahre darstellt, wovon öfter; aus der Vorbildung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, was auch öfters gesagt wurde, hier aber die, welche verworfen werden müssen; denn die Verwerfung wird dadurch bezeichnet, daß die Erstgebornen in den Tod gegeben werden, N. 7778; und aus der Bedeutung des Entbrennens des Zornes, insofern es Widerwillen, Abscheu bezeichnet, worüber N. 3614. 5034. 5798; und wenn es dem Göttlichen beigelegt wird, wie hier dem Göttlich-Wahren, welches durch Mose vorgebildet wurde, dann wird darunter verstanden, daß nicht das

Göttliche sich abwende, sondern die, welche im Bösen sind, N. 5798; Entbrennen wird vom Falschen, und Zorn vom Bösen ausgesagt, N. 3614.

7792. Vers 9. 10. **Und Jehovah sprach zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören, damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Aegypten. Und Mose und Aaron thaten alle diese Wunder vor Pharao; aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos; und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande.** Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Belehrung; Pharao wird nicht auf euch hören, bedeutet den Ungehorsam; damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Aegypten, bedeutet, damit sie überzeugt würden, daß sie in keinem Glauben gewesen, sondern im Bösen; und Mose und Aaron thaten alle diese Wunder vor Pharao, bedeutet diese Abödungen und die daraus hervorgehenden Beweise, daß sie im Bösen sind, seyen geschehen durch das vom Göttlichen hervorgehende Wahre; aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, bedeutet, daß sie hartnäckig wurden; und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande, bedeutet, daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht freiließen.

7793. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Belehrung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah gesagt wird, was geschehen soll, insofern es eine Belehrung bezeichnet.

7794. Pharao wird nicht auf euch hören, bedeutet den Ungehorsam; dieß erhellt aus der Bedeutung von hören, insofern es den Gehorsam bezeichnet, worüber N. 2542. 3869. 4652 bis 4660. 5017. 7216; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, welche die Redlichen im andern Leben angefochten haben, und nun der Verdammniß anheim gegeben werden müssen.

7795. Damit vermehrt werden Meine Wunder im

Lande Aegypten, bedeutet, damit sie davon überzeugt würden, daß sie in keinem Glauben gewesen, sondern im Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wunder und Zeichen, welche in Aegypten geschahen, insofern sie die Abödungen und die daraus hervorgehende Ueberzeugung bezeichnen, daß sie im Bösen sind, worüber N. 7633; denn diese Wunder bedeuten eben so viele Stufen der Verwüstung (oder Abödung) derer, welche innerhalb der Kirche die Wahrheiten des Glaubens erkannten, und dennoch ein böses Leben führten; und weil eben diese im andern Leben die Redlichen anfechten, so wird hier der Zustand derselben beschrieben (N. 7465); daß die Wunder vermehrt werden, bedeutet die aufeinanderfolgenden Stufen dieser Zustände. Die Ursache, warum es so viele Stufen sind, liegt darin, daß die Bösen davon überzeugt werden sollen, daß sie im Bösen sind, und daß auch die Guten über den Zustand derer erleuchtet werden sollen, welche innerhalb der Kirche schlecht gelebt haben (N. 7633); wären diese Ursachen nicht vorhanden, so könnten die Bösen ohne so viele aufeinanderfolgende Veränderungen ihres Zustandes sogleich verdammt und in die Hölle versenkt werden. Daß die Bösen, bevor sie verurtheilt und in die Hölle geschickt werden, so viele Zustände durchlaufen müssen, ist in der Welt ganz und gar unbekannt; man glaubt, der Mensch werde sogleich entweder verdammt oder selig, und dieß geschehe ohne ein bestimmtes Verfahren; allein die Sache verhält sich anders; dort herrscht Gerechtigkeit; Keiner wird verdammt, bevor er selbst erkennt, und innerlich überführt ist, daß er sich im Bösen befindet, und keineswegs im Himmel seyn kann; es wird ihm auch all' sein Böses aufgedeckt, gemäß den Worten des HErrn bei Lucas: „Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, oder heimlich, das nicht bekannt werde; darum alles, was ihr in der Finsterniß geredet, wird man im Lichte hören, und was ihr in den Ge-

mächern in's Ohr gesagt habt, wird man auf den Dächern hören," 12, 2. 3. 9. Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.; und was noch mehr ist, Jeder wird auch ermahnt, vom Bösen abzustehen; wenn er aber dieß nicht kann wegen der Herrschaft des Bösen, dann wird ihm die Macht genommen, Böses zu thun durch Verfälschungen des Wahren und Erheuchelung des Guten; und zwar geschieht dieß allmählig von einer Stufe zur andern, und endlich folgt die Verdammniß, und die Versenkung in die Hölle; letzteres geschieht erst dann, wenn er in das Böse seines Lebens gekommen ist. Das Böse des Lebens ist das Böse des Willens und des daraus hervorgehenden Denkens; der Mensch würde daher, sowie er innerlich ist, auch äußerlich seyn, wenn nicht die Gesetze ihn abhielten und die Furcht vor Verlust des Gewinnes, der Ehrenstellen, des guten Rufes, wie auch des Lebens. Das ist das Leben, welches Jedem nach dem Tode folgt; aber sein äußeres Leben folgt ihm nur soweit nach, als es aus dem innern hervorgeht; denn der (böse) Mensch erheuchelt im Aeußern das Gegentheil; deßwegen zeigt sich, wenn der Mensch nach dem Tode hinsichtlich seines Aeußern abgeödet wird, ganz deutlich, wie er in Ansehung seines Wollens und Denkens beschaffen war; in diesen Zustand wird jeder Böse durch die Stufen der Abödung gebracht; denn jede Abödung im andern Leben schreitet vom Aeußern zum Innern fort. Hieraus kann man erkennen, wie die Gerechtigkeit im andern Leben beschaffen ist, und welches Verfahren stattfindet, bevor der Böse verdammt wird. Daraus geht auch deutlich hervor, daß durch „Meine Wunder werden vermehrt im Lande Aegypten," bezeichnet wird, sie sollten überzeugt werden, daß sie nicht im Glauben, sondern im Bösen standen; daß die, welche im Bösen sind, keinen Glauben haben, sehe man oben N. 7778.

7796. Und Mose und Aaron thaten alle diese Wun-

der vor Pharao, bedeutet, diese Abödungen und die daraus hervorgehende Ueberzeugung, daß sie im Bösen sind, seyen geschehen durch das vom Göttlichen ausgehende Wahre; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aarons, insofern sie das Göttlich-Wahre bezeichnen, Mose das Wahre, welches unmittelbar vom Göttlichen ausgeht, und Aaron das, welches mittelbar, worüber N. 7010. 7089. 7382; ferner aus der Bedeutung der Wunder, welche in Aegypten oder vor Pharao geschahen, insofern sie eben so viele Abödungen derer bezeichnen, welche der Kirche angehörten, aber ein böses Leben führten; daß die Wunder in Aegypten diese Bedeutung haben, läßt sich aus der Bedeutung eines jeden Wunders ersehen; daß sie auch die Ueberzeugung bewirken sollten, daß jene nicht im Glauben, sondern im Bösen seyen, sehe man gleich oben N. 7795. Es wird gesagt, Moses und Aaron hätten diese Wunder gethan, während sie doch nicht von ihnen, sondern vom Göttlichen bewirkt wurden; wird aber deßhalb so gesagt, weil durch Mose und Aaron das Göttlich-Wahre vorgebildet wird und die Wunder vom Göttlichen geschahen durch das Wahre, welches aus Jenem hervorgeht; denn Alles, was vom göttlichen Selbst bewirkt wird, geschieht durch das von diesem Selbst hervorgehende Wahre; das göttliche Selbst ist das Seyn aller Dinge, aber das aus diesem Selbst hervorgehende Wahre, ist das Daseyn aller Dinge; das Gute selbst, welches das göttliche Seyn ist, bringt Alles durch sein Wahres hervor. Es wird gesagt, die Abödungen seyen geschehen durch das Wahre vom Göttlichen, es ist aber so zu verstehen, daß das Göttlich-Wahre nicht die Ursache ist (denn das Göttliche verwüstet Niemand), sondern der Böse verwüstet sich selbst, dadurch, daß er sich gegen das Göttlich-Wahre verstockt, indem er es auslöscht, oder verwirft, oder verkehrt, und weil er das Göttlich-Gute, welches beständig einfließt, in Böses ver-

wandelt; dieses ist alsdann das, was verwüstet. Hieraus erhellt, welches die Ursache sey, nämlich nicht der Einfluß des Guten und Wahren vom Göttlichen (denn ohne diesen Einfluß gibt es kein Leben), sondern die Verkehrung desselben in Böses und Falsches, was durch den geschieht, der im Bösen ist.

7797. Aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, bedeutet, daß sie sich selbst verstockten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verhärten", insofern es heißt sich verstocken, worüber N. 7272. 7300. 7305; daß Jehovah nicht das Herz verhärtet oder Böses thut, obgleich es Ihm im buchstäblichen Sinn zugeschrieben wird, sehe man N. 7533. 7643. 7632.

7798. Und er entließ die Söhne Israels nicht aus seinem Lande, bedeutet, daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht freiließen; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt freilassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, worüber N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223.

Von den Geistern und Einwohnern des Planeten Jupiter.

7799. Mit den Geistern und Engeln des Planeten Jupiter durfte ich länger in Verkehr stehen, als mit den Geistern der übrigen Planeten; deßhalb ist auch über den Zustand derselben und über den der Bewohner dieses Planeten Mehreres zu bemerken.

7800. Der Planet Jupiter erscheint zwar nicht denen, die im andern Leben sind, wohl aber die Geister, welche daher stammen; diese erscheinen linker Hand nach vorne in einiger Entfernung, und zwar beständig; hier ist auch der Planet in der Vorstellung der Geister und Engel. Die Geister eines jeden Planeten sind von einander getrennt, und befinden sich neben ihrem Weltkreis; getrennt sind sie, weil sie von anderer Anlage sind und im Größten Menschen ein anderes Gebiet einnehmen; diejenigen, welche von verschiedener Anlage sind, erscheinen getrennt von den Andern je nach ihrer Verschiedenheit; alle Trennung und aller Unterschied der Geister in Ansehung des Ortes und der Entfernung erscheint im andern Leben je nach den Verschiedenheiten ihrer Anlagen und ihrer Gemüthsart [geniorum]; denn der Ort steht in Entsprechung mit dem Zustande, N. 2625. 2837. 3356. 3387. 4321. 4882. 5605. 7381.

7801. Vom Planeten Jupiter stammen mehrere Arten von Geistern; mit dreien derselben stand ich im Verkehr und redete oft mit ihnen; die Eine Art, welche auch wirklich die unterste ist, erscheint dunkel, fast schwarz; sie werden von den Andern gering geachtet und heißen die Züchtiger, weil sie die Bewohner ihres Erdkörpers, welche schlimm leben, züchtigen; diese wünschen beständig in den Himmel zu gelangen. Die zweite Gattung leuchtet von Angesicht wie vom reflek-

tirten Lichte einer Kerze; sie scheinen da zu sitzen, wie Götterbilder; denn sie lassen sich von den Andern anbeten, besonders von den Dienern, welche sie auf der Welt hatten; denn hier haben sie denselben die Meinung beigebracht, daß sie ihre Vermittler [mediatores] seyen für den HErrn; sie werden von denselben Heilige und auch Herren genannt. Die dritte Gattung, welches die beste ist, übertrifft die übrigen an Einsicht und Weisheit; sie erscheinen in bläulichem oder himmelblauem Gewande mit eingewebten goldenen Punkten. Die Engel selbst aber, welche aus jenem Erdkörper stammen, befinden sich bei den Engeln der übrigen Weltkörper; denn alle wahren Engel bilden Einen gemeinsamen Himmel.

7802. Auf jenem Weltkörper ist es gewöhnlich, daß die Geister mit den Bewohnern desselben reden und sie unterrichten, aber auch züchtigen, wenn sie ein böses Leben geführt haben; weil mir hierüber Vieles von den Engeln desselben mitgetheilt wurde, so will ich es der Ordnung nach berichten. Daß die Geister daselbst mit den Menschen reden können, hat seinen Grund darin, daß diese viel an den Himmel und an das Leben nach dem Tode denken; denn sie wissen, daß sie fortleben, wenn sie aus der Welt scheiden, und zwar in einem glücklichen Zustande, je nach dem Zustande ihres Innern Menschen, der in der Welt gebildet wurde. Mit den Geistern und Engeln zu reden, war auch auf unsrer Erde gewöhnlich, aus dem gleichen Grunde, weil man nämlich (viel) an den Himmel und wenig an die Welt dachte; aber dieser lebhafte Verkehr mit dem Himmel wurde aufgehoben, sowie der Mensch aus dem Innern ein Aeußerer wurde, d. h. wie er anfing, an die Welt zu denken, aber wenig an den Himmel; mehr noch, als er nicht mehr glaubte, daß es einen Himmel gebe und eine Hölle, und daß der Mensch an sich ein Geist sey, der nach dem Tode fortlebe. Heut zu Tage glaubt man nämlich, daß der Körper durch sich lebe, nicht durch den Geist; wenn daher jetzt der Mensch nicht den Glauben haben könnte, daß er mit seinem Leibe wieder auferstehe, so würde er gar keinen Glauben an die Auferstehung haben.

7803. Was das Reden der Geister mit den Bewohnern des Planeten Jupiter betrifft, so gibt es Geister, welche züchtigen, solche, welche unterrichten und solche, welche sie regieren. Die Geister, welche züchtigen, begeben sich auf die linke Seite und wenden sich gegen den Rücken hin; wenn sie hier sind, nehmen sie aus dem Gedächtniß des Menschen

alle seine Gedanken und Handlungen hervor; dieß ist nämlich für die Geister leicht, denn sobald sie zu dem Menschen gelangen, kommen sie sogleich in sein Gedächtniß (N. 6192. 6193. 6198. 6199. 6214); wenn sie finden, daß er übel gehandelt und übel gedacht hat, so machen sie ihm Vorwürfe und züchtigen ihn auch durch Schmerz an den Gelenken der Füße und Hände oder durch Schmerz in der Unterleibsgegend; dieß können auch die Geister auf geschickte Weise, wenn es ihnen erlaubt wird. Wenn solche zu dem Menschen kommen, so flößen sie ihm Schrecken und Furcht ein; daran erkennt er die Ankunft derselben. Die bösen Geister können (nämlich) Furcht einflößen, wenn sie sich Jemanden nähern, besonders diejenigen, welche, während sie in der Welt lebten, Räuber waren. Um zu erkennen, in welcher Weise diese Geister wirken, wenn sie zu einem Menschen ihres Erdkörpers gelangen, wurde erlaubt, daß auch mich ein solcher Geist angriff; sobald er in die Nähe kam, ergriff mich deutlich Schaudern mit dem Gefühl der Furcht, aber ich schauderte und erschrack nicht innerlich, sondern mehr äußerlich, weil ich wußte, daß es ein solcher Geist war; er wurde mir auch sichtbar und erschien wie eine dunkle Wolke mit beweglichen Sternchen in der Wolke; die beweglichen Sternchen bedeuten Falschheiten, die feststehenden Sterne aber Wahrheiten; als er sich an meiner linken Seite gegen den Rücken hin anschloß, fing er an, aus meinen Handlungen und Gedanken heraus mir Vorwürfe zu machen; er nahm dieselben aus meinem Gedächtniß hervor und legte sie übel aus; er wurde jedoch von Engeln verhindert, welche auch bei mir waren. Als er wahrnahm, daß er sich bei Jemand befand, der nicht seinem Weltkörper angehörte, fing er an, mit mir zu sprechen und zu sagen, daß er, wenn er zu einem Menschen komme, Alles und Jedes erkenne, was derselbe gethan und gedacht habe, wie auch, daß er ihm strenge Vorwürfe mache und ihn mit verschiedenen Schmerzen züchtige.

7804. Diejenigen Geister aber, welche unterrichten, schließen sich auch an der linken Seite an, jedoch mehr nach vorne; sie machen ihm auch Vorwürfe, aber auf gelinde Weise, und bald darauf belehren sie ihn, wie er leben soll; sie erscheinen auch dunkel, aber nicht wie die Vorigen als Wolken, sondern wie mit Säcken (weiten Gewändern) angethan; diese nennen sie Unterrichts-Geister oder Lehrer, jene Züchtiger.

7805. Wenn dergleichen Geister zugegen sind, dann sind auch Engelgeister da, die gleichfalls von ihrem Weltkörper stammen, und nehmen ihren Platz am Haupte, welches sie in besonderer Weise gleichsam ausfüllen; ihre Gegenwart wird empfunden wie ein gelindes Anwehen, denn sie fürchten, der Mensch könne durch ihre Annäherung und ihren Einfluß irgend einen, wenn auch noch so geringen Schmerz empfinden. Diese regieren die züchtigenden und die unterrichtenden Geister, jene, damit sie den Menschen nicht schlimmer behandeln, als ihnen vom Herrn erlaubt ist, diese, damit sie die Wahrheit sagen. Mit solchen Engelgeistern wurde mir auch verstattet zu reden.

7806. Es gibt zwei Zeichen, welche jenen Geistern erscheinen, wenn sie bei dem Menschen sind; sie sehen einen ehrwürdigen Greis mit weißem Angesicht; dieß ist das Zeichen, daß sie nichts Anderes als die Wahrheit sagen sollen; auch sehen sie ein Antlitz an einem Fenster; dieß ist das Zeichen, daß sie sich entfernen sollen. Ich sah jenen Alten und auch das Antlitz am Fenster; als der Geist dasselbe sah, entfernte er sich sogleich von mir.

7807. Während der züchtigende Geist bei mir war, erhielten die Engelgeister mein Angesicht immer heiter und lächelnd, die Gegend um die Lippen hervortretend und meinen Mund geöffnet; dieß bewirken die Engel sehr leicht durch Einfließen. Sie sagten, daß sie bei den Bewohnern ihres Weltkörpers einen solchen Ausdruck des Gesichts bewirkten, wenn sie zugegen seyen.

7808. Wenn der Mensch nach der Züchtigung und Belehrung wiederum Böses thut, oder zu thun gedenkt und sich vermöge der empfangenen Vorschriften der Wahrheit nicht davon zurückhält, dann wird er, wenn der züchtigende Geist zurückkehrt, strenger bestraft. Die Engelgeister mäßigen jedoch die Bestrafung je nach der Absicht bei den Handlungen und nach dem Willen bei den Gedanken.

7809. Daselbst sprechen die Geister mit dem Menschen, nicht aber umgekehrt der Mensch mit den Geistern; höchstens wenn er belehrt wird, die Worte: Ich will es nicht mehr thun. Auch ist es ihm nicht erlaubt, einem der Seinigen zu sagen, daß ein Geist mit ihm gesprochen habe; wenn er es aber thut, wird er streng bestraft. Jene Jupiter-Geister glaubten anfangs, wenn sie bei mir waren, daß sie bei einem Menschen ihres Weltkörpers seyen; wenn ich aber meinerseits mit ihnen redete,

und dabei daran dachte, daß ich solche Dinge veröffentlichen wollte, und wenn es ihnen nicht erlaubt wurde, mich zu züchtigen oder zu belehren, da merkten sie, daß sie bei einem Andern waren.

7810. Ein andermal kam auch ein solcher Strafgeist zu mir, und machte sich an meine linke Seite unterhalb der Mitte des Körpers, wie früher, und wollte mich nun strafen; er wurde aber von den Engeln derer, die damals auch zugegen waren, abgehalten. Alsdann zeigte er mir die Arten der Strafen, welche sie den Menschen ihres Weltkörpers anthun dürfen, wenn sie Böses thun, oder zu thun beabsichtigen. Außer dem Schmerz in den Gliedern war es ein schmerzliches Zusammenpressen um die Mitte des Unterleibs, welches wie der Druck von einem scharfen Gürtel empfunden wird; dann war es auch eine Hemmung des Athmens, welches abwechselnd sich bis zur Angst steigerte; dann auch ein Befehl, daß sie nichts als Brod essen durften, endlich auch die Ankündigung des Todes, wenn sie nicht aufhörten, dergleichen (Böses) zu thun, und dann auch Beraubung aller Freude von Gatten, Kindern und Genossen; auch wird der daraus hervorgehende Schmerz ihnen zu empfinden gegeben.

7811. Hieraus kann man ersehen, daß ihre Engel, wenn sie am Haupte sitzen, eine Art Gericht über den Menschen ausüben; denn die Engel erlauben, mäßigen, halten ab und fließen ein. Ich durfte ihnen aber sagen, sie sollten nicht glauben, daß sie selbst richten, sondern der HErr Allein sey Richter und von Ihm fließe Alles bei ihnen ein, was sie den züchtigenden und den belehrenden Geistern gebieten und vorschreiben, und daß es nur den Anschein habe, als komme es von ihnen.

7812. Außer den Geistern, von welchen eben berichtet wurde, gibt es auch Geister, welche das Gegentheil anrathen; es sind solche, welche, während ihres Lebens in der Welt, aus der Gesellschaft der Andern verbannt wurden, weil sie schlimm waren; wenn solche heranschweben, erscheint es wie ein fliegendes Feuer, welches sich in der Nähe des Angesichts herabsenkt; sie nehmen ihre Stellung unten am Gefäß des Menschen, und sprechen von da aus nach oben; sie reden das Gegentheil von dem, was der belehrende Geist von den Engeln her gesagt hat, nämlich, man brauche nicht nach ihrer Anweisung zu leben, sondern nach Willkühr und freiem Belieben und dergleichen. Gemeiniglich kommen sie sogleich, wenn die früheren Geister sich entfernt haben; aber die Menschen da-

selbst wissen, welche und was für Geister es sind und bekümmern sich daher nichts um sie. Gleichwohl lernen sie dadurch, was böse, und was gut ist; denn durch das Böse lernt man, was gut ist, indem man die Beschaffenheit des Guten aus seinem Gegentheil erkennt; alles Innewerden der Dinge findet statt je nach dem Nachdenken über die Unterschiede, die sich aus den Gegensätzen auf verschiedene Weise und in verschiedenem Grade ergeben.

7813. Die Fortsetzung über die Geister und über die Planeten des Jupiter am Ende des folgenden Kapitels.

Des zweiten Buchs Mose

Zwölftes Kapitel.

Die Lehre von der Liebthätigkeit.

7814. Der Mensch ist so geschaffen, daß er aufwärts oder über sich blicken kann und auch abwärts oder unter sich. Aufwärts blicken heißt auf den Nächsten blicken, auf das Vaterland, auf die Kirche, zum Himmel, besonders zum HErrn; unter sich blicken heißt zur Erde, zur Welt, und besonders auf sich blicken.

7815. Auf den Nächsten, auf das Vaterland und auf die Kirche blicken, heißt über sich blicken, weil es soviel ist als auf den HErrn schauen; denn der HErr ist in der Liebthätigkeit, und Sache der Liebthätigkeit ist es auch, den Nächsten sehen, auch das Vaterland und die Kirche, d. h. ihnen wohl wollen; diejenigen aber blicken unter sich, welche sich davon abwenden und nur sich wohlwollen.

7816. Ueber sich blicken heißt auch erhoben werden vom HErrn; denn Niemand kann den Blick über sich erheben, wenn er nicht von Dem erhoben wird, der oben ist; hingegen unter sich blicken geht vom Menschen aus, weil er sich dann nicht erheben läßt.

7817. Die, welche im Guten der Liebthätigkeit und

des Glaubens sind, blicken über sich, weil sie vom HErrn erhoben werden; die aber, welche nicht im Guten der Liebthätigkeit und des Glaubens sind, blicken unter sich, weil sie nicht vom HErrn erhoben werden. Der Mensch blickt dann unter sich, wenn er den Einfluß des Guten und Wahren vom HErrn auf sich hinwendet. Wer das vom HErrn einfließende Gute und Wahre auf sich hinwendet, sieht sich und die Welt vor sich, aber den HErrn mit Seinem Guten und Wahren sieht er nicht, weil diese ihm im Rücken sind; daher kommen sie für ihn in solches Dunkel, daß er sich nicht darum kümmert, und zuletzt sie läugnet.

7818. Unter dem Blicken nach Oben und nach Unten wird verstanden, zum Zweck haben oder über Alles lieben, somit wird unter dem Blicken nach Oben verstanden, das, was dem HErrn und dem Himmel angehört, zum Zwecke haben und über Alles lieben; und durch den Blick nach Unten wird verstanden, das, was dem eignen Ich und der Welt angehört, über Alles lieben und zum Zweck haben. Das Innere des Menschen wendet sich auch wirklich dahin, wohin seine Liebe sich wendet.

7819. Der Mensch, welcher im Guten der Liebthätigkeit und des Glaubens ist, liebt auch sich und die Welt, jedoch nicht anders, als wie man die Mittel zum Zweck liebt; bei ihm hat die Liebe zu sich den HErrn im Auge, denn er liebt sich als Mittel zu dem Zweck, dem HErrn dienen zu können, und die Liebe zur Welt hat bei ihm die Liebe zum Nächsten im Auge, denn er liebt die Welt nur als Mittel um des Zweckes willen, damit er dem Nächsten dienen könne; wenn also das Mittel um des Zweckes willen geliebt wird, dann wird nicht das Mittel geliebt, sondern der Zweck.

7820. Daraus kann man ersehen, daß die, welche in der Herrlichkeit der Welt sind, d. h. vor Andern in Hoheit

und Wohlstand, ebenso über sich blicken können zum HErrn, wie die, welche nicht in Hoheit und Wohlstand sind; denn dann blicken sie über sich, wenn sie Hoheit und Wohlstand als Mittel betrachten, und nicht als Zweck.

7821. Ueber sich blicken ist dem Menschen eigen, unter sich blicken aber ist den Thieren eigen; daraus folgt, daß der Mensch in dem Maße, als er unter sich oder abwärts blickt, ein Thier ist; und auch ein Bild der Hölle; und daß er, in dem Maße als er aufwärts oder über sich blickt, ein Mensch und auch ein Bild des HErrn ist.

Das 12. Kapitel.

1. Und Jehovah redete zu Mose und zu Aaron im Lande Aegypten und sprach:

2. Dieser Monat sey für euch das Haupt (d. i. der Anfang) der Monate, der Erste sey er für euch unter den Monaten des Jahres.

3. Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet: Am zehnten dieses Monats soll sich Jeder ein Lamm nehmen nach dem Hause der Väter (d. i. nach der Zahl der Familien).

4. Und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes, so soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am Nächsten ist, nach der Zahl der Seelen; einem Jeden nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm.

5. Ein Lamm ohne Fehler, ein Männlein, Ein Jahr alt, sollt ihr nehmen, von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.

6. Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten

Tage dieses Monats; da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israel schlachten zwischen den Abenden (gegen Abend.)

7. Und sie sollen von dem Blute nehmen, und es an die beiden Thürpfosten streichen, und an die Oberschwelle an den Häusern, in denen sie es essen werden.

8. Und sie sollen das Fleisch essen in dieser Nacht, gebraten am Feuer, und mit ungesäuertem Brode, und mit bittern Kräutern sollen sie es essen.

9. Und ihr sollt es nicht roh essen, noch im Wasser gekocht; sondern am Feuer gebraten, seinen Kopf sammt den Schenkeln und Eingeweiden.

10. Und sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen; was aber überbleibt bis zum Morgen; sollt ihr mit Feuer verbrennen.

11. Und ihr sollt es also essen: Eure Lenden sollen gegürtet seyn, eure Schuhe an euern Füßen, und euern Stab in eurer Hand, und sollt es in Eile essen, denn es ist das Passah Jehovahs.

12. Denn Ich will durch das Land Aegypten gehen in dieser Nacht, und alle Erstgeburt im Lande Aegypten schlagen vom Menschen und bis zum Vieh; und über alle Götter Aegyptens werde Ich Gericht halten, Ich, Jehovah.

13. Und das Blut soll euch zum Zeichen seyn an den Häusern, in denen ihr seyd; und Ich werde das Blut sehen, und an euch vorübergehen, und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen, wenn Ich das Land Aegypten schlage.

14. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtniß seyn, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovahs, in euern Geschlechtern, als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern.

15. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes [Brod] essen; schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern, denn ein Jeder, der Gesäuertes ißt, dessen

Seele soll ausgerottet werden aus Israel vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage.

16. Und am ersten Tage soll heilige Versammlung bei euch seyn, und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung seyn, kein Werk soll an denselben gethan werden, nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll bei euch geschehen.

17. Und beobachtet genau das ungesäuerte [Brod], denn an eben diesem Tage habe Ich eure Heere aus dem Lande Aegypten geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten in euern Geschlechtern als ewige Satzung.

18. Im ersten (Monate) am vierzehnten Tage des Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuertes [Brod] essen, bis zum einundzwanzigsten Tage des Monats, am Abend.

19. Sieben Tage soll kein Sauerteig gefunden werden in euern Häusern, denn Jeder, der gesäuertes (Brod) isset, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden, sey es ein Fremder oder ein Eingeborner des Landes.

20. Kein gesäuertes (Brod) sollt ihr essen, (sondern) in allen euern Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brod) essen.

21. Und Moses rief alle Aeltesten Israels zu sich und sprach zu ihnen: Greifet und nehmet euch Schafe nach euern Familien und schlachtet das Passah.

22. Und nehmet ein Bündel Ysop und taucht es in's Blut, das im Becken ist, und besprengt die Oberschwelle und die beiden Thürpfosten mit dem Blute, das im Becken ist, und Niemand soll herausgehen aus der Thür seines Hauses bis zum Morgen.

23. Und Jehovah wird hindurch gehen, die Aegypter zu schlagen, und wenn Er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten, wird Jehovah

vorübergehen an der Thür und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen, um (euch) zu schlagen.

24. Darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig.

25. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das **Jehovah** euch geben wird, wie Er geredet hat, so sollt ihr halten diesen Dienst.

26. Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen: Was habt ihr für einen Dienst?

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer Jehovah's, weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels in Aegypten, als Er Aegypten schlug, und unsere Häuser errettete. Da neigete sich das Volk und betete an.

28. Und die Söhne Israels gingen hin und thaten also; wie **Jehovah** Mose und Aaron befohlen hatte, so thaten sie.

29. Und es geschah um Mitternacht, da schlug **Jehovah** alle Erstgeburt im Lande Aegypten; von dem Erstgebornen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzen sollte, bis zum Erstgebornen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, und alle Erstgeburt des Viehes.

30. Da stand Pharao auf in der Nacht und alle seine Diener und alle Aegypter, und es ward ein großes Geschrei in Aegypten, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Todter war.

31. Und er rief Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr, als auch die Söhne Israels, und gehet hin und dienet Jehovah, wie ihr gesagt habt.

32. Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, wie ihr geredet habt, und gehet und segnet auch mich.

33. Und die Aegypter drängeten das Volk, sie eilig

fort zu schicken aus dem Lande, denn sie sprachen: Wir werden alle sterben.

34. Da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war, und ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider (warm), auf ihren Schultern.

35. Und die Söhne Israels thaten nach den Worten Mose's, und verlangten von den Aegyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider.

36. Und Jehovah gab dem Volke Gnade in den Augen der Aegypter, daß sie ihnen liehen, und sie nahmen es den Aegyptern.

37. Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth, bei sechshunderttausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

38. Auch viel gemischtes Volk zog mit ihnen und Schafe und Rinder, eine gar große Habe.

39. Und sie buken aus dem Teig, den sie aus Aegypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Aegypten getrieben worden waren, und sie sich nicht aufhalten konnten; auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet.

40. Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, welche sie gewohnt hatten in Aegypten, war vierhundertunddreißig Jahre.

41. Und es geschah am Ende der vierhundertunddreißig Jahre, auf denselben Einen Tag zog das ganze Heer **Jehovahs** hinweg aus dem Lande Aegypten.

42. Das ist die Nacht der Feier für **Jehovah**, weil Er sie herausführte aus dem Lande Aegypten; dieß ist die Nacht der Feier für Jehovah, für alle Söhne (Kinder) Israels und ihre Geschlechter.

43. Und **Jehovah** sprach zu Mose und Aaron: Das

ist die Satzung für das Passah; kein Sohn des Fremden (d. i. kein Fremder) soll davon essen.

44. Aber jeder Knecht, der für Geld erkauft ist, den sollst du beschneiden, und dann esse er davon.

45. Ein Beisasse und Miethling soll nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll es gegessen werden; du sollst nichts vom Fleische aus dem Hause hinaustragen und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen.

47. Die ganze Gemeinde Israels soll Solches thun.

48. Und wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält, und das Passah Jehovah's halten will, so werde von ihm beschnitten alles Männliche, und dann komme er hinzu, es zu halten, und er soll seyn wie ein Eingeborner des Landes, aber kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Ein Gesetz soll seyn für den Eingebornen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnet.

50. Und alle die Söhne Israels thaten also; wie **Jehovah** Mose und Aaron geboten hatte, so thaten sie.

51. Und es geschah, an eben diesem Tage, da führte **Jehovah** die Söhne Israels aus dem Lande Aegypten mit ihrem Heer.

Inhalt.

7822. In diesem Kapitel wird im innern Sinn von der Befreiung derer gehandelt, die der geistigen Kirche angehören, und von der Verdammniß derer, die in dem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind. Die Verdammniß dieser und die Befreiung jener wird durch das Passah vorgebildet und der Zustand derer, die befreit wurden, in Ansehung ihrer Liebthätigkeit und ihres Glaubens, durch das Halten der Passahtage.

7823. Im höchsten Sinn wird durch das Passah die

Verdammniß der Ungläubigen vorgebildet und die Befreiung der Gläubigen vom HErrn, als Er verherrlicht wurde. Der Zustand derselben, wie er damals war, und wie er späterhin seyn wird, sowohl im Allgemeinen als in allem Einzelnen, wird im höchsten Sinn durch die Passahsatzungen beschrieben.

Innerer Sinn.

7824. Vers 1. 2. **Und Jehovah redete zu Mose und zu Aaron im Lande Aegypten und sprach: Dieser Monat sey für euch das Haupt der Monate, der Erste sey er für euch unter den Monaten des Jahres.** Und Jehovah redete zu Mose und zu Aaron, bedeutet Belehrung durch das Göttlich-Wahre; im Lande Aegypten, bedeutet, als noch diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, in der Nähe derer waren, die sie anfochten; und sprach: Dieser Monat sey für euch das Haupt der Monate, bedeutet, dieser Zustand sey der wichtigste unter allen Zuständen; der Erste sey er für euch unter den Monaten des Jahres, bedeutet, dieß sey der Anfang, von welchem alle folgenden in Ewigkeit [ausgehen].

7825. **Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aaron,** bedeutet Belehrung durch das Göttlich-Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah über das in der Kirche Einzurichtende (gesprochen wird), insofern es eine Belehrung ist; denn sprechen schließt das Darausfolgende in sich; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses und Aaron, insofern sie das Göttlich-Wahre darstellen, Moses das unmittelbar vom Göttlichen ausgehende Wahre, Aaron das mittelbar ausgehende, worüber N. 7009. 7010. 7089. 7382.

7826. Im Lande Aegypten, bedeutet, als noch diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, in der Nähe derer waren, welche sie anfochten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es den Ort bezeichnet, wo die Anfechtenden sind, denn durch Pharao und durch die Aegypter werden diejenigen vorgebildet und bezeichnet, die der Kirche angehörten, aber dabei in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben standen, und im andern Leben die Frommen anfechten, N. 6692. 7097. 7107. 7110. 7126. 7142. 7317, und durch das Land Aegypten die Anfechtungen selbst, N. 7278; aber durch die Söhne Israels werden diejenigen vorgebildet, die der geistigen Kirche angehörten und angefochten wurden, N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223; daß diese in der Nähe derer waren, welche sie im andern Leben anfochten, sehe man N. 7240; diese Nähe wird dadurch bezeichnet, daß die Söhne Israels in der Mitte des Landes Aegypten waren, nämlich im Lande Gosen, und die Anfechtungen durch die ihnen auferlegten Lasten. Daraus ist nun deutlich, daß „Jehovah redete zu Mose und zu Aaron im Lande Aegypten", bedeutet die Belehrung durch das Göttlich-Wahre, als diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, noch in der Nähe derer waren, die sie anfochten.

7827. Und sprach: Dieser Monat sey für euch das Haupt der Monate, bedeutet, dieser Zustand sey der wichtigste unter allen Zuständen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Monates, insofern er das Ende des frühern Zustandes und den Anfang des folgenden bezeichnet, somit einen neuen Zustand, worüber N. 3814; und aus der Bedeutung des Hauptes, wenn es von den Monaten des Jahres, und im innern Sinn von den Zuständen des Lebens ausgesagt wird, insofern es den wichtigsten (derselben) bezeichnet. Hieraus erhellt, daß durch „dieser Monat sey für euch das Haupt

der Monate" bezeichnet wird, dieser Zustand sey der wichtigste von allen; die Ursache, warum dieser Zustand der wichtigste sey, ist in dem nun Folgenden enthalten.

7828. Der Erste sey er für euch unter den Monaten des Jahres, bedeutet, dieß sey der Anfang, von welchem alle folgenden Zustände in Ewigkeit ausgehen; dieß erhellt aus der Bedeutung von, „der erste seyn", wenn von den Monaten des Jahres, und im innern Sinn von den Lebenszuständen gesprochen wird, insofern es den Anfang bezeichnet; aus der Bedeutung der Monate, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber gleich oben N. 7827; und aus der Bedeutung des Jahres, insofern es den Zeitraum des Lebens von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber N. 2906; hier aber, weil von denen gesprochen wird, die der geistigen Kirche im andern Leben angehören, deren Lebenszeit einen Anfang hat, aber kein Ende, wird durch Jahr die Zeit des Lebens bezeichnet von Anfang bis in Ewigkeit; daß das Jahr auch dieses bedeute, sehe man N. 2906 zu Ende. Daß dieser Monat das Haupt der Monate wurde, und der erste unter allen, kommt daher, weil durch denselben der Anfang der Befreiung derer bezeichnet wird, welche der geistigen Kirche angehören und bis dahin im Zustand der Gefangenschaft waren, weil sie in der untern Erde zurückgehalten und daselbst von den Bösen angefochten wurden, die durch Pharao und die Aegypter vorgebildet werden. Daß der erste Zustand derselben, als sie befreit wurden, der wichtigste von Allen war, und der Anfang, von dem alle folgenden in Ewigkeit abhingen, kommt daher, weil die, welche sich dort befanden, befreit wurden durch die Ankunft des HErrn in der Welt, und daß sie ohne die Ankunft des HErrn in der Welt keineswegs hätten selig werden können; und weil sie damals befreit wurden, als der HErr auferstand. Hieraus erhellt, daß dieser Zustand, nämlich da sie befreit wurden, für sie der

wichtigste unter allen Zuständen war; ebenso auch nachher für alle diejenigen, welche der geistigen Kirche angehörten, welche durchaus nicht hätten beseligt werden können, wenn nicht der HErr in die Welt gekommen wäre, und Sein Menschliches verherrlicht, d. h. Göttlich gemacht hätte. Daß diejenigen, welche der geistigen Kirche angehörten, vor der Ankunft des HErrn in der untern Erde zurückgehalten und vom HErrn befreit und beseligt wurden, sehe man N. 6854. 6914; und daß im Allgemeinen Alle, die der geistigen Kirche des HErrn angehören, selig wurden durch die Ankunft des HErrn, N. 2661. 2716. 6372. 7035. 7091 E.; daher wird im höchsten Sinn durch diese Worte bezeichnet, daß von der Verherrlichung und Auferstehung des HErrn in Ansehung Seines Menschlichen alle Beseligung ausgehe.

7829. Vers 3. 4. 5. 6. **Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet: Am zehnten dieses Monats soll sich Jeder ein Lamm nehmen nach dem Hause der Väter. Und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes, so soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist, nach der Zahl der Seelen, einen Jeden nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm. Ein Lamm ohne Fehler, ein Männlein, ein Jahr alt, sollt ihr nehmen, von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen. Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats; da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israels schlachten zwischen den Abenden** (gegen Abend). Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet, bedeutet den Einfluß nebst der Belehrung Aller, die der geistigen Kirche angehören; am zehnten dieses Monats, bedeutet den Zustand der Einweihung dessen, was im Innern ist; soll sich Jeder ein Lamm nehmen, bedeutet in Bezug auf die Unschuld; nach dem Hause der Väter, ein Lamm für das Haus, bedeutet, gemäß dem besondern Guten

eines Jeden; und wenn ein Haus zu klein ist, für das Verzehren eines Lammes, bedeutet, wenn das besondere Gute nicht genügend sey für die Unschuld; so soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist, bedeutet, die Verbindung mit dem nächsten Guten des Wahren; nach der Zahl der Seelen, einen Jeden, nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm, bedeutet, so komme die Erfüllung des Guten für die Unschuld aus ebenso vielen Wahrheiten des Guten (zu Stande), gemäß der Aneignung desselben; ein Lamm ohne Fehler, bedeutet die unbefleckte Unschuld; ein Männlein, bedeutet, was dem Glauben der Liebthätigkeit angehört; ein Jahr alt, sollt ihr nehmen, bedeutet den vollen Zustand; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen, bedeutet das innere und äußere Gute der Unschuld; und ihr sollt es aufbewahren, bedeutet die Zeit und den Zustand der Einweihung; bis zum vierzehnten Tag dieses Monats, bedeutet, bis zum heiligen Zustand; da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israel schlachten, bedeutet die Vorbereitung zum gemeinschaftlichen Genusse Aller, die der geistigen Kirche angehören; zwischen den Abenden, bedeutet den letzten und ersten Zustand.

7830. Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet, bedeutet den Einfluß nebst der Belehrung Aller, die der geistigen Kirche angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es einen Einfluß bezeichnet, worüber N. 2951. 5481. 5743; daß es auch die Belehrung bezeichnet, nämlich über das bei der Befreiung zu Beobachtende, erhellt aus dem Folgenden; ferner aus der Bedeutung der Gemeinde Israels, insofern sie alles Wahre und Gute in seiner Zusammenfassung bezeichnet, denn unter die Gemeinde Israel werden alle Stämme verstanden, welche das Ganze des Wahren und Guten bedeuten, oder das Ganze des Glaubens und der Liebthätigkeit; man sehe N. 3858. 3926. 4060.

6335; und weil sie dieses bedeuten, so werden unter der Gemeinde Israels diejenigen verstanden, welche der geistigen Kirche angehören, N. 6337; denn das Wahre und Gute macht die Kirche aus; daß durch die Söhne Israels die geistige Kirche vorgebildet wird, sehe man N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223.

7831. Am zehnten dieses Monats, bedeutet den Zustand der Einweihung dessen, was im Innern ist; dieß erhellt aus der Bedeutung des zehnten Tages, insofern er den Zustand des Innern bezeichnet, denn Tag bedeutet Zustand, N. 23. 487. 488, 493. 576. 893. 1738. 2788. 3462. 3785. 4850. 5672; und zehn bedeutet die Ueberreste, N. 576 1906. 2284, d. h. das vom HErrn im Innern des Menschen verborgene Wahre und Gute, N. 1050. 1906. 2284. 5135. 5897. 7560. 7564; und weil die Ueberreste im Innern sind, und der Mensch durch sie vorbereitet und eingeleitet wird zur Aufnahme des Guten und Wahren vom HErrn, deßhalb bedeutet hier der zehnte Tag den Zustand der Einweihung dessen, was im Innern ist. Daß der Mensch durch die Ueberreste wiedergeboren und somit eingeweiht wird zur Aufnahme des Einflusses des Guten und Wahren vom HErrn, sehe man N. 5342. 5898. 6156, und daß durch sie der Mensch mit dem Himmel in Verbindung steht, 7560; denn jenes Gute und Wahre ist vom HErrn, und nicht vom Menschen, N. 7564; unter Monat wird der vollständige Zustand von Anfang bis zu Ende verstanden, N. 3814; somit der ganze Zustand der Befreiung, der durch Passah in seiner Zusammenfassung bezeichnet wird. Hieraus erhellt, daß durch „im zehnten dieses Monats" der Zustand der Einweihung des Innern bezeichnet wird; dieser Zustand der Einweihung des Innern dauerte vom zehnten Tage jenes Monats bis zum vierzehnten Tage, innerhalb welcher Tage das Passahlamm bewahrt werden sollte; das Passahlamm bedeutet das

Gute der Unschuld, welches das Innerste ist; es sollte also das Innerste mit dem Innern, in dem es sich befindet, inzwischen getrennt und abgehalten werden von Allem, was befleckt. Dieser Zustand ist der Zustand der Einweihung des Innern, d. h. der Vorbereitung, um den Einfluß des Guten und Wahren vom HErrn aufzunehmen. Das ist das Heilige, was enthalten ist in diesen Worten; denn ohne das Heilige, welches im Innern verborgen ist, wäre nicht befohlen worden, daß am zehnten Tage des Monats das Passahlamm genommen, und bis zum vierzehnten Tage bewahrt werden sollte, auch nicht, daß es nachher geschlachtet werden sollte zwischen den Abenden, und daß es gegessen werden sollte am Feuer gebraten, nicht im Wasser gekocht, und daß nichts davon übrig gelassen werden sollte bis zum Morgen, daß aber das Uebriggelassene mit Feuer verbrannt werden sollte; (ferner) daß sie ihm kein Bein brechen sollten, und mehreres, was Heiliges in sich schließt, das bisher Niemand wußte, wie Jeder erkennen kann, der darüber nachdenkt; wie auch, daß dieses Heilige Geistiges ist, welches der Kirche und dem Himmel angehört, und sich auf den HErrn bezieht, von Dem Alles im Worte ausgegangen ist, d. h. seinen Ursprung hat.

7832. Soll sich Jeder ein Lamm nehmen, bedeutet in Bezug auf die Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Lammes oder der Ziege, welche Thiere hier gemeint sind, insofern sie die Unschuld bezeichnen, das Lamm die Unschuld des innern Menschen und die Ziege die Unschuld des äußern, N. 3519.

7833. Nach dem Hause der Väter, ein Lamm für jedes Haus, bedeutet, gemäß dem besondern Guten eines Jeden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hauses der Väter (oder des Vaterhauses), insofern es das Gute einer Familie bezeichnet, im Unterschied von dem Guten einer andern; denn durch das Haus des Vaters wird der Mensch bezeichnet in

Betreff seines innern Guten, N. 3128. Damit verhält es sich auf folgende Weise: alle Stämme Israels bedeuten alles Wahre und Gute des Glaubens und der Liebthätigkeit in seiner Zusammenfassung; und jeder Stamm eine Art des Guten oder Wahren; man sehe N. 3858. 3926. 3939. 4060. 6335. 6337. 6640; somit wird durch jede Familie innerhalb ihres Stammes ein besonderes Gutes bezeichnet, und daher das Gute der einen besonders, als unterschieden von dem Guten der andern; aber durch das Haus der Väter innerhalb der Familie wird das besondere Gute Einer Art bezeichnet; diese Dinge wurden durch Stämme, Familien und Häuser, in welche die Söhne Israels eingetheilt waren, bezeichnet, damit sie den Himmel vorbilden konnten, denn in diesem ist das Gute unterschieden im Allgemeinen, im Besondern und im Einzelnen, und demgemäß sind die Engel verbunden. Man muß wissen, daß das Gute des Einen niemals ganz so ist, wie das Gute des Andern, sondern verschieden, ja so verschieden, daß es gesondert ist in allgemeine höhere Arten, und diese in untergeordnete, bis zu den einzelnen, ja allereinzelnsten. Daß das Gute der Liebe und des Glaubens so mannigfaltig ist, sehe man N. 684. 690. 3241. 3267. 3744. 3745. 3746. 3986. 4005. 4149. 5598. 7236. Daraus geht nun deutlich hervor, warum befohlen wurde, daß Jeder sich ein Lamm nehmen solle nach dem Hause der Väter, ein Lamm für jedes Haus.

7834. Und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes, bedeutet, wenn das besondere Gute nicht genügend sey für die Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das besondere Gute bezeichnet, worüber gleich oben N. 7833; aus der Bedeutung von zu klein seyn, insofern es heißt, nicht genügend seyn; und aus der Bedeutung des Lammes, insofern es die Unschuld bezeichnet, worüber auch gleich oben N. 7832.

7835. So soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist, bedeutet die Verbindung mit dem nächsten Guten des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von nehmen, nämlich mit dem nächsten Nachbar ein Lamm zugleich, insofern es die Verbindung bezeichnet; und aus der Bedeutung des nächsten Nachbars seines Hauses, insofern es das nächste Gute des Wahren bezeichnet; daß der nächste Nachbar das Nächste bedeutet, ist klar; und daß das Haus das Gute bedeutet, sehe man oben N. 7833. Es wird gesagt, das Gute des Wahren, weil von denen gehandelt wird, die der geistigen Kirche angehören, bei denen das Gute des Wahren ist; denn das Gute des Wahren ist das Wahre im Willen und in den Handlungen; wenn nämlich das Wahre des Glaubens mit der Neigung der Liebthätigkeit aufgenommen wird, dann wird es in das Innere des Gemüthes eingepflanzt, und wenn das Wahre wieder hervorgerufen wird, wird auch die Neigung, der das Wahre beigesellt war, wieder hervorgerufen, und erscheint unter der Gestalt des Guten; daher kommt es nun, daß das Gute dieser Kirche das Gute des Wahren ist, welches auch das geistig Gute genannt wird.

7836. Nach der Zahl der Seelen, einen Jeden, nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm, bedeutet, so komme die Erfüllung des Guten für die Unschuld aus eben so vielen Wahrheiten des Guten (zu Stande), gemäß der Aneignung desselben; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zahl der Seelen, insofern sie ebenso viele Wahrheiten des Guten bezeichnet; denn Zahl wird im Worte vom Wahren ausgesagt, und die Seele vom geistig Guten; aus der Bedeutung von „einen Jeden, nach dem er isset," insofern es bezeichnet, gemäß der Aneignung desselben; daß essen die Aneignung bedeutet, sehe man N. 3168. 3513. 3596. 3832; ferner aus der Bedeutung des Lammes, insofern es die Unschuld bezeichnet, wovon oben N. 7832; die Erfüllung des

Guten für die Unschuld wird dadurch bezeichnet, daß man aus dem Hause des nächsten Nachbars nehmen sollte in solcher Zahl, daß es genug sey für ein Lamm; daß Haus das Gute bedeutet, sehe man oben N. 7833. Es wird gesagt, das Wahre des Guten, und darunter das Wahre verstanden, welches aus dem Guten stammt; denn wenn die Angehörigen der geistigen Kirche wiedergeboren werden, dann werden sie zu dem Guten der Liebthätigkeit durch das Glaubenswahre hingeleitet; wenn sie aber in das Gute der Liebthätigkeit eingeführt sind, werden die Wahrheiten, welche später daraus hervorgehen, Wahrheiten des Guten genannt. Wie es sich aber mit dem verhalte, was in diesem Verse enthalten ist, kann man durchaus nicht wissen, wenn man nicht weiß, wie es sich mit den Gesellschaften im Himmel verhält; denn die Zusammengesellungen der Söhne Israels nach Stämmen, Familien und Häusern bildeten jene vor. Mit den Gesellschaften im Himmel verhält es sich auf folgende Weise: Der gesammte Himmel ist Eine Gesellschaft, welche wie Ein Mensch vom HErrn regiert wird; allgemeine Gesellschaften gibt es dort ebenso viele, als Glieder, Gefäße, Organe im Menschen; besondere Gesellschaften aber so viele, als es Gefäßchen gibt innerhalb des Umfanges eines jeden Gefäßes, Gliedes oder Organes; und einzelne Gesellschaften so viele, als es kleinere Theile gibt, welche den größern Theil bilden. Daß es so ist, geht deutlich hervor aus den Entsprechungen des Menschen, seiner Glieder, Organe und Gefäße mit dem größten Menschen, d. h. mit dem Himmel, wovon aus Erfahrung am Ende mehrerer Kapitel gehandelt worden ist. Hieraus kann man ersehen, wie es sich mit den Unterscheidungen der Gesellschaften im Himmel verhält. Aber mit jeder Gesellschaft im Besondern verhält es sich auf folgende Weise: Sie besteht aus mehreren Engeln, welche übereinstimmen in Bezug auf das Gute; das Gute ist verschieden, denn ein Jeder hat sein be-

sonderes Gute; aber dieses verschiedene Gute wird vom HErrn durch Uebereinstimmung in eine solche Form gebracht, daß es zusammen Ein Gutes darstellt; solche Gesellschaften bildeten die Häuser der Väter bei den Söhnen Israels vor. Dieß ist die Ursache, weßhalb die Söhne Israels nicht nur nach Stämmen unterschieden waren, sondern auch nach Familien und Häusern; und daß, wenn sie genannt wurden, die Namen ihrer Väter der Reihe nach bis auf den Stammvater berichtet werden, wie vom Vater Samuels, daß er vom Gebirge Ephraim stammte, daß sein Name war Elkanah, Sohn Jerochams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tochu, des Sohnes Zoph, 1 Sam. 1, 1.; ferner vom Vater Sauls, daß er „von Benjamin (stammte), und daß sein Name war Kis, der Sohn Abiels, des Sohnes Zeror, des Sohnes Bechorath, des Sohnes Aphiach, des Sohnes eines Benjaminiten," 1 Sam. 9, 1.; so von sehr vielen Andern; eine solche Aufzählung geschah, damit man im Himmel die Beschaffenheit des Guten erkennen konnte, das von dem Ersten allmälig abgeleitet und durch denselben vorgebildet wurde. Ferner verhält es sich so im Himmel, daß wenn eine Gesellschaft nicht vollständig ist, wie sie seyn sollte, alsdann anderswoher, aus einer andern benachbarten Gesellschaft so viele hinzugenommen werden, daß sie die Form dieses Guten erfüllen (vollständig machen), je nach der Nothwendigkeit in einem jeden Zustand und dessen Veränderungen; denn die Form des Guten wechselt, sowie sich der Zustand ändert. Man muß aber auch noch wissen, daß in dem dritten oder innersten Himmel, welcher der nächste ist über dem Himmel, worin die Geistigen sind (denn diese bilden den mittlern oder zweiten Himmel), die Unschuld herrscht; denn der HErr, welcher die Unschuld Selbst ist, fließt unmittelbar in diesen Himmel ein; aber in den zweiten Himmel, wo die Geistigen sind, fließt der HErr mit der Unschuld mittelbar ein, nämlich durch den dritten Himmel; die-

ser Einfluß ist es, durch den die Gesellschaften im zweiten Himmel in Bezug auf ihr Gutes vertheilt oder geordnet werden; deßwegen werden je nach dem Einfluß der Unschuld die Zustände des Guten verändert; und demzufolge wechseln dort die Verbindungen der Gesellschaften. Hieraus kann erhellen, wie das zu verstehen ist, was in diesem Vers im innern Sinne liegt, daß nämlich, wenn das besondere Gute von Jemanden nicht genügend ist für die Unschuld, eine Verbindung stattfinden muß mit dem nächsten Guten des Wahren, damit das Gute für die Unschuld vervollständigt werde durch so viel Wahrheiten des Guten (als nöthig ist), gemäß der Aneignung desselben.

7837. Ein Lamm ohne Fehler bedeutet die unbefleckte Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Lammes, insofern es die Unschuld bezeichnet, worüber oben N. 7832; und aus der Bedeutung von „ohne Fehler", insofern es so viel ist, als ohne Flecken, somit unbefleckt; daß es ohne Flecken und unbefleckt seyn sollte, rührt daher, daß jeder Flecken etwas Falsches oder Böses in der geistigen Welt bedeutet.

7838. Ein Männlein bedeutet, was dem Glauben der Liebthätigkeit angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Männlichen, insofern es das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber N. 2046. 4005, somit den Glauben der Liebthätigkeit; denn das Glaubenswahre ist nicht Wahres des Glaubens, wenn es nicht mit dem Guten der Liebthätigkeit verbunden, und vor Allem aus demselben stammt. Das Passahlamm mußte ein Männlein seyn, weil dieses Thier die Unschuld derer bezeichnet, welche der geistigen Kirche angehören, und die Angehörigen der geistigen Kirche sind in keinem andern Guten, als in dem, welches an sich das Wahre des Glaubens ist; denn dieses heißt Gutes, wenn es aus der Neigung der Liebthätigkeit in die Handlung übergeht, N. 7835; daher kommt es, daß das Lamm ein Männlein seyn sollte. Sonst wurden auch weibliche Lämmer bei den

Opfern angewendet, wenn der Gottesdienst aus dem Guten dargestellt wurde.

7839. Ein Jahr alt sollt ihr es nehmen, bedeutet den vollen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sohnes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 2803. 2813. 3373. 3704; und aus der Bedeutung des Jahres, insofern es den vollständigen Zeitraum von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber N. 2906, also den vollen Zustand. Was der volle Zustand sey, soll gesagt werden: Ein voller Zustand wird gesagt, wenn das Gute so ist, daß nichts fehlt, um den Einfluß der Unschuld aufzunehmen; wenn die Glaubenswahrheiten mit dem Guten der Liebthätigkeit verbunden sind, bewirken sie, daß das Gute solcher Art ist; denn das geistig Gute empfängt seine Beschaffenheit von den Glaubenswahrheiten; dieß wird hier verstanden durch den vollen Zustand, welcher durch den Sohn des Jahres bezeichnet wird. Der Zustand ist aber nicht voll, wenn die Wahrheiten dem Guten noch nicht die Beschaffenheit verliehen haben, daß es den entsprechenden Zustand der Unschuld aufnehmen kann; dann erst wird dieser Zustand voll, wenn die Wahrheiten von dem Guten aus gesehen werden; noch nicht voll aber ist er, wenn das Gute von den Wahrheiten aus betrachtet wird; in diesem Zustand sind die, welche wiedergeboren werden, in jenem aber die, welche wiedergeboren sind; jene sind im Wahren, durch welches das Gute, diese hingegen im Wahren, welches aus dem Guten (kommt), d. h. jene sind im Gehorsam gegen das Wahre, diese hingegen in der Neigung, das Wahre zu thun, und deßhalb sind jene die Menschen der äußern Kirche, diese aber die der innern Kirche. Weil durch „ein Jahr alt" (Sohn des Jahres) der volle Zustand bezeichnet wurde, deßhalb wurde so oft befohlen, daß ein Lamm oder Böcklein, ein Jahr alt, geopfert werden sollte; z. B. 2 Mose 29, 38.

3 Mose 9, 3. Kap. 12, 6. Kap. 14, 10. Kap. 23, 12. 18. 19. 4 Mose 6, 12. Kap. 7, 15 folg. 87. 88. Kap. 15, 27. Kap. 28, 9. 11.; und wo vom neuen Tempel bei Ezechiel gehandelt wird: „Der Fürst soll ein einjähriges Lamm ohne Fehler Jehovah täglich zum Brandopfer darbringen, an jedem Morgen soll er es thun," 46, 13.; wo unter dem neuen Tempel das geistige Reich des HErrn verstanden wird; unter dem Fürsten diejenigen, welche in echten Wahrheiten und daraus im Guten sind; unter dem Brandopfer vom Lamme den Gottesdienst des HErrn aus dem Guten der Unschuld; und unter „ein Jahr alt" der volle Zustand.

7840. Von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen, bedeutet das innere und äußere Gute der Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Lammes, insofern es das Gute der Unschuld bezeichnet, wovon N. 3994; und aus der Bedeutung der Ziege oder des Böckleins, insofern sie das Gute des Wahren bezeichnen, in welchem die Unschuld ist, worüber N. 3995. 4005. 4006. 4871; daß Lamm das innere Gute der Unschuld, und Böcklein oder Ziege das äußere Gute der Unschuld bedeutet, sehe man N. 3519. Was unter dem innern und äußern Guten der Unschuld verstanden wird, soll mit Wenigem gesagt werden: In jedem Guten muß Unschuld seyn, damit es (wahrhaft) Gutes sey; ohne Unschuld ist das Gute gleichsam ohne seine Seele; der Grund ist, weil der HErr durch die Unschuld einfließt, und durch sie das Gute bei denen belebt, welche wiedergeboren werden. — Das Gute, welches die Unschuld belebt, ist ein inneres und ein äußeres; das innere Gute ist bei denen, welche Menschen der innern Kirche genannt werden, das äußere Gute aber bei denen, welche Menschen der äußern Kirche sind; Menschen der innern Kirche sind solche, welche ihrem Guten durch innere Wahrheiten seine Beschaffenheit gegeben haben, sowie sie im innern Sinn des Wortes sind;

Menschen der äußern Kirche aber sind solche, welche ihrem Guten durch äußere Wahrheiten, sowie sie im Buchstabensinn des Wortes liegen, seine Beschaffenheit gegeben haben; Menschen der innern Kirche sind die, welche aus der Neigung zur Liebthätigkeit dem Nächsten Gutes thun, Menschen der äußern Kirche dagegen die, welche es aus Gehorsam (thun). Ein jeder Mensch wird, wenn er wiedergeboren wird, zuerst ein Mensch der äußern Kirche, nachher aber ein Mensch der innern Kirche; die, welche der innern Kirche angehören, sind in größerer Einsicht und Weisheit, und daher auch inwendiger im Himmel als die, welche der äußern Kirche angehören. Hieraus ist nun klar, was das innere und äußere Gute der Unschuld ist.

7841. Und ihr sollt es aufbewahren, bedeutet die Zeit und den Zustand der Einweihung; dieß erhellt aus der Bedeutung des zehnten Tages, von dem an das Lamm bis zum vierzehnten Tage bewahrt werden sollte, insofern er den Zustand der Einweihung in das Innere bezeichnet, worüber N. 7831.

7842. Bis zum vierzehnten Tag dieses Monats, bedeutet, bis zum heiligen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung des vierzehnten Tages, insofern er einen heiligen Zustand bezeichnet; daß Tag einen Zustand bedeutet, sehe man oben N. 7831; vierzehn aber bedeutet dasselbe wie sieben; daß sieben das Heilige bedeutet, sehe man N. 395. 433. 716. 881. 5265. 5268; denn die vervielfältigten Zeiten bedeuten dasselbe wie die einfachen, N. 5291. 5335. 5708; daher kommt es, daß das Passah am vierzehnten Tage des Monats anfangen, sieben Tage dauern und am einundzwanzigsten Tage aufhören sollte, welcher Tag auch das Heilige bedeutet, weil er aus der Multiplication von drei mit sieben hervorgeht; daher kam es, daß am ersten Tage vom Passah

eine **heilige Versammlung** war, und auch am einundzwanzigsten Tage eine **heilige Versammlung**, Vers 16.

7843. Da soll es die ganze Gemeinde des Hauses Israel schlachten, bedeutet die Vorbereitung zum gemeinschaftlichen Genusse Aller, die der geistigen Kirche angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlachten, wenn es von dem Lamm oder der Ziege zur Feier des Passah gesagt wird, insofern es die Vorbereitung zum Genusse bezeichnet, nämlich des Guten der Unschuld, welches durch Lamm oder Ziege bezeichnet wird; und aus der Bedeutung der ganzen Gemeinde des Hauses Israel, insofern es bezeichnet, in Gemeinschaft von Allen, die der geistigen Kirche angehören, worüber oben N. 7830; durch Gemeinde des Hauses werden die Wahrheiten des Guten bezeichnet, welche bei denen sind, die der Kirche angehören; denn Versammlung wird vom Wahren gesagt, N. 6355, und Gemeinde vom Guten.

7844. Zwischen den Abenden, bedeutet den letzten und ersten Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung des Abends, insofern er den Zustand des Falschen bezeichnet und auch den Zustand der Unkenntniß des Wahren; denn alle Tageszeiten, sowie alle Jahreszeiten bedeuten im geistigen Sinn die Zustandswechsel in Betreff des Wahren und des Guten, N. 5672. 5962. 6110; ihr Ende und ihr Anfang ist der Abend; wenn daher gesagt wird „zwischen den Abenden," so schließt dieß auch alle (dazwischenliegenden) Zustände ein; somit wird hier durch „zwischen den Abenden" der Zustand der Befreiung bezeichnet bei denen, welche im Wahren aus dem Guten sind, und der Zustand der Verdammniß derer, welche im Falschen aus dem Bösen sind, und diese Zustände werden bezeichnet durch den Auszug der Söhne Israels aus Aegypten, als die Erstgeborenen daselbst getödtet wurden; daß dieß der Abend genannt wird, ist deutlich aus Folgendem bei Mose: „Du sollst das Passah **opfern am Abend**,

wenn die Sonne untergegangen ist zu der Zeit deines Auszugs aus Aegypten," 5 Mose 16, 4. 6. Hieraus erhellt, daß das Ende des Zustandes der Anfechtungen und der Anfang des Zustandes der Befreiung derer, welche durch die Söhne Israels vorgebildet werden, unter den Worten „zwischen den Abenden" verstanden wird; für diese hatte von Anfang an ihr Zustand das Streben zum Morgen hin, welcher die Erhebung in den Himmel bezeichnet; aber auch das Ende des Zustandes der Anfechtungen und der Anfang des Zustandes der Verdammniß derer, welche durch die Aegypter vorgebildet werden, wird verstanden unter (den Worten) „zwischen den Abenden", aber der Zustand dieser strebte der Nacht entgegen, welche das Hinabstürzen in die Hölle bezeichnet; ihr Hinabstürzen in die Hölle wird durch das Versinken in das Meer Suph oder (das Schilfmeer) vorgebildet, aber die Erhebung jener in den Himmel wird durch die Einführung in das Land Kanaan vorgebildet. Im Worte wird an mehreren Stellen der Abend genannt, und durch denselben die letzte Zeit der Kirche bezeichnet, und auch ihre erste; die letzte bei denen, bei welchen die Kirche aufhört, und die erste bei denen, bei welchen sie anfängt; daher wird vorzüglich durch Abend die Ankunft des HErrn bezeichnet, denn damals war das Ende der frühern Kirche, und der Anfang einer neuen; und der Zustand dieser wird auch Abend genannt, weil der Mensch der Kirche vom dunkeln Lichte anfängt und fortschreitet zum hellen, welches für ihn der Morgen ist. Daß die Ankunft des HErrn in die Welt durch Abend und Morgen bezeichnet wird, erhellt bei Daniel: „Ich hörte einen Heiligen reden (welcher sprach:) wie lange soll währen dieses Gesicht, vom beständigen Opfer, und der Frevel, die Zertretung des Heiligen und des Heeres? und er sprach zu mir: **bis zum Abend, zum Morgen,** zweitausend dreihundert (Tage), denn dann wird das Heilig-

thum gerechtfertigt werden," 8, 13. 14.; daß hier unter Abend die letzte Zeit verstanden wird, als die Kirche völlig zu Grunde gerichtet war, und der HErr in die Welt kam, und unter Morgen das Licht und die Entstehung einer neuen Kirche durch Ihn, ist klar. Ebenso bei Sacharia: „Es wird ein Tag seyn, welcher Jehovah bekannt seyn wird, nicht Tag, noch Nacht, **denn um die Zeit des Abends wird Licht seyn,"** 14, 7. Bei Zephania: „Endlich soll diese Gegend dem Ueberrest des Hauses Juda gehören, sie sollen darauf weiden; in den Häusern Askalons **werden sie am Abend Ruhe haben, wenn Jehovah ihr Gott, sie heimsuchen,** und ihre Gefangenschaft **zurückführen** wird," 2, 7. Abend für den ersten Zustand der entstehenden Kirche. Weil Abend den letzten Zustand der alten Kirche und den Anfang der neuen bedeutete, deßhalb wurde befohlen, daß Aaron und seine Söhne „zurichten sollten die Leuchte **vom Abend bis zum Morgen** vor Jehovah," 2 Mose 27, 20. 21. Daß der Abend den letzten Zustand der Kirche bedeutet, wenn das Falsche gehäuft ist, weil kein Glaube vorhanden ist, und das Böse gehäuft, weil keine Liebthätigkeit da ist, erhellt bei Jeremia: „Wehe uns, denn der Tag geht unter, **und die Schatten des Abends haben sich geneigt,"** 6, 4. Bei Ezechiel: „Ich habe zum Volke geredet am Morgen, **und mein Weib ist gestorben am Abend,"** 24, 18.; Weib bedeutet die Kirche. Bei David: „Bei der Morgenröthe blühet (das Gras) und grünet, **am Abend wird es abgeschnitten und verdorret,"** Psalm 90, 6.

7845. Vers 7. 8. 9. 10. 11. **Und sie sollen von dem Blute nehmen, und es an die beiden Thürpfosten streichen, und an die Oberschwelle an den Häusern, in denen sie es essen werden. Und sie sollen das Fleisch essen in dieser Nacht, gebraten am Feuer und mit ungesäuertem Brode, und mit bittern Kräutern (Bitterkeiten) sollen sie es essen.**

Und ihr sollt es nicht roh essen, noch im Wasser gekocht; sondern am Feuer gebraten, seinen Kopf sammt den Schenkeln und Eingeweiden. Und sollt nichts übrig lassen bis zum Morgen; was aber übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Und ihr sollt es also essen: Eure Lenden sollen gegürtet seyn, eure Schuhe an euern Füßen, und euer Stab in eurer Hand, und sollt es in Eile essen, denn es ist das Passah Jehovahs. Und sie sollen von dem Blute nehmen, bedeutet das heilige Wahre, welches dem Guten der Unschuld angehört; und es an die beiden Thürpfosten streichen und an die Oberschwelle, bedeutet das Wahre und Gute des Natürlichen; an den Häusern, bedeutet das, was dem Willen des Guten angehört; in denen sie es essen werden, bedeutet den Genuß; und sie sollen das Fleisch essen, bedeutet den Genuß des Guten; in dieser Nacht, bedeutet, wenn die Verdammniß der Bösen stattfindet; gebraten am Feuer, bedeutet das Gute der Liebe; und mit ungesäuertem Brode, bedeutet das von allem Falschen Gereinigte; und mit bittern Kräutern, bedeutet, bei der Widerwärtigkeit der Versuchungen; sollen sie es essen, bedeutet den Genuß; und ihr sollt es nicht roh essen, bedeutet nicht ohne Liebe; noch in Wasser gekocht, bedeutet, es soll nicht ausgehen vom Wahren; sondern am Feuer gebraten, bedeutet, aus der Liebe; seinen Kopf sammt den Schenkeln und Eingeweiden, bedeutet vom Innersten bis zum Aeußern; und sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen, bedeutet die Dauer dieses Zustandes vor dem Zustand der Erleuchtung im Himmel; was aber übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr mit Feuer verbrennen, bedeutet den Zustand der Vermittlungen bis zum Ende durch die Versuchungen; und ihr sollt es also essen, bedeutet den Genuß im Zustand der Trennung von den Bösen, welche angefochten haben, und die Bewahrung alsdann; eure Lenden sollen ge-

gürtet seyn, bedeutet in Bezug auf das Innere; eure Schuhe an euren Füßen, bedeutet, in Bezug auf das Aeußere; und euer Stab in eurer Hand, bedeutet, in Bezug auf das Mittlere; und sollt es in Eile essen, bedeutet die Neigung zur Trennung; denn es ist das Passah Jehovahs, bedeutet die Gegenwart des HErrn, und die Befreiung durch Ihn.

7846. Und sie sollen von dem Blute nehmen, bedeutet das heilige Wahre, welches dem Guten der Unschuld angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das heilige, vom HErrn ausgehende Wahre bezeichnet, worüber N. 4735. 6978. 7317. 7326; und weil es das Blut des Lammes ist, welches das Gute der Unschuld bedeutet, N. 3994, so bezeichnet es das heilige Wahre, welches dem Guten der Unschuld angehört.

7847. Und es an die beiden Thürpfosten streichen, und an die Oberschwelle, bedeutet das Wahre und Gute des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Thürpfosten, insofern sie die Wahrheiten des Natürlichen bezeichnen; und aus der Bedeutung der Oberschwelle, insofern sie das Gute desselben bezeichnet. Daß die Pfosten und Oberschwelle solches bedeuten, kommt daher, weil durch das Haus der Mensch selbst, oder dessen Gemüth bezeichnet wird, und durch das, was der Thüre angehört, solche Dinge, die zur Einführung dienen; daß diese das natürlich Wahre und Gute sind, ist klar; denn der natürliche Mensch wird früher unterrichtet, als der vernünftige, und was der Mensch dann lernt, sind natürliche Dinge, denen allmälig Geistiges eingepflanzt wird, was inwendiger ist; daraus erhellt, wie das Natürliche in Ansehung des Wahren und Guten zur Einführung dient. Ueberdieß bedeuten Oberschwelle und Pfosten das Gleiche, wie die Stirn und die Hand bei dem Menschen; die Vorstellungen der Engel sind von der Art, daß sie das Natürliche auf Solches beziehen, was dem Menschen ange=

hört; der Grund ist, weil die geistige Welt oder der Himmel in der Gestalt des Menschen existirt und daher alle Dinge jener Welt, d. h. alles Geistige, welches Wahres und Gutes ist, sich auf jene (Form) bezieht; was am Ende mehrerer Kapitel, wo von den Entsprechungen (die Rede ist), nachgewiesen wurde; und weil das Natürliche in den Engelvorstellungen zum Geistigen wird, so geschieht dieß auch bei dem Hause, welches für sie das Gemüth des Menschen bezeichnet, die Zimmer und Gemächer bedeuten das Innere des Gemüthes, die Fenster, Thüren, Pfosten und Thürschwelle das Aeußere des Gemüthes, welches einführt. Weil die Engelvorstellungen eine solche Beschaffenheit haben, sind sie auch lebendig, und auf diese Weise werden die Dinge, welche in der natürlichen Welt todte Gegenstände sind, zu lebendigen Gegenständen, wenn sie in die geistige Welt übergehen, denn alles Geistige ist lebendig, weil es vom HErrn ausgeht. Daß die Pfosten und die Oberschwelle das Gleiche bedeuten, wie beim Menschen die Stirne und die Hand, zeigt sich aus Folgendem bei Mose: „Du sollst Jehovah, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, und aus ganzer Seele, und aus allen deinen Kräften; und dieß sollst du zum Denkzeichen **auf deine Hand** binden, und es sey als **Stirnband** zwischen deinen Augen; und sollst es schreiben auf **die Pfosten deines Hauses**, und an **deine Thüren**," 5 Mose 6, 5. 8. 9. Kap. 11, 13. 18. 20.; weil es das Gleiche in sich schließt, so wird Beides gesagt. Daß die Oberschwelle und die Pfosten im geistigen Sinn das natürlich Gute und Wahre bedeuten, durch welches die Einführung zum Geistigen geschieht, erhellt aus der Beschreibung des Neuen Tempels bei Ezechiel, durch den die geistige Kirche bezeichnet wird; dort werden öfters Pfosten und Oberschwellen erwähnt, welche auch gemessen wurden; was keineswegs geschehen wäre, wenn sie nicht auch etwas der Kirche und dem Himmel Angehöriges,

d. h. etwas Geistiges bedeuteten, wie Folgendes bei diesem Propheten: „Und der Priester soll vom Blute des Sündopfers nehmen, und **besprengen die Pfosten des Hauses** und die vier Ecken des Absatzes am Altare, und **die Pfosten des Thores des innern Vorhofes**, am ersten Tage des Monats,“ 45, 19. Bei ebendemselben: „Und der Fürst soll hineingehen auf dem Wege der Halle des äußern Thores und stehen bleiben an **den Pfosten des Thores**, und die Priester sollen sein Brandopfer verrichten, dann soll er anbeten auf **der Schwelle des Thores**,“ 46, 2.; daß hier durch den Tempel nicht ein Tempel verstanden wird, sondern die Kirche des HErrn, kann Jeder wissen; denn dergleichen Dinge, wie sie hier in mehreren Kapiteln beschrieben worden sind, haben sich niemals zugetragen, und werden sich auch nicht zutragen. Daß im höchsten Sinn unter dem Tempel der HErr verstanden wird in Bezug auf sein Göttlich-Menschliches, lehrt Er selbst bei Joh. Kap. 2, 19. 21. 22.; daher wird im vorbildlichen Sinn unter dem Tempel seine Kirche verstanden; daß der Engel die **Oberschwelle** dieses neuen Tempels maß, sehe man im Ezechiel, Kap. 40, 9. 10. 14. 16. 24. Kap. 41, 21. 25.; welche Messung ohne alle Bedeutung wäre, wenn nicht die Oberschwellen und auch die Zahlen etwas der Kirche Angehöriges bedeuteten. Weil Pfosten und Oberschwellen das natürlich Wahre und Gute bedeuteten, welches zur Einführung diente, deßwegen wurden sie in diesem neuen Tempel von viereckiger Gestalt gemacht, Ezech. 41, 21.; und daher wurden im Tempel Salomos „die **Pfosten** aus Olivenholz gemacht,“ 1 Kön. 6, 31. 33.; Olivenholz bedeutet das Gute des Wahren, oder das Gute, welches der geistigen Kirche angehört.

7848. **An den Häusern, bedeutet, was dem Wollen des Guten angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hauses, insofern es den Menschen bezeichnet, worüber N. 3128; und**

auch das Gemüth des Menschen, N. 3538. 4973. 5023. 7353; folglich das, was Sache des Willens ist, hier was dem Wollen des Guten angehört; durch Haus wird auch der Wille bezeichnet, aus dem Grunde, weil durch dasselbe der Mensch bezeichnet wird, und der Mensch ist Mensch vorzüglich vermöge seines Wollens; überdieß ist es gleich, ob man sagt, der Mensch oder sein Gemüth; denn der Mensch ist nicht Mensch vermöge der Gestalt seines Körpers, sondern vermöge seines Gemüthes, und der Mensch ist so beschaffen, wie sein Gemüth, d. h. wie sein Verstand und sein Wille, besonders aber, wie sein Wille beschaffen ist.

7849. In denen sie es essen werden, bedeutet den Genuß; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es die Aneignung bezeichnet, worüber N. 3168. 3513 Ende; 4745; hier aber den Genuß, weil von dem Zustand der Einweihung gehandelt wird. Damit verhält es sich so: diejenigen, welche vor der Ankunft des HErrn in der untern Erde in Verwahrsam gehalten wurden (N. 6854. 6914. 7091 E. 7828), mußten, als sie befreit werden sollten, vorbereitet werden zur Aufnahme des Einflusses des Guten und Wahren vom HErrn, denn sie mußten mitten durch die Hölle hindurch gehen; und damit nicht bei diesem Durchgang von den Höllischen ringsherum Böses und Falsches einfließen möchte, mußten sie vorbereitet werden, damit sie alsdann im vollen Zustand des Wahren und Guten waren; von diesem Durchgang soll jedoch im Folgenden, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des HErrn, geredet werden. Diese Vorbereitung oder Einweihung in den Zustand der Aufnahme des Guten und Wahren, wird beschrieben durch das, was sie thun sollten zwischen dem zehnten und vierzehnten Tage des Monats, und was sie beim Essen des Passahlammes beobachten sollten.

7850. Und sie sollen das Fleisch essen, bedeutet den

Genuß des Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es den Genuß bezeichnet, worüber gleich oben N. 7849; und aus der Bedeutung des Fleisches, insofern es das Eigene des Menschen bezeichnet, wenn es lebendig gemacht ist vom Göttlich=Menschlichen des HErrn, somit alles Himmlisch= und Geistig=Gute beim Menschen, worüber N. 3813. 6968. Daß das Fleisch diese Bedeutung hat, war bei den Alten sehr bekannt; heut zu Tage aber ist es so unbekannt, daß Jeder sich wundert, wenn man sagt, daß Fleisch Solches bedeutet; wenn man sagt, dieß sey die geistige Entsprechung, so wird es nicht verstanden; sagt man aber, es sey ein Sinnbild, so wird das zwar verstanden, aber in einem andern Sinn als in dem, welcher das entsprechende Sinnbildliche hat, nämlich als völlig getrennt, während doch das Geistige oder sinnbildlich Entsprechende mit dem verbunden ist, dem es entspricht, wie das Gesicht des Menschen mit seinem Auge, sein Gehör mit dem Ohre, das Denken, welches geistig ist, mit der Form des Innern im Menschen, und durch sie mit den feinen Organen der Rede, oder wie der Wille, der auch geistig ist, mit den Fasern der Muskeln, durch welche eine Handlung (zu Stande kommt); so verhält sich alles geistig Entsprechende, oder Sinnbildliche zu seinem Natürlichen, mit dem es in Entsprechung steht. Wer könnte sehen, daß unter Fleisch nicht Fleisch, und unter Blut nicht Blut verstanden wird vom HErrn bei Johannes: „**Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht essen werdet das Fleisch des Menschensohnes, und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch, wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut,** der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Denn **Mein Fleisch** ist wahrhaft eine Speise, und **Mein Blut** ist wahrhaft ein Trank," 6, 53. 54. 55. 56.; daß unter dem Fleisch (hier) das Göttlich=Gute der göttlichen Liebe des Herrn verstanden wird, welches

aus seinem Göttlich=Menschlichen, und durch Blut das Göttlich=Wahre, welches aus seinem Göttlich=Guten hervorgeht; ferner die wechselseitige (Verbindung) mit dem Menschen, wissen heut zu Tage Wenige, und die es wissen können, wollen es nicht; daß sie es nicht wissen wollen, kommt daher, weil sie keine Neigung zum Wahren um des Wahren willen haben, sondern um weltlicher Gründe willen; dann auch weil die natürlichen Menschen Alles auf natürliche Weise begreifen wollen. Dieß wurde gesagt, damit man wisse, was das Essen des Fleisches bei dem Passahmahle bedeutet, und folglich auch bei dem heiligen Abendmahle, welches damals gestiftet wurde. Ueber Brod und Wein, welches das Gleiche bedeutet wie Fleisch und Blut im heiligen Abendmahl, sehe man N. 2165. 2177. 2187. 3464. 3478. 3735. 3813. 4211. 4217. 4735. 4976. 5915. Daß Fleisch nicht Fleisch ist im geistigen Sinn des Wortes, kann wie aus andern Stellen, so auch aus Folgendem bei Johannes erhellen: „Kommt und versammelt euch zum Abendmahl des großen Gottes, damit ihr esset das **Fleisch** der Könige, und das **Fleisch** der Obersten, und das **Fleisch** der Starken, und das **Fleisch** der Rosse, und derer, die auf ihnen sitzen, und das **Fleisch** aller Freien und Knechte, und der Kleinen und Großen," Offenb. 19, 17. 18.; durch Fleisch werden hier die verschiedenen Arten des Guten bezeichnet.

7851. In dieser Nacht bedeutet, wenn die Verdammniß der Bösen stattfindet; dieß erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand der Verwüstung des Wahren und Guten bezeichnet, worüber N. 221. 709. 2353. 7776; somit die Verdammniß, denn wenn kein Wahres und Gutes mehr da ist, sondern nur Falsches und Böses, dann tritt die Verdammniß ein, hier die Verdammniß derer, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfochten.

7852. Gebraten am Feuer, bedeutet das Gute der

Liebe; dieß erhellt aus der Bedeutung des am Feuer Gebratenen, insofern es das Gute der Liebe bezeichnet, denn das Feuer bedeutet die Liebe (N. 943. 4906. 5215. 6314. 6832. 6834. 6849. 7324); und das Gebratene das, was von Liebe durchdrungen ist, daher das Gute. Im Worte wird das Gebratene vom Gekochten unterschieden, und durch das Gebratene wird das Gute bezeichnet, weil es durch das Feuer (geschieht), und durch das Gekochte wird das Wahre verstanden, weil es durch das Wasser (geschieht); hier ebenso, denn es heißt: „Ihr sollt es nicht roh essen, **noch im Wasser gekocht**, sondern **am Feuer gebraten**," Vers 9; die Ursache ist, weil das Passahlamm das Gute der Unschuld bedeutet, welches das Gute der Liebe zum HErrn ist. Hieraus erhellt, was unter dem **gebratenen Fisch** bei Luc. Kap. 24, 42. 43. im geistigen Sinn verstanden wird; ferner was unter dem über das Kohlenfeuer gelegten Fisch [verstanden wird], als der HErr den Jüngern erschien, worüber bei Johannes gesagt wird: „Als die Jünger an das Land gestiegen waren, sahen sie ein **Kohlenfeuer bereitet, und einen Fisch darauf gelegt** und Brod; Jesus kam, und nahm das Brod, und gab es ihnen, und desgleichen auch den **Fisch**," 21, 9. 13.; Fisch bedeutet das natürlich Wahre, N. 991; Kohlenfeuer aber das Gute, der darüber liegende Fisch also das Wahre des geistig Guten im Natürlichen. Wer nicht glaubt, daß es einen innern Sinn des Wortes gebe, der muß nothwendig glauben, es liege nichts Geheimes darin, daß, als der HErr den Jüngern erschien, ein Fisch auf dem Kohlenfeuer war, und daß er ihnen vom HErrn zu essen gegeben wurde. Weil durch das am Feuer Gebratene das Gute der himmlischen und geistigen Liebe bezeichnet wird, deßhalb wird im entgegengesetzten Sinn durch das am Feuer Gebratene das Böse der Selbstliebe und der Weltliebe bezeichnet, bei Jesaja: „Einen Theil (des Holzes) **verbrennt er im Feuer**, bei dem

andern Theil ißt er das Fleisch, er brät einen Braten, damit er sich sättige, auch wärmt er sich dabei; und spricht: Bruder, ich habe mich gewärmt, ich habe das Feuer gesehen; einen Theil habe ich mit Feuer verbrannt, auch habe ich auf seinen Kohlen Brod gebacken, ich habe Fleisch gebraten und gegessen," 44, 16. 19.; hier von den Anbetern der Götzenbilder; durch das (gehauene) Bild wird das Falsche des Bösen bezeichnet, welches in solcher Weise beschrieben wird; den Braten bereiten, und Fleisch braten bedeutet, Böses thun aus unreiner Liebe; daß Feuer im entgegengesetzten Sinn das Böse der Selbst- und Weltliebe bezeichnet, oder der Begierden, welche diesen Liebesarten eigen sind, sehe man N. 1297. 1861. 2446. 5071. 5215. 6314. 6832. 7324. 7575.

7853. Und mit ungesäuertem Brode, bedeutet, das von allem Falschen Gereinigte; dieß erhellt aus der Bedeutung des ungesäuerten Brodes oder des Ungegohrenen, insofern es das vom Falschen Gereinigte bezeichnet, worüber N. 2342; die Ursache, weßhalb ungesäuertes Brod diese Bedeutung hat, ist, weil der Sauerteig das Falsche bedeutet, wovon im Folgenden.

7854. Und mit bittern Kräutern, bedeutet bei der Widerwärtigkeit der Versuchungen; dieß erhellt aus der Bedeutung der bittern Kräuter, oder der Bitterkeiten, insofern sie das Widerwärtige (od. Unangenehme) bezeichnen; hier das der Versuchungen; denn das Gute der Unschuld, welches durch das Passahlamm vorgebildet wird, kann Niemanden angeeignet werden, außer durch Versuchungen; durch ungesäuertes Brod wird solches Gute (der Unschuld) bezeichnet, und weil es durch Versuchungen angeeignet wird, so wurde angeordnet, daß sie es mit bittern Käutern essen sollten; und überdieß war jenes Brod ihnen ein Brod der Trübsal, wie das Manna, 5 Mose 8, 15. 16. Kap. 26, 3.; weil

es ohne Sauerteig war, d. h. ohne Falsches aus dem Bösen; denn der Mensch erträgt das reine Wahre und das reine Gute nicht. Daß durch das Bittere die Widerwärtigkeiten bezeichnet werden, erhellt bei Jesaja: „Wehe denen, welche das Gute böse nennen, und das Böse gut, die **das Bittere zum Süßen machen, und das Süße zum Bittern,**" 5, 20.; und bei ebendemselben: „Sie werden nicht Wein trinken mit Gesang, **und das starke Getränk wird bitter seyn den Trinkenden,**" 24, 9. Daß das Unangenehme der Versuchungen bezeichnet wird durch Bitteres, erhellt aus Folgendem; im 2ten Buch Mose: „Zuletzt kamen sie nach Mara, konnten aber das Wasser nicht trinken **vor Bitterkeit,** denn **es war bitter;** darum murrte das Volk wider Mose, und als dieser zu Jehovah schrie, da zeigte ihm Jehovah ein Holz, das warf er in das Wasser, und **das Wasser wurde süß.** Daselbst machte (Gott) ihm eine Satzung und ein Recht, indem er **ihn daselbst versuchte,**" 15, 23. 24. 25.; und auch bei Johannes: „Es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte, der Name des Sternes heißt **Wermuth,** und viele Menschen starben von den Wassern, weil **sie bitter geworden waren,**" Offenb. 8, 10. 11.; die bittern Wasser bedeuten hier das Widrige der Versuchungen; die Menschen, die von den Wassern starben, bedeuten die, welche in den Versuchungen unterlagen.

7855. Sollen sie es essen, bedeutet den Genuß; dieß erhellt aus dem Obigen N. 7849.

7856. Und ihr sollt es nicht roh essen, bedeutet, nicht ohne Liebe; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es den Genuß bezeichnet, wie oben N. 7849; und aus der Bedeutung von roh, insofern es soviel ist als ohne das Gute der Liebe; daß roh dieses bedeutet, geht deutlich hervor aus der Bedeutung des am Feuer Gebratenen, insofern es das Gute der Liebe ist, wovon oben N. 7852;

daher ist roh, was nicht am Feuer gebraten, somit was ohne Liebe ist.

7857. Noch im Wasser gekocht, bedeutet, daß es nicht hervorgehen soll aus dem Glaubenswahren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gewässer, insofern sie die Wahrheiten des Glaubens bedeuten, worüber N. 2702. 3058. 3424. 4976. 5668; daher bedeutet das im Wasser Gekochte das, was aus demselben hervorgeht, d. h. das Gute, welches aus dem Glaubenswahren (stammt); dieses Gute wird unterschieden von dem Guten, das aus der Liebe hervorgeht, und welches bezeichnet wird durch das am Feuer Gebratene, N. 7852. Alles geistig Gute geht entweder aus dem Glauben hervor, d. h. durch den Glauben, oder es geht aus der Liebe hervor. Wenn der Mensch wiedergeboren wird, dann geht das Gute bei ihm aus dem Glaubenswahren hervor, denn dann thut er das Wahre nicht aus Neigung zum Wahren, sondern aus Gehorsam, weil es so geboten ist; später aber, wenn er wiedergeboren ist, thut er das Gute aus Neigung, also aus Liebe. Diese beiden Zustände bei dem Menschen werden im Worte genau unterschieden, weil der Mensch nicht zugleich in beiden Zuständen seyn kann: wer in dem ersten Zustand ist, kann nicht in den andern eintreten, bevor er wiedergeboren ist; und wer im andern Zustand ist, darf sich nicht in den ersten begeben; wenn Jemand sich hineinbegibt, verliert er die Neigung, das Gute aus Liebe zu thun, und fällt zurück in den Zustand des Glaubens, welcher ihm gedient hatte zur Einführung in das Gute, ja (er fällt) auch aus diesem heraus; dieß wird im innern Sinn verstanden unter den Worten des HErrn vom letzten Gericht bei Matthäus: „Alsdann, wer auf dem Dache ist, steige nicht hinab, etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, seine Kleider zu holen,“ 24, 17. 18.; und auch „unter dem Weibe Lots, welches hinter sich

blickte," Lucas 17, 31. 32. Hieraus kann man erkennen, was es heißt, das Gute genießen, welches aus der Liebe, nicht aber aus dem Wahren des Glaubens hervorgeht, was dadurch bezeichnet wird, daß sie das Fleisch essen sollten am Feuer gebraten, nicht aber im Wasser gekocht. Weil durch Schlachtopfer und Brandopfer die Verehrung des HErrn aus Glauben und Liebe bezeichnet wurde, (durch Schlachtopfer die aus dem Glauben, und durch Brandopfer die aus der Liebe); und weil die Verherrlichung des HErrn und die Freude über den Genuß der Güter vom HErrn bezeichnet wurde durch Mahlzeiten von dem zum Opfer Dargebrachten, deßhalb wurde es dann erlaubt, das Fleisch zu kochen; denn die Verherrlichung des HErrn und die Freude über den Genuß der Güter geht aus der Neigung des Wahren, welches Sache des Glaubens ist, hervor, wie auch jedes Bekenntniß; daß das Opferfleisch gekocht wurde, sehe man 2 Mose 29, 31. 32. 1 Sam. 2, 13. 15. 1 Kön. 19, 21. Solches wird durch Kochen bezeichnet bei Sacharia: „An jenem Tage werden **alle Töpfe** in Jerusalem und in Juda Jehovah Zebaoth geheiligt seyn, und **alle Opfernden werden kommen, und davon nehmen, und darin kochen**," 14. 21.

7858. Sondern am Feuer gebraten, bedeutet, daß es aus der Liebe (hervorgehe); dieß erhellt aus der Bedeutung des am Feuer Gebratenen, insofern es das Gute aus Liebe bezeichnet, wovon oben N. 7852.

7859. Seinen Kopf sammt den Schenkeln und Eingeweiden, bedeutet, vom Innersten bis zum Aeußern; dieß erhellt aus der Bedeutung des Kopfes, wenn gesagt wird, sammt den Schenkeln und Eingeweiden, insofern er das Innerste bezeichnet, denn das Haupt ist das Höchste, und das Höchste ist im geistigen Sinn das Innerste, N. 2148. 3084. 4599. 5146 (daß durch Haupt das Innere, und durch Körper das Aeußere bezeichnet wird, sehe man N. 6436); und

aus der Bedeutung der Schenkel, insofern sie das Aeußere bezeichnen, denn die Schenkel sind im Verhältniß zum Kopfe das Untere; und wie das Obere das Innere bedeutet, so bedeutet das Untere das Aeußere; ferner aus der Bedeutung der Eingeweide, insofern sie noch untergeordneter sind, als das, was dem Bauche und den Gedärmen angehört. Daß ihnen befohlen wurde, den Kopf sammt den Schenkeln und Eingeweiden zu braten, bildete vor, daß das Innere und Aeußere verbunden seyn, d. h. zusammenwirken müsse. Das Innere ist das, was dem innern Menschen, das Aeußere das, was dem äußern Menschen angehört, d. h. das Innere ist das, was dem geistigen Menschen, das Aeußere das, was dem natürlichen angehört; diese müssen verbunden seyn, d. h. zusammen wirken, damit der Mensch ein Reich des HErrn sey; getrennt sind sie, wenn der natürliche oder äußere Mensch anders handelt, als der geistige oder innere will. Hieraus kann erhellen, was es bedeutet, daß das Passahlamm am Feuer gebraten werden sollte, der Kopf sammt den Schenkeln und Eingeweiden; unter den Eingeweiden wird das noch mehr Aeußerliche des natürlichen Menschen oder das Sinnliche verstanden. Daß ein göttliches Geheimniß in diesen Geboten liegt, kann Jeder sehen; denn das Passahlamm war das Allerheiligste in dieser Kirche; dieses heilige Geheimniß kann nicht erkannt werden, außer durch das geistige Verständniß der Sachen und Worte, welches hier so ist (wie oben gesagt wurde).

7860. Und sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen, bedeutet die Dauer dieses Zustandes vor dem Zustand der Erleuchtung im Himmel; dieß erhellt aus der Bedeutung des Morgens, insofern er den Himmel und den Zustand der Erleuchtung daselbst bezeichnet, worüber N. 2405. 3458. 3723. 5740. 5962; daß „nichts davon übrig bleibe bis zu dieser Zeit,“ die Dauer dieses Zustandes bezeichnet,

ist deutlich, denn dann muß der frühere Zustand aufhören. Es wird hier, wie früher gezeigt worden, im innern Sinn, von der Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche von den Anfechtungen gehandelt; der Zustand ihrer Befreiung wird durch das Passah vorgebildet, aber der Zustand ihrer Erhebung in den Himmel durch die Einführung in das Land Canaan; dieser Zustand ist es, der unter Morgen verstanden wird; diese beiden Zustände sind völlig verschieden, wie die Zustände der Mittel zum Zweck, und der Zustand des Zweckes; wenn der Zustand des Zweckes eintritt, dann muß das, was im Zustand der Mittel geschieht, vollendet seyn. Hieraus erhellt, warum befohlen wurde, daß sie nichts davon übrig lassen sollten bis zum Morgen.

7861. Was aber übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr mit Feuer verbrennen, bedeutet den Zustand der Vermittlungen bis zum Ende durch die Versuchungen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „übrig bleiben bis zum Morgen," insofern es den vermittelnden Zustand bis zum letzten bezeichnet, welches der der Erhebung in den Himmel ist; denn durch Morgen wird die Erhebung in den Himmel bezeichnet und die Erleuchtung daselbst (man sehe eben oben N. 7860); daher wird durch die Zeit vor dem Morgen der vermittelnde Zustand bezeichnet; in diesem Zustande war es erlaubt, das Uebriggebliebene zu genießen, oder es zu essen, nicht aber nachher; und aus der Bedeutung von „mit Feuer verbrennen," insofern es bedeutet, Versuchungen ertragen; daß die Versuchungen durch „mit Feuer verbrennen" bezeichnet werden, hat seinen Grund darin, daß die Reinigungen durch das Feuer geschehen; ferner, weil der Mensch, wenn er in Versuchungen kommt, seinen Begierden überlassen ist, welche durch Feuer bezeichnet werden.

7862. Und ihr sollt es also essen, bedeutet den Genuß im Zustand der Trennung von den Bösen, welche anfechten,

und die Bewahrung alsdann; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es den Genuß bezeichnet, worüber oben N. 7849; weil von dem Auszug aus Aegypten gehandelt wird, und durch denselben die Trennung von denen, welche anfechten, bezeichnet wird, deßhalb ist es dieser Zustand, welcher darunter verstanden wird, daß sie also essen sollten; daß dadurch auch die Bewahrung bezeichnet wird, ist deutlich.

7863. Eure Lenden sollen gegürtet seyn, bedeutet, in Bezug auf das Innere; dieß erhellt aus der Bedeutung der Lenden, insofern sie das bezeichnen, was Anbehör der ehelichen Liebe ist, N. 3021. 4277. 4280. 5050 bis 5062; also das, was sich auf die Liebe zum Guten und Wahren bezieht, denn von diesem geht die eheliche Liebe aus, N. 686. 2618. 2727 bis 2759. 4434. 5054; deßhalb und weil die Lenden oberhalb der Füße sind, welche das Aeußerliche bezeichnen (wovon weiter unten), wird durch jene das Innere bezeichnet. Daß ihre Lenden gegürtet seyn sollten, bedeutet die Befähigung, den Einfluß des Guten und Wahren vom HErrn aufzunehmen, wie auch, diesem Einfluß gemäß zu handeln; jedes Gürten und Bekleiden bedeutet den Vorbereitungszustand, um aufzunehmen und zu handeln, denn dann wird Alles und Jedes in seiner Ordnung gehandelt; anders aber ist es, wenn man nicht gegürtet ist.

7864. Eure Schuhe an euren Füßen, bedeutet, in Bezug auf das Aeußere; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schuhe, insofern sie das Aeußere oder Letzte des Natürlichen bezeichnen, welches im Allgemeinen das Innere des Natürlichen umhüllt; und aus der Bedeutung der Füße, insofern sie das Natürliche bezeichnen, worüber N. 2162. 3147. 3761. 3986. 4280. 4938 bis 4952.

7865. Und euer Stab in eurer Hand, bedeutet, in Bezug auf das Mittlere; dieß erhellt aus der Bedeutung

des Stabes in der Hand, wenn von einer Reise oder Wanderung die Rede ist, und die Lenden erwähnt werden, wie auch die Schuhe an den Füßen, welche das Innere und Aeußere bezeichnen, insofern es hier das Vermittelnde ist.

7866. Und sollt es in Eile essen, bedeutet die Neigung zur Trennung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Eile, insofern sie eine Neigung bezeichnet, weil sie von der Neigung (ausgeht), worüber N. 7695; hier die Neigung zur Trennung, weil sie sich von denen (trennen wollen), welche anfechten und durch die Aegypter bezeichnet werden.

7867. Denn es ist das Passah Jehovah's, bedeutet die Gegenwart des HErrn, und die Befreiung durch Ihn; dieß erhellt aus dem, was bisher gesagt worden, besonders, was von der Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche durch die Ankunft des HErrn (gesagt wurde), N. 6854. 6914. 7035. 7091 E. 7828; daß Jehovah im Worte der HErr ist, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6281. 6303. 6905.

7868. Vers 12. 13. 14. 15. 16. **Denn Ich will durch das Land Aegypten gehen in dieser Nacht, und alle Erstgeburt im Lande Aegypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh; und über alle Götter Aegyptens werde Ich Gericht halten, Ich Jehovah. Und das Blut soll euch zum Zeichen seyn an den Häusern, in denen ihr seyd; und Ich werde das Blut sehen, und an euch vorübergehen, und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen, wenn Ich das Land Aegypten schlage. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtniß seyn, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovah's in euern Geschlechtern, als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brod essen; schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern, denn ein Jeder, der Gesäuertes isset, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage. Und am ersten Tage**

soll heilige Versammlung bei euch seyn, und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung seyn, keine Arbeit soll an denselben gethan werden, nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll bei euch geschehen. Denn Ich will durch das Land Aegypten gehen, bedeutet die Gegenwart bei denen, welche angefochten haben; in dieser Nacht, bedeutet den Zustand des Bösen derselben; und alle Erstgeburt im Lande Aegypten schlagen, bedeutet die Verdammniß derer, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind; vom Menschen bis zum Vieh, bedeutet die innern und äußern bösen Begierden derselben; und über alle Götter Aegyptens werde Ich Gericht halten, bedeutet ihre Falschheiten (Irrthümer), welche verworfen werden müssen; Ich Jehovah, bedeutet den HErrn, daß Er der alleinige Gott sey; und das Blut, bedeutet das Wahre des Guten der Unschuld; soll euch zum Zeichen seyn an den Häusern, bedeutet, es sey dieß ein Zeugniß ihres Verlangens nach dem Guten; und Ich werde das Blut sehen, bedeutet das Wahrnehmen dieses Wahren von Seite derer, welche die Verdammniß vollziehen; und an euch vorübergehen, bedeutet, daß die Verdammniß vor ihnen fliehen werde; und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen, bedeutet, daß keine Verdammniß von den Höllen einfließen dürfe; wenn Ich das Land Aegypten schlage, bedeutet, wenn diejenigen verdammt werden, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind; und dieser Tag soll euch zum Gedächtniß seyn, bedeutet die Beschaffenheit dieses Zustandes bei dem Gottesdienst; und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovah's, bedeutet die Verehrung des HErrn wegen der Befreiung von der Verdammniß; in euren Geschlechtern, bedeutet in dem, was Sache des Glaubens und der Liebthätigkeit ist; als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern, bedeutet die Verehrung des HErrn nach der Ordnung des Himmels für diejenigen, welche der geistigen Kirche ange-

hören; sieben Tage, bedeutet das Heilige; sollt ihr ungesäuertes Brod essen, bedeutet die Reinigung vom Falschen; schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euren Häusern, bedeutet, daß durchaus nichts Falsches im Guten seyn dürfe; denn ein Jeder, der Gesäuertes isset, bedeutet, der sich das Falsche aneignet; dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel, bedeutet, daß er getrennt werden solle von denen, welche der geistigen Kirche angehören, und daß er verworfen seyn werde; vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage, bedeutet den vollständigen heiligen Zustand; und am ersten Tage soll heilige Versammlung bei euch seyn, bedeutet, daß im Anfang Alle beisammen seyn sollen; und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung seyn bei euch, bedeutet, ebenso am Ende des Zustandes; kein Werk soll an denselben gethan werden, bedeutet die Zurückhaltung alsdann vom Irdischen und Weltlichen; nur was von jeder Seele gegessen wird, bedeutet, wenn das geistig und himmlisch Gute angeeignet wird; das allein soll bei euch geschehen, bedeutet, daß sie dann nur nach Solchem streben sollen.

7869. Denn Ich will durch das Land Aegypten gehen, bedeutet die Gegenwart bei denen, welche angefochten haben; dieß erhellt aus der Bedeutung von vorübergehen, wenn (gesagt wird) durch das Land und von Jehovah, insofern es die Gegenwart (desselben bezeichnet); und aus der Bedeutung der Aegypter, durch welche diejenigen bezeichnet werden, welche die Angehörigen der geistigen Kirche angefochten haben, worüber N. 6692. 7097; hier wird das Land Aegypten statt ihrer genannt.

7870. In dieser Nacht, bedeutet den Zustand des Bösen derselben; dieß erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand bezeichnet, wenn nichts als Böses und Falsches vorhanden ist; denn die Nacht wird dem Tage und die Finsterniß dem Lichte entgegengesetzt; und durch Tag und

Licht wird das Wahre und Gute bezeichnet, weßhalb die Nacht auch die letzte Zeit der Kirche bedeutet, denn weil alsdann kein Glaube und keine Liebthätigkeit da ist, so herrscht das Falsche und Böse (man sehe N. 2353. 6000); auch wird durch die Nacht die völlige Abödung bezeichnet (N. 7776), wie auch die Verdammniß (N. 7851). Hieraus erhellt, daß der Zustand derer, die in der Hölle sind, Nacht genannt wird; nicht als ob Finsterniß der Nacht bei ihnen herrsche, denn sie sehen sich gegenseitig, sondern weil der Zustand des Wahren und Guten, der in den Himmeln ist, Tag genannt wird, deßhalb wird der Zustand des Bösen und Falschen Nacht genannt; es tritt auch wirklich Finsterniß bei jenen ein, wenn etwas Licht vom Himmel daselbst einfließt; dann wird nämlich ihr Licht, aus dem sie sehen, zerstreut und in Finsterniß verwandelt. Das Licht, aus dem sie sehen, ist zwar aus dem Licht vom HErrn durch den Himmel (denn im andern Leben kommt kein Licht anderswoher), aber dieses Licht wird bei denen in der Hölle aufgenommen von ihrem Vermögen, das Wahre zu erkennen; das Vermögen, dasselbe zu erkennen, bleibt bei ihnen, wie bei allen Menschen, wie sehr sie auch im Bösen oder Falschen seyn mögen; wenn aber dieses Himmelslicht von jenem Vermögen aus in ihren Willen übergeht (sie wollen es nämlich nicht erkennen), und somit in das Böse und Falsche, das bei ihnen ist, dann wird das Himmelslicht bei ihnen in ein Licht verkehrt, welches dem Lichte eines Kohlenfeuers ähnlich ist; und dieses Licht wird, wie gesagt, in dichte Finsterniß verkehrt vom Himmelslicht, wenn es einfließt; daß in den Höllen ein Licht ist, wie von einem Kohlenfeuer, sehe man N. 1528. 3340. 4418. 4531; und daß dieses Licht in Finsterniß verkehrt wird bei der Gegenwart des Himmelslichtes, N. 1783. 3412. 4533. 5057. 5058. 6000. Hieraus kann erhellen, daß im andern Leben Jeder Licht empfängt je nach seinem Erkenntniß-Vermögen, welches

entweder für das Wahre aus dem Guten gebildet (organisirt) ist, oder für das Falsche aus dem Bösen.

7871. Und alle Erstgeburt im Lande Aegypten schlagen, bedeutet die Verdammniß derer, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlagen, insofern es die Verdammniß bezeichnet, denn schlagen heißt tödten oder dem Tode übergeben, und durch Tod wird im geistigen Sinn die Verdammniß bezeichnet; man sehe N. 6119; aus der Bedeutung der Erstgeburt, wenn sie von den Aegyptern ausgesagt wird, durch welche diejenigen vorgebildet werden, die im Falschen aus dem Bösen sind, insofern sie den von der Liebthätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, N. 3325. 7039. 7766. 7778. 7779. Daß die Erstgeburt im ächten Sinn, wenn sie von der geistigen Kirche ausgesagt wird, den Glauben der Liebthätigkeit bezeichnet, sehe man N. 367. 2435. 3325. 3494. 6344. 7035; daher bedeutet sie im entgegengesetzten Sinn den Glauben ohne Liebthätigkeit.

7872. Vom Menschen bis zum Vieh, bedeutet die innern und äußern Begierden derselben; dieß erhellt aus der Bedeutung der Worte „vom Menschen bis zum Vieh", insofern sie die Neigung zum innern nnd äußern Guten bezeichnen, worüber N. 7424. 7523; denn durch Mensch wird die Neigung zum innern Guten, und durch Vieh die Neigung zum äußern Guten bezeichnet, daher werden im entgegengesetzten Sinn, wie hier, wo von der Erstgeburt der Aegypter gehandelt wird, die bösen Neigungen, oder die innern und äußern bösen Begierden bezeichnet; daß durch Vieh die guten Neigungen, und im entgegengesetzten Sinn die bösen Neigungen oder Begierden bezeichnet werden, sehe man N. 45. 46. 142. 143. 246. 714. 715. 719. 776. 1823. 2179. 2180. 2781. 3218. 3519. 5198.

7873. Und über alle Götter Aegyptens werde Ich

Gericht halten, bedeutet ihre Falschheiten (oder Irrthümer), welche verworfen werden sollen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Götter, insofern sie Falschheiten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von Gericht halten, insofern es heißt verwerfen (oder verdammen); denn richten oder Gericht halten, heißt entweder zum Leben oder zum Tode (bestimmen), zum Leben bedeutet die Seligkeit, zum Tode die Verdammniß. Im Worte werden mehrmals Götter genannt; wenn Engel so genannt werden, bedeuten sie Wahrheiten (man sehe N. 4295. 4402. 7268); daher werden im entgegengesetzten Sinn durch die Götter der Heiden die Falschheiten (d. h. Irrthümer) bezeichnet, N. 4402. 4544. Die Wahrheiten werden Götter genannt, weil das Wahre aus dem Göttlichen Selbst hervorgeht, und an sich göttlich ist; daher werden diejenigen, welche es aufnehmen, Götter genannt, nicht als ob sie Götter wären, sondern insofern das Wahre bei ihnen göttlich ist; daher kommt es, daß in der Ursprache Gott durch die Mehrzahl Elohim ausgedrückt wird. Das Göttliche selbst ist (seinem Wesen nach) das Göttlich-Gute, aber was von Ihm ausgeht, ist das Göttlich-Wahre, welches den ganzen Himmel erfüllt; weil nun Gott das Wahre bezeichnet, so bedeutet es im entgegengesetzten Sinn das Falsche.

7874. Ich, Jehovah, bedeutet den HErrn, daß Er der alleinige Gott sey; dieß kann man aus dem erkennen, was oben N. 7401. 7444. 7544. 7598. 7636 erklärt worden ist.

7875. Und das Blut, bedeutet das Wahre des Guten der Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Bluts des Lammes, insofern es das Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wie oben N. 7846.

7876. Soll euch zum Zeichen seyn an den Häusern, bedeutet, es sey ein Zeugniß ihres Verlangens nach dem Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „zum Zeichen seyn," insofern es ein Zeugniß bezeichnet; und aus der Be-

deutung des Verlangens, insofern es das bezeichnet, was sich auf das Wollen des Guten bezieht, wovon oben N. 7848.

7877. Und Ich werde das Blut sehen, bedeutet das Wahrnehmen dieses Wahren von Seite derer, welche die Verdammniß vollziehen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es ein Verstehen und Wahrnehmen bezeichnet, worüber N. 2150. 2325. 2807. 3764. 4403 bis 4421. 4567. 4723. 5400; daß es hier das Wahrnehmen von Seite derer, welche die Verdammniß vollziehen, bedeutet, wird im Folgenden gezeigt werden; und aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wie oben N. 7846. Was das Wahre des Guten der Unschuld sey, soll gesagt werden: Das Gute der Unschuld ist das Gute der Liebe zum HErrn, denn diejenigen, welche in dieser Liebe sind, sind in der Unschuld; daher kommt es, daß diejenigen, welche im innersten oder dritten Himmel sind, vor den Uebrigen in Unschuld sind, weil in der Liebe zum HErrn; vermöge der Unschuld erscheinen die, welche dort sind, den Andern als Kinder, dennoch aber sind sie die Weisesten unter Allen, die im Himmel sind (man sehe N. 2306); denn die Unschuld wohnt in der Weisheit, N. 2305. 3495. 4797. Das Wahre des Guten der Unschuld, welches sich bei ihnen findet, ist nicht das Glaubenswahre, sondern das Gute der Liebthätigkeit, denn diejenigen, welche im dritten Himmel sind, wissen nicht, was Glaube ist, also auch nicht, was das Wahre desselben, denn sie sind in dem Innewerden des Wahren, das dem Glauben angehört, und vermöge desselben wissen sie sogleich, daß etwas so ist, und stellen auch keine Erörterungen darüber an, ob etwas so sey (oder nicht), noch weniger streiten sie darüber; was auf diese Weise im Innewerden liegt, fällt nicht in das Wissen. Anders bei den Geistigen, die im zweiten Himmel sind; diese werden durch das Glaubenswahre zum Guten der Liebthätigkeit geführt,

deßhalb überlegen sie, ob etwas wahr sey oder nicht, weil sie nicht innewerden, ob es sich so verhalte, daher werden die Wahrheiten bei ihnen zum Wissen und werden Glaubenslehren genannt. Daß die im innersten oder dritten Himmel in einem solchen Zustand sind, daß sie inne werden, was eine Glaubenswahrheit ist, und daher dieselbe nicht auf das Wissen beziehen, sehe man N. 202. 337. 2715. 2718. 3246. 4448. Wie es sich damit verhält, daß von Jehovah gesagt wird, „**Ich werde sehen,**" daß Er also von sich redet, und doch das Wahrnehmen derer bezeichnet wird, welche die Verdammniß vollziehen, d. h. den Höllischen, kann aus dem erhellen, was früher gezeigt worden ist, daß nämlich das Böse Jehovah oder dem HErrn zugeschrieben wird, obgleich nichts Böses von Ihm kommt, sondern von der Hölle; man sehe N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533. 7632. 7643. Das Böse, welches zugelassen wird, scheint von dem Selbst auszugehen, welcher es zuläßt, da Er es ja entfernen könnte; so wird auch hier, daß die Erstgeburten der Aegypter getödtet wurden, dem Jehovah zugeschrieben, denn es heißt: Ich will durch das Land Aegypten gehen in dieser Nacht, und alle Erstgeburt im Lande Aegypten schlagen, und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Aegypten; von dem Erstgebornen Pharao's an, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgebornen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, Vers 12. 29; und doch wird in diesem Verse der, welcher dieses thut, **der Verderber** genannt: „das Blut soll euch zum Zeichen seyn an euren Häusern, und Ich werde das Blut sehen, und an euch vorübergehen, und es wird **euch keine Plage vom Verderber treffen.**" Ebenso verhält es sich mit der Abödung der Bösen im andern Leben, und mit ihrer Verdammniß und ihrem Hinabstürzen in die Hölle, was im innern Sinn unter den Plagen, unter dem Tod der Erstgebornen, und unter der Versenkung in das

Schilfmeer verstanden wird; Jehovah oder der HErr richtet Niemand zu Grunde, noch weniger verdammt Er und wirft in die Hölle; sondern der böse Geist ist es, der dieses sich selber thut; es ist das Böse, das in ihm ist; daher kommt es nun, daß „Ich werde das Blut sehen", das Wahrnehmen von Seite derer bedeutet, welche die Verdammniß vollziehen. Wie es sich mit dieser Zulassung verhält, kann nicht mit Wenigem gesagt werden, weil sie viele Geheimnisse in sich schließt; daß die Gottlosen verdammt und gequält werden, ist nicht eine Zulassung des HErrn, als eines Wollenden, sondern als eines Nichtwollenden, weil Er nicht Hülfe leisten kann; da der Endzweck drängt und entgegensteht, welcher die Beseligung des ganzen Menschengeschlechtes ist; würde Er nämlich Hülfe bringen, so würde Er Böses thun, was ganz gegen das Göttliche ist; aber hierüber soll anderwärts mehr (gesagt werden), vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des HErrn.

7878. Und an euch vorübergehen, bedeutet, daß sie vor ihnen fliehen werde, nämlich die Verdammniß, welche von den Höllen ausgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung von vorübergehen, wenn es von der Verdammniß gesagt wird, insofern es bezeichnet, vor Jemand fliehen; die Sphäre der Verdammniß, die aus den Höllen aufsteigt, flieht auch wirklich vor denen, die vom HErrn im Wahren und Guten sind; denn die Verdammniß fließt bei denen ein, die im Bösen und Falschen sind, weil diese im Zustande der Aufnahme sind, nicht aber die, welche im Wahren und Guten sind; es sind eben Gegensätze, von denen der eine den andern flieht. Alles, was bisher in Betreff des Passahlammes angeordnet wurde, über die Zubereitung und das Essen desselben, ferner über das Blut an den Pfosten und an der Oberschwelle, bezieht sich darauf, daß nämlich der Verderber an ihren Häusern vorübergehen solle; im innern Sinn aber, daß sie von jeder

Verdammniß frei seyn sollen; zu diesem Zwecke, nämlich damit die Verdammniß vor ihnen fliehen, d. h. zurückweichen möge, wurden sie vorbereitet; der Verlauf dieser Vorbereitung ist es, der im innern Sinn durch die Verordnungen über das Passahlamm beschrieben worden ist.

7879. Und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen, bedeutet, daß keine Verdammniß von den Höllen einfließen solle; dieß erhellt aus der Bedeutung der Plage, insofern sie hier die Verdammniß bezeichnet, denn diese Plage bestand in dem Tode aller Erstgebornen in Aegypten; daß hierdurch die Verdammniß bezeichnet werde, sehe man N. 7778; und aus der Bedeutung des Verderbens, insofern es die Hölle ist, welche diese Verdammniß bewirkt (oder vollzieht). Damit, daß die Hölle die Verdammniß vollzieht, hat es folgende Bewandtniß: die Abödung der Bösen im andern Leben, wie auch ihre Verdammniß, und das Hinabstürzen derselben in die Hölle, kommt nicht unmittelbar von dem Geiste, der im Bösen ist, sondern geht von den Höllen aus; denn das Böse, welches in dem Bösen ist, entsteht Alles durch den Einfluß von den Höllen, und keines ohne Einfluß von daher, und es entsteht je nach dem Zustand des Bösen, in dem die Geister sind, welche abgeödet und verdammt werden; der Zustand des Bösen aber entsteht gemäß der Beraubung des Guten und Wahren; und diesem Zustande gemäß bildet sich die Verbindung mit den Höllen; auch sind die Höllen immer bereit, Böses zuzufügen; denn Böses auszuüben ist der eigentliche Lustreiz ihres Lebens. Weil die Höllen so geartet sind, deßhalb werden sie von dem HErrn verschlossen gehalten; denn wenn sie geöffnet würden, ginge das ganze Menschengeschlecht zu Grunde; die Höllen trachten nämlich beständig nach dem Verderben Aller. Daß durch die Pest siebenzigtausend Männer starben wegen der Volkszählung durch David (2 Sam. 24.), und daß in den Lagern

der Assyrer hundertfünfundachzigtausend in Einer Nacht getödtet wurden (2 Kön. 19, 35.), geschah durch die Höllen, weil sie damals geöffnet waren; ebenso würde es heutigen Tages geschehen, wenn sie geöffnet würden, deßhalb werden sie vom HErrn streng verschlossen gehalten. Daß die Verdammniß von den Höllen nicht einfließen kann bei denen, die vom HErrn im Guten und Wahren gehalten werden, was bezeichnet wird durch die Worte: „Es wird euch keine Plage vom Verderber treffen," sehe man gleich oben N. 7878.

7880. Wenn Ich das Land Aegypten schlage, bedeutet, wenn diejenigen verdammt werden, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind; dieß erhellt aus dem Obigen, N. 7871.

7881. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtniß seyn, bedeutet die Beschaffenheit dieses Zustandes bei dem Gottesdienste; dieß erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber N. 23. 487. 488. 493. 2788. 3462. 3785. 4850. 5672. 5962. 6110; und aus der Bedeutung des Gedächtnisses, insofern es die Beschaffenheit beim Gottesdienste ist, worüber N. 6888.

7882. Und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovah's, bedeutet die Verehrung des HErrn wegen der Befreiung von der Verdammniß; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ein Fest feiern dem Jehovah", insofern es die Verehrung des HErrn bezeichnet, und zwar wegen der Befreiung von der Verdammniß, denn deßhalb wurde dieser Tag als Fest gefeiert; daß das Passah angeordnet wurde wegen der Befreiung derer, die der geistigen Kirche des HErrn angehören, sehe man N. 7867.

7883. In euren Geschlechtern, bedeutet, in dem, was Sache der Liebthätigkeit und des Glaubens ist; dieß erhellt aus der Bedeutung der Geschlechter, insofern sie das bezeich-

nen, was Sache des Glaubens und der Liebthätigkeit ist, worüber N. 613. 2020. 2584. 6239.

7884. Als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern, bedeutet die Verehrung des HErrn nach der Ordnung des Himmels für diejenigen, welche der geistigen Kirche angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung der ewigen Satzung, insofern sie die Ordnung des Himmels bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Feierns, insofern es die Verehrung des HErrn bezeichnet, wie gleich oben N. 7882; und weil zu den Söhnen Israels gesagt wird, daß sie jenen Tag feiern sollen, so werden diejenigen verstanden, die der geistigen Kirche angehören. Die ewige Satzung bedeutet die Ordnung des Himmels, weil alle Satzungen, welche den Söhnen Israels befohlen wurden, solche waren, die aus der Ordnung des Himmels flossen, daher bildeten sie auch die Dinge vor, welche Anbehör des Himmels sind. Unter dem Gottesdienst nach der Ordnung des Himmels wird alle Ausübung des Guten nach den Geboten des HErrn verstanden. Heut zu Tage wird unter Gottesverehrung besonders die Verehrung im Tempel, wie auch durch Gebet am Morgen und Abend, verstanden; der Gottesdienst besteht jedoch nicht wesentlich in Solchem, sondern in einem Leben der Nutzwirkung; ein solcher Gottesdienst ist nach der Ordnung des Himmels. Die mündliche Verehrung ist auch ein Gottesdienst, allein dieser richtet gar nichts aus, wenn nicht der Gottesdienst im Leben dabei ist, denn dieser ist ein Gottesdienst des Herzens, jener aber muß, um Gottesdienst zu seyn, aus diesem hervorgehen.

7885. Sieben Tage, bedeutet das Heilige; dieß erhellt aus der Bedeutung (der Zahl) sieben, insofern sie Heiliges in sich schließt, und der sieben Tage, insofern sie das Heilige bezeichnen; daß die Siebenzahl Heiliges in sich schließt, sehe man N. 395. 433. 716. 881. 5265. 5268.

7886. Sollt ihr ungesäuertes Brod essen, bedeutet die

Reinigung vom Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung des ungesäuerten Brodes, insofern es die Reinigung vom Falschen bezeichnet, worüber N. 2342.

7887. Schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern, bedeutet, daß gar nichts Falsches im Guten seyn dürfe; dieß erhellt aus der Bedeutung des ersten Tages, insofern er den Anfang dieses Zustandes bezeichnet (daß Tage Zustände sind, sehe man gleich oben N. 7881); aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, worüber N. 2233. 2234. 2559. 3652. 3720. 7833. 7834. 7835. 7848. Hieraus erhellt, daß durch „am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern," bezeichnet wird, daß schon im Anfang dieses Zustandes nichts Falsches im Guten seyn dürfe. Mit dem Guten verhält es sich in folgender Weise: das Gute hat eine unendliche Verschiedenheit und erhält seine Beschaffenheit aus dem Wahren; daher wird das Gute so beschaffen, wie die Wahrheiten, welche eindringen; die Wahrheiten, welche eindringen, sind selten ächte, sondern Scheinbarkeiten des Wahren, und (sogar) falsche, gleichwohl aber keine den Wahrheiten entgegengesetzte; wenn diese in das Gute einfließen (was geschieht, sobald man ihnen gemäß lebt, und zwar aus Unwissenheit, die aus Unschuld hervorgeht), und wenn der Zweck dabei ist, Gutes zu thun, dann werden sie dennoch vom HErrn und im Himmel nicht als Falsches betrachtet, sondern als dem Wahren Aehnliches, und je nach der Beschaffenheit ihrer Unschuld als Wahrheiten aufgenommen; dadurch erhält das Gute seine Beschaffenheit. Hieraus kann erhellen, wie es zu verstehen ist, daß nichts Falsches im Guten seyn dürfe.

7888. Denn ein Jeder, der Gesäuertes isset, bedeutet, der sich das Falsche aneignet; dieß erhellt aus der Bedeutung

von essen, insofern es soviel ist als sich aneignen, worüber N. 2187. 2343. 3168. 2513 E. 3596. 4745; und aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, wie oben N. 7887.

7889. Dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel, bedeutet, daß er getrennt werden soll von denen, die der geistigen Kirche angehören, und daß er verdammt (oder verworfen) seyn werde; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausgerottet werden, insofern es soviel ist als getrennt, und auch verdammt werden; ferner aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wie schon öfter (bemerkt wurde). Daß derjenige, der im Guten das Falsche birgt, getrennt und verurtheilt werden soll, hat seinen Grund darin, daß das Falsche, welches durch Sauerteig bezeichnet wird, das Gute, in welchem es ist, so umbildet, daß es nothwendig Böses aufnehmen muß von den Höllen, welche Verdammniß bewirken; wenn Solche befreit werden sollen von denen, welche angefochten haben, alsdann fließt von allen Seiten Verdammniß ein; die aber, welche im ächten Guten sind, oder im Guten ohne Falsches, gehen unversehrt mitten durch die Verdammniß hindurch, worüber man sehe oben N. 7878.

7890. Vom ersten Tage an bis zum siebenten, bedeutet den vollständigen heiligen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie heilige Zustände bezeichnen (worüber oben N. 7885), und auch den vollen Zustand (N. 6508), der auch durch die Woche bezeichnet wird; daß die Woche eine vollständige größere oder kleinere Periode, von ihrem Anfang an bis zum Ende bezeichnet, sehe man N. 2044. 3845.

7891. Und am ersten Tage soll eine heilige Versammlung bei euch seyn, bedeutet, daß im Anfang Alle beisammen seyn sollen; dieß erhellt aus der Bedeutung des ersten Tages,

insofern er den Anfang bezeichnet, nämlich der Befreiung von denen, welche angefochten haben, somit von der Verdammniß, und aus der Bedeutung der heiligen Versammlung, insofern sie ausdrückt, daß alle beisammen seyn sollen. Die Versammlungen fanden statt, damit die ganze Gemeinde Israels beisammen sey, und so den Himmel vorbilde, denn Alle waren damals eingetheilt in Stämme, und die Stämme in Familien, und die Familien in Häuser; daß der Himmel mit seinen Vereinen (oder Gesellschaften) durch die Stämme, Familien und Häuser der Söhne Israels vorgebildet werden sollte, sehe man N. 7836; daher wurden diese Versammlungen heilige genannt, und fanden bei jedem Feste statt, 3 Mose 23, 27. 36. 4 Mose 28, 26. Kap. 29, 1. 7. 12.; deßhalb wurden auch die Feste selbst heilige Versammlungen genannt, denn es war befohlen, daß alle Männer bei denselben zugegen seyn sollten. Daß die Feste heilige Versammlungen genannt wurden, erhellt bei Mose: „Dieß sind die Feste Jehovahs, **die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt**, um Jehovah Feuerung darzubringen," 3 Mose 23, 37., daß dann alle Männer zugegen seyn sollten, bei ebendemselben: **„Dreimal im Jahr sollen erscheinen alle deine Mannsleute vor Jehovah, deinem Gott**, an dem Orte, welchen Er wählen wird, am Feste des Ungesäuerten, und am Feste der Wochen, und am Feste der Laubhütten," 5 Mose 16, 16.

7892. Und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung seyn bei euch, bedeutet, eben so am Ende des Zustandes; dieß erhellt aus der Bedeutung des siebenten Tages, welcher der letzte des Festes war, insofern er dessen Ende bezeichnet; was die heilige Versammlung bedeutet, sehe man gleich oben N. 7891.

7893. Kein Werk soll an demselben gethan werden, bedeutet die Zurückhaltung alsdann vom Irdischen und Welt=

lichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Werkes, insofern es Arbeiten und Beschäftigungen bezeichnet, welche das zum Zweck haben, was der Welt und der Erde angehört; daß kein Werk an ihnen geschehen solle, bedeutet daher die Enthaltung von solchen Dingen. Daß so strenge untersagt wurde, irgend eine Arbeit an den Festen und Sabbathen zu verrichten, geschah deßhalb, damit sie dann in dem vollen vorbildlichen Zustand bleiben möchten, d. h. in solchen Dingen, welche Himmlisches und Geistiges vorbildeten; dieser Zustand wäre aber gestört worden, wenn sie Werke gethan hätten, welche auf die Welt und die Erde als Zweck gerichtet waren; denn die Vorbildungen der Kirche waren bei den Nachkommen Jakobs angeordnet, damit durch dieselben eine Gemeinschaft des Himmels mit dem Menschen stattfinden konnte; um dieses Zweckes willen besteht die Kirche; diese Gemeinschaft wäre nicht erlangt worden, wenn nicht bei Todesstrafe verboten worden wäre, irgend ein Werk an den Fest- und Sabbathtagen zu verrichten; denn in ihrer Gesinnung war das Weltliche und Irdische eingewurzelt, und in dieses versenkten sie sich mit ganzem Herzen; denn von solcher Beschaffenheit waren sie; deßhalb wäre, wenn sie sich zugleich mit solchen Dingen beschäftigt hätten, die Gemeinschaft durch Vorbildungen völlig unterbrochen und zu nichte geworden; späterhin aber wurden dieselben Feste beibehalten wegen des himmlischen Lebens und wegen der Lehre, damit sie dann lernen möchten, was Glaube und Liebthätigkeit sey.

7894. Nur was von jeder Seele gegessen wird, bedeutet, wenn das geistige und himmlische Gute angeeignet wird; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es die Aneignung bezeichnet, worüber N. 2187. 2343. 3168. 3513 E. 3596. 4745; daß das Geistige und Himmlische angeeignet werden sollte, wird unter dem verstanden, was in Betreff des Passahlammes angeordnet wurde.

7895. Das allein soll bei euch geschehen, bedeutet, daß sie nur dieses allein thun sollten; dieß erhellt ohne Erklärung.

7896. Vers 17. 18. 19. 20. **Und beobachtet genau die ungesäuerten Brode, denn an eben diesem Tage habe Ich euer Heer aus dem Lande Aegypten geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten in euren Geschlechtern als ewige Satzung. Im ersten (Monate) am vierzehnten Tage des Monats am Abend sollt ihr ungesäuertes Brod essen, bis zum ein und zwanzigsten Tage des Monats am Abend. Sieben Tage soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern, denn Jeder, der gesäuertes (Brod) isset, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden, sey es ein Fremder oder ein Eingeborner des Landes. Kein gesäuertes (Brod) sollt ihr essen, (sondern) in allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brod) essen.** Und beobachtet genau die ungesäuerten Brode, bedeutet, daß nichts Falsches dabei seyn dürfe; denn an eben diesem Tage habe Ich euer Heer aus dem Lande Aegypten geführt, bedeutet, weil dann ein Zustand der Liebthätigkeit und des Glaubens eintritt, durch welchen Trennung stattfindet von denen, welche im Bösen und Falschen sind; darum sollt ihr diesen Tag halten in euren Geschlechtern als ewige Satzung, bedeutet, den Gottesdienst aus Glauben und Liebthätigkeit nach der Ordnung des Himmels; im ersten (Monate) am vierzehnten Tage des Monats, bedeutet, zu Anfang des heiligen Zustandes; am Abend, bedeutet das Ende des frühern Zustandes und den Beginn eines neuen; sollt ihr ungesäuertes (Brod) essen, bedeutet die Aneignung des Wahren durch das vom Falschen gereinigte Gute; bis zum ein und zwanzigsten Tage des Monats, bedeutet das Ende dieses heiligen Zustandes; am Abend, bedeutet das Ende des ersten Zustandes und den Anfang eines neuen; sieben Tage, bedeutet den voll-

ständigen Zeitraum dieses Zustandes; soll kein Sauerteig gefunden werden in euern Häusern, bedeutet, daß gar kein Falsches zum Guten hinzukommen dürfe; denn Jeder, der gesäuertes (Brod) isset, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden, bedeutet, daß wer seinem Guten Falsches beifügt, verdammt sey; sey es ein Fremder oder ein Eingeborner des Landes, bedeutet jeden Angehörigen der Kirche, mag er in derselben geboren seyn oder nicht; kein gesäuertes Brod sollt ihr essen, bedeutet, man solle sich durchaus hüten, sich etwas Falsches anzueignen; in allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuertes Brod essen, bedeutet, daß im Innern, wo das Gute ist, das Wahre angeeignet werden müsse.

7897. Und beobachtet genau die ungesäuerten Brode, bedeutet, daß nichts Falsches dabei seyn dürfe; dieß erhellt aus der Bedeutung des Ungesäuerten, insofern es das von allem Falschen Gereinigte bezeichnet, worüber N. 2342.

7898. Denn an eben diesem Tage habe Ich euer Heer aus dem Lande Aegypten geführt, bedeutet, weil dann ein Zustand der Liebthätigkeit und des Glaubens eintritt, durch welchen Trennung stattfindet von denen, die im Bösen und Falschen sind; dieß erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern es einen Zustand bezeichnet, wovon oben N. 7881; aus der Bedeutung des Heeres, insofern es diejenigen Dinge bezeichnet, welche Sache der Liebthätigkeit und des Glaubens sind, wovon N. 3448. 7236; aus der Bedeutung von ausführen, insofern es so viel ist, als getrennt werden; und aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen vorbilden, die im Bösen und Falschen sind, wovon öfters.

7899. Darum sollt ihr diesen Tag halten in euern Geschlechtern als ewige Satzung, bedeutet den Gottesdienst aus Glauben und Liebthätigkeit nach der Ordnung des Himmels; dieß erhellt aus der Bedeutung von halten, insofern es

den Gottesdienst bezeichnet, denn jener Tag wurde gehalten, wenn an demselben das Passah gefeiert wurde; aus der Bedeutung der Geschlechter, insofern sie das bezeichnen, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört, wovon oben N. 7883; und aus der Bedeutung der ewigen Satzung, insofern sie der göttlichen Ordnung gemäß ist, wovon auch oben N. 7884.

7900. Im ersten (Monat), am vierzehnten Tage des Monats, bedeutet, zu Anfang des heiligen Zustandes; dieß erhellt aus der Bedeutung von „im ersten," insofern es den Anfang bezeichnet (wie oben N. 7881. 7891); und aus der Bedeutung des vierzehnten Tages, insofern er einen heiligen Zustand bezeichnet. Daß die Zahl vierzehn das Heilige bedeutet, sehe man oben N. 7842; und daß der Tag einen Zustand bedeutet, N. 7881; die Zahl vierzehn ist heilig, weil sie aus sieben hervorgeht; wo sieben im Worte genannt wird, bedeutet es das Heilige, denn die einfachen und zusammengesetzten Zahlen schließen das Gleiche in sich, N. 5291. 5335. 5708. Weil das Passah der heiligste unter den Festtagen war, deßhalb wurde befohlen, daß es am vierzehnten Tage des Monats gefeiert werden, sieben Tage dauern, und am einundzwanzigsten Tage (durch welchen auch das Heilige bezeichnet wird), beendigt werden sollte; deßwegen war auch bestimmt, daß die, welche das Passah nicht am ersten Monat feiern konnten, es im folgenden Monat feiern sollten, auch am vierzehnten Tage, worüber es bei Mose heißt: „Wenn Jemand unrein ist wegen einer Leiche oder auf einem fernen Wege unter euch oder euren kommenden Geschlechtern, so soll er doch Passah feiern dem Jehovah; **im zweiten Monat, am vierzehnten Tage,** gegen Abend sollen sie es halten," 4 Mose 9. 10. 11.

7901. Am Abend, bedeutet das Ende des frühern Zustandes und den Beginn eines neuen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Abends, insofern er das Ende des vorhergehenden

Zustandes und den Beginn eines andern bezeichnet, worüber N. 7844.

7902. Sollt ihr ungesäuertes Brod essen, bedeutet die Aneignung des Wahren durch das vom Falschen gereinigte Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es eine Aneignung bezeichnet, worüber N. 2187. 2343. 3168. 3513 E. 3596. 4745; daß es die Aneignung des Wahren durch das Gute ist, hat seinen Grund darin, daß das Wahre vom Guten angeeignet wird, und das Gute, wie früher an mehreren Stellen gezeigt worden, seine Beschaffenheit vom Wahren erhält; deßwegen muß das Wahre, damit es angeeignet werde, vom Guten ausgehen, das Gute aber muß durch das Wahre (angeeignet werden); ferner aus der Bedeutung des Ungesäuerten, insofern es das von allem Falschen gereinigte Wahre bezeichnet, worüber N. 2342. Was das von jedem Falschen gereinigte Wahre anbelangt, so muß man wissen, daß es bei dem Menschen keineswegs ein (ganz) reines Wahre geben kann, sowohl weil vom Bösen, in dem er ist, und welches in ihm haftet, beständig Falsches ausfließt, als auch, weil die Wahrheiten unter sich eine Verknüpfung haben, und deßhalb, wenn eine falsch ist, und mehr noch, wenn viele (falsch sind), die übrigen Wahrheiten selbst davon befleckt werden, und etwas vom Falschen annehmen; dagegen wird das Wahre als vom Falschen gereinigt betrachtet, wenn der Mensch vom HErrn im Guten der Unschuld gehalten werden kann; Unschuld aber ist es, wenn man anerkennt, daß man nichts als Böses in sich habe, und daß alles Gute vom HErrn stamme; ferner, wenn man glaubt, daß man nichts wisse und nichts innewerde aus sich, sondern aus dem HErrn, also auch das Glaubenswahre; wenn der Mensch in diesem Zustande ist, dann kann das Falsche von ihm entfernt, und das Wahre vom HErrn eingepflanzt wer-

den; dieser Zustand ist es, der durch das Ungesäuerte bezeichnet wird, und auch durch das Essen des Passahlammes.

7903. Bis zum einundzwanzigsten Tage des Monats, bedeutet das Ende dieses heiligen Zustandes; dieß erhellt aus der Bedeutung des einundzwanzigsten Tages, insofern er einen heiligen Zustand und auch das Ende dieses Zustandes bezeichnet; einen heiligen Zustand bezeichnet er, weil er aus sieben und aus drei in sich multiplizirt hervorgeht, und sieben, wie auch drei, das Heilige bedeutet; daß der einundzwanzigste Tag das Ende dieses Zustandes bedeutet, ist klar, weil es der letzte (Tag) desselben ist.

7904. Am Abend, bedeutet das Ende des frühern Zustandes und den Anfang eines neuen, wie oben N. 7901.

7905. Sieben Tage, bedeutet den vollständigen Zeitraum dieses Zustandes; dieß erhellt aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie einen heiligen Zustand bezeichnen, wie oben N. 7885; und auch eine vollständige Periode von Anfang bis zu Ende, oder einen vollen Zustand, N. 728. 6508; ebenso wie die Woche, N. 2044. 3845; wegen dieser Bedeutung wurde angeordnet, daß dieses Fest sieben Tage dauern sollte.

7906. Soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern, bedeutet, daß gar kein Falsches zum Guten hinzukommen solle; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sauerteigs, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, worüber N. 3652. 3720. 4982. 7833. 7835. Daß der Sauerteig das Falsche bedeutet, kann aus den Stellen erhellen, wo Sauerteig und Gesäuertes, ferner wo Ungesäuertes und Ungegohrenes genannt werden, wie bei Matthäus: „Jesus sprach zu ihnen: Sehet zu und **hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer**; später erkannten die Jünger, daß Er nicht gesagt hatte, **sie sollten sich hüten vor dem Sauerteig des Brodes**, sondern

vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer," 16, 6. 12.; hier steht Sauerteig offenbar für die falsche Lehre. Weil Sauerteig das Falsche bezeichnete, wurde verboten, „**bei Sauerteig das Blut des Opfers zu opfern,**" 2 Mose 23, 18. Kap. 34, 25.; denn das Blut des Opfers bedeutete das heilige Wahre, also das von allem Falschen reine Wahre, N. 4735. 6978. 7317. 7326. 7846. 7850; ferner wurde bestimmt, daß „**das Speiseopfer,** welches geopfert werden sollte auf dem Altar, **ungesäuert gebacken werde,**" 3 Mose 6, 9. 10.; und „**daß die Kuchen und Fladen ungesäuert seyn sollten,**" 3 Mose 7, 11. 12. 13. Was ferner das Gesäuerte und Ungesäuerte anbelangt, so muß man wissen, daß die Reinigung des Wahren vom Falschen bei dem Menschen durchaus nicht stattfinden kann ohne eine sogenannte Gährung, d. h. ohne Kampf des Falschen mit dem Wahren, und des Wahren mit dem Falschen; aber nachdem der Kampf stattgefunden und das Wahre gesiegt hat, fällt das Falsche wie Hefe zu Boden, und das Wahre geht gereinigt hervor; so auch der Wein, welcher nach der Gährung sich klärt, während die Hefe zu Boden sinkt. Diese Gährung oder dieser Kampf entsteht besonders, wenn der Zustand bei dem Menschen geändert wird, nämlich wenn er anfängt, aus dem Guten der Liebthätigkeit zu handeln, und nicht wie früher aus dem Wahren des Glaubens, denn der Zustand ist noch nicht gereinigt, wenn der Mensch aus dem Glaubenswahren handelt; dann aber ist er gereinigt, wenn er aus dem Guten der Liebthätigkeit (handelt), denn dann handelt er aus dem Willen, vorher aber nur aus dem Verstande. Die geistigen Kämpfe oder Versuchungen sind Gährungen im geistigen Sinn, denn dann will das Falsche sich mit dem Wahren verbinden, die Wahrheiten aber stoßen es zurück und werfen es endlich gleichsam zu Boden, und werden somit geläutert. In diesem Sinn ist zu verstehen, was der HErr vom Sauerteig lehrt bei Matthäus: „**Das Him-**

melreich ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und in drei Seah (Scheffel) Mehl mengete, **bis es ganz durchsäuert war,"** 13, 33.; das Mehl ist das Wahre, aus dem das Gute (sich bildet); ferner bei Hosea: „Alle sind Ehebrecher, wie ein Ofen, geheizt vom Bäcker; es **ruhet der Aufreger vom Kneten des Teiges an bis zu seiner Gährung,"** 7, 4. Weil, wie gesagt, bei dem Menschen solche Kämpfe, welche durch Gährungen bezeichnet werden, in dem Zustand vor dem neuen Leben stattfinden, deßhalb wurde geboten, „wenn man am Feste der Erstlinge ein neues Speiseopfer darbringe, so solle das Webebrod **gesäuert gebacken werden,** und dieß seyen die Erstlinge für Jehovah," 3 Mose 23, 16. 17.

7907. Denn Jeder, der gesäuertes Brod isset, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden, bedeutet, wer seinem Guten Falsches beifügt, sey verdammt; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es so viel ist als aneignen, worüber N. 2343. 3168. 3513 E. 3596. 4745, also auch verbinden, N. 2187, denn wer sich etwas aneignet, verbindet es auch mit sich; aus der Bedeutung des Gesäuerten, insofern es das Falsche bezeichnet, worüber gleich oben N. 7906; aus der Bedeutung von ausgerottet werden, insofern es heißt getrennt und verdammt werden, worüber N. 7889; aus der Bedeutung der Seele, insofern sie der Mensch ist; und aus der Bedeutung der Gemeinde Israels, insofern sie diejenigen vorbildet, welche der geistigen Kirche angehören, worüber N. 7830. 7843. Hieraus erhellt, daß „Jeder, der gesäuertes Brod isset, dessen Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israels," bedeutet, wer seinem Guten Falsches beifüge, solle von der geistigen Kirche getrennt, und (somit) verdammt (d. i. ausgeschlossen) werden.

7908. Sey es ein Fremder oder ein Eingeborner des Landes, bedeutet den Angehörigen der Kirche, mag er in der-

selben geboren seyn oder nicht; dieß erhellt aus der Bedeutung des Fremden, insofern er den bezeichnet, der im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wird und es aufnimmt, worüber N. 1463. 4444; somit den, welcher nicht innerhalb der Kirche geboren ist, gleichwohl aber sich derselben anschließt, und aus der Bedeutung des Eingebornen des Landes, insofern er den bezeichnet, der innerhalb der Kirche geboren ist.

7909. Kein gesäuertes (Brod) sollt ihr essen, bedeutet, man solle sich durchaus hüten, etwas Falsches anzueignen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber oben N. 7906; und aus der Bedeutung von essen, insofern es heißt sich aneignen, worüber auch oben N. 7907. Daß so häufig gesagt wird, das Gesäuerte solle nicht gegessen werden, wie Vers 15. 17. 18. 19, schließt in sich, daß man sich durchaus vor dem Falschen hüten soll. Der Grund dieser Ermahnung ist, daß der Mensch im Guten bleiben soll. Das Falsche stimmt nicht mit dem Guten überein, sondern zerstört das Gute, denn das Falsche ist Sache des Bösen, und das Wahre ist Sache des Guten; wenn das Falsche angeeignet, d. h. fest geglaubt wird, dann findet keine Aufnahme des Guten der Unschuld statt, und folglich keine Befreiung von der Verdammniß. Etwas Anderes ist es, das Falsche sich aneignen, und etwas anderes, es beifügen; die es nur beifügen, verwerfen, wenn sie im Guten sind, das Falsche, sobald ihnen das Wahre erscheint; diejenigen aber, welche sich das Falsche aneignen, behalten es fest, und widerstehen dem Wahren selbst, wenn es erscheint; daher nun kommt es, daß so häufig gesagt wird, daß sie nichts Gesäuertes essen sollten.

7910. In allen euern Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brod) essen, bedeutet, daß im Innern, wo das Gute ist, das Wahre angeeignet werden müsse; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wohnungen, insofern sie das bezeichnen, was

Sache des Gemüthes ist, also was Sache der Einsicht und Weisheit ist, worüber N. 7719, folglich das Innere, denn in diesem ist die Einsicht und Weisheit, und daselbst ist auch das Gute; ferner aus der Bedeutung von „ungesäuertes (Brod) essen," insofern es heißt, sich das Wahre aneignen, worüber oben mehrmals (gesprochen wurde). In Betreff dessen, daß die Aneignung im Innern geschehe, und daß in demselben auch das Gute sey, merke man, daß bei denen, welche im HErrn sind, d. h. in einem Leben des Glaubens und der Liebthätigkeit, das Gute im Innern wohnt, und zwar ist es desto reiner und himmlischer, je tiefer im Innern es ist; im Aeußern aber wohnt das Wahre bei denen, die nicht im HErrn sind, und je mehr es bei ihnen im Aeußern ist, desto mehr ist es vom Guten entleert; der Grund ist, weil der Mensch in Ansehung seines Innern im Himmel, und in Ansehung seines Innersten nahe bei dem HErrn, in Ansehung des Aeußern aber in der Welt ist; daher kommt es, daß die Wahrheiten, welche Sache des Glaubens sind, durch den äußern Weg eintreten, das Gute aber durch den innern, N. 7756. 7757; wie auch, daß die Aneignung des Wahren im Innern geschicht, wo das Gute ist.

7911. Vers 21. 22. 23. 24. **Und Moses rief alle Aeltesten Israels zu sich, und sprach zu ihnen: Greifet und nehmet euch Schafe nach euren Familien, und schlachtet das Passah. Und nehmet ein Bündel Ysop, und taucht es in's Blut, das im Becken ist, und besprenget die Oberschwelle und die beiden Thürpfosten mit dem Blute, das im Becken ist, und Niemand soll herausgehen aus der Thür seines Hauses bis zum Morgen. Und Jehovah wird hindurchgehen, die Aegypter zu schlagen, und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten, wird Jehovah vorübergehen an der Thür, und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen,**

um (euch) zu schlagen. Darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig. Und Moses rief alle Aeltesten Israels zu sich, bedeutet Erleuchtung des Verstandes derer, die der geistigen Kirche angehören, durch den Einfluß und die Gegenwart des Göttlich-Wahren; und sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden; greifet, bedeutet, daß sie sich zwingen sollten; und nehmet euch Schafe, bedeutet zur Aufnahme des Guten der Unschuld; nach euren Familien, bedeutet, gemäß dem Guten aus dem Wahren eines Jeden; und schlachtet das Passah, bedeutet die Vorbereitung auf die Gegenwart des HErrn, und auf die Befreiung dadurch; und nehmet ein Bündel Ysop, bedeutet das äußere Mittel, durch welches die Reinigung (bewirkt wird); und taucht es in's Blut, bedeutet das heilige Wahre, welches dem Guten der Unschuld angehört; das im Becken ist, bedeutet, welches im Guten des Natürlichen ist; besprenget die Oberschwelle und die beiden Thürpfosten, bedeutet das Gute und Wahre des Natürlichen; mit dem Blut, das im Becken ist, bedeutet das heilige Wahre, welches aus dem Guten der Unschuld im Natürlichen ist; und Niemand soll herausgehen aus der Thür seines Hauses, bedeutet, daß sie im Guten bleiben, und dasselbe nicht vom Wahren aus betrachten sollen; bis zum Morgen, bedeutet, bis zum Zustand der Erleuchtung, und Jehovah wird hindurchgehen, bedeutet die Gegenwart des Göttlichen; die Aegypter zu schlagen, bedeutet, daß daher die Verdammniß komme bei denen, welche als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben standen; und wenn Er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten, bedeutet die Wahrnehmung des heiligen Wahren, welches aus dem Guten der Unschuld im Natürlichen ist; wird Jehovah vorübergehen an der Thür, bedeutet, daß die Verdammniß fliehen (d. h. zurückweichen) werde; und wird dem Verderber

nicht gestatten, in eure Wohnungen zu kommen, bedeutet, das Böse und Falsche aus den Höllen dürfe keineswegs in ihren Willen eindringen; um euch zu schlagen, bedeutet die Verdammniß, welche sie sich selbst zuziehen; darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig, bedeutet, daß alles dieses nach der göttlichen Ordnung künftighin geschehen solle bei denen, die der geistigen Kirche angehören.

7912. Und Moses rief alle Aeltesten Israels zu sich, bedeutet die Erleuchtung des Verstandes derer, die der geistigen Kirche angehören, durch den Einfluß und die Gegenwart des Göttlich-Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von rufen, wenn es vom Göttlich-Wahren gesagt wird, insofern es den Einfluß und die Gegenwart bezeichnet, worüber N. 6177. 6840. 7390. 7451. 7721; aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, insofern er das Göttliche Gesetz darstellt, also das Wort und das Göttlich-Wahre, worüber in der Vorrede zum 18. Kapitel des ersten Buches Mose; ferner N. 4859 E. 5922. 6723. 6752. 6771. 6827. 7010. 7014. 7089. 7382; aus der Bedeutung der Aeltesten, insofern sie die Hauptstücke der Weisheit und Einsicht bezeichnen, welche übereinstimmen mit dem Wahren und Guten, worüber N. 6524. 6525. 6890; diese herbeirufen, oder als gegenwärtig darstellen, heißt den Verstand erleuchten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern es die geistige Kirche darstellt, worüber N. 4286. 6426. 6637. Hieraus erhellt, daß durch „Moses rief alle Aeltesten Israels" bezeichnet wird die Erleuchtung des Verstandes bei den Angehörigen der geistigen Kirche durch den Einfluß und die Gegenwart des Göttlich-Wahren.

7913. Und sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet,

worüber N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 2862. 3395. 3509. 5687. 5743. 5877. 6251.

7914. Greifet, bedeutet, daß sie sich zwingen sollten; dieß erhellt aus der Bedeutung von greifen (oder hervorziehen), wenn es gesagt wird von dem Guten der Unschuld, welches diejenigen vom HErrn empfangen sollen, welche der geistigen Kirche angehören, indem es dann so viel ist als sich zwingen, denn das Gute der Unschuld, welches das Gute der Liebe zum HErrn ist, wird vom Menschen der geistigen Kirche nicht aufgenommen, wenn er sich nicht zwingt; denn es fällt ihm schwer, zu glauben, daß der HErr der alleinige Gott sey, wie auch, daß Sein Menschliches Göttlich sey; deßwegen kann er, weil er nicht im Glauben ist, auch nicht in der Liebe zu Ihm seyn, und folglich nicht im Guten der Unschuld, wenn er sich nicht zwingt; daß der Mensch sich zwingen muß, und daß es, wenn er selbst sich zwingt, mit Freiheit geschieht, nicht aber, wenn er gezwungen wird, sehe man N. 1937. 1947. Dieß wird bezeichnet durch „greifet," nämlich das Passahlamm. Und dieses Ergreifen desselben schließt offenbar ein Geheimniß in sich, welches im Buchstabensinn nicht hervortritt.

7915. Und nehmet euch Schafe, bedeutet, zur Aufnahme des Guten der Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Passahlammes, welches hier das Schaf ist, insofern es das Gute der Unschuld bezeichnet, worüber N. 3519. 3994. 7840.

7916. Nach euren Familien, bedeutet, gemäß dem Guten aus dem Wahren eines Jeden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Familien, wenn es von den Söhnen Israels gesagt wird, durch welche die geistige Kirche vorgebildet wird, insofern sie das Gute des Wahren bezeichnen, denn das Gute dieser Kirche heißt das Gute des Wahren; die Familien haben diese Bedeutung, weil im innern Sinn nur Geistiges verstanden wird, d. h. solches, was sich auf den Himmel und

die Kirche, und somit auf den Glauben und die Liebthätigkeit bezieht; Familien bezeichnen daher in diesem Sinne das, was durch das Wahre aus dem Guten hervorgeht, und somit das Gute des Wahren.

7917. Und schlachtet das Passah, bedeutet die Vorbereitung auf die Gegenwart des HErrn und auf die Befreiung dadurch; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlachten, insofern es eine Vorbereitung bezeichnet, wie oben N. 7843; und aus der Bedeutung des Passah, insofern es die Gegenwart des HErrn bezeichnet, und die Befreiung derer, welche der geistigen Kirche angehören.

7918. Und nehmet ein Bündel Ysop, bedeutet das äußere Mittel, durch welches die Reinigung (bewirkt wird); dieß erhellt aus der Bedeutung von Ysop, insofern er das äußere Wahre bezeichnet, welches ein Mittel zur Reinigung ist, worüber im Folgenden. Es wird gesagt, sie sollten ein Bündel Ysop nehmen, weil Bündel von den Wahrheiten und ihrer Anordnung gebraucht wird, man sehe N. 5530. 5881. 7408; daß Ysop das äußere Wahre bezeichnet, welches als Mittel der Reinigung dient, kommt daher, weil jede geistige Reinigung durch das Wahre bewirkt wird; denn die irdischen und weltlichen Liebesarten (d. i. Neigungen), von denen der Mensch sich reinigen muß, werden nur durch die Wahrheiten erkannt; und wenn diese vom HErrn eingepflanzt werden, dann wird auch zugleich gegen jene Liebesarten, als gegen etwas Unreines und Verdammliches, ein Abscheu eingeflößt, welcher beweist, daß, wenn dergleichen in das Denken einfließt, auch ein Abscheu und Widerwille dagegen sich einstellt. Auf diese Weise wird der Mensch durch Wahrheiten, als durch äußere Mittel gereinigt, und deßhalb wurde bestimmt, daß die Beschneidung mit Messern oder Instrumenten von Stein geschehen sollte; daß diese Werkzeuge oder Messer von Stein die Glaubenswahrheiten bezeichnen, durch welche die

Reinigung bewirkt wird, sehe man N. 2799. 7044; und daß die Beschneidung die Reinigung von unreinen Liebesarten vorbildet, N. 2039. 2632. 3412. 3413. 4462. 7045. Weil der Ysop diese Bedeutung hatte, deßhalb wurde er bei den äußerlichen Reinigungen angewendet, welche im innern Sinn die Reinigung vom Bösen und Falschen bedeuteten, z. B. bei der Reinigung vom Aussatz bei Mose: „Es nehme der Priester für den, der sich vom Aussatz reinigt, zwei lebendige reine Vögel, **und Cedernholz, und Scharlachwolle, und Ysop, und tauche** dieses in das Blut eines geschlachteten Vogels, und sprenge es auf den, der sich reinigt," 3 Mose 14, 4. 5. 6. 7. Deßgleichen (geschah) auch „**bei der Reinigung des Hauses**, wenn der Aussatz darinnen war" (ebendaselbst Vers 49. 50. 51). **Auch bei dem Wasser der Absonderung** (oder Reinigung), durch welches sie gereinigt werden sollten, wurde „**Cedernholz und Ysop**" angewendet, 4 Mose 19, 6. 18.; durch Cedernholz wurde das innere Geistig-Wahre bezeichnet, durch Ysop aber das äußere, somit durch die Cedern ein mehr inneres Reinigungsmittel, und durch Ysop ein mehr äußeres; daß Ysop ein Mittel der Reinigung bezeichnet, erhellt bei David: „**Reinige mich mit Ysop**, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich weißer sey als Schnee," Psalm 51, 9.; mit Ysop reinigen und rein werden, bedeutet die äußere Reinigung; sich waschen und weißer werden als Schnee die innere Reinigung; Schnee und weiß wird vom Wahren gesagt, N. 3301. 3993. 4007. 5319; daß der Ysop das unterste Wahre bedeutet, und Ceder das höhere, geht deutlich hervor aus einer Stelle im ersten Buch der Könige: „Salomo redete **vom Holze der Cedern auf dem Libanon, bis zum Ysop, welcher aus der Mauer hervorwächst**," 3, 35. (nicht 5, 13.), wo die Ceder das innere Wahre, und der Ysop das äußere Wahre des Verständnisses bedeutet.

7919. Und taucht es in's Blut, bedeutet das heilige

Wahre, welches dem Guten der Unschuld angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Blutes, hier des Blutes des Lammes, insofern es das heilige Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wovon oben N. 7846. 7877; was das Wahre des Guten der Unschuld sey, sehe man N. 7877.

7920. Das im Becken ist, bedeutet, welches im Guten des Natürlichen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung des Beckens, insofern es das natürliche Gute bezeichnet, denn durch Gefäße werden im Allgemeinen die wißthümlichen Kenntnisse des Natürlichen bezeichnet (N. 3068), weil sie die Aufnahmsgefäße für das Gute und Wahre bilden; und weil sie diese Bedeutung haben, so wird durch sie auch das Natürliche bezeichnet, denn die wißthümlichen Kenntnisse gehören dem Natürlichen an, und das Natürliche ist das allgemeine Aufnahmsgefäß. Im Besondern aber bedeuten Gefäße aus Holz und aus Erz das Gute des Natürlichen, denn Holz wie auch Erz bezeichnen das Gute; daher kommt es, daß das Becken das Gute des Natürlichen bedeutet. Man muß wissen, daß durch das natürliche Gute etwas anderes bezeichnet wird, als durch das Gute des Natürlichen; das natürliche Gute hat der Mensch durch Vererbung, das Gute des Natürlichen aber vom HErrn durch die Wiedergeburt; über das natürliche Gute sehe man N. 7197.

7921. Und berühret die Oberschwelle und die beiden Thürpfosten, bedeutet das Gute und Wahre des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Oberschwelle, insofern sie das Gute des Natürlichen bezeichnet; und aus der Bedeutung der Pfosten, insofern sie das Wahre derselben sind, worüber N. 7847.

7922. Mit dem Blut, das im Becken ist, bedeutet das heilige Wahre, welches dem Guten der Unschuld im Natürlichen angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Blutes, nämlich des Lammes, insofern es das heilige Wahre be-

zeichnet, welches aus dem Guten der Unschuld (stammt), worüber N. 7919; und aus der Bedeutung des Beckens, insofern es das Natürliche bezeichnet, worüber gleich oben N. 7920.

7923. Und Niemand soll herausgehen aus der Thüre seines Hauses, bedeutet, daß sie im Guten bleiben, und dasselbe nicht vom Wahren aus betrachten sollen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „nicht herausgehen," insofern es so viel ist, als darinnen bleiben; aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, wovon N. 2233. 2234. 2559. 3652. 3720. 7833. 7834. 7835. 7848. Hieraus erhellt, daß durch „Niemand soll herausgehen aus der Thür seines Hauses" bezeichnet wird, daß sie im Guten bleiben sollen. Es bedeutet zugleich, daß man das Gute nicht vom Wahren aus betrachten (oder prüfen) soll, weil im Hause bleiben so viel ist, als im Guten (bleiben), aber ausgehen aus der Thür des Hauses heißt vom Guten zum Wahren (gehen), denn das Gute ist inwendig, das Wahre hingegen mehr im Aeußern, N. 7910; was es heiße, das Gute vom Wahren aus betrachten, sehe man N. 5895 E. 5897, 7857; vom Wahren aus auf das Gute sehen, heißt vom Aeußern auf das Innere (hinblicken); hingegen vom Guten aus auf das Wahre sehen, heißt vom Innern auf das Aeußere (hinblicken); denn das Gute ist, wie gesagt, mehr im Innern, das Wahre mehr im Aeußern. Vom Guten aus auf das Wahre sehen, ist der Ordnung gemäß, denn alles Göttliche Einfließen geht durch das Innere zum Aeußern; aber aus dem Wahren auf das Gute sehen, ist gegen die Ordnung; deßhalb wird bei der Wiedergeburt des Menschen die Ordnung umgekehrt, und das Gute oder die Liebthätigkeit als an erster Stelle stehend betrachtet, das Wahre aber oder der Glaube an der zweiten.

7924. Bis zum Morgen, bedeutet, bis zum Zustand der Erleuchtung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mor-

gens, insofern er den Zustand der Erleuchtung bezeichnet, worüber N. 3458. 3723. 5740. 7860.

7925. Und Jehovah wird hindurchgehen, bedeutet die Gegenwart des Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von hindurchgehen, nämlich durch das Land Aegypten, wenn es von Jehovah gesagt wird, insofern es die Gegenwart des Göttlichen bezeichnet, worüber oben N. 7869.

7926. Die Aegypter zu schlagen, bedeutet, daher komme die Verdammniß bei denen, welche als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben standen; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlagen, worunter hier der Tod der Erstgebornen verstanden wird, insofern es die Verdammniß derer bezeichnet, welche als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben standen, worüber N. 7766. 7778; durch Aegypten oder Aegypter werden nämlich diejenigen bezeichnet, welche in der Kenntniß der kirchlichen Wahrheiten standen, aber das Leben von der Lehre, d. h. die Liebthätigkeit vom Glauben trennten; die Aegypter waren auch wirklich so geartet, denn sie besaßen die Kenntniß der Dinge, welche der Kirche ihrer Zeit, die eine vorbildliche war, angehörten; sie kannten die Vorbildungen der geistigen Dinge in den natürlichen, welche damals die kirchlichen Gebräuche bildeten; daher kannten sie auch die Entsprechungen, wie dieß augenscheinlich aus ihren Hieroglyphen hervorgeht, welche Bilder von natürlichen Dingen waren, die Geistiges vorbildeten; deßhalb werden durch Aegypter auch diejenigen bezeichnet, welche die Kenntniß der Glaubenswahrheiten haben, aber dabei ein böses Leben führen. Solche werden im andern Leben in Ansehung aller Gegenstände des Glaubens und der Kirche abgeödet und zuletzt verdammt; und dieß ist die Verdammniß, welche im innern Sinn unter dem Tode der Erstgebornen in Aegypten verstanden wird. Weil es heißt, Jehovah werde hindurchgehen, um die Aegypter zu schlagen, und dieß die

Göttliche Gegenwart bedeutet, durch welche die Verdammniß derer stattfindet, welche als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben stehen, so muß gesagt werden, wie es sich damit verhält: Jehovah oder der HErr stellt Sich nicht gegenwärtig dar bei denen, welche in der Hölle sind, um Verdammniß über sie zu verhängen, gleichwohl aber ist es Seine Gegenwart, welche sie bewirkt; denn die Höllen streben fortwährend, die Guten anzufechten, und bemühen sich auch beständig, in den Himmel empor zu steigen, und diejenigen zu beunruhigen, die darinnen sind; sie können jedoch nicht höher steigen, als bis zu denen, die an den äußersten Grenzen des Himmels sind; denn ihre feindliche Gesinnung erzeugt beständig eine Sphäre der Feindschaft und Gewaltthätigkeit; der HErr trägt aber fortwährend Sorge, daß diejenigen, die an den äußersten Grenzen des Himmels sind, in Sicherheit und Ruhe verbleiben; dieß geschieht aber durch Seine Gegenwart bei ihnen; denn wenn die Höllischen sich dahin eindrängen, wo der HErr gegenwärtig ist, d. h. in Seine Gegenwart, dann stürzen sie sich in das Böse (d. h. in die Qualen) der Verwüstung, und zuletzt in die Verdammniß; solches bewirkt nämlich die Gegenwart des HErrn, in welche sie sich stürzen, wie früher gezeigt worden. Hieraus erhellt, daß der HErr sich nicht gegenwärtig bei ihnen darstellt, um Strafen über sie zu verhängen, sondern daß sie sich selbst in dieselben stürzen. Hieraus geht deutlich hervor, daß vom HErrn nichts als Gutes kommt, alles Böse aber von denen selbst, die im Bösen sind, so daß die Bösen sich selbst in Verwüstung, in Verdammniß und in die Hölle bringen; und hierdurch kann man erkennen, wie es zu verstehen ist, daß Jehovah hindurchgehen wird, um die Aegypter zu schlagen.

7927. Und wenn Er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten, bedeutet die

Wahrnehmung des heiligen Wahren, welches aus dem Guten der Unschuld im Natürlichen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es heißt verstehen und wahrnehmen, worüber N. 2150. 2325. 2807. 3764. 4403 bis 4421. 4567. 4723. 5400; aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das heilige Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wie oben N. 7919; und aus der Bedeutung der Oberschwelle und der beiden Pfosten, insofern sie das Gute und Wahre des Natürlichen bezeichnen, worüber auch N. 7847.

7928. Wird Jehovah vorübergehen an der Thür, bedeutet, daß dadurch die Verdammniß fliehen, d. h. zurückweichen werde; dieß erhellt aus dem oben N. 7878 Gesagten, wo dieselben Worte sind.

7929. Und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Wohnung zu kommen, bedeutet, das Böse und Falsche aus den Höllen dürfe keineswegs in ihren Willen eindringen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Er wird nicht gestatten," insofern es so viel ist, als Er werde sich nicht nahen dürfen; aus der Bedeutung des Verderbers, insofern er die Hölle bezeichnet, worüber N. 7879, also das Falsche und Böse, welches von den Höllen kommt, denn die Höllen stammen aus dem Falschen und Bösen; und aus der Bedeutung der Häuser, insofern sie das Gebiet des Willens bezeichnen, worüber N. 710. 7848; denn durch Haus wird der Mensch bezeichnet, und deßhalb auch sein Gemüth, weil der Mensch dadurch zum Menschen wird, daß er das Wahre erkennt, und das Gute will, was Sache des Gemüthes ist; und weil der Mensch ein Mensch ist besonders durch den Theil seines Gemüthes, welcher Wille genannt wird, deßhalb bedeutet das Haus auch den Willen, aber was von diesem Gebiete gemeint ist, geht aus dem Zusammenhang im innern Sinn hervor.

7930. Um euch zu schlagen, bedeutet die Verdammniß, welche sie sich selbst zuziehen; dieß erhellt aus der Bedeutung

von schlagen, welches hier die Verdammniß derer bezeichnet, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben standen, worüber N. 7879. 7926; daß die Bösen sich selbst die Verdammniß zuziehen, sehe man gleich oben N. 7926.

7931. Darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig, bedeutet, daß alles dieses nach der göttlichen Ordnung künftighin geschehen solle bei denen, die der geistigen Kirche angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung von „dieses Wort bewahren auf ewig," insofern es ausdrückt, daß alles dieses künftighin beobachtet werden müsse; aus der Bedeutung von „als Satzung," insofern es so viel ist als der Ordnung gemäß, worüber N. 7884; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, worüber N. 4286. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223. Unter Ordnung wird die Ordnung verstanden, die im Himmel besteht, seit dem der HErr vermöge Seines Göttlich-Menschlichen anfing, Alles im Himmel und auf Erden in Ordnung zu bringen, was gleich nach der Auferstehung geschah, Matth. 28, 18.; kraft dieser Ordnung konnten dann die Angehörigen der geistigen Kirche in den Himmel erhoben werden, und ewige Seligkeit genießen, nicht aber nach der vorhergehenden Ordnung; denn der HErr ordnete früher Alles durch den Himmel, nachher aber durch Sein Menschliches, welches Er in der Welt verherrlicht und Göttlich gemacht hatte. Dadurch kommt eine so gewaltige Kraft (zu der frühern) hinzu, daß nicht nur die in den Himmel erhoben werden konnten, die früher nicht hatten erhoben werden können, sondern daß auch die Bösen von allen Seiten zurückwichen, und in ihren Höllen verschlossen wurden; das ist die Ordnung, welche (hier) verstanden wird.

7932. Vers 25. 26. 27. 28. **Und es soll geschehen,**

wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird, wie Er geredet hat, so sollt ihr halten diesen Dienst. Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen: Was habt ihr für einen Dienst? Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer Jehovah's, weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels in Aegypten, als Er Aegypten schlug, und unsere Häuser errettete. Da neigete sich das Volk und betete an. Und die Söhne Israels gingen hin und thaten also; wie Jehovah Mose und Aaron befohlen hatte, so thaten sie. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird, bedeutet in den Himmel, welcher ihnen vom HErrn (gegeben ward); wie Er geredet hat, bedeutet, gemäß der Verheißung im Worte; so sollt ihr halten diesen Dienst, bedeutet die Verehrung wegen der Befreiung; und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen, bedeutet das innere Vernehmen des Wahren, welches vom Gewissen ausgeht; was habt ihr da für einen Dienst, bedeutet, wenn sie in der Verehrung seyen; so sollt ihr sagen, bedeutet das Denken; es ist das Passahopfer Jehovah's, bedeutet die Verehrung des HErrn wegen der Befreiung; weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels, bedeutet, daß die Verdammniß zurückwich vor dem Guten, in welchem sie vom HErrn gehalten wurden; in Aegypten, bedeutet, während sie in der Nähe der Bösen waren; als Er Aegypten schlug, bedeutet, als diejenigen verdammt wurden, welche als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren; und unsere Häuser errettete, bedeutet, daß gleichwohl bei ihnen nichts Verdammliches war, weil sie im Guten vom HErrn (gehalten wurden); da neigete sich das Volk und betete an, bedeutet die Demuth des Mundes und des Herzens; und die Söhne Israels gingen hin und thaten also, wie Jehovah Mose und Aaron befohlen hatte, bedeutet, daß die Ange-

hörigen der geistigen Kirche dem Göttlich-Wahren gehorchten; so thaten sie, bedeutet das aus dem Willen hervorgehende Handeln.

(7932½). Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird, bedeutet, in den Himmel, welcher ihnen vom HErrn (gegeben ward); dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Kanaan, zu dem sie kommen sollten, insofern es das Reich des HErrn bezeichnet, somit den Himmel, worüber N. 1607. 1866. 3038. 3481. 3705. 4116. 4240. 4447. 5757; denn die Söhne Israels bildeten diejenigen vor, welche der geistigen Kirche angehörten, und vor der Ankunft des HErrn in der Welt lebten, und welche nur durch den HErrn selig werden konnten, und deßhalb in der untern Erde aufbewahrt und zurückbehalten wurden, wo sie inzwischen von den Höllen ringsumher angefochten wurden. Als nun der HErr in die Welt kam, und das Menschliche in Sich Göttlich machte, da befreite Er bei Seiner Auferstehung diejenigen, die dort aufbewahrt und zurückbehalten wurden, und erhob sie, nachdem sie die Versuchungen bestanden hatten, in den Himmel; das ist es, was dem innern Sinn nach im zweiten Buch Mose oder dem Exodus enthalten ist. Durch Aegypter werden diejenigen bezeichnet, welche anfochten, durch das Herausführen von dort die Befreiung, durch das Leben während der vierzig Jahre in der Wüste die Versuchungen, und durch die Einführung in das Land Kanaan die Erhebung in den Himmel; man sehe, was hierüber im Vorigen, N. 6854. 6914. 7091 E. 7828 berichtet worden. Hieraus erhellt, daß „wenn ihr kommen werdet in das Land“ bedeutet, in den Himmel, welcher ihnen vom HErrn (gegeben wurde).

7933. Wie Er geredet hat, bedeutet, gemäß der Verheißung im Worte; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es vom HErrn gesagt wird in Betreff des Himmels,

zu dem die Angehörigen der geistigen Kirche kommen sollten, insofern es die Verheißung im Worte bezeichnet; denn im innern Sinn des Wortes, sowohl in den Büchern Mose, als bei den Propheten, wird von der Befreiung derer gehandelt, welche vor der Ankunft des HErrn in der untern Erde zurückgehalten und von den Bösen angefochten wurden, und von ihrer Erhebung in den Himmel; und diese werden daselbst verstanden unter den Söhnen Israels; diese Verheißung ist es, welche hier bezeichnet wird durch **„wie Jehovah geredet hat.“** Wenn der HErr mehrmals sagt, daß in Ihm Alles erfüllt werden müsse und erfüllt sey, was in der Schrift steht, so schließt dieß Alles in sich, was im innern Sinn des Wortes enthalten ist, denn in diesem wird einzig vom Reiche des HErrn gehandelt, und im höchsten Sinn vom HErrn selbst; so z. B. was bei Lucas steht: „Jesus sprach zu den Jüngern: **Das sind die Worte, welche Ich zu euch redete, als Ich noch bei euch war; daß Alles erfüllt werden müsse, was von Mir geschrieben steht im Gesetze Moses, in den Propheten und in den Psalmen; dann schloß Er ihr Inneres auf, daß sie die Schriften verstanden,“** 24, 44. 45. Bei ebendemselben: **„Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, wo Alles vollendet werden wird, was geschrieben ist durch die Propheten, von des Menschen Sohn,“** 28, 31.; und bei Matthäus: **„Glaubet nicht, daß Ich gekommen sey, das Gesetz und die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, bis daß der Himmel und die Erde vergehe, wird nicht vergehen ein Jota oder Häckchen vom Gesetze, bis daß es Alles geschehe,“** 5, 17. 18. Dieses und was der HErr an andern Stellen von der Erfüllung des Gesetzes oder der Schrift sagt, schließt, wie gesagt, Alles in sich, was über Ihn im innern Sinn vorausgesagt worden war; in diesem Sinn bezieht sich Alles und Jedes bis auf

das kleinste Jota, oder bis auf das geringste Häckchen auf den HErrn; weßhalb gesagt wird, daß kein Jota oder Häckchen vergehen solle im Gesetze, bis daß es Alles geschehe; und bei Lucas: **„Es ist leichter, daß Himmel und Erde vergehe, als daß ein Häckchen vom Gesetze falle,“** 16, 17.; wer nicht weiß, daß Alles bis auf das allergeringste im innern Sinn vom HErrn und von Seinem Reiche handelt, und daß daher das Wort hoch heilig ist, kann durchaus nicht begreifen, was es bedeuten soll, daß kein Jota und kein Häckchen vergehen soll, und daß eher Himmel und Erde vergehen sollen; denn das, was im äußern Sinn hervortritt, erscheint nicht so wichtig, aber der Text (der Schrift) ist im Innern so zusammenhängend, daß nicht einmal ein Wörtchen ohne Unterbrechung des Zusammenhangs weggelassen werden kann.

7934. So sollt ihr halten diesen Dienst, bedeutet die Verehrung (des HErrn) wegen der Befreiung; dieß erhellt aus der Bedeutung von halten, insofern es heißt beobachten, wie oben N. 7931; und aus der Bedeutung von dienen oder Dienst, insofern es die Verehrung des HErrn bezeichnet.

7935. Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen, bedeutet das innere Vernehmen des Wahren, welches vom Gewissen ausgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Vernehmen bezeichnet, worüber N. 7913; und aus der Bedeutung der Söhne, insofern sie Wahrheiten bezeichnen, worüber N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 3373. 4257; ein inwendiges Innewerden, welches im Gewissen stattfindet, wird hier verstanden, weil von dem nachherigen oder zukünftigen Zustande derer gehandelt wird, welche der geistigen Kirche angehörten und vom HErrn befreit wurden; daß nämlich in ihrem Gemüthe die Wahrheit festhaften muß, daß sie ihre Erlösung einzig und allein dem HErrn zu verdanken haben; das Vernehmen dieser Wahrheit

ist Sache ihres Gewissens (od. Bewußtseyns); denn die, welche der geistigen Kirche angehören, haben kein (eigentliches) Innewerden wie die, welche der himmlischen Kirche angehörten, sondern statt dessen haben sie ein Gewissen. Das Gewissen entsteht und bildet sich bei ihnen aus den Wahrheiten der Kirche, in welcher sie geboren sind, und die sie in ihrer Kindheit und späterhin aufgenommen, durch ihr Leben befestigt, und so zu ihrem Glauben gemacht haben; diesen Wahrheiten gemäß handeln heißt nach dem Gewissen (handeln), und gegen sie handeln, ist gegen das Gewissen; sie sind gleichsam in ihr inneres Gedächtniß eingeschrieben, und werden zuletzt wie das, was in der Kindheit eingeprägt wurde, was späterhin ganz bekannt und wie angeboren erscheint, ähnlich wie die Sprache, die Gedanken, die Erinnerungen, die mannigfaltigen Reflexionen, und im Aeußern der Gang, die Geberde, die Miene und Vieles, was dem Menschen nicht angeboren, sondern durch Gewohnheit beigebracht ist. — Wenn die Glaubenswahrheiten auch so eingeprägt sind, was im innern Menschen geschieht, dann werden sie ihm auch so vertraut, und zuletzt treiben sie, als wären sie angeboren, den Menschen zu einem demselben gemäßen Denken, Wollen und Handeln an; ein solches Leben wird Gewissen genannt, und ist das Leben des geistigen Menschen, welches in dem Maße werthzuschätzen ist, als die Glaubenswahrheiten, aus denen er denkt, ächt sind, und das Gute der Liebthätigkeit, aus denen er handelt, von ächter Art ist; auch aus dem Zusammenhange mit dem Folgenden erhellt, daß durch jene Worte das innere Vernehmen bezeichnet wird, welches vom Gewissen ausgeht.

7936. Was habt ihr für einen Dienst, bedeutet, wenn sie in der Verehrung seyen, daß nämlich dann das Vernehmen in ihrem Gewissen stattfinde; dieß erhellt aus der Be=

deutung des Dienstes, insofern er die Verehrung (des HErrn) bezeichnet, wie oben N. 7934.

7937. So sollt ihr sagen, bedeutet das Denken; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Denken bezeichnet, worüber N. 3395. 7094; daß sagen hier denken bedeutet, kommt daher, weil durch sagen gleich oben N. 7935 das innere Vernehmen des Gewissens bezeichnet wurde, und hier die Antwort ist, daß sich das Denken auf das Innewerden des Gewissens richte.

7938. Es ist das Passahopfer Jehovahs, bedeutet die Verehrung des HErrn wegen der Befreiung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Opfers, insofern es den Gottesdienst bezeichnet, worüber N. 922. 6905; und aus der Bedeutung des Passahs, insofern es die Gegenwart des HErrn ausdrückt, und die Befreiung derer, welche der geistigen Kirche angehören, worüber N. 7093 E. 7867.

7939. Weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels, bedeutet, daß die Verdammniß (od. das Verderben) zurückwich vor dem Guten, in welchem sie vom HErrn gehalten wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah wird vorübergehen," insofern es ausdrückt, daß dadurch die Verdammniß zurückweichen werde, wie oben N. 7878. 7928; aus der Bedeutung der Häuser, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber N. 3652. 3720. 4982. 7833. 7834. 7835; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern es diejenigen darstellt, die der geistigen Kirche angehören, worüber schon öfter (gehandelt wurde). Es wird gesagt, sie seyen im Guten gehalten worden vom HErrn, weil sie, als sie durch die Oerter der Verdammniß, d. h. durch die Höllen hindurchgingen (was bei ihrer Befreiung geschah), vom HErrn im Guten gehalten wurden; zu diesem Zwecke wurden sie vorbereitet; der Hergang dieser Vorbereitung wird beschrieben durch die Satzungen über das Blut, über

das Passahlamm und das Essen desselben, worüber in diesem Kapitel, Vers 3 bis 11, 15 bis 20. 22. 43 bis 48 (gehandelt wird); daß sie bei ihrer Befreiung Orte der Verdammniß oder die Höllen durchwandern mußten, wird man im Folgenden sehen.

7940. In Aegypten bedeutet, während sie in der Nähe der Bösen waren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie die Bösen vorbilden, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfochten, wovon öfter; daher wird durch Aegypten der Zustand oder Ort bedeutet, in dem sie sich befanden; daß sie sich in der Nähe derselben befanden, ist klar, weil sie im Lande Gosen waren; damit man wisse, wie es sich damit verhalte, sehe man, was oben N. 7932½ gesagt wurde.

7941. Als er Aegypten schlug, bedeutet, als diejenigen verdammt wurden, welche als Glieder der Kirche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Aegypten schlagen," insofern es die Verdammniß derer bezeichnet, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren, worüber N. 7766. 7778. 7926.

7942. Und unsere Häuser errettete, bedeutet, daß gleichwohl bei ihnen nichts Verdammliches war, weil sie im Guten vom HErrn (erhalten wurden); dieß erhellt aus dem, was oben N. 7939 erklärt wurde.

7943. Da neigete sich das Volk und betete an, bedeutet die Demuth des Mundes und des Herzens; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich neigen, insofern es die äußere Demuth, also die des Mundes (oder der Rede) bezeichnet, und aus der Bedeutung von anbeten, insofern es die innere Demuth, also die des Herzens bezeichnet, worüber N. 5682. 7068.

7944. Und die Söhne Israels gingen hin und thaten

also, wie Jehovah, Mose und Aaron befohlen hatte, bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche dem Göttlich-Wahren gehorchten; dieß erhellt aus der Bedeutung von gehen und thun, insofern es soviel ist als gehorchen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon öfter; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Mose und Aaron, insofern sie das Göttlich-Wahre vorbilden, Moses das innere und Aaron das äußere, worüber N. 7089. 7382.

7945. So thaten sie, bedeutet das aus dem Willen hervorgehende Handeln; dieß ergibt sich daraus, daß zweimal gesagt wird „sie thaten es," insofern dann das Erste das Handeln aus dem Verstande, das Zweite das Handeln aus dem Willen bezeichnet; denn im Worte ist es gewöhnlich, daß eine Sache zweimal gesagt wird; dann bezieht sich immer das Eine auf das Wahre des Verstandes, und das Andere auf das Gute des Willens. Dieß hat seinen Grund darin, daß in den einzelnen Theilen des Wortes eine himmlische Ehe ist, nämlich die des Guten und Wahren, N. 683. 793. 801. 2173. 2516. 2712. 4138 E. 5138. 5502. 6343; und im höchsten Sinn die göttliche Ehe, nämlich die des Göttlich-Guten im HErrn, und des Göttlich-Wahren, das aus Ihm hervorgeht (N. 3004. 5502. 6179); hieraus kann man erkennen, daß das Wort hochheilig ist.

7946. Vers 29. 30. 31. 32. 33. 34. **Und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Aegypten, von dem Erstgebornen Pharaos an, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgebornen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, und alle Erstgeburt des Viehes. Da stand Pharao auf in der Nacht, und alle seine Diener, und alle Aegypter, und es ward ein großes Geschrei in Aegypten; denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Todter war. Und er rief Mose**

und Aaron in der Nacht und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr, als auch die Söhne Israels, und gehet hin und dienet Jehovah, wie ihr gesagt habt. Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, wie ihr geredet habt, und gehet und segnet auch mich. Und die Aegypter drängten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande, denn sie sprachen: Wir werden alle sterben. Da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider, auf ihren Schultern. Und es geschah um Mitternacht, bedeutet einen Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen; da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Aegypten, bedeutet die Verdammniß des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens; von dem Erstgebornen Pharaos an, der auf seinem Throne saß, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an erster Stelle waren; bis zum Erstgebornen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an letzter Stelle waren; und alle Erstgeburt des Viehes, bedeutet das verfälschte Gute des Glaubens; da stand Pharao auf in der Nacht, und alle seine Diener, und alle Aegypter, bedeutet, daß alle und jeder Verdammte, wenn sie in lauter Falsches vom Bösen eingeführt sind, Abneigung und Furcht vor denen empfinden, die der geistigen Kirche angehören; und es war ein großes Geschrei in Aegypten, bedeutet die innere Klage; denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Todter war, bedeutet, weil ein Jeder verdammt (oder verworfen) wurde; und er rief Mose und Aaron in der Nacht, bedeutet den Zufluß des Wahren vom Göttlichen in jenem Zustande; und sprach: machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, bedeutet, daß sie sich von ihnen entfernen sollten; sowohl ihr, als auch die Söhne Israels, bedeutet, mit ihrem Wahren aus dem Göttlichen,

und mit dem Wahren, durch welches das Gute (sich bildet), wie auch mit dem Wahren, welches aus dem Guten (stammt); gehet hin, dienet Jehovah, bedeutet, sie sollten den HErrn verehren; wie ihr gesagt habt, bedeutet, nach ihrem Willen; auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, bedeutet das innere und äußere Gute der Liebthätigkeit; wie ihr geredet habt, bedeutet, nach ihrem Willen; und gehet, bedeutet, sie sollten sich gänzlich entfernen; und segnet auch mich, bedeutet, sie sollten Fürbitte thun; und die Aegypter drängeten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande, bedeutet, daß sie aus Abneigung und Furcht auf ihre Entfernung drangen; denn sie sprachen: wir werden alle sterben, bedeutet, auf diese Weise sey die Hölle bei ihnen; da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war, bedeutet den ersten Zustand des Wahren aus dem Guten, in dem nichts Falsches; ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider, bedeutet die Lustreize der Neigungen, die mit dem Wahren verbunden sind. Auf ihren Schultern, bedeutet, gemäß ihrer ganzen Macht.

7947. Und es geschah um Mitternacht, bedeutet einen Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Mitternacht, insofern sie die völlige Verwüstung (Abödung) bezeichnet, worüber N. 7776, d. h. die Beraubung alles Guten und Wahren, wodurch ein Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen (entsteht); daß es ein Zustand des Bösen war, sehe man N. 2353. 6000. 7870.

7948. Da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Aegypten, bedeutet die Verdammniß des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens; dieß erhellt aus der Bedeutung von Plagen, insofern es die Verdammniß bezeichnet, wie N. 7871; und aus der Bedeutung der Erstgeburt im Lande Aegypten, insofern sie den von der Liebthätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, worüber N. 7039. 7766. 7778.

7949. Von dem Erstgebornen Pharaos an, der auf seinem Throne saß, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an erster Stelle waren; dieß erhellt aus dem, was N. 7779 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

7950. Bis zum Erstgebornen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, welche an letzter Stelle sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt im Lande Aegypten, insofern sie den von der Liebthätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, wie gleich oben N. 7948; somit auch das verfälschte Glaubenswahre, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, insofern er diejenigen bezeichnet, welche an letzter Stelle sind, denn er wird dem Erstgebornen Pharaos entgegengesetzt, der auf seinem Throne saß, welcher das verfälschte Glaubenswahre an erster Stelle bedeutet, N. 7779. 7949; unter dem Gefangenen im Hause des Gefängnisses wird im nächsten geistigen Sinn derjenige verstanden, der im sinnlichen Körperlichen ist, somit in lauter Finsterniß in Betreff des Wahren und Guten, weil nicht einmal in der Fähigkeit es so inne zu werden, wie die, welche im inwendigeren Sinnlichen sind; daher kommt es, daß diejenigen bezeichnet werden, die an letzter Stelle sind. Daß die Erstgeburt im Lande Aegypten das verfälschte Glaubenswahre bedeutet, kommt daher, weil die Erstgeburt Aegyptens den von der Liebthätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, N. 7948; die in einem solchen Glauben sind, befinden sich in lauter Dunkelheit und Finsterniß über die Glaubenswahrheiten, denn sie können in keinem Lichte seyn, also auch in keinem Innewerden, was wahr ist und ob etwas wahr sey; denn alles geistige Licht kommt durch das Gute vom HErrn, also durch die Liebthätigkeit, denn das Gute der Liebthätigkeit ist wie eine Flamme, aus welcher Licht (kommt), weil das Gute

der Liebe angehört, und die Liebe ein geistiges Feuer ist, aus dem Erleuchtung kommt. Wer da glaubt, daß die, welche im Bösen des Lebens sind, zugleich in Erleuchtung in Ansehung der Glaubenswahrheiten seyn können, irrt sich ungemein; solche können in einem Zustand der Begründung seyn, d. h. sie können die Glaubenslehren ihrer Kirche begründen, und zwar bisweilen mit Geschick und Geist, aber sie können nicht erkennen, ob das, was sie begründen, wahr ist oder nicht. Daß man auch das Falsche so begründen kann, daß es als Wahres erscheint und daß es sich für den Weisen nicht ziemt zu begründen, sondern (innerlich) zu sehen, ob etwas sich so verhalte, sehe man N. 4741. 5033. 6865. 7012. 7680. Wer daher in Ansehung seines Lebens im Bösen ist, der ist auch im Falschen seines Bösen, und glaubt das Wahre nicht, wie sehr er es auch erkennt; bisweilen meint er es zu glauben, aber er irrt sich; daß er nicht (wirklich) glaubt, wird ihm im andern Leben zu erkennen gegeben, wenn sein Innewerden in Uebereinstimmung gebracht wird mit seinem Wollen; alsdann wird er das Wahre leugnen, verabscheuen und verwerfen und das Gegentheil, d. h. das Falsche als wahr anerkennen, daher kommt es nun, daß die, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind, nothwendig die Glaubenswahrheiten verfälschen.

7951. Und alle Erstgeburt des Viehes, bedeutet das verfälschte Gute des Glaubens, wie im Vorigen N. 7781.

7952. Da stand Pharao auf in der Nacht, und alle seine Diener, und alle Aegypter, bedeutet, daß alle und jede Verdammte, wenn sie in lauter Falsches vom Bösen eingeführt (od. versetzt) sind, Abneigung und Furcht vor denen empfinden, die der geistigen Kirche angehören. Dieß erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie einen Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen bezeichnet, wie oben N. 7947, und daher die Verdammniß; denn ob man sagt

ein Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen oder Verdammniß, ist ganz dasselbe; denn die sich in diesem Zustand befinden, sind verdammt; aus der Bedeutung Pharaos, seiner Diener und aller Aegypter, insofern es alle und jede bezeichnet; daß es auch bedeutet, sie hätten Abneigung und Furcht vor denen, die der geistigen Kirche angehören, ist klar aus dem Folgenden; denn Pharao rief Mose und Aaron und sprach: sie sollten hinweggehen aus der Mitte seines Volkes, und die Aegypter trieben sie fort, Vers 39.

7953. Und es war ein großes Geschrei in Aegypten, bedeutet die innere Klage, wie N. 7782, wo dieselben Worte.

7954. Denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Todter war, bedeutet, weil ein Jeder verdammt war; dieß erhellt aus der Bedeutung von „jedes" Haus, insofern es soviel ist als Jeder in demselben; und aus der Bedeutung des Todten, insofern es einen Verdammten bezeichnet, worüber N. 5407. 6119. 7494. 7871.

7955. Und er rief Mose und Aaron in der Nacht, bedeutet den Zufluß des Wahren vom Göttlichen in jenen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung von „er rief", insofern es Gegenwart und Einfluß bezeichnet, worüber N. 6177. 6840. 7390. 7451. 7721; hier Zufluß, weil es von denen gesagt wird, die in einem Zustand der Verdammniß sind, d. h. in einem Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen; diese können keinen Einfluß des Wahren und Guten innerlich aufnehmen, sondern nur äußerlich, was dann Zufluß ist; aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses und Aaron, insofern sie das Wahre vom Göttlichen darstellen, worüber N. 6771. 6827; es wird gesagt, das Wahre vom Göttlichen, nicht das Göttlich-Wahre, weil es von denen ausgesagt wird, die in Verdammniß sind; ferner aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand der Verdammniß bezeichnet, wovon oben N. 7851. 7870.

7956. Und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, bedeutet, daß sie sich entfernen sollten; dieß erhellt ohne Erklärung.

7957. Sowohl ihr, als auch die Söhne Israels, bedeutet, mit jenem Wahren vom Göttlichen, und mit dem Wahren, durch welches das Gute (sich bildet), und mit dem Wahren, welches aus dem Guten (stammt); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Wahre vom Göttlichen bezeichnet, worüber gleich oben N. 7955; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, wovon schon oft (die Rede war), also die in dem Wahren sind, durch welches das Gute (sich bildet), und im Wahren, welches aus dem Guten (stammt), denn die geistige Kirche unterscheidet sich vor der himmlischen Kirche dadurch, daß sie durch das Glaubenswahre in das Gute der Liebthätigkeit eingeführt wird, also das Wahre zum Wesentlichen hat; die Einführung geschieht durch das Wahre; denn durch dasselbe werden sie belehrt, was man thun muß, und wenn sie darnach thun, dann wird dieses Wahre Gutes genannt; aus diesem Guten sehen sie hernach, wenn sie eingeführt sind, das Wahre, welchem gemäß sie dann wieder handeln sollen; daraus erhellt, daß es dasselbe ist, ob man sagt die Angehörigen der geistigen Kirche, oder die, welche im Wahren sind, durch welches das Gute (sich bildet); und im Wahren, welches aus dem Guten (hervorgeht).

7958. Gehet hin, dienet Jehovah, bedeutet, sie sollten den HErrn verehren; dieß erhellt aus der Bedeutung von dienen, insofern es heißt verehren; daß unter Jehovah, wo Er im Worte genannt wird, der HErr verstanden wird, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6281. 6305. 6905.

7959. Wie ihr gesagt habt, bedeutet, nach ihrem Wil-

len; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es den Willen bezeichnet, worüber N. 2626.

7960. Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, bedeutet das innere und äußere Gute der Liebthätigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute der Liebthätigkeit bezeichnen, und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute der Liebthätigkeit bezeichnen, worüber N. 2566. 5913. 6048.

7961. Wie ihr geredet habt, bedeutet, nach ihrem Willen, wie gleich oben N. 7959.

7962. Und gehet, bedeutet, sie sollten sich gänzlich entfernen; dieß erhellt aus der Bedeutung von gehen oder weggehen, insofern es eine Entfernung bezeichnet; und weil es wiederholt gesagt wird, bedeutet es, sie sollten sich gänzlich entfernen.

7963. Und segnet auch mich, bedeutet, sie sollten Fürbitte thun; dieß erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es soviel ist, als sich für Jemand verwenden, denn segnen bedeutet hier, sie sollten für ihn bitten; daß für Pharao bitten soviel ist, als sich für ihn verwenden, sehe man N. 7396. 7462.

7964. Und die Aegypter drängeten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande, bedeutet, daß sie aus Abneigung und Furcht auf ihre Entfernung drangen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Volk drängen, sie eilig fortzuschicken", insofern es ein Drängen auf Entfernung bezeichnet; daß es aus Abneigung und Furcht (geschah), ist offenbar, denn die, welche in lauter Falschem aus dem Bösen sind, verabscheuen diejenigen, die im Wahren aus dem Guten sind, so sehr, daß sie nicht einmal ihre Gegenwart ertragen können; daher kommt es, daß die, welche im Bösen sind, sich tief in die Hölle hinabstürzen, je nach dem Maße und der Beschaffenheit des Bösen, um ferne zu seyn

vom Guten, und zwar nicht nur aus Abneigung, sondern auch aus Furcht, denn in der Gegenwart des Guten empfinden sie Qual.

7965. Denn sie sprachen: Wir werden Alle sterben, bedeutet, auf diese Weise sey die Hölle bei ihnen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Hölle bezeichnet; daß der Tod im geistigen Sinn die Hölle bedeute, sehe man N. 5407. 6119.

7966. Da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war, bedeutet den ersten Zustand des Wahren aus dem Guten, in dem nichts Falsches; dieß erhellt aus der Bedeutung des Teiges, insofern er das Wahre aus dem Guten bezeichnet, denn durch Mehl und (namentlich) durch Semmelmehl wird das Wahre bezeichnet, durch Teig das Gute des Wahren aus demselben, und durch Brod, welches aus dem Teig (bereitet wird), das Gute der Liebe; wenn durch Brod das Gute der Liebe bezeichnet wird, alsdann bedeutet das Uebrige, nämlich der Teig und das Mehl das Gute und Wahre in seiner Ordnung. Daß Brod das Gute der Liebe bedeutet, sehe man N. 276. 680. 2165. 2177. 3464. 3478. 3735. 3813. 4211. 4217. 4735. 4976. 5915; ferner aus der Bedeutung von „ehe es gesäuert war", insofern es bezeichnet, daß nichts Falsches in demselben sey; daß Sauerteig das Falsche bedeutet, sehe man oben N. 7906. Daß dieß der erste Zustand ist, nämlich nach ihrer Befreiung, ist klar, weil es heißt, daß das Volk seinen Teig trug, somit während sie auszogen. Der zweite Zustand wird Vers 39 dadurch beschrieben, daß sie den Teig bucken, den sie aus Aegypten mitnahmen, (nämlich) ungesäuerte Kuchen, weil ohne Sauerteig, wodurch bezeichnet wird, daß aus dem Wahren des Guten wiederum Gutes hervorgehen sollte, in dem nichts Falsches sey; dieß sind die beiden Zustände, in denen die Angehörigen der geistigen Kirche, wenn sie im Guten sind,

vom HErrn gehalten werden; der erste ist, daß sie aus dem Guten des Willens das Wahre sehen und denken; der zweite, daß sie aus dieser Verbindung des Guten und Wahren Wahres hervorbringen, welches durch dieses Wollen und dieses Thun wiederum zum Guten wird; und so ist immerfort ein Hervorbringen und ein Ableiten des Wahren bei denen, die der geistigen Kirche angehören; dieß wird in der geistigen Welt vorbildlich dargestellt durch einen Baum mit Blättern und Früchten; die Blätter daran bedeuten die Wahrheiten, die Früchte das Gute des Wahren, die Samen das (innere) Gute selbst, aus dem das Uebrige (hervorgeht).

7967. Ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider, bedeutet die Lustreize der Neigungen, die mit dem Wahren verbunden sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Backschüsseln, insofern sie die Lustreize der Neigungen bezeichnen, worüber N. 7356; aus der Bedeutung von binden, insofern es ein Anhängen (od. Verbundenseyn) bezeichnet; und aus der Bedeutung der Kleider, insofern sie Wahrheiten sind, worüber N. 1073. 2576. 4545. 4763. 5248. 5319. 5954. 6914. 6918. — Was die Lustreize der Neigungen (od. die wonnigen Gefühle) sind, die mit dem Wahren verbunden sind, soll nun gesagt werden: Alle Wahrheiten, welche bei dem Menschen eindringen, sind mit irgend einem angenehmen Gefühl (od. Lustreiz) verbunden, denn ohne Lustreiz haben die Wahrheiten kein Leben; aus den Lustreizen, welche mit den Wahrheiten verbunden sind, erkennt man, wie es steht mit den Wahrheiten bei den Menschen; sind es Lustreize böser Neigungen, dann steht es schlecht; wenn es aber Lustreize guter Neigungen sind, dann steht es gut; denn die Engel, die bei dem Menschen sind, fließen beständig mit guten Neigungen ein, und dann regen sie die Wahrheiten an, welche mit jenen verbunden sind, und ebenso umgekehrt, wenn die Wahrheiten nicht mit guten Neigungen verbunden sind, dann

bemühen sich die Engel vergebens, das anzuregen, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört. Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter den Lustreizen der Neigungen, welche mit dem Wahren verbunden sind, und welche dadurch bezeichnet werden, daß die Backschüsseln in ihre Kleider gebunden waren.

7968. Auf ihren Schultern, bedeutet, gemäß ihrer ganzen Macht; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schultern, insofern sie alle Macht bezeichnen, worüber N. 1085. 4931 bis 4937.

7969. Vers 35. 36. **Und die Söhne Israels thaten nach den Worten Moses, und verlangten von den Aegyptern silberne und goldene Gefäße, und Kleider. Und Jehovah gab dem Volke Gnade in den Augen der Aegypter, daß sie ihnen liehen, und sie nahmen es den Aegyptern.** Und die Söhne Israels thaten nach den Worten Moses, bedeutet, daß sie dem Göttlich-Wahren gehorchten; und verlangten von den Aegyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider, bedeutet die wißthümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten, welche den Bösen, die der Kirche angehörten, genommen, und den Guten in derselben zuerkannt werden sollten; und Jehovah gab dem Volke Gnade in den Augen der Aegypter, bedeutet die Furcht derer, die verworfen wurden, vor den Angehörigen der geistigen Kirche; daß sie ihnen liehen, bedeutet, daß sie übertragen werden sollten (auf jene); und sie nahmen es den Aegyptern, bedeutet, daß die, welche in der Verdammniß waren, von solchen Kenntnissen ganz entblößt wurden.

7970. Die Erklärung des Einzelnen kann hier übergangen werden, weil es schon früher zweimal erklärt worden ist, nämlich bei 2 Mose Kap. 3, 21. 22. N. 6914 bis 6920; und beim vorhergehenden Kapitel Vers 2. 3, N. 7768 bis 7773.

7971. **Vers 37. 38. 39. Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth, bei sechshundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. Auch viel gemischtes Volk zog mit ihnen und Schafe und Rinder, eine gar große Habe. Und sie bucken aus dem Teig, den sie aus Aegypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Aegypten getrieben worden, und sich nicht aufhalten konnten; auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet.** Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth, bedeutet den ersten Zustand des Auszugs und dessen Beschaffenheit; bei sechshundert tausend Mann zu Fuß, bedeutet das Ganze des Wahren und Guten des Glaubens in ihrer Zusammenfassung; ohne die Kinder, bedeutet das Gute der Unschuld; auch viel gemischtes Volk, bedeutet die Wahrheiten, welche nicht ächt waren; zog mit ihnen, bedeutet, welche beigefügt wurden; und Schafe und Rinder, eine gar große Habe, bedeutet das Gute, welches durch das innere und äußere Wahre in großer Menge erworben war; und sie bucken aus dem Teig, den sie aus Aegypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen, bedeutet, daß aus dem Wahren des Guten wiederum Gutes hervorgebracht wurde, in dem kein Falsches war; denn es war nicht gesäuert, bedeutet im Wahren aus dem Guten sey nichts Falsches; weil sie aus Aegypten getrieben worden, und sich nicht aufhalten konnten, bedeutet, weil sie entfernt waren von denen, die im Falschen aus dem Bösen waren; auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet, bedeutet, daß sie keine andere Nahrung vom Wahren und Guten bei sich hatten.

7972. Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth, bedeutet den ersten Zustand des Auszugs und dessen Beschaffenheit; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen (od. reisen), insofern es die Ordnung und Ein=

richtung des Lebens bezeichnet, worüber N. 1293 3335. 4882. 5493. 5605; daher bedeuten die Reisen der Söhne Israels, von denen im 2. Buch Moses (gehandelt wird), die Zustände des Lebens und deren Wechsel vom ersten bis zum letzten; hier wird daher durch das Aufbrechen der Söhne Israels von Ramses bis nach Sukkoth der erste Zustand und dessen Beschaffenheit bezeichnet; denn die Ortsnamen, sowie auch die Personennamen bedeuten sämmtlich Sachen und die Beschaffenheit derselben; man sehe N. 768. 1224. 1264. 1876. 1888. 3422. 4298. 4310. 4442. 5095. 6516.

7973. Bei sechshundert tausend Mann zu Fuß, bedeutet das Ganze des Wahren und Guten des Glaubens in ihrer Zusammenfassung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zahl sechsmalhunderttausend, insofern sie das Ganze des Glaubens in Einer Zusammenfassung bezeichnet; denn diese Zahl entsteht aus sechs und auch aus zwölf, und zwölf bedeutet das Ganze des Glaubens und der Liebthätigkeit, N. 577. 2089. 2129 E. 2130 E. 3272. 3858. 3913; daher kommt es, daß der Söhne Jakobs zwölf waren, und daß die Nachkommen derselben in ebensoviele Stämme eingetheilt waren, wie auch, daß vom HErrn zwölf Apostel angenommen wurden, damit sie nämlich das Ganze des Glaubens und der Liebthätigkeit vorbilden könnten. Ueber die Stämme sehe man N. 3858. 3862. 3913. 3926. 4060. 6335. 6337. 6640. 7836. 7891; über die (12) Jünger N. 3354. 3488. 5858 E. 6397; sechsmalhunderttausend, bedeutet Aehnliches, weil die größere und kleinere Zahl, d. h. wenn sie multiplicirt oder dividirt ist, das Gleiche in sich schließt wie die einfachen Zahlen, aus denen sie entstanden, N. 5291. 5335. 5708. Dieß geht deutlich hervor aus der Zahl zwölf; mag diese (durch zwei) getheilt seyn zu sechs, oder multiplicirt zu zweiundsiebenzig oder zu 144, d. h. zwölf mal zwölf, oder zu 12,000, oder zu 144,000, immer bedeutet sie das Gleiche; z. B. 144,000 bei Johannes:

„Ich hörte die Zahl der Versiegelten **hundert und vier und vierzig tausend** Versiegelte aus jedem Stamme Israels; **aus jedem Stamme zwölf tausend,**“ Offenb. 7, 4. 5 folg. Hier werden unter den Söhnen Israels nicht die Söhne Israels, noch unter den Stämmen die Stämme derselben verstanden, auch nicht unter Zahl eine Zahl, sondern Solches, was sie im innern Sinn bezeichnen, nämlich Alles, was Sache des Glaubens und der Liebthätigkeit ist, und somit unter einem jeden Stamm insbesondere eine Gattung oder eine Klasse derselben, gemäß dem, was in den Kapiteln 29 und 30 des ersten Buches Mose erklärt worden ist. Ebenso bei ebendemselben: „Siehe das Lamm stand auf dem Berge Zion und **mit Ihm 144,000, welche den Namen Seines Vaters** auf ihren Stirnen geschrieben trugen; und sie sangen ein neues Lied vor dem Throne, und Niemand konnte das Lied lernen, als jene 144,000 Erkaufte von der Erde: sie sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es geht. **Sie wurden erkauft von den Menschen, als Erstlinge Gott und dem Lamme,**“ 14, 1. 3. 4.; aus dieser Beschreibung geht deutlich hervor, daß die, welche in der Liebthätigkeit sind, unter den 144,000 verstanden werden; auch ist es klar, daß diese Zahl nur den Zustand und die Beschaffenheit derselben bezeichnet; denn diese Zahl bezeichnet das Gleiche wie zwölf, weil sie hervorgeht aus der Multiplication von 12,000 und 12, ebenso auch die kleinere Zahl 144, welche zwölf mal zwölf ist; bei ebendemselben: „Und er maß die Mauer des heiligen Jerusalems, welches herabstieg von Gott aus dem Himmel, 144 **Ellen**, welches ist das Maß eines Menschen, d. h. eines Engels,“ Offenb. 21, 2. 17.; daß die Mauern des heiligen Jerusalems im geistigen Sinne nicht Mauern bedeuten, sondern das Glaubenswahre, welches die (Lehren) der Kirche vertheidigt, sehe man N. 6419; daher wird auch gesagt, sie betrage 144 Ellen; daß es sich so verhält, ist

offenbar, denn es heißt, es sey das Maß eines Menschen, d. h. eines Engels; durch den Menschen und durch den Engel wird alles Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet; auch erhellt es aus den zwölf kostbaren Steinen, aus denen der Grund der Mauer bestand, und aus den zwölf Thoren, deren jedes aus einer Perle war, ebendaselbst Vers 19. 20. 21; denn die kostbaren Steine bedeuten die Glaubenswahrheiten, welche aus dem Guten der Liebthätigkeit stammen (N. 643. 3720. 6426); ebenso durch das Thor, und durch die Perle. Hieraus ersieht man, daß die größere und kleinere Zahl das Gleiche in sich schließt wie die einfache Zahl, aus der sie entstanden ist; daß alle Zahlen im Worte Sachen bedeuten, sehe man N. 482. 487. 575. 647. 648. 755. 813. 1963. 1988. 2075. 2252. 3252. 4264. 4495. 4670. 5265. 6175. Hieraus kann nun erkannt werden, daß die Zahl sechsmalhunderttausend Mann, welche auszogen aus Aegypten, auch dergleichen bedeutet; daß diese Zahl eine solche Bedeutung hat, kann kaum Jemand glauben, aus dem Grunde, weil es sich hier um eine geschichtliche Thatsache handelt, und alles Geschichtliche das Gemüth beständig im äußern Sinn hält, und vom innern Sinn abzieht; aber dennoch bedeutet diese Zahl solche Dinge, denn es gibt kein Wort, ja nicht einmal ein Jota oder ein Titelchen (Häckchen) im Worte, das nicht in sich heilig ist, weil es Heiliges in sich schließt; daß es im bloßen geschichtlichen Sinn nicht heilig ist, sieht Jeder.

7974. Ohne die Kinder, bedeutet das Gute der Unschuld; dieß erhellt aus der Bedeutung des Kindes, insofern es das Gute der Unschuld bezeichnet, worüber N. 430. 1616. 2126. 2305. 3183. 3494. 4797. 5608.

7975. Auch viel gemischtes Volk, bedeutet das Gute und Wahre, welches nicht ächt ist; dieß erhellt aus der Bedeutung des gemischten Volkes, insofern es das nicht ächte

Gute und Wahre bezeichnet; wenn nämlich durch die Söhne Israels das ächte Gute und Wahre vorgebildet wird, welches Anbehör der geistigen Kirche ist, N. 7957, so wird durch das gemischte sie begleitende Volk das nicht ächte Wahre und Gute bezeichnet; denn mit denen, die der geistigen Kirche angehören, verhält es sich in folgender Weise: Sie haben ächtes Gutes und Wahres, aber auch unächtes Gutes und Wahres, denn der Mensch der geistigen Kirche hat kein Innewerden des Guten und Wahren, sondern er erkennt für wahr und gut an, und glaubt, was die Lehrbestimmungen seiner Kirche lehren; daher rührt es, daß er in sehr vielen nicht ächten Wahrheiten ist, folglich auch in ähnlichem Guten, denn das Gute hat seine Beschaffenheit von dem Wahren; daß die Geistigen in vielen nicht ächten Wahrheiten sind, sehe man N. 2708. 2715. 2718. 2831. 2849. 2935. 2937. 3240. 3241. 3246. 3833. 4402. 4788. 5113. 6289. 6500. 6639. 6865. 6945. 7233; daß sie daher auch unreine Wahrheiten haben, N. 6427; dennoch aber werden sie vom HErrn im ganz ächten Guten erhalten, und zwar durch Einfließen in das Innere, N. 6499; und dann wird das nicht ächte Wahre und Gute von jenem getrennt und auf die Seite gebracht; dieß ist es, was durch „viel gemischtes Volk“ bezeichnet wird. Ebenso werden durch dasselbe diejenigen bezeichnet, die mit der Kirche in Verbindung stehen, aber nicht innerhalb derselben leben, wie die Heiden, welche in Gehorsam und gegenseitiger Liebthätigkeit unter einander leben; diese haben keine ächten Wahrheiten, weil sie das Wort nicht haben; diese werden auch, wie die nicht ächten Wahrheiten selbst, durch „viel gemischtes Volk“ bei Johannes bezeichnet: „Ich hörte die Zahl der Versiegelten; hundertundvierundvierzigtausend Versiegelte aus jedem Stamme Israels. Nach diesem sahe ich, und siehe **eine große Schaar, die Niemand zählen konnte,** aus allen Völkerschaften und

Stämmen und Völkern und Zungen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, mit weißen Kleidern angethan, und mit Palmen in ihren Händen," Offb. 7, 4. 9.

7976. Zog mit ihnen, bedeutet, welches beigefügt wurde; dieß erhellt aus der Bedeutung von „mit ihnen ziehen", wenn es vom Guten und Wahren gesagt wird, insofern es ausdrückt, daß es beigefügt wurde; denn das nicht ächte Gute und Wahre wird zwar vom ächten Guten und Wahren bei dem geistigen Menschen getrennt, aber nicht weggenommen, sondern es bleibt beigefügt an der Seite, wohin es verwiesen wurde, N. 7975 E. — Ebenso verhält es sich mit der Kirche des HErrn unter den Völkern, die keine ächten Wahrheiten haben; sie werden auch wirklich im Himmel denen zugesellt, die im ächten Wahren und Guten sind.

7977. Und Schafe und Rinder, eine gar große Habe, bedeutet das Gute, welches durch das innere und äußere Wahre in großer Menge erworben war; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute bezeichnen, und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber N. 2566. 5913. 6048. 7960; daß es erworben worden ist, wird durch Habe bezeichnet; denn bei denen, die der geistigen Kirche angehören, ist alles Gute durch das Wahre erworben, weil sie ohne das Glaubenswahre nicht wissen, was das Geistig-Wahre, und auch nicht, was das Geistig-Gute ist; das bürgerlich Wahre, wie auch das sittlich Wahre können sie zwar erkennen, weil es übereinstimmend ist mit den Dingen, die in der Welt sind, und daher haben sie auch ein Innewerden desselben; dagegen das Geistig-Wahre und dessen Gutes stimmt nicht mit dem überein, was in der Welt ist, ja in vielen Stücken weicht es ganz davon ab, weßhalb man darüber belehrt werden muß. Dieß wurde gesagt, damit man wisse, daß alles Gute bei denen, die der geistigen Kirche angehören, durch

das Wahre erworben werden müsse; daß „gar groß“ so viel ist als „in großer Menge“, ist klar.

7978. Und sie buken aus dem Teig, den sie aus Aegypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen, bedeutet, daß aus dem Wahren des Guten wiederum Gutes hervorgebracht wurde, in dem kein Falsches war; dieß erhellt aus der Bedeutung von backen, wenn es vom Wahren des Guten gesagt wird, was bezeichnet wird durch Teig, insofern es heißt hervorbringen; aus der Bedeutung des Teiges, insofern er das Wahre des Guten bezeichnet, wovon oben N. 7966; und aus der Bedeutung der ungesäuerten Kuchen, insofern sie das Gute bezeichnen, in dem kein Falsches ist. Daß die ungesäuerten Kuchen das bedeuten, was ohne Falsches ist, sehe man N. 2342. 7906. Daß dieß der zweite Zustand des Wahren aus dem Guten ist, in dem sie sich befanden, als sie befreit waren, sehe man oben N. 7966. 7972, wo Kuchen Gutes bedeuten, weil sie Brod sind, und Brod im innern Sinn das Gute der Liebe bezeichnet, worüber N. 276. 680. 2165. 2177. 3464. 3478. 3735. 3813. 4211. 4217. 4735. 4976. 5915. Das Brod der Kuchen unterscheidet sich jedoch vom gewöhnlichen Brod dadurch, daß das Brod der Kuchen das Gute der Liebe gegen den Nächsten bedeutet, mithin das Geistig-Gute, und das gewöhnliche Brod das Gute der Liebe zum HErrn bedeutet, somit das Himmlisch-Gute; jenes Geistig-Gute wird durch das Speiseopfer bezeichnet, welches dargebracht und verbrannt wurde mit dem Opfer auf dem Altare; denn das Speiseopfer wurde zu Kuchen und Fladen gebacken, wie erhellen kann aus 2 Mose 29, 2. 3. 23. 24. 37. 3 Mose 2, 2 f. Kap. 6, 13. 14. 4 Mose 6, 15. 19. Kap. 15, 18. 19. 20. 21. Das Gleiche bedeuten die zwölf Schaubrode, welche auch zu Kuchen gebacken wurden, worüber es bei Mose heißt: „Nimm feines Mehl und backe es zu **zwölf Kuchen**, von zwei Zehntheilen soll **ein Kuchen** seyn;

und lege sie in zwei Reihen (Schichten), je sechs in einer Schichte, auf einem reinen Tisch vor Jehovah; und lege auf diese Schichte reinen Weihrauch, und er soll bei dem Brode zum Gedächtniß seyn, eine Feuerung für Jehovah," 3 Mose 24, 5. 6. 7. 8. 9.; hieraus kann erhellen, daß die Brode Heiliges bedeuteten, denn sonst wäre kein solches Gebot gegeben worden; und weil sie das Heilige bedeuteten, so werden sie auch das Hochheilige genannt ebendaselbst V. 9. Aber diese Brode bedeuteten das Gute der himmlischen Liebe; und daß sie zu Kuchen gebacken wurden, bedeutete das Gute der geistigen Liebe. Hieraus, und aus dem, was in den oben angeführten Stellen beigebracht wurde, kann man ersehen, daß unter dem Brod im heiligen Abendmahl dasselbe verstanden wird.

7979. Denn es war nicht gesäuert, bedeutet, im Wahren aus dem Guten sey nichts Falsches; dieß erhellt aus der Bedeutung des Teiges, von dem es heißt, er sey nicht gesäuert, insofern er das Wahre des Guten bezeichnet, worüber oben N. 7966; und aus der Bedeutung von „nicht gesäuert", insofern es so viel ist als „ohne Falsches", worüber N. 2342. 7906.

7980. Weil sie aus Aegypten getrieben wurden, und sich nicht aufhalten konnten, bedeutet, weil sie entfernt waren von denen, die im Falschen aus dem Bösen waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von getrieben werden, insofern es heißt entfernt werden, denn wer ausgetrieben wird, der wird entfernt; man sehe oben N. 7964; aus der Bedeutung Aegyptens, insofern es diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen sind, wovon im Vorigen; und aus der Bedeutung von „sich nicht aufhalten können", insofern es die Nothwendigkeit der Entfernung bezeichnet.

7981. Auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet, bedeutet, daß sie keine andere Nahrung vom Wah-

ren und Guten bei sich hatten, nämlich als die, welche bezeichnet wird durch den ungesäuerten Teig; daß dieser das Wahre des Guten bedeutet, in dem kein Falsches ist, sehe man N. 7966; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zehrung, insofern sie die Nahrung (oder Lebensunterhalt) vom Wahren und Guten bezeichnet, worüber N. 5490. 5953.

7982. Vers 40. 41. 42. **Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, welche sie gewohnt hatten in Aegypten, war vierhundert und dreißig Jahre. Und es geschah am Ende der vierhundert und dreißig Jahre, auf denselben Einen Tag, zog das ganze Heer Jehovahs hinweg aus dem Lande Aegypten. Das ist die Nacht der Feier für Jehovah, für alle Söhne (Kinder) Israels und ihre Geschlechter.** Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, welche sie gewohnt hatten in Aegypten, bedeutet die Dauer der Anfechtungen; war vierhundert und dreißig Jahre, bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand derselben; und es geschah am Ende der vierhundert und dreißig Jahre, bedeutet die Zeit der Ankunft des HErrn, als sie befreit wurden; auf denselben Einen Tag, bedeutet, alsdann; da zog das ganze Heer Jehovahs hinweg aus dem Lande Aegypten, bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und Guten waren, und bis dahin zurückgehalten wurden, (nun) erlöst wurden; das ist die Nacht der Feier für Jehovah, bedeutet die Gegenwart des HErrn bei denen, die im Wahren und Guten, und bei denen, die im Bösen und daher in lauter Falschem waren; weil Er sie herausführte aus dem Lande Aegypten, bedeutet die Befreiung aus geistiger Gefangenschaft; dieß ist die Nacht der Feier für Jehovah, bedeutet, daß sie alsdann abgehalten wurden von jedem Falschen und Bösen; für alle Söhne Israels und ihre Geschlechter, bedeutet diejenigen von der geistigen Kirche, bei denen das Gute aus dem Wahren und das Wahre aus dem Guten stammt.

7983. Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, welche sie gewohnt hatten in Aegypten, bedeutet die Dauer der Anfechtungen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Wohnens, insofern es einen Zustand des Lebens bezeichnet, worüber N. 1293. 3384. 3613. 4451. 6051; hier den Zustand der Anfechtungen, denn dieß ist der Zustand des Lebens, von dem nun gehandelt wird, und der bezeichnet wird durch die Zahl vierhundert und dreißig Jahre, worauf jene Worte sich beziehen.

7984. Vierhundert und dreißig Jahre, bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand derselben; dieß erhellt aus der Bedeutung von dreißig, insofern (diese Zahl) den vollen Zustand der Ueberreste bezeichnet, denn diese Zahl geht hervor aus der Multiplikation von drei und zehn; und durch drei wird der volle Zustand bezeichnet, N. 2788. 4495. 7715; und durch zehn die Ueberreste, N. 576. 1906. 2284; was der volle Zustand sey, soll im Folgenden gesagt werden; und aus der Bedeutung der vierhundert, insofern sie die Dauer der Verwüstung (oder Aböbung) bezeichnen, worüber N. 2959. 2966, und daher die Verbindung des Guten und Wahren, N. 4341. Daß alle Zahlen Sachen und Zustände bedeuten, und die zusammengesetzten Zahlen das Gleiche wie die einfachen, aus denen sie zusammengesetzt sind, sehe man oben Nr. 7973. Was die Aböbung betrifft, welche durch vierhundert Jahre bezeichnet wird, so ist sie eine zwiefache, nämlich die Aböbung des Bösen und Falschen, und die Aböbung des Guten und Wahren. Bei denen, welche verdammt werden, findet eine Aböbung des Guten und Wahren statt; aber bei denen, die erlöst werden, eine Aböbung des Bösen und Falschen; Aböbung ist Beraubung; daß die Bösen, welche der Kirche angehörten, abgeödet wurden in Ansehung alles Guten und Wahren, wurde bisher gezeigt; denn die aufeinanderfolgenden Stufen der Aböbung wurden durch die

Plagen in Aegypten bezeichnet; die Guten aber werden abgeödet in Ansehung des Bösen und Falschen; dieß wird allmälig bei ihnen getrennt, d. h. auf die Seite gebracht; das Gute und Wahre aber wird in der Mitte vereinigt. Dieses Vereinigen des Guten und Wahren wird unter den Ueberresten verstanden; und wenn der Zustand der Ueberreste bei ihnen voll ist, dann werden sie in den Himmel erhoben; dieser Zustand ist es, der durch dreißig bezeichnet wird, und die Aböbung durch vierhundert; die Zerstörung des Bösen und Falschen, und das Einpflanzen des Guten und Wahren bei dem Guten geschieht durch Anfechtungen und durch Versuchungen; durch beide wird das Falsche und Böse entfernt, und das Gute und Wahre angezogen, und zwar bis der Zustand voll ist. Was ein voller Zustand ist, soll mit Wenigem gesagt werden: Ein Jeder, der entweder verdammt oder selig wird, hat ein gewisses Maaß, welches erfüllt werden kann; die Bösen, oder die, welche verdammt werden, haben ein gewisses Maaß des Bösen und Falschen, und die Guten, oder die, welche selig werden, ein gewisses Maaß des Guten und Wahren; dieses Maaß wird bei einem Jeden im andern Leben erfüllt; aber bei Manchen ist das Maaß größer, bei Manchen kleiner; dieses Maaß wird in der Welt durch die Neigungen erworben, welche der Liebe angehören. Je mehr Jemand das Böse und das daraus hervorgehende Falsche geliebt hat, ein desto größeres Maaß hat er sich erworben; und je mehr Jemand das Gute und das Wahre daraus geliebt hat, desto größer ist sein Maaß. Die Grenzen und Stufen dieser Ausdehnung des Maaßes erscheinen deutlich im andern Leben, und können dort nicht überschritten werden; wohl aber können sie erfüllt werden, und werden auch wirklich erfüllt, nämlich mit Gutem und Wahrem bei denen, die in der Neigung des Guten und Wahren standen; und mit Bösem und Falschem bei denen, die in der Neigung

des Bösen und Falschen. Hieraus erhellt, daß dieses Maaß die Fähigkeit ist, das Böse und Falsche aufzunehmen, oder das Gute und Wahre, das in der Welt erworben wird; dieser Zustand ist es, der verstanden wird unter einem vollen Zustand, und bezeichnet wird durch dreißig. Er wird vom HErrn beschrieben im Gleichniß von den Talenten bei Matthäus, Kap. 15, 14—31.; und von den Pfunden bei Lucas, Kap. 19, 13—25.; und zuletzt mit folgenden Worten bei Matthäus: „Einem Jeglichen, der da hat, wird gegeben werden, daß er die Fülle habe; dem aber, der nicht hat, wird auch, was er hat, genommen werden," (25, 29.); und bei Lucas: „Zu denen, welche dabeistanden, sagte er: Nehmet ihm das Pfund, und gebet es dem, der zehn Pfunde hat; sie sprachen zu Ihm: Herr, er hat schon zehn Pfunde; Er aber sprach: Ich sage euch, einem Jedem, der da hat, wird gegeben werden; dem aber, der nicht hat, wird auch genommen werden, was er hat," 19, 24. 25. 26. Daß das Maaß eines Jeden erfüllt werde, lehrt der HErr auch an einer andern Stelle bei ebendemselben: „Gebet, so wird euch gegeben, ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maaß wird man in euren Schooß geben," (6, 38.). Hieraus erhellt nun, was unter einem vollen Zustand verstanden wird.

7985. Es wird gesagt, die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, in welcher sie gewohnt hatten in Aegypten, sey vierhundert und dreißig Jahre gewesen; und ferner, daß am Ende der vierhundert und dreißig Jahre, an ebendemselben Tag, das ganze Heer Jehovahs ausgezogen sey aus dem Lande Aegypten, während doch das Wohnen der Söhne Israels vom Hinabziehen Jakobs nach Aegypten bis auf den Auszug seiner Nachkommen nicht mehr als die Hälfte dieser Zeit betragen hat, nämlich 215 Jahre, wie ganz deutlich aus den chronologischen Verzeichnissen der heiligen Schrift

hervorgeht; denn Moses war ein Sohn Amrams, und Amram ein Sohn Kehaths, und Kehath ein Sohn Levi's, und Kehath kam zugleich mit seinem Vater Levi nach Aegypten, 1 Mose 46, 11.; das Lebensalter Kehaths war 133 Jahre (2 Mose 6, 18.), und das Lebensalter Amrams, von dem Mose und Aaron stammten, 137 Jahre (ebendaselbst V. 20); und Mose war ein Mann von 80 Jahren, als er vor Pharao stand (2 Mose 7, 7.). Es wird nicht erwähnt, in welchem Lebensalter Amram dem Kehath geboren wurde, und auch nicht, in welchem Lebensalter Moses dem Amram geboren ward; daß es aber nicht 430 Jahre waren, kann man deutlich ersehen, denn nicht einmal die sämmtlichen Jahre ihrer Lebenszeit betragen 430, sondern nur 350 Jahre. Dieß kann man ersehen, wenn man die 133 Lebensjahre Kehaths zusammenzählt mit den 137 Lebensjahren Amrams, und diese mit den 80 Jahren des Moses, wo er vor Pharao stand; weniger [kommt heraus], wenn die Jahre von ihrer Geburt an zusammengezählt werden. Daß es 215 Jahre waren, kann man aus den chronologischen Verzeichnissen ersehen; aber vom Hinabziehen Abrahams nach Aegypten bis zum Auszug der Söhne Israels waren 430 Jahre, worüber man gleichfalls die chronologischen Verzeichnisse nachsehen mag. Hieraus kann nun erhellen, daß unter den 430 Jahren hier die vollständige Periode von Abraham an verstanden wird, und nicht von Jakob an; daß diese Jahre genannt sind, und Jahre des Wohnens der Söhne Israels in Aegypten genannt werden, ist wegen des innern Sinnes, in welchem durch dieselben der volle Zustand und die Dauer der Abödung derer bezeichnet wird, die der geistigen Kirche angehörten, und in der untern Erde bis zur Ankunft des HErrn zurückgehalten und damals befreit wurden, worüber man sehe N. 6854. 6914. 7035. 7091. 7828. 7932 ½.

7986. Und es geschah am Ende der vierhundert und

dreißig Jahre, bedeutet die Zeit der Ankunft des HErrn, als sie befreit wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von dreißig Jahren und vierhundert Jahren, insofern sie einen vollen Zustand bezeichnen, und die Dauer der Abödung oder der Anfechtung derer, die der geistigen Kirche angehörten, und in der untern Erde bis zur Ankunft des HErrn zurückgehalten und dann befreit wurden, worüber gleich oben N. 7985. und N. 6854. 6914. 7035. 7091. 7828. 7932½; daher bedeutet „am Ende dieser Jahre" die Zeit der Ankunft des HErrn, wo sie selig wurden.

7987. Auf denselben Einen Tag, bedeutet damals; dieß erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber N. 23. 487. 488. 493. 2788. 3462. 3785. 4850. 5672. 5962. 7680; daher ist „auf eben diesen Tag" so viel als in diesem Zustand, d. h. damals, nämlich bei der der Ankunft des HErrn, welche bezeichnet wird durch „am Ende der vierhundertunddreißig Jahre," und die Befreiung derer, die der geistigen Kirche angehörten, welche bezeichnet wird durch: „das ganze Heer Jehovah's zog aus dem Lande Aegypten.

7988. Da zog das ganze Heer Jehovah's hinweg aus dem Lande Aegypten, bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und Guten waren und bis dahin zurückgehalten wurden, erlöst wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausziehen aus dem Lande Aegypten, insofern es heißt erlöst und befreit werden von den Anfechtungen; daß ausziehen soviel ist als erlöst werden, ist klar, und daß das Land Aegypten die Anfechtungen bezeichnet, sehe man N. 7278; ferner aus der Bedeutung der Heere Jehovah's, insofern es das Wahre und Gute der geistigen Kirche bezeichnet, somit diejenigen, die im Wahren und Guten sind, worüber N. 3448. 7236. Daß das Wahre und Gute die Heere Jehovah's sind, erhellt bei Daniel: „Es ging ein Horn hervor aus dem kleinen des

Ziegenbocks, und wuchs sehr gegen Mittag und gegen Osten und gegen die Zierde (der Erde) und wuchs bis zum Heer des Himmels und warf zu Boden (etliche) vom Heer und von den Sternen und zertrat sie; und es erhob sich bis zu dem Fürsten des Heeres; und das Heer wurde hingegeben sammt dem beständigen Opfer wegen seines Frevels, weil es die Wahrheit zu Boden geworfen hatte; dann hörte ich einen Heiligen reden: Wie lange wird das Heilige und das Heer hingegeben zur Zertretung? und er sprach zu mir: Bis zum Abend und zum Morgen, zweitausenddreihundert, dann wird das Heilige gerechtfertigt werden," 8, 9 bis 14.; daß hier das Heer das Wahre und Gute bezeichnet, ist ganz offenbar; denn es heißt, daß er vom Heer und von den Sternen zu Boden geworfen habe, und nachher, daß er die Wahrheit zu Boden warf, und daß das Heer hingegeben wurde zur Zertretung bis zum Abend und Morgen, d. h. bis zur Ankunft des HErrn. Weil das Wahre und Gute das Heer Jehovah's ist, daher werden die Engel Seine Heere genannt im ersten Buche der Könige: „Micha, der Prophet, sprach: Ich sah Jehovah sitzen auf Seinem Throne und das ganze Himmelsheer neben Ihm stehen," 22, 19.; und bei David: „Lobet Jehovah, ihr Seine Engel, ihr Mächtigen an Kraft; lobet Jehovah alle Seine Heere, ihr Seine Diener," Ps. 103, 20. 21.; die Engel werden Heer genannt wegen des Wahren und Guten, in dem sie sind; und nicht nur die Engel wurden das Heer Jehovah's genannt, sondern auch die Leuchten des Himmels, wie Sonne, Mond und Sterne, und zwar darum, weil die Sonne das Gute der Liebe bedeutet, der Mond das Gute des Glaubens, und die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren; daß diese Leuchten Heer genannt werden, ist deutlich zu erkennen aus dem 1. Buche Mose: „Und es wurden vollendet die Himmel und die Erde und all' ihre Heere," 2, 1., wo unter Heer alle Leuchten

des Himmels verstanden werden, aber im innern Sinn, nach welchem es sich dort von der neuen Schöpfung des Menschen handelt, wird das Wahre und Gute verstanden; ebenso bei David: „Lobet Jehovah alle Seine Engel, **lobet Ihn alle Seine Heere,** lobet Ihn Sonne und Mond, lobet Ihn alle Sterne des Lichtes," Psalm 148, 2. 3.; daß die Sonne das Gute der Liebe, und der Mond das Gute des Glaubens bezeichnet, sehe man N. 1529. 1530. 2441. 2495. 4060. 4696. 5377. 7083; und daß die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren bedeuten, N. 1808. 2120. 2495. 2849. 4697. Sonne, Mond und Sterne bedeuten das Gute und Wahre, weil der HErr im Himmel die Sonne ist für die Himmlischen, und der Mond für die Geistigen, N. 1521. 1529. 1530. 1531. 3636. 3643. 4300. 4321 E. 5097. 7078. 7083. 7171. 7173, und weil die Engelwohnungen wie Sterne leuchten gemäß den Worten bei Daniel: „Dann werden die Verständigen leuchten wie der Glanz des Himmels, und **die da Viel gerecht machten wie die Sterne** von Ewigkeit zu Ewigkeit," 12, 3. Weil die Engel vermöge des Wahren und Guten das Heer Jehovah's genannt werden, wie auch die Sonne, der Mond und die Sterne, und weil alles Wahre und Gute vom HErrn ausgeht, deßhalb wird der HErr im Worte **Jehovah Zebaoth** oder (der HErr) der **Heerschaaren** genannt, N. 3448; auch darum wird Er so genannt, weil Er für den Menschen gegen die Höllen kämpft. Hieraus kann man nun erkennen, was im innern Sinn unter den Heeren Jehovah's verstanden wird; daß die Söhne Jakobs, welche aus Aegypten zogen, dieselben nicht waren, sondern sie nur vorbildeten, erhellt offenbar aus ihrem Leben in Aegypten, indem sie Jehovah nicht kannten, nicht einmal Seinen Namen, bevor er dem Mose aus dem Dornbusch verkündigt worden war, 2 Mos. 3, 13. 14. 15. 16.; ferner daraus, daß sie ebenso wie die Aegypter Anbeter eines Kalbes waren, wie

man aus 2 Mose Kap. 32. schließen kann; ferner aus ihrem Leben in der Wüste, indem sie so beschaffen waren, daß sie nicht in das Land Kanaan eingeführt werden konnten; somit waren sie nichts weniger als die Heere Jehovah's.

7989. Das ist eine Nacht der Feier für Jehovah, bedeutet die Gegenwart des HErrn bei denen, die im Wahren und Guten, und bei denen, die im Bösen und daher in lauter Falschem sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie einen Zustand der Verdammniß bezeichnet, worüber N. 7851; und aus der Bedeutung der Feier für Jehovah, insofern sie die Gegenwart des HErrn und daher den Schutz desselben bezeichnet; denn durch die Gegenwart des HErrn werden diejenigen, welche im Guten und daher im Wahren sind, erleuchtet, und diejenigen, die im Bösen und daher im Falschen sind, verfinstert; ferner werden diejenigen, die in den Himmel erhoben werden sollen, durch die Gegenwart des HErrn aus der Verdammniß herausgeführt, denn sie werden vom Bösen abgehalten, und im Guten gehalten, und zwar mit starker Kraft, vom HErrn; und durch die Gegenwart des HErrn werden diejenigen, welche in die Hölle geworfen werden sollen, in die Verdammniß geführt; denn nach dem Grade der Gegenwart des HErrn sind sie im Bösen, N. 7926. 7643; daher kommt es, daß dieser Zustand und diese Zeit eine Nacht der Feier für Jehovah genannt wird. Die Gegenwart des HErrn wird im Folgenden beschrieben durch die Wolkensäule bei Tage, und die Feuersäule bei Nacht, welche sie führen sollte, 2 Mos. 13, 21.; und daß die Gegenwart ebenso wohl stattfindet bei denen, die im Guten und Wahren, als bei denen, die im Bösen und Falschen sind, wird dadurch (beschrieben), daß die Säule sich zwischen dem Lager der Israeliten und dem Lager der Aegypter aufstellte; und daß, als Jehovah von da aus auf das Lager der Aegypter

blickte, die Aegypter in dem Schilfmeere ertranken, 2 Mos. 14, 19. 20. 24. 25. 26. 27.

7990. Weil Er sie herausführte aus dem Lande Aegypten, bedeutet die Befreiung aus der geistigen Gefangenschaft; dieß erhellt aus der Bedeutung von herausführen, insofern es heißt befreien; und aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es den Ort bezeichnet, wo sie angefochten wurden von den Bösen, somit, wo sie in geistiger Gefangenschaft waren, gemäß dem, was N. 6854. 6914. 7035. 7091. 7828. 7932½. 7985 angeführt worden. In geistiger Gefangenschaft seyn, wird von denen gesagt, welche in Ansehung ihres Innern vom HErrn im Guten und Wahren, aber in Ansehung ihres Aeußern von der Hölle in Bösem und Falschem gehalten werden, woher dann ein Kampf des Aeußern Menschen mit dem Innern entsteht. In diesem Zustand werden die gehalten, welche angefochten werden, und dann kämpft der HErr vermöge Seines Einflusses durch das Innere für sie gegen den Zufluß des Bösen und Falschen von den Höllen; sie werden dann wie Gefangene gehalten, denn durch den Einfluß vom HErrn wollen sie im Guten und Wahren seyn, aber durch den Zufluß von den Höllen glauben sie, es nicht zu können. Dieser Kampf geschieht zu dem Zweck, damit der Aeußere Mensch zum Gehorsam gegen den Innern gebracht, und so das Natürliche dem Geistigen untergeordnet werde.

7991. Dieß ist die Nacht der Feier für Jehovah, bedeutet, daß sie alsdann abgehalten wurden von allem Falschen und Bösen; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 7889 von der Nacht der Feier Jehovah's gesagt worden.

7992. Für alle Söhne Israels und ihre Geschlechter, bedeutet die Angehörigen der geistigen Kirche, bei denen das Gute aus dem Wahren und das Wahre aus dem Guten ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche

vorbilden, wovon öfters; und aus der Bedeutung der Geschlechter, insofern sie das bezeichnen, was Sache des Glaubens und der Liebthätigkeit ist, worüber N. 2020. 2584. 6239, somit werden diejenigen bezeichnet, bei denen das Gute aus dem Wahren, und das Wahre aus dem Guten vorhanden ist, denn die Angehörigen der geistigen Kirche werden durch das Glaubenswahre in das Gute der Liebthätigkeit eingeführt, wenn sie aber eingeführt sind, werden sie aus dem Guten zum Wahren geführt; die aus dem Guten zum Wahren geführt werden, sind die, welche die innere Kirche bilden, die aber durch das Wahre in das Gute eingeführt werden, sind die, welche die äußere bilden.

7993. Vers 43 bis 49. **Und Jehovah sprach zu Mose und Aaron: Dieß ist die Satzung für das Passah, kein Sohn des Fremden soll davon essen. Aber jeder Knecht, der für Geld erkauft ist, den sollst du beschneiden, und dann esse er davon. Ein Beisasse und Miethling soll nicht davon essen. In Einem Hause soll es gegessen werden; du sollst nichts vom Fleische aus dem Hause hinaustragen, und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen. Die ganze Gemeinde Israels soll Solches thun. Und wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält, und das Passah Jehovah's halten will, so werde von ihm beschnitten alles Männliche, und dann komme er hinzu, es zu halten, und er soll seyn wie ein Eingeborener des Landes, aber kein Unbeschnittener soll davon essen. Ein Gesetz soll seyn für den Eingebornen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnet.** Und Jehovah sprach zu Mose und Aaron, bedeutet die Belehrung durch das Göttlich-Wahre; dieß ist die Satzung für das Passah, bedeutet die Gesetze der Ordnung für die, welche von der Verdammniß und von den Anfechtungen befreit worden waren; kein Sohn des Fremden soll davon essen, bedeutet, daß diejenigen, welche nicht im Wahren und Guten sind,

von ihnen getrennt seyen; aber jeder Knecht bedeutet den noch natürlichen Menschen; der für Geld erkauft ist, bedeutet, der etwas geistig Wahres hat; den sollst du beschneiden, bedeutet die Reinigung von unreinen Liebesarten; und dann esse er davon, bedeutet, in Gemeinschaft mit ihnen; ein Beisasse und Miethling soll nicht davon essen, bedeutet, daß diejenigen, welche nur aus dem angebornen Natürlichen, und um des Gewinnes willen das Gute thun, nicht mit jenen in Gemeinschaft stehen; in Einem Hause soll es gegessen werden, bedeutet die Vereine der Guten, welche so übereinstimmen, daß sie zusammen Ein Gutes bilden; du sollst nichts vom Fleische aus dem Hause hinaustragen, bedeutet, dieses Gute dürfe nicht vermischt werden mit dem Guten eines Andern; und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen, bedeutet auch das wißthümliche Wahre müsse vollständig seyn; die ganze Gemeinde Israels soll Solches thun, bedeutet, daß dieses ein Gesetz der Ordnung sey für Alle, welche im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind; und wenn ein Fremder bei dir sich aufhält, bedeutet diejenigen, die im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet sind und es aufgenommen haben; und das Passah Jehovah's halten will, bedeutet wenn Er mit ihnen zusammen seyn will; so werde von ihm beschnitten alles Männliche, bedeutet, daß sein Wahres von den unreinen Liebesarten gereinigt werden müsse; und dann komme er hinzu, es zu halten, bedeutet, er werde alsdann in Gemeinschaft mit ihnen seyn; und er soll seyn wie ein Eingeborner des Landes, bedeutet, daß er aufgenommen sey wie Einer, der in diesem Guten und Wahren ist, und gereinigt von den unreinen Liebesarten; aber kein Unbeschnittener soll davon essen, bedeutet, daß der, welcher in der Liebe zu sich und zur Welt stehe, nicht mit Jenen zusammen seyn könne; Ein Gesetz soll seyn für den Eingebornen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt, bedeutet, wer durch Belehrung das Wahre

und Gute der Kirche angenommen hat, und nach demselben lebt, soll seyn wie der, welcher schon durch frühere Belehrung innerhalb der Kirche ist, und ein den Geboten des Glaubens und der Liebthätigkeit angemessenes Leben führt.

7994. Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aaron, bedeutet die Belehrung durch das Göttlich=Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach," wenn von den Satzungen der Kirche gehandelt wird, insofern es Unterricht oder Belehrung bezeichnet, worüber N. 7186. 7267. 7304. 7380. 7517. 7769. 7793. 7825; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses und Aaron, insofern sie das Göttlich=Wahre darstellen, Moses das innere und Aaron das äußere, worüber N. 7009. 7010. 7382. 7689.

7995. Dieß ist die Satzung für das Passah, bedeutet die Gesetze der Ordnung für die, welche von der Vedammniß und von den Anfechtungen befreit worden sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Satzung, insofern sie das bezeichnet, was aus der Ordnung hervorgeht, worüber im folgenden; und aus der Bedeutung des Passahs, insofern es die Gegenwart des HErrn und die Befreiung von der Verdammniß bezeichnet, worüber N. 7093 E. 7867. In Betreff dessen, was der Ordnung gemäß ist, und durch Satzung bezeichnet wird, muß man wissen, daß alle Satzungen, welche den Söhnen Israels befohlen wurden, Gesetze der Ordnung waren in äußerer Form, aber das, was sie vorbildeten und bezeichneten, waren Ordnungsgesetze in innerer Form; die Gesetze der Ordnung sind Wahrheiten, welche aus dem Guten stammen; der Inbegriff aller Ordnungsgesetze ist das vom Göttlich=Guten des HErrn hervorgehende Göttlich=Wahre; hieraus erhellt, daß das Göttliche des HErrn im Himmel die Ordnung ist, das Göttlich=Gute das Wesentliche der Ordnung, und das Göttlich=Wahre die Form desselben.

7996. Kein Sohn des Fremden soll davon essen, bedeutet, daß diejenigen, welche nicht im Wahren und Guten sind, von ihnen getrennt seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Fremden, insofern er diejenigen bezeichnet, welche außerhalb der Kirche sind, und nichts Wahres und Gutes der Kirche anerkennen, wie die Völkerschaften im Lande Kanaan, worüber N. 2049. 2115, somit die, welche nicht im Wahren und Guten sind; und aus der Bedeutung von „nicht davon essen," insofern es heißt, keine Gemeinschaft und Verbindung mit ihnen haben, also getrennt von ihnen (seyn). Es wird in dem nun Folgenden von denen gehandelt, welche zusammen das Passah essen, und welche es nicht (zusammen) essen sollten; das Passah war nämlich eine Mahlzeit, welche die Zusammengesellungen der Guten im Himmel vorbildete; in den Satzungen, welche folgen, wird angegeben, welche sich zusammengesellen können, und welche es nicht können. Im Allgemeinen hielt man die Gastmähler, sowohl die Mittags- als die Abendmahlzeiten innerhalb der Kirche, um sich zu vereinigen und zu verbinden in Ansehung der Liebe, und um sich gegenseitig zu unterrichten in dem, was Sache des Glaubens und der Liebe ist, somit in dem, was sich auf den Himmel bezieht, man sehe N. 3596. 3832. 5161; solcher Art waren zu jener Zeit die Vergnügungen bei den Gastmählern, und dieß war der Zweck, um dessenwillen Mittags- und Abendmahlzeiten gehalten wurden; so wurde der Geist zugleich mit dem Körper übereinstimmend und entsprechend ernährt; daher hatten jene Menschen Gesundheit und langes Leben, und daher auch Einsicht und Weisheit; auch hatten sie dadurch Gemeinschaft mit dem Himmel, und Einige sogar mit den Engeln. Wie aber alles Innere mit der Zeit verschwand, und in Aeußerliches überging, so auch die Zwecke der Gesellschaften und Gastmähler, welche heut zu Tage nicht mehr stattfinden wegen irgend einer geistigen Verbindung, sondern zum Be-

huf weltlicher Verbindungen, nämlich des Gewinnes wegen, um Ehrenstellen zu erhaschen, und um Vergnügen zu genießen; daher findet zwar Ernährung des Körpers statt, aber keine Ernährung des Geistes.

7997. Daß das Passahmahl die Gesellschaften der Engel im Himmel in Ansehung des Guten und Wahren vorbildete, sehe man oben N. 7836. 7996, und deßhalb wurde angeordnet, daß nicht nur jedes Haus (oder Familie) für sich dabei zusammen seyn und essen sollte, sondern auch daß keine Andern sich vereinigen sollten, als Solche, welche eine Verbindung der Liebe vorbilden konnten, wie sie bei den himmlischen Gesellschaften ist, und daß somit die Andern getrennt werden sollten; die, welche getrennt werden sollten, waren die Fremden, denn durch diese wurden diejenigen bezeichnet, die nicht im Wahren und Guten der Kirche waren, ferner die Beisassen und Miethlinge, weil durch sie diejenigen vorgebildet wurden, welche nur aus dem angebornen Natürlichen und um des Gewinnes willen das Gute und Wahre thaten oder anpriesen; diese und jene können nicht mit den Engeln im Himmel zusammengesellt werden, sondern wenn es ihnen erlaubt ist, herumzuschweifen (was zur ersten Zeit ihrer Ankunft im andern Leben geschieht, bevor sie die Abödungen des Guten und Wahren erleiden), und sie dabei zu irgend einer Engelgesellschaft kommen und die Sphäre der Heiligkeit aus dem Wahren des Guten der Unschuld fühlen (welches durch das Blut des Passahlammes bezeichnet wird, N. 7846. 7877), dann können sie sich nicht nähern, sondern entfliehen schleunigst aus Furcht und Abneigung.

7998. Aber jeder Knecht, bedeutet den noch natürlichen Menschen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Knechtes, insofern derselbe das Natürliche bezeichnet, worüber N. 3019. 3020. 3191. 3292. 3204. 3206. 3209. 5305; somit den natürlichen Menschen; der natürliche Mensch wird Knecht ge-

nannt, weil er geschaffen ist, um dem Geistigen zu dienen, und ihm zu gehorchen, wie der Knecht seinem Herrn.

7999. Der für Geld erkauft ist, bedeutet, der etwas Geistig-Wahres hat; dieß erhellt aus der Bedeutung des Kaufens, insofern es ein Erwerben und Aneignen bezeichnet, worüber N. 4397. 4487. 5374. 5397. 5406. 5410. 5426; und aus der Bedeutung des Goldes (oder Silbers), insofern es das Wahre bezeichnet (worüber N. 1551. 2954. 5658), hier das Geistig-Wahre, weil der erkaufte Knecht im innern Sinn den natürlichen Menschen bedeutet, und darum wird durch den Herrn, welcher ihn kauft, der geistige Mensch bezeichnet. Wie es sich damit verhält, kann man nicht wissen, wenn man nicht weiß, wie das Geistige sich das Natürliche erkauft, d. h. erwirkt und aneignet; wenn der Mensch wiedergeboren wird, dann ist zuerst sein Inneres und sein Aeußeres, d. h. das Geistige und Natürliche uneinig, denn das Geistige will das, was dem Himmel, das Natürliche aber, was der Welt angehört; das Geistige fließt aber beständig in das Natürliche ein und bringt es endlich zur Uebereinstimmung, das geschieht durch das Wahre; und das, was das Geistige im Natürlichen für sich gewinnt, heißt mit Geld erkauft, d. h. erworben und angeeignet durch das Wahre.

8000. Den sollst du beschneiden, bedeutet die Reinigung von unreinen Liebesarten, dieß erhellt aus der Bedeutung von Beschneiden, insofern es die Reinigung von der Liebe zu sich und zur Welt bezeichnet, somit von den unreinen Liebesarten (oder Trieben), worüber N. 2039. 2056. 2632. 3412. 3413. 4462. 7045.

8001. Und dann esse er davon, bedeutet, in Gemeinschaft mit ihnen; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, nämlich das Passahlamm, zugleich mit den Andern, insofern es eine Gemeinschaft und Verbindung bezeichnet, worüber N. 2187. 5643; denn das Passahmahl bildete, wie oben N. 7836. 7850. 7996. 7997 gezeigt worden, die Engelgesellschaften in Ansehung des Guten und Wahren vor; und durch die Satzun-

gen über die Fremden, Knechte, Beisassen, Miethlinge und Fremdlinge, von denen hier die Rede ist, wird im innern Sinn angezeigt, wer sich zusammengesellen könne; und wer nicht; daher kommt es, daß essen bedeutet, in Gemeinschaft mit ihnen seyn oder zusammengesellt werden, und nicht essen, nicht mit ihnen seyn, oder getrennt werden.

8002. Ein Beisasse und Miethling soll nicht davon essen, bedeutet, daß die, welche nur aus ihrem angebornen Natürlichen das Gute thun, und um des Gewinnes willen, nicht mit ihnen in Gemeinschaft seyn sollen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Beisassen, insofern er diejenigen bezeichnet, welche das Gute nur aus ihrer natürlichen Anlage thun (worüber im Folgenden); und aus der Bedeutung von „nicht essen," insofern es heißt, nicht mit ihnen in Gemeinschaft seyn, worüber gleich oben N. 8001. Einsasse bezeichnet die, welche nur aus natürlicher Anlage das Gute thun, weil die Einsassen aus andern Völkern stammten, aber Einwohner waren, und mit den Israeliten und Juden in Einem Hause wohnten; zusammenwohnen bedeutet aber im Guten beisammen seyn; weil sie jedoch, wie gesagt, von Völkern außerhalb der Kirche stammten, so ist das Gute, welches (durch sie) bezeichnet wird, nicht das Gute der Kirche, sondern das Gute der Nicht-Kirche; dieses Gute heißt das natürlich Gute, weil es aus Angebornem und Angeerbtem stammt; solches Gute hat auch wirklich bei Einigen seinen Grund in Kränklichkeit und Schwäche; dergleichen Gutes wird verstanden unter dem Guten, welches diejenigen thun, die durch Beisassen bezeichnet werden. Dieses Gute ist ganz und gar verschieden von dem Guten der Kirche, denn durch das Gute der Kirche wird bei dem Menschen das Gewissen gebildet, welches die Grundlage bildet, in welche die Engel einfließen, und durch welche eine Verbindung mit ihnen möglich ist; aber durch das Natürlich-Gute kann keine Grundlage für die Engel gebildet werden; diejenigen, welche in diesem Guten sind, thun das Gute (gleich-

sam) in Finsterniß, aus blindem Trieb, nicht im Lichte des Wahren, zufolge eines Einflusses aus dem Himmel, daher werden sie im andern Leben wie Spreu vom Winde von Jedem fortgerissen, sowohl vom Bösen, als vom Guten, doch mehr von dem Bösem, welches seinen Vernünfteleien etwas von Neigung und Ueberredung beizufügen versteht, auch können sie dann nicht von den Engeln abgelenkt werden, denn die Engel wirken nur durch das Wahre und Gute des Glaubens und fließen in die Grundlage ein, welche sich inwendig im Menschen aus dem Wahren und Guten des Glaubens gebildet hat. Hieraus erhellt, daß die, welche nur aus dem Natürlichen das Gute thun, den Engeln nicht zugesellt werden können; über sie und ihr Schicksal im andern Leben sehe man N. 3470. 3471. 3518. 4988. 4992. 5032. 6268. 7197. Daß diejenigen Beisassen sind, welche weder in ihrem Lande, noch in ihrem Hause, sondern in einem fremden sich aufhalten, erhellt bei Mose: „Das Land soll nicht verkauft werden für immer; denn Mein ist das Land, und **Fremdlinge und Beisassen** seyd ihr bei mir," 3 Mose 25, 23.; bei David: „Höre meine Bitten, Jehovah, zu meinen Thränen schweige nicht, denn **ein Fremdling bin ich bei Dir, ein Beisasse** (od. Schutzgenosse) wie alle meine Väter," Psalm 39, 13.; und im ersten Buch Mose: „Abraham sprach zu den Söhnen Heths: Fremdling und Beisasse bin ich bei euch; gebet mir den Besitz eines Grabes," (d. h. ein Erbbegräbniß) 23, 4.; Fremdling wie Einsasse bedeuten einen Ankömmling und Einwohner aus einem andern Lande; durch Fremdling werden aber diejenigen bezeichnet, welche in den Wahrheiten der Kirche unterrichtet wurden und sie aufnahmen, durch Beisassen dagegen die, welche nicht in den Wahrheiten der Kirche unterrichtet zu werden wünschen, weil sie dieselben nicht aufnehmen wollen. Was die Miethlinge anbelangt, so waren es die, welche um Lohn arbeiteten; sie waren Knechte, aber nicht erkaufte; daß sie

Miethlinge genannt wurden, sehe man 3 Mose 19, 13. Kap. 25, 4. 5. 6. 5 Mose 24, 14. 15.; weil Miethlinge Solche waren, die um Lohn arbeiteten, so werden unter ihnen im innern Sinn diejenigen verstanden, welche das Gute um irdischen Gewinnes willen thun; und im noch inwendigern Sinn die, welche das Gute thun um des Lohnes willen im andern Leben, welche also durch Werke Verdienst erwerben wollen. Die das Gute thun nur um des Gewinnes willen in der Welt, können durchaus nicht den Engeln beigesellt werden, denn der Zweck, der sie antreibt, ist die Welt, d. h. Reichthum und Ansehen, nicht aber der Himmel, d. h. die Seligkeit und das Glück ihrer Seelen; der Zweck ist es, welcher die Handlungen bestimmt, und ihnen ihre Beschaffenheit verleiht; von denen, welche das Gute thun nur um des Gewinnes willen, sagt der HErr Folgendes bei Johannes: „Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe; der **Miethling** aber, der nicht der Hirte ist, dem die Schafe nicht zu eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf raubt sie, und zerstreut die Schafe; der **Miethling** flieht aber, weil er ein **Miethling** ist," 10, 11. 12. 13.; und bei Jeremia: „Ein gar schönes Kalb ist Aegypten, vom Norden her kommt sein Verderben; **seine Miethlinge sind gleich Mastkälbern,** denn sie wendeten sich, sie flohen allzumal, sie blieben nicht stehen, weil der Tag ihres Untergangs über sie kam," 46, 20. 21. Daß die Beisassen und Miethlinge sich in Bezug auf das Heilige nicht mit denen verbinden sollten, die der Kirche angehörten (wird gesagt), bei Mose: „**Kein Fremder** soll das Heilige essen, **kein Beisasse** eines Priesters und kein Miethling soll das Heilige essen," 3 Mose 22, 10.; und daß aus den Söhnen der Beisassen die Knechte gekauft wurden, welche beständig dienen sollten, bei ebendemselben: „Eure Knechte und eure Mägde, von den Völkern rings um

euch her, sollt ihr sie kaufen, und auch von den **Söhnen der Beisassen**, die bei euch sich aufhalten, mögt ihr sie kaufen, und von ihrem Geschlechte bei euch, obwohl sie es gezeugt haben in eurem Lande, euer Eigenthum mögen sie seyn und ihr möget sie vererben auf eure Söhne nach euch zum Besitz; für immer möget ihr über sie herrschen," 3 Mose 25, 44. 45. 46.; durch die Söhne der Beisassen werden die wißthümlichen Kenntnisse bezeichnet, welche aus bloß natürlichem Lichte stammen; daß die geistigen Wahrheiten über sie herrschen sollen, wird dadurch bezeichnet, daß die Knechte aus den Söhnen der Beisassen gekauft werden sollten zu ewigem Besitze. Die aber, welche das Gute thun um des Lohnes willen im andern Leben, und welche auch durch die Miethlinge bezeichnet werden, unterscheiden sich von Denen, über welche oben (gesprochen wurde) dadurch, daß sie des Leben und die Seligkeit im Himmel als Zweck vor Augen haben; weil aber dieser Zweck ihrem Gottesdienst die Richtung gibt, und denselben vom HErrn ab auf sie selbst hinwendet und weil sie darum auch nur auf ihr eignes Wohl bedacht sind, gegen Andere aber nur so weit gutgesinnt sind, als diese gegen sie, so liegt die Selbstliebe in allen ihren Handlungen, nicht aber die Liebe zum Nächsten, und somit ist bei ihnen keine ächte Liebthätigkeit. Solche können daher auch nicht mit Engeln zusammengesellt werden, denn die Engel verabscheuen sowohl den Namen als die Vorstellung des Lohnes oder der Vergeltung. Daß man Gutes thun müsse ohne Beabsichtigung des Lohnes, lehrt der HErr bei Lucas: „**Liebet eure Feinde, und thut ihnen wohl**, und leihet, auch wo ihr nichts dafür hoffet, dann wird euer Lohn groß seyn, und ihr werdet Söhne des Höchsten seyn," 6, 32—35.; ferner Kap. 14, 12. 13. 14. Von welcher Art das verdienstliche Gute sey, sehe man N. 1110. 1111. 1774. 1835. 1877. 2027. 2273. 2340. 2373. 2400. 3816. 4007 Ende. 4174.

4943. 6388. 6389. 6390. 6392. 6393. 6478. Der HErr sagt so oft, daß die, welche Gutes thun, ihren Lohn im Himmel haben werden (z. B. Matth. 5, 11. 12. Kap. 6, 1. 2. 16. Kap. 10, 41. 42. Kap. 20, 1 bis 17. Marc. 9, 41. Luc. 6, 23. 35. Kap. 14, 14. Joh. 4, 36.); weil der Mensch, bevor er wiedergeboren ist, nothwendig an den Lohn dafür denken muß; anders aber ist es, wenn er wiedergeboren ist; dann wird er unwillig, wenn Jemand denkt, daß er dem Nächsten Gutes thue, um des Lohnes willen, denn er fühlt Freudigkeit und Wonne im Wohlthun, nicht aber in der Wiedervergeltung; daß der Lohn im innern Sinn den Lustreiz der Neigung zur Liebthätigkeit bezeichnet, sehe man N. 3816. 3956. 6388. 6478.

8003. In Einem Hause soll es gegessen werden, bedeutet die Vereine der Guten, welche so übereinstimmen, daß sie zusammen Ein Gutes bilden; dieß erhellt daraus, daß das Passahmahl die Gesellschaften (Vereine) der Engel im Himmel vorbildete, und zwar ein jedes Haus der Söhne Israels eine Gesellschaft im Besondern; man sehe N. 7836, 7891. 7996. 7997; die Engelgesellschaften sind alle unter sich unterschieden nach dem Guten, und zwar im Allgemeinen, im Besondern und im Einzelnen, N. 3241. 4625; diejenigen sind zusammengesellt, welche in gleichem Guten sind; diese bilden ein Gutes, weil jede Einheit nicht aus Einem, sondern aus Vielem besteht; denn aus vielen Verschiedenen, welche aber gleichwohl übereinstimmen, bildet sich die Form, welche die Einheit bewirkt, vermöge der Harmonie; im Himmel durch die geistige Harmonie, welche die des Guten der Liebe ist, wie man ersehen kann aus N. 3241. 3267. 3744. 3745. 3746. 3986. 4005. 4149. 5598. 7236. 7833. 7836. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „In Einem Hause soll es gegessen werden,“ die Gesellschaften der Guten bezeichnet werden, welche so übereinstimmen, daß sie zusammen

nur Ein Gutes ausmachen; das Passahessen bedeutet nämlich sich zusammengesellen, oder in Gemeinschaft mit Solchen essen, wie man sehen kann N. 8001.

8004. Du sollst nichts vom Fleische aus dem Hause hinaustragen, bedeutet, dieses Gute dürfe nicht vermischt werden mit dem Guten eines Andern; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinaustragen aus dem Hause, insofern es heißt, einem Andern zu essen geben, also vermischen mit einem andern Guten, als das ist, welches der eigenen Gesellschaft angehört; und aus der Bedeutung des Fleisches, insofern es das Gute bezeichnet, worüber N. 6968. 7850. Denn die Gesellschaften im Himmel sind unterschieden je nach den Verrichtungen aller Glieder, Eingeweide und Organe im Körper, wie am Ende mehrerer Kapitel gezeigt wurde; die Verrichtung eines jeden Gliedes, Eingeweides und Organes bezieht sich vermöge der Entsprechung auf ein besonderes Gutes, das unterschieden ist von dem Andern; daraus geht hervor, daß es vielerlei Arten des Guten gibt, und daß diese durchaus nicht vermischt werden dürfen, wenn aus ihnen unterschiedene Formen entstehen sollen, welche zusammengenommen die höchst vollkommene Form des Himmels bilden; denn wenn sie vermischt würden, würde der Unterschied aufhören. Dieß wird dadurch bezeichnet, daß sie nichts heraustragen sollten von dem Fleische aus ihren Häusern.

8005. Und kein Bein an denselben sollt ihr zerbrechen, bedeutet, auch das wißthümliche Wahre müsse vollständig seyn; dieß erhellt aus der Bedeutung des Beines, insofern es das Letzte ist, in welches das Inwendigere ausläuft wie in seine Grundlage, damit es gestützt werde und keine Zerstreuung stattfinde; ein solches Letztes (oder Aeußerstes) im Geistigen ist das Wißthümliche, denn alles geistig Wahre nnd Gute fließt der Ordnung nach bis zum Untern herab und begrenzt sich zuletzt in dem Wißthümlichen, und stellt sich hier dem Menschen

sichtbar dar. Daß „ihr sollt nicht zerbrechen,“ bedeutet, es solle vollständig (oder unverletzt) seyn, ist klar. Das Wißthümliche wird vollständig genannt, wenn es nur solche Wahrheiten zuläßt, die mit seinem Guten übereinstimmen, denn das Wißthümliche ist das allgemeine Aufnahmsgefäß. Ueberdieß verhalten sich die wißthümlichen Kenntnisse, wie die Gebeine im Menschen, wenn sie nicht gesund oder nicht in ihrer Ordnung sind, wie z. B. wenn sie verrenkt oder verdreht sind; dann verändert sich die Gestalt des Körpers und in Gemäßheit dessen auch die Handlungen. Die wißthümlichen Wahrheiten bilden die Lehrbestimmungen.

8006. Die ganze Gemeinde Israels soll Solches thun, bedeutet, daß dieses ein Ordnungsgesetz sey für Alle, die im Guten des Wahren, und im Wahren des Guten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gemeinde Israels, insofern sie alles Wahre und Gute in Einer Zusammenfassung bezeichnet (N. 7830), somit auch diejenigen, welche in dem Wahren sind, durch welches das Gute, und in dem Guten, durch welches das Wahre (sich bildet), N. 7957; also auch die Angehörigen der geistigen Kirche. Sie Alle sollten das Passah halten, damit sie die Befreiung derer vorbildeten, die der geistigen Kirche angehörten und in der untern Erde bis zur Ankunft des HErrn zurückgehalten wurden (N. 6854. 6914. 7091 E. 7849. 7932); und durch die Gastmähler in Einem Hause die Engelgesellschaften im Himmel (N. 7836. 7996. 7997); also dadurch, daß die ganze Gemeinde Israels es thun sollte, den ganzen Himmel. Zu jener Zeit bestand nirgends eine Kirche, sondern nur das Vorbildliche der Kirche, wozu die Nachkommen Abrahams aus (dem Geschlechte) Jakobs verwendet wurden; durch die Vorbildungen der Kirche war noch Gemeinschaft mit dem Himmel möglich, und durch den Himmel mit dem HErrn; daher war es, daß diesem Volke auferlegt wurde, alle Satzungen und alle Gesetze genau

zu beobachten, besonders die Satzungen in Betreff des Passah, und zwar so sehr, daß wer rein war, und das Passah nicht hielt, ausgerottet werden sollte, 4 Mose 9, 13.

8007. Und wenn sich ein Fremder bei dir aufhält, bedeutet diejenigen, die im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wurden, und es aufnahmen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Fremdlings, insofern er diejenigen bezeichnet, die unterrichtet wurden, und die Satzungen und Gesetze der Kirche annahmen, worüber N. 2025. 4444. 7908; es wird gesagt, „wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält," weil fremd seyn bedeutet, unterrichtet werden und darnach leben, N. 1463. 3672; somit wurden durch die Fremdlinge, welche sich bei ihnen aufhielten, nicht nur diejenigen bezeichnet, welche im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wurden und es aufnahmen, sondern auch die, welche demselben gemäß lebten.

8008. Und das Passah Jehovah's halten will, bedeutet, wenn er mit ihnen zusammen seyn wolle; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Passah Jehovah's halten" oder es essen, insofern es bezeichnet, mit ihnen zusammen (oder in Gemeinschaft) seyn, worüber N. 8001.

8009. So werde von ihm beschnitten alles Männliche, bedeutet, sein Wahres müsse von den unreinen Liebesarten gereinigt werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von beschnitten werden, insofern es so viel ist als gereinigt oder geläutert werden von den unreinen Liebesarten, worüber N. 2039. 2056. 2632. 3412. 3413. 4462. 7045; und aus der Bedeutung des Männlichen, insofern es das Glaubenswahre bezeichnet, worüber N. 749. 2046. 4005. 7838.

8010. Und dann komme er hinzu, es zu halten, bedeutet, er dürfe dann in Gemeinschaft mit ihnen seyn, wie oben N. 8008.

8011. Und er soll seyn wie ein Eingeborner des Lan-

des, bedeutet, er werde aufgenommen wie Einer, der in diesem Guten und Wahren stehe und gereinigt sey von den unreinen Liebesarten; dieß erhellt aus der Bedeutnng des Eingeborenen des Landes, insofern derselbe denjenigen bezeichnet, der innerhalb der Kirche geboren, und im Wahren und Guten derselben ist, und folglich den, der gereinigt ist von den unreinen Liebesarten; Eingeborene des Landes wird gesagt, weil durch das Land die Kirche bezeichnet wird; daß das Land im Worte die Kirche bedeute, sehe man N. 566. 662. 1066. 1067. 1262. 1413. 1607. 1733. 1850. 2117. 2118. 2571. 2928. 3355. 4447. 4535. 5577; das Land bedeutet die Kirche, weil unter Land im Worte das Land Kanaan verstanden wird, und das Land Kanaan das Reich des HErrn und die Kirche bedeutet, N. 1413. 1437. 1585. 1607. 1866. 3038. 3481. 3705. 3686. 4116. 4240. 4447. 4454. 4516. 4517. 5136. 5757. 6516. Wenn im Worte „das ganze Land" gesagt wird, so wird von den Engeln nicht Land, sondern das Volk darinnen verstanden, und wenn (gesagt wird) Volk, so wird die Beschaffenheit des Volkes verstanden in Ansehung seines Geistigen, d. h. in Ansehung dessen, was zur Kirche gehört; daß die Vorstellung von der Beschaffenheit des Volkes sich einstellt, wenn das Land genannt wird, ist bekannt, denn dieß geschieht auch bei den Menschen, und mehr noch bei den Engeln, welche über alles Natürliche auf geistige Weise denken.

8012. Aber kein Unbeschnittener soll davon essen, bedeutet, daß diejenigen, welche in der Liebe zu sich und zur Welt stehen, nicht (mit den Guten) zusammen seyn können; dieß erhellt aus der Bedeutung von unbeschnitten, insofern es den bezeichnet, der in der Liebe zu sich und zur Welt steht, worüber N. 2056. 3412. 3413. 7045; und aus der Bedeutung von essen, nämlich das Passah, insofern es so viel ist als mit ihnen seyn, worüber N. 8001.

8013. Ein Gesetz soll seyn für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt, bedeutet, wer Belehrung erhalten und das Gute und Wahre der Kirche aufgenommen hat, und demgemäß lebt, solle seyn wie der, welcher schon durch frühere Belehrung innerhalb der Kirche steht, und ein den Geboten des Glaubens und der Liebthätigkeit angemessenes Leben führt; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Ein Gesetz soll seyn", insofern es das gleiche Recht bezeichnet, somit daß Einer gelten soll wie der Andere; aus der Bedeutung der Eingeborenen, insofern er den bezeichnet, der innerhalb der Kirche geboren, und in dem Wahren und Guten derselben ist, in Bezug auf die Lehre und auf das Leben, worüber gleich oben N. 8011; und aus der Bedeutung des Fremdlings, der in eurer Mitte wohnt, insofern er den bezeichnet, der im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wird und es aufnimmt, und danach lebt, worüber gleichfalls oben N. 8007. Es wird gesagt: Nach den Vorschriften des **Glaubens** und der **Liebthätigkeit**, wegen des Unterschiedes; denn das Leben vor der Wiedergeburt ist gemäß den Vorschriften des Glaubens; aber nach der Wiedergeburt ist es gemäß den Vorschriften der Liebthätigkeit; vor der Wiedergeburt weiß Niemand aus seinem Gefühl, was Liebthätigkeit sey, sondern nur aus der Lehre; nach den Vorschriften dieser, welche man Glaubensvorschriften nennt, lebt man dann; nach der Wiedergeburt aber weiß man aus innerem Gefühl, was Liebthätigkeit ist, denn dann liebt man den Nächsten, und will ihm von Herzen wohl, und dann lebt man nach dem (in das Herz) eingeschriebenen Gesetz; dann handelt man nämlich aus der Neigung der Liebthätigkeit; dieser Zustand ist ganz verschieden von dem vorhergehenden; die im ersteren Zustand sind, schweben im Dunkeln in Bezug auf das Wahre und Gute des Glaubens, die aber in letzterem Zustand, sind verhältnißmäßig im Klaren;

diese sehen die Wahrheiten und begründen sie aus der Erleuchtung, jene aber sehen die Wahrheiten nicht und bestätigen sie auch nicht aus Erleuchtung, sondern aus der Ueberzeugung von den Lehrbestimmungen der Kirche, daß sie wahr seyen; und weil sie dieselben nicht aus Erleuchtung sehen, so können sie das Falsche ebenso wie das Wahre begründen, und wenn es begründet ist, halten sie es für vollkommen wahr. Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter leben nach den Vorschriften des Glaubens, und was unter leben nach den Vorschriften der Liebthätigkeit. Was die Fremdlinge anbelangt, so ist im Worte öfters befohlen, daß kein Unterschied obwalten solle zwischen den Eingebornen des Landes und dem Fremdling, der sich bei ihnen aufhält und zwar deßhalb, weil die Heiden, von denen die Fremdlinge stammten, ebenso in den Himmel aufgenommen werden, wie diejenigen, welche innerhalb der Kirche sind, sobald sie unterrichtet sind und die Glaubenswahrheiten aufgenommen haben; über die Heiden im andern Leben sehe man N. 932. 1032. 1059. 2049. 2284. 2589 bis 2604. 2861. 2863 4190. 4197; daher wurde befohlen, daß der Fremdling gehalten werden solle, wie der Eingeborne; z. B. bei Mose: „Wenn **ein Fremdling sich bei euch aufhält,** und eine Feuerung lieblichen Geruchs für Jehovah darbringt, so soll er thun, wie ihr thut; in der ganzen Gemeinde soll Eine Satzung **seyn für euch, und für den Fremdling, der bei euch sich aufhält,** eine ewige Satzung für eure Nachkommen; **wie ihr, so soll der Fremdling seyn vor Jehovah; Ein Gesetz und Ein Recht soll für euch seyn, und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnet,**" 4 Mose 14, 15. 16. Bei ebendemselben: „Wie ein Eingeborner aus euch, soll auch der Fremdling seyn, der sich bei euch aufhält," 3 Mose 19, 34. Bei ebendemselben: „Ein Recht soll bei euch seyn, **wie für den Fremdling, so für den Eingebornen,**" 3 Mose

24, 22. Bei ebendemselben: „**Wenn bei euch ein Fremder sich aufhält,** und das Passah Jehovahs halten will, so soll er es halten nach der Satzung des Passah, und nach seinen Gebräuchen halten; **Eine Satzung soll bei euch seyn, sowohl für den Fremdling, als für den Eingebornen,**“ 4 Mose 9, 14.

8014. Vers 50. 51. **Und alle die Söhne Israels thaten also; wie Jehovah Mose und Aaron geboten hatte, so thaten sie. Und es geschah an eben diesem Tage, da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Aegypten mit ihrem Heer.** Und alle die Söhne Israels thaten also, wie Jehovah Mose und Aaron geboten hatte, bedeutet die Handlung des Gehorsams gemäß dem Göttlich-Wahren; so thaten sie, bedeutet die Handlung aus dem Willen; und es geschah an eben diesem Tage, bedeutet den Zustand der Gegenwart des HErrn; da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Aegypten, bedeutet, daß der HErr diejenigen von der Verdammniß befreit habe, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen; mit ihrem Heer, bedeutet, sie seyen unterschieden nach der Beschaffenheit ihres Guten vom Wahren.

8015. Und alle die Söhne Israels thaten also, wie Jehovah Mose und Aaron geboten hatte, bedeutet die Handlung des Gehorsams gemäß dem Göttlich-Wahren; dieß erhellt aus dem Obigen N. 7944, wo das Gleiche.

8016. So thaten sie, bedeutet die Handlung aus dem Willen; dieß erhellt aus der Bedeutung von thun, wenn es wiederholt gesagt wird, insofern es die Handlung aus dem Willen bezeichnet, wie oben N. 7945.

8017. Und es geschah an eben diesem Tage, bedeutet den Zustand der Gegenwart des HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er Zeit und Zustand bezeichnet, worüber N. 23. 487. 488. 493. 893. 2788. 3462. 3785. 4850. 7680; daß es der Zustand der Gegenwart des

HErrn ist, kommt daher, daß es der Passahtag war, und durch das Passah die Gegenwart des HErrn bezeichnet wird, und die Befreiung derer, die der geistigen Kirche angehören, von geistiger Gefangenschaft und von der Verdammniß, N. 7867; daß damals eine Befreiung (stattfand) wird durch das in diesem Verse Folgende bezeichnet, daß nämlich „an eben diesem Tage Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Aegypten geführt habe mit ihrem Heer"; daß dieß am Tage nach dem Passah gewesen, erhellt bei Mose: „Sie brachen auf aus Aegypten am fünfzehnten Tage des ersten Monats, am Morgen nach **dem Passah**, vor den Augen aller Aegypter; während die Aegypter ihre Erstgeborenen begruben, welche getödtet waren," 4 Mose 33, 3. 4. Daß die Gegenwart des HErrn diejenigen, die im Guten sind, von der Verdammniß befreit, und diejenigen, die im Bösen sind, in die Verdammniß führt, sehe man N. 7926. 7989.

8018. Da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Aegypten, bedeutet, daß der HErr diejenigen befreit habe von der Verdammniß, die im Guten des Wahren, und Wahren des Guten waren, dieß erhellt aus der Bedeutung von ausführen, insofern es heißt befreien; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, oder was dasselbe ist, die, welche im Guten des Wahren, und im Wahren des Guten sind, wovon oben N. 7957. 8006; und aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es die Verdammniß bezeichnet; daß das Land Aegypten hier die Verdammniß bedeutet, kommt daher, daß durch den damaligen Zustand der Aegypter die Verdammniß bezeichnet wird, N. 7766. 7778; daß der HErr diejenigen von der Verdammniß errettet, welche der geistigen Kirche angehören, d. h. die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten, sehe man N. 6854. 6914. 7091 E. 7828. 7932. Die Befreiung derselben vom HErrn,

als Er auferstand, wird bezeichnet durch das Hinabfahren des HErrn zu den Höllen, und sie wurde geoffenbaret durch die Auferweckung der Todten aus den Gräbern, worüber bei Matthäus (gesagt wird): „Und die Gräber thaten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf, und kamen aus ihren Gräbern nach Seiner Auferstehung, und gingen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen," 27, 52. 53.; das Herausgehen aus den Gräbern und das Hineingehen in die heilige Stadt, ferner ihre Erscheinung, dienten als Zeugniß, daß vom HErrn diejenigen befreit wurden, die bis dahin in geistiger Gefangenschaft gehalten waren, und daß sie in den Himmel eingeführt wurden; der Himmel wird im innern Sinn durch die heilige Stadt bezeichnet; daher wird sie die heilige Stadt genannt, während sie doch nicht heilig, sondern unheilig (prophana) war, weil (ihre Bewohner) den HErrn, der durch alle Ceremonien und Gebräuche ihre Kirche vorgebildet, und im Worte, welches sie hatten, beschrieben wurde, also Den, der der Gott ihrer Kirche war, so grausam behandelten. Das Gleiche wird bei Daniel bezeichnet in Folgendem: „Zu derselben Zeit wird dein Volk gerettet werden, ein Jeder, der sich aufgeschrieben findet in dem Buche, und Viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen, diese zum ewigen Leben, die andern zur Schmach und ewigen Schande," 12, 1. 2. Und auch bei Ezechiel: Weissage und sprich: So spricht der HErr Jehovih: Siehe, Ich will eure Gräber öffnen und werde euch herauf führen aus euren Gräbern, mein Volk, um euch zu führen in das Land Israel, damit ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin, wenn ich eure Gräber öffnen werde, und euch auferwecken werde aus euren Gräbern, mein Volk, und Ich werde Meinen Geist in euch geben, damit ihr lebet, und werde euch bringen in euer Land, damit ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin; Ich habe es geredet, und werde es

thun, spricht Jehovah," 37, 12. 13. 14.; unter dem Lande Israel oder Kanaan wird der Himmel verstanden, N. 8011; durch diese Worte wird beim Propheten die neue Schöpfung oder Geburt des Menschen beschrieben; und auch die Belebung derer vom HErrn, die der geistigen Kirche angehören.

8019. Mit ihrem Heer, bedeutet, sie seyen unterschieden je nach der Beschaffenheit des Guten vom Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Gute und Wahre bezeichnet, wovon oben N. 7988; „mit dem Heer," bedeutet, daß diejenigen, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, unterschieden waren je nach der Beschaffenheit des Guten vom Wahren; daß Alle im andern Leben nach dem Guten unterschieden und verbunden sind, sehe man N. 7833. 7836. 8003. Nach der Beschaffenheit des Guten vom Wahren wird gesagt, weil alles Gute seine Beschaffenheit vom Wahren hat, und dadurch verschieden ist, N. 3804. 4149. 5345. 5355. 6916.

8020. Aus den Satzungen und Gesetzen über das Essen des Passahlammes, wovon in diesem Kapitel gehandelt wurde, geht offenbar hervor, daß himmlische Geheimnisse im Einzelnen enthalten und verborgen sind, und daß man ohne Erkenntniß aus dem innern Sinn nichts erkennt, als ein bloßes Ceremoniell in der äußern Form, aber nichts Himmlisches, und noch weniger Göttliches; so z. B. (weiß man nicht) warum das Passahlamm ein Lamm oder Ziegenböcklein war; warum ein männliches Lamm, und einjährig; warum es geschlachtet werden sollte am vierzehnten Tage des Monats; warum das Blut desselben gesprengt werden sollte an die Pfosten und die Oberschwelle; warum es gegessen werden sollte am Feuer gebraten mit ungesäuertem Brode und bittern Kräutern, und nichts davon roh oder in Wasser gekocht; warum das Haupt sammt den Eingeweiden und Schenkeln gebraten werden sollte; warum nichts davon übrig bleiben

durfte bis zum Morgen, und warum das Uebriggebliebene mit Feuer verbrannt werden sollte; warum sie ungesäuertes Brod essen sollten sieben Tage lang, und warum der ausgerottet werden sollte, welcher Gesäuertes aß; warum die Fremdlinge, Beisassen und Miethlinge es nicht essen durften, wohl aber der für Geld erkaufte Knecht, und die Fremden, wenn sie beschnitten wurden; warum es in Einem Hause gegessen werden und nichts vom Fleisch hinausgetragen werden sollte; warum kein Bein davon zerbrochen werden durfte; was dieses und vieles andere in sich schließt, und warum es befohlen wurde, kann man gar nicht wissen, wenn man nicht die Gesetze der Ordnung in der geistigen Welt kennt, denen es entspricht, und wenn man nicht aus dem innern Sinn weiß, was das Einzelne in jener Welt, d. h. im Himmel bedeutet; und besonders, wenn man nicht glaubt, daß in Allem etwas Geistiges verborgen ist; wenn nicht in Allem und Jedem Geistiges läge, würden die Engel, die bei dem Menschen sind, wenn es vom Menschen gelesen wird, wenig oder nichts vom Worte verstehen; denn die Engel verstehen Alles geistig, was im Worte in natürlicher Weise beschrieben ist.

Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Planeten Jupiter.

8021. Einer von den Geistern des Jupiter, welche durch ihr Herankommen Schrecken einflößen (von welchem früher die Rede war), näherte sich meiner linken Seite unter dem Ellenbogen, und redete von da aus; seine Rede war jedoch zischend, die Worte waren nicht sehr geschieden und von einander getrennt, so daß ich lange warten mußte, ehe ich den Sinn erfassen konnte; auch bewirkte er etwas wie Schrecken dabei. Er sagte, daß es so auf seinem Weltkörper geschehe, und daß sie, ehe ihre Engel herankommen, zuvor zum Menschen geschickt werden, um sie auf diese Weise vorzubereiten; dabei ermahnte er (mich), daß auch ich sie, wenn sie kämen, freundlich aufnehmen sollte; allein ich durfte ihm antworten, daß dieß nicht von mir abhänge, sondern daß Alle bei mir so aufgenommen würden, wie sie selbst sind.

8022. Späterhin kamen Engel von diesem Erdkörper, und ich konnte aus ihrer Rede mit mir inne werden, daß sie ganz verschieden waren von den Engeln unseres Erdkörpers; ihre Rede bildete sich nämlich nicht durch Worte, sondern durch Vorstellungen, welche sie durch mein Inneres nach allen Seiten hin verbreiteten, und hierdurch hatten sie auch einen Einfluß auf mein Angesicht, so daß ich dasselbe in seinen einzelnen Theilen zusammenzog, was von den Lippen anfing und überall nach der Peripherie hin drang; die Vorstellungen, welche die Stelle der Worte vertraten, waren von einander geschieden, aber nur sehr wenig. Sie sagten, daß sie in dieser Weise mit den Leuten auf ihrem Erdkörper redeten, und daß es daselbst auch ein Sprechen mit dem Gesichte (eine Mienensprache) gebe, das von den Lippen ausgehe.

8023. Nachher redeten sie mit mir durch Vorstellungen, die noch weniger geschieden waren, so daß man kaum eine Trennung (oder Unterbrechung) bemerkte; in meinem Innewerden war die Auffassung der Worte, wie bei denen, welche abgesehen von den Worten nur auf den Sinn derselben merken. Diese Rede war mir verständlicher als die vorhergehende, und sie war auch vollständiger; sie wirkte ähnlich, wie die frühere, auf das Angesicht ein; das Einfließen war aber mehr zusammenhängend, je nach der Beschaffenheit der Rede; es fing aber nicht, wie das vorige, bei den Lippen, sondern bei den Augen an.

8024. Später redeten sie noch zusammenhängender und vollständiger, und dabei konnte das Angesicht nicht mit der entsprechenden Bewegung folgen; auf das Gehirn wurde aber ein Einfluß bemerkt, wie auch, daß es auf gleiche Weise bewegt wurde.

8025. Zuletzt redeten sie so, daß ihre Rede nur in das innere Verständniß fiel; die Bewegung desselben war wie von einem feinen Wehen der Luft; das Einfließen selbst fühlte ich, doch nicht deutlich im Einzelnen. Sie sagten, daß es auf ihrem Erdkörper auch Menschen gebe, mit welchen sie in dieser Weise redeten, und daß es Solche sind, welche unmittelbar nach dem Tode in den Himmel aufgenommen werden.

8026. Diese Arten der Rede waren wie fließende Körper (fluida); die erste Art wie fließendes Wasser, die zweite wie feineres Wasser, die dritte beziehungsweise wie athmosphärische Dünste, und die vierte wie ein feines Lüftchen.

8027. Der Geist, welcher an meiner linken Seite sich befand (und von welchem ich oben sprach), redete zuweilen dazwischen; besonders ermahnte er, ich möchte mich gegen seine Engel bescheiden und sittsam benehmen; es waren nämlich Geister aus unserm Erdkörper zugegen, welche Manches einmischten, was ihnen mißfällig war; er sagte auch, daß er nicht verstanden habe, was die Engel redeten; später aber werde er es verstehen, wenn er sich meinem linken Ohre genähert habe; jetzt war auch seine Rede nicht mehr zischend wie früher, sondern so wie bei den andern Geistern.

8028. Hieraus konnte ich erkennen, wie sich die Sache verhält gemäß der Ordnung im Himmel, und daher auch auf der Erde; daß nämlich, wenn Engel kommen sollen, ein Geist vorausgeschickt wird, welcher den Weg bereitet, und daß dieser Schrecken einflößt, und er-

mahnt, die Engel freundlich aufzunehmen; ferner, daß jener (Geist) zwischeneinrede, und daß derselbe zuerst nicht verstehe, was die Engel reden, nachher aber, wenn er in einen bessern Zustand versetzt ist, es verstehe; kurz, daß er beständig zugegen sey und die Seele vorbereite und Unanständiges abzuwenden suche. Dabei kam mir der Gedanke an Johannes den Täufer, daß es nämlich der himmlischen Ordnung gemäß war, daß er vorausgeschickt wurde und die Ankunft des HErrn ankündigte und den Weg bereitete, damit Er würdig empfangen werde, nach den Stellen bei Matthäus Kap. 3; Lucas 1, 17. Kap. 3, 4. und Joh. 1, 23.

8029. Aus dem, was schon früher wiederholt bemerkt wurde, geht hervor, daß es nur Wenige gibt, welche bei ihrem Eintritt in das andere Leben sogleich in den Himmel kommen, daß sie vielmehr unterhalb des Himmels verweilen, damit sie abstreifen, was sie von irdischen und fleischlichen Begierden aus der Welt mitbrachten, und dadurch vorbereitet werden, daß sie im Verkehr mit Engeln seyn können. Gleiches geschieht mit den Menschen aller Weltkörper, daß sie nämlich nach ihrem Abscheiden zuerst unterhalb des Himmels unter den Geistern verweilen, und nachher, wenn sie vorbereitet sind, Engel werden. Es wurde mir gestattet, zu sehen, wie Geister von unsrer Erde Engel wurden; es erschienen leuchtende, gleichsam feurige Pferde, von welchen sie, ähnlich wie Elias, hinweggenommen wurden. Daß die Pferde im Worte das Verständniß bezeichnen, sehe man N. 2760. 2761. 2762. 3217. 5321. 6125. 6534; und daß die feurigen Rosse und die feurigen Wagen, welche den Elias hinwegnahmen, das Verständniß des Worts in Ansehung seines Innern bedeuten, N. 2762.

8030. Dieser Engelhimmel, zu dem sie erhoben werden, ist der erste, d. h. der unterste von den dreien; dieser Himmel erscheint zur Rechten ihres Erdkörpers, und ganz getrennt von dem ersten oder untersten Himmel derjenigen Engel, welche aus unsrer Erde stammen. Die Bewohner jenes Himmels erscheinen in blauen Gewändern, mit goldenen Sternchen besäht; sie glauben nämlich, diese Farbe sey ganz eigentlich die himmlische; wenn sie in der Welt sind und den Sternenhimmel betrachten, nennen sie ihn die Wohnung der Engel, daher ist ihnen die blaue Farbe besonders lieb.

8031. Die Geister dieses Erdkörpers wollen keinen Umgang haben

mit den Geistern unsrer Erde, weil sie an Gesinnung und Sitten verschieden sind; sie sagen nämlich, die Geister unseres Erdkörpers seyen schlau, und stets bereit und geschickt, Böses zu ersinnen, Gutes aber wüßten sie wenig und dächten selten daran — ferner (behaupten sie), daß sie nicht wie sie nur an Einen Gott glaubten. Ueberdieß sind die Geister des Jupiter viel weiser als die Geister unsrer Erde, welche, wie Jene sagen, viel reden und wenig denken, und daher nicht viel innerlich wahrnehmen können, nicht einmal, was das Gute sey; daraus schließen sie, daß auch die Menschen unserer Erde äußerliche Menschen sind.

8032. Die Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Planeten Jupiter am Ende des folgenden Kapitels.

Des zweiten Buchs Mose

Dreizehntes Kapitel.

Die Lehre von der Liebthätigkeit.

8033. Was Liebthätigkeit und was Glaube sey bei dem Menschen, soll nun gesagt werden. Liebthätigkeit ist eine innere Neigung, welche darin besteht, daß man dem Nächsten von Herzen Gutes thun will, so daß dieß der Lustreiz (oder die Freude) des Lebens ist, und zwar ohne Hinblick auf Vergeltung.

8034. Der Glaube aber ist eine innere Neigung, welche darin besteht, daß man von Herzen zu erkennen wünscht, was wahr und was gut ist, und zwar nicht wegen der Lehre als des Zweckes, sondern um des Lebens willen. Diese Neigung verbindet sich mit der Neigung der Liebthätigkeit dadurch, daß man dem Wahren gemäß handeln, somit das Wahre selbst thun will.

8035. Diejenigen, welche in der ächten Neigung der Liebthätigkeit und des Glaubens sind, glauben, daß sie nichts Gutes aus sich wollen, und daß sie nichts Wahres aus sich verstehen, sondern daß das Wollen des Guten und das Verständniß des Wahren vom HErrn sey.

8036. Das ist also Liebthätigkeit, und das ist Glaube; die in diesen (beiden) sind, haben in sich das Reich des HErrn und den Himmel, und in ihnen ist die Kirche; sie sind es auch, die vom HErrn wiedergeboren sind, und von Ihm einen neuen Willen und einen neuen Verstand empfangen haben.

8037. Die, welche die Liebe zu sich und die Liebe zur Welt zum Zweck haben, können nimmermehr in der Liebthätigkeit und im Glauben seyn; die in solchen Arten der Liebe sind, wissen nicht einmal, was Liebthätigkeit und was Glaube ist, und begreifen gar nicht, daß dem Nächsten Gutes wollen ohne Wiedervergeltung der Himmel im Menschen sey, und daß dieser Neigung eine so große Glückseligkeit innewohne, wie die der Engel, welche unaussprechlich ist; denn sie glauben, wenn man sie der Freude beraube, welche aus der Herrlichkeit der Ehrenstellen und des Wohlstandes stammt, dann gebe es keine Freude mehr (für sie), während doch dann erst die himmlische Freude anfängt, welche unaussprechlich (über jene) hinausgeht.

Das 13. Kapitel.

1. Und **Jehovah** redete mit Mose und sprach:

2. Heilige Mir alle Erstgeburt, Alles, was die Mutter bricht, bei den Söhnen Israels, bei Menschen und bei Vieh; Mein ist es.

3. Und Moses sprach zum Volke: Gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seyd aus Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft, denn mit starker Hand hat **Jehovah** euch von da herausgeführt; darum soll kein Gesäuertes gegessen werden.

4. Heute ziehet ihr aus im Monat Abib.

5. Und es soll geschehen, wenn dich **Jehovah** bringen

wird in das Land der Kananiter, und der Hethiter, und der Amoriter, und der Heviter, und der Jebusiter, das er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, wo Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat.

6. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovah's.

7. Ungesäuertes Brod soll gegessen werden sieben Tage, und man soll bei dir kein gesäuertes Brod sehen; kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen.

8. Und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage, und sagen: Es ist um deßwillen, was **Jehovah** an mir gethan hat, als ich aus Aegypten zog.

9. Und es sey dir ein Zeichen an deiner Hand, und ein Denkmal zwischen deinen Augen, auf daß das Gesetz **Jehovah's** in deinem Munde sey, denn mit starker Hand hat dich **Jehovah** aus Aegypten geführt.

10. Und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr.

11. Und es soll geschehen, wenn dich **Jehovah** eingeführt hat in das Land der Kananiter, wie Er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gegeben hat.

12. Dann sollst du Alles, was die Mutter bricht, **Jehovah** darbringen, und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, was männlich ist, (sollst du) Jehovah (darbringen).

13. Aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm, und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen; aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen.

14. Und es soll geschehen, wenn dein Sohn morgen (d. h. in Zukunft) dich fragt und sagt: Was soll das? so sollst du ihm sagen: Mit starker Hand hat **Jehovah** uns aus Aegypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft.

15. Denn es geschah, als Pharao verhärtet war (d. i. sich hartnäckig weigerte), uns los zu lassen, da tödtete **Jehovah** alle Erstgeburt im Lande Aegypten, von dem Erstgebornen des Menschen, bis zum Erstgebornen des Viehes; deßwegen opfere ich **Jehovah** alles Männliche, was die Mutter bricht, und löse alle Erstgeburt meiner Söhne.

16. Und es soll dir ein Zeichen seyn an deiner Hand, und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, denn mit starker Hand hat **Jehovah** uns aus Aegypten geführt.

17. Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen, führte **Gott** sie nicht auf dem Wege nach dem Lande der Philister, obwohl es der nächste war, denn **Gott** sprach: Es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sehen, und möchten zurückkehren nach Aegypten.

18. Darum führte **Gott** das Volk herum auf einem Wege durch die Wüste am Schilfmeer, und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Aegypten.

19. Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn einen Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen, und gesagt: Wenn **Gott** euch heimsuchen wird, sollt ihr meine Gebeine mit euch von hier hinaufbringen.

20. Und sie brachen auf von Sukkoth, und lagerten sich in Etham, am Ende der Wüste.

21. Und **Jehovah** ging vor ihnen her am Tage in einer Wolkensäule, um sie auf dem Wege zu führen, und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so daß sie Tag und Nacht gehen konnten.

23. Niemals wich die Wolkensäule am Tage, noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke.

Inhalt.

8038. Es wird in diesem Kapitel im innern Sinn vom Glauben an den HErrn gehandelt, und von dem ewigen

Andenken daran, daß sie von Ihm erlöst wurden von der Verdammniß. — Der Glaube an den HErrn wird bezeichnet durch die Heiligung der Erstgeborenen; und das ewige Andenken an die Befreiung vom HErrn durch die Feier des Passah.

8039. Im Verlauf dieses Kapitels und nachher wird von der weiteren Vorbereitung derer gehandelt, welche der geistigen Kirche angehören, und vor der Ankunft des HErrn in der untern Erde zurückgehalten wurden, bevor sie in den Himmel eingeführt werden konnten; ferner davon, daß sie um dieses Zweckes willen zuerst mitten durch die Verdammniß sicher hindurch gebracht wurden, und hernach Versuchungen bestehen mußten, fortwährend in der Gegenwart des HErrn. Der Durchgang mitten durch die Verdammniß wird bezeichnet durch den Durchgang durch das Schilfmeer; die Versuchungen, durch das Leben in der Wüste, in welche sie geführt wurden, und die Gegenwart des HErrn durch die Wolkensäule am Tag und die Feuersäule bei der Nacht.

Innerer Sinn.

8040. Vers 1. 2. **Und Jehovah redete mit Mose und sprach: Heilige Mir alle Erstgeburt, Alles, was die Mutter bricht, bei den Söhnen Israels, bei Menschen und bei Vieh; Mein ist es.** Und Jehovah redete mit Mose und sprach, bedeutet Belehrung von Göttlichem; heilige alle Erstgeburt, bedeutet, daß der Glaube vom HErrn stamme; Alles, was die Mutter bricht, bedeutet, welcher aus der Liebthätigkeit (stammt); bei den Söhnen Israels, bedeutet, in der geistigen Kirche; bei Menschen und bei Vieh, bedeutet das innere und äußere Gute des Glaubens; Mein ist es, bedeutet, daß es dem HErrn angehöre.

8041. Und Jehovah redete zu Mose und sprach, bedeutet die Belehrung vom Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden und sprechen, wenn von Jehovah über das in der Kirche zu Beobachtende (gesprochen wird), insofern es eine Belehrung bezeichnet, worüber N. 7769. 7793. 7825; und weil von Jehovah, so ist es Belehrung vom Göttlichen; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Göttlich-Wahre bezeichnet, worüber N. 6771. 7014. 7382; daher bedeutet „Jehovah redete zu Mose und sprach," eine Belehrung vom Göttlichen durch das Göttlich-Wahre.

8042. Heilige Mir alle Erstgeburt, bedeutet, daß der Glaube vom HErrn stamme; dieß erhellt aus der Bedeutung von Jehovah oder dem HErrn heiligen, insofern es heißt, Ihm weihen, d. h. bekennen und anerkennen, daß es von Ihm sey; und aus der Bedeutung des Erstgebornen, insofern er den Glauben bezeichnet, worüber N. 352. 2435. 6344. 7035; wenn Glaube gesagt wird, so wird darunter alles Wahre der geistigen Kirche verstanden, und weil alles Wahre der Kirche verstanden wird, so wird auch die geistige Kirche selbst darunter verstanden, denn das Wesentliche dieser Kirche ist das Wahre; das Gute ist zwar das Wesentliche der Kirche und der eigentliche Erstgeborne (N. 2435. 3325. 4925. 4926. 4928. 4930); aber das Gute, welches bei denen ist, die der geistigen Kirche angehören, ist an sich das Wahre, denn wenn sie nach dem Wahren ihrer Lehre handeln, dann wird das Wahre Gutes genannt; es ist dann vom Verstande in den Willen übergegangen, und vom Willen in die Handlung; was aus dem Willen geschieht, heißt Gutes; dieses Gute ist aber gleichwohl in sich und in seinem Wesen Wahres, weil ihnen die Kirchenlehren als Wahrheiten gelten, und die Lehrbestimmungen in den Kirchen von einander abweichen, somit also auch die Wahrheiten, und diese dennoch, obwohl sie so ver-

schieden sind, durch das Wollen und Vollbringen zum Guten werden, wie oben gesagt wurde. Wenn der Mensch wiedergeboren wird, wird er durch den Glauben im Verstande oder in der Lehre zum Glauben im Willen oder im Leben geführt, d. h. durch das Glaubenswahre zum Guten der Liebthätigkeit; wenn der Mensch im Guten der Liebthätigkeit ist, dann ist er wiedergeboren; und dann erzeugt er aus diesem Guten Wahres, welches das Wahre des Guten heißt; diese Wahrheiten sind die eigentlichen Glaubenswahrheiten, welche unter den Erstgebornen verstanden werden; denn die Erzeugungen oder Geburten der Wahrheiten aus dem Guten verhalten sich wie die Generationen oder Nachkommenschaften der Söhne und Töchter von ihrem Vater, und später der Enkel und Enkelinnen, dann der Urenkel und Urenkelinnen, und so fort; die erste oder unmittelbare Nachkommenschaft oder Generation, welche die der Söhne und Töchter ist, wird durch den Erstgebornen bezeichnet, so viel ihrer auch seyn mögen, nicht aber die zweite und dritte, außer in Bezug auf ihre Eltern. Daß jene (Wahrheiten) Jehovah oder dem HErrn geweiht sind, kommt daher, daß alles abgeleitete oder abstammende Wahre und Gute sein Wesen von seinem Ursprung empfängt. In diesem Geistigen hat das Recht der Erstgebornen seinen Grund, von dem im Worte (die Rede ist).

8043. Alles, was die Mutter bricht, bedeutet (den Glauben), welcher aus der Liebthätigkeit (hervorgeht); dieß erhellt aus der Bedeutung dessen, was die Mutter bricht, insofern es das bezeichnet, was von dem Wiedergeborenen unmittelbar hervorgeht, also was aus der Liebthätigkeit stammt, gemäß dem, was gleich oben N. 8042 gesagt wurde; denn wer von Neuem empfangen wird, kommt gleichsam wieder in den Mutterleib, und wer von Neuem geboren wird, geht gleichsam wieder aus dem Mutterleib hervor; was aber im Mutterleib empfangen, und aus dem Mutterleib geboren wird, ist

nicht der Mensch, als solcher, sondern es ist der Glaube der Liebthätigkeit, denn dieser bildet das Geistige des Menschen; somit gleichsam den Menschen selbst von Neuem, denn sein Leben geht dann daraus hervor. Hieraus kann erhellen, was unter dem, was die Mutter bricht, im geistigen Sinne verstanden wird; die Engel, welche nur in geistigen Vorstellungen sind, verstehen nichts Anderes darunter. Was der Mutterleib bedeute, ferner was es heiße, im Mutterleibe seyn, und aus dem Mutterleib hervorgehen, sehe man N. 3293 E. 3294. 3967. 4904. 4918. 4931. 5052. 5054. 6433. Weil der Mutterleib dieß bedeutet, deßhalb heißt auch der HErr im Worte der Bildner vom Mutterleibe an, d. h. der Wiedergebärer, wie bei Jesajas: „So spricht Jehovah, der dich gemacht hat, und **dein Bildner vom Muttterleibe an**, stehet bei dir; fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und Jeschurun, den Ich erwählt habe, denn Ich werde **Wasser** gießen auf das Dürstende, und Bäche auf das Dürre, Ich werde **Meinen Geist** über deinen Samen ausgießen, und Segen über deine Kinder,“ 44, 2. 3. Der HErr heißt Schöpfer und Bildner vom Mutterleibe an, weil Er den Menschen wiedergebiert, und aus einem natürlichen zu einem geistigen macht; weil die Wiedergeburt durch das Wahre und Gute geschieht, daher heißt es, Er werde **Wasser** auf das Dürstende ausgießen, und **Geist** über seinen Samen; das Wasser bedeutet das Wahre, welches Sache des Glaubens ist, N. 2702. 3058. 3424. 4976. 5668. 7307; und Geist das Gute der Liebthätigkeit; ebenso Wasser und Geist bei Johannes: „Jesus sprach zu Nikodemus: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, so Jemand nicht **von Neuem geboren wird**, kann er das Reich Gottes nicht sehen; spricht zu Ihm Nikodemus: Wie kann ein Mensch von Neuem geboren werden, wenn er alt ist, **kann er auch wieder in den Leib seiner Mutter gehen?** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, so Jemand

nicht geboren wird aus Wasser und Geist, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen; was vom Fleische geboren ist, das ist Fleisch, aber **was vom Geiste geboren wird, das ist Geist**; du bist ein **Lehrer** in Israel, und weißt das nicht?" 3, 3. 4. 5. 6. 10. Der HErr wird auch an einer andern Stelle Bildner vom Mutterleib genannt, bei Jesajas: „So spricht Jehovah, dein Erlöser und **dein Bildner vom Mutterleib an**: Ich Jehovah mache Alles, Ich spanne die Himmel aus allein, und breite die Erde aus von Mir Selbst," 44, 24.; unter Himmel und Erde wird im allgemeinen Sinn die innere und äußere Kirche verstanden, N. 82. 1411. 1733. 1850. 3355. 4535; und im Besondern das Innere und Aeußere der Kirche bei dem Menschen, der wiedergeboren ist; und durch ausspannen und ausbreiten wird bezeichnet, machen oder erschaffen aus göttlicher Macht, N. 7673; daher wird der HErr als der Wiedergebärer, Bildner und Schöpfer genannt, und die Wiedergeburt eine neue Schöpfung. Deßgleichen bei ebendemselben: „Merket auf Mich, ihr vom Hause Jakobs, und ihr Uebrigen vom Hause Israels, ihr, die ihr (von Mir) getragen wurdet vom Mutterschooß an, und **gehoben vom Mutterleibe an**," 46, 3. Und bei David: „Auf dich, HErr Jehovah, wurde ich gelegt **vom Mutterleibe an**, aus meiner Mutter Schooß hast **Du mich herausgeführt**, Du (bist) mein Lob immerdar," Psalm 71, 6. Hieraus erhellt nun, was bezeichnet wird durch Alles, was die Mutter bricht, und folglich auch, was die Erstgeburt im innern Sinn bedeutet.

8044. Bei den Söhnen Israels, bedeutet, in der geistigen Kirche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die geistige Kirche bedeuten, worüber N. 4286. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223.

8045. Bei Menschen und bei Vieh, bedeutet das innere und äußere Gute des Glaubens, wie N. 7224. 7523.

8046. Mein ist es, bedeutet, daß es dem HErrn angehöre; dieß erhellt daraus, daß Jehovah im Worte der HErr ist, N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6281. 6303. 6905. 6945. 6956; deßhalb bedeutet „Mein ist es," daß es dem HErrn angehöre. Daß alles Gute und alles Wahre, somit die Liebthätigkeit und der Glaube vom HErrn stammt, und durchaus nichts vom Menschen, sehe man N. 904 Ende. 2411. 3142. 3147. 3151. 5482. 5649. 6193. 6325. 6466 bis 6495. 6613 bis 6626. 6982. 6985. 6996. 7004. 7055. 7056. 7058. 7270. 7343.

8047. Vers 3 bis 10. **Und Moses sprach zum Volke: Gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seyd aus Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft; denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt; darum soll kein Gesäuertes gegessen werden. Heute ziehet ihr aus im Monat Abib. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kananiter, und der Hethiter, und der Amoriter, und der Heviter, und der Jebusiter, das Er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, wo Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovah's. Ungesäuertes Brod soll gegessen werden sieben Tage, und man soll bei dir kein gesäuertes Brod sehen, kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen. Und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage, und sagen: Es ist um deßwillen, was Jehovah an mir gethan hat, als ich aus Aegypten zog. Und es sey dir ein Zeichen an deiner Hand, und ein Denkmal zwischen deinen Augen, auf daß das Gesetz Jehovah's in deinem Munde sey, denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Aegypten geführt. Und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr. Und Moses**

sprach zum Volk, bedeutet Belehrung durch das Göttlich-Wahre; gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seyd aus Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft, bedeutet, daß man sich vor Allem erinnern müsse an jenen Zustand, in dem sie waren, als sie vom HErrn aus der geistigen Gefangenschaft befreit wurden; denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt, bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des HErrn befreit wurden; darum soll kein Gesäuertes gegessen werden, bedeutet, es solle nichts Verfälschtes angeeignet werden; heute ziehet ihr aus, bedeutet die Befreiung in Ewigkeit; im Monat Abib, bedeutet den Anfang des neuen Zustandes; und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kananiter, und der Hethiter, und der Amoriter, und der Heviter, und der Jebusiter, bedeutet, in die Gegend das Himmels, welche eingenommen war von denen, die im Bösen und Falschen sind; das Er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben, bedeutet, welche aus dem Göttlichen (d. i. von Gott) denen verheißen war, die im Guten und Wahren sind; ein Land, wo Milch und Honig fließt, bedeutet, wo Fröhlichkeit und Freude; so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat, bedeutet den für immer bestehenden Gottesdienst des HErrn um der Befreiung willen; sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, bedeutet die Reinigung vom Falschen; aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovah's, bedeutet den heiligen Gottesdienst des HErrn; ungesäuertes Brod soll gegessen werden sieben Tage, bedeutet, daß sie gänzlich gereinigt werden sollten vom Falschen; und man soll bei dir kein gesäuertes Brod sehen, bedeutet, daß durchaus kein Verfälschtes zugelassen werden dürfe; kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden, bedeutet, auch nichts Falsches; in allen deinen Grenzen, bedeutet, so weit das Wahre sich erstreckt, welches aus dem Guten (stammt); und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage und sagen, bedeutet,

die innere Wahrnehmung des Wahren, welche Sache des Gewissens ist; es ist um deßwillen, was Jehovah an mir gethan hat, als ich aus Aegypten zog, bedeutet, daß sie vom HErrn befreit worden seyen aus geistiger Gefangenschaft und aus der Verdammniß; und es sey dir ein Zeichen an deiner Hand, bedeutet, daß es beständig in ihrem Willen seyn müsse; und ein Denkmal zwischen deinen Augen, bedeutet, beständig im Verstande; auf daß das Gesetz Jehovahs in deinem Munde sey, bedeutet, damit das Göttlich-Wahre in Allem sey, was daraus hervorgeht; denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Aegypten geführt, bedeutet, aus göttlicher Macht seyen sie befreit worden; und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr, bedeutet, daß dieses Ordnungsgesetz in diesem Zustand immerdar (bestehen solle).

8048. Und Moses sprach zum Volke, bedeutet die Belehrung durch das Göttlich-Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn durch das Göttlich-Wahre (gesprochen wird) über das, was in der Kirche beobachtet werden soll, insofern es eine Belehrung bezeichnet, worüber N. 7186. 7267. 7304. 7380. 5717; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Göttlich-Wahre bezeichnet, worüber oben N. 8041.

8049. Gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seyd aus Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft, bedeutet, sie sollten sich vor Allem erinnern an jenen Zustand, in dem sie waren, als sie vom HErrn aus der geistigen Gefangenschaft befreit wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Gedenke,“ insofern es heißt, man solle sich erinnern; aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber N. 23. 487. 488. 493. 893. 2788. 3462. 3785. 4850. 5672. 5962. 7680; aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es so viel ist als befreit werden; denn durch den Auszug der Söhne Israels wird die Befreiung

durch den HErrn bezeichnet, nämlich derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten, über welche Befreiung man sehe N. 6854. 6914. 7091 Ende. 7828. 7932. 8018; aus der Bedeutung von Aegypten, und dem Hause der Knechtschaft, insofern es die geistige Gefangenschaft bezeichnet, denn durch Pharao und die Aegypter wurden diejenigen bezeichnet, die im andern Leben durch Falsches die Geistigen anfochten, N. 7097. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228. 7317; daher bedeutet das Land Aegypten die Anfechtung (N. 7278), denn die Anfechtung durch Falsches ist nichts Anderes als eine geistige Gefangenschaft; wenn sie nämlich angefochten werden, dann werden sie gleichsam gefangen gehalten im Falschen, von welchem sie fortwährend befreit zu werden sich bemühen; daher werden sie auch im Worte „Gebunden in der Grube" genannt (N. 6854); diese geistige Gefangenschaft ist es, welche auch durch das Haus der Knechtschaft bezeichnet wird; daß Knechtschaft die Bekämpfung vom Falschen oder die Anfechtung bezeichne, sehe man N. 7120. 7129.

8050. Denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt, bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des HErrn befreit worden seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „mit starker Hand," insofern es die Macht bezeichnet, und wenn es von Jehovah gesagt, die Allmacht; daß Stärke so viel ist als Macht, ist klar; daß die Hand auch Macht bedeute, sehe man N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. 5544. 6947. 7188. 7189. 7518. 7673; und aus der Bedeutung von herausführen, insofern es so viel ist als befreien; daß Jehovah der HErr ist, sehe man oben N. 8046.

8051. Darum soll kein Gesäuertes gegessen werden, bedeutet, nichts Verfälschtes solle angeeignet werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es so viel ist als sich aneignen, worüber N. 3168. 3513 Ende. 3596. 4745;

und aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber N. 2342. 7906; daher bedeutet das Gesäuerte das Verfälschte. Was die Aneignung des Falschen und Verfälschten anbelangt, so muß man wissen, daß das Falsche und Verfälschte von Keinem als Falsches und Verfälschtes angeeignet wird, der im Guten ist und im Wahren seyn will, sondern von dem, der im Bösen ist, und daher nicht im Wahren seyn will. Daß von dem, der im Guten ist, und daher im Wahren seyn will, das Falsche nicht als Falsches angeeignet wird, kommt daher, weil er über Gott, über das Reich Gottes und über das geistige Leben richtig denkt, und daher das Falsche so annimmt, daß es nicht gegen jenes ist, sondern gewissermaßen übereinstimmt; dadurch mildert er es und das Herbe und Harte desselben in seiner Vorstellung nicht. Wenn dieß nicht geschähe, könnte kaum Jemand selig werden, denn das Falsche herrscht mehr als das Wahre. Man muß aber wissen, daß die, welche im Guten sind, auch in der Liebe zum Wahren sind, weßhalb sie, wenn sie im andern Leben von den Engeln belehrt werden, das Falsche verwerfen, und das Wahre annehmen, und zwar gemäß dem Grade ihrer Liebe zum Wahren, den sie in der Welt hatten.

8052. Heute ziehet ihr aus, bedeutet die Befreiung in Ewigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung von heute, insofern es so viel ist als ewig, worüber N. 2838. 3998. 4304. 6165. 6984; und aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es heißt errettet werden, wie oben N. 8049.

8053. Im Monat Abib, bedeutet den Anfang eines neuen Zustandes; dieß erhellt aus der Bedeutung des Monats, insofern er das Ende des vorhergehenden Zustandes und den Anfang des folgenden bezeichnet, also auch einen neuen Zustand, worüber N. 3814; daß der Monat Abib der Anfang aller folgenden Zustände sey, erhellt aus dem, was über diesen Monat im vorhergehenden Kapitel gesagt wor-

den, nämlich: „Dieser Monat sey für euch das Haupt der Monate, der Erste sey er für euch unter den Monaten des Jahres,“ **Vers** 2; man sehe N. 7827. 7828.

8054. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kananiter, und der Hethiter, und der Amoriter, und der Heviter, und der Jebusiter, bedeutet in die Gegend des Himmels, welche eingenommen war von denen, die im Bösen und Falschen sind; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes der Kananiter, der Hethiter, der Amoriter, der Heviter und der Jebusiter, insofern es den Himmel bezeichnet, hier die Gegend des Himmels, welche von denen, die im Bösen und Falschen sind, eingenommen war; daß das Land Kanaan das Reich des HErrn im Himmel und auf der Erde, d. h. in der Kirche bezeichne, sehe man N. 1413. 1437. 1585. 1607. 1866. 3038. 3481. 3686. 3705. 4116. 4240. 4447. 4454. 4516. 4517. 5136. 5757. 6516; das Böse und Falsche wird durch die hier genannten Völker bezeichnet, das Böse aus dem Falschen des Bösen durch die Kananiter, N. 4818; das Falsche, aus dem das Böse hervorgeht, durch die Hethiter, N. 2913, das Böse und das Falsche aus demselben durch die Amoriter, N. 1857. 6306; der Götzendienst, in dem noch etwas Gutes, durch die Heviter, N. 6860; und der Götzendienst, in dem noch etwas Wahres, durch die Jebusiter, N. 6860. Daß die Gegend des Himmels, in welche diejenigen kommen, die der geistigen Kirche angehören, vor der Ankunft des HErrn von Bösen und Falschen eingenommen war, sehe man oben N. 6858. Was diesen Gegenstand noch weiter anbelangt, so muß man wissen, daß vor der Ankunft des HErrn der Himmel nicht unterschieden wurde in drei Himmel, nämlich in den innersten oder dritten, in den mittlern oder zweiten, und in den untersten oder ersten, wie nach der Ankunft des HErrn, sondern es war Einer; der geistige Himmel war noch

nicht; die Gegend, wo der geistige Himmel seyn sollte, war von denen eingenommen, die im Bösen und Falschen waren, aber in einigem Wahren und Guten gehalten werden konnten, (nämlich) durch äußere Mittel, besonders durch Vorstellungen von Hoheit und Würde, ebenso wie es auch in der Welt geschieht; denn hier werden, die im Bösen und Falschen sind, gleichwohl genöthigt, das Wahre gleichsam zu denken und zu reden, sowie auch das Gute gleichsam zu wollen und zu thun, durch äußere Mittel, nämlich durch Ehrenstellen und Gewinn; die Ursache, warum jene Gegend des Himmels damals von solchen eingenommen war, lag darin, daß es an Guten fehlte, und die Angehörigen der geistigen Kirche noch nicht vorbereitet waren, und doch Alles von Geistern angefüllt seyn mußte, damit ein stetiger Zusammenhang vom HErrn aus bis zum Menschen bestand; denn wäre eine Trennung (od. Kluft) eingetreten, so wäre der Mensch zu Grund gegangen. Auch heut zu Tage sind einige Gegenden des Himmels von Solchen eingenommen, aber die, welche sich daselbst befinden, werden mit starker Hand abgehalten, Böses zu thun; unmittelbar über dem Haupte sind diejenigen, welche mit dem Schein der Unschuld täuschen und verführen, aber über ihnen sind die Himmlischen von der ältesten Kirche, welche sie mit solcher Kraft in Banden halten, daß sie durchaus Keinem Böses thun können; hinter dem Hinterhaupte ist auch heut zu Tage eine Gegend, welche zum Himmel gehörte, von Bösen eingenommen; und auch vorne gegen die linke Seite hin; die Bösen haben auch beständig das Bestreben, die Gegenden, wo die Guten sind, anzugreifen, und greifen sie auch wirklich an, sobald sie nicht von den Guten angefüllt sind; dieses Bestreben durfte ich öfters wahrnehmen. Solche Gegenden werden eingenommen, wenn sich in der Welt die Bösen mehren und die Guten vermindern, denn dann treten die bösen Geister zum Men=

schen hinan, und die guten Geister weichen zurück, und in dem Maße als diese zurückweichen, werden die den Menschen zunächst liegenden Gebiete von den Bösen eingenommen, und wenn dieß allgemein geschieht, dann wechseln die Bewohner jener Gegenden. Dieß geschieht, wenn die Kirche ihrem Ende nahe ist, denn dann herrscht das Böse und Falsche; aber gegen das Ende der Kirche werden Jene herabgestürzt, und die von ihnen eingenommenen Gegenden den Guten gegeben, welche inzwischen für den Himmel bereitet wurden. Dieß wird verstanden unter Folgendem bei Johannes: „Es entstand ein Krieg **im Himmel**, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, und siegten nicht, **und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel**,“ Offenb. 12, 7. 8. Dieser Zustand des Himmels wurde durch das Land Kanaan vorgebildet, insofern jene Völker es in Besitz genommen hatten, und durch die Söhne Israels, insofern sie dieselben daraus vertreiben sollten; denn durch das Land Kanaan wird das Reich des HErrn, somit der Himmel und die Kirche bezeichnet, wie man aus den oben angeführten Stellen ersehen kann.

8055. Daß Er euern Vätern geschworen hat, dir zu geben, bedeutet, welche vom Göttlichen verheißen war, denen, die im Guten und Wahren sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von schwören, wenn es von Jehovah (geschieht), insofern es eine unwiderrufliche Bestätigung vom Göttlichen bezeichnet, N. 2842, 3375; daher bedeutet „schwören zu geben“ eine Verheißung; und aus der Bedeutung der Väter, insofern es die bezeichnet, die im Guten und Wahren sind; denn durch Väter werden, wenn von der Kirche gehandelt wird, die Alten bezeichnet, oder die alten Kirchen, welche im Guten und Wahren standen, N. 6050. 6075. 6589. 6876. 6884. 7649.

8056. Ein Land, wo Milch und Honig fließt, bedeu-

tet, wo Fröhlichkeit und Freude (herrscht); dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes, wo Milch und Honig fließt, insofern es das Angenehme und Wonnige bezeichnet; Fröhlichkeit und Freude wird gesagt, weil im Worte Fröhlichkeit vom Wahren ausgesagt wird, und Freude vom Guten, ebenso das Angenehme und Wonnige; und so wird auch Milch ausgesagt vom Wahren des Guten, und Honig vom Guten des Wahren.

8057. So sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat, bedeutet den für immer bestrafenden Gottesdienst des HErrn wegen der Befreiung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, insofern er den Gottesdienst bezeichnet, z. B. N. 7934; und aus der Bedeutung des Monats, insofern er das Ende eines frühern Zustands und den Anfang eines neuen ausdrückt; und auch (aus der Bedeutung) des Monats Abib, insofern er den Anfang bezeichnet, von dem alle folgenden Zustände ausgehen, worüber N. 8053; daher bedeutet der Monat auch das Fortdauernde.

8058. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, bedeutet die Reinigung vom Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie das Heilige in sich schließen, worüber N. 395. 433. 716. 881. 5265. 5268; und daß sie den vollen Zustand bedeuten, N. 6508; und aus der Bedeutung von „ungesäuertes Brod essen," insofern es die Aneignung des Wahren und die Reinigung vom Falschen bezeichnet, denn das Ungesäuerte bedeutet das vom Falschen gereinigte Gute, und essen die Aneignung, N. 3168. 3513. 3596. 3832. 4745; das ungesäuerte Brod bedeutet das vom Falschen gereinigte Gute, weil Brod das Gute und Sauerteig das Falsche bezeichnet.

8059. Aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovahs, bedeutet den heiligen Gottesdienst des HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung von „am siebenten Tage," insofern es einen

heiligen Zustand bezeichnet; daß Tag einen Zustand bedeutet, sehe man N. 23. 481. 488. 493. 893. 2788. 3462. 3785. 4850. 5672. 5962; und daß sieben das Heilige bedeutet, N. 395. 433. 716. 881. 5265. 5268; ferner aus der Bedeutung des Festes Jehovahs, insofern es den Gottesdienst des HErrn bezeichnet; Fest bedeutet Gottesdienst mit freudigem Geiste (N. 7093); und Jehovah ist der HErr (N. 8046).

8060. Ungesäuertes Brod soll gegessen werden sieben Tage, bedeutet, daß sie gänzlich gereinigt werden sollten vom Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ungesäuertes Brod essen", insofern es heißt das vom Falschen gereinigte Gute sich aneignen, wie gleich oben N. 8058; weil dieß wiederholt gesagt wird, so bedeutet es, daß es gänzlich (und vollständig) geschehen müsse; und aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie das Heilige bezeichnen, und auch einen vollen Zustand, worüber oben N. 8058.

8061. Und man soll bei dir kein gesäuertes (Brod) sehen, bedeutet, daß durchaus kein Verfälschtes zugelassen werden dürfe, nämlich so daß es angeeignet wird, gemäß dem, was oben N. 8051 erklärt worden ist; daß dieß durchaus nicht geschehen dürfe, wird dadurch bezeichnet, daß es wiederholt gesagt wird.

8062. Kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden, bedeutet, auch nichts Falsches; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sauerteigs, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber N. 7906; das Verfälschte, welches durch gesäuertes Brod bezeichnet wird, und das Falsche, welches durch Sauerteig bezeichnet wird, unterscheiden sich dadurch von einander, daß das Verfälschte Wahres ist, das zur Begründung (und Bestätigung) des Bösen verwendet wird, das Falsche aber Alles ist, was gegen das Wahre streitet.

8063. In allen deinen Grenzen, bedeutet, so weit sich

das Wahre erstreckt, welches aus dem Guten stammt; dieß erhellt aus der Bedeutung der Grenze, insofern sie die Ausdehnung des Wahren vom Guten bezeichnet, denn alles Wahre hat seine Ausdehnung, welche sich bisweileu durch eine Sphäre offenbart; und weil es eine Ausdehnung hat, so hat es auch seine Grenzen; die Sphäre der Ausdehnung des Wahren ist gemäß der Beschaffenheit und der Quantität des Guten; denn das Gute ist wie eine Flamme, und das Wahre wie ein Licht; die Sphäre der Ausdehnung in der geistigen Welt dringt zu den Gesellschaften, welche ringsumher sich befinden; so weit sich die Sphäre erstreckt, so weit besteht auch Verbindung (und Gemeinschaft), worüber man sehe N. 6598 bis 6613. Nach der Sphäre der Ausdehnung im Himmel richtet sich bei einem Jeden die Einsicht und Weisheit, wie auch die Glückseligkeit, nämlich gemäß der Größe, zugleich mit der Beschaffenheit (der Sphäre). Hieraus kann man ersehen, was „in allen Grenzen" im geistigen Sinn bedeutet, hier, daß im Guten nichts Falsches seyn dürfe; das Falsche ist nämlich außerhalb der Sphäre, denn es beginnt da, wo das Wahre aufhört, und wenn es in die Sphäre eintritt, dann wird es angeeignet; daß es nicht eindringen darf, wird bezeichnet durch: „man soll bei dir kein gesäuertes Brod oder Sauerteig sehen in allen deinen Grenzen.

8064. Und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage und sagen, bedeutet die innere Wahrnehmung des Wahren, welche Sache des Gewissens ist; dieß erhellt aus dem, was N. 7935 erklärt worden ist, wo das Gleiche (gesagt wird).

8065. Es ist um deßwillen, was Jehovah an mir gethan hat, als ich aus Aegypten zog, bedeutet, daß sie vom HErrn befreit worden seyen aus der geistigen Gefangenschaft und aus der Verdammniß; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es heißt befreit werden; und aus der

Bedeutung Aegyptens, insofern es die geistige Gefangenschaft und die Verdammniß bezeichnet, wovon oben N. 8049.

8066. Und es sey dir ein Zeichen an deiner Hand, bedeutet, daß es beständig in ihrem Willen seyn müsse; dieß erhellt aus der Bedeutung des Zeichens, insofern es eine beständige Erinnerung ist, denn was zum Zeichen und zum Merkmal dient, das besteht der beständigen Erinnerung wegen; ein Zeichen an ihrer Hand sollte es seyn, damit sie, so oft sie die Hand bewegten, oder etwas thaten, sich daran erinnerten, und ein Denkmal zwischen ihren Augen (sollte es seyn), damit sie, so oft sie etwas betrachteten, dessen (nämlich der Befreiung) eingedenk wären; und aus der Bedeutung der Hand, insofern sie Macht bedeutet, worüber N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. 5544. 6292. 6947. 7011. 7188. 7189. 7518. 7673; hier den Willen, weil jede Handlung und Macht der Handlung, welche durch die Hand geschieht, vom Willen ausgeht.

8067. Und ein Denkmal zwischen deinen Augen, bedeutet, beständig in ihrem Verstande; dieß erhellt aus der Bedeutung des Denkmals, insofern es ebenfalls eine beständige Erinnerung bezeichnet; es heißt Denkmal, weil dieser Ausdruck im Worte vom Verstandesgebiet, dagegen Zeichen vom Willensgebiet gebraucht wird; und aus der Bedeutung der Augen, insofern sie sich auf den Verstand beziehen, worüber N. 2701. 3820. 4403 bis 4421. 4523 bis 4534, daher wird durch „Denkmal zwischen den Augen" bezeichnet, daß es beständig in ihrem Verstande, d. h. in ihrem Denken seyn müsse. Wie es zu verstehen sey, daß es beständig in ihrem Verstande, und beständig in ihrem Willen seyn müsse, soll mit Wenigem gesagt werden. Was bei dem Menschen durch Glaube und Liebthätigkeit eingeprägt ist, oder was der Mensch völlig glaubt und liebt, das ist beständig in seinem Denken und Wollen; denn er denkt es und will es,

obschon er in Vorstellungen und Beschäftigungen mit andern Dingen ist, und meint, daß jenes alsdann in seinem Gemüthe nicht gegenwärtig sey, denn es befindet sich hier unter den Andern, was die Beschaffenheit seines Gemüths bildet. Daß es sich so verhält, zeigt sich deutlich an der geistigen Sphäre, welche rings um den Geist oder Engel ist; denn wenn er sich nähert, erkennt man sogleich aus dieser Sphäre, welchen Glauben und welche Liebthätigkeit er hat, und Vieles, was ihm am Herzen liegt, obwohl er alsdann nicht daran denkt; solche Dinge sind es, welche das Leben des Gemüthes bei einem Jeden bilden, und sich beständig in demselben behaupten. Dieß kann durch Vieles beim Menschen erläutert werden, z. B. durch die verschiedenen Gedanken, Neigungen und Handlungen, die von Kindheit an eingeprägt wurden, und durch ähnliche Dinge, welche beständig gegenwärtig sind und herrschen, auch wenn man nicht mit Bewußtseyn daran denkt. So verhält es sich mit der Liebe zum Nächsten, mit der Liebe zum HErrn, mit der Liebe zum Guten und Wahren und mit dem Glauben; die, welche darinnen leben, wollen und denken es beständig, denn es liegt in ihnen, und wenn es in ihnen liegt, so wird es das allgemein Herrschende genannt; man sehe N. 6159. 6571. 7648.

8068. Auf daß das Gesetz Jehovah's in deinem Munde sey, bedeutet, damit das Göttlich-Wahre in Allem sey, was daraus hervorgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung des Gesetzes Jehovah's, insofern es das Göttlich-Wahre ist, worüber N. 7463; und aus der Bedeutung von im Munde seyn, insofern es heißt, in Allem, was daraus hervorgeht, d. h. aus dem Verstande und dem Willen, denn „im Munde" ist so viel als in der Rede, und in der Rede liegen die beiden Fähigkeiten des Gemüths, sowohl des Verstandes-, als des Willensvermögens, das Erstere im Sinn der Worte und der Dinge, das Letztere in der Neigung, welche der Rede ihr Leben gibt.

8069. Denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Aegypten geführt, bedeutet, durch die göttliche Macht seyen sie befreit worden; dieß erhellt aus der Bedeutung der starken Hand Jehovah's, insofern sie die göttliche Macht des HErrn bezeichnet, und aus der Bedeutung von herausführen, insofern es so viel ist als befreien, worüber oben N. 8050.

8070. Und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr, bedeutet, daß dieses Ordnungsgesetz in diesem Zustand immerdar bestehen solle; dieß erhellt aus der Bedeutung der Satzung, insofern sie ein Gesetz der Ordnung bezeichnet, worüber N. 7884. 7995; aus der Bedeutung der Zeit, insofern sie den Zustand ausdrückt, worüber N. 2625. 2788. 2837. 3254. 3356. 3404. 3827. 3938. 4814. 4882. 4901. 4916. 6110. 7381; daher bedeutet zur bestimmten Zeit in jenem Zustand; ferner aus der Bedeutung des Jahres, insofern es die vollständige Periode von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber N. 2906; also ist von Jahr zu Jahr so viel als immerdar.

8071. Vers 11 bis 16. **Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kananiter, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gegeben hat, dann sollst du Alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen, und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, was männlich ist,** (sollst du) **Jehovah** (darbringen). **Aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm, und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen, aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen. Und es soll geschehen, wenn dein Sohn morgen dich frägt und sagt: Was soll das? so sollst du ihm sagen: Mit starker Hand hat Jehovah uns aus Aegypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft. Denn es geschah, als Pharao verhärtet war** (d. h. sich hartnäckig weigerte), **uns los zu lassen, da tödtete Jehovah alle Erst-**

geburt im Lande Aegypten, von der Erstgeburt des Menschen, bis zur Erstgeburt des Thieres; deßwegen opfere ich Jehovah alles Männliche, was die Mutter bricht, und löse alle Erstgeburt meiner Söhne, und es soll dir ein Zeichen seyn an deiner Hand und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, denn mit starker Hand hat Jehovah uns aus Aegypten geführt. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kananiter, bedeutet die Gegend des Himmels, welche von denen eingenommen war, die im Bösen und Falschen sind; wie er dir und deinen Vätern geschworen, und es dir gegeben hat, bedeutet, welche aus dem Göttlichen denen verheißen ist, die im Guten und Wahren sind; dann sollst du Alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen, bedeutet, der Glaube der Liebthätigkeit, welcher aus der Wiedergeburt hervorgeht, komme von dem HErrn; und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, bedeutet alle Liebthätigkeit, welche aus der neuen Geburt hervorgeht; was männlich ist, bedeutet, was Sache des Wahren des Glaubens; dem Jehovah, bedeutet, daß es dem HErrn gehöre; aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm, bedeutet, der bloß natürliche Glaube werde dem HErrn nicht geweiht, sondern das Wahre der Unschuld, das darin enthalten; und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen, bedeutet, wenn das Wahre der Unschuld nicht darin liege, so müsse es abgesondert und verworfen werden; aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen, bedeutet, daß nicht die Wahrheiten des Glaubens dem HErrn geweiht werden sollen, sondern das Gute desselben; und es soll geschehen, wenn dein Sohn dich frägt: bedeutet das Innewerden aus dem Wahren im Gewissen; morgen, bedeutet, immer, wenn es geschieht; was soll das, bedeutet die Erforschung, warum es also sey; so sollst du ihm sagen, bedeutet die Antwort; mit starker Hand hat Jehovah uns aus

Aegypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft, bedeutet, daß sie vermöge der göttlichen Macht des HErrn aus der geistigen Knechtschaft befreit worden seyen; denn es geschah, als Pharao verhärtet war, uns los zu lassen, bedeutet, da sich die verstockten, welche durch das Falsche anfochten, damit jene nicht gerettet würden; da tödtete Jehovah alle Erstgeburt im Lande Aegypten, bedeutet, daß Alle verdammt (d. h. verworfen) wurden, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren; von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehes, bedeutet das innere und äußere Falsche des getrennten Glaubens; deßwegen opfere ich Jehovah alles Männliche, was die Mutter bricht, bedeutet, daß deßhalb dem HErrn der Glaube der Liebthätigkeit, welcher aus der neuen Geburt hervorgeht, geweiht werden müsse; und löse alle Erstgeburt meiner Söhne, bedeutet, daß nicht die Wahrheiten des Glaubens dem HErrn geweiht werden sollen, sondern das Gute desselben; und es soll dir ein Zeichen seyn an deiner Hand, bedeutet, es müsse beständig im Willen seyn; und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, bedeutet, beständig im Verstande; denn mit starker Hand hat Jehovah uns aus Aegypten geführt, bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des HErrn befreit worden seyen.

8072. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kananiter, bedeutet, in die Gegend des Himmels, welche von denen, die im Falschen und Bösen sind, eingenommen war; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8034 berichtet worden.

8073. Wie er dir und deinen Vätern geschworen, und es dir gegeben hat, bedeutet, die aus dem Göttlichen denen verheißen ist, die im Guten und Wahren sind; dieß erhellt aus dem Obigen, N. 8055, wo das Gleiche.

8074. Dann sollst du Alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen, bedeutet, der Glaube der Liebthätigkeit,

welcher aus der Wiedergeburt hervorgeht, komme vom HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung von darbringen, insofern es heißt, weihen (oder zusprechen); ebenso wie heiligen (oben N. 8042), und opfern (unten N. 8088); und aus der Bedeutung von „was die Mutter bricht,“ insofern es den Glauben aus der Liebthätigkeit bezeichnet, wie er bei den Wiedergeborenen ist, worüber oben N. 8042. 8043; daß Jehovah der HErr ist, sehe man N. 8046.

8075. Und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, bedeutet alle Liebthätigkeit, welche aus der neuen Geburt hervorgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung dessen, was die Mutter bricht, d. h. der Erstgeburt, insofern es den Glauben der Liebthätigkeit bezeichnet, welcher Anbehör der neuen Geburt ist, worüber N. 8043; und aus der Bedeutung des jungen Thieres, insofern es die Neigung zum Guten bezeichnet, worüber N. 45. 46. 142. 143. 246. 714. 715. 719. 776. 1823. 2179. 2180. 3218. 3519. 5198, somit das Gute der Liebthätigkeit.

8076. Was männlich ist, bedeutet, was Sache des Wahren des Glaubens ist, worüber N. 2046. 4005. 7838.

8077. Dem Jehovah, bedeutet, daß es Eigenthum des HErrn sey, denn unter Jehovah wird im Worte kein Anderer als der HErr verstanden; man sehe N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6281. 6303. 6905. 6945. 6956. Was in diesen beiden Versen enthalten ist, wird nicht ausführlicher erklärt, weil es schon beim 2. Vers dieses Kapitels, N. 8042. 8043. 8044. 8045 erklärt worden ist.

8078. Aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm, bedeutet, der bloß natürliche Glaube werde dem HErrn nicht geweiht, sondern das Wahre der Unschuld, das darin enthalten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie das ist, was zuerst hervortritt bei dem Wiedergeborenen oder das Erstgeborne, somit der Glaube; daß der Glaube das Erstgeborene sey, ist bisher gezeigt worden; ferner aus der Bedeutung des Esels, insofern er das

Natürliche bezeichnet, denn durch Esel wird das Wißthümliche bezeichnet (N. 5492. 5741); ferner das Dienende (N. 5958. 6389), somit auch das Natürliche; denn die wißthümlichen Kenntnisse gehören dem Natürlichen an, und das Natürliche ist im Verhältniß zum Geistigen das Dienende; daher wird hier durch die Erstgeburt des Esels der bloß natürliche Glaube bezeichnet (worüber im Folgenden); aus der Bedeutung von lösen, insofern es so viel ist, als anstatt dessen etwas anderes geben; daß lösen dieß bedeutet, erhellt aus dem vollen Sinn der Worte: „**Die Erstgeburt des Esels sollst du nicht Jehovah darbringen,** sondern lösen mit einem Lamm"; daß Jehovah etwas darbringen so viel ist als dem HErrn weihen, ebenso wie heiligen und opfern, sehe man gleich oben N. 8074; somit heißt nicht darbringen, sondern lösen, ihm nicht weihen, sondern statt dessen etwas Anderes geben; ferner aus der Bedeutung des Lammes, insofern es das Wahre der Unschuld bezeichnet; Lamm bedeutet das Wahre der Unschuld, weil unter Kleinvieh Lamm oder Ziege verstanden und durch diese die Unschuld bezeichnet wird, N. 3519. 3994. 7840; hier das Wahre der Unschuld, weil nicht Lamm oder Ziege, sondern Kleinvieh (pecus) gesagt wird. Hieraus erhellt, daß durch „alle Erstgeburt des Esels sollst du lösen mit einem Lamm" bezeichnet wird, daß der bloß natürliche Glaube dem HErrn nicht geweiht werden solle, sondern das Wahre der Unschuld, welches darin (enthalten ist). Der bloß natürliche Glaube ist der Glaube, welcher nicht auf dem innern Weg eingeflößt wird, sondern auf dem äußern, wie z. B. der sinnliche Glaube, welcher stattfindet, wenn man glaubt, etwas sey so, weil das Auge es sieht und die Hand es berührt; dieser Glaube ist es, von dem der HErr zu Thomas sagt: „Weil du gesehen hast, Thomas, glaubest du; selig sind, die nicht sehen, und doch glauben," Joh. 20, 29.; ferner der Wunderglaube, welcher vorhanden ist, wenn man bloß wegen der Wunder glaubt, daß etwas

sich so verhalte, über welchen Glauben man sehe N. 7290; und auch der Autoritätsglaube, welcher da ist, wo man glaubt, etwas sey so, weil ein Anderer, dem man Glauben schenkt, es gesagt hat; der geistige Glaube aber ist der, welcher auf innerem und zugleich auf äußerem Wege eingeflößt wird; das Einflößen auf innerem Wege macht, daß man glaubt, und das, was auf äußerem Wege einfließt, bewirkt dann, daß es bestätigt wird. Das Geistige des Glaubens ist die Neigung zur Liebthätigkeit, und daher die Neigung zum Wahren um des guten Nutzzweckes und um des Lebens willen. Diese (Gefühle) machen, daß der Glaube ein geistiger ist. Das Einflößen des Glaubens auf innerm Wege geschieht durch das Lesen des Wortes, und dann durch Erleuchtung vom HErrn, welche gemäß der Beschaffenheit der Neigung gegeben wird, d. h. gemäß des Zweckes, bei dem Streben, die Wahrheit zu erkennen. Hieraus kann man nun ersehen, was der bloß natürliche Glaube ist, und daß dieser Glaube, weil er nicht geistig ist, dem HErrn nicht dargebracht oder geweiht werden kann, d. h. es kann nicht anerkannt und geglaubt werden, daß er vom HErrn sey, denn der HErr fließt durch die Neigung zum Wahren und Guten ein; daß der Glaube eine innere Neigung sey, sehe man N. 8034. Das Wahre der Unschuld, welches jenem (natürlichen) Glauben innewohnen und vom HErrn angenommen werden kann, liegt darin, daß man aus Unschuld glaubt, daß etwas so sey. Daraus erhellt nun, wie es zu verstehen ist, daß der bloß natürliche Glaube dem HErrn nicht geweiht werden soll, sondern nur das Wahre der Unschuld, welches darin (enthalten ist).

8079. Und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen, bedeutet, wenn kein Wahres der Unschuld darin enthalten sey, so müsse es abgesondert und verworfen werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von nicht lösen, insofern es heißt, dem HErrn nicht weihen, sondern statt dessen

etwas Anderes geben, wie gleich oben N. 8078; und aus der Bedeutung von „das Genick brechen,“ insofern es heißt absondern und verwerfen; das Brechen des Genicks hat diese Bedeutung, weil der Nacken (oder Hals) die Verbindung des Innern mit dem Aeußern bezeichnet, N. 3542. 3603. 3695. 3725. 5320. 5328. 5926. 6033; somit bedeutet das Brechen desselben die Trennung und Verwerfung, nämlich des bloß natürlichen Glaubens, wenn kein Wahres der Unschuld darin (enthalten).

8080. Und alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen, bedeutet, daß nicht die Wahrheiten des Glaubensdem HErrn geweiht werden dürfen, sondern das Gute derselben; dieß erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie den Glauben bezeichnet, worüber N. 352. 2435. 6344. 7035. 8042; ferner aus der Bedeutung der Söhne, insofern sie die Wahrheiten bezeichnen, worüber N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 3373; und aus der Bedeutung von lösen, insofern es heißt, an dessen Statt etwas Anderes geben, wie oben N. 8077. 8078; daß es bedeutet, man dürfe sie nicht (dem HErrn) weihen, folgt aus dem vollen Sinn, der in den vorliegenden Worten liegt: „Und alle Erstgeburt des Menschen unter deinen Söhnen **sollst du nicht darbringen, d. h. nicht opfern,** sondern lösen,“ nicht darbringen heißt nicht weihen, wie oben N. 8074. 8078. Hieraus erhellt, daß durch „alle Erstgeburt des Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen,“ bezeichnet wird, daß nicht die Wahrheiten des Glaubens dargebracht werden sollen, sondern an deren Stelle etwas Anderes. Daß dieses Andere das Gute des Glaubens ist, kann daraus erhellen, daß durch den Erstgebornen im Allgemeinen das Gute des Glaubens bezeichnet wird, wie oben N. 8042. 8043; wenn aber gesagt wird „die Erstgeburt vom Menschen unter seinen Söhnen,“ dann ist es das Wahre des Glaubens. Denn im Glauben liegt das Wahre und

das Gute. Daß das Gute des Glaubens oder die Liebthätigkeit dieses Andere sey, welches anstatt der Glaubenswahrheiten dem HErrn geweiht werden soll, kann auch daraus erhellen, daß die Erstgebornen der Söhne Israels nicht angenommen wurden, sondern an deren Statt die Leviten, und zwar deßwegen, weil durch die Leviten das Gute des Glaubens oder die Liebthätigkeit vorgebildet wurde, N. 3875. 4497. 4502. 4503. — Daß der Stamm Levi angenommen wurde statt aller Erstgebornen, sehe man 4 Mose 3, 12. 13. 40 bis zu Ende. Kap. 8, 16. 17. 18.; daß das Gute des Glaubens dieses Andere ist, welches dem HErrn geweiht werden soll, kann auch daraus erhellen, daß der Glaube nicht (wahrer) Glaube ist ohne Liebthätigkeit, N. 654. 724. 1162. 1176. 2231. 2343. 2349. 2429. 2839. 2982. 3146. 3325. 3849. 3865. 4368. 5351. 7039. 7082. 7083. 7084. 7342 Ende. 7950; ferner daraus, daß das Gute des Glaubens in Wirklichkeit die erste Stelle einnimmt, hingegen das Wahre des Glaubens nur scheinbar, N. 3539. 3548. 3556. 3563. 3570. 3576. 3603. 3701. 4925. 4926. 4928. 4930. 4977. 5351. 6256. 6269. 6272. 6273; somit daß die Liebthätigkeit der Erstgeborne ist, N. 3325. 3494. 4925. 4926. 4928. 4930. Das Wahre des Glaubens für sich allein, ohne dessen Gutes, soll dem HErrn nicht geweiht werden, d. h. Ihm nicht gegeben oder anerkannt werden, daß es von Ihm komme, weil alles Glaubenswahre kein Leben in sich hat, bevor es zum Guten des Glaubens wird; und das Wahre des Glaubens wird zum Guten des Glaubens dadurch, daß man es will und thut, N. 7835. Wenn es so zum Guten des Glaubens wird, dann wird vom HErrn anerkannt, daß es Ihm angehöre, denn der HErr gibt den Glauben nur mittelbar durch das Gute desselben. Alles Glaubenswahre wird auch wirklich bei dem Menschen der geistigen Kirche zum Guten des Glaubens, wenn er wiedergeboren

wird, und dann erst wird es Eigenthum des HErrn. Das Gesetz von der Lösung der Erstgebornen vom Menschen wurde zu dem Zweck gegeben, damit sie nicht ihre Söhne opfern möchten, was bei den Heiden in Gebrauch kam, bei welchen die Satzungen der Alten Kirche (welche eine vorbildliche Kirche war), geblieben, aber im Lauf der Zeiten völlig verfälscht worden waren. Daß die Erstgebornen Gott geheiligt werden sollten, war nach den Satzungen der Alten Kirche; aber unter Heiligung fingen sie an, eine Opferung zu verstehen; das Gleiche zu thun, waren auch die Nachkommen Jakobs geneigt, deßhalb wurde dieses Gesetz vor ihnen erklärt, und damit jenes (Opfern) nicht geschehe, wurden, wie gesagt, anstatt der Erstgebornen die Leviten angenommen. Dieses Gesetz wurde erklärt nach seinem entsprechenden Sinn in der geistigen Welt, nach welchem nicht die Wahrheiten des Glaubens heilig sind (also auch nicht geheiligt oder geweiht werden sollen), sondern das Gute des Glaubens. Die Heiligung faßte man späterhin so auf, daß man den Erstgebornen vor Jehovah bringen oder darstellen und ein Opfer statt desselben darbringen müsse, gemäß der Stelle bei Lucas: „Als erfüllt waren die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mose's, brachten sie Jesum nach Jerusalem, **damit sie ihn dem HErrn darstellten**, wie geschrieben steht im Gesetze des HErrn, daß alles Männliche, was die Mutter bricht, **dem HErrn geheiligt** genannt werde, und damit sie ein Opfer darbrächten," 2, 22. 23. 24.

8081. Und es soll geschehen, wenn dein Sohn dich frägt, bedeutet das Innewerden aus dem Wahren, welches im Gewissen; dieß erhellt aus der Bedeutung von fragen, insofern es ein Erkennen aus dem Innewerden bezeichnet, worüber N. 5597. 5800. 6250; und aus der Bedeutung des Sohnes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 3373. Daß es ein Innewerden

aus dem Wahren ist, welches dem Gewissen angehört, erhellt aus dem, was N. 7935 erklärt wurde, wo das Gleiche. Es wird gesagt „aus dem Wahren, welches Sache des Gewissens ist," weil das Gewissen derer, welche der geistigen Kirche angehören, ein Bewußtseyn des Wahren ist; denn es bildet sich aus den Lehren der Kirche, welche als Wahrheiten geglaubt werden, mögen sie nun wahr seyn oder nicht; aber dann werden sie Sache des Gewissens, wenn sie auch noch nicht Sache des Lebens werden.

8082. Morgen bedeutet immer, wenn es geschieht; dieß erhellt aus der Bedeutung von morgen oder des morgenden Tages, insofern es das Ewige bezeichnet, worüber N. 3998, also auch beständig oder immer; hier immer (od. jedes Mal), wenn es geschieht.

8083. Was soll das? bedeutet die Frage, warum es so (geschehe); so sollst du ihm sagen, bedeutet die Antwort; dieß erhellt ohne Erklärung.

8084. Mit starker Hand hat Jehovah uns aus Aegypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft, bedeutet, daß sie vermöge der Göttlichen Macht des HErrn aus der geistigen Knechtschaft befreit worden seyen; dieß erhellt aus dem Obigen N. 8049. 8050.

8085. Denn es geschah, als Pharao verhärtet war (d. i. sich hartnäckig weigerte), uns los zu lassen, bedeutet, als sich die verstockten, welche durch das Falsche anfochten, damit sie nicht befreit würden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich verhärten, sofern es heißt, sich verstocken, worüber N. 7272. 7300. 7305; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er diejenigen bezeichnet, welche durch das Falsche anfochten, worüber N. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228. 7317; und aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt befreien.

8086. Da tödtete Jehovah alle Erstgeburt im Lande

Aegypten, bedeutet, daß Alle verdammt wurden, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren, worüber N. 7039. 7779; daß durch Tod die Verdammniß derer bezeichnet wird, die in jenem Glauben waren und dennoch ein böses Leben führten, sehe man N. 7766. 7778.

8087. Von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehes, bedeutet das innere und äußere Falsche des getrennten Glaubens; dieß erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt Aegyptens, insofern sie den von der Liebthätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, wie gleich oben N. 8086, somit das Falsche des Glaubens; denn die, welche den Glauben von der Liebthätigkeit sowohl durch die Lehre als durch das Leben trennen, müssen nothwendig im Falschen seyn, weil das Böse des Lebens beständig einwirkt und das mit ihm übereinstimmende Falsche einredet; und wenn Wahres dargeboten wird, dann bewirkt es durch eine verkehrte Anwendung, daß es übereinstimmend wird, und verfälscht es somit; und aus der Bedeutung des Menschen und des Viehes, insofern sie das Innere und Aeußere bezeichnen, worüber N. 4724. 7523.

8088. Deßwegen opfere ich Jehovah alles Männliche, was die Mutter bricht, bedeutet, deßhalb müsse dem HErrn der Glaube der Liebthätigkeit geweiht werden, welcher aus der neuen Geburt hervorgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah etwas opfern,“ insofern es so viel ist als dem HErrn weihen; opfern bedeutet hier das Gleiche wie heiligen (Vers 2 dieses Kapitels), und auch wie darbringen (Vers 12); daß Jehovah opfern, bedeutet, dem HErrn etwas weihen, sehe man N. 8042, und so auch darbringen, N. 8074; unter weihen wird verstanden, sich nicht selber anmaßen, sondern bekennen und anerkennen, daß es vom HErrn sey; aus der Bedeutung von dem, was die Mutter bricht, insofern es bezeichnet, was dem Glauben durch die Liebthätigkeit zugetheilt wird, worüber N. 8043; daß dieses aus der neuen

Geburt hervorgeht, sehe man oben N. 8042; und aus der Bedeutung des Männlichen, insofern es das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber N. 2046. 4005. 7838.

8089. Und löse alle Erstgeburt meiner Söhne, bedeutet, daß man nicht die Wahrheiten des Glaubens dem HErrn weihen (darbringen) dürfe, sondern das Gute derselben; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8080 erklärt worden ist, wo das Gleiche.

8090. Und es soll dir ein Zeichen seyn an deiner Hand, bedeutet, es solle beständig im Willen seyn; und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, bedeutet, beständig im Verstande; denn mit starker Hand hat uns Jehovah aus Aegypten geführt, bedeutet, daß sie durch die Göttliche Macht des HErrn befreit worden seyen; dieß erhellt aus dem, was oben zum neunten Verse dieses Kapitels erklärt wurde, wo die gleichen Worte sind, worüber N. 8066. 8067. 8069.

8091. Vers 17. 18. **Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen, führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Land der Philister, obwohl es der nächste war, denn Gott sprach: Es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sähen, und möchten zurückkehren nach Aegypten. Darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste am Schilfmeer; und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Aegypten.** Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen, bedeutet, als diejenigen, welche anfochten, diejenigen verließen, welche der geistigen Kirche angehörten; führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Land der Philister, bedeutet, es sey vom Göttlichen vorgesehen worden, daß sie nicht zu dem Wahren des Glaubens übergingen, welches nicht aus dem Guten (stammt); obwohl es der nächste war, bedeutet, es werde zuerst begegnen; denn Gott sprach, bedeutet, das göttliche Vorhersehen; es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sähen, bedeutet, sie

würden vom Wahren durch Bekämpfungen abweichen; und möchten zurückkehren nach Aegypten, bedeutet, daß sie dadurch in das Falsche gerathen würden, welches völlig gegen das Wahre und Gute des Glaubens (gerichtet ist); darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste, bedeutet, daß sie vermöge göttlicher Leitung dahin geführt wurden, daß sie das Wahre und Gute des Glaubens durch Versuchungen bestärkten; am Schilfmeer, bedeutet die Verdammniß, durch welche sie zuerst hindurchgehen mußten; und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Aegypten, bedeutet, daß sie aus dem Zustand der Anfechtungen befreit und dadurch bereitet wurden, Versuchungen auszuhalten.

8092. Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen, bedeutet, als diejenigen, welche anfochten, diejenigen verließen, welche der geistigen Kirche angehörten; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es so viel ist als verlassen; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er diejenigen bezeichnet, welche durch Falsches anfochten, worüber N. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228. 7317; und aus der Bedeutung der Söhne Israels, welche hier das Volk sind, insofern sie diejenigen vorbilden, welche der geistigen Kirche angehören, worüber oben N. 8044.

8093. Führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Lande der Philister, bedeutet, es sey vom Göttlichen vorgesehen worden, daß sie nicht zum Glaubenswahren übergingen, welches nicht aus dem Guten (stammt); dieß erhellt aus der Bedeutung von „Gott führte sie nicht auf dem Wege“, insofern es bedeutet, es sey vom Göttlichen vorgesehen, daß sie nicht übergingen; denn durch führen wird, wenn es von Gott gesagt wird, die Vorsehung bezeichnet und durch Weg das Wahre, N. 627. 2333, hier übergehen zu demselben; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Philister, insofern

sie diejenigen bezeichnen, die in dem Wissen der Glaubenskenntnisse sind, aber nicht in einem Leben der Liebthätigkeit (worüber N. 1197. 1198. 3412. 3413), mithin die im Glaubenswahren sind, welches nicht aus dem Guten stammt. Daß die Philister und ihr Land dieses bedeuten, kann aus den Stellen im Worte erhellen, wo sie genannt werden, besonders bei Jeremia Kap. 47, 1 bis zu Ende, wo sie beschrieben werden; ferner bei Joel Kap. 4, 5. 6., und auch aus den historischen Theilen des Wortes, wo von den Kriegen zwischen den Söhnen Israels und den Philistern gehandelt wird, und von ihrer Unterwerfung durch die Philister, und jetzt (von der Unterwerfung) derselben durch die Söhne Israels; durch die Philister werden dort diejenigen vorgebildet, welche in einem (von der Liebe) getrennten Glauben sind, oder bei denen das Wissen der Glaubenskenntnisse das Hauptsächliche ist, nicht aber das Leben nach denselben, folglich diejenigen, welche glauben und lehren, daß der Glaube allein selig mache. Die Ansicht vom Glauben allein, oder von dem getrennten (Glauben) ist keine neue, oder nur unsrer Zeit angehörige, sondern sie war schon in den Alten Kirchen, und machte sich immer mehr geltend mit dem Bösen des Lebens; sie wird auch hie und da im Worte beschrieben, jedoch nur durch Namen; zuerst durch **Kain**, welcher seinen Bruder Abel tödtete, N. 337. 340. 1179; **Kain** bezeichnet daselbst im innern vorbildlichen Sinn einen solchen Glauben und Abel die Liebthätigkeit; (jene Meinung) wird auch durch **Ham** beschrieben, als er von seinem Vater verflucht wurde, N. 1062. 1063; nachher durch **Ruben**, insofern er das Lager seines Vaters bestieg, N. 3870. 4601; und durch **Simeon und Levi**, als sie den Hamor und die Männer von Sichem tödteten und deßhalb von ihrem Vater verflucht wurden, N. 3870. 6352. Dieser Glaube wird auch durch die **Aegypter** beschrieben und durch ihre Erstgeburten, insofern diese getödtet

(N. 7766. 7778) und sie selbst ertränkt wurden im Schilfmeer; er wird auch beschrieben durch die **Philister**, N. 3412. 3413, und auch durch **Tyrus und Sidon** hie und da bei den Propheten, bei welchen durch die Philister das Wissen der Glaubenskenntnisse und durch Tyrus und Sidon die innern und äußern Erkenntnisse selbst bezeichnet werden; endlich auch durch **Petrus**, als er dreimal den HErrn verleugnete, N. 6000. 6073 Ende; man sehe aber, was über diesen Glauben früher nachgewiesen wurde, N. 36. 379. 389. 916. 1017. 1076. 1077. 1162. 1176. 1798. 1799. 1834. 1844. 2049. 2116. 2228. 2231. 2261. 2343. 2349. 2364. 2383. 2385. 2401. 2435. 2982. 3146. 3242. 3325. 3412. 3413. 3416. 3427. 3773. 4663. 4672. 4673. 4683. 4721. 4730. 4766. 4783. 4925. 5351. 5826. 5820. 6269. 6272. 6273. 6348. 6353. 7039. 7097. 7127. 7317. 7502. 7545. 7623 bis 7627. 7724. 7779. 7790. 7950.

8094. Obwohl er der nächste ist, bedeutet, er werde zuerst begegnen; dieß erhellt aus der Bedeutung des nächsten (Weges), wenn es vom getrennten Glauben gesagt wird, insofern es heißt, daß er zuerst begegne. Wie das zu verstehen sey, daß die Meinung von dem getrennten Glauben oder (von dem Glauben) allein zuerst entgegen komme, soll mit Wenigem gesagt werden: Das Böse des Lebens führt sein Falsches mit sich; dieses Falsche liegt in dem Menschen verborgen, der im Bösen des Lebens ist, und er weiß bisweilen nicht, daß es bei ihm ist; sobald er aber über die Wahrheiten der Kirche denkt und besonders über das Heil, dann tritt jenes Falsche hervor und offenbart sich, und wenn er das Wahre selbst im Allgemeinen nicht leugnen kann, so erklärt er es zu Gunsten seines Bösen, und verfälscht es dadurch; und wenn er so über den Glauben und die Liebthätigkeit nachdenkt, welche das Wesentliche der Kirche und des Seelenheiles sind, dann kommt ihm alsbald der Glaube

entgegen, nicht aber die Liebthätigkeit, weil diese dem Bösen seines Lebens entgegengesetzt ist; daher entfernt er auch die Liebthätigkeit und erwählt den Glauben allein; hieraus erhellt, daß das Wahre des Glaubens nahe liegt, nicht aber das Gute des Glaubens, d. h. daß jenes zuerst entgegen kommt, nicht aber dieses. Aus diesem irrthümlichen und falschen Prinzip geht dann Vieles hervor, was falsch und irrig ist, so z. B. daß die guten Werke nichts zur Seligkeit beitragen; daß das Leben dem Menschen nach dem Tode nicht folge; daß alsdann der Mensch selig werde aus bloßer Barmherzigkeit durch den Glauben, wie er auch immer in der Welt gelebt habe; daß der Frevelhafteste in der letzten Stunde seines Lebens selig werde durch den Glauben; daß das Böse abgestreift werde in Einem Augenblick; dieses und Aehnliches wird in Folge jenes Prinzips gedacht und festgesetzt und steht damit in Verbindung wie durch eine Kette. Jene (Lehrmeinungen) würden aber ganz anders aufgefaßt werden, wenn die Liebthätigkeit und das Leben das Prinzip (oder der herrschende Grundsatz) wären.

8095. Denn Gott sprach, bedeutet das göttliche Vorhersehen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Gott sprach", wenn von dem Zukünftigen (die Rede ist), insofern es dann das Göttliche Vorhersehen bezeichnet, wie auch N. 5361. 6946.

8096. Es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sähen, bedeutet, sie würden vom Wahren durch Bekämpfungen abweichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von gereuen, insofern es so viel ist als abweichen vom Wahren (worüber folgen wird), und aus der Bedeutung des Krieges, insofern er geistige Kämpfe bezeichnet (worüber N. 1664. 1788. 2686), somit Bekämpfungen. Gereuen heißt hier vom Wahren abweichen, weil durch den Auszug der Söhne Israels aus Aegypten, durch ihren Aufenthalt in der Wüste und durch die Einführung in das Land Kanaan bezeichnet

wird, daß sie beständig zum Guten hingeleitet wurden und dadurch zum Himmel; daher wird durch bereuen und umkehren nach Aegypten bezeichnet, vom Guten abgehen, somit vom Wahren abweichen; denn Aegypten oder die Aegypter bedeuten diejenigen, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben und gegen die Wahrheiten der Kirche sind, N. 6692. 7039. 7097. 7317. 7766. 7926. Was die Bekämpfungen anbelangt durch die, welche in dem Glaubenswahren sind, welches nicht aus dem Guten stammt, und welche durch die Philister bezeichnet werden, so muß man wissen, daß sie im andern Leben die Redlichen anfechten und beständig das Gute des Glaubens oder die Liebthätigkeit bekämpfen; denn die Grundsätze, welche sie in der Welt angenommen haben, nehmen sie mit sich in das andere Leben und behalten sie bei, bis sie endlich abgeödet, d. h. alles Wissens der Glaubenserkenntnisse beraubt sind und in die Hölle gestürzt werden. Heut zu Tage gibt es eine große Zahl Solcher; sie wohnen zur Rechten nach vorne hin auf einer Fläche unter der Fußsohle; ihre Wohnung ist eine Art von Stadt; es wurde mir einige Mal gegeben, mit ihnen zu reden, und ihre Vernünfteleien über den bloßen Glauben zu hören, welche scharfsinnig, und ihre Bekämpfungen der Liebthätigkeit, welche hartnäckig sind. Das ist es nun, was im innern Sinn darunter verstanden wird, daß sie nicht geführt wurden auf dem Wege nach dem Lande der Philister, und daß es sie etwa gereuen möchte, wenn sie einen Krieg sähen.

8097. Und möchten zurückkehren nach Aegypten, bedeutet, sie würden dadurch in Falsches gerathen, welches völlig gegen alles Wahre und Gute des Glaubens ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von Aegypten, insofern es das bezeichnet, was gegen das Wahre und Gute des Glaubens ist, N. 6692. 7039. 7097. 7317. 7766. 7926; daß dahin umkehren so viel ist, als in Falsches gerathen, ist klar.

8098. Darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste, bedeutet, daß sie durch die Göttliche Leitung dahin gebracht wurden, daß sie das Wahre und Gute des Glaubens durch Versuchungen befestigten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Gott führte," insofern es die Vorsehung bezeichnet, wie oben N. 8093, oder was dasselbe ist, die Göttliche Leitung; und aus der Bedeutung des Wegs durch die Wüste, insofern er die Versuchungen bezeichnet, welche sie zu bestehen hatten, welche somit zur Bestätigung des Wahren und Guten des Glaubens dienten; denn durch Versuchungen wird es bestätigt. Wüste bedeutet das Unbewohnte und Unbebaute, worüber N. 2708; im geistigen Sinne das, in welchem kein Gutes und Wahres ist; ferner, wo das Wahre noch nicht mit dem Guten verbunden ist; somit wird durch Wüste der Zustand derer bezeichnet, bei denen die Verbindung geschehen soll; und weil die Verbindung nicht anders geschieht als durch Versuchungen, so bedeutet sie auch diese, aber nur dann, wenn die Zahl vierzig hinzugefügt wird, entweder vierzig Jahre, oder vierzig Monate, oder vierzig Tage; denn vierzig bedeutet Versuchungen und die jedesmalige Dauer derselben, N. 730. 862. 2272. 2273; dieß wird bezeichnet durch die Wanderungen der Söhne Israels in der Wüste vierzig Jahre lang; auch die Versuchungen, welche sie erduldeten, wurden beschrieben; daß sie deßhalb in die Wüste geführt wurden, um dieselben zu bestehen und vorzubilden, erhellt aus den Worten bei Mose: „Gedenke aller Wege, welche dich Jehovah, dein Gott, geführt hat, **diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu demüthigen und zu versuchen**, auf daß du erkennest, was in deinem Herzen ist. Er speiste dich mit Manna in der Wüste, das deine Väter nicht gekannt haben, **damit Er dich demüthigte und dich versuchte**, auf daß Er dir wohl thue in deiner Nachkommenschaft," 5 Mos. 8, 2. 16. Weil durch vierzig

die Versuchungen und deren Dauer bezeichnet werden und durch Wüste der Zustand derer, welche sie bestehen, darum ging auch der HErr, als Er versucht werden sollte, in die Wüste und war vierzig Tage daselbst, Matth. 4, 1. 2 folg. Luc. 4, 1. 2 folg. Marc. 1, 12. 13.

8099. Am Schilfmeer (od. am Meere Suph), bedeutet die Verdammniß, durch welche sie zuerst hindurchgehen mußten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Schilfmeers, insofern es die Hölle bezeichnet, wo diejenigen sind, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben, und in einem Leben des Bösen sind; und weil das Schilfmeer die Hölle bezeichnet, so bedeutet es auch die Verdammniß. Damit, daß sie zuerst durch die Verdammniß durchgehen mußten, verhält es sich in folgender Weise: Diejenigen, welche der geistigen Kirche angehörten, und bis zur Ankunft des HErrn in der untern Erde behalten und dort von denen angefochten wurden, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind (von denen in den vorhergehenden Kapiteln gehandelt worden), wurden, als sie aus diesem Zustande befreit waren, nicht unmittelbar in den Himmel erhoben, sondern zuvörderst in einen andern Zustand der Reinigung geführt, nämlich in den der Versuchungen; denn das Wahre und Gute des Glaubens kann ohne Versuchungen weder befestigt noch verbunden werden, und bevor es befestigt und verbunden war, konnten Jene nicht in den Himmel erhoben werden. Dieß wurde vorgebildet durch die Söhne Israels, insofern sie nicht sogleich in das Land Kanaan eingeführt wurden, sondern zuvor in die Wüste, wo sie vierzig Jahre lang blieben, und inzwischen verschiedene Versuchungen bestanden, worüber in den Büchern Mose. Was das anbelangt, daß sie zuerst durch das Schilfmeer hindurchgingen, durch welches die Hölle derer bezeichnet wird, welche in einem (von der Liebthätigkeit) getrennten Glauben und in

einem Leben des Bösen sind, also mitten durch die Verdammniß, so muß man wissen, daß diese Hölle nach vorne ist, tief unter den Höllen der Ehebrecher, und sich ziemlich weit gegen links ausdehnt; sie ist von den Höllen der Ehebrecher durch Gewässer wie eines Meeres getrennt; zur Rechten daselbst, aber höher, ist (der Ort), wo diejenigen versammelt werden, welche im Wahren des Glaubens, aber nicht im Guten des Glaubens sind, und welche durch die Philister bezeichnet werden (von denen gleich oben N. 8096); die untere Erde aber, wo die sind, welche angefochten werden, ist unter der Fußsohle ein wenig nach vornen. Diejenigen, welche von den Anfechtungen befreit werden, werden nicht rechtshin geführt (denn dort sind die, welche durch Philister bezeichnet werden), sondern werden gegen die linke Seite hin geleitet mitten durch die Hölle, von welcher oben die Rede war, und dringen nach der linken Seite vor, wo gleichsam eine Wüste ist; daß auf diesem Wege diejenigen hindurchgehen, die von den Anfechtungen erlöst werden, wurde mir zweimal zu sehen gegeben; wenn sie hindurchgehen, werden sie so vom HErrn beschützt, daß nichts Böses, noch weniger etwas von der Verdammniß sie berührt; denn sie sind von einer Schaar von Engeln umgeben, bei denen der HErr gegenwärtig ist. Dieß wurde vorgebildet durch den Durchgang der Söhne Israels durch das Schilfmeer; und dieß wird auch verstanden unter Folgendem bei Jesajas: „Auf, auf, ziehe Stärke an Arm Jehovahs; warst Du es nicht, der das Meer austrocknete und die Gewässer des großen Abgrundes, der die Tiefen des Meeres zum Weg machte, daß die Erlösten hindurchzogen?“ 51, 9. 10. Der Arm Jehovahs ist der HErr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen; die Gewässer des großen Abgrundes und die Tiefen des Meeres bedeuten die Hölle, wo diejenigen sind, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben und in einem bösen

Leben stehen; die Gewässer, wie die des Meeres, in denen sie sind, bedeuten das Falsche, denn das Falsche erscheint im andern Leben wie dichte und dunkle Wolken, und auch wie Ueberschwemmungen von Wasser, N. 739. 4128. 7307; die Erlösten, welche hindurchgingen, sind die, welche vom HErrn befreit worden sind. Bei ebendemselben: „Jehovah gedachte an die Tage der Vorzeit, an Moses, und an sein Volk; wo ist, **der euch herausführte aus dem Meere**, mit dem Hirten seiner Heerde; wo ist der, welcher den Geist Seiner Heiligkeit in seiner Mitte legte?“ 63, 11.; in dieser Weissagung wird unter Moses der HErr verstanden, welcher auch der Hirte der Heerde ist; unter dem Volk, welches Er herausführte aus dem Meer, diejenigen, welche aus der Verdammniß befreit wurden. Bei Jeremia: „Vom Schall ihres Sturzes bebte die Erde; **am Schilfmeer** wurde sein Schall gehört,“ 49, 21.; das Schilfmeer bedeutet die Hölle, denn hier wird gehandelt von Edom und dessen Verdammniß und gesagt, daß der Schall (seines Sturzes) gehört worden sey vom Schilfmeer her, während doch nicht diese ertranken in jenem Meer, sondern die Aegypter; daraus erhellt, daß das Schilfmeer die Hölle und Verdammniß bedeutet; durch Edom werden hier diejenigen bezeichnet, welche aus dem Bösen der Selbstliebe die Glaubenswahrheiten verwerfen und das Falsche festhalten, N. 3322. Hieraus kann man nun erkennen, was Schilfmeer im innern vorbildlichen Sinn bedeutet, und was der Durchzug der Söhne Israels, und das Ertrinken der Aegypter darin, wovon im folgenden Kapitel.

8100. **Und gerüstet zogen die Söhne Israels herauf aus dem Lande Aegypten**, bedeutet, daß sie aus dem Zustand der Anfechtungen erlöst und dadurch bereitet wurden, Versuchungen zu bestehen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „gerüstet hinaufziehen“, insofern es bezeichnet, daß sie bereitet wurden, hier Versuchungen zu bestehen, weil sie durch

das Schilfmeer in die Wüste geführt wurden. Daß die Wüste den Zustand der Versuchungen bezeichnet, sehe man oben N. 8098; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, worüber öfter; und aus der Bedeutung des Landes Aegypten, insofern es den Zustand der Anfechtungen bezeichnet, worüber N. 7278; daher bedeutet heraufziehen, aus demselben errettet oder befreit werden. Hieraus erhellt, daß durch die Worte „die Söhne Israels zogen gerüstet herauf aus dem Lande Aegypten, ausgedrückt wird, daß sie aus dem Zustand der Anfechtungen errettet und dadurch bereitet wurden, Versuchungen zu bestehen. Welcher Unterschied sey zwischen Versuchungen und Anfechtungen, sehe man N. 7474.

8101. Vers 19. **Und Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich, denn einen Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen, und gesagt: Wenn Gott euch heimsuchen wird, sollt ihr meine Gebeine mit euch von hier hinaufbringen.** Und Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich, bedeutet das Vorbildliche der Kirche, welches bei ihnen war; denn einen Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen, und gesagt, bedeutet die Verpflichtung; wenn Gott euch heimsuchen wird, bedeutet, wenn das Letzte und Erste der Kirche kommen werde; sollt ihr meine Gebeine mit euch von hier hinaufbringen, bedeutet wie oben das Vorbildliche der Kirche bei ihnen, aber nicht eine Kirche, welche auch im Innern ist.

8102. Es ist nicht nothwendig, dieses weiter zu erklären, weil es schon im 50sten Kapitel des Ersten Buches Moses Vers 24 und 25 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte, man sehe N. 6590. 6592.

8102½. Vers 20. 21. 22. **Und sie brachen auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham, am Ende der Wüste. Und Jehovah ging vor ihnen her am Tage in einer Wolkensäule, um sie auf dem Wege zu führen, und des Nachts**

in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so daß sie Tag und Nacht gehen konnten. Niemals wich die Wolkensäule am Tage, noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke. Und sie brachen auf von Sukkoth, und lagerten sich in Etham, bedeutet den Zustand, nachdem sie befreit worden; am Ende der Wüste, bedeutet den ersten Zustand der Versuchungen; und Jehovah ging vor ihnen her, bedeutet die beständige Gegenwart des HErrn; am Tage in einer Wolkensäule, bedeutet, daß der Zustand der Erleuchtung gemäßigt wurde durch das Dunkel des Wahren; um sie auf dem Wege zu führen, bedeutet, die Leitung des HErrn; und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, bedeutet, daß der Zustand der Verdunklung ermäßigt wurde durch die Erleuchtung vom Guten; so daß sie Tag und Nacht gehen konnten, bedeutet, so sey Leben in beiden Zuständen gewesen; niemals wich die Wolkensäule am Tage, noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke, bedeutet, daß die Gegenwart des HErrn eine fortwährende gewesen.

8103. Und sie brachen auf von Sukkoth, und lagerten sich in Etham, bedeutet den Zustand, nachdem sie befreit worden; dieß erhellt daraus, daß die Reisen und Lagerungen der Söhne Israels, nachdem sie aus Aegypten gezogen, die geistigen Zustände derer bedeuten, die von dem HErrn befreit worden sind, worüber oben; die Veränderungen der Zustände werden bezeichnet durch die Reisen von einem Orte zum andern und die Aufenthalte daselbst; hier der zweite Zustand durch das Aufbrechen von Sukkoth nach Etham, weil der erste Zustand durch die Reise von Raamses nach Sukkoth bezeichnet wurde, N. 7972. Im innern Sinn des Wortes werden auch wirklich durch die Reisen die Zustände und Einrichtungen des Lebens bezeichnet, N. 1293. 3335. 5605, und durch die Lagerungen die Ordnungen des Wahren und Guten, welche Sache des Lebens sind, N. 4236.

8104. Am Ende der Wüste, bedeutet den ersten Zustand der Versuchungen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie einen Zustand bezeichnet, um Versuchungen zu bestehen, worüber oben N. 8098; und weil dieser Zustand am Ende der Wüste anfing, deßhalb wird durch das Ende der Wüste der erste Zustand bezeichnet.

8105. Und Jehovah ging vor ihnen her, bedeutet die fortwährende Gegenwart des HErrn; dieß erhellt ohne Erklärung; daß Jehovah der HErr ist, sehe man oben N. 8046.

8106. Am Tage in einer Wolkensäule, bedeutet, daß der Zustand der Erleuchtung ermäßigt wurde durch das Dunkel des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „am Tage", insofern es den Zustand der Erleuchtung bezeichnet, denn die Tageszeiten, wie Morgen, Mittag, Abend und Nacht entsprechen den Erleuchtungen, welche sich auf die Einsicht und die Weisheit im andern Leben beziehen, N. 5672. 5962. 6110; daher bedeutet Tag den Zustand der Erleuchtung oder des klaren Innewerdens, und Nacht den Zustand der Nicht-Erleuchtung oder des dunkeln Innewerdens, N. 7680; und aus der Bedeutung der Wolke, insofern sie das Dunkle (od. Verdunklung) des Wahren bezeichnet, aus dem Grunde, weil die Wolke die Klarheit des Lichtes von der Sonne wegnimmt und auch mildert. Im Worte wird an mehreren Stellen gesagt, daß Jehovah in einer Wolke erschienen sey, und daß er umgürtet sey von einer Wolke, ferner, daß eine Wolke unter Seinen Füßen sey; dann wird unter der Wolke die Verdunklung des Wahren verstanden, besonders der Buchstabensinn des Wortes; denn dieser Sinn ist in Verhältniß zum innern Sinn das Dunkel des Wahren; man sehe die Vorrede zum Ersten Buch Mose, Kap. 18, ferner N. 4391. 5922. 6343. 6752. Dieß wurde durch die Wolke bezeichnet, als der HErr dem Petrus, Jacobus und Johannes in der HErrlichkeit (od. Verklärung) erschien, Lucas 9, 34.; als Er

vom Berge Sinai dem Volke erschien, und dem Moses, als er daselbst zu Ihm hintrat, 2 Mose 19, 9. Kap. 20, 18. Kap. 24, 15. 16. 17. 18. Kap. 34, 5.; sowie auch dadurch daß der HErr so oft sagt, Er werde kommen in den Wolken des Himmels, Matth. 24, 30. Kap. 26, 63. 64. Marc. 13, 26. Kap. 14, 61. 62. Luc. 21, 27.; der Buchstabensinn des Wortes wird eine Wolke genannt, weil der innere Sinn, welcher Herrlichkeit genannt wird, von keinem Menschen verstanden werden kann, wenn er nicht wiedergeboren und alsdann erleuchtet worden ist; wenn der innere Sinn des Wortes oder das Göttlich-Wahre in seiner Herrlichkeit einem nicht wiedergeborenen Menschen erscheinen würde, so würde er wie eine Finsterniß seyn, in welcher er gar nichts sehen könnte, und wodurch er sogar erblinden, d. h. nichts glauben würde. Hieraus kann man erkennen, was die Wolke am Tage bedeutet, nämlich das Dunkle des Wahren, und wo vom Wahren gehandelt wird, der Buchstabensinn. Es wird gesagt, „in der Wolkensäule und Feuersäule", weil die Säule das Feste bedeutet, welches stützt, wie Jerem. 1, 18. Ps. 75, 4. Offenb. 3, 12. Hiob 9, 6.; und sie wird vom Natürlichen ausgesagt, weil das Natürliche dem Geistigen gleichsam als feste Stütze oder Grundlagen dient; denn das Geistige endigt im Natürlichen, und ruht in demselben; daher kommt es, daß die Füße des Engels, welcher aus dem Himmel herabstieg, „**wie Feuersäulen**" erschienen, Offenb. 10, 1.; denn die Füße bedeuten das Natürliche, N. 2162. 3144. 3761. 3986. 4280. 4938 bis 4952. 5327. 5328.

8107. Um sie auf dem Wege zu führen, bedeutet die göttliche Leitung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „auf dem Wege führen," wenn es von Jehovah (gesagt wird), insofern es die Vorsehung bezeichnet, und die göttliche Leitung, worüber N. 8093. 8098.

8108. Und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen

zu leuchten, bedeutet, daß der Zustand der Dunkelheit ermäßigt wurde durch die Erleuchtung vom Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand der Dunkelheit bezeichnet, worüber N. 1712. 6000; aus der Bedeutung des Feuers, insofern es das Gute der Liebe ist, worüber N. 934. 4906. 5215. 6314. 6832. 6834. 6849. 7324. 7852; und aus der Bedeutung von erleuchten, insofern es die (innere) Erleuchtung bezeichnet. Daß Jehovah oder der HErr erschien oder voranging in der Wolkensäule am Tage, und in der Feuersäule bei Nacht, geschah deßhalb, weil dadurch der Zustand des Himmels vorgebildet wurde; denn in diesem sind beständige Veränderungen und Zustandswechsel, weil die Engel fortwährend vervollkommnet werden, was ohne beständige Zustandswechsel keineswegs geschehen kann; im Allgemeinen verhalten sich diese Veränderungen und Wechsel wie die Zeitenwechsel in der Welt, nämlich wie die Jahreswechsel, welche sind Frühling, Sommer, Herbst, Winter, und wieder Frühling; und wie die Tageswechsel, welche sind Morgen, Mittag, Abend, Nacht, und wieder Morgen; wenn dort Morgen und Mittag ist, dann findet Erleuchtung des Verstandes vom HErrn statt; alsdann wird jedoch diese Erleuchtung gemäßigt durch eine Verdunklung des Wahren, wie durch eine Wolke, und wenn dort Abend und Nacht ist, findet bei ihnen Verdunklung des Verstandes statt, aber diese wird vom HErrn durch das Gute der Liebe gemäßigt, wie durch ein Feuer, welches erleuchtet. Das ist es, was vorgebildet wurde durch die Wolkensäule am Tage, und durch die Feuersäule bei Nacht bei den Söhnen Israels in der Wüste.

8109. So daß sie Tag und Nacht gehen konnten, bedeutet, dadurch sey Leben in beiden Zuständen gewesen; dieß erhellt aus der Bedeutung von gehen und reisen, insofern es so viel ist, als leben, worüber N. 3335. 3690. 4882.

5493. 5605; und aus der Bedeutung des Tages, insofern er den Zustand der Erleuchtung bezeichnet, und der Nacht, insofern sie den Zustand der Dunkelheit ausdrückt; worüber gleich oben N. 8106. 8108, somit beide Zustände.

8110. Niemals wich die Wolkensäule am Tage, noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke, bedeutet, die Gegenwart des HErrn sey fortdauernd gewesen; dieß erhellt aus dem, was bisher erklärt worden ist; denn dadurch erschienen vor dem Volke die Engel, in deren Mitte der HErr war.

Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Planeten Jupiter.

8111. Durch lange dauernden Verkehr mit den Geistern des Erdkörpers Jupiter wurde mir klar, daß sie redlicher sind als die Geister vieler andern Erdkörper; ihre Annäherung, wenn sie kamen, ihr Verweilen und ihr Einfließen alsdann, war so mild und lieblich, daß es nicht mit Worten ausgesagt werden kann; die Redlichkeit offenbart sich im andern Leben durch Milde und Freundlichkeit; die ihrige konnte man ganz deutlich unterscheiden von der Milde und Freundlichkeit der guten Geister unsers Erdkörpers.

8112. Wenn eine kleine Uneinigkeit unter ihnen entsteht, so erscheint es ihnen wie ein dünner heller Strahl, ähnlich wie bei einem Blitze, oder ein kleines Band, in welchem schimmernde Sterne sind; die Uneinigkeit unter ihnen wird aber schnell wieder beseitigt; wenn die Sterne schimmern und zugleich herumirren, ist es kein gutes Zeichen, aber schimmernde Sterne, welche an ihrem Platze bleiben, sind ein gutes Zeichen.

8113. Die Gegenwart der Jupiter-Geister konnte ich nicht nur an der Milde und Lieblichkeit ihres Annäherns und Einfließens erkennen, sondern auch daraus, daß sie besonders in das Angesicht einflossen und es lächelnd und heiter gestalteten, und zwar fortwährend, so lange sie zugegen waren. Es wurde (mir) gesagt, daß sie auch das Angesicht der Bewohner ihres Erdkörpers so gestalten, denn sie wollen ihnen Ruhe und Heiterkeit des Herzens einflößen. Diese Ruhe und Heiterkeit, welche mir von ihnen eingeflößt wurde, erfüllte fühlbar Brust und Herz; dann entfernten sich die Begierden und die Sorgen für die Zukunft, welche Un-

ruhe und Trübsinn verursachen, und das Gemüth zu wechselnden Bewegungen erregen und antreiben. Hieraus konnte ich erkennen, von welcher Art das Leben der Bewohner des Jupiter sey; es wurde mir von ihnen gesagt, daß sie den Tod nicht fürchten, außer ein klein wenig wegen des Verlustes der Gatten und Kinder; sie fürchten ihn deßhalb nicht, weil sie mit Bestimmtheit wissen, daß der Tod des Leibes nur eine Fortsetzung des Lebens sey, und daß sie nachher noch glücklicher werden.

8114. Es wurde wahrgenommen, daß sie im Zustande einer noch inwendigern Glückseligkeit seyn konnten, und daß sie fähig waren den Zustand einer noch inwendigern Beseligung aufzunehmen; dieß läßt sich daraus erkennen, daß ihr Inneres nicht verschlossen, sondern gegen den HErrn zu geöffnet ist; je offener nämlich das Innere ist, desto empfänglicher ist es für das Göttlich-Gute und Göttlich-Beseligende. Ganz anders aber ist es bei denen, die nicht in der Ordnung des Himmels leben, bei Solchen ist das Innere verschlossen, und das Aeußere gegen die Hölle hin geöffnet; von da aus fließt Verachtung Anderer, Haß, Rache, Grausamkeit ein (Gefühle, die ihnen angenehm sind) gegen diejenigen, welche ihnen keine Verehrung bezeugen, oder ihre Begierden nicht begünstigen.

8115. Die Geister des Jupiter können mit den Geistern unseres Erdkörpers nicht zusammen leben, denn diese haben einen ganz andern Charakter und lieben nicht die ruhige Heiterkeit, wie jene; sie wunderten sich, als sie hörten, daß die, welche von unsrer Erde Engel werden, ein ganz anderes Herz erhalten, und kaum etwas von ihrem früheren Zustande, als sie Geister waren, beibehalten. Damit sie erkennen konnten, daß es sich wirklich so verhalte, kamen von den Engeln aus unsrer Erde Chöre herbei, einer nach dem andern (Chöre nennt man es, wenn Viele zusammen einerlei denken, reden und handeln, in zusammenhängender Reihenfolge; meistens findet durch die Chöre eine Verherrlichung [od. Lobpreisung] des HErrn im Himmel statt; über diese Chöre sehe man N. 1648. 1649. 2595. 2596. 3350. 5182); jene Chöre erfreuten die Jupiter-Geister so sehr, daß sie gleichsam bis zum Himmel entzückt schienen; diese Verherrlichung (des HErrn) durch Chöre dauerte ungefähr eine Stunde lang; die Wonne, welche sie daraus empfanden, und

mir mittheilten, durfte ich deutlich fühlen; sie sagten, sie wollten es den Ihrigen erzählen, die anderswo sich befanden.

8116. Sie erzählten, daß in dem Gebiete ihres Erdkörpers eine große Menge Menschen sey, soviel nur die Erde ernähren könne; diese sey fruchtbar und habe Ueberfluß an Allem; die Einwohner daselbst wünschten nicht mehr, als ihnen zu den Bedürfnissen des Lebens nöthig sey, und deßhalb sey eine so große Menschenmenge daselbst.

8117. Ferner erzählten sie, daß dieselben in Stämme, Familien und Häuser eingetheilt seyen, und Alle mit ihren Angehörigen abgesondert wohnen; ihren Umgang pflegten sie gemeiniglich nur mit Verwandten; keiner begehre jemals die Güter eines Andern, und es falle ihnen nicht ein, etwas davon in Anspruch zu nehmen, noch weniger einzudringen und gewaltsam zu nehmen; dieß betrachteten sie als einen Frevel gegen die menschliche Natur und als etwas Schauderhaftes; als ich ihnen sagen wollte, daß es auf unsrer Erde Kriege, Plünderung, Mord u. s. w. gebe, wendeten sie sich ab und weigerten sich mit Abscheu, es zu hören.

8118. Daß die Uralten (d. i. die Angehörigen der ältesten Kirche) auf gleiche Weise wohnten, wurde mir von den Engeln gesagt, nämlich getrennt in Stämme, Familien und Häuser, und daß Alle zufrieden waren mit ihrem Besitz — ferner, daß sich zu bereichern von den Gütern Anderer, oder über sie zu herrschen, damals etwas ganz Unbekanntes war: deßhalb waren auch die alten Zeiten, und besonders die älteste, dem HErrn wohlgefälliger als die nachfolgenden; und weil ihr Zustand von solcher Art war, so herrschte damals auch Unschuld, und mit ihr die Weisheit; damals that Jeder Gutes um des Guten willen, und übte Gerechtigkeit um des Gerechten willen; Gutes und Gerechtes thun um der eigenen Ehre oder des Gewinnes willen, kannten sie nicht; auch redeten sie damals nichts als Wahrheit, und zwar nicht sowohl aus dem Wahren, als aus dem Guten heraus, d. h. nicht aus dem Verstande allein, sondern aus dem damit verbundenen Willen. Solcher Art waren die alten Zeiten; deßhalb konnten damals die Engel mit den Menschen verkehren, und ihre Gemüther beinahe losgetrennt vom Körper mit sich in den Himmel nehmen, daselbst herumführen, und ihnen die Herrlichkeit und Wonne daselbst zeigen, wie auch ihre Seligkeit und Freude ihnen mittheilen. Diese Zeiten waren auch noch den alten Schriftstellern

bekannt, und wurden von ihnen das goldene oder auch das Saturnische Zeitalter genannt. Der Grund, weßhalb jene Zeiten so beschaffen waren, lag wie gesagt darin, daß sie in Stämme eingetheilt waren, und die Stämme in Familien, und die Familien in Häuser, und daß es Keinem in den Sinn kam, das Erbe Anderer anzugreifen, und sich dadurch Reichthum und Herrschaft zu verschaffen; Selbstliebe und Weltliebe waren weit entfernt; Jeder freute sich von Herzen über das Seinige, und ebenso über das Gute des Andern. Aber die Scene änderte sich und schlug in's Gegentheil um, als im Verlauf der Zeit Herrschbegierde und das Verlangen, die Güter Anderer zu besitzen, eindrang; alsdann vereinigte sich das Menschengeschlecht zu Königreichen und Kaiserthümern, um sich zu schützen, und weil die Gesetze der thätigen Liebe und des Gewissens, welche in die Herzen geschrieben waren, zu herrschen aufhörten, wurde es nothwendig, Gesetze zu geben zur Unterdrückung der Gewaltthaten, bei welchen Ehrenstellen und Gewinn als Belohnungen, und die Beraubung dieser Güter als Strafen galten. Durch diese Veränderung des Zustands entfernte sich der Himmel vom Menschen, und zwar immer mehr bis auf unsere Zeit, wo man nicht mehr weiß, ob es einen Himmel oder eine Hölle gibt, ja dieß sogar geläugnet wird. Dieß wurde gesagt, um durch vergleichende Zusammenstellung zu erläutern, von welcher Art der Zustand derer ist, die auf dem Jupiter wohnen, und woher ihre Redlichkeit, wie auch ihre Weisheit stammt, worüber Mehreres im Folgenden.

8119. Die Fortsetzung über die Geister und Bewohner des Erdkörpers Jupiter am Ende des folgenden Kapitels.

Des Zweiten Buchs Mose

Vierzehntes Kapitel.

Die Lehre von der Liebthätigkeit.

8120. Man glaubt, die Liebthätigkeit bestehe darin, den Armen zu geben, dem Dürftigen Hülfe zu leisten, und Jedermann Gutes zu thun, gleichwohl aber besteht die ächte Liebthätigkeit darinnen, daß man mit Klugheit handelt, und zwar in der Absicht, damit Gutes daraus hervorgehe; wer einem böswilligen Armen oder Dürftigen Hülfe leistet, der thut durch ihn dem Nächsten Böses; denn durch die Hülfe, welche er ihm leistet, bestärkt er ihn im Bösen und verschafft ihm die Mittel, Andern Böses zu thun; anders, wer dem Guten Hülfe leistet.

8121. Die Liebthätigkeit gegen den Nächsten erstreckt sich aber viel weiter als auf die Armen und Dürftigen. Liebthätigkeit gegen den Nächsten ist, recht zu thun in jedem Werk, und seine Pflicht (zu erfüllen) in jedem Berufe; wenn der Richter Gerechtigkeit handhabt um des Gerechten willen, übt er Liebthätigkeit gegen den Nächsten; wenn er den Schuldigen bestraft, und den Unschuldigen freispricht, übt er Liebthätigkeit gegen den Nächsten; denn auf diese Weise sorgt er für seine Mitbürger, für sein Vaterland und auch für das Reich des HErrn, dadurch nämlich, daß er das Gerechte um der Gerechtigkeit willen thut, sorgt er für das Reich des HErrn, indem er den Unschuldigen frei spricht, (sorgt er) für

seinen Mitbürger, und indem er den Schuldigen bestraft, für sein Vaterland. Der Geistliche, welcher das Wahre lehrt und zum Guten führt, um des Wahren und Guten willen, übt Liebthätigkeit; wer aber Solches nur um seinet- und um der Welt willen thut, übt nicht Liebthätigkeit, weil er nicht den Nächsten, sondern sich selbst liebt.

8122. Ebenso verhält es sich mit allen Uebrigen, mögen sie in irgend einem Amte seyn oder nicht; so z. B. mit den Kindern gegen die Eltern und mit den Eltern gegen die Kinder, mit den Dienern gegen ihre Herren und mit den Herren gegen ihre Diener, mit den Unterthanen gegen den König und mit dem König gegen die Unterthanen; wer von diesen seine Pflicht erfüllt aus Pflichtgefühl, und das Gerechte thut aus Gerechtigkeit, der übt Liebthätigkeit.

2123. Dieß Alles gehört zur Liebthätigkeit gegen den Nächsten, weil jeder Mensch der Nächste ist, aber in verschiedener Weise, N. 6818; eine kleinere und größere Gesellschaft ist der Nächste in höherem Grade, N. 6819. 6820; mehr noch ist das Vaterland der Nächste, N. 6819. 6821; noch mehr die Kirche, N. 6819. 6822; und noch mehr das Reich des HErrn, N. 6819. 6823; aber mehr als Alle der HErr, N. 6819. 6824; im ganz allgemeinen Sinne ist das Gute, welches vom HErrn ausgeht, der Nächste, N. 6706. 6711; folglich auch das Gerechte und Rechte. Deßhalb liebt Jeder, wer irgend welches Gute thut um des Guten willen, und Gerechtes um der Gerechtigkeit willen, den Nächsten und übt Liebthätigkeit; denn er thut es aus Liebe zum Guten und Gerechten und also aus Liebe zu denen, in welchen das Gute und Gerechte ist; wer hingegen Ungerechtes thut um irgend eines Gewinnes willen, der haßt den Nächsten.

8124. Wer in Liebthätigkeit gegen den Nächsten ist aus innerer Neigung, bei dem ist in jedem Einzelnen, was er denkt und redet, und was er will und thut, Liebthätig-

keit gegen den Nächsten; man kann sagen, daß der Mensch oder der Engel in Ansehung seines Innern Liebthätigkeit sey, wenn das Gute ihm der Nächste ist. So weit erstreckt sich die Liebthätigkeit gegen den Nächsten.

Das 14. Kapitel.

1. Und Jehovah redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Söhnen Israels, daß sie umkehren und sich lagern vor Pi-Chiroth, zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere.

3. Dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie eingeschlossen.

4. Und Ich will das Herz Pharaos verhärten, daß er sie verfolgt, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heer; damit die Aegypter erkennen, daß Ich Jehovah bin; und sie thaten also.

5. Und es wurde dem König von Aegypten angezeigt, daß das Volk geflohen sey; da wendete sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk und sie sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel entlassen haben aus unserm Dienste?

6. Und er ließ seinen Wagen anspannen und nahm sein Volk mit sich.

7. Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Aegyptens; und die vornehmsten Hauptleute über Alle die Seinen.

8. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos des Königs von Aegypten, und er verfolgte die Söhne Israels; aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand.

9. Und die Aegypter verfolgten sie und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere, alle Wagenrosse Pharaos und seine Reiter und sein Heer, bei Pi-Chiroth, vor Baal-Zephon.

10. Und Pharao nahte sich, und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen, und siehe, die Aegypter zogen hinter ihnen her; und die Söhne Israels fürchteten sich sehr und riefen zu **Jehovah**.

11. Und sprachen zu Mose: Waren denn keine Gräber in Aegypten, daß du uns herausgenommen hast, um zu sterben in der Wüste? Warum hast du uns das gethan, daß du uns herausgeführt aus Aegypten.

12. Ist nicht dieß das Wort, das wir zu dir in Aegypten geredet haben und sprachen: Laß ab von uns, daß wir dienen den Aegyptern; denn es ist uns besser, den Aegyptern zu dienen, als zu sterben in der Wüste.

13. Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet die Rettung **Jehovahs**, welche Er heute an euch thun wird, denn die Aegypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit.

14. Jehovah wird für euch streiten, und ihr sollt stille seyn.

15. Und **Jehovah** sprach zu Mose: Was schreiest du zu Mir? Sage den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen.

16. Du aber erhebe deinen Stab und recke deine Hand aus über das Meer und zertheile es, daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trocknen gehen.

17. Und Ich, siehe, Ich will verhärten das Herz der Aegypter, daß sie hinter ihnen nachkommen, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern.

18. Und die Aegypter sollen erkennen, daß Ich Jeho-

vah bin, wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern.

19. Da machte sich der Engel Gottes auf, welcher vor dem Lager der Israeliten herzog, und ging hinter sie, und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie.

20. Und sie kam zwischen das Lager der Aegypter und das Lager Israels, und es war die Wolke und die Finsterniß (auf der einen Seite, und auf der andern) erleuchtete sie die Nacht, und das Eine näherte sich nicht dem Andern während der ganzen Nacht.

21. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und **Jehovah** ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind während der ganzen Nacht, und Er legte das Meer trocken und die Wasser zertheilten sich.

22. Und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trocknen; und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

23. Aber die Aegypter verfolgten sie und gingen hinein hinter ihnen, alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter, bis mitten in das Meer.

24. Und es geschah um die Morgenwache, da schaute **Jehovah** auf das Heer der Aegypter in der Feuer- und Wolkensäule, und verwirrte das Heer der Aegypter.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen und brachte sie in's Gedränge; da sprachen die Aegypter: Lasset uns fliehen vor Israel, denn **Jehovah** streitet für sie gegen die Aegypter.

26. Und **Jehovah** sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, daß die Wasser zurückkehren über die Aegypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter.

27. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur

Stärke seiner Fluth; aber die Aegypter flohen ihm entgegen, und Jehovah stieß die Aegypter mitten in das Meer.

28. Und die Gewässer kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter, sammt dem ganzen Heere Pharaos, das ihnen nachgezogen war in das Meer, so daß nicht Einer von ihnen übrig blieb.

29. Aber die Söhne Israels gingen im Trocknen mitten durch das Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

30. Und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Aegypter, und Israel sah die Aegypter todt am Gestade des Meeres.

31. Und Israel erkannte die große Hand (d. i. Macht), welche Jehovah gegen die Aegypter erzeigt hatte, und das Volk fürchtete Jehovah, und sie glaubten an Jehovah und an Mose, Seinen Knecht.

Inhalt.

8125. Es wird in diesem Kapitel im innern Sinn von der ersten Versuchung derer gehandelt, die der geistigen Kirche angehörten und von ihrer Durchführung mitten durch die Hölle, sowie auch von dem Schutze des HErrn dabei; und auch wird gehandelt von dem Versinken derer, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben standen, in die Hölle, wo das Falsche aus dem Bösen herrscht. Die Angehörigen der geistigen Kirche werden vorgebildet durch die Söhne Israels; die, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren, durch die Aegypter; die erste Versuchung wird beschrieben durch das Murren der Söhne Israels, als sie das Heer Pharaos sahen; die Hölle wird bezeichnet durch das Schilfmeer, durch welches die Söhne

Israels sicher hindurchgeführt wurden und worin die Aegypter ertranken; das Falsche aus dem Bösen wird bezeichnet durch das Wasser, welches sie bedeckte.

Innerer Sinn.

8126. Vers 1. 2. 3. 4. **Und Jehovah redete mit Mose und sprach: Rede mit den Söhnen Israels, daß sie umkehren und sich lagern vor Pi-Chiroth, zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere. Dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie eingeschlossen. Und Ich will das Herz Pharaos verhärten, daß er sie verfolgt, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heer; damit die Aegypter erkennen, daß Ich Jehovah bin; und sie thaten also.** Und Jehovah redete mit Mose und sprach, bedeutet die Belehrung vom Göttlichen durch das Göttlich-Wahre; rede mit den Söhnen Israels, bedeutet den Einfluß des Göttlich-Wahren bei denen, die der geistigen Kirche angehörten; daß sie umkehren, bedeutet, daß sie noch nicht bereitet waren; und sich lagern vor Pi-Chiroth zwischen Migdal und dem Meere vor Baal Zephon, bedeutet den Beginn des Zustandes, (in welchen sie kamen,) um Versuchungen zu erleiden; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere, bedeutet, daß dadurch der Einfluß der Versuchung eintrat; dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels, bedeutet das Denken derer, die in Verdammniß waren, über den Zustand derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten; sie sind verirret im Lande, bedeutet, daß sie im Unklaren seyen in Betreff der Dinge, welche Anbehör der Kirche sind; die Wüste hat sie eingeschlossen, bedeutet, daß Dunkelheit sie um-

fangen habe; und Ich will das Herz Pharaos verhärten, bedeutet, daß die, welche im Falschen vom Bösen waren, sich noch mehr verstockten; daß er sie verfolgt, bedeutet, daß sie sich noch immer bemühen würden, jene zu unterjochen; und Ich will mich verherrlichen, bedeutet, daß sie die Wirkung des Göttlichen aus dem Göttlich-Menschlichen des HErrn im Zerstreuen des Falschen sehen sollten; an Pharao und an seinem ganzen Heer, bedeutet das Versinken in die Hölle derer, die im Falschen aus dem Bösen waren und ihre Bedeckung daselbst vom Falschen, wie von Gewässern; damit die Aegypter erkennen, daß Ich Jehovah bin, bedeutet, damit daraus bekannt würde, daß der HErr der einzige Gott sey; und sie thaten also, bedeutet den Gehorsam.

8127. Und Jehovah redete mit Mose und sprach, bedeutet die Belehrung vom Göttlichen durch das Göttlich-Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von „er redete" und von „Jehovah sprach," wenn es sich von dem handelt, was geschehen und sich zutragen soll, insofern es Belehrung vom Göttlichen bezeichnet, wie N. 7186. 7241. 7267. 7304. 7380. 7517; und aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, sofern er den HErrn in Bezug auf das Göttlich-Wahre bezeichnet, worüber N. 6723. 6752. 6771. 6827. 7014. 7010. 7089. 7382; durch das Göttlich-Wahre (geschieht die Belehrung), weil Mose durch den das Göttlich-Wahre vorgebildet wird, zum Volke reden sollte. Das Göttliche selbst lehrt und redet nicht unmittelbar mit den Menschen und nicht einmal mit den Engeln, sondern mittelbar durch das Göttlich-Wahre, N. 7009; dieß wird verstanden unter den Worten des HErrn bei Johannes: „Niemand hat Gott jemals gesehen, der Eingeborene Sohn, der im Schooße des Vaters ist, der hat (Ihn) geoffenbart," 1, 18. Kap. 5, 37.; unter dem Eingebornen Sohn wird der HErr in Ansehung Seines Göttlich-Wahren verstanden, deßhalb nennt sich auch der HErr

den Sohn des Menschen, N. 2628. 2803. 2813. 3704; der HErr war auch wirklich, als Er in der Welt war, das Göttlich-Wahre, später aber, als Er verherrlicht ward, wurde Er auch in Ansehung des Menschlichen zum Göttlich-Guten, und dann ging aus diesem das Göttlich-Wahre hervor, welches der Geist der Wahrheit oder der Heilige Geist ist.

8128. Rede mit den Söhnen Israels, bedeutet den Einfluß des Göttlich-Wahren bei denen, die der geistigen Kirche angehörten; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es den Einfluß bezeichnet, worüber N. 2951. 5481. 5797. 7270; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber N. 6426. 6637. 6862. 6868. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223; reden bedeutet aber das Einfließen, weil Mose im innern vorbildlichen Sinn das Göttlich-Wahre bezeichnet und das Göttlich-Wahre durch Einfließen in die Wahrnehmung und in das Denken eingeht; Denken aus dem Innewerden ist eine innere Rede, welcher die äußere Rede entspricht, weßhalb im innern Sinn jenes (Denken) unter dieser verstanden wird.

8129. Daß sie umkehren, bedeutet, daß sie noch nicht bereitet seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von umkehren, nämlich vom Wege des Landes der Philister zu dem Weg der Wüste gegen das Schilfmeer hin, insofern es bedeutet, daß sie noch nicht bereitet seyen, nämlich zur Einführung in den Himmel, welche bezeichnet wird durch ihren Einzug in das Land Kanaan. Wie sich dieß verhält, und daß unter umkehren zu verstehen ist, sie seyen noch nicht bereitet, kann aus dem erhellen, was im 18. Verse des vorigen Kapitels N. 8098. 8099 erklärt und nachgewiesen worden ist; daß sie nämlich nicht eher in den Himmel eingeführt werden konnten, als bis sie Versuchungen erlitten hatten, und der HErr durch dieselben das Wahre und Gute bekräftigt und

verbunden hatte; dieß wird hier unter vorbereitet werden verstanden.

8130. Und sich lagern vor Pi-Chiroth zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon, bedeutet den Beginn des Zustandes (in welchen sie kamen), um Versuchungen zu erleiden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Lagerns, insofern es die Anordnung des Wahren und Guten bezeichnet, worüber N. 4236. 8103 Ende; hier um Versuchungen zu erleiden; dieser Zustand ist es, welcher bezeichnet wird durch die Orte, wo sie lagern sollten; daß dieser Zustand bezeichnet wird, erhellt aus dem Folgenden, nämlich daraus, daß Pharao mit seinem Heere hernach dort sein Lager aufschlug, und daß durch den Anblick desselben die Söhne Israels in große Angst geriethen, wodurch der erste Zustand der Versuchungen bezeichnet wird; man sehe das Folgende zum Vers 9. 10. 11. 12.

8131. Diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere, bedeutet, daß daher der Einfluß der Versuchung komme; dieß erhellt aus der Bedeutung von „diesem gegenüber," insofern es so viel ist, als vor ihren Augen, und im innern Sinne, daß daher der Einfluß komme; aus der Bedeutung des Lagerns, insofern es die Anordnung des Wahren und Guten bezeichnet, um Versuchungen zu erleiden, wie gleich oben N. 8130; und aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo das Falsche aus dem Bösen (herrscht), worüber N. 8099. Wie es zu verstehen sey, daß daher der Einfluß der Versuchung komme, soll mit Wenigem gesagt werden: Die Versuchungen bei den Menschen sind geistige Kämpfe zwischen den bösen und guten Geistern; die Kämpfe entstehen aus dem und über das, was der Mensch gethan und gedacht hat und was in seinem Gedächtniß ist; die bösen Geister klagen an und dringen auf sie ein, die guten hingegen entschuldigen und vertheidigen;

diese Kämpfe erscheinen wie im Menschen, denn was aus der geistigen Welt beim Menschen einfließt, stellt sich so dar, als ob es nicht von dorther komme, sondern in ihm selbst wäre; man sehe N. 741. 751. 761. 1820. 3927. 4249. 4307. 4572. 6036. 6657. 6666. Ebenso verhält es sich mit den Geistern, wenn sie Versuchungen erleiden; daher wird bei ihnen, wenn sie Versuchungen erleiden sollen, das Inwendige, d. h. das Wahre und Gute vom HErrn in einen solchen Zustand gebracht, daß sie durch den unmittelbaren Einfluß von Ihm, und den mittelbaren durch den Himmel, dem Falschen und Bösen, welches von der Hölle ist, widerstehen können, und so derjenige, der in der Versuchung ist, beschützt werden kann. Wenn der Mensch versucht wird, ist er auch wirklich der Hölle nahe, besonders der Hölle, welche durch das Schilfmeer bezeichnet wird, denn hier sind diejenigen, welche zwar in der Erkenntniß des Wahren standen, aber dabei in einem Leben des Bösen, und daher im Falschen aus dem Bösen waren; aus den Höllen fließt durch Geister das ein, was dem Menschen Angst in den Versuchungen erregt. Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter dem Einfluß der Versuchung von der Hölle, welcher dadurch bezeichnet wird, daß sie sich gegenüber am Schilfmeer lagern sollten.

8132. Dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels, bedeutet das Denken derer, die in der Verdammniß waren, über den Zustand derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Denken bezeichnet, worüber N. 7094. 7107. 7244. 7937; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er diejenigen darstellt, welche durch Falsches anfochten, worüber N. 7107. 7110. 7126. 7142. 7220. 7228. 7317; hier, die in der Verdammniß sind, d. h. in lauter Falschem aus dem Bösen, denn wer ganz in solchem lebt, ist in der Verdammniß; dieser Zustand wird durch Pharao und die

Aegypter bezeichnet, nachdem bei ihnen die Erstgeburten getödtet worden, denn durch das Tödten der Erstgeburten wird die Verdammniß bezeichnet, N. 7766. 7778; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber gleich oben N. 8128.

8133. Sie sind verirret im Lande, bedeutet, daß sie im Unklaren seyen, in Betreff der Dinge, welche Anbehör der Kirche sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von verirrt seyn, insofern es so viel ist als verwickelt seyn, also im Unklaren seyn, worüber N. 2831; und aus der Bedeutung des Landes, insofern es bezeichnet, was zur Kirche gehört; daß das Land die Kirche bedeutet, sehe man N. 8011.

8134. Die Wüste hat sie eingeschlossen, bedeutet, daß Dunkel sie bedeckt habe; dieß erhellt aus der Bedeutung von einschließen, wenn es von der Verdunklung gesagt wird, welche bezeichnet wird durch die Wüste, insofern es so viel ist als ganz bedecken; und aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie die Verdunklung des Glaubens bezeichnet, worüber N. 7313.

8135. Und Ich will das Herz Pharaos verhärten, bedeutet, daß die, welche im Falschen vom Bösen waren, sich noch mehr verstockten; dieß erhellt aus der Bedeutung von verhärten, insofern es heißt, sich verstocken, worüber N. 7272. 7300. 7305; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, die im Falschen vom Bösen, oder was das Gleiche, die in der Verdammniß sind, wie oben N. 8132. Das Herz Pharao's wird gesagt, weil unter Herz im ächten Sinn das Gute der himmlischen Liebe verstanden wird, N. 3313. 3635. 3883 bis 3896. 7542; daher im entgegengesetzten Sinn das Böse, hier das Böse derer, welche im Wissen des Glaubens und im Leben des Bösen waren.

8136. Daß er sie verfolgt, bedeutet, daß sie noch immer sich bemühen würden, jene zu unterjochen; dieß erhellt

aus der Bedeutung von „sie verfolgen,“ insofern es ausdrückt, sich bestreben, sie zu unterjochen; denn die Absicht bei ihrem Verfolgen war, sie in den Zustand der Knechtschaft zu bringen; und durch dienen wird, wo von den Aegyptern die Rede ist, die Absicht zu unterjochen bezeichnet, N. 6666. 6670. 6671.

8137. Und Ich will Mich verherrlichen, bedeutet, daß sie die Göttliche Wirkung aus dem Göttlich-Menschlichen des HErrn im Zerstreuen des Falschen sehen sollten; dieß erhellt aus der Bedeutung von verherrlichen, wenn von Jehovah oder dem HErrn die Rede ist, insofern es eine göttliche Wirkung bezeichnet, hier aus Seinem Göttlich-Menschlichen, weil der HErr dadurch, daß Er in die Welt kam, und das Menschliche annahm, und dasselbe Göttlich machte, alles Böse und Falsche in die Höllen warf, und nicht nur die Himmel in Ordnung brachte, sondern auch diejenigen von der Verdammniß befreite, die der geistigen Kirche angehörten; man sehe N. 6854. 6914. 7091. 7828. 7932. 8018; dieß wird im Allgemeinen bezeichnet durch sich verherrlichen; hier aber bedeutet es, daß diejenigen, welche die Frommen anfochten, in die Hölle geworfen, und dort vom Falschen wie von Meereswogen bedeckt werden sollten, und dieß als eine göttliche Wirkung, einzig vermöge der Gegenwart des HErrn. Damit man wisse, wie sich dieß verhält, soll es noch weiter erklärt werden: Es gibt so viele Höllen als Arten und Gattungen des Bösen; eine jede Hölle ist von der andern getrennt, gleichsam durch Nebel, Wolken oder Gewässer; das Böse und Falsche im andern Leben erscheint vor den Augen der Geister wie Nebel und Wolken, und auch wie Gewässer; das Falsche aus dem Bösen derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten, und ein böses Leben führten, wie Gewässer; das Falsche hingegen aus dem Bösen derer, die der himmlischen Kirche angehört hatten, wie Nebel; in solcher Umhüllung erscheinen

diejenigen, die in den Höllen sind, überall aber mit Unterschied in Ansehung des Maßes und der Beschaffenheit, sie ist dicht und dünn, finster und dunkel, je nach der Gattung und Art des Falschen aus dem Bösen. Die Hölle, wo diejenigen sich befinden, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben waren und einen schlechten Lebenswandel geführt hatten, ist gleichsam von Meereswogen überfluthet; zwar erscheint das Falsche des Bösen denen, die darinnen sind, nicht als Gewässer, wohl aber denen, die es von außenher betrachten; oberhalb des Meeres, wo diese sind, befinden sich die Höllen der Ehebrecher; der Grund, warum diese oberhalb jener sind, liegt darin, daß Ehebrüche im innern Sinn die Verfälschungen des Guten und die daher kommenden Verkehrungen des Wahren bedeuten, also Böses, aus dem Falsches hervorgeht, welches gegen das Wahre und Gute des Glaubens (feindlich ist), N. 2466. 2729. 3399; wie beschaffen das Falsche bei denen ist, die in der untern Hölle sich befinden, und gegen das Wahre der Kirche gelebt hatten, und das Gute derselben für gar nichts achteten, und eben deßhalb auch Alles, was im Worte über das Gute, d. h. über die Liebthätigkeit gegen den Nächsten, und von der Liebe zu Gott gesagt ist, verfälschten und verkehrten, wird später erklärt werden. Was die Verherrlichung an Pharao und an seinem Heere anbelangt, so bedeutet sie hier die Versenkung in jene Hölle, und das Ueberfluthen, gleichsam wie von Meereswogen, bloß vermöge der Gegenwart des HErrn, wie oben gesagt worden; denn die Bösen fliehen die Gegenwart des HErrn, d. h. die Gegenwart des Guten und Wahren, welche von Ihm ist, denn beim bloßen Heranfließen desselben entsetzen sie sich und werden gequält, und schon zufolge der Gegenwart desselben werden sie von ihrem Bösen und Falschen überfluthet, denn alsdann bricht es aus ihnen hervor; und es umgibt sie und tritt dazwischen, damit nicht das Gött-

liche einfließe, und sie durch dasselbe gequält werden. Dieß ist die göttliche Wirkung, welche hier durch die Verherrlichung an Pharao und an seinem Heer bezeichnet wird; es ist aber eine Wirkung aus dem Göttlich-Menschlichen des HErrn, wie oben gesagt worden, weil der HErr dadurch, daß Er in die Welt kam, und das Menschliche annahm und es Göttlich machte, alles Böse und Falsche in die Hölle warf, das Wahre und Gute in den Himmeln in Ordnung brachte, und diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, aus der Verdammniß befreite.

8138. An Pharao und an seinem ganzen Heer, bedeutet das Versinken derer in die Hölle, die im Falschen aus dem Bösen waren, und ihre Bedeckung daselbst vom Falschen, wie von Gewässern; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 8137 bemerkt worden ist, nämlich daß durch Pharao diejenigen bezeichnet werden, die in die Hölle geworfen wurden, und auch durch sein Heer; durch Pharao diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen waren, und durch sein Heer das Falsche selbst. Daß das Heer das Wahre aus dem Guten bedeutet, sehe man N. 3448. 7236. 7988, und daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche aus dem Bösen, N. 3448; die Bedeckung vom Falschen wie von Wassern, wird gesagt, weil das Falsche aus dem Bösen, wie es bei denen beschaffen ist, die als Angehörige der geistigen Kirche in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, dort wie Gewässer erscheint, N 8137; daher kommt es auch, daß die Ueberschwemmungen von Wasser die Abödungen des Wahren, und die Gewässer selbst das Falsche bedeuten, N. 705. 739. 756. 6346. 7307. 6853.

8139. Damit die Aegypter erkennen, daß Ich Jehovah bin, bedeutet, dadurch solle bekannt werden, daß der HErr der einzige Gott sey; dieß erhellt aus dem Obigen, welches

N. 7401. 7444. 7544. 7598. 7636 erklärt worden ist, wo das Gleiche.

8140. Und sie thaten also, bedeutet den Gehorsam; dieß erhellt ohne Erklärung.

8141. Vers 5. 6. 7. 8. 9. **Und es wurde dem König von Aegypten angezeigt, daß das Volk geflohen sey; da wandte sich das Herz Pharao's und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel entlassen haben aus unserm Dienste? Da ließ er seinen Wagen anspannen und nahm sein Volk mit sich. Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Aegyptens, und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharao's, des Königs von Aegypten, und er verfolgte die Söhne Israels, aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand. Und die Aegypter verfolgten sie und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere, alle Wagenrosse Pharaos, und seine Reiter und sein Heer, bei Pi-Chirot, vor Baal Zephon.** Und es wurde dem König von Aegypten angezeigt, daß das Volk geflohen sey, bedeutet das Denken derer, die in lauter Falschem aus dem Bösen waren, darüber, daß sie völlig getrennt werden sollten; da wendete sich das Herz Pharao's und seiner Knechte gegen das Volk, bedeutet die Veränderung des Zustandes zum Bösen bei denen, die im Falschen aus dem Bösen waren; und sie sprachen, warum haben wir das gethan, bedeutet den Vorwurf; daß wir Israel entlassen haben aus unserm Dienste, bedeutet, daß sie dieselben freigegeben und nicht unterjocht hätten; da ließ er seinen Wagen anspannen, bedeutet die Lehre des Falschen, welche die des getrennten Glaubens im Allgemeinen ist; und nahm sein Volk mit sich, bedeutet, mit dem Ganzen und Einzelnen des Falschen; und er nahm sechshundert auserlesene Wagen, bedeutet alle und jede Lehren des Falschen,

welche Anbehör des getrennten Glaubens sind in ihrer Ordnung; und alle Wagen Aegyptens, bedeutet, auch die ihnen dienen den Lehren des Falschen; und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen, bedeutet, unter das Allgemeine in Ordnung gebracht; und Jehovah verhärtete das Herz Pharao's, des Königs von Aegypten, bedeutet die Verstockung aus dem Falschen, welches aus dem Bösen stammt; und er verfolgte die Söhne Israels, bedeutet das Streben, diejenigen zu unterjochen, welche in einem mit der Liebthätigkeit verbundenen Glauben waren; aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand, bedeutet, während sie doch von dem Streben ihrer Unterjochung befreit waren durch die göttliche Macht; und die Aegypter verfolgten sie, bedeutet die Wirkung aus dem Streben nach Unterjochung bei denen, welche im Falschen aus dem Bösen waren; und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere, bedeutet die Gemeinschaft nahe bei dem Gebiete der Hölle, wo das Falsche aus dem Bösen; alle Wagenrosse Pharao's, und seine Reiter und sein Heer, bedeutet Alles, was Sache des Falschen ist aus verkehrtem Verständniß; bei Pi-Chirot, vor Baal Zephon, bedeutet, von daher Gemeinschaft und Anfang des Zustandes, in welchem sie Versuchungen zu erleiden hatten.

8142. Und es wurde dem König von Aegypten angezeigt, daß das Volk geflohen sey, bedeutet das Denken derer, die in lauter Falschem aus dem Bösen waren, darüber daß sie völlig getrennt werden sollten; dieß erhellt aus der Bedeutung von Anzeige über etwas erhalten, insofern es denken und überlegen in sich schließt, worüber N. 2862. 5508; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen, worüber oben N. 8132. 8135; und wenn dem König Aegyptens etwas gemeldet wird, so bezeichnet es diejenigen, die in lauter Falschem sind, N. 7220. 7228; denn König bedeutet Wahrhei-

ten, N. 1672. 2015. 2069. 4575. 4581. 4966. 5044. 6148; daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche; und aus der Bedeutung von fliehen, insofern es so viel ist als getrennt werden.

8143. Da wendete sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk, bedeutet die Veränderung des Zustandes zum Bösen bei denen, die im Falschen aus dem Bösen waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Herz wendete sich," insofern es eine Veränderung des Zustandes zum Bösen bezeichnet; daß sich wenden so viel ist als verändert werden, nämlich hier in Ansehung der Gesinnung, also in Ansehung des Zustandes, ist deutlich, und daß das Herz das Böse bedeutet, sehe man oben N. 8135; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er diejenigen darstellt, die im Falschen aus dem Bösen, worüber oben N. 8132; aus der Bedeutung der Knechte, insofern es diejenigen sind, welche eine untergeordnete Stellung haben und dienen, und weil diese, so bezeichnen sie alle und jede, die im Falschen aus dem Bösen waren, N. 7396; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen; daraus geht deutlich hervor, daß durch „es wendete sich das Herz Pharao's und seiner Knechte gegen sein Volk," die Veränderung des Zustandes zum Bösen bezeichnet wird bei allen denen, welche im Falschen aus dem Bösen waren, gegen diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten.

8144. Und sie sprachen, warum haben wir das gethan, bedeutet den Vorwurf, nämlich den sie sich selbst machten; dieß erhellt ohne Erklärung.

8145. Daß wir Israel entlassen haben aus unserm Dienst, bedeutet, daß sie dieselben freigegeben und nicht unterjocht hätten; dieß erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es so viel ist als freigeben, und aus der Bedeutung

von ihnen zu dienen, wenn es von den Aegyptern rücksichtlich der Söhne Israels gesagt wird, insofern es ausdrückt, von der Bekämpfung durch Falsches und von der Anfechtung, worüber N. 7120. 7129, und von der daraus hervorgehenden Unterjochung, N. 6666. 6670. 6671.

8146. Da ließ er seine Wagen anspannen, bedeutet die Lehre des Falschen, welche die des getrennten Glaubens im Allgemeinen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung des Wagens, insofern er die Lehre bezeichnet, worüber N. 2760. 5321. 5945; hier die Lehre des Falschen, welche die des getrennten Glaubens ist, weil durch die Wagen Pharao's und durch Pharao das Falsche des getrennten Glaubens vorgebildet wird; denn die, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind, und zugleich ein schlechtes Leben führen, müssen nothwendig im Falschen seyn, N. 8094. Im Folgenden wird gehandelt von der Sammlung alles Verfälschten aus dem Bösen bei denen, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben und in einem schlechten Lebenswandel gewesen waren; im Vorhergehenden wurde von der Verwüstung ihrer Glaubenswahrheiten gehandelt, und zuletzt von ihrer Versetzung in einen solchen Zustand, daß sie in lauter Falschem aus dem Bösen waren, also in der Verdammniß; in diesem Kapitel wird nun gehandelt von ihrem Hinabstürzen in die Hölle, denn das Hinabstürzen in die Hölle folgt auf die Verdammniß. Mit diesem Zustand, nämlich mit dem Zustand des Hinabstürzens in die Hölle, verhält es sich in folgender Weise: Wenn es geschehen soll, dann wird alles Falsche, das bei ihnen ist, in Eine Masse gesammelt, was bewirkt wird durch das Oeffnen aller Höllen, mit welchen sie in Verbindung standen, und diese (Masse) strömt auf sie ein; daher entstehen Verdichtungen des Falschen aus dem Bösen um sie her, welche denen, die sie von außenher anblicken, wie Gewässer erscheinen, N. 8137. 8138; es sind Ausströmungen (exhalationes) aus

ihrem Leben; wenn sie von diesen rings umfluthet sind, dann sind sie in der Hölle. Daß das Falsche aus dem Bösen zu Einer Masse gesammelt wird und sie überfluthet, geschieht deßwegen, damit sie ganz umgeben werden von dem, was zu ihrem Leben gehörte, und für die Folge darinnen gehalten werden; die Art ihres Bösen und des daraus hervorgehenden Falschen unterscheidet sie alsdann von einander, wie auch ihre Hölle von andern Höllen. Weil es sich hier handelt von der Sammlung alles Falschen aus dem Bösen, welches in ihnen ist, deßhalb werden in diesem Kapitel die Wagen Pharao's, seine Pferde, Reiter, Heer und Volk so oft erwähnt, denn durch diese Dinge wird Alles bezeichnet, was zu ihrem Falschen gehört; so auch im folgenden Verse: „Da ließ er **seinen Wagen** anspannen, und nahm **sein Volk** mit sich" (Vers 7). „Er nahm **sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Aegyptens**" (Vers 9). Und die Aegypter verfolgten sie und erreichten sie, alle **Wagenrosse** Pharao's, und **seine Reiter** und **sein Heer**" (Vers 17). „Ich will mich verherrlichen an **Pharao**, und an seinem ganzen **Heere**, an seinen **Wagen**, und an seinen **Reitern**" (Vers 18); ebenso Vers 23: „Aber die Aegypter verfolgten sie und gingen hinein hinter ihnen, **alle Pferde Pharao's**, seine **Wagen**, und seine **Reiter**;" Vers 25: „Jehovah stieß die **Räder von ihren Wagen**;" Vers 26: „daß die Wasser zurückkehren über die Aegypter, über ihre **Wagen** und über ihre **Reiter**;" Vers 28: „Und die Gewässer kehrten zurück, und bedeckten die **Wagen** und die **Reiter**, sammt dem ganzen **Heere** Pharao's. Dieses Alles wurde wiederholt, weil von dem Falschen aus dem Bösen gehandelt wird, welches gesammelt und über sie ausgegossen wurde; denn durch jene Worte wird alles Falsche aus dem Bösen bezeichnet; durch Pharao und die Aegypter diejenigen selbst, die im Falschen aus dem Bösen waren; durch die Wagen die Lehre des Falschen; durch die Rosse das

falsche Wißthümliche aus dem verkehrten Verständniß; durch die Reiter die Vernünfteleien daraus; durch Heer und Reiter das Falsche selbst.

8147. Und nahm sein Volk mit sich, bedeutet, mit dem Ganzen und Einzelnen des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Volkes, insofern es die Wahrheiten bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, worüber N. 1259. 1260. 3295. 3581; hier das Falsche aus dem Bösen, welches durch Pharao und die Aegypter vorgebildet wird. Wenn Pharao und seine Knechte, oder Pharao und sein Volk gesagt wird, so bedeutet es Alle und Jede, die in jenem Falschen sind, wie auch alles und jedes Falsche, N. 7396.

8148. Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen, bedeutet, alle und jede Lehre des Falschen, welche dem getrennten Glauben angehören, in ihrer Ordnung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zahl sechshundert, insofern sie alles und jedes Gute und Wahre des Glaubens in Einer Zusammenfassung bezeichnet, also im entgegengesetzten Sinn alles und jedes Falsche und Böse des von der Liebthätigkeit getrennten Glaubens. Daß sechshundert diese Bedeutung hat, kann aus dem erhellen, was von der Zahl sechshunderttausend (N. 7973) gezeigt worden; ferner aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Glaubenslehren bezeichnen, hier die des getrennten Glaubens, von welchem gleich oben N. 8146; durch auserlesene Wagen werden die hauptsächlichen Lehren dieses Glaubens bezeichnet, von welchen die übrigen abhängen; diejenigen, welche davon abhängen oder ihnen dienen, werden durch die Wagen Aegyptens bezeichnet, über welche im Folgenden. Man muß wissen, daß dieß Falsche, welches hier durch Pharao, durch sein Heer und sein Volk, ferner durch seine Wagen, Pferde und Reiter bezeichnet wird, hauptsächlich das Falsche derer ist, die in einem Ueberredungsglauben sind, d. h. Solcher, welche sich bereden, daß die Kirchenlehre,

in welcher sie sind, Wahrheit sey, dennoch aber ein böses Leben führen. Ein Beredungsglaube kann stattfinden bei einem bösen Leben, nicht aber der seligmachende Glaube, denn der Beredungsglaube ist nur eine Ueberzeugung, daß Alles Wahrheit sey, was zur Kirchenlehre gehört, nicht um des Wahren willen, auch nicht um des Lebens willen, nicht einmal um des Heils willen (denn daran glauben sie kaum), sondern um des Gewinnes willen, d. h. um Ehrenstellen und Reichthümer zu gewinnen, und auch um des Rufes willen, als Mittel zu jenen; um solche Dinge zu gewinnen, lernen sie die Lehrbestimmungen, also nicht in der Absicht, der Kirche und dem Heil der Seelen, sondern sich und den Ihrigen zu dienen; daher ist es ihnen einerlei, ob diese Lehrbestimmungen wahr oder falsch sind; sie kümmern sich nicht darum, noch weniger forschen sie darüber nach, denn sie haben keine Neigung zum Wahren um des Wahren willen, sondern sie begründen sie, wie sie auch seyn mögen, und wenn sie sie begründet (bestätigt) haben, überreden sie sich, daß sie wahr seyen, bedenken aber nicht, daß man sowohl das Falsche als das Wahre begründen kann, N. 4741. 5033. 6865. 7012. 7680. 7950. So entsteht der Beredungsglaube, und weil dieser nicht den Nächsten zum Zweck hat, und als solchen ansieht, und auch nicht das Gute desselben, also auch nicht den HErrn, sondern sich und die Welt, d. h. Ehrenbezeugungen und Gewinn, deßhalb verbindet er sich mit dem Bösen des Lebens, nicht aber mit dem Guten des Lebens, denn nur der mit diesem verbundene Glaube ist der seligmachende; dieser Glaube wird vom HErrn gegeben, jener aber ist vom Menschen selbst; der erste bleibt in Ewigkeit dieser aber verschwindet im andern Leben. Er verliert sich auch schon in der Welt, wenn er ihnen keinen Gewinn bringt; so lange er aber Gewinn bringt, streiten sie für denselben wie für den Himmel selbst, während sie doch nicht für ihn, sondern für sich kämpfen; denn das, was zum Glauben ge-

hört, die Lehrbestimmungen, ist ihnen nur Mittel zum Zweck, d. h. zum Ansehen und zum Reichthum. Diejenigen, welche einen solchen Glauben in der Welt haben, können nur schwer unterschieden werden von denen, welche in dem seligmachenden Glauben stehen; denn sie reden und predigen mit der Wärme eines gewissen Eifers für die Lehre, aber es ist eine Wärme aus dem Feuer der Selbstliebe und der Weltliebe. Diese sind es, welche besonders durch Pharao und die Aegypter bezeichnet, und im andern Leben in Betreff dieses Glaubens abgeödet werden; ist ihnen derselbe weggenommen, dann sind sie in lauter Falschem aus dem Bösen, denn das Falsche bricht dann aus dem Bösen hervor; weil nämlich alles Böse sein Falsches bei sich hat (denn sie sind verbunden), darum erscheint dieses Falsche, sobald sie dem Bösen ihres Lebens überlassen werden; dann ist das Böse gleichsam wie ein Feuer, und das Falsche wie das Licht aus demselben. Diese Art des Bösen und des Falschen ist ganz verschieden von den andern Arten des Bösen und des daraus hervorgehenden Falschen, sie ist verabscheuungswürdiger als die übrigen, weil sie gegen das Gute und Wahre des Glaubens gerichtet ist, und daher diesem Bösen die Entweihung innewohnt; die Entweihung ist die Anerkennung des Wahren und Guten, verbunden mit einem Leben, was jenem entgegensteht, N. 593. 1008. 1010. 1059. 2051. 3398. 3898. 4289. 4601. 6959. 6963. 6971.

8149. Und alle Wagen Aegyptens, bedeutet, auch die ihm dienende Lehre des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wagen Pharao's, insofern sie die hauptsächlichen Lehren des Falschen bezeichnen, von denen die übrigen abhängen; daher werden durch die Wagen die Lehren des Falschen bezeichnet, welche jenen dienen, worüber gleich oben N. 8148; denn der König und seine Wagen bedeutet das Hauptsächliche, aber das Volk oder die Aegypter und ihre

Wagen das Untergeordnete. Die Kirchenlehren bei denen, welche im Bösen des Lebens sind, heißen Lehrbestimmungen des Falschen, obwohl sie zum größern oder geringern Theil wahr seyn können; und dieß darum, weil die Wahrheiten bei denen, die im Bösen des Lebens sind, so viel an ihnen liegt, nicht Wahrheiten sind, denn durch die Anwendung zum Bösen, welches Sache des Lebens ist, nehmen sie das Wesen des Wahren hinweg und geben ihnen die Natur des Falschen, weil sie auf das Böse abzielen, mit dem sie sich verbinden; mit dem Bösen können aber die Wahrheiten nicht verbunden werden, wenn man sie nicht verfälscht, was durch falsche Deutungen und Verdrehungen geschieht. Daher kommt es, daß die Kirchenlehren bei ihren Lehrbestimmungen des Falschen genannt werden, wiewohl sie Wahres enthalten haben; die Grundregel ist nämlich, daß die Wahrheiten bei denen, die im Bösen des Lebens sind, verfälscht werden, und das Falsche bei denen, die im Guten des Lebens sind, zur Wahrheit wird. Das Falsche wird aber bei diesen zur Wahrheit, weil es so angewendet wird, daß es übereinstimmen kann mit dem Guten, und dadurch die Verkehrtheiten des Falschen abgestreift werden, man sehe N. 8051.

8150. Und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen, bedeutet, unter das Allgemeine in Ordnung gebracht; dieß erhellt aus der Bedeutung der vornehmsten Hauptleute, insofern sie das Allgemeine bezeichnen, unter dem das Besondere steht; daß die vornehmsten Hauptleute dieß bedeuten, kommt daher, weil drei, wovon sie ihren Namen [tertiani, d.h. Dreikämpfer] haben, das Vollständige und Ganze bedeutet, N. 2788. 4495. 7715, und die Hauptleute das Vornehmste bezeichnen; dieses zusammen mit jenem bildet das Allgemeine, denn unter das Allgemeine wird Alles und Jedes geordnet, was in einem Zusammenhange stehen soll. Die Unterordnung unter das Allgemeine macht, daß Alles zusam-

menwirkt, und gleiche Form und Beschaffenheit hat; daß unter dem Allgemeinen das Besondere, und unter diesem das Einzelne steht, sehe man N. 920. 2384. 3739. 4325 E. 4329. 4345. 4383. 5208. 5339. 6115. 6146.

8151. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Aegypten, bedeutet die Verstockung durch das Falsche, welches aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung von das Herz verhärten, insofern es so viel ist als sich verstocken, worüber N. 7272. 7300. 7305. 7616; Jehovah verhärtete sein Herz, bedeutet im innern Sinn, daß die, welche im Bösen und Falschen waren, sich selbst verhärteten, also das Böse und Falsche selbst, worüber man sehe N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533. 7643. 7877. 7926.

8152. Und er verfolgte die Söhne Israels, bedeutet das Streben, diejenigen zu unterjochen, welche in einem mit der Liebthätigkeit verbundenen Glauben waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, insofern es das Streben zu unterjochen bezeichnet, wie N. 8136; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen (wovon öfters); somit diejenigen, welche in einem mit der Liebthätigkeit verbundenen Glauben sind, denn die, welche der geistigen Kirche angehören, sind in solchem Glauben sowohl in Ansehung der Lehre als in Ansehung des Lebens; das Gute des Glaubens oder die Liebthätigkeit ist das Wesentliche, somit an erster Stelle aber bei denen, die der ächten geistigen Kirche angehören, aber bei denen, welche den von seinem Guten getrennten Glauben haben, sowohl in Bezug auf die Lehre, als auch in Bezug auf das Leben, ist das Glaubenswahre oder der Glaube das Wesentliche, d. h. an erster Stelle; diese gehören jener Kirche nicht an, denn das Leben macht die Kirche, nicht aber die Lehre, außer insoweit, als sie Sache des Lebens wird. Hieraus erhellt, daß die Kirche des HErrn nicht hier oder

dort ist, sondern daß sie allenthalben ist, sowohl innerhalb der Gebiete, wo die Kirche ist, als außerhalb derselben, nämlich da, wo man nach den Vorschriften der Liebthätigkeit lebt. Daher kommt es, daß die Kirche des HErrn über den ganzen Erdkreis zerstreut, und doch nur Eine ist, denn wenn das Leben die Kirche ausmacht, nicht aber die vom Leben getrennte Lehre, dann ist die Kirche Eine, wenn hingegen die Lehre die Kirche ausmacht, dann gibt es viele.

8153. Aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand, bedeutet, während sie doch von dem Streben nach Unterjochung befreit waren durch die göttliche Macht; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, oder die, welche in einem mit der Liebthätigkeit verbundenen Glauben sind, wie gleich oben N. 8152; und aus der Bedeutung der hohen Hand, insofern sie die göttliche Macht bezeichnet, denn Hand bedeutet Macht, N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. 5544. 6292. 6947. 7011. 7188. 7189. 7518. 7673. 8050. 8069; und durch das Hohe wird das Göttliche bezeichnet; das Hohe bedeutet aber das Göttliche, weil unter demselben der Himmel verstanden wird, wo das Göttliche ist; daher wird im Worte von Jehovah oder dem HErrn gesagt, daß Er in der Höhe wohne, und Er selbst wird der Allerhöchste genannt; wie bei Jesajas: „**Erhaben** ist Jehovah, weil Er **in der Höhe** wohnt,“ 33, 5. Bei ebendemselben: „So spricht der **Hohe** und **Erhabene**, der da wohnet in Ewigkeit, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne im Heiligen und **Hohen**,“ 57, 15. Bei David: „Jehovah sandte von der **Höhe** und errettete mich,“ Ps. 18, 17.; daher wird Jehovah der **Höchste** genannt, 5 Mose 32, 8. Dan. 4, 14. 21. 31. Kap. 7, 18. 22. 25. Ps. 7, 18. Ps. 9, 3. Ps. 18, 14. Ps. 46, 5. Ps. 50, 14. Ps. 57, 3. Ps. 82, 6. Weil das Hohe den Himmel bedeutet und das

Göttliche in demselben, deßhalb wurde der Gottesdienst von denen, die der vorbildlichen Kirche angehörten, auf den Bergen gehalten und an erhabenen Oertern, und daher auch auf den Höhen, welche sie sich sogar erbauten, worüber hie und da in den historischen und prophetischen Theilen des Wortes, wie bei Ezechiel: „Du hast dir **Hügel** erbaut und **Höhen** gemacht auf allen Straßen, auf allen Ecken der Straßen hast du deine **Höhen** errichtet," 16, 24. 25. 31. Das Göttliche wird aber durch das Hohe bezeichnet, weil durch den Sternenhimmel der Engelhimmel bezeichnet wird, und man auch glaubte, daß er dort sey; aber die Weiseren unter ihnen wußten, daß der Himmel nicht in der Höhe ist, sondern da, wo das Gute der Liebe ist, und zwar inwendig im Menschen, wo auch derselbe seyn mag. Daß das Hohe das Inwendigere ist, oder das Gute, welches darinnen ist, sehe man N. 450. 1735. 2148. 4210. 4599.

8154. Und die Aegypter verfolgten sie, bedeutet die Wirkung aus dem Streben nach Unterjochung bei denen, welche im Falschen aus dem Bösen waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, insofern es ein Streben nach Unterjochung (Anderer) bezeichnet, wie oben N. 8152; hier die Wirkung dieses Strebens, weil es wiederholt wird; und aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, wovon früher oft.

8155. Und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere, bedeutet die Gemeinschaft in der Nähe der Hölle, wo das Falsche aus dem Bösen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von erreichen, insofern es eine Gemeinschaft bezeichnet; denn erreichen oder berühren ist im geistigen Sinn der Einfluß, durch den die Gemeinschaft entsteht, hier die des Falschen aus dem Bösen derer, die durch die Aegypter bezeichnet werden, mit denen, welche durch Israel; daß dort eine Gemeinschaft stattfand, erhellt aus der Versuchung, welche

sie zuerst dort erlitten, worüber im Folgenden; jede Versuchung findet statt durch Einfluß von den Höllen, also durch Gemeinschaft, N. 8131; aus der Bedeutung von sich lagern, insofern es die Anordnungen des Wahren und Guten vom HErrn bezeichnet, um Versuchungen zu erdulden, N. 8103. 8130. 8131; und aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo das Falsche aus dem Bösen derer ist, die in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben sind, und in einem Leben des Bösen stehen, N. 8099. 8137. 8148.

8156. Alle Wagenrosse Pharao's, und seine Reiter, und sein Heer, bedeutet Alles, was dem Falschen, das aus einem verkehrten Verständniß stammt, angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung der Rosse, insofern sie das Verständige bezeichnen (worüber N. 2761. 2762. 3217. 5321. 7024. 8029), hier das verkehrte Verständige, wie es bei denen ist, die im Bösen und daraus im Falschen sind; aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Lehren bezeichnen, worüber N. 2760. 5321. 5945. 8146; aus der Bedeutung der Reiter, insofern sie das bezeichnen, was Sache des Verständnisses ist, worüber N. 6534, hier die falschen Vernünfteleien aus einem verkehrten Verständniß; und aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Falsche bezeichnet, wovon oben N. 8138; hieraus erhellt, daß durch die Wagenrosse Pharao's, und seine Reiter, und sein Heer das Wißthümliche, die Vernünfteleien und das Falsche aus einem verkehrten Verständniß bezeichnet wird, somit Alles, was Sache des Falschen ist.

8157. Bei Pi-Chirot, vor Baal Zephon, bedeutet, daß von da aus Gemeinschaft eintrat, und daher der Anfang des Zustandes, (in den sie kamen,) um Versuchungen zu erleiden; dieß erhellt aus dem Obigen, N. 8130.

8158. Vers 10. 11. 12. 13. 14. **Und Pharao nahte sich, und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen, und**

siehe, die Aegypter zogen hinter ihnen her; und die Söhne Israels fürchteten sich sehr und riefen zu Jehovah. Und sprachen zu Mose: Waren keine Gräber in Aegypten, daß du uns herausgenommen hast, um zu sterben in der Wüste? Warum hast du uns das gethan, daß du uns herausgeführt aus Aegypten? Ist nicht dieß das Wort, das wir zu dir in Aegypten geredet haben, und sprachen: Laß ab von uns, daß wir dienen den Aegyptern, denn es ist uns besser, den Aegyptern zu dienen, als zu sterben in der Wüste. Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet die Rettung Jehovah's, welche Er heute an euch thun wird, denn die Aegypter, welche ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit. Jehovah wird für euch streiten, und ihr sollt stille seyn. Und Pharao nahte sich, bedeutet den starken Einfluß des Falschen aus dem Bösen; und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen bedeutet das Verständige des Gemüths und das Denken; und siehe, die Aegypter zogen hinter ihnen her, bedeutet den beständig zunehmenden Druck des Falschen; und sie fürchteten sich sehr, bedeutet das Schaudern; und die Söhne Israels riefen zu Jehovah, bedeutet das Flehen um Hülfe; und sprachen zu Mose, bedeutet den Gipfel der Versuchung, wenn Verzweiflung eintritt; waren keine Gräber in Aegypten, daß du uns herausgenommen hast, zu sterben in der Wüste, bedeutet, wenn Verdammniß seyn solle, sey es gleich, ob sie durch jenes Falsche der Anfechtenden (verdammt würden), oder durch den Zustand der Versuchungen, in dem sie unterliegen müßten; warum hast du uns das gethan, daß du uns herausgeführt aus Aegypten, bedeutet, es sey vergeblich, daß sie aus den Anfechtungen des Falschen befreit worden; ist nicht dieß das Wort, das wir zu dir in Aegypten geredet haben und sprachen, bedeutet, Solches hätten sie gedacht, als sie vom Falschen angefochten worden wären; laß ab von uns, daß wir dienen

den Aegyptern, bedeutet, man könne sie nicht zurückhalten, sich zu ergeben; denn es ist uns besser, den Aegyptern zu dienen, als zu sterben in der Wüste, bedeutet, die Verdammniß durch die Gewalt des Falschen im Zustande der Anfechtungen sey vorzuziehen der Verdammniß, durch das Unterliegen im Zustande der Versuchungen; und Mose sprach zum Volke, bedeutet die Erhebung aus dem Zustande der Verzweiflung durch das Göttlich-Wahre; fürchtet euch nicht, bedeutet, man dürfe nicht verzweifeln; stehet fest und sehet die Rettung Jehovahs, bedeutet die Erlösung kommt vom HErrn allein und durchaus nicht von ihnen; welche Er heute an euch thun wird, bedeutet, welche in Ewigkeit (fortdauern werde); denn die Aegypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit, bedeutet, das Falsche, welches einmal entfernt werde, werde für ewig entfernt seyn; Jehovah wird für euch streiten, bedeutet, daß der HErr allein die Versuchungskämpfe aushalte; und ihr sollt stille seyn, bedeutet, daß sie aus eigener Macht gar nichts ausrichten könnten.

8159. Und Pharao nahte sich, bedeutet den starken Einfluß des Falschen aus dem Bösen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber N. 8132. 8135. 8146. 8148; und aus der Bedeutung von „sich nahen", insofern es einen Einfluß bezeichnet; im innern Sinn wird gehandelt von der ersten Versuchung derjenigen, welche befreit wurden, und jede Versuchung geschieht durch einen Einfluß von den Höllen, denn die Geister, welche von daher einwirken, erregen im Menschen alles Böse, was er gethan und gedacht hat, und ziehen es hervor, und durch dieses klagen sie ihn an und verdammen ihn; dadurch wird sein Gewissen verwundet, und der Geist geräth in Angst; dieß geschieht durch Einfluß aus den Höllen, besonders aus der

Hölle, welche durch das Schilfmeer vorgebildet wird; hieraus kann man erkennen, daß durch „sich nahen" im geistigen Sinn, in welchem (hier) von den Versuchungen die Rede ist, der Einfluß bezeichnet wird. Weil in den nun folgenden Versen von der ersten Versuchung derer gehandelt wird, welche der geistigen Kirche angehörten, so muß man wissen, daß sie die Versuchungen nicht eher aushalten konnten, als bis der HErr sein Menschliches verherrlicht, d. h. Göttlich gemacht hatte, und in diesem bei ihnen gegenwärtig seyn konnte; vorher würden sie unterlegen seyn; denn diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, wurden einzig und allein durch das Göttlich-Menschliche des HErrn erlöst. Die Versuchungen derer, die der geistigen Kirche angehörten, und welche sie bestehen mußten, nachdem der HErr in die Welt gekommen, und bei denen Er dann aus dem Göttlich-Menschlichen für sie gegen die Hölle kämpfen konnte, werden verstanden unter Folgendem bei Maleachi: „Plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret; siehe, Er kommt, spricht Jehovah Zebaoth; wer wird den Tag seiner Ankunft ertragen, und wer wird bestehen, wenn Er erscheint? **denn Er ist wie das Feuer des Schmelzers, und wie die Lauge der Walker; Er wird sitzen schmelzend und läuternd das Silber, und Er wird die Söhne Levi's läutern, und sie reinigen wie Gold und wie Silber**; und sie werden Jehovah Opfer bringen in Gerechtigkeit; dann wird Jehovah das Opfer Juda's und Jerusalems angenehm seyn, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den früheren Jahren," 3, 1. 2. 3. 4; hier ist offenbar von der Ankunft des HErrn (die Rede); die Söhne Levis bezeichnen hier die Angehörigen der geistigen Kirche, denn durch Levi wird die Liebthätigkeit oder das geistig Gute bezeichnet, N. 3875. 4497. 4502. 4503; das Feuer des Schmelzers bedeutet die Versuchung, durch welche

die Läuterung (geschieht), und diese wird hier darunter verstanden, daß Er sie läutern und reinigen wolle wie Gold und Silber; das Opfer, das sie Jehovah darbringen sollen, ist der Glaube und die Liebthätigkeit; die Tage der Vorzeit und die frühern Jahre bedeuten die alten Kirchen, und den damaligen Zustand der Verehrung des HErrn. Was die Versuchungen anbelangt, so verhält es sich mit denselben, wie oben N. 8131 gesagt worden, daß nämlich die Höllen gegen den Menschen kämpfen und der HErr für den Menschen; auf jegliches Falsche, welches die Höllen vorbringen, erfolgt eine Antwort vom HErrn; das Falsche, welches von den Höllen kommt, wird in den äußern oder natürlichen Menschen gebracht und fließt in denselben ein, aber die Antwort vom Göttlichen fließt in den innern oder geistigen ein; das was vom Göttlichen (einfließt) kommt nicht so zur Wahrnehmung des Menschen, wie jenes; auch erregt es nicht so die einzelnen Gedanken, sondern das Allgemeine derselben, und zwar nur so, daß kaum etwas anderes zur Wahrnehmung gelangt als eine gewisse Hoffnung und durch diese ein (innerer) Trost, in welchem jedoch Unzähliges enthalten ist, was der Mensch nicht weiß; es ist Solches, was übereinstimmt mit seiner Neigung oder Liebe, besonders mit der Neigung oder Liebe zum Wahren und Guten, aus dem sein Gewissen sich gebildet. Dieß wurde deßhalb gesagt, damit man wisse, daß durch das Leben der Söhne Israels in der Wüste die Versuchungen in ihrer Reihenfolge beschrieben werden, welche diejenigen erlitten, die der geistigen Kirche des HErrn angehörten und befreit wurden. Diese Versuchungen erlitten sie aber, damit sie noch mehr zum Himmel vorbereitet würden; denn durch die Versuchungen wird, als durch das einzige Mittel, das Gute und Wahre befestigt und verbunden, und durch sie wird die Liebthätigkeit zur Liebthätigkeit des Glaubens, und der Glaube zum Glauben der Liebthätigkeit. Daß

die Angehörigen der (geistigen) Kirche Versuchungen zu erleiden haben, wird unter Folgendem verstanden, was der HErr sagte bei Matthäus: „**Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt**, und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht werth," 10, 38. 39. Marc. 8, 31 bis zu Ende. Bei ebendemselben: „Er sprach zu seinen Jüngern: Wenn Jemand Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, **er nehme sein Kreuz auf sich**, und folge Mir nach," 16, 24. 25. Luc. 9, 23. 24. Bei Lucas: „**Wer nicht sein Kreuz trägt**, und Mir nachfolgt, der kann Mein Jünger nicht seyn," 14, 27. Bei Marcus: „Jesus sprach zum Reichen: Komm, folge Mir nach, **nimm das Kreuz auf dich**," 10, 21. Und bei Matthäus: „Glaubet nicht, daß Ich gekommen sey, den Frieden auf die Erde zu bringen; **Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert**," 10, 34. Man muß aber wissen, daß in den Versuchungen nicht der Mensch kämpft, sondern der HErr allein für den Menschen, obgleich es scheint, als ob der Mensch kämpfe, und wenn der HErr für den Menschen kämpft, siegt der HErr in jeder Beziehung. Heutigen Tages werden nur Wenige in Versuchungen eingeführt, und dieß darum, weil sie nicht in einem Leben des Glaubens stehen, und daher auch nicht in einem Gewissen (od. Bewußtseyn) des Wahren, und wer nicht in einem Gewissen des Wahren aus dem Guten des Lebens steht, der unterliegt, wodurch dann der folgende Zustand schlimmer wird als der frühere.

8160. Und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen, bedeutet das Verständige des Gemüths und das Denken; dieß erhellt aus der Bedeutung der Augen, insofern sie das Verständige des Gemüthes bezeichnen, worüber N. 2701. 3820. 4403 bis 4421. 4523 bis 4534; daher bedeutet die Augen erheben Anschauung, Wahrnehmung und Denken, N. 2789. 2849. 3198. 3202. 4083. 4086. 4339.

8161. Und siehe, die Aegypter zogen hinter ihnen her, bedeutet den beständig zunehmenden Druck des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen vorbilden, die im Falschen aus dem Bösen sind, also auch das Falsche selbst aus dem Bösen, worüber N. 8132. 8135. 8146. 8148; und aus der Bedeutung von „ihnen nachziehen,“ insofern es einen Einfluß und eine nähere Gemeinschaft bezeichnet; Pharao nahte sich, bedeutet den Einfluß des Falschen aus dem Bösen, N. 8159; daher wird durch „er zog ihnen nach“ ein noch näherer, und somit ein heftigerer Einfluß bezeichnet; daher kommt es, daß hier der beständig zunehmende Druck des Falschen bezeichnet wird.

8162. Und sie fürchteten sich sehr, bedeutet den Schauder; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, wenn es ausgesagt wird von der Versuchung, insofern es Schauder und Entsetzen bezeichnet; die Furcht ist aber hier zugleich Schauder, weil, wenn die Versuchung eintritt, das Gewissen durch das Böse und Falsche erschreckt wird, somit der innere Mensch, denn das Gewissen ist Sache des innern Menschen; daher Schauder oder ein mit der Furcht vor dem geistigen Tode verbundener Abscheu; dieses Schaudern entsteht aus dem bloßen Einfluß des Falschen und Bösen bei denen, die ein Gewissen haben, denn das Gewissen bildet sich aus dem Wahren und Guten des Glaubens, also aus dem, was das geistige Leben ausmacht; das Falsche und Böse zerstört dieses Leben, und sucht den Tod hineinzubringen, das ist die Verdammniß; daher dann der Schauder.

8163. Und die Söhne Israels riefen zu Jehovah, bedeutet das Flehen um Hülfe; dieß erhellt ohne Erklärung.

8164. Und sprachen zu Mose, bedeutet den Gipfel der Versuchung und die Verzweiflung; dieß erhellt aus dem Folgenden, denn es liegt schon in dem Worte „sie sprachen“; daß die folgenden Worte Worte der Versuchung sind, wenn

diese ihren Gipfel erreicht und Verzweiflung eintritt, ist an sich klar. Verzweiflung (od. Hoffnungslosigkeit) wird gesagt, weil diese meistens das Ende ist, oder am Ende der geistigen Versuchung eintritt, N. 1787. 2694. 5279. 5280. 7147. 7155. 7166. Weil es heut zu Tage Wenige gibt, welche geistige Versuchungen erleiden, und daher unbekannt ist, wie es sich mit denselben verhält, so soll etwas Weiteres darüber gesagt werden: Es gibt geistige Versuchungen und es gibt natürliche Versuchungen; die geistigen Versnchungen sind die des innern Menschen, die natürlichen die des äußern; bisweilen finden die geistigen Versuchungen ohne die natürlichen Versuchungen statt, bisweilen zugleich mit ihnen; natürliche Versuchungen sind es, wenn der Mensch leidet in Ansehung seines Körpers, seiner Ehre, seines Vermögens, mit einem Worte in Betreff seines natürlichen Lebens, was in Krankheiten, bei Unglücksfällen, Verfolgungen, ungerechten Bestrafungen und dergleichen der Fall ist. Die Beängstigungen, welche dann entstehen, sind es, welche verstanden werden unter den natürlichen Versuchungen; diese Versuchungen wirken aber keineswegs auf sein geistiges Leben ein, und können auch nicht Versuchungen, sondern Schmerzen genannt werden; denn sie entstehen aus der Verletzung des natürlichen Lebens, welches das der Liebe zu sich und zur Welt ist; diese Schmerzen empfinden bisweilen die Gottlosen, welche desto mehr leiden und geängstigt werden, je mehr sie sich und die Welt lieben, und somit aus diesen ihr Leben haben. Die geistigen Versuchungen hingegen sind die des innern Menschen, und greifen sein geistiges Leben an; die Beängstigungen entstehen alsdann nicht wegen irgend eines Verlustes des natürlichen Lebens, sondern wegen eines Verlustes des Glaubens und der Liebthätigkeit, und demzufolge des Seelenheils; diese Versuchungen werden aber oft durch natürliche Versuchungen herbeigeführt; denn wenn der Mensch in die-

sen ist, nämlich in Krankheit, Schmerz, Verlust des Reichthums oder der Ehre und dergleichen, und ihm dann Gedanken kommen über die Hülfe des HErrn, über seine Vorsehung, über den Zustand der Bösen, daß sie sich rühmen und freuen, während die Guten leiden und mannigfache Schmerzen und Verluste erdulden, dann wird die Versuchung eine geistige, verbunden mit der natürlichen Versuchung. Solcher Art war die letzte Versuchung des HErrn in Gethsemane, und als Er am Kreuze litt, was die schrecklichste von allen war. Hieraus erhellt, was eine natürliche Versuchung ist, und was eine geistige. Es gibt auch eine dritte Art, nämlich eine schwermüthige Beängstigung, welche meistens in einem krankhaften Zustande des Körpers oder der Seele ihren Grund hat; in dieser Beängstigung kann etwas von geistiger Versuchung liegen, sie kann aber auch ohne dieselbe seyn.

8165. Waren keine Gräber in Aegypten, daß du uns herausgenommen hast, zu sterben in der Wüste, bedeutet, wenn Verdammniß seyn solle, so sey es gleich, ob sie durch jenes Falsche der Anfechtenden komme, oder durch den Zustand der Versuchungen, in dem sie unterliegen müßten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gräber, insofern sie die Verdammniß bezeichnen, worüber N. 2916. 4564; aus der Bedeutung Aegyptens, insofern es die Anfechtungen bezeichnet, worüber N. 7278; denn durch die Aegypter und Pharao werden diejenigen vorgebildet, welche im andern Leben durch Falsches anfechten, N. 7097. 7107. 7110. 7126. 7142. 7317; aus der Bedeutung von sterben, insofern es gleichfalls die Verdammniß bezeichnet, worüber N. 5407. 6119. 7494; und aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie den Zustand der zu erduldenden Versuchungen bezeichnet, N. 8098; in der Wüste sterben, ist daher soviel als in der Versuchung unterliegen, und dadurch verdammt werden. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „Waren keine Gräber in Aegypten, daß

du uns herausgenommen hast, zu sterben in der Wüste," ausgedrückt wird, wenn einmal Verdammniß seyn solle, so sey es gleich, ob sie durch jenes Falsche der Anfechtenden, also in dem Zustand, in dem sie früher gewesen, oder durch Versuchungen, in denen sie unterliegen müßten, also in dem Zustand, in welchen sie nachher kamen. Daß dieß Worte der Verzweiflung sind, ist deutlich; bei denen, welche in Verzweiflung sind, die das Letzte der Versuchung ist, entstehen auch solche Gedanken, und dann stehen sie gleichsam an einem Abgrund, d. h. nahe dem Hinabsinken zur Hölle; ein solches Denken schadet ihnen jedoch alsdann nicht, und wird auch nicht von den Engeln beachtet; denn der Mensch hat eine beschränkte Kraft (zu kämpfen); wenn die Versuchung bis zur äußersten Grenze seiner Kraft gelangt, dann erträgt sie der Mensch nicht länger, sondern wanket; dann aber, d. h. wenn er nahe daran ist, zu unterliegen, wird er vom HErrn erhoben und so von der Verzweiflung befreit; alsdann wird er meistens in einen deutlich fühlbaren Zustand der Hoffnung und des Trostes versetzt, und dadurch auch in Glückseligkeit. Es wird gesagt, Verdammniß trete ein durch den Zustand der Versuchungen, in dem sie unterliegen, weil die, welche in Versuchungen unterliegen, in den Zustand der Verdammniß kommen; denn die Versuchungen treten deßhalb ein, damit das Wahre und Gute befestigt und verbunden werde, und dadurch auch der Glaube und die Liebthätigkeit; aber dieser Zweck wird nur erreicht, wenn der Mensch in den Versuchungen siegt; unterliegt er aber, dann wird das Wahre und Gute verworfen, und das Falsche und Böse befestigt; dadurch tritt dann für Solche der Zustand der Verdammniß ein.

8166. Warum hast du uns das gethan, daß du uns herausgeführt aus Aegypten, bedeutet, es sey vergeblich, daß sie von den Anfechtungen des Falschen befreit worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „warum hast du uns das

gethan", insofern es ausdrückt, daß es vergeblich sey; aus der Bedeutung von herausgeführt werden, insofern es soviel ist als befreit werden; und aus der Bedeutung Aegyptens, insofern es die Anfechtungen bezeichnet, worüber gleich oben N. 8165.

8167. Ist nicht dieß das Wort, das wir zu dir in Aegypten geredet haben, und sprachen, bedeutet, Solches hätten sie gedacht, als sie vom Falschen angefochten worden seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Ist nicht dieß das Wort, das wir zu dir geredet haben", insofern es das bezeichnet, was von ihnen gedacht worden; denn „dieses Wort" bedeutet diese Sache oder Solches; und reden ist soviel als denken (daß reden einen Einfluß und die Aufnahme desselben bezeichnet, sehe man N. 5797. 7270. 8128; somit auch denken, N. 2271. 2287. 2619); und aus der Bedeutung Aegyptens, insofern es die Anfechtung durch das Falsche bezeichnet, wie oben N. 8165.

8168. Laß ab von uns, daß wir dienen den Aegyptern, bedeutet, sie wollen sich nicht zurückhalten lassen, sich zu ergeben; dieß erhellt aus der Bedeutung von „laß ab von uns", insofern es, wenn von den Anfechtungen die Rede ist, soviel ist als nicht verhindern und nicht zurückhalten; und aus der Bedeutung von „den Aegyptern dienen", insofern es ausdrückt, sich als besiegt denen ergeben, welche durch Falsches anfechten, somit sich unterwerfen; die Worte: „laß ab von uns", haben diese Bedeutung, wenn sie im Zustand der Anfechtungen und auch im Zustand der Versuchungen in Betreff des Einflusses des Göttlich-Wahren, welches durch Mose vorgebildet wird, gesprochen werden, weil zwei Kräfte oder Mächte in ihnen wirken, eine aus dem Falschen, welches aus den Höllen in den äußern Menschen gebracht wird, und eine, welche durch die Wahrheiten vom HErrn in den innern Menschen eingeflößt wird (N. 8164), diese beiden Kräfte wirken gegeneinander; das Falsche, welches von den

Höllen eingebracht wird, hat seine Kraft und Macht aus der Selbstliebe und Weltliebe, welche im Menschen ist; die Wahrheiten dagegen, welche vom HErrn eingeflößt werden, haben ihre Kraft und Macht von der Liebe zum Nächsten und zum HErrn; wenn der Mensch siegt, dann bekommt immer die innere Kraft und Macht die Oberhand, weil sie eine göttliche ist; und diese läßt auch nicht zu, daß die Kraft oder Macht vom Falschen weiter vermehrt werde, als sie zurückgetrieben werden kann; wenn daher diese beiden Kräfte wirken, dann zieht die innere Kraft, welche vom HErrn ist, den Menschen gleichsam beständig zurück, und verhindert, daß das Falsche ihn hinabziehe und er so unterliege; denn es ist bekannt, daß wenn zwei Kräfte einander entgegenwirken, die eine zieht und die andere zurückdrängt; die Kräfte in der geistigen Welt sind die Neigungen der Liebe, die Werkzeuge, durch welche sie handeln, sind die Wahrheiten, und auf der entgegengesetzten Seite das Falsche.

8169. Denn es ist uns besser, den Aegyptern zu dienen, als zu sterben in der Wüste, bedeutet, die Verdammniß durch die Gewalt des Falschen im Zustande der Anfechtungen sey vorzuziehen dem der Verdammniß, welche über sie kommen würde durch das Unterliegen im Zustande der Versuchungen; dieß erhellt aus der Bedeutung von besser seyn, insofern es ausdrückt, daß es vorzuziehen sey; aus der Bedeutung von „den Aegyptern dienen“, insofern es ein Unterliegen durch das Falsche der Anfechtenden bezeichnet; denn dienen bedeutet Unterwerfung, N. 6666. 6670. 6671; somit auch ein Unterliegen, hier, durch das Falsche derer, welche anfechten; aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Verdammniß ist, wie oben N. 8165; und aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie den Zustand der Versuchungen bezeichnet, worüber N. 8098; hieraus erhellt, daß durch die Worte: „es ist uns besser, den Aegyptern zu dienen,

als zu sterben in der Wüste", bezeichnet wird, es sey besser dem Falschen derer, welche anfechten, zu unterliegen, als den Versuchungen. Daß ein Unterliegen in jenem Zustande besser sey, als ein Unterliegen in diesem, ist auch wirklich wahr; denn ein Unterliegen in Versuchungen heißt, sich befestigen im Falschen und Bösen gegen das Wahre und Gute des Glaubens; aber unterliegen in dem Zustand der Anfechtungen heißt zwar auch sich bestärken im Falschen und Bösen, jedoch nicht offenbar gegen das Wahre und Gute des Glaubens; hieraus erhellt, daß ein Unterliegen in Versuchungen ein Lästern des Wahren und Guten einschließt, und bisweilen eine Entweihung, und die allergrößte und schrecklichste Verdammniß ist die Verdammniß in Folge der Entweihung.

8170. Und Mose sprach zum Volke, bedeutet die Erhebung aus dem Zustand der Verzweiflung durch das Göttlich-Wahre; dieß erhellt aus dem nun Folgenden, was Mose sprach, und was die Erhebung aus dem Zustand der Verzweiflung in sich schließt. „Durch das Göttlich-Wahre" wird gesagt, weil jede Erhebung im Zustand der Versuchungen durch das Göttlich-Wahre geschieht; daß das Göttlich-Wahre im innern vorbildlichen Sinn unter Mose verstanden wird, sehe man N. 6752. 7010. 7014. 7089.

8171. Fürchtet euch nicht, bedeutet, man dürfe nicht verzweifeln; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, insofern es soviel ist als sich entsetzen, worüber oben N. 7162; hier verzweifeln; denn die geistige Furcht in den Versuchungen ist zuerst ein Entsetzen oder Schaudern, zuletzt aber Verzweiflung; die geistige Furcht ist die Furcht vor der Verdammniß.

8172. Stehet fest und sehet die Rettung Jehovah's, bedeutet, die Erlösung komme vom HErrn allein und durchaus nicht von ihnen; dieß erhellt aus der Bedeutung von

feststehen und sehen, insofern es so viel ist als Glauben haben; daß sehen bedeutet verstehen, anerkennen und Glauben haben, sehe man N. 897. 2150. 2325. 2807. 3863. 3869. 4403 bis 4421. 5400; und aus der Bedeutung der Rettung Jehovah's, insofern es die Erlösung vom HErrn ist; hier, wo von der Befreiung aus Versuchungen gehandelt wird, ist es die Erlösung vom HErrn allein und durchaus nicht von ihnen; daß Jehovah im Worte der HErr ist, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6281. 6303. 6905. 6945. 6956. Es heißt hier, sie sollten glauben, daß die Erlösung vom HErrn komme und durchaus nicht von ihnen, weil dieß das Hauptsächliche des Glaubens in den Versuchungen ist; wer, wenn er versucht wird, glaubt, er könne aus eigenen Kräften widerstehen, der unterliegt, und dieß darum, weil er im Falschen ist, und weil er sich dann ein Verdienst zuschreibt, und verlangt, durch sich selbst erlöst zu werden, und dadurch sich für den Einfluß vom Göttlichen verschließt; wer hingegen glaubt, der HErr widerstehe allein in den Versuchungen, der siegt, denn er ist im Wahren, und schreibt dem HErrn das Verdienst zu, und erkennt, daß er vom HErrn allein erlöst werde; wer in dem Glauben der Liebthätigkeit ist, der erkennt an, daß er seine ganze Erlösung dem HErrn zu verdanken habe und nicht sich.

8173. Welche Er heute an euch thun wird, bedeutet, welche in Ewigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung von heute, insofern es so viel ist als ewiglich, worüber N. 2838. 3998. 4304. 6165. 6984.

8174. Denn die Aegypter, die ihr sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit, bedeutet, das Falsche, welches einmal entfernt worden, müsse in Ewigkeit entfernt bleiben; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber N. 8132. 8135. 8146. 8148; also auch das Falsche

aus dem Bösen; und aus der Bedeutung von nimmermehr sehen, insofern es, wenn es vom Falschen gesagt wird, so viel ist als entfernt werden; denn das Falsche, welches bei dem Menschen ist, wird nicht hinausgeworfen, sondern entfernt; der Mensch wird vom Bösen und dem daraus stammenden Falschen abgehalten und im Guten vom HErrn gehalten, N. 1581. 2256. 2269. 2406. 4564; und aus der Bedeutung von „in Ewigkeit,“ insofern es so viel ist als auf immer und ewig.

8175. Jehovah wird für euch streiten, bedeutet, daß der HErr allein die Versuchungskämpfe aushalte; dieß erhellt aus der Bedeutung von „für euch streiten,“ wenn es von Jehovah in den Versuchungen (gesagt wird), insofern es heißt, die Versuchungskämpfe allein aushalten; daß Jehovah der HErr ist, sehe man gleich oben N. 8172. Daß der HErr allein die Versuchungskämpfe aushält und siegt, hat seinen Grund darin, daß das Göttliche allein die Höllen besiegen kann; wenn nicht das Göttliche gegen sie wirkte, würden sie hervorbrechen wie ein großes Meer, eine Hölle nach der andern, welchen der Mensch durchaus nicht zu widerstehen vermag; und um so weniger, als der Mensch in Ansehung seines Eigenen ganz und gar nichts als Böses, somit eine Hölle ist, aus welcher der HErr ihn alsdann zieht, und von welcher Er ihn auch in der Folge abhält; man sehe N. 1581. 1661. 1692. 6574.

8176. Und ihr sollt stille seyn, bedeutet, daß sie aus eigener Kraft gar nichts ausrichten würden; dieß erhellt aus der Bedeutung von schweigen, insofern es so viel ist als sich ruhig verhalten, und weil hier von den Versuchungen die Rede ist, so heißt es, nicht denken oder glauben, daß man etwas aus eigenen Kräften ausrichten könne; hierüber sehe man, was oben N. 8172. 8175 gesagt und gezeigt worden ist. Daß man gleichwohl die Hände nicht in den Schooß

legen und einen unmittelbaren Einfluß erwarten dürfe, sondern kämpfen müsse wie aus sich, aber dennoch anerkennen und glauben, daß es durch den HErrn (geschehe), sehe man N. 1712. 1937. 1947. 2882. 2883. 2891.

8177. Vers 15. 16. 17. 18. **Und Jehovah sprach zu Mose: Was schreiest du zu Mir? Sage den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen, du aber erhebe deinen Stab und recke deine Hand aus über das Meer, und zertheile es, daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trocknen gehen. Und ich, siehe ich will verhärten das Herz der Aegypter, daß sie hinter ihnen nachkommen, und ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern. Und die Aegypter sollen erkennen, daß ich Jehovah bin, wenn ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern.** Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Ermahnung; was schreiest du zu Mir, bedeutet, eine Fürbitte sey nicht nöthig; sage den Söhnen Israels, bedeutet den Einfluß und die Wahrnehmung; daß sie aufbrechen, bedeutet das beständig auf einander Folgende, bis sie vorbereitet seyen; du aber erhebe deinen Stab, bedeutet die Macht des Göttlich-Wahren; und recke deine Hand aus über das Meer, bedeutet, die Herrschaft der (göttlichen) Macht sey auch da, wo die Hölle des Falschen aus dem Bösen; und zertheile es, bedeutet die dadurch bewirkte Zerstreuung des Falschen; daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trocknen gehen, bedeutet, damit die Angehörigen der geistigen Kirche sicher und ohne (schädlichen) Einfluß des Falschen hindurchgehen können; und Ich, siehe, Ich will verhärten das Herz der Aegypter, bedeutet die Hartnäckigkeit des Falschen aus dem Bösen; daß sie hinter ihnen nachkommen, bedeutet, das Bestreben Gewalt anzuthun durch den Einfluß des Falschen vom Bösen; und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere,

an seinen Wagen und an seinen Reitern, bedeutet, daß sie die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und der Vernünfteleien vermöge des Göttlich-Guten des Göttlich-Menschlichen des HErrn sehen würden; und die Aegypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin, bedeutet, damit es bekannt werde, daß der HErr allein Gott sey, und außer Ihm kein Anderer; wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern, bedeutet, wie oben, dadurch, daß sie die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und dessen Lehren und Vernünfteleien durch den HErrn allein sehen würden.

8178. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Ermahnung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach," wenn von der Erhebung und Befreiung aus der Versuchung gehandelt wird, insofern es dann eine Ermahnung bezeichnet, wie N. 7033. 7090.

8179. Was schreiest du zu Mir, bedeutet, seine Fürbitte sey nicht nöthig; dieß erhellt aus der Bedeutung von „zu Jehovah schreien," insofern es so viel ist als Fürbitte thun, nämlich für die Befreiung aus der Versuchung; daher bedeutet „warum schreiest du zu Mir?" warum thust du Fürbitte, wo es keiner Fürbitte bedarf? Deßhalb folgt: Sage den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen, welches bedeutet, daß sie Hülfe haben sollen, gleichwohl aber die Versuchung fortdauern werde, bis sie vorbereitet seyen. Damit, daß es keiner Fürbitte bedürfe, hat es folgende Bewandtniß: diejenigen, welche in Versuchungen sind, pflegen die Hand sinken zu lassen und sich einzig auf das Bitten und Beten zu verlegen, was sie dann mit großem Eifer thun, weil sie nicht wissen, daß die Bitten (allein) nicht wirken, sondern daß man kämpfen müsse gegen das Falsche und Böse, welches von den Höllen herbeigebracht wird; dieser Kampf geschieht aber durch die Wahrheiten des Glaubens; diese helfen, weil sie das Gute und Wahre bestärken, gegen das Falsche und

Böse. In den Versuchungskämpfen muß der Mensch auch kämpfen wie aus sich, aber dennoch anerkennen und glauben, daß es vom HErrn sey (man sehe oben N. 8176); wenn der Mensch nicht wie aus sich kämpft, kann ihm das Gute und Wahre, welches durch den Himmel vom HErrn einfließt, nicht angeeignet werden; hingegen, wenn er kämpft wie aus sich, und dennoch glaubt, es sey vom HErrn, dann wird es ihm angeeignet; dadurch bildet sich bei ihm ein neues Eigenes, welches das himmlische Eigene genannt wird, und welches der neue Wille ist. Uebrigens wissen die, welche in Versuchungen sind und ihr Leben nur durch Beten bethätigen, nicht, daß sie, wenn die Versuchungen unterbrochen würden, bevor sie völlig durchgemacht sind, nicht zum Himmel vorbereitet und also auch nicht erlöst werden könnten; deßwegen werden auch die Gebete derer, die in Versuchungen sind, wenig erhört; denn der HErr will den Zweck, nämlich die Erlösung des Menschen, und diesen (Zweck) kennt nur Er selbst, nicht aber der Mensch; auch handelt der HErr nicht um der Gebete willen gegen Seine Absicht, welche die Erlösung ist. Wer in den Versuchungen siegt, der wird auch in jenem Wahren bestärkt; wer aber nicht siegt, der kommt, weil er nicht erhört wird, in Zweifel über die Göttliche Hülfe und Macht, und bisweilen unterliegt er dann theilweise, weil er seine Hände sinken läßt (d. h. im Kampfe ermüdet). Hieraus kann erhellen, was darunter verstanden wird, daß die Fürbitte nicht nöthig sey, daß man sich nämlich nicht (ausschließlich) auf das Gebet verlassen soll; denn im (rechten) Gebete wird dann immer vermöge des Göttlichen (Einflusses) gedacht und geglaubt, daß der HErr allein weiß, ob es ihm dienlich sey oder nicht, weßhalb die Erhörung der Bitte dem HErrn überlassen wird, und dann bittet man so, daß der Wille des HErrn geschehen möge, nicht der eigene, nach den Worten des HErrn in Seiner

schwersten Versuchung in Gethsemane, Matth. 26, 39. 42. 44.

8180. Sage den Söhnen Israels, bedeutet den Einfluß und die Wahrnehmung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen, wenn vom Göttlich=Wahren, welches durch Mose vorgebildet wird, gesprochen wird, zu denen, die der geistigen Kirche angehören, welche durch die Söhne Israels vorgebildet werden, insofern es einen Einfluß und die Wahrnehmung aus demselben bezeichnet, wie auch N. 2951. 5481. 5797. 7270. 8128.

8181. Daß sie aufbrechen, bedeutet, das beständig auf einander Folgende (der Versuchung), bis sie vorbereitet sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen, insofern es das auf einander Folgende und Stetige bezeichnet, worüber N. 4375. 4554. 4585. 5996; denn es wird dadurch ausgedrückt, daß sie nicht schreien, d. h. flehen und bitten, sondern ihren Weg fortsetzen sollten bis zum Schilfmeer und hernach durch dasselbe zur Wüste, also durch die Hölle, und diese würden sie in Sicherheit durchwandern unter fortwährend auf einander folgenden Versuchungen, bis daß sie endlich bereitet wären; daß das Schilfmeer die Hölle bedeutet, sehe man N. 8099. 8137. 8148; und die Wüste der Zustand, in welchem man Versuchungen erleidet, N. 8098.

8182. Du aber erhebe deinen Stab, bedeutet die Macht des Göttlich=Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung des Stabes, insofern er Macht bezeichnet, worüber N. 4013. 4015. 4876. 4936. 6947. 7011. 7026; und aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, zu dem gesagt wird, daß er den Stab erheben solle, insofern er das Göttlich=Wahre darstellt, wovon früher öfters.

8183. Und recke deine Hand aus über das Meer, bedeutet die Herrschaft der Macht da, wo die Hölle des Falschen aus dem Bösen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von

„die Hand ausrecken,“ insofern es die Herrschaft der Macht bezeichnet, worüber N. 7673; und aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, in welcher das Falsche aus dem Bösen derer ist, die der Kirche angehört hatten, worüber N. 8099. 8137. 8148. Ueber diese Hölle soll vermöge der Göttlichen Barmherzigkeit mehr mitgetheilt werden am Ende der letzten Kapitel des zweiten Buches Mose, wo von den Höllen aus Erfahrung die Rede seyn wird.

8184. Und zertheile es, bedeutet die dadurch bewirkte Zerstreuung des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zertheilung jenes Meeres, insofern sie die Zerstörung des Falschen aus dem Bösen, welches in jener Hölle ist, bezeichnet; denn das Falsche erscheint dort wie Gewässer, gemäß dem, was oben N. 8099. 8137. 8148 gezeigt worden; wenn nämlich eine Engelsäule, in welcher der HErr gegenwärtig ist, sie durchschreitet, dann weicht das Falsche zurück, und in Folge dessen verschwinden daselbst die Gewässer, welche das Falsche sind; hieraus erhellt, daß durch die Zertheilung des Meeres bezeichnet wird die Zerstreuung (oder Zerstörung) des Falschen, das der Hölle angehört, welche durch das Schilfmeer vorgebildet wird.

8185. Daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trocknen gehen, bedeutet, damit diejenigen, die von der geistigen Kirche sind, sicher und ohne (schädlichen) Einfluß des Falschen hindurchgehen können; dieß erhellt aus der Bedeutung von mitten durch das Meer kommen oder hindurchgehen, insofern es hier so viel ist als durchziehen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber öfter; und aus der Bedeutung von „im Trocknen,“ insofern es so viel ist als sicher und ohne Einfluß des Falschen; denn die Gewässer dieses Meeres bedeuten das Falsche aus dem Bösen,

N. 8137. 8138; daher wird durch das Trockne bezeichnet, ohne Falsches; dasselbe bedeutet trocken und trocken machen bei David: „Du zerschlugst die Häupter des Leviathan, **Du zertheiltest Quelle und Bach, Du hast die starken Ströme trocken gemacht,**" Psalm 14, 14. 15.; die starken Ströme trocken machen, bedeutet, das mächtige Falsche zerstreuen. Bei Sacharia: „Ich will sie sammeln, denn Ich erlöse sie; Ich werde sie zurückführen aus dem Lande Aegypten, und aus Assyrien will ich sie sammeln; und zum Lande Gilead und zum Libanon will Ich sie führen; sie werden hindurchgehen **durch das Meer der Angst**; aber Er **wird die Wellen im Meere schlagen,** und Er **wird austrocknen alle Tiefen des Flusses,** und es wird gebeugt werden der Stolz Aschurs, und das Scepter Aegyptens wird weichen; und Ich werde sie stark machen durch Jehovah," 10, 8 bis zu Ende; hier wird von denen gehandelt, welche auf sich und ihre Weisheit vertrauen in geistigen Dingen, sowie auch von der Zerstörung des Falschen durch die Versuchungen; das Land Aegypten für die wißthümlichen Kenntnisse, Assyrien für die Vernünfteleien daraus; durch das Meer der Angst gehen, bedeutet, die Versuchungen; die Wellen im Meere schlagen und die Tiefen der Flüsse austrocknen, bedeutet, das Falsche daraus zerstreuen; es wird gebeugt werden der Stolz Aschurs und das Scepter Aegyptens weichen, bedeutet, daß sie nicht mehr ihrer Weisheit, sondern der Weisheit vom HErrn vertrauen sollten, was bezeichnet wird durch „Ich werde jene stark machen durch Jehovah." Ebenso bei Jesajas: „Ich sage zu Jerusalem: Du sollst bewohnt werden, und zu den Städten Juda's: Ihr sollt erbaut werden, und ihre Trümmer will Ich aufrichten; Ich sage zur Tiefe: **Trockne aus,** und **deine Ströme werde Ich versiegen lassen,**" 44, 26. 27.; zur Tiefe sagen, daß sie austrockne, und ihre Ströme versiegen lassen, bedeutet, das Böse und Falsche zerstreuen. Wo aber die Gewässer das

Wahre bezeichnen, da bedeutet das Trockne den Zustand des nicht Wahren, oder dessen, was ohne Wahrheit ist; wie bei Jesajas: „Ich will **Wasser** gießen auf das Dürstende, und **Ströme auf das Trockne,**" 44, 3.; Wasser und Ströme für Wahrheiten, das Trockne für das, wo kein Wahres ist. Bei Jeremia: „Schwert gegen die Chaldäer und gegen die Bewohner Babels; Schwert gegen seine Rosse und gegen seine Wagen, **Dürre über seine Gewässer, daß sie austrocknen,"** 50, 35. 37. 38.; die Chaldäer bedeuten diejenigen, welche die Wahrheiten entweihen, und die Bewohner Babels die, welche das Gute entweihen, N. 1182. 1283. 1295. 1304. 1306. 1307. 1308. 1321. 1322. 1326; Schwert für das gegen das Falsche kämpfende Wahre und für das gegen das Wahre kämpfende Falsche, und deßhalb für die Verwüstung, N. 2799. 4499. 6353. 7102; Rosse bedeuten das Verständniß, N. 2761. 2762. 3217. 5321. 6125. 6534; Wagen die Lehrbestimmungen, N. 5321. 8146. 8148; Dürre über die Gewässer, daß sie austrocknen, bedeutet, daß in den Wahrheiten kein Leben sey wegen der Verfälschung. Wo aber das Trockne oder das Trockenmachen im Worte gesagt wird von andern Dingen, wie von Bäumen, vom Grase, von der Ernte, von den Gebeinen, bedeutet es das Gegentheil von jenem; so wird die Erde selbst trocken genannt im Verhältniß zum Meere, und dann wird das Trockne vom Guten ausgesagt, und das Meer vom Wahren.

8186. Und siehe, Ich will verhärten das Herz der Aegypter, bedeutet die Hartnäckigkeit des Falschen aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verhärten," insofern es die Verstockung bezeichnet, worüber N. 7272. 7300. 7305. 7616; aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber N. 8132. 8135. 8148. Wenn im Worte gesagt wird, Jehovah verhärte das Herz

und führe auch das Böse herbei, wird im innern Sinn, in welchem das eigentlich Wahre in seiner Nacktheit ist, verstanden, daß diejenigen, die im Falschen und Bösen sind, selbst ihr Herz verhärten und sich in das Böse einführen; man sehe N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533. 7632. 7877. 7926.

8187. Daß sie hinter ihnen nachkommen, bedeutet das Bestreben, Gewalt anzuthun durch den Einfluß des Falschen vom Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ihnen nachkommen," insofern es den Einfluß des Falschen aus dem Bösen bezeichnet, wie auch das Bestreben zu unterwerfen, also Gewalt anzuthun; denn sich nähern bedeutet Einfluß, N. 8159; ihnen nachziehen, bezeichnet den Einfluß und die nähere Gemeinschaft, N. 8161; und die Verfolgung bedeutet das Bestreben, (die Andern) zu unterjochen, N. 8136. 8152. 8154, daher wird durch „hinter ihnen nachkommen" das Bestreben bezeichnet, Gewalt anzuthun durch den Einfluß des Falschen aus dem Bösen.

8188. Und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heer, an seinen Wagen und an seinen Reitern, bedeutet, daß sie die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und der Vernünfteleien vermöge des Göttlich-Guten des Göttlich-Menschlichen des HErrn sehen würden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heer," insofern es das Versinken in die Hölle bezeichnet, derer, die im Falschen aus dem Bösen sind, und die Ueberschwemmung daselbst vom Falschen, wie von Gewässern, einzig durch die Gegenwart des Göttlich-Menschlichen des HErrn, worüber oben N. 8137; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, insofern er diejenigen darstellt, die im Falschen aus dem Bösen sind; aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Falsche bezeichnet; aus der Bedeutung seiner Reiter, insofern sie die falschen Vernünfteleien bezeichnen, worüber oben N. 8146. 8148.

8189. Und die Aegypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin, bedeutet, damit es bekannt werde, daß der HErr allein Gott sey, und außer Ihm kein Anderer; dieß erhellt aus dem, was N. 7401. 7444. 7544. 7598. 7636 erklärt worden ist, wo das Gleiche.

8190. Wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern, bedeutet, daß sie sehen sollten die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und der Lehrbestimmungen und der Vernünfteleien des Falschen aus dem HErrn allein, wie gleich oben N. 8188.

8191. Vers 19. 20. 21. 22. **Da machte sich der Engel Gottes auf, welcher vor dem Lager der Israeliten herzog, und ging hinter sie, und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf, und trat hinter sie. Und sie kamen zwischen das Lager der Aegypter und das Lager Israels, und es war die Wolke und die Finsterniß (auf der einen Seite), und auf der andern erleuchtete sie die Nacht, und das Eine näherte sich nicht dem Andern während der ganzen Nacht. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind, während der ganzen Nacht, und Er legte das Meer trocken, und die Wasser zertheilten sich. Und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trocknen; und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.** Da machte sich der Engel Gottes auf, bedeutet die Anordnung vom Göttlich-Wahren; welcher vor dem Lager der Israeliten herzog, bedeutet, welche in Betreff des Wahren und Guten der Kirche stattfand; und ging hinter sie, bedeutet die Beschützung, damit nichts Falsches des Bösen in das Willensgebiet einfließen möge; und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie, bedeutet, die Gegenwart des HErrn beschütze das Willensgebiet, sowie früher das Verstandesgebiet; und sie kam zwischen das Lager der Aegypter und das Lager Israels, bedeutet,

zwischen das Falsche des Bösen von der einen Seite und das Wahre des Guten von der andern; und es war die Wolke und die Finsterniß, bedeutet die Verdichtung des Falschen aus dem Bösen auf der einen Seite; und erleuchtete die Nacht, bedeutet die Erleuchtung des Wahren aus dem Guten auf der andern (Seite); und das Eine näherte sich nicht dem Andern, bedeutet, deßhalb keine Gemeinschaft; während der ganzen Nacht, bedeutet, im dunklen Zustande; und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, bedeutet, die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren über die Hölle; und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind, bedeutet das Mittel zur Zerstreuung des Falschen; während der ganzen Nacht, bedeutet, im dunklen Zustand; und er legte das Meer trocken, bedeutet, die Zerstreuung des Falschen; und die Wasser zertheilten sich, bedeutet die Trennung vom Wahren und die Entfernung; und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trocknen, bedeutet, das Hineingehen und Durchgehen derer, die der geistigen Kirche angehörten, durch die Hölle, in Sicherheit und ohne Einfluß des Falschen; und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken, bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden.

8192. Da machte sich der Engel Gottes auf, bedeutet die Anordnung vom Göttlich-Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich aufmachen, insofern es hier eine Anordnung ausdrückt; sich aufmachen bedeutet aber eine Anordnung, weil die Wolkensäule, welche ein Chor der Engel war, und früher vor den Söhnen Israels einherging, sich nun zwischen das Lager der Aegypter und zwischen das Lager Israels begab, und so Finsterniß brachte über die Aegypter, die Söhne Israels aber erleuchtete; weil dieß so vom HErrn angeordnet wurde, nämlich durch das sich aufmachen des Engels Gottes oder der Säule und durch ihr Dazwischentreten, deßhalb wird

durch „sich aufmachen" hier eine Anordnung bezeichnet; aus der Bedeutung des Engels Gottes, insofern er das Göttlich-Wahre bezeichnet, wie auch Gott selbst, denn im Worte wird, wo vom Wahren gehandelt wird, Gott, wo aber vom Guten (die Rede ist), Jehovah gesagt, N. 2586. 2769. 2807. 2822. 3921. 4402. 7010. 7268. 7873. Was die Engel anbelangt, so muß man wissen, daß unter Engel im Worte der HErr verstanden wird, N. 1925. 3039. 4085, weßhalb der HErr Selbst Engel genannt wird, N. 6280. 6831; daher bedeuten Engel das Göttlich-Wahre; denn das Göttlich-Wahre, welches vom HErrn ausgeht, macht den Himmel, folglich auch die Engel, welche den Himmel bilden; denn in dem Maße, als sie das Göttlich-Wahre vom HErrn aufnehmen, sind sie Engel; was auch daraus erhellen kann, daß die Engel durchaus nicht wollen, ja es verabscheuen, daß ihnen etwas Wahres und Gutes beigelegt werde, weil es dem HErrn angehört bei ihnen; daher kommt es auch, daß gesagt wird, der HErr sey Alles in Allem des Himmels, und daß man von denen, die im Himmel sind, sagt, sie seyen im HErrn; auch werden die Engel, in Folge des Göttlich-Wahren, welches sie vom HErrn erhalten, im Worte Götter genannt (N. 4295. 7268); und deßhalb ist auch Gott in der Grundsprache ein Wort der Mehrzahl. Ueberdieß muß man wissen, daß im Wort Ein Engel genannt wird, und doch mehrere darunter verstanden werden, wie hier, wo gesagt wird „der Engel Gottes," und darunter die Säule verstanden wird, welche vor den Söhnen Israels herging, und aus mehreren Engeln bestand. Im Worte werden auch Engel mit Namen genannt, z. B. Michael, Raphael und Andere; wer den innern Sinn des Wortes nicht kennt, der glaubt, daß Michael oder Raphael Ein Engel sey, und zwar der Höchste unter denen, die mit ihm sind; aber durch diese Namen wird im Worte nicht Ein Engel

verstanden, sondern das Amt der Engel selbst, somit auch das Göttliche des HErrn in Ansehung dieses Amtes.

8193. Welcher vor dem Lager der Israeliten herzog, bedeutet, welche in Betreff des Wahren und Guten der Kirche stattfand; dieß erhellt aus der Bedeutung des Lagers, insofern es das Wahre und Gute bezeichnet; denn durch Lager wird die ganze Gemeinde Israels bezeichnet, und durch die Gemeinde Israels alles Gute und Wahre in Zusammenfassung, N. 7830. 7843; daher bedeutet das Lager auch die Anordnung nach dem Wahren und Guten, N. 8103 E. 8130. 8131. 8155; daß Israel die geistige Kirche bedeutet, ist oft gezeigt worden.

8194. Und ging hinter sie, bedeutet die Beschützung, damit nicht das Falsche des Bösen in das Willensgebiet einfließen möge; dieß erhellt aus der Bedeutung von „hinter den Söhnen Israels gehen," insofern es die Beschützung ausdrückt, damit die Aegypter sie nicht angreifen konnten; im innern Sinn, damit nicht das Falsche aus dem Bösen, welches durch die Aegypter bezeichnet wird, einfließen möge, N. 8132. 8135. 8148. „In das Willensgebiet" (wird gesagt), weil im Größten Menschen oder in der Geistigen Welt das Willensgebiet an der Rückseite oder nach hinten, und das Verstandesgebiet auf dem Angesichte oder nach vorne sich darstellt. Was den Einfluß in das Willensgebiet und in das Verstandesgebiet des Menschen anbelangt, so muß man wissen, daß vom HErrn besonders Vorsorge getroffen wird, daß nicht die Höllischen in das Willensgebiet des Menschen einfließen, denn wenn sie in sein Willensgebiet einfließen würden, nachdem er wiedergeboren oder zur Kirche geworden ist, dann würde es um ihn geschehen seyn; denn sein (eigenes) Wollen ist nichts als Böses. Daher kommt es, daß der Mensch der geistigen Kirche wiedergeboren wird vom HErrn in Ansehung seines Verstandesgebietes, und daß in diesem

Gebiete ein neuer Wille gebildet wird, welcher ganz und gar von dem Willensgebiet, welches der Mensch aus Angeerbtem hat, getrennt wird, worüber man sehe N. 863. 875. 927. 1023. 1043. 1044. 2256. 4328. 4493. 5113. Hieraus kann nun erhellen, woher es kommt, daß durch „er ging hinter sie“ bezeichnet wird die Beschützung, daß nicht das Falsche des Bösen in das Willensgebiet einfließen könne.

8195. Und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie, bedeutet, die Gegenwart des HErrn beschütze das Willensgebiet, sowie früher das Verstandesgebiet; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wolkensäule, insofern sie die Gegenwart des HErrn bezeichnet, worüber N. 8110; sie war ein Engelchor, in welchem der HErr (sich befand); aus der Bedeutung von „vor ihnen,“ insofern es das Verstandesgebiet bezeichnet, und von „hinter sie,“ insofern es das Willensvermögen bezeichnet, worüber gleich oben N. 8194; daß es eine Beschützung bedeutet, ist klar.

8196. Und sie kam zwischen das Lager der Aegypter und das Lager Israels, bedeutet, zwischen das Falsche aus dem Bösen von der einen Seite und das Gute des Wahren von der andern; dieß erhellt aus der Bedeutung des Lagers, insofern es das Gute und Wahre in Zusammenfassung bezeichnet, worüber gleich oben N. 8193, also im entgegengesetzten Sinn auch das Böse und Falsche in Zusammenfassung; daher bedeutet das Lager der Aegypter das Falsche aus dem Bösen, weil die Aegypter das Falsche aus dem Bösen vorbilden (N. 8132. 8135. 8148), und das Lager Israels bedeutet das Gute des Wahren, weil Israel das Wahre vorbildet, welches aus dem Guten ist (N. 7956); daß dazwischen kommen so viel ist als verhindern, daß nichts Falsches aus dem Bösen einfließe, ist klar.

8197. Und es war die Wolke und die Finsterniß, bedeutet die Verdichtung des Falschen aus dem Bösen auf der

einen Seite, und daß sie die Nacht erleuchtete, bedeutet die Erleuchtung des Wahren aus dem Guten von der andern; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wolke und der Finsterniß, insofern sie die Verdichtung des Falschen aus dem Bösen bezeichnet; daß die Wolke das Falsche bedeutet, sehe man N. 1043. 1047. 8137. 8138; daß auch die Finsterniß diese Bedeutung hat, N. 1839. 1860. 4418. 5431. 7688. 7711; aus der Bedeutung von „die Nacht erleuchten," insofern es die Erleuchtung des Wahren aus dem Guten bezeichnet; die Feuersäule bei Nacht bedeutet den Zustand der Verdunklung des Wahren, gemildert durch die Erleuchtung vom Guten, worüber man sehe N. 8108. Daß die Säule Finsterniß über die Aegypter brachte, die Söhne Israels aber erleuchtete, damit verhält es sich in folgender Weise: Die Gegenwart des HErrn, welche hier durch die Säule bezeichnet wird, ist das himmlische Licht selbst; durch dieses hat der Himmel sein Licht, welches Licht tausendmal heller ist als das Mittagslicht der Welt; aber ebendasselbe Licht wird zur Finsterniß bei den Bösen, auch wenn sie in diesem Lichte sind; und die Finsterniß wird um so größer, je dichter das Falsche aus dem Bösen bei ihnen ist; der Grund davon ist, weil das Göttlich-Wahre, welches vom HErrn ausgeht, vor den Augen der Engel als Licht erscheint; aber denen, die im Falschen aus dem Bösen sind, kann es nicht als Licht erscheinen, sondern als Finsterniß; denn das Falsche ist dem Wahren entgegengesetzt und löscht das Wahre aus; daher kommt es, daß die Säule, welche die Gegenwart des HErrn war, Wolke und Finsterniß über die Aegypter brachte, weil die Aegypter diejenigen darstellen, die im Falschen aus dem Bösen sind, und daß sie die Nacht bei den Söhnen Israels erleuchtete, weil die Söhne Israels diejenigen darstellen, die im Wahren aus dem Guten sind. Daß der HErr Jedem nach seiner Beschaffenheit erscheint, sehe man N. 1861 E. 6832.

8198. Und das Eine näherte sich nicht dem Andern, bedeutet, dadurch habe keine Gemeinschaft (stattfinden können); dieß erhellt aus der Bedeutung von „sich nahen,“ insofern es Einfluß und Gemeinschaft bezeichnet, worüber N. 8159.

8199. Während der ganzen Nacht, bedeutet, im dunklen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie einen dunklen Zustand in Ansehung des Wahren und Guten des Glaubens bezeichnet, worüber N. 1712. 6000; unter Nacht wird hier dieses Dunkel verstanden, welches unmittelbar nach den Versuchungen eintritt; denn die daraus befreit werden, kommen zuerst in Dunkelheit, bevor sie in Klarheit kommen, weil das von den Höllen eingebrachte Falsche und Böse eine Zeitlang anklebt, und nur allmählig zerstreut werden kann.

8200. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, bedeutet die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren über die Hölle, worüber N. 7673. 8183; aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, insofern er das Göttlich-Wahre darstellt, wovon öfter; und aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, worüber N. 8099. 8137. 8138. Es wird gesagt die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren, weil alle Göttliche Macht durch das Wahre besteht, welches vom HErrn ausgeht; dieses hat Alles geschaffen, nach den Worten bei Johannes: „Alles ist durch das Wort gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, das gemacht ist,“ 1, 3. Das Wort ist der HErr in Ansehung des Göttlich-Wahren; durch dieses Wahre wurde Alles geordnet im Himmel und in der Hölle; daher kommt auch alle Ordnung auf Erden; alle Wunder sind durch dasselbe geschehen; kurz, das Göttlich-Wahre hat alle Macht in sich, und zwar so sehr, daß es die Macht selber ist. Es gibt Einige im andern Leben, welche mehr als Andere im Wahren sind; diese haben dadurch eine solche Macht, daß sie die Höllen

ohne alle Gefahr durchwandern können; diejenigen, die in den Höllen sind, fliehen bei ihrer Gegenwart nach allen Seiten; es gibt auch Einige, welche durch das Wahre vom Göttlichen eine zauberhafte Macht ausüben; von diesen und jenen soll am Ende der Kapitel, wo von den Höllen gehandelt wird, vermöge der Göttlichen Barmherzigkeit des HErrn geredet werden. Diejenigen, die vom Aeußern und Irdischen aus die Ursachen der Dinge anschauen, müssen nothwendig glauben, daß das Wahre vom Göttlichen nur etwas Gedachtes, aber nichts Wesentliches und Wirkliches sey; es ist aber das eigentlichste Wesentliche, aus dem alle Wesenheiten der Dinge in beiden Welten, nämlich der geistigen und der natürlichen herstammen.

8201. Und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind, bedeutet das Mittel zur Zerstreuung des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung von weggehen lassen, insofern es so viel ist als zerstreuen; aus der Bedeutung des Meeres, insofern es das Falsche bezeichnet; Meer bedeutet hier die Gewässer desselben, welche das Falsche bezeichnen (man sehe N. 8137. 8138); und aus der Bedeutung des Ostwindes, insofern er das Mittel der Zerstörung ist, worüber N. 7679; hier der Zerstörung des Falschen, also der Zerstreuung desselben.

8202. Während der ganzen Nacht, bedeutet, im dunkeln Zustand, wie oben N. 8199.

8203. Und er legte das Meer trocken, bedeutet die Zerstreuung des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Meeres, insofern es das Falsche bezeichnet, wie gleich oben N. 2801; und aus der Bedeutung von trocken legen, insofern es die Zerstreuung (des Falschen) bezeichnet; im Trocknen oder Dürren hindurchgehen, bedeutet, wenn von dem Entfernen des Wassers jenes Meeres die Rede ist, in Sicherheit und ohne Einfluß des Falschen; man sehe oben N. 8185.

8204. Und die Wasser zertheilten sich, bedeutet die Trennung vom Wahren und die Entfernung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zertheilung des Wassers, insofern es ein Zerstreuen und Verschwinden des Falschen bezeichnet, worüber oben N. 8184; also Trennung vom Wahren und Entfernung.

8205. Und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trockenen, bedeutet, daß die, welche der geistigen Kirche angehörten, in die Hölle und durch die Hölle gingen in Sicherheit und ohne Einfluß des Falschen; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8185 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8206. Und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken, bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gewässer, nämlich jenes Meeres, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, worüber N. 3137. 8138; aus der Bedeutung von „ihnen eine Mauer seyn," insofern es so viel ist als von ihnen abgehalten werden, worüber folgen wird; und aus der Bedeutung von „zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken," insofern es so viel ist als allenthalben. Ihnen zur Mauer seyn, wenn von den Wassern die Rede ist, durch welche Falsches bezeichnet wird, bedeutet, vom Falschen abhalten, weil es sich mit dem Menschen auf folgende Weise verhält: Wenn dieser im Guten und Wahren vom HErrn gehalten wird, dann wird das Falsche und Böse entfernt, und das Entfernte umgibt ihn wie eine Mauer; denn es kann nicht in die Sphäre eindringen, wo das Gute und Wahre ist; der Grund davon ist, weil der HErr im Guten und Wahren gegenwärtig ist, und die Gegenwart des HErrn nach allen Seiten hin das Böse und Falsche entfernt; denn das Gute und Wahre ist dem Bösen und Falschen gänzlich entgegengesetzt, deßhalb sie nicht beisammen seyn können,

ohne daß das Eine das Andere zerstört; aber das Gute mit dem Wahren zerstört, d. h. entfernt das Böse mit dem Falschen, weil Jenes Göttlich ist, und daher alle Macht hat, dieses hingegen höllisch ist, und daher keine Macht hat; jenes wirkt von Innen, dieses aber von Außen her; wenn das Böse mit dem Falschen bei den Menschen entfernt wird, umgibt es ihn, wie gesagt, wie eine Mauer, und hat fortwährend das Bestreben, einzubrechen; es kann jedoch nicht hereinbrechen, weil die Gegenwart des HErrn, welche im Guten und Wahren ist, es abhält. Das ist es, was dadurch bezeichnet wird, daß die Wasser wie eine Mauer ihnen zur Rechten und zur Linken waren. Daß der Mensch vom Bösen und Falschen abgehalten wird dadurch, daß er vom HErrn im Guten und Wahren gehalten wird, sehe man N. 1581. 2406. 4564; aber vom Bösen abgehalten und im Guten gehalten werden, kann Niemand, der nicht durch Ausübung der Liebthätigkeit in der Welt die Fähigkeit dazu empfangen hat; das Leben des Guten oder das Leben nach den Wahrheiten des Glaubens bewirkt dieß, und daher die Neigung oder die Liebe zum Guten; wer vermöge seines Lebens Neigung oder Liebe zum Guten hat, kann in der Sphäre des Guten und Wahren seyn, keineswegs aber, wer durch sein Leben die Natur des Bösen angenommen hat.

8207. Vers 23. 24. 25. **Aber die Aegypter verfolgten sie und gingen hinein hinter ihnen, alle Pferde Pharao's, seine Wagen und seine Reiter, bis mitten in das Meer. Und es geschah um die Morgenwache, da schaute Jehovah auf das Heer der Aegypter in der Feuer- und Wolkensäule, und verwirrte das Heer der Aegypter. Und stieß die Räder von ihren Wagen und brachte sie in's Gedränge; da sprachen die Aegypter: Lasset uns fliehen vor Israel, denn Jehovah streitet für sie gegen die Aegypter.** Aber die Aegypter verfolgten sie, bedeutet das Streben des

Falschen aus dem Bösen, Gewalt anzuthun; und gingen hinter ihnen, bedeutet das Streben nach Einfluß; alle Pferde Pharao's, seine Wagen und seine Reiter, bis mitten in das Meer, bedeutet, daß die wißthümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständigen, die Lehrbestimmungen des Falschen und die Vernünfteleien die Hölle erfüllten; und es geschah um die Morgenwache, bedeutet den Zustand der Finsterniß und des Untergangs derer, die im Falschen aus dem Bösen, und den Zustand der Erleuchtung und Erlösung derer, die im Wahren und Guten sich befanden; da schaute Jehovah auf das Heer der Aegypter, bedeutet die daher kommende Ausbreitung des Einflusses des Göttlichen auf diejenigen, welche durch Falsches Gewalt anzuthun suchten; in der Feuer- und Wolkensäule, bedeutet die Gegenwart des Göttlich-Guten und Wahren daselbst; und verwirrte das Heer der Aegypter, bedeutet, daß dadurch die Ausbreitungen des Falschen und Bösen auf sie zurückfielen; und stieß die Räder von ihren Wagen, bedeutet, die Macht, Falsches beizubringen, sey genommen worden; und brachte sie in's Gedränge, bedeutet, das Widerstreben und die Ohnmacht; da sprachen die Aegypter, bedeutet das Denken alsdann; lasset uns fliehen vor Israel, bedeutet die Trennung von denen, die im Guten des Wahren und Wahren des Guten; denn Jehovah streitet für sie gegen die Aegypter, bedeutet, daß der HErr allein den Kampf gegen das Falsche und Böse aushalte.

8208. Aber die Aegypter verfolgten sie, bedeutet das Streben des Falschen vom Bösen, Gewalt anzuthun; dieß erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, wenn es von den Aegyptern (ausgesagt wird), insofern es ein Streben zu unterjochen bezeichnet, worüber N. 8136. 8152. 8154, also Gewalt anzuthun; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Falschen

aus dem Bösen sind, worüber N. 8132. 8135. 8146. 8148, also auch das Falsche aus dem Bösen.

8209. Und gingen hinter ihnen, bedeutet das Streben nach Einfluß; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinter ihnen gehen, wenn von denen die Rede ist, die im Falschen aus dem Bösen sind, insofern es das Streben bezeichnet, Gewalt anzuthun durch den Einfluß des Falschen aus dem Bösen, worüber N. 8187; ein solches Streben ist es aber, weil die höllischen Genien und Geister den Guten zwar nichts Böses anthun können, aber dennoch fortwährend darnach streben; die Sphäre, welche von den Höllen aufsteigt, kann man eine Sphäre der Bestrebungen, Böses zu thun, nennen; es ward mir auch einigemale gegeben, diese Sphäre wahrzunehmen; jenes Bestreben ist ein fortwährendes, und sobald einige Gelegenheit gegeben wird, bricht auch die Wirkung hervor; diese Sphäre wird aber gehemmt durch die Sphäre der Bestrebungen des Himmels, welche vom HErrn, und eine Sphäre des Wohlthuns ist, und welcher, weil vom Göttlichen (ausgehend), alle Macht inne wohnt. Dennoch aber wird zwischen diesen Bestrebungen, die einander gerade entgegengesetzt sind, das Gleichgewicht erhalten, und zwar deßhalb, damit der Mensch in Freiheit seyn und so die Wahl haben und gebessert werden kann; denn alle Besserung (oder Umbildung) findet statt in der Freiheit, keine aber ohne Freiheit. Das geistige Streben ist dasselbe wie der Wille; wenn der Mensch umgebildet wird, dann wird er im Gleichgewicht gehalten, d. h. in der Freiheit, zwischen dem Wollen des Guten und dem Wollen des Bösen, und in dem Maße, als er sich dem Wollen des Guten nähert, nähert er sich dem Himmel und entfernt sich von der Hölle; und insoweit erhält der neue Wille, welchen er dann vom HErrn empfängt, die Oberhand gegen sein eigenes Wollen, welches er durch Anerbung von seinen Eltern und nachher durch sein wirk-

liches Leben erhalten hat; wenn daher der Mensch insoweit umgebildet ist, daß er das Gute will und davon angeregt wird, dann stößt das Gute das Böse zurück, weil der HErr im Guten gegenwärtig ist; denn das Gute ist vom HErrn, also Ihm selbst eigen, ja Er selbst. Hieraus kann erhellen, wie es sich mit dem Streben der Einflüsse bei dem Menschen verhält.

8210. Alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter bis mitten in das Meer, bedeutet, daß die wißthümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständniß, die Lehrbestimmungen des Falschen und die Vernünfteleien die Hölle erfüllten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Pferde Pharaos, insofern sie die wißthümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständniß bezeichnen; aus der Bedeutung der Wagen Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen; und aus der Bedeutung der Reiter Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen; aus der Bedeutung der Reiter Pharaos, insofern sie die daraus hervorgehenden Vernünfteleien bezeichnen, über welches Alles oben N. 8146. 8148; und aus der Bedeutung von „bis mitten in das Meer," insofern es soviel ist als die Hölle erfüllen. Daß hier nun wieder die drei Gegenstände erwähnt werden, welche das Heer Pharaos bildeten, nämlich die Pferde, die Wagen und die Reiter, kommt daher, weil nun der letzte Zustand der Verwüstung derer vorhanden ist, die als Angehörige der Kirche dennoch in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben, und in einem Leben des Bösen waren, welcher Zustand das Hinabstürzen in die Hölle bewirkt; dieses Hinabstürzen in die Hölle ist ein Erfülltwerden vom Falschen aus dem Bösen; denn wenn die Bösen in Ansehung alles Wahren und Guten abgeödet und dem Bösen und Falschen ihres Lebens überlassen sind, dann werden die Höllen geöffnet, mit denen sie durch das Böse ihres Lebens Ge-

meinschaft gehabt hatten, und dadurch stürzt all' das Böse, welches sie sich angeeignet haben, auf sie los; das Falsche, welches aus dem Bösen hervorquillt, bildet dann eine Sphäre um sie, welche Sphäre wie eine dichte Wolke oder wie Wasser erscheint; wenn das geschehen ist, dann sind sie in der Hölle, denn dann sind sie von aller Verbindung mit dem Himmel ausgeschlossen, und dann auch von den andern Höllen getrennt; dieß wird Hinabwerfen in die Hölle genannt; das ist der Grund, weßhalb nun, da sie mitten in das Meer eintraten, die Pferde, Wagen und Reiter erwähnt werden; denn das Schilfmeer bedeutet, wie gesagt, die Hölle, und die Pferde, Wagen und Reiter alles Falsche (überhaupt) und alles Falsche aus dem Bösen, welches nun gegen sie losgelassen wird, damit sie so durch die gesammte Beschaffenheit ihres Falschen aus dem Bösen von den übrigen Höllen getrennt werden; diese Dinge sind es, von denen in den nun folgenden Versen 24. 25. 26. 27. 28 im Besondern gehandelt wird.

8211. Und es geschah um die Morgenwache, bedeutet den Zustand der Finsterniß und des Untergangs derer, die im Falschen aus dem Bösen waren, und den Zustand der Erleuchtung und Erlösung derer, die im Wahren und Guten waren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Morgenwache, insofern sie den Zustand der Erleuchtung und Erlösung, und im entgegengesetzten Sinn den Zustand der Finsterniß und des Untergangs bezeichnet; die Morgenwache hat aber diese Bedeutung, weil die Zustände des Glaubens und der Liebe im andern Leben sich wie die Zustände der Tageszeiten in der Welt verhalten, nämlich wie Morgen, Mittag, Abend und Nacht, weßhalb auch diese jenen entsprechen, N. 2788. 5672. 2962. 6110; die Zustände wechseln auch fast in gleicher Weise; das Ende und der Anfang dieser Wechsel ist der Morgen, denn dann hört die Nacht auf und beginnt der

Tag; in diesem Zustand, dem der Morgen entspricht, beginnen die Guten erleuchtet zu werden in Ansehung dessen, was Sache des Glaubens ist, und erwärmt zu werden, in Ansehung dessen, was Sache der Liebthätigkeit ist; und umgekehrt beginnen dann die Bösen, vom Falschen verdunkelt und vom Bösen erkältet zu werden, folglich ist der Morgen für diese ein Zustand der Finsterniß und des Untergangs und für jene ein Zustand der Erleuchtung und Erlösung. Aus diesen Zuständen im Himmel entstehen die Zustände des Lichtes und der Wärme, dann auch die Zustände der Finsterniß und der Kälte auf den Erdkörpern, welche in jedem Jahre und an jedem Tage wechseln; denn Alles, was in der natürlichen Welt besteht, hat seinen Ursprung und seine Ursache aus dem, was in der geistigen Welt ist, weil eben die ganze Natur nichts ist als eine vorbildliche Schaubühne des Reiches des HErrn, N. 3483. 4939. 5173. 5962; daher auch die Entsprechungen; die Wechsel von Licht und Schatten, dann auch von Wärme und Kälte auf den Erdkörpern rühren zwar von der Sonne her, nämlich von dem Unterschied ihrer Höhen in jedem Jahre und an jedem Tage, und in den (verschiedenen) Gegenden der Erde; aber diese Ursachen, welche die nächsten und in der natürlichen Welt sind, wurden gemäß dem geschaffen, was in der geistigen Welt ist, als durch ihre vorausgehenden Ursachen, welche die nachfolgenden bewirkten, die in der natürlichen Welt sind; denn es gibt nichts im Natürlichen von dem, was in der Ordnung ist, was nicht seine Ursache und seinen Ursprung aus dem Geistigen, d. h. durch das Geistige vom Göttlichen hat. Weil der Morgen den Anfang der Erleuchtung und Erlösung bezüglich des Guten, und den Anfang der Finsterniß und des Untergangs bezüglich der Bösen bedeutet, deßhalb heißt es hier, daß Jehovah zur Zeit der Morgenwache auf das Lager der Aegypter geschaut und es verwirrt habe;

und daß Er dann die Räder von den Wagen gestoßen und sie selbst in die Mitte des Meeres gestürzt habe und umgekehrt, daß Er die Söhne Israels erretet habe; hieraus kann nun erhellen, was im geistigen Sinn unter Folgendem im Worte zu verstehen ist, bei Jesajas: „Am Tage machst Du Deine Pflanzen wachsen, **und am Morgen Deine Samen blühen**,“ 17, 11. Bei ebendemselben: „Um die **Abendzeit**, siehe, da ist Schrecken, **ehe der Morgen kommt, sind sie nicht mehr**,“ 17, 14. Bei ebendemselben: „Jehovah, sey du unser Arm an **jedem Morgen**, und unser Heil zur Zeit der Angst,“ 33, 2. Bei Ezechiel: „So spricht der HErr Jehovah: Unglück, ein Unglück, siehe, es kommt; das Ende kommt, es kommt das Ende, es kommt **der Morgen** über dich, Bewohner des Landes, es naht der Tag des Getümmels,“ 7, 5. 6. 7. Bei Hosea: „Solches hat euch Bethel gethan, um eurer argen Bosheit willen, zur Morgenzeit wird vertilgt werden der König Israels,“ 10, 15. Bei David: „Laß mich hören am **Morgen** Deine Barmherzigkeit; befreie mich von meinen Feinden, Jehovah,“ Psalm 143, 8. 9. Ferner, daß der HErr, „**als die Morgenröthe aufstieg**, Loth errettete und über Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer regnen ließ,“ 1 Mose 19, 15 und folg. Weil der Morgen den Zustand der Erleuchtung und Erlösung des Guten bedeutet, und auch den Zustand der Finsterniß und des Untergangs der Bösen, deßhalb bedeutet der Morgen auch die Zeit des letzten Gerichtes, wenn die erlöst werden, die im Guten sind, und die zu Grunde gerichtet werden, die im Bösen; demzufolge bedeutet er auch das Ende der frühern Kirche und den Anfang einer neuen Kirche, was beides durch das letzte Gericht im Worte bezeichnet wird, N. 900. 931. 1733. 1850. 2117 bis 2133. 3353. 4057. 4535; dieß wird durch Morgen bezeichnet bei Daniel: „Er sprach zu mir, bis zum Abend, **am Morgen**, zwei Tausend drei

hundert, dann wird gerechtfertigt werden das Heilige," 8, 14.; und bei Zephanias: „Jehovah, **am Morgen, ja am Morgen wird Er das Recht an's Licht bringen**, und Er wird nicht fehlen; Ich werde vertilgen die Völker und werde zerstören ihre Winkel," 3, 5. 6.; ferner bei Jesajas: „Zu mir ruft man aus Seir: **Wächter, wie viel (ist vorüber) von der Nacht? Wächter, wie viel von der Nacht?** es spricht der Wächter: **Es kommt der Morgen und auch die Nacht**; wenn ihr fragen wollt, fraget, kehret wieder, kommet," 21, 11. 12.; an diesen Stellen (steht) Morgen für die Ankunft des HErrn und der dann erfolgenden Erleuchtung und Erlösung, somit von einer neuen Kirche; Nacht für den Zustand des Menschen und der Kirche, weil sie dann beide in lauter Falschem aus dem Bösen sind, „Morgenwache" wird gesagt, weil die Nacht in mehrere Wachen getheilt wurde, von welchen die letzte in der Nacht und zugleich die erste am Tag die Morgenwache war; die Wächter standen auf den Mauern und sahen sich um, ob ein Feind käme, und zeigten durch lautes Rufen an, was sie sahen; unter denselben wird im innern vorbildlichen Sinn der HErr verstanden und durch die Wache Seine beständige Gegenwart und Beschützung, N. 7989; z. B. bei David: „**Dein Wächter** wird nicht schlafen, siehe, der **Wächter** Israels schläft und schlummert nicht; **Jehovah ist dein Wächter**, Jehovah ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich am Tage die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts, **Jehovah bewahret** dich vor allem Bösen, Er bewahret deine Seele," Psalm 121, 3. 4. 5. 6. Auch werden unter den Wächtern die Propheten und Priester verstanden, folglich auch das Wort, bei Jesajas: **Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter gestellt, den ganzen Tag und die ganze Nacht** sollen sie nicht schweigen, Jehovahs eingedenk," 62, 6.; und bei Jeremias: „Es ist ein Tag, da **rufen die Wächter** auf

dem Berge Ephraim: Stehet auf und lasset uns nach Zion hinaufziehen, zu Jehovah, unserm Gott," 31, 6.

8212. Da schaute Jehovah auf das Heer der Aegypter, bedeutet die Ausbreitung des Göttlichen Einflusses auf diejenigen, welche durch Falsches Gewalt anzuthun suchten; dieß erhellt aus der Bedeutung von schauen, wenn es von Jehovah gesagt wird, insofern es die Ausdehnung Seines Einflusses bezeichnet; denn daß es den Einfluß bedeutet, wenn der HErr auf etwas schaut, ist klar, weil Er sich dann gegenwärtig darstellt, und ein Innewerden des Guten und Wahren denen gibt, die im Guten und Wahren aus Ihm sind, was durch Einfließen geschieht; daher kommt es, daß die Engel, wenn sie auf Jemand schauen, ihm die Neigung ihres Lebens einflößen; ferner aus der Bedeutung des Lagers der Aegypter, insofern es das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, worüber N. 8193. 8196; und weil damals diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen waren, die Söhne Israels verfolgten, so bedeutet es auch das Bestreben, durch Falsches Gewalt anzuthun, N. 8208.

8213. In der Feuer- und Wolkensäule, bedeutet die Gegenwart des Göttlich-Guten und Wahren bei ihnen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Feuer- und Wolkensäule, insofern sie die Gegenwart des HErrn bezeichnet, worüber N. 8110, folglich des Göttlich-Guten und Wahren; denn wo der HErr ist, da ist das Gute und Wahre; was die Feuer- und Wolkensäule im Besondern bedeutet, sehe man N. 8106. 8108.

8214. Und verwirrte das Heer der Aegypter, bedeutet, daß dadurch die Ausbreitungen des Falschen aus dem Bösen auf sie zurückfielen; dieß erhellt aus der Bedeutung „von das Heer der Aegypter verwirren," insofern es das Zurückfallen des Falschen aus dem Bösen auf diejenigen bezeichnet, welche sich bemühten, es denen einzuflößen, die im Wahren und

Guten standen; dieß wird aber durch jene Worte bezeichnet, weil die Gegenwart des HErrn bei den Bösen diese Wirkung hervorbringt; denn die Bösen, welche durch das Hineinwerfen (oder Einflößen) des Falschen und Bösen den Guten Gewalt anthun wollen, stürzen sich in die Strafe der Wiedervergeltung, welche darin besteht, daß das Falsche und Böse, das sie ihnen einzuflößen beabsichtigen, auf sie selbst zurückfällt; diese Strafe, welche die Strafe der Wiedervergeltung genannt wird, kommt aus folgendem Ordnungsgesetze im Himmel: „Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut auch ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten," Matth. 7, 12.; deßwegen empfangen diejenigen, die das Gute thun aus dem Guten oder aus dem Herzen, Gutes von Andern, und ebenso umgekehrt, die Böses thun aus dem Bösen oder aus dem Herzen, empfangen Böses von Andern; daher kommt es, daß jedem Guten sein Lohn beigesellt ist und jedem Bösen seine Strafe, N. 696. 967. 1857. 6559. Hieraus erhellt nun, daß „Jehovah verwirrte das Heer der Aegypter," bedeutet, die Ausbreitungen des Falschen aus dem Bösen fielen auf sie zurück, daher kam Verwirrung über sie; daß dieß bei den Bösen durch die Gegenwart des HErrn stattfindet, sehe man N. 7989.

8215. Und stieß die Räder von ihren Wagen, bedeutet, die Macht, Falsches beizubringen, sey ihnen genommen worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von abstoßen, insofern es so viel ist als wegnehmen; aus der Bedeutung der Räder, insofern sie die Macht, fortzuschreiten, bezeichnen, worüber folgen wird; aus der Bedeutung der Wagen Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen, worüber N. 8146. 8148, somit das Falsche. Was das Rad im ächten (innern) Sinn bedeutet, kann aus der Bedeutung der Wagen erhellen. Die Wagen waren zweierlei Art, es gab solche, auf welchen die Waaren fortgeschafft wurden, und auch solche, auf welchen man kämpfte; durch die Wagen, auf welchen die Waaren

fortgebracht wurden, werden die Lehrbestimmungen des Wahren bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn die Lehrbestimmungen des Falschen; durch die Wagen aber, auf welchen sie kämpften, werden auch die Lehrbestimmungen in beiderlei Sinn bezeichnet, aber die Kämpfenden, also das Wahre selbst und das Falsche selbst, das zum Kämpfen gerüstet ist; daraus kann man erkennen, was unter den Rädern der Wagen verstanden wird, nämlich die Macht, weiter fortzuschreiten, hier Falsches einzuflößen und gegen die Wahrheiten zu kämpfen; weil diese Macht einen Theil des Verständigen des Menschen ist, deßhalb wird durch Räder auch das Verstandesgebiet bezeichnet, in Betreff dessen, was zur Lehre gehört. Im andern Leben erscheinen häufig Wagen, beladen mit Waaren verschiedener Art und zwar in verschiedener Form und Größe; durch diese werden, wenn sie erscheinen, die Wahrheiten in ihrer Zusammenfassung bezeichnet, oder die Lehrbestimmungen, welche gleichsam zu Aufnahmsgefäßen des Wahren dienen, und durch die Waaren die Kenntnisse verschiedener Nutzwirkungen; dergleichen Dinge erscheinen, wenn im Himmel bei den Engeln von den Lehrbestimmungen die Rede ist; denn weil ihre Rede von denen, die unterhalb ihrer sind, nicht verstanden werden kann, so stellt sie sich in vorbildlicher Weise dar, und von Einigen, wie gesagt, durch Wagen, auf welchen alle Gegenstände der Rede in bildlicher Form und vor Augen dargestellt werden, wodurch man im Augenblick den Inhalt der Rede verstehen und sehen kann, Einiges an der Form des Wagens, Einiges an dessen Zusammenfügung, Einiges an der Farbe desselben, Einiges an seinen Rädern, Einiges an den Pferden, welche ihn ziehen, Einiges an den Waaren, welche der Wagen fährt; von diesen Vorbildungen kommt es her, daß Wagen im Worte Lehrbestimmungen bedeuten. Hieraus kann einigermaßen ersehen werden, daß die Räder der Wagen die Macht des Verstandes bedeuten; denn

wie der Wagen seine Bewegung und sein Fortschreiten durch die Räder hat, so hat das Wahre der Lehre sein Fortschreiten durch die Räder. Diese Bedeutung haben auch die Räder bei Jesajas: „Geschärft sind seine Pfeile und gespannt alle seine Bogen, die Hufe seiner Rosse sind Kieseln gleich zu achten; und seine **Räder wie der Sturmwind**," 5, 28.; hier wird von dem Verwüster des Wahren gehandelt, die Pfeile bedeuten das Falsche und die Bogen die Lehre des Falschen, N. 2686. 2709; die Hufe der Rosse bezeichnen das sinnlich Wißthümliche aus verkehrtem Verständniß, N. 7729; die Räder bedeuten die Macht, das Wahre zu verkehren und zu zerstören wie ein Sturmwind. Bei Ezechiel: „Ich sah Thiere, und siehe, Ein Rad stand auf der Erde bei den Thieren nach seinen vier Formen; das Ansehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Blick eines Tharschisch (oder Chrysoliths), und die Gestalt des Einen hatten alle Viere, und dabei war ihr Ansehen und ihre Arbeit, **als ob Ein Rad in der Mitte des andern wäre**; sie gingen nach ihren vier Seiten bei ihrem Gange und drehten sich nicht, wenn sie gingen; ihre Felgen waren hoch und furchtbar; überdieß waren ihre Felgen ringsumher voller Augen bei den Vieren; und wenn die Thiere gingen, **gingen die Räder bei ihnen, der Geist der Thiere war in den Rädern**," 1, 15—21., ferner Kap. 10, 9—14.; durch die vier Thiere, welche Cherube waren, wird die Vorsehung des HErrn bezeichnet, N. 308; durch die Räder die Göttliche Einsicht oder Vorhersicht; daher heißt es, daß die Räder zugleich mit den Thieren gingen, und daß ihre Felgen voller Augen waren, ferner daß der Geist der Thiere in ihnen war, d. h. das Wahre der Weisheit. Bei Daniel: Ich schaute, bis daß Stühle aufgestellt wurden, und der Alte der Tage setzte sich darauf, Sein Kleid war weiß wie Schnee, das Haar Seines Hauptes wie reine Wolle, Sein Thron wie Feuerflammen und die **Räder desselben wie**

brennendes Feuer," 7, 9. Der Alte der Tage ist hier der HErr in Betreff des Göttlich-Guten; die gestellten Stühle bedeuten das Falsche; Sein Kleid das Göttlich-Wahre in äußerer Form; Sein Hauptthaar das Göttlich-Gute in äußerer Form; Sein Thron ist der Himmel und die Kirche; die Räder bedeuten das, was der Weisheit und Einsicht angehört, also das Göttlich-Wahre; das brennende Feuer das, was der Liebe und Liebthätigkeit angehört. Unter den zehn Gestellen ringsumher in dem Tempel Salomo's waren auch **„Räder von Erz (Kupfer), und die Arbeit der Räder war wie die Arbeit der Wagenräder, ihre Achsen und ihre Felgen, ihre Speichen und ihre Naben, Alles war gegossen,"** 1 Kön. 7, 30. 31. 32. 33.; durch diese Gestelle oder Grundlagen wurden die Aufnahmsgefäße des Wahren bezeichnet, durch welches der Mensch gereinigt und wiedergeboren wird; durch Räder die Verstandeskräfte, durch welche das Fortschreiten geschieht.

8216. Und brachte sie in's Gedränge, bedeutet ihr Widerstreben und ihre Ohnmacht; dieß erhellt aus der Bedeutung des Rades, insofern es die Macht, Falsches beizubringen, bezeichnet, worüber gleich oben N. 8215; ihn in's Gedränge führen, bedeutet daher die Hemmung durch Widerstreben, und die Ohnmacht in Folge desselben.

8217. Da sprachen die Aegypter, bedeutet das Denken, nämlich derer, die im Falschen aus dem Bösen waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn das Böse hereinbricht, insofern es ein Denken bezeichnet, wie N. 7094. 7107. 7244. 7937; und aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber N. 8132. 8135. 8146. 8148.

8218. Lasset uns fliehen vor Israel, bedeutet die Trennung von denen, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von fliehen,

insofern es eine Trennung bezeichnet, worüber N. 4113. 4114. 4120; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern es die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet, oder was dasselbe, die im Guten des Wahren sind, oder im Wahren des Guten, worüber N. 7957.

8219. Denn Jehovah streitet für sie gegen die Aegypter, bedeutet, daß der HErr allein den Kampf wider das Falsche und Böse aushalte; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8175 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8220. V. 26. 27. 28. **Und Jehovah sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß die Wasser zurückkehren über die Aegypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Fluth; aber die Aegypter flohen ihm entgegen, und Jehovah stieß die Aegypter mitten in das Meer. Und die Gewässer kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter, sammt dem ganzen Heere Pharao's, das ihnen nachgezogen war in das Meer; so daß nicht Einer von ihnen übrig blieb.** Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet den Einfluß; recke deine Hand aus über das Meer, bedeutet die Herrschaften der Macht des Göttlich-Wahren über die Hölle; daß die Wasser zurückkehren über die Aegypter, bedeutet, das Falsche solle wieder auf sie zurückfließen und diejenigen überfluthen, welche im Falschen aus dem Bösen sind; über ihre Wagen und über ihre Reiter, bedeutet die Lehren des Falschen und die Vernünfteleien aus dem verkehrten Verständniß; und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, bedeutet, wie oben, die Herrschaft der Göttlichen Macht über die Hölle; und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Fluth, bedeutet das Zurückströmen des Falschen aus dem Bösen auf sie, vermöge der Gegenwart des HErrn; aber die Aegypter flohen

ihm entgegen, bedeutet, daß sie sich selbst in ihr Falsches aus dem Bösen versenkten; und Jehovah stieß die Aegypter mitten in das Meer, bedeutet, daß sie sich dadurch selbst in die Hölle stürzten, wo das Falsche aus dem Bösen ist; und die Wasser kehrten zurück, bedeutet das Zurückfallen des Falschen auf sie; und bedeckten die Wagen und die Reiter sammt dem ganzen Heere Pharao's, bedeutet, daß ihr Falsches sie verdeckte; das ihnen nachgezogen war in das Meer, bedeutet, daß es (nämlich das Falsche) sie ganz in Besitz nahm; so daß nicht Einer von ihnen übrig blieb, bedeutet Alle und Jeden.

8221. Und Jehovah sprach zu Mose, bedeutet den Einfluß; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach," wenn (die Rede ist) von der Ausübung der Herrschaft der Macht durch das Göttlich-Wahre, welches durch Mose vorgebildet wird, insofern es einen Einfluß bezeichnet, wie auch N. 7291. 7381.

8222. Recke deine Hand aus über das Meer, bedeutet die Herrschaft der Macht des Göttlich-Wahren über die Hölle; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8200 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8223. Daß die Wasser zurückkehren über die Aegypter, bedeutet, das Falsche aus dem Bösen solle wieder auf sie zurückfluthen, und diejenigen bedecken (oder überfluthen), die im Falschen aus dem Bösen sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wasser, insofern sie das Falsche bezeichnen, worüber N. 6346. 7307. 8137. 8138; daher wird durch „die Wasser sollen zurückkehren," das Zurückfließen oder Zurückfallen des Falschen bezeichnet, hier auch das Ueberfluthen oder Bedecken, weil von den Wassern des Schilfmeeres (geschehen soll), welche das Falsche aus dem Bösen derjenigen bezeichnen, die als Angehörige der Kirche in einem (von der thätigen Liebe) getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen

waren; und aus der Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen vorbilden, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber öfter. Wie es sich damit verhält, daß das Falsche zurückfließen oder zurückfallen sollte auf diejenigen, welche beabsichtigten, es über die auszugießen, welche im Wahren und Guten standen, und durch die Söhne Israels dargestellt werden, sehe man oben N. 8214; daß nämlich das Böse, welches Jemand gegen Andere beabsichtigt, auf ihn selbst zurückfällt, und daß dieß in Folge des Gesetzes der Göttlichen Ordnung geschehe: **„Thue Andern nichts, als was du willst, daß Andere dir thun,"** Matth. 7, 12.; aus diesem Gesetze, welches in der geistigen Welt ein feststehendes und fortwährendes ist, sind die Gesetze der Wiedervergeltung hervorgegangen, welche in der vorbildlichen Kirche waren, nämlich folgende bei Mose: „Wenn aber Schaden geschehen ist, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule," 2 Mos. 21, 23. 24. 25.*) Bei ebendemselben: „Wenn der Zeuge Lügen ausgesagt hat gegen seinen Bruder, **so sollt ihr ihm thun, wie er gedachte, seinem Bruder zu thun,"** 5 Mos. 19, 18. 19. Hieraus geht deutlich hervor, daß diese Gesetze ihren Ursprung haben aus jenem Allgemeinen, welches in der geistigen Welt feststehend und ewig ist, daß man nämlich Andern nichts thun soll, außer was man will, daß die Andern uns auch thun. Hieraus erhellt, wie es zu verstehen ist, daß das Falsche aus dem Bösen, welches man Andern beizubringen beabsichtigt, auf den Urheber selbst zurückfließt oder zurückfällt. Mit diesem Gesetze verhält es sich aber ferner im andern Leben

*) Bei ebendemselben: „Wenn Jemand seinem Nächsten eine Verletzung zufügt, so soll ihm gethan werden, wie er gethan; Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen eine Verletzung zugefügt, also soll auch ihm zugefügt werden," 3 Mos. 24, 19. 20.

auf folgende Weise: Gleiches oder die Vergeltung mit Gleichem, wenn es etwas Böses ist, wird von den Bösen vollzogen, und niemals von den Guten, d. h. es kommt aus den Höllen und niemals aus den Himmeln, denn die Höllen oder die Bösen in denselben brennen fortwährend von Begierde, Andern Böses zu thun, weil dieß der eigentliche Lustreiz ihres Lebens ist; sobald es daher gestattet wird, thun sie Böses, ohne sich darum zu bekümmern, wenn (sie es thun), mag es ein Böser oder ein Guter seyn, ein Freund oder ein Feind; und weil es dem Gesetze der Ordnung gemäß ist, daß das Böse auf diejenigen selbst zurückfällt, die das Böse beabsichtigen, deßhalb stürzen sie sich (auf Jene), sobald es in Folge des Gesetzes erlaubt wird. Dieß thun die Bösen, die in den Höllen sind, niemals die Guten, die in den Himmeln sind; denn diese hegen fortwährend das Verlangen, Andern Gutes zu thun, weil dieß der Lustreiz ihres Lebens ist; sobald ihnen daher Gelegenheit gegeben wird, thun sie Gutes, sowohl den Feinden als den Freunden; ja, sie widerstehen nicht einmal dem Bösen, denn die Gesetze der Ordnung vertheidigen und beschützen das Gute und das Wahre. Daher kommt es, daß der HErr sagt: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn; Ich aber sage euch, daß man dem Bösen nicht widerstehen soll. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen; Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, auf daß ihr Kinder seyet eures Vaters in den Himmeln," Matth. 5, 38. 39. 43. 44. 45. Es geschieht oft im andern Leben, daß die Bösen, wenn sie den Guten Böses zufügen wollen, schwer bestraft werden, und daß das Böse, welches sie gegen Andere beabsichtigen, auf sie selbst zurückfällt; dieß erscheint dann als Rache von den Guten; es ist aber nicht Rache und kommt auch nicht von den Guten, sondern von den Bösen, welchen

dann zufolge des Ordnungsgesetzes die Macht dazu gegeben wird; ja, die Guten wünschen ihnen nicht einmal Böses, aber dennoch können sie das Uebel der Strafe nicht entfernen, weil sie dann in der Absicht auf das Gute gehalten werden, gerade wie der Richter, wenn er sieht, daß der Uebelthäter bestraft wird, oder wie der Vater, wenn sein Sohn vom Lehrer bestraft wird; die Bösen, welche strafen, thun es aus der Begierde, Böses zu thun, die Guten hingegen aus der Neigung, Gutes zu thun. Hieraus kann erhellen, was unter den Worten des HErrn von der Liebe zu den Feinden bei Matthäus zu verstehen ist, und von dem Gesetz der Wiedervergeltung, welches von dem HErrn nicht aufgehoben, sondern erklärt wurde, daß nämlich diejenigen, welche in himmlischer Liebe sind, keine Freude an Wiedervergeltung oder an Rache haben sollen, sondern am Wohlthun, und daß das Ordnungsgesetz, welches den Guten schützt, schon von selbst strafe, und zwar durch die Bösen.

8224. Ueber ihre Wagen und über ihre Reiter, bedeutet die Lehrbestimmungen des Falschen und die Vernünfteleien aus dem verkehrten Verständniß; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wagen Pharao's, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen, worüber N. 8146. 8148. 8215; und aus der Bedeutung der Reiter, insofern sie die Vernünfteleien aus einem verkehrten Verständniß bezeichnen, worüber N. 8146. 8148.

8225. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, bedeutet die Herrschaft der Göttlichen Macht über die Hölle, wie oben N. 8200. 8222.

8226. Und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Fluth, bedeutet das Zurückfließen des Falschen aus dem Bösen auf jene, vermöge der Gegenwart des HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung von zurückfließen, wenn es von dem Falschen aus dem Bösen ausgesagt

wird, welches bezeichnet wird durch die Wasser des Schilfmeeres, insofern es ein Zurückfließen oder Zurückfallen auf sie bedeutet, worüber gleich oben N. 6346. 7307. 8137; aus der Bedeutung von „bei Anbruch des Morgens,“ insofern es die Gegenwart des HErrn bezeichnet, worüber folgen wird; und aus der Bedeutung von „zur Stärke seiner Fluth,“ insofern es ausdrückt, nach dem allgemeinen Zustand und der Ordnung in der Hölle; denn in den Höllen ist die gleiche Ordnung wie in den Himmeln; in den Höllen besteht nämlich eine Zusammengesellung durch das Böse, wie in den Himmeln durch das Gute, allein die Zusammengesellung in den Höllen ist wie die von Räubern. Daß „bei Anbruch des Morgens“ die Gegenwart des HErrn bedeutet, kann aus dem erhellen, was oben über die Bedeutung des Morgens (N. 8211) nachgewiesen worden ist, daß nämlich der Morgen den Zustand der Finsterniß und des Unterganges der Bösen und den Zustand der Erleuchtung und Erlösung der Guten bedeute, und zwar allein in Folge der Gegenwart des HErrn, N. 7989. 8137. 8138. 8188; und in Folge der Gegenwart des Göttlich-Menschlichen Selbst, N. 8159. Dasselbe, was hier von den Aegyptern, wird von Babel gesagt bei Jeremias: „Er ist der Schöpfer von Allem, besonders vom Herrscherstabe Seines Erbes; Jehovah Zebaoth ist Sein Name; ein Hammer bist Du Mir, Waffen des Kriegs, und durch Dich zerstreue Ich Völker, und verderbe durch Dich Königreiche, und mit Dir zerstöre Ich **Roß** und **Wagen**, Ich zerstöre durch Dich den **Wagen** und **den, der darinnen fährt**; aber Ich will vergelten an Babel und allen Bewohnern Chaldäa's all' das Böse, das sie an Zion gethan haben, vor euern Augen,“ 51, 19. 20. 21. 24.; durch Babel werden hier die bezeichnet, welche der Kirche angehörten und das Gute entweihten, und durch Chaldäa, die das Wahre (entweihten); ihr Verständniß und die daraus herstammenden Lehren und Vernünfteleien

werden auch hier durch Rosse, Wagen und den, der darinnen fährt, bezeichnet, so auch die Verwüstung durch ihre Zerstörung; der HErr in Ansehung des Göttlich=Menschlichen, durch dessen Gegenwart die Zerstörung jener bewirkt wurde, wird verstanden unter den Worten: Er ist der Schöpfer von Allen, besonders vom Herrscherstab Seines Erbes, Jehovah Zebaoth ist Sein Name, ein Hammer bist du Mir, Waffen des Kriegs, durch dich zerstreue Ich Völker und verderbe durch dich Königreiche; die Völker bedeuten das Böse und die Königreiche das Falsche. Hieraus kann auch erhellen, daß das Böse, welches sie Andern thun, zurückfließt oder zurückfällt auf sie selbst, denn es wird gesagt, das Böse werde ihnen vergolten werden; wie auch an andern Stellen, daß am Tage der Heimsuchung Rache und Strafe eintreten werde.

8227. Aber die Aegypter flohen ihm entgegen, bedeutet, daß sie sich selbst in Falsches aus dem Bösen versenkten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „dem Meere entgegenfliehen", insofern es soviel ist als sich selbst in das Falsche aus dem Bösen versenken, welches durch die Wasser des Meeres bezeichnet wird, N. 8226. Es verhält sich damit in folgender Weise: Wer die innern Ursachen nicht kennt, muß nothwendig glauben, daß das Böse, welches den Bösen widerfährt, nämlich Strafen, Verwüstungen, Verdammnisse und endlich das Hinabwerfen in die Hölle von dem Göttlichen ausgehe; so hat es den vollen Anschein, denn dergleichen geschieht in Folge der Gegenwart des Göttlichen, N. 8137. 8138. 8188; aber dennoch kommt nichts dergleichen aus dem Göttlichen über sie, sondern von ihnen selbst; das Göttliche und die Gegenwart desselben hat einzig und allein den Schutz und die Erlösung der Guten zum Zweck; wenn das Göttliche bei diesen gegenwärtig ist und sie gegen die Bösen schützt, dann entbrennen die Bösen noch mehr gegen sie und gegen das Göttliche Selbst, denn gegen dieses

hegen sie den größten Haß; denn wer Haß hat gegen das Gute, hat einen großen Haß gegen das Göttliche; deßhalb brechen sie hervor, und in dem Maße als sie hervorbrechen, stürzen sie sich zufolge des Ordnungsgesetzes in Strafen, Verwüstungen und Verdammniß und endlich in die Hölle. Hieraus kann man erkennen, daß das Göttliche, d. h. der HErr nichts als Gutes thut und Niemanden Böses, und daß vielmehr die Bösen selbst sich in Solches stürzen. — Das ist es, was dadurch bezeichnet wird, daß die Aegypter dem Meere entgegenflohen, d. h. daß sie sich selbst in Falsches aus dem Bösen versenkten. Was diese Sache anbetrifft, so soll noch etwas Weiteres darüber gesagt werden: Man glaubt, das Böse komme aus dem Göttlichen auch deßhalb, weil das Göttliche es zuläßt und nicht entfernt, und wer etwas zuläßt und nicht wegschafft, wenn er kann, der hat den Anschein, als ob er das wolle, und somit der Urheber desselben sey; allein das Göttliche läßt (das Böse) zu, weil es dasselbe nicht verhindern und auch nicht entfernen kann, denn das Göttliche will nichts als das Gute; wenn es daher das Böse, nämlich Strafen, Verwüstungen, Verfolgungen, Versuchungen und dergleichen verhindern und wegschaffen würde, dann würde es das Böse wollen, denn dann könnten jene nicht gebessert werden, und dann würde das Böse einen solchen Zuwachs nehmen, daß es endlich über das Gute herrschen würde. Es verhält sich damit wie mit einem Könige, welcher die Schuldigen freispricht, ein Solcher ist Schuld an dem später von ihnen in seinem Reiche verübten Bösen, und auch Schuld, daß Andere dadurch frech werden, wie auch, daß der Böse sich bestärkt in seinem Bösen; deßwegen darf ein gerechter und guter König, wenn er es auch kann, dennoch die Strafen nicht verlassen, denn sonst thut er nicht Gutes, sondern Böses; man merke also, daß

alle Strafen, wie auch die Versuchungen im andern Leben das Gute zum Zweck haben.

8228. Und Jehovah stieß die Aegypter mitten in das Meer, bedeutet, daß sie sich selbst so in die Hölle stürzten, wo das Falsche aus dem Bösen ist. Dieß erhellt aus der Bedeutung von „in das Meer stoßen, insofern es soviel ist, als sich in Falsches aus dem Bösen stürzen, denn dieses Falsche wird durch die Wasser jenes Meeres bezeichnet, N. 6346. 7307. 8137. 8138. Daß das Böse, welches im Buchstabensinn des Wortes Jehovah, d. h. dem HErrn zugeschrieben wird, von denen selbst herrührt, die im Bösen sind, und ganz und gar nicht vom HErrn, und daß das Wort in seinem innern Sinn so zu verstehen ist, sehe man N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533. 7632. 7643. 7679. 7710. 7877. 7926. 8227.

8229. Und die Wasser kehrten zurück, bedeutet das Zurückfallen des Falschen auf sie; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8223. 8226. erklärt worden ist.

8230. Und bedeckten die Wagen und die Reiter sammt dem ganzen Heere Pharaos, bedeutet, daß ihr Falsches sie verdeckte oder verbarg; dieß erhellt aus der Bedeutung von bedecken, insofern es soviel ist als verdecken oder verbergen, und aus der Bedeutung der Wagen und der Pferde Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen und die Vernünfteleien bezeichnen, welche gegen das Wahre und Gute kämpfen, im Allgemeinen das Falsche aus dem Bösen selbst; daß die Wagen die Lehren des Falschen, und die Reiter die Vernünfteleien aus dem verkehrten Verständniß bedeuten, sehe man N. 8146. 8148; und daß sie gegen das Wahre und Gute kämpfen, N. 8215.

8231. Das ihnen nachgezogen war in das Meer, bedeutet, daß es sie ganz in Besitz nahm; dieß erhellt aus der Bedeutung von nachziehen, wenn die Rede ist von den Wassern

des Meeres, durch welche das Falsche aus dem Bösen bezeichnet wird, insofern es soviel ist als in Besitz nehmen.

8232 So daß nicht Einer von ihnen übrig blieb, bedeutet, Alle und Jede; dieß erhellt ohne Erklärung. In diesem Verse wurde gehandelt von der Versenkung oder dem Hineinwerfen in die Hölle derer, welche im Falschen aus dem Bösen waren; was aber die Versenkung oder das Hineinwerfen in die Hölle sey, wissen nur Wenige; sie meinen, es sey ein Hinabstürzen in einen gewissen Ort, wo der Teufel mit seiner Rotte sich befinde, und von diesen würden (die Hinabgeworfenen) dort gequält; aber die Sache verhält sich nicht so, das Hineinwerfen in die Hölle ist (vielmehr) nichts anders als das Erfülltwerden mit lauter Falschem, welches aus dem Bösen stammt, in welchem sie während ihres Lebens in der Welt gewesen waren; wenn sie von diesem dort ganz erfüllt sind, dann sind sie in der Hölle; das Böse und Falsche selbst, in dem sie alsdann sind, ist es, was sie quält; aber ihre Qual kommt nicht davon, daß sie von Schmerz ergriffen sind darüber, daß sie Böses gethan haben, sondern darüber, daß sie nicht mehr Böses thun können; denn das ist der Lustreiz ihres Lebens. Wenn sie nämlich dort Andern Böses zufügen, werden sie von denen bestraft und gefoltert, welchen sie es zufügen; besonders quälen sie sich gegenseitig in Folge ihrer Herrschbegierde und durch ihr Verlangen, die Andern zu unterjochen; dieß geschieht, wenn die Andern sich nicht unterjochen lassen wollen, durch tausendfache Arten von Strafen und Qualen; aber die Herrschergewalt, nach welcher sie fortwährend streben, unterliegt dort häufigem Wechsel, und daher werden die, welche Andere bestraft und gequält hatten, nachher wieder von Andern bestraft und gequält, und zwar so lang, bis sich endlich ihre Leidenschaft gelegt hat, aus Furcht vor der Strafe. Hieraus kann man nun erkennen, woher die Hölle stamme und was sie sey.

Das höllische Feuer ist nichts anderes, als die Begierde der Selbstliebe, welche (fortwährend) erhitzt und quält, N. 6314. 7324. 7575.

8233. Vers 29. 30. 31. **Aber die Söhne Israels gingen im Trocknen mitten durch das Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. Und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Aegypter, und Israel sah die Aegypter todt am Gestade des Meeres. Und Israel sah die große Hand (d. i. Macht), welche Jehovah gegen die Aegypter erzeigt hatte; und das Volk fürchtete Jehovah, und sie glaubten an Jehovah und an Mose, Seinen Knecht.** Aber die Söhne Israels gingen im Trocknen mitten durch das Meer, bedeutet, daß die, welche im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, ganz sicher und ohne Anfechtung durch jene Hölle hindurchgingen; und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken, bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden; und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Aegypter, bedeutet, daß der HErr in diesem Zustand die Angehörigen der geistigen Kirche vor aller Gewaltthat von dem Falschen aus Bösem geschützt habe; und Israel sah die Aegypter todt am Gestade des Meeres, bedeutet den Anblick der Verdammten, welche nach allen Seiten zerstreut waren; und Israel sah die große Hand, welche Jehovah gegen die Aegypter erzeigt hatte, bedeutet die Anerkennung der Allmacht des HErrn; und das Volk fürchtete Jehovah, bedeutet die Anbetung; und sie glaubten, bedeutet den Glauben und das Vertrauen; an Jehovah und an Mose, Seinen Knecht, bedeutet den HErrn in Ansehung des Göttlich-Guten und in Ansehung des Göttlich-Wahren, welches von Ihm Selbst ausgeht und Ihm dient.

8234. Und die Söhne Israels gingen im Trocknen mitten durch das Meer, bedeutet, daß die, welche im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, ganz sicher und ohne Anfechtung durch jene Hölle hindurchgingen; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8185 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte. Im Guten des Wahren und im Wahren des Guten wird gesagt und darunter die geistige Kirche verstanden; denn die Angehörigen dieser Kirche sind zuerst im Guten des Wahren, hernach im Wahren des Guten; zuerst thun sie nämlich das Gute, weil das Wahre vorschreibt, was man thun müsse, somit aus Gehorsam; hernach aber thun sie das Gute aus Neigung; dann sehen sie das Wahre aus dem Guten und thun es auch. Hieraus erhellt, daß der Mensch der geistigen Kirche, bevor er einen neuen Willen vom HErrn empfängt, d. h. wiedergeboren ist, das Wahre aus Gehorsam thut, nachdem er aber wiedergeboren ist, das Wahre aus Neigung thut, und dann wird das Wahre bei ihm zum Guten, weil es Sache seines Willens ist; aus Gehorsam handeln heißt nämlich, aus dem Verstande, aber aus Neigung handeln heißt aus dem Willen handeln; daher kommt es auch, daß diejenigen, welche das Wahre aus Gehorsam thun, Menschen der Aeußern Kirche, die aber, welche es aus Neigung thun, Menschen der Innern Kirche sind. Hieraus erhellt, daß die Angehörigen der geistigen Kirche verstanden werden, wenn gesagt wird, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind.

8235. Und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken, bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8206 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8236. Und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel

aus der Hand der Aegypter, bedeutet, daß der HErr in diesem Zustand die Angehörigen der geistigen Kirche vor aller Gewaltthat des Falschen aus dem Bösen geschützt habe; dieß erhellt aus der Bedeutung von retten, insofern es so viel ist als schützen; aus der Bedeutung von „an diesem Tage," insofern es heißt, in diesem Zustande; daß Tage Zustände bedeuten, sehe man N. 23. 487. 488. 493. 893. 2788. 3462. 3785. 4850; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Falschen aus dem Bösen sind, wovon auch schon öfters; daraus ergibt sich, daß „erretten aus ihrer Hand" so viel ist als sie beschützen vor der Gewaltthat derer, die im Falschen aus dem Bösen sind.

8237. Und Israel sah die Aegypter todt am Gestade des Meeres, bedeutet den Anblick der Verdammten, welche nach allen Seiten zerstreut waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es so viel ist als erblicken oder der Anblick; aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Falschen vom Bösen sind; aus der Bedeutung der Todten, insofern sie die Verdammten bezeichnen, worüber N. 5407. 6119. 7494; und aus der Bedeutung von „am Gestade des Meeres," insofern es so viel ist als an den äußersten Grenzen der Hölle; daß das Gestade die äußersten Grenzen bezeichnet, ist klar, und daß das Meer die Hölle bedeutet, ist früher gezeigt worden; daher kommt es, daß durch das Sehen dieser Todten am Gestade des Meeres bezeichnet wird der Anblick der Verdammten, die nach allen Seiten zerstreut waren. Weil hier vom Anblick der Verdammten gesprochen wird, so muß erläutert werden, wie es sich damit verhält. Diejenigen, welche

sich in den Höllen befinden, erscheinen nicht denen, die in einer andern Hölle sind, nicht einmal denen in der nächsten oder benachbartesten; denn sie sind völlig getrennt; sie erscheinen jedoch denen, die im Himmel sind, so oft es dem HErrn gefällt; denn der HErr regiert auch die Höllen durch die Engel, denen er Macht gibt, von dem Orte aus, wo sie sind, Alles zu sehen, was dort vorhanden ist; dieß geschieht darum, damit auch dort Ordnung herrsche, und nicht Einer dem Andern über das Erlaubte hinaus Gewalt anthue; dieses Amt ist den Engeln übertragen, und damit die Herrschaft über die Höllen. In die Höllen hineinzublicken und zu sehen, was dort geschieht, wird zuweilen auch den guten Geistern gestattet; denn es ist der Ordnung gemäß, daß man aus dem Höheren das Tieferstehende sehen kann, nicht aber aus dem Unteren das Höhere; somit können von denen, die im Himmel sind, die Höllen gesehen werden und die darinnen sind, aber nicht umgekehrt; daher kommt es, daß man aus dem Guten das Böse sehen kann, nicht aber aus dem Bösen das Gute, denn das Gute ist oberhalb und das Böse unterhalb.

7238. Und Israel sah die große Hand, welche Jehovah gegen die Aegypter erzeigt hatte, bedeutet die Anerkennung der Allmacht des HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es heißt verstehen, anerkennen und Glauben haben, worüber N. 897. 2150. 2325. 2807. 3796. 3863. 3869. 4403 bis 4421. 5400. 6805; aus der Bedeutung der großen, starken, kräftigen, erhabenen Hand, wenn von Jehovah gesprochen wird, d. h. vom HErrn, insofern sie die Allmacht bezeichnet, worüber N. 878. 7188. 7189. 8050. 8069. 8153; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, welche in der Verdammniß sind, jetzt aber die, welche in der Hölle sind.

8239. Und das Volk fürchtete Jehovah, bedeutet die Anbetung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah fürchten,“ insofern es die Verehrung desselben aus Liebe, oder aus Glauben, oder aus Furcht bezeichnet, worüber N. 2826, somit Anbetung.

8240. Und sie glaubten, bedeutet den Glauben und das Vertrauen; dieß erhellt aus der Bedeutung von glauben, insofern es so viel ist als Glauben haben und auch Vertrauen, denn wer Glauben hat, der hat auch Vertrauen; das Vertrauen geht aus der Liebe durch den Glauben hervor, folglich ist das Vertrauen auf Jehovah, d. h. auf den HErrn, nur bei denen möglich, die in der Liebe, nämlich zum HErrn und zu dem Nächsten sind, weil bei den Andern kein Glaube ist.

8241. An Jehovah und an Mose, Seinen Knecht, bedeutet den HErrn in Ansehung des Göttlich-Guten und in Ansehung des Göttlich-Wahren, welches von Ihm ausgeht und Ihm dient; dieß erhellt daraus, daß unter Jehovah im Worte der HErr verstanden wird; man sehe N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5663. 6281. 6303. 6945. 6956; und zwar der HErr in Ansehung des Göttlich-Guten, N. 2586. 2769. 2807. 2822. 4402. 6905; aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, insofern er das aus Ihm hervorgehende Wahre darstellt, worüber N. 6752. 7014. 7010. 7089. 7382. Es wird gesagt, der HErr, in Ansehung des Göttlich-Guten und in Ansehung des Göttlich-Wahren, weil das Göttlich-Gute im HErrn und das Göttlich-Wahre von dem HErrn ist. Das Göttlich-Gute verhält sich zum Göttlich-Wahren wie das Feuer der Sonne zu dem Lichte aus demselben; das Licht ist nicht in der Sonne, sondern aus der Sonne. Ferner aus der Bedeutung des Knechtes, insofern er das Dienende bezeichnet; Knecht wird genannt, wer Dienste leistet, somit wer dient (man sehe N. 7143); deßhalb wird der HErr in

Ansehung des Göttlich-Menschlichen, als Er in der Welt war, im Worte Knecht genannt (N. 3441); denn damals diente Er, wie Er auch Selbst sagt: „Wer unter euch groß werden will, der soll euer Diener seyn, und wer unter euch der Erste seyn will, der soll euer Knecht seyn, gleichwie des Menschen Sohn nicht gekommen ist, daß Er sich dienen lasse, sondern daß Er diene,“ Matth. 20, 26. 27. 28. Luc. 22, 27. Marc. 10, 44. 45.

Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Planeten Jupiter.

8242. Wie das Angesicht der Bewohner des Erdkörpers Jupiter gestaltet ist, wurde mir auch gezeigt, nicht als ob die Bewohner selbst mir erschienen wären, sondern Geister mit gleichem Angesicht, wie sie es auf ihrer Erde gehabt hatten; ehe aber dieß gezeigt wurde, erschien Einer von ihren Engeln hinter einer hellglänzenden Wolke, welcher die Erlaubniß dazu ertheilte. Alsdann wurden zwei Gesichter gezeigt; sie waren wie die Gesichter der Menschen unserer Erde, von heller Färbung, jedoch schöner, es leuchtet aus ihnen Aufrichtigkeit und Bescheidenheit hervor.

8243. Als die Jupitergeister bei mir waren, erschienen mir Gesichter der Bewohner unserer Erde kleiner als gewöhnlich, was daher kam, daß aus jenen Geistern (bei mir) die Vorstellung einfloß, welche sie von ihren eigenen Gesichtern hatten, nämlich daß sie größer seyen; denn während sie als Menschen auf ihrem Erdkörper leben, glauben sie, daß nach dem Tode ihre Gesichter größer, und der Form nach rund würden; und weil ihnen diese Vorstellung eingeprägt ist, deßhalb bleibt sie auch, und wenn sie Geister werden, kommt es ihnen vor, als ob sie ein größeres Gesicht hätten. Sie glauben aber, ihr Gesicht werde größer werden, weil sie sagen, das Gesicht sey kein Körper, und zwar deßhalb, weil sie durch dasselbe reden und ihre Gedanken darstellen, und weil auf diese Weise ihr Gemüth gleichsam durch jenes hindurchscheine. Daher haben sie von ihrem Angesichte die Vorstellung, als von dem Geiste in seiner Ausgestaltung; und weil sie wissen, daß sie nach dem Leben in der Welt weiser seyn werden, deßhalb glauben sie, die Form ihres Geistes oder das Angesicht werde größer.

8244. Während sie auf der Welt sind, glauben sie auch, daß sie nach dem Tode ein Feuer empfangen werden, welches ihr Angesicht erwärmen werde; dieß nehmen sie daraus ab, daß die Weiseren unter ihnen erkennen, daß das Feuer in der geistigen Welt die Liebe ist, und daß dieses Feuer das Feuer des Lebens bildet, und aus diesem Feuer die Engel ihre Wärme bekommen; denen unter ihnen, welche in himmlischer Liebe gelebt hatten, wird dieser Wunsch auch wirklich erfüllt, und sie empfinden, daß ihr Angesicht sich wie von einem Feuer erwärmt; und dann wird das Innere ihres Gemüthes nicht von Wärme, sondern von Liebe durchglüht.

8245. Aus diesem Grunde waschen und reinigen sie auch ihr Angesicht sehr oft, und bewahren es auch sorgsam vor der Sonnenhitze; sie haben eine aus bläulichem Bast oder Rinde verfertigte Umhüllung (oder Decke), mit welcher sie ihr Haupt umgeben, und so das Angesicht beschützen; um den (übrigen) Körper aber bekümmern sie sich nicht sehr.

8246. Von den Gesichtern der Menschen unserer Erde sagten sie, sie seyen nicht schön, auch wunderten sie sich, daß die Gesichter Einiger von Wärzchen oder Pusteln und auf andere Weise entstellt wären; sie sagten, bei ihnen komme so etwas gar nicht vor; gleichwohl waren einige Gesichter anziehend, nämlich diejenigen, welche heiter und lächelnd waren, und welche in der Gegend der Lippen ein wenig hervortraten.

8247. Die heitern und lächelnden Gesichter waren aber anziehend, weil auf ihrem Erdkörper fast alle Gesichter so beschaffen sind, und zwar deßwegen, weil sie keine Sorgen für die Zukunft haben, und sich nur wenig um weltliche Dinge bekümmern; denn diese sind es, welche die Gemüther in Traurigkeit und Angst versetzen, und somit auch den Gesichtern einen solchen Ausdruck geben; und wenn bei den nicht Guten Heiterkeit und Lächeln sich auf den Gesichtern zeigt, so ist dieß nur in der äußern Oberfläche der Haut, nicht aber in den Muskelfasern von Innen heraus; anders ist es bei den Bewohnern des Jupiter. Daß die Gesichter, welche um die Lippen etwas vortraten, so anziehend waren, kam daher, daß ihre Rede meistens vermittelst des Angesichtes stattfindet und besonders durch die Gegend um die Lippen; und auch daher, weil sie sich niemals verstellen, d. h. anders reden, als sie denken, deßhalb thun sie ihrem Gesichte keinen Zwang an, sondern lassen es frei gewähren; anders bei denen, welche von Kindheit an gelernt haben, sich zu

verstellen; dadurch zieht sich ihr Gesicht vom Innern her zusammen, damit nicht aus demselben etwas von ihrem Denken hervorleuchte; es wird jedoch immer bereit gehalten zum Gehenlassen oder zum Zurückhalten, je nach dem die Schlauheit es gebietet. Aus der Untersuchung der Fasern um die Lippen herum kann man die Wahrheit erkennen, denn hier befinden sich vielfältige Reihen von Fasern, ineinander verflochten und verbunden, welche nicht bloß zum Kauen und zum Reden durch Worte geschaffen sind, sondern auch zum Ausdruck der Vorstellungen der Seele.

8248. Es wurde (mir) auch gezeigt, wie die Gedanken durch das Angesicht sich darstellen; die Neigungen, welche aus der Liebe hervorgehen, werden durch die Mienen und deren Bewegungen offenbar, und die Gedanken in denselben durch Veränderungen je nach den Formen des Innern; dieß kann aber nicht weiter beschrieben werden. Die Bewohner des Erdkörpers Jupiter haben auch eine Rede durch Worte, doch nicht so hell tönend, wie bei uns; die eine Rede unterstützt die andere, und die Wörtersprache erhält ihr Leben durch die Sprache des Angesichts.

8249. Ich bin von den Engeln unterrichtet worden, daß die allererste Sprache auf jedem Erdkörper die Sprache durch das Angesicht gewesen sey, und zwar von zwei Punkten daselbst ausgehend, von den Lippen und von den Augen. Von solcher Art war die ursprüngliche Sprache aus dem Grunde, weil das Gesicht ganz und gar gebildet war zur Ausgestaltung dessen, was der Mensch denkt und will; deßhalb wurde auch das Angesicht das Abbild und der Kundgeber der Seele genannt; ferner auch deßhalb, weil in den ältesten oder ersten Zeiten die Aufrichtigkeit herrschte (N. 8118), und der Mensch nichts Anderes dachte, und auch nichts Anderes denken wollte, als was seinem Willen gemäß aus seinem Angesicht hervorleuchtete; darum konnten sie auch die Neigungen ihrer Seele und die Vorstellungen ihres Denkens lebhaft und vollständig darstellen; hierdurch erschienen dieselben auch vor den Augen als in ihrer Ausgestaltung und sehr Vieles zugleich; diese Sprache übertraf die Rede durch Worte so weit, als das Gesicht das Gehör übertrifft, d. h. wie das Anschauen einer Landschaft von höherem Werth ist, als das Hören einer Beschreibung derselben; sie fügten hinzu, daß eine solche Sprache übereinstimme mit der Sprache der Engel, mit welchen die Menschen zu jenen Zeiten auch in Gemeinschaft standen; wenn das Gesicht oder die Seele durch das Angesicht redet, dann ist auch wirklich die Engelsprache

bei den Menschen in ihrer letzten natürlichen Form, und es findet eine Gegenwärtigkeit des innern Sehens oder Denkens des Einen in dem Andern statt, nicht aber wenn der Mund durch Worte redet. Daß die Aeltesten der Urmenschen auf dieser Erde so geredet haben, sehe man N. 607. 608. 1118. 1120. 7361. Jeder kann auch wissen, daß die Aeltesten keine Wortsprache haben konnten, weil die Wörter der Sprache nicht unmittelbar eingeflößt wurden, sondern erfunden, und auf die Gegenstände angewendet werden mußten, was erst im Verlauf der Zeit geschehen konnte.

8250. So lange Aufrichtigkeit und Redlichkeit bei den Menschen war, so lange blieb auch eine solche Sprache, sobald aber der Geist anfing etwas Anderes zu denken und zugleich etwas Anderes zu reden, (was geschah, als der Mensch sich selbst liebte, und nicht den Nächsten), alsdann begann die Wortsprache überhand zu nehmen, wobei das Angesicht ruhig verbleiben oder auch zugleich Falsches ausdrücken konnte; dadurch änderte sich die innere Form des Gesichtes, es zog sich zusammen, verhärtete sich und fing an, seines Lebens beraubt zu werden; die äußere Form desselben aber fing an, vom Feuer der Eigenliebe zu erglühen, und wie belebt zu erscheinen; das des Lebens Beraubte, welches darunter liegt und inwendig als Unterlage dient, erscheint nicht vor den Augen der Menschen, wohl aber vor den Augen der Engel, denn diese sehen das Inwendige. Von solcher Art ist das Angesicht derer, welche anders reden, als sie denken, denn die Verstellung, Scheinheiligkeit, List und Trügerei, welche heut zu Tage als Klugheit gelten, bringen solches mit sich. Anders verhält es sich aber im andern Leben, wo es nicht erlaubt ist, anders zu reden, als zu denken; der Zwiespalt wird doch auch deutlich in jedem Worte wahrgenommen, und in dem Tone eines jeden Wortes; und wenn er wahrgenommen wird, dann wird der Geist, in dem solcher Zwiespalt ist, aus der Gesellschaft ausgestoßen und bestraft; nachher wird er auf verschiedene Weise genöthigt, zu reden, wie er denkt, und zu denken, wie er will, bis endlich sein Gemüth einhellig, und nicht mehr zwiespaltig ist, so daß er, wenn er gut ist, das Gute will, und das Wahre aus dem Guten denkt und redet, und wenn er böse ist, das Böse will, und das Falsche aus dem Bösen denkt und redet; denn nicht eher wird der Gute in den Himmel erhoben, und der Böse nicht eher in die Hölle

geworfen, und zwar zu dem Ende, damit in der Hölle nichts als Böses sey, und das Falsche daselbst aus dem Bösen hervorgehe, und damit im Himmel nichts als Gutes sey, und das Wahre daselbst aus dem Guten hervorgehe.

8251. Die Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Erdkörpers Jupiter am Ende des folgenden Kapitels.

Des zweiten Buchs Mose

Fünfzehntes Kapitel.

Die Lehre von der Liebthätigkeit.

8252. Der Mensch der Kirche muß ein Leben der Frömmigkeit und ein Leben der Liebthätigkeit haben, und beide müssen verbunden seyn, denn ein Leben der Frömmigkeit ohne ein Leben der Liebthätigkeit nützt zu nichts, aber dieses mit jenem vereinigt, ist zu Allem nütze.

8253. Das Leben der Frömmigkeit besteht darin, daß man fromm denkt und fromm redet, fleißig dem Gebete obliegt, sich demüthig benimmt, häufig die Kirche besucht und dabei die Predigten andächtig anhört, mehrmals im Jahr das heilige Abendmahl feiert, und ebenso die andern gottesdienstlichen Handlungen nach den Satzungen der Kirche vollzieht. Das Leben der Liebthätigkeit aber besteht darin, daß man dem Nächsten wohl will und Gutes erweist, bei jedem Werke nach Gerechtigkeit und Billigkeit, und aus dem Guten und Wahren handelt, deßgleichen in jedem Berufe; mit Einem Worte, das Leben der Liebthätigkeit besteht im Vollbringen nützlicher Handlungen, d. h. in Nutzleistungen.

8254. Die eigentlichste Verehrung des HErrn besteht in

einem Leben der Liebthätigkeit, nicht aber in einem Leben der Frömmigkeit ohne jenes; ein Leben der Frömmigkeit führen ohne das Leben der Liebthätigkeit heißt für sich allein sorgen und bedacht seyn, und nicht für den Nächsten; hingegen ein Leben der Frömmigkeit führen vereint mit dem Leben der Liebthätigkeit heißt für sich sorgen um des Nächsten willen; jenes Leben geht hervor aus der Liebe zu sich, dieses aber aus der Liebe zum Nächsten.

8255. Daß im Thun des Guten die Verehrung des HErrn besteht, erhellt aus den Worten des HErrn bei Matthäus: **„Ein Jeglicher, der diese Meine Worte hört und sie thut, den vergleiche Ich einem klugen Manne; Jeder aber, der diese Meine Worte hört und sie nicht thut, der ist einem thörichten Manne gleich,"** 7, 24. 26.

8256. Der Mensch ist auch wirklich so beschaffen wie das Leben seiner Liebthätigkeit, nicht aber so, wie das Leben seiner Frömmigkeit ohne jenes; daher bleibt das Leben der Liebthätigkeit dem Menschen in Ewigkeit, das Leben der Frömmigkeit aber nur so weit, als dieses mit jenem übereinstimmt. Daß das Leben der Liebthätigkeit dem Menschen in Ewigkeit bleibt, erhellt auch aus den Worten des HErrn bei Matthäus: **„Des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln, und dann wird Er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken"**, 16, 27.; und bei Johannes: **„Es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts,"** 5, 29.; ferner aus dem, was bei Matthäus steht, Kap. 25. Vers 31 bis zu Ende.

8257. Unter dem Leben, durch welches der HErr hauptsächlich verehrt wird, wird im Worte das Leben nach seinen Geboten verstanden, denn durch diese weiß der Mensch, was Glaube und was Liebthätigkeit ist; dieses Leben ist das christliche Leben und wird das geistige Leben genannt, ein

Leben hingegen nach den Gesetzen des Gerechten und Ehrbaren ohne jenes ist ein bürgerliches und moralisches Leben; dieses Leben macht, daß der Mensch ein Weltbürger ist, jenes aber, daß er ein Himmelsbürger ist.

Das 15. Kapitel.

1. Da sang Mose und die Söhne Israels dieses Lied dem **Jehovah** und sprachen diese Worte: Ich will dem Jehovah singen, denn hoch erhaben ist Er; das Roß und seinen Reiter warf Er in's Meer.

2. Meine Stärke und mein Gesang ist **Jehovah**, Er ward mir zur Rettung; Er ist mein **Gott**, darum will ich (Ihm eine Wohnung machen), der Gott meines Vaters, darum will ich Ihn erheben.

3. Jehovah ist der Mann des Krieges, Jehovah ist Sein Name.

4. Die Wagen Pharao's und sein Heer warf Er in's Meer; und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger versank im Schilfmeer.

5. Abgründe bedeckten sie, sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine.

6. Deine Rechte **Jehovah** hat sich verherrlicht durch ihre Macht; mit Deiner Rechten **Jehovah** zerschlägst Du den Feind.

7. Und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher, Du sendest Deinen Grimm aus, und er verzehrt sie wie Stoppeln.

8. Und durch das Schnauben Deiner Nase thürmten sich die Wasser auf, es standen die Fluthen gleich einem Haufen, es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres.

9. Es sprach der Feind: Ich will sie verfolgen, ich will

sie erreichen, ich will die Beute theilen, sättigen soll sich an ihnen meine Seele, entblößen will ich mein Schwert, meine Hand soll sie austreiben.

10. Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer; sie sanken zur Tiefe wie Blei, in den mächtigen Wassern.

11. Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah, wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, mit Lobpreisung zu verehren, wunderthätig.

12. Du strecktest Deine Rechte aus, da verschlang jene die Erde.

13. Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk, Du hast es errettet; durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit.

14. Die Völker hörten es und erbebten, Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas.

15. Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms, die Mächtigen Moabs; Schrecken erfaßte sie, es verzagten alle Bewohner Kanaans.

16. Angst und Furcht fiel über sie, durch Deinen starken Arm erstarren sie wie Steine, bis hindurchgeht Dein Volk, Jehovah, bis hindurchgeht das Volk, das Du erworben hast.

17. Du wirst sie hineinführen, und sie pflanzen auf den Berg Deines Erbes, an den Ort, den du bereitet hast zu Deiner Wohnung, Jehovah; zu dem Heiligthum, o HErr, das Deine Hände bereiteten.

18. Jehovah wird herrschen immer und ewiglich.

19. Denn die Rosse Pharao's mit seinen Wagen und mit seinen Reitern kamen in das Meer, und Jehovah führte über sie die Fluthen des Meeres zurück; aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer.

20. Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aarons

nahm die Pauke in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, ihr nach mit Pauken und mit Reigentanz.

21. Und Mirjam antwortete Jenen (d. i. den Männern): Singet dem Jehovah, denn Er ist hocherhaben, das Roß und seinen Reiter warf Er in's Meer.

22. Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere, und sie zogen aus zur Wüste Sur, und gingen drei Tage in der Wüste, und fanden kein Wasser.

23. Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter; deßwegen gab man dem Orte den Namen Mara.

24. Und das Volk murrte wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Da schrie er zu Jehovah, und Jehovah zeigte ihm ein Holz, und er warf es in das Wasser; da wurde das Wasser süß; daselbst stellete Er ihnen Gesetze und Recht, und versuchte sie allda.

26. Und sprach: Wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovah's, deines Gottes, und wirst thun, was recht ist vor Seinen Augen, und wirst merken auf Seine Gebote, und alle Seine Satzungen halten, so werde Ich keine der Krankheiten, welche Ich den Aegyptern auferlegt habe, auf dich legen, denn Ich bin Jehovah, dein Arzt.

27. Und sie kamen nach Elim, und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmen; und sie lagerten sich an den Wassern.

Inhalt.

8258. Im innern Sinn dieses Kapitels wird der HErr gepriesen, daß Er, nachdem Er Sein Menschliches verherrlicht hatte, die Bösen, welche die Guten im andern Leben

anfochten, in die Höllen stürzte, und die Guten, welche angefochten worden waren, in den Himmel erhob; das ist es, was im innern Sinn im prophetischen Liede enthalten ist.

8259. Nachher wird im innern Sinn gehandelt von der zweiten Versuchung derer, welche der geistigen Kirche angehörten, was beschrieben wird durch das Murren des Volkes bei Mara, wo die bittern Wasser waren; und hernach von dem Troste, welcher bezeichnet wird durch das Lagern bei Elim, wo zwölf Quellen und siebenzig Palmen waren.

Innerer Sinn.

8260. Vers 1. 2. **Da sang Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah, und sprachen diese Worte: Ich will dem Jehovah singen, denn hoch erhaben ist Er; das Roß und seinen Reiter warf Er in's Meer. Meine Stärke und mein Gesang ist Jehovah, Er ward mir zur Rettung, Er ist mein Gott,** (darum will ich Ihm eine Wohnung machen), **der Gott meines Vaters, darum will ich Ihn erheben.** Da sang Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah, bedeutet die Verherrlichung des HErrn von denen, die der geistigen Kirche des HErrn angehörten, wegen der Befreiung; und sprachen diese Worte, bedeutet, vermöge des Einfließens; Ich will dem Jehovah singen, bedeutet, dem HErrn allein gebühre die Ehre; denn hoch erhaben ist Er, bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen geoffenbart habe; das Roß und seinen Reiter warf Er in's Meer, bedeutet, dadurch, daß allein vermöge Seiner Gegenwart das Falsche aus dem Bösen verdammt und in die Hölle geworfen wurde; meine Stärke, bedeutet, daß alle Macht von Ihm komme; und mein Gesang ist Jehovah, bedeutet, daß das Ganze des Glaubens und daher auch der Verherrlichung aus

dem Göttlich-Wahren stamme, das von Ihm ausgeht; Er ward mir zur Rettung, bedeutet, daß von Ihm die Erlösung komme; darum will ich Ihm eine Wohnung machen, bedeutet, daß Er im Guten, das von Ihm ist, seyn müsse, als in Seinem Himmel; Er ist der Gott meines Vaters, bedeutet, daß kein anderes Göttliches gewesen sey in den alten Kirchen; darum will ich Ihn erheben, bedeutet, daß auch jetzt Ihm göttliche Verehrung gebühre.

8261. Da sang Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah, bedeutet die Verherrlichung des HErrn von denen, die der geistigen Kirche des HErrn angehörten, wegen der Befreiung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ein Lied singen," insofern es eine Verherrlichung bezeichnet, worüber folgen wird; eine Verherrlichung des HErrn bedeutet es, weil unter Jehovah im Worte der HErr verstanden wird, N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6280. 6281. 6905. 6945. 6956; und aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's und der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, denn Mose bildet vereint mit dem Volke diese Kirche vor; Mose ist ihr Haupt, weil er auch das Göttlich-Wahre vorbildet, und das Volk oder die Söhne Israels die Kirche selbst; daß die Söhne Israels die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, sehe man N. 6426. 6637. 6862. 7035. 7062. 7198. 7201. 7215. 7223; daß die Verherrlichung des HErrn wegen der Befreiung stattfand, erhellt auch aus dem, was in dem vorhergehenden Kapitel gezeigt worden ist, daß nämlich diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, einzig und allein durch die Ankunft des HErrn in die Welt erlöst wurden; und daß sie so lange in der untern Erde zurückgehalten und daselbst von den Geistern, die im Falschen aus dem Bösen sind, angefochten und dann befreit wurden vom HErrn, als er das Menschliche in Sich Göttlich machte;

N. 6914. 7035. 7091 Ende. 7828. 7932. 8018. 8054. Daß die Angehörigen der geistigen Kirche einzig und allein durch die Ankunft des HErrn in der Welt erlöst wurden, sehe man N. 2661. 2716. 2833. 2834. 6372; und daß sie so lange in der untern Erde zurückgehalten und vom HErrn (erst dann) befreit wurden, als Er Sein Menschliches zum Göttlichen machte, N. 6854. Ein Lied singen, bedeutet aber verherrlichen und das Lied somit die Verherrlichung, weil die Lieder in der Alten Kirche und später in der Jüdischen prophetisch waren und vom HErrn handelten, besonders daß Er in die Welt kommen, die teuflische Rotte, welche damals mehr als je tobte, zerstören und die Gläubigen von den Angriffen derselben befreien werde; und weil die prophetischen Lieder im innern Sinn solches enthielten, daher wird durch sie die Verherrlichung des HErrn bezeichnet, d. h. die Verherrlichung desselben aus der Freude des Herzens; denn die Freude des Herzens drückt sich vorzüglich durch den Gesang aus, weil im Liede die Freude gleichsam helltönend aus sich hervorbricht; daher kommt es, daß Jehovah, d. h. der HErr in den Liedern Held, Kriegsmann, Gott der Heerschaaren, Sieger, Kraft, Schutzwehr, Schild, Heil genannt, die teuflische Rotte aber, welche zerstört wurde, als der Feind bezeichnet wird, welcher geschlagen, verschlungen, versenkt, in die Hölle geworfen ist. Diejenigen, die vom innern Sinn nichts wußten, glaubten früher auch wirklich, daß hier solche Dinge zu verstehen seyen, wie sie in der Welt sind, wie z. B. Feinde, Kämpfe, Siege, Verheerungen, Versenkungen, von denen jene Lieder im äußern Sinne handelten; aber diejenigen, welche wußten, daß alle Weissagungen Himmlisches und Göttliches in sich schließen, und daß solches in denselben vorgebildet wird, wußten auch, daß es sich in denselben von der Verdammniß der Ungläubigen handelt und von der Erlösung der Gläubigen durch den HErrn, wenn Er in die

Welt kommen werde; und dann hatten diejenigen, die es wußten und darüber dachten und davon angeregt wurden, eine innere Freude, jene hingegen nur eine äußere; die Engel, die bei dem Menschen sind, waren dann auch zugleich mit ihnen in der Verherrlichung des HErrn; daher empfanden die, welche sangen und welche zuhörten, aus dem Heiligen und Seligen, das aus dem Himmel einfloß, eine himmlische Freude, durch welche sie gleichsam in den Himmel erhoben zu seyn schienen. Eine solche Wirkung hatten die Gesänge der Kirche bei den Alten, und eine solche Wirkung sollten sie auch heut zu Tag haben; denn die geistigen Engel werden besonders von den Liedern angeregt, welche vom HErrn, Seinem Reiche und von der Kirche (handeln). Eine solche Wirkung hatten die kirchlichen Gesänge nicht nur dadurch, daß die Freudigkeit des Herzens durch sie lebendig gemacht wurde, und von dem Inwendigeren bis zu den äußern Fibern des Körpers herausdrang und diese durch ein freudiges und zugleich heiliges Beben bewegte, sondern auch deßhalb, weil die Verherrlichung des HErrn in den Himmeln durch Chöre geschieht und somit durch den harmonischen Gesang Vieler; daher ist auch die Engel-Rede harmonisch und rhythmisch; (über die Chöre sehe man N. 2595. 2596. 3350. 5182. 8115; über die Engel-Rede, daß sie rhythmisch [d. h. taktmäßig geordnet] ist, N. 1648. 1649. 7191 Ende); daher kommt es, daß die Verherrlichungen des HErrn bei den Alten, welche der Kirche angehörten, durch Lieder, Psalmen und musikalische Instrumente verschiedener Art stattfanden; denn die Angehörigen der Alten Kirche hatten eine Freude, welche alle Freuden übersteigt, durch das Andenken an die (verheißene) Ankunft des HErrn und an die Erlösung des menschlichen Geschlechtes durch Ihn. Daß die prophetischen Gesänge eine Verherrlichung des HErrn im innern Sinn enthielten, erhellt aus den Liedern im Worte, wie bei

Jesajas: „Ich, Jehovah, habe dich gerufen in Gerechtigkeit; Ich ergreife deine Hand, Ich schirme dich, und mache dich zum Bunde für das Volk und zum Licht der Nationen, um zu öffnen blinde Augen, Gebundene aus dem Gefängniß zu führen, aus dem Kerkerhause, die in Finsterniß sitzen; singet Jehovah ein neues Lied, Seinen Ruhm bis zu den Enden der Erde; es erhebe ihre Stimme die Wüste und ihre Städte; es sollen singen die Felsenbewohner, Jehovah sollen sie die Ehre geben; Jehovah geht hervor wie ein Held, wie ein Kriegsmann wird Er Seinen Eifer erwecken, Er überwältigt Seine Feinde," 42, 6. 7. 8. 9 und die folgd. Daß hier vom HErrn gehandelt wird, welcher kommen sollte, um diejenigen zu befreien, die in geistiger Gefangenschaft waren, ist deutlich; deßwegen wird gesagt: Singet Jehovah ein neues Lied, und es sollen singen die Felsenbewohner. Ebenso bei ebendemselben: Ich habe dich gemacht zum Bunde des Volkes, um herzustellen das Land und auszutheilen die verödeten Besitzungen, um den Gefangenen zu sagen: Kommet heraus! und zu denen in der Finsterniß: Kommet an's Licht! auf den Wegen sollen sie weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben. Singet ihr Himmel, und frohlocke du Erde, und ihr Berge erschallet von Jubelgesang; denn Jehovah tröstet Sein Volk und erbarmet Sich Seiner Elenden," 49, 8. 9. 10. 13 folgd. Auch hier wird von der Ankunft des HErrn und von der Befreiung der Gefangenen gehandelt. Bei David: „Singet Jehovah ein neues Lied, lobpreiset Seinen Namen, erzählet unter den Völkern Seine Herrlichkeit! alle Götter der Heiden sind eitel; aber Jehovah hat die Himmel gemacht, Herrlichkeit und Ehre ist vor Ihm, Kraft und Pracht (ist) in Seinem Heiligthume; gebet Jehovah Ehre und Macht, gebet Jehovah die Ehre Seines Namens; sprechet unter den Völkern: Jehovah herrschet, darum bestehet der Erdkreis und wanket nicht; Jeho-

vah kommt, Er kommt, zu richten die Erde," Psalm 96, 1 bis zu Ende. Bei ebendemselben: „Jehovah zog mich heraus aus der Grube des Verderbens, aus kothigem Schlamm; Er stellte auf einen Felsen meine Füße; und Er legte ein neues Lied in meinen Mund, einen Lobgesang auf unsern Gott; Viele werden es sehen und (Ihm) vertrauen," Psalm 40, 34.; auch hieraus kann man ersehen, daß das Lied die Verherrlichung des HErrn wegen der Befreiung bedeutet; denn die Lieder schlossen die Freude des Herzens und die Lobpreisung des HErrn in sich; die Freude des Herzens über die Ankunft des HErrn und die Erlösung alsdann; und die Lobpreisung für den Sieg über geistige Feinde; die Freudigkeit des Herzens in Verbindung mit der Lobpreisung des HErrn ist es, was verstanden wird unter Verherrlichung. Daß die Freude des Herzens durch Lieder bezeichnet wurde, zeigt sich deutlich bei David: Preiset Jehovah mit Harfen, auf zehnsaitiger Laute spielet Ihm; singet Ihm ein neues Lied, rühret auf's Beste die Saiten mit Posaunenschall! Er sammelt wie Haufen die Gewässer des Meeres, legt in Vorrathshäuser die Fluthen," Psalm 33, 2 bis 7. Bei Jesajas: „Es hört auf die Freude der Pauken, es hört auf das Getümmel der Fröhlichen, es endet die Freude der Cither; nicht mehr trinkt man Wein bei Gesang," 24, 8. 9. Und bei Amos: „Ich will eure Feste in Trauer verkehren, und alle eure Lieder in Klage," 8, 10. Daß die Verherrlichung oder Erhöhung Jehovahs, d. h. des HErrn, durch Lieder geschah, (erhellt) bei David: Der Knecht Jehovahs, David, welcher geredet hat vor Jehovah die Worte dieses Liedes: Jehovah, meine Stärke, Jehovah, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Fels, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht; den preiswürdigen Jehovah rufe ich an, dann werde ich errettet von meinen Feinden," Psalm 18, 1. 2. 3. 4 folgd. Bei ebendemselben:

„Jehovah ist meine Stärke und mein Schild; darum will ich Ihn preisen mit meinem Liede. Jehovah ist ihre Stärke und die Stärke des Heils Seines Gesalbten," Psalm 28, 7. 8. Bei ebendemselben: Deine Hülfe, o Gott, wird mich in die Höhe führen, ich will den Namen Gottes preisen mit meinem Liede und Ihn verherrlichen im Lobgesang," Psalm 69, 30. 31. Daß die Lieder vom HErrn handelten, erhellt auch bei Johannes: „Die vierundzwanzig Aeltesten sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig, das Buch zu empfangen und zu öffnen seine Siegel; denn du bist getödtet worden und hast uns Gott erkauft mit Deinem Blut," Offenb. 5, 9. 10.; und bei ebendemselben: „Ich sah sieben Engel, welche sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundervoll sind Deine Werke, HErr, Gott, Allmächtiger; gerecht und wahrhaft sind Deine Wege, Du König der Heiligen; wer sollte Dich nicht fürchten, o HErr, und Deinen Namen nicht verherrlichen!" Offenb. 15, 1. 3. 4.; das Lied Moses und des Lammes ist das Lied, welches in diesem Kapitel steht; es wird das Lied des Lammes genannt, weil in demselben von der Verherrlichung des HErrn gehandelt wird.

8262. Und sprachen diese Worte, bedeutet, vermöge des Einfließens; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von der Verherrlichung des HErrn durch Lieder die Rede ist, insofern es den Einfluß bezeichnet; daß sagen auch Einfließen bedeutet, sehe man N. 5743. 6152. 6291. 7291. 7381. 8221.

8263. Ich will dem Jehovah singen, bedeutet, dem HErrn allein gebühre die Ehre; dieß erhellt aus der Bedeutung von „dem Jehovah singen", insofern es soviel ist als den HErrn verherrlichen, worüber gleich oben N. 8261; somit auch, daß Ihm die Ehre gebühre; Ihm allein aber,

weil der HErr der Jehovah im Worte ist, N. 8261, somit der alleinige Gott. Im Worte wird an vielen Stellen gesagt, daß Gott allein Herrlichkeit und Ehre gebühre; wer das Innere des Wortes nicht kennt, kann glauben, der HErr wünsche und liebe den Ruhm, wie ein Mensch in der Welt, auch aus dem Grunde, weil er Ihm vor Allen im Weltall zukommt; aber der HErr will den Ruhm nicht um Seinetwillen, sondern um des Menschen willen, welcher Ihn verherrlicht; der Mensch, welcher Ihn verherrlicht, thut es aus heiliger Ehrfurcht vor Ihm, weil Er der Höchste ist, und aus Demüthigung seiner selbst, weil er im Verhältniß zu Ihm nichts ist, und weil also in der Verherrlichung des HErrn vom Menschen sowohl heilige Ehrfurcht als Demuth liegt, darum ist der Mensch alsdann in dem (rechten) Zustand, den Einfluß des Guten vom HErrn aufzunehmen, somit auch die Liebe zu Ihm; daher kommt es, daß der HErr die Verherrlichung vom Menschen will (man sehe N. 4347. 4593. 5957); daß der Einfluß des Guten vom HErrn in einem demüthigen Herzen stattfindet, N. 3994. 7478.

8264. Denn hoch erhaben ist Er, bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen geoffenbaret habe; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sich erhöhen", wenn es vom HErrn (gesagt wird), insofern es heißt das Göttliche im Menschlichen offenbaren; „Er ist hoch erhaben" hat aber diese Bedeutung, weil das Göttliche das Erhabenste oder Höchste ist, und der HErr, als Er in der Welt war, das Menschliche in Sich Göttlich machte, und dadurch Sich sehr erhöhte; daß das Hohe im Worte das Göttliche bedeutet, sehe man N. 8153; es wird hier gesagt „hoch erhaben ist Er", und dadurch die Offenbarung des Göttlichen im Menschlichen bezeichnet, weil in diesem Liede vom HErrn gehandelt wird, daß Er nämlich, als Er Sein Menschliches Göttlich machte, die Bösen in die Höllen warf, und die Guten in den Him-

mel erhob (N. 8258), und zwar allein durch Seine Gegenwart (N. 7989); denn die Bösen in die Höllen werfen, und die Guten in den Himmel erheben, allein durch die Gegenwart, ist ein Göttliches (Werk).

8265. Das Roß und seinen Reiter warf er in's Meer, bedeutet, daß allein vermöge Seiner Gegenwart das Falsche aus dem Bösen verdammt und in die Hölle geworfen worden sey; dieß erhellt aus der Bedeutung des Rosses, insofern es das Falsche, welches aus einem verkehrten Verständniß stammt, bezeichnet; daß Pferd das Verständniß bedeutet, sehe man N. 2761. 2762. 3217. 5321; und im entgegengesetzten Sinn das verkehrte Verständniß; und weil dieses kein Verständniß ist, so bedeutet Pferd in diesem Sinn das Falsche, und das Pferd Pharaos das wißthümliche Falsche, N. 6125. 8146. 8148; aus der Bedeutung des Reiters, insofern er die Vernünfteleien daraus bezeichnet, worüber N. 8146. 8148; und aus der Bedeutung von „ins Meer werfen", insofern es soviel ist als verdammen und in die Hölle werfen; daß das Meer hier das Schilfmeer, die Hölle bedeutet, wo das Falsche aus dem Bösen derer ist, die als Angehörige der Kirche in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, sehe man N. 8099. 8137. 8148; deßhalb wird es das Falsche aus dem Bösen genannt; und daß dieses verdammt und in die Hölle geworfen wurde, allein durch die Gegenwart des HErrn, wurde im vorhergehenden Kapitel gezeigt, denn die Bösen können die göttliche Gegenwart durchaus nicht ertragen und aushalten, weil sie durch die göttliche Gegenwart geängstigt, gequält und gleichsam entseelt werden; sie geberden sich wie diejenigen, welche im Todeskampfe sind; der Grund ist, weil das Göttliche die Allmacht in sich hat, und Alles zerstört und ausrottet, was sich ihm entgegensetzt, also das Falsche und das Böse; daher ist das Leben derer, die im Falschen und Bösen

sind, durch die göttliche Gegenwart angegriffen, und fühlt alsdann in sich die Hölle, je nach dem Grade der Gegenwart; damit aber die, welche im Falschen und Bösen sind, nicht ganz und gar zerstört und gequält werden, so werden sie mit ihrem Falschen und Bösen umhüllt, wie mit Nebeldünsten, welche so beschaffen sind, daß sie den göttlichen Einfluß brechen, oder zurückstoßen, oder ersticken, wie dieß die irdischen Nebel oder Wolken mit den Sonnenstrahlen zu thun pflegen; dieß wird verstanden unter den Worten bei Johannes: „Und sie sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?“ Offenb. 6, 16. 17.; die Berge und Hügel, zu welchen sie sagen, daß sie über sie fallen und sie verbergen sollten, bedeuten das Böse und Falsche; der Zorn des Lammes, bedeutet die Qualen; denn es scheint, als ob das Göttliche sie in Folge des Zornes quäle, während es doch das Falsche und Böse selbst ist; ebenso bei Jesajas Kap. 2, 10.; bei Hosea Kap. 10, 8.; bei Lucas Kap. 23, 30. Daß die Verdammniß bloß zufolge der Gegenwart des HErrn eintrete, wird auch durch das Folgende in diesem Liede bezeichnet: „Du sendest Deinen Grimm aus, so vergehen sie wie Stoppeln, und durch das Schnauben Deiner Nase thürmten sich die Wasser auf, es standen die Fluthen gleich einem Haufen; Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer, sie sanken zur Tiefe; Du streckest Deine Rechte aus, da verschlang sie die Erde;“ Vers 7. 8. 10. 12; ebenso an mehreren andern Stellen im Worte.

8266. Meine Stärke, bedeutet, daß alle Macht von Ihm komme; dieß erhellt aus der Bedeutung der Stärke, insofern sie Kraft und Macht ist, und weil gesagt wird

„meine Stärke“ und zwar in Bezug auf Jehovah oder den HErrn, so bedeutet es, daß alle Macht von Ihm kommt.

8267. Und mein Gesang ist Jah, bedeutet, daß das Ganze des Glaubens und daher auch der Verherrlichung aus dem Göttlich-Wahren stamme, das vom Ihm ausgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung des Gesanges, wenn von Jehovah (die Rede ist), insofern er die Verherrlichung des HErrn bezeichnet, worüber oben N. 8261; wenn aber vom Menschen, wie hier, so bedeutet er Verherrlichung aus dem Glauben, somit den Glauben, aus dem die Verherrlichung hervorgeht; denn alle Verherrlichung, die vom Menschen kommt, stammt aus dem Glauben an den HErrn, weil der ächte Glaube vom HErrn kommt, und somit der HErr im Glauben, und auch Verherlichung selbst ist; die Verherrlichung des Menschen stammt auch deßhalb aus dem Glauben, weil das Göttlich-Wahre, aus welchem und durch welches der Glaube ist, vor den Augen der Engel als ein Licht erscheint, und wie ein strahlender Glanz des Lichtes; dieses Strahlenlicht, zugleich mit den prachtvollen Erscheinungen aus dem Lichte im Himmel, wird Verherrlichung (od. Herrlichkeit) genannt, und ist somit nichts anderes, als das Göttlich-Wahre, und also auch der Glaube. Jah bedeutet aber das Göttlich-Wahre, hervorgehend vom Göttlich-Menschlichen des HErrn, weil Jah aus Jehovah abgeleitet ist, und so genannt wird, weil es nicht das Seyn, sondern das Daseyn aus dem Seyn bezeichnet, denn das Göttlich-Wahre ist das Daseyn [Existere], aber das Göttlich-Gute ist das Seyn [Esse]; man sehe N. 6880; daher wird auch gesagt, mein Lied ist Jah, weil durch Lied der Glaube aus dem Göttlich-Wahren bezeichnet wird. Jah bedeutet auch das Göttlich-Wahre bei David: „**Singet Gott**, lobet Seinen Namen, erhebet Den, der auf den Wolken einherfährt, **denn Jah ist Sein Name**, und frohlocket vor Ihm,“ Psalm 68, 5.; Gott loben und erheben

durch Jahs, Seinen Namen, bedeutet, durch das Göttlich-Wahre. Ferner bei ebendemselben: „In der Angst rief ich zu **Jah**; es antwortete mir Jah in der Weite (d. h. mit Befreiung), Jehovah hat mir geholfen, meine Kraft und mein **Gesang** ist **Jah**; ich werde nicht sterben, sondern leben, und verkündigen die Werke **Jahs**; ich werde hineingehen durch die Thore der Gerechtigkeit und **Jah** Dank sagen,“ Psalm 118, 5. 13. 14. 17. 19.; hier ist Jah der HErr in Ansehung des Göttlich-Wahren; ebenso **Jah** im Hallelu-Jah, Psalm 105, 45. Ps. 116, 1. 48. Ps. 111, 1. Ps. 112, 1. Ps. 113, 1. 9. Ps. 115, 17. 18. Ps. 116, 19.

8268. Es ward mir zur Rettung, bedeutet, daß von Ihm die Erlösung (komme); dieß erhellt ohne Erklärung.

8269. Darum will ich Ihm eine Wohnung machen, bedeutet, daß Er im Guten, das von Ihm ist, seyn müsse, als in Seinem Himmel; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wohnung, wenn von Jehovah oder dem HErrn die Rede ist, insofern sie das Gute bezeichnet; die Wohnung des HErrn bedeutet aber das Gute, weil alles Gute vom HErrn ist, also gehört das Gute dem HErrn an, und zwar so sehr, daß man sagen kann, der HErr ist das Gute; wenn der HErr in diesem wohnt, so wohnt Er in Seinem Göttlichen, und anderswo kann Er nicht wohnen; nach den Worten des HErrn bei Johannes: „Jesus sprach: Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen,**“ 14, 23.; das Gute aus dem Göttlichen wird hier beschrieben durch den HErrn lieben, und Sein Wort halten, denn das Gute ist Sache der Liebe; es wird gesagt, sie würden Wohnung bei ihm machen, d. h. im Guten bei ihm. Ferner wird gesagt, als in Seinem Himmel, weil der Himmel die Wohnung Gottes genannt wird, und zwar deßhalb, weil das Gute, welches vom HErrn stammt, in dem Him-

mel ist und den Himmel macht. Der HErr ist auch in einem jeden Menschen wie in Seinem Himmel, wenn Er im Guten bei ihm ist, denn der Himmel des Menschen ist das Gute, und durch das Gute ist der Mensch bei den Engeln im Himmel. Hieraus ist nun klar, daß durch „ich will Ihm eine Wohnung machen, bezeichnet wird, daß (der HErr) im Guten, welches von Ihm, seyn müsse, als in Seinem Himmel.

8270. Er ist der Gott meines Vaters, bedeutet, daß kein anderes Göttliches gewesen sey in den alten Kirchen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Vaters, insofern er hier die Alte Kirche bezeichnet, worüber N. 6050. 6075. 7649. 8055; daher bedeutet der Gott des Vaters das Göttliche in den Alten Kirchen; daß das Göttliche in jenen Kirchen der HErr war, sehe man N. 6846. 6876. 6884; und daß kein Anderer unter Jehovah von ihnen verstanden wurde, als der HErr, N. 1343. 5663.

8271. Darum will ich Ihn erheben, bedeutet, daß auch jetzt Ihm göttliche Verehrung gebühre; dieß erhellt aus der Bedeutung von erheben, wenn vom Menschen gesagt wird, daß er Jehovah erheben wolle, insofern es die Verehrung bezeichnet; denn die göttliche Verehrung besteht in der Erhebung des HErrn im Verhältniß zum Menschen, und diese geschieht je nach dem Grade der eigenen Demüthigung vor dem HErrn; die Demüthigung ist das Wesentliche bei dem Gottesdienste; wenn der Mensch in diesem Wesentlichen ist, dann ist er befähigt, das Wahre des Glaubens, und das Gute der Liebe aufzunehmen, und folglich auch Ihn zu verehren; wenn dagegen der Mensch sich vor dem HErrn erhebt, dann verschließt er das Innere seines Gemüths für die Aufnahme des Guten und Wahren vom HErrn. Was die Erhöhung bedeutet, wenn vom HErrn gesagt wird, daß Er Selbst sich erhöhe, sehe man N. 8264.

8272. Vers 3. 4. 5. **Jehovah ist der Mann des Krieges, Jehovah ist Sein Name. Die Wagen Pharao's und sein Heer warf Er in's Meer, und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger versank im Schilfmeere. Abgründe bedeckten sie, sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine.** Jehovah ist der Mann des Krieges, bedeutet, daß der HErr schütze gegen alles Böse und Falsche, welches aus den Höllen stammt; Jehovah ist Sein Name, bedeutet, daß Er allein es ist, von Dem Alles kommt; die Wagen Pharao's und sein Heer warf Er in's Meer, bedeutet das Falsche aus dem Bösen im Besondern und im Allgemeinen bei denen, die der Kirche angehörten und in ihr ein Leben des Bösen führten, insofern sie sich bei Seiner Gegenwart in die Höllen stürzten; und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger bedeutet Alles und Jedes; versank im Schilfmeere, bedeutet, daß sie sich verschlossen durch das Falsche aus dem Bösen; Abgründe bedeckten sie, bedeutet, daß die Verkehrtheiten aus den Begierden sie bedeckten; sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine, bedeutet, daß sie in die untern Regionen hinabfielen wie durch (eigene) Schwere.

8273. Jehovah ist der Mann des Krieges, bedeutet, daß der HErr schütze gegen alles Falsche und Böse, welches aus den Höllen stammt; dieß erhellt aus der Bedeutung des Kriegsmannes, insofern er den bezeichnet, der gegen das Falsche und Böse, d. h. gegen die Höllen kämpft und sie besiegt; hier, der den Menschen gegen sie beschützt; denn der HErr kämpft, wie im Vorigen gezeigt wurde, allein für den Menschen und beschützt ihn, wenn er von den Höllen angegriffen wird, und zwar fortwährend, besonders in den Versuchungen, welche geistige Kämpfe sind. Der HErr wird zunächst deßhalb ein Kriegsmann genannt, weil Er, als Er in der Welt war, allein, d. h. aus Sich gegen die Höllen kämpfte, welche damals größtentheils offen waren, und Alle, welche

in's andere Leben kamen, anfielen und zu unterjochen suchten; die teuflische Rotte, d. h. die Höllen, tobten aber damals so sehr, weil das Göttliche, welches durch den Himmel hindurchging, und vor der Ankunft des HErrn das Göttlich-Menschliche war, nicht mächtig genug war, gegen das Böse und Falsche, welches sich so außerordentlich vermehrt hatte; daher gefiel es dem Göttlichen selbst, das Menschliche anzunehmen und dieses Göttlich zu machen, und damals zugleich durch Kämpfe, welche es gegen sich zuließ, jene teuflische Rotte in die Höllen zu werfen, in dieselben einzuschließen, sie den Himmeln zu unterwerfen und zugleich auch die Himmel selbst in Ordnung zu bringen; wegen dieser Kämpfe wird der HErr zunächst ein **Mann des Krieges** genannt, und nachher auch, weil Er, nachdem Er so die Höllen besiegt hatte und die Gerechtigkeit geworden war, vermöge Seiner Göttlichen Macht die Menschen schützt, und zwar fortwährend, besonders in den Versuchungskämpfen. Daß der HErr Allein und aus Sich gegen die Höllen kämpfte und sie besiegte, wird bei Jesajas in folgender Weise ausgedrückt: „**Zurückgedrängt wurde das Recht, und die Gerechtigkeit stand von ferne; auf der Gasse strauchelte die Wahrheit, und die Redlichkeit konnte nicht Eingang finden, denn die Wahrheit war weggenommen, und wer vom Bösen zurückwich, galt für unsinnig; Jehovah sah es, und es war übel in Seinen Augen, daß kein Recht** (da war); **Er sah, daß kein Mann** (da war); **und staunte, daß kein Vertreter** (vorhanden war); **daher schaffte Sein Arm Ihm Hülfe, und Seine Gerechtigkeit unterstützte Ihn; deßhalb zog Er Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und den Helm des Heils** (setzte Er) **auf Sein Haupt**," 59, 14. 15. 16. 17.; es wird hier der Zustand der damaligen Zeit in beiden Welten beschrieben, und daß der HErr aus Sich allein die sinkende Welt errettete. Ebenso an einer andern Stelle bei ebendemselben: „**Wer ist Der, welcher von Edom kommt, mit bespritzten Kleidern von Bozra, ehrwürdig in**

Seiner Kleidung und einhergehend in der Größe Seiner Kraft? Ich bin's, der Gerechtigkeit redet, mächtig zur Rettung; die Kelter trat Ich allein, und von den Völkern war Niemand mit Mir, daher ist ihre Kraft gespritzt auf Meine Kleider; denn ein Tag der Rache war in Meinem Herzen, und das Jahr Meiner Erlösung war gekommen; Ich blickte umher, aber es war kein Helfer, Ich erstaunte, aber es war Keiner da, der Beistand leistete; daher schaffte Mein Arm Mir Hülfe," 63, 1. 2. 3. 4. 5. Hieraus kann man erkennen, daß der HErr in der Welt allein gegen die Höllen gekämpft und sie besiegt hat. Mit den Kämpfen und Siegen über die Höllen verhält es sich aber auf folgende Weise: Wer dieselben einmal besiegt hat, der besiegt sie immer, denn durch den Sieg erwirbt er sich Macht über sie, weil er in dem Maße, (als er siegt), sich selbst stärkt und das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens sich aneignet, gegen welches hernach die Höllen nichts mehr wagen; als der HErr in der Welt war, ließ Er Versuchungskämpfe von allen Höllen gegen Sich zu, und durch dieselben machte Er das Menschliche in Sich Göttlich, und brachte damals zugleich die Höllen für immer zum Gehorsam; man sehe N. 1663. 1668. 1690. 1692. 1737. 1813. 1820. 2776. 2786. 2795. 2803. 2814. 2816. 4287; daher kommt es, daß der HErr allein über die Höllen Macht hat in Ewigkeit, und aus Göttlicher Macht für den Menschen kämpft. Deßhalb wird der HErr jetzt Kriegsmann und auch Held genannt, wie gleichfalls bei Jesajas: „Jehovah wird ausziehen wie ein **Held**, wie ein **Mann der Kriege** wird Er Seinen Eifer erwecken; Seine Feinde wird Er überwältigen," 42, 13.; und bei David: „Wer ist der König der Ehren? Jehovah der **Starke und Held**, Jehovah, der **Kriegsheld**; wer ist der König der Ehren? Jehovah Zebaoth (oder der Heerschaaren)," Psalm 24, 8. 10. Im Worte wird, wo des Krieges Erwähnung geschieht, im

innern Sinn der geistige Krieg verstanden, welcher gegen das Falsche und Böse, oder was das Gleiche ist, welcher gegen den Teufel, d. h. die Höllen geführt wird, N. 1664. 2686. Von den Kriegen oder Kämpfen des HErrn gegen die Höllen wird im innern Sinn, sowohl in den Historischen als in den Prophetischen Theilen des Wortes gehandelt; deßgleichen auch von den Kriegen und den Kämpfen des HErrn für den Menschen. Bei den Alten, bei denen die Kirche des HErrn war, gab es auch ein Wort, sowohl ein Historisches, als ein Prophetisches, welches heut zu Tage nicht mehr vorhanden ist; das Historische Wort wurde **das Buch der Kriege Jehovah's** und das Prophetische Wort Aussprüche [Enuntiata] genannt; dieses Wort wird erwähnt bei Mose, 4 Mos. 21, 14. 27.; daß jene Benennung an dieser Stelle das Prophetische bedeutet, ist klar aus der Bedeutung dieses Wortes, 4 Mos. 23, 7. 18. Kap. 24, 3. 15.; unter **den Kriegen Jehovah's** werden dort die Kämpfe und Siege des HErrn gegen die Höllen verstanden, als Er in der Welt war; und nachher auch Seine fortwährenden Kämpfe und Siege für den Menschen, für die Kirche und für Sein Reich; denn die Höllen wollen sich beständig erheben, weil sie nach nichts Anderem als nach Herrschaft streben; aber sie werden vom HErrn Allein zurückgedrängt; ihre Versuche, sich hervorzudrängen, erscheinen wie aufsteigende Blasen und wie Erhebungen des Rückens bei dem Menschen; aber so oft sie es versuchen, ebenso oft werden sie tiefer hinabgeworfen.

8274. Jehovah ist Sein Name, bedeutet, daß Er allein es ist, von dem Alles kommt; dieß erhellt aus der Bedeutung des Namens Jehovah's, insofern er das Ganze des Glaubens und der Liebe und das Ganze des Wahren und Guten in ihrer Zusammenfassung bezeichnet, durch welches der HErr angebetet wird, worüber N. 2724. 3006. 6674; und insofern er im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des

HErrn bedeutet (N. 2628. 6887), aus Dem dieses Alles stammt, und auch daraus, daß Jehovah das Seyn Selbst ist und somit das Seyn aller Dinge, erhellt, daß durch „Jehovah ist Sein Name“ bezeichnet wird, daß es der HErr Allein ist, von Dem Alles (kommt).

8275. Die Wagen Pharao's und sein Heer warf Er in's Meer, bedeutet das Falsche aus dem Bösen im Besondern und im Allgemeinen, bei denen, die der Kirche angehörten und in derselben ein Leben des Bösen führten, daß sie sich nämlich bei Seiner Gegenwart in die Höllen stürzten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie das Falsche bezeichnen, worüber N. 8146. 8148. 8215; hier das Falsche im Besondern, weil auch das Heer genannt wird, durch welches das Falsche im Allgemeinen bezeichnet wird; (daß Heer das Falsche bedeutet, sehe man N. 3448. 8138. 8146. 8148); aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's und der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die obgleich Angehörige der Kirche dennoch in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen, und deßhalb in lauter Falschem aus dem Bösen waren, worüber N. 7926. 8132. 8135. 8138. 8148; aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle ist, wo diejenigen sich befinden, die in jenem Falschen sind, worüber N. 8099. 8137. 8148; daher bedeutet: „Er warf sie in's Meer,“ daß Er sie in die Hölle warf, im innern Sinn aber, daß sie sich selbst, allein durch die Gegenwart des HErrn, hineinstürzten; man sehe N. 8265. Hieraus ist klar, daß „die Wagen Pharao's und sein Heer warf Er in's Meer,“ bedeutet, daß das Falsche aus dem Bösen im Besondern und im Allgemeinen bei denen, die als Angehörige der Kirche in einem Leben des Bösen waren, sich bei der Gegenwart des HErrn in's Meer gestürzt habe.

8276. Und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger bedeutet Alles und Jedes; dieß erhellt aus der Bedeutung

der vornehmsten Krieger, insofern sie das Allgemeine bezeichnen, unter dem das Besondere in seiner Reihenfolge steht, worüber N. 8150, also Alles und Jedes; denn wenn das Allgemeine genannt wird, dann wird auch das Besondere verstanden, welches unter und in demselben ist, und auch das Einzelne, welches unter und in dem Besonderen ist; denn ohne dieses ist das Allgemeine nichts (Bestimmtes), denn davon heißt es eben das Allgemeine, weil es die Zusammenfassung Vieler ist; daher kommt es auch, daß durch die vornehmsten Krieger Alles und Jedes (Einzelne) bezeichnet wird; es wird gesagt „die Auswahl," und durch diese das Vorzügliche bezeichnet, nämlich das Falsche, unter dem das Uebrige steht.

8277. Versank im Schilfmeere, bedeutet, daß sie sich verschlossen durch das Falsche aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung von versinken, hier in das Schilfmeer, insofern es so viel ist als sich einschließen mit Falschem aus dem Bösen, denn unter den Wassern jenes Meeres wird das Falsche verstanden (N. 8137. 8138); und versinken bedeutet, eingeschlossen werden, weil die, welche in den Höllen sind, vom Falschen eingeschlossen und umgeben werden, wie die, welche in Wassern versinken; daß sie sich selbst versenken oder einschließen, sehe man N. 7926. 8227. 8228.

8278. Abgründe bedeckten sie, bedeutet, daß die Verkehrtheiten (oder Irrthümer) aus den Begierden sie bedeckten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Abgründe, insofern sie Verkehrtheiten [Falsitutes] aus den Begierden bezeichnen; durch Abgründe werden im Worte Gewässer und Wassermassen in den Tiefen verstanden, und durch Gewässer im guten Sinne das Wahre, und im entgegengesetzten Sinne das Falsche, N. 739. 790. 2702. 3058. 3424. 4976. 5668; und durch die Tiefen werden die Höllen bezeichnet; daher kommt es, daß durch Abgründe die Verkehrtheiten aus den

Begierden, wie auch die Höllen bezeichnet werden. Daß unter Abgründen im Worte die Gewässer der Tiefen und die Wassermassen verstanden werden, erhellt bei Ezechiel: „Die Wasser machten, daß die Ceder wuchs, und der Abgrund (oder Tiefe) machte sie hoch, so daß er mit seinen Fluthen rings um ihre Pflanzung ging, und seine Canäle sandte zu allen Bäumen des Feldes," 31, 4. Bei David: „Er spaltete Felsen in der Wüste, und **tränkte sie mit großen Tiefen** (Fluthen), er ließ Bäche hervorgehen aus Felsen und Wasser herabfließen gleich Strömen," Psalm 78, 15. 16. Bei Mose: „Ein gutes Land, ein Land mit Wasserbächen, Quellen, und **Tiefen** (oder Fluthen), **die aus dem Thale und vom Berge hervorströmten,**" 5 Mos. 8, 7.; an diesen Stellen stehen Abgründe (oder Tiefen) für Wassermassen; und die Gewässer in Menge oder Tiefen bedeuten die Glaubenswahrheiten in Fülle; er tränkte sie mit großen Tiefen aus dem Felsen, bedeutet die Glaubenswahrheiten ohne Mangel, denn Fels bedeutet den vom HErrn kommenden Glauben, also den HErrn in Ansehung des Glaubens; die Tiefen, welche aus dem Thal und vom Berge hervorströmen, bedeuten die Glaubenswahrheiten, die aus der Liebe hervorgehen; daher kommen sie auch bei den Segnungen Josephs vor: „**Die Segnungen der Tiefe, die unten liegt,**" 1 Mos. 49, 25. 5 Mos. 33, 13. Daß die Abgründe (oder Tiefen) die aus den Begierden hervorgehenden Verkehrtheiten bedeuten, und daher auch die Höllen, erhellt bei Jesajas: „Mache dich auf, wie in den Tagen der Vorzeit, der Geschlechter des Alterthums; bist Du es nicht, der das Meer austrocknet, **die Gewässer des großen Abgrundes**, und die Tiefen des Meeres zum Wege macht, damit die Erlösten hindurchgehen?" 51, 9. 10. 11. Bei ebendemselben: „Jehovah, Der die Wasser spaltete vor ihnen, **Welcher sie führte durch die Abgründe** (oder Tiefen), wie das Roß in der Wüste, daß sie nicht strauchelten," 63, 13. 14. Bei Ezechiel:

„So spricht der HErr Jehovih: Wenn Ich dich machen werde zu einer verwüsteten Stadt, gleich den Städten, die nicht bewohnt werden, **wenn Ich die Tiefe** (oder Abgrund) **aufsteigen lasse gegen dich, und große Gewässer dich bedecken,**" 26, 19. Bei Johannes: „Und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war; und **ihm** (nämlich dem Engel) **wurde der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben; und er öffnete den Brunnen des Abgrundes,**" Offenb. 9, 1. 2. 11. Bei ebendemselben: Das Thier, das **aus dem Abgrunde** aufsteigt, wird Krieg mit ihnen führen," Offenb. 11, 7. Ferner bei ebendemselben: „Das Thier, das du gesehen, war und ist nicht, und **wird aufsteigen aus dem Abgrund** und in's Verderben gehen," Offenb. 17, 8.; in diesen Stellen stehen Abgründe für Höllen, also auch für die Verkehrtheiten (oder Falsches) aus den Begierden, denn diese sind in den Höllen und machen sie. Weil die Abgründe Solches bedeuten, so werden durch sie auch die Versuchungen bezeichnet, denn die Versuchungen geschehen durch das Falsche und Böse, das von den Höllen eingeflößt wird. Diesen Sinn haben sie bei Jonas: „Die Gewässer umgaben mich bis an die Seele, **Abgründe umringten mich,**" 2, 6.; bei David: „**Ein Abgrund ruft den andern;** beim Rauschen deiner Wasserfälle, alle deine Wogen und Wellen gehen über mich," Psalm 42, 8.; bei ebendemselben: „Du hast mich sehen lassen viele und große Angst, so belebe mich nun wieder, **und laß mich umkehren und aufsteigen aus den Abgründen der Erde,**" Psalm 71, 20.

8279. Sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine, bedeutet, daß sie in die untern Regionen hinabfielen, wie durch eigene Schwere; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinabsinken, nämlich in die Tiefe, wie durch (eigene) Schwere, insofern es so viel ist als hinabfallen; aus der Bedeutung der Tiefen, insofern sie die untern Regionen bezeichnen, wo

die Höllen sind, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „wie Steine," insofern es so viel ist als aus eigener Schwere; „wie Steine" wird gesagt, weil durch Stein im ächten Sinn das Wahre bezeichnet wird, worüber N. 643. 1298. 3720. 3769. 3771. 3773. 3789. 3798. 6426; daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche; denn das Falsche aus dem Bösen ist so beschaffen, daß es nach unten fällt, wie das Schwere in der Welt; das Wahre aus dem Guten dagegen ist so beschaffen, daß es nach oben steigt, wie das Leichte in der Welt; daher kommt es, daß die Bösen, so lange sie noch nicht abgeödet sind in Ansehung des Wahren, in einer Gegend oberhalb der Höllen sich befinden; sobald sie aber abgeödet, d. h. der Wahrheiten beraubt sind, ist es, als ob ihnen die Flügel abgeschnitten wären, und dann sinken sie wie Gewichte hinab, und um so tiefer, je schlimmer ihr Falsches aus dem Bösen ist; daher werden durch Tiefen, ebenso wie durch Abgründe die Höllen bezeichnet; aber durch die Tiefen die Höllen in Bezug auf das Böse, und durch Abgründe die Höllen in Bezug auf das Falsche, welches aus jenem hervorgeht; z. B. bei Jeremias: „Fliehet, wendet um, **gehet hinab in die Tiefe, um daselbst zu wohnen,**" 49, 8. 30.; bei David: „Die Gewässer gingen mir an's Leben, ich wurde versenkt **in den Schlamm der Tiefe** und konnte nicht stehen; ich kam **in die Tiefen der Gewässer,** und die Fluth überströmte mich; rette mich aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke; laß mich errettet werden von meinen Hassern und **aus den Tiefen der Gewässer,** damit die Fluth der Wasser mich nicht bedecke und **die Tiefe mich nicht verschlinge,** und die Grube sich nicht über mir schließe," Psalm 69, 2. 3. 15. 16. Bei Micha: „Er wird alle ihre Sünden **in die Tiefe des Meeres werfen,**" 7, 19. Das Tiefe bedeutet die Hölle in Bezug auf das Böse, weil es den Gegensatz bildet zum **Hohen,** welches den Himmel bedeutet, und vom Guten

ausgesagt wird (N. 8153); das Böse entspricht auch dem Schweren auf Erden, welches vermöge seines Gewichtes abwärts fällt, somit auch die Schwere des Steines, denn durch Stein wird das Falsche bezeichnet.

8280. Vers 6. 7. 8. 9. 10. **Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Macht; mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind. Und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher, Du sendest Deinen Grimm aus, und er verzehrt sie wie Stoppeln. Und durch das Schnauben Deiner Nase thürmten sich die Wasser auf, es standen die Fluthen gleich einem Haufen, es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres. Es sprach der Feind: Ich will sie verfolgen, ich will sie erreichen, ich will die Beute theilen; sättigen soll sich an ihnen meine Seele, entblößen will ich mein Schwert, meine Hand soll sie austreiben. Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer; sie sanken zur Tiefe, wie Blei, in den mächtigen Wassern.** Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Macht, bedeutet die erzeigte Allmacht des HErrn; mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind, bedeutet die Wirkung der Allmacht auf das Böse und das Falsche aus demselben, deren Macht zu nichte gemacht wird; und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher, bedeutet, daß das Entgegengesetzte als nichtig von dem Göttlichen verworfen werde; Du sendest Deinen Grimm aus, bedeutet die Wuth der Begierden und das Bestreben der Bösen, Gewalt anzuthun; und er verzehrt sie wie Stoppeln, bedeutet, dadurch komme Verwüstung und Verdammniß aus ihnen selbst; und durch das Schnauben Deiner Nase thürmten sich die Wasser auf, bedeutet, das Falsche sey zu Einer Masse gesammelt worden durch die Gegenwart des Himmels; es standen die Fluthen gleich einem Haufen, bedeutet, daß die fortwährend nach dem

Bösen Strebenden nicht im Geringsten anfechten konnten; es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres, bedeutet, daß die gänzlichen Verkehrtheiten aus dem Bösen der Begierden ihrer Eigenliebe keineswegs hervorbrechen konnten; es sprach der Feind, bedeutet das Denken derer, die im Bösen und daraus im Falschen waren, vor der Ankunft des HErrn; ich will sie verfolgen, bedeutet die Anfechtung; ich will sie erreichen, bedeutet die Unterjochung; ich will die Beute theilen, bedeutet die Dienstbarkeit; sättigen soll sich an ihnen meine Seele, bedeutet den Lustreiz; entblößen will ich mein Schwert, bedeutet den fortwährenden Kampf des Falschen aus dem Bösen; meine Hand soll sie austreiben, bedeutet, der Himmel werde durch ihre Macht zerstört werden; Du hauchtest mit Deinem Winde, bedeutet die Gegenwart des HErrn mit den Engeln; da bedeckte sie das Meer, bedeutet, daß alles Falsche sie bedeckte; sie sanken zur Tiefe wie Blei, bedeutet, daß das Böse sie nach Unten zog, wie das Schwere in der Welt; in den mächtigen Wassern, bedeutet die Umströmung von der unermeßlichen Menge des Falschen.

8281. Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Stärke, bedeutet die erzeigte Allmacht des HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung der Rechten Jehovah's insofern sie die Allmacht bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „verherrlicht durch ihre Macht," insofern es so viel ist als erzeigt; denn die Göttliche Macht erzeigt sich durch ihre Stärke, vermöge welcher sie sich verherrlicht. Die Rechte Jehovah's bedeutet die Allmacht, weil im Worte durch Hand die Macht bezeichnet wird, und somit durch die Rechte eine überaus große Macht; wenn daher Hand oder die Rechte in Beziehung auf Jehovah gesagt wird, so bedeutet es die Göttliche Macht oder Allmacht; daß die Hand und die Rechte Macht bedeutet, sehe man N. 878. 4931 bis 4937. 6292. 6947. 7188. 7189. 7518; und daß

sie, wenn von Jehovah gesprochen wird, die Allmacht bedeutet, N. 3387. 7518. 7673. 8050. 8069. 8153. Daß die Rechte Jehovah's die Göttliche Macht oder Allmacht bezeichnet, erhellt auch aus folgenden Stellen im Worte; bei Matthäus: Jesus sprach: „Von nun an **werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft** und kommen auf den Wolken des Himmels," 26, 64. Marc. 14, 62.; bei Lucas: **„Von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft Gottes,"** 22, 69.; ferner bei David: „Spruch Jehovah's zu meinem Herrn: **Setze dich zu meiner Rechten**, bis daß Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße; Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Weise Melchisedeks. Der HErr **zu Deiner Rechten** zerschmettert Könige am Tage des Zorns," Psalm 110, 1. 4. 5. Matth. 22, 43. 44. Wer nicht weiß, daß die Rechte, wenn von Jehovah die Rede ist, die Allmacht bedeutet, muß nothwendig bei diesen Worten des HErrn auf die Vorstellung kommen, daß der HErr zur Rechten Seines Vaters sitzen und die Herrschaft haben werde, wie Einer, der zur Rechten eines Königs auf Erden sitzt; aber der innere Sinn lehrt, was bei diesen Stellen unter dem Sitzen zur Rechten zu verstehen ist, nämlich die Göttliche Allmacht; deßhalb wird auch gesagt, sitzen zur Rechten der **Macht**, und zur Rechten der **Kraft Gottes**. Daß der HErr es ist, der die Allmacht hat, ist klar, denn es wird vom HErrn gesprochen, und unter dem HErrn wird bei David der HErr in Ansehung des Göttlich-Wahren verstanden, und auch unter dem Sohn des Menschen bei den Evangelisten; denn das Göttlich-Wahre hat die Allmacht aus dem Göttlich-Guten. Daß das Göttlich-Wahre die Allmacht habe, sehe man N. 6948. 8200; daß im Allgemeinen die Macht dem Wahren aus dem Guten angehöre, N. 3091. 3563. 4931. 6344. 6423; und daß daher Hand vom Wahren gesagt wird, N. 3091 3563. 4931; und daß der Sohn des Menschen

das Göttlich-Wahre bedeutet, welches vom HErrn hervorgeht, N. 2159. 2803. 2813. 3704. Die Göttliche Macht oder Allmacht wird auch in folgenden Stellen durch die Rechte bezeichnet, bei David: „Nun weiß ich, daß Jehovah Seinem Gesalbten hilft, Ihm antwortet im Himmel, **durch die Kräfte des Heils Seiner Rechten**," Psalm 20, 7. Bei ebendemselben: „Jehovah, schaue herab vom Himmel, und siehe, und blicke auf diesen Weinstock, und den Schößling, den **Deine Rechte** gepflanzet hat, und auf den Sohn, den Du Dir bestimmet hast," Psalm 80, 15. 16. Bei ebendemselben: „Du hast einen **Arm** voller Kraft, stark ist **Deine Hand**, erhaben **Deine Rechte**," Psalm 89, 14. Bei ebendemselben: „Meine Stärke und mein Gesang ist Jehovah; Er ward mir zur Rettung; die Stimme des Jubels und des Heils ist in den Zelten der Gerechten, **die Rechte Jehovah's thut mächtige Thaten**, die **Rechte Jehovah's ist erhöhet, die Rechte Jehovah's thut mächtige Thaten**," Psalm 18, 14. 15. 16.; an diesen Stellen steht die Rechte Jehovah's für die Allmacht und im höchsten Sinn für den HErrn in Ansehung des Göttlich-Wahren; dieses zeigt sich noch deutlicher an einer andern Stelle bei David: „**Deine Hand**, Jehovah, möge seyn über den Mann **Deiner Rechten**, für den Sohn des Menschen, den Du Dir bestimmt hast," Psalm 80, 18.; Mann der Rechten Jehovah's und Sohn des Menschen, bedeutet den HErrn in Ansehung des Göttlich-Wahren. Bei ebendemselben: „Mit **Deiner Hand** vertriebst Du Völkerschaften, nicht mit ihrem Schwerte nahmen sie das Land ein, und ihr **Arm** half ihnen nicht, sondern **Deine Rechte und Dein Arm** und das Licht Deines Angesichts," Psalm 44, 3. 4.; das Licht des Angesichts Jehovah's ist das Göttlich-Wahre aus dem Göttlich-Guten, also auch die Rechte und der Arm; und bei Jesajas: „Gott hat geschworen bei Seiner **Rechten** und bei **dem Arm** Seiner **Stärke**," 62, 8.; auch hier steht die Rechte Gottes und Arm Seiner

Stärke für den HErrn in Ansehung des Göttlich-Wahren; denn Jehovah oder der HErr schwört bei nichts Anderm als bei Sich (N. 2842), somit bei dem Göttlich-Wahren, denn dieses ist Er Selbst, weil es von Ihm ist. Daher kommt es, daß im Worte hie und da der HErr nicht nur die Rechte und der Arm Jehovah's genannt wird, sondern auch die Stärke, durch welche Er die Feinde zerschmettert, und auch der Hammer, z. B. bei Jeremias Kap. 51, 19. 20. 21. folg. Der HErr kam auch wirklich in die Welt, und wurde in derselben das Göttlich-Wahre, und hernach das Göttlich-Gute, aus dem das Göttlich-Wahre (hervorgeht), damit Er alles Böse und Falsche in die Höllen einschließen, und auch das Gute und Wahre in den Himmeln sammeln, und daselbst in die Göttliche Ordnung bringen konnte. Hieraus kann man erkennen, daß die Rechte Jehovah's im Worte die Allmacht bedeutet, welche das Göttliche hat durch das Göttlich-Wahre. Die Rechte bedeutet aber eine sehr große Macht aus dem Grunde, weil diejenigen, welche im Größten Menschen oder Himmel die Schultern, Arme und Hände darstellen, mächtig sind vermöge des Wahren, welches aus dem Guten stammt, d. h. vermöge des Glaubens, welcher aus der Liebe stammt, N. 4931 bis 4937. 7518.

8282. Mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind, bedeutet die Wirkung der Allmacht auf das Böse und dem daraus hervorgehenden Falschen, deren Macht zu nichte gemacht wird; dieß erhellt aus der Bedeutung der Rechte Jehovah's, insofern sie die Allmacht des HErrn bezeichnet, worüber gleich oben N. 8181; aus der Bedeutung von zerschlagen, insofern es so viel ist als vernichten; und aus der Bedeutung des Feindes, insofern er das Böse und Falsche ist, denn nichts Anderes wird im geistigen Sinn unter Feinden, Widersachern und Hassern im Worte verstanden. Feinde, Widersacher und Hasser heißen sie, nicht

als ob der HErr ihnen Feind wäre oder Haß gegen sie hegte, sondern weil sie Hasser und Feinde gegen das Göttliche sind; aber wenn sie sich selbst zu Grunde richten und in die Verdammniß und Hölle stürzen, scheint es, als ob dieß aus dem Göttlichen käme. Mit diesem Schein oder dieser Täuschung verhält es sich so, wie wenn Jemand die Sonne täglich um unsere Erde ihren Kreislauf vollbringen sieht, und daher glaubt, daß diese Bewegung der Sonne angehöre, während sie doch der Erde angehört; auch verhält es sich so, wie wenn Jemand, welcher gegen die Gesetze sündigt, und deßwegen vom Könige oder Richter verurtheilt und bestraft wird, glaubt, dieses komme vom Könige oder Richter, obwohl es doch von ihm selbst ausgeht, indem er gegen die Gesetze handelt; deßgleichen wie wenn Jemand sich in's Wasser oder in's Feuer, oder gegen ein gezücktes Schwert oder einen feindlichen Haufen stürzt, und nun glauben wollte, daß sein Verderben von diesen Dingen herkomme, während es doch von ihm selbst kommt; so verhält es sich mit denen, die im Bösen sind, wenn sie sich gegen das Göttliche erheben und sich mitten in das Böse hineinstürzen.

8283. Und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher, bedeutet, daß das Entgegengesetzte als nichtig von dem Göttlichen verworfen werde; dieß erhellt aus der Bedeutung der Größe der Herrlichkeit, insofern sie das Göttliche ist in Ansehung der Macht über das, was sich demselben entgegensetzt; aus der Bedeutung von zertrümmern, insofern es heißt, als nichtig verwerfen; und aus der Bedeutung der Widersacher, insofern sie diejenigen bezeichnen, die sich entgegenstellen, also auch das Entgegengesetzte.

8284. Du sendest Deinen Grimm aus, bedeutet die Wuth der Begierden und das Bestreben der Bösen, Gewalt anzuthun; dieß erhellt aus der Bedeutung des Grimmes,

wenn er Jehovah oder dem HErrn zugeschrieben wird, insofern es die Zerstörung und Bestrafung der Bestrebungen derjenigen bezeichnet, die sich dem Göttlichen widersetzen und denen Gewalt anthun wollen, die vom Göttlichen beschützt werden; daß dieses als Zorn und Grimm des Göttlichen erscheint, und doch in ihnen selbst liegt, sehe man N. 5798. 6071. 6997; daß nicht nur Zorn und Grimm, sondern auch alles Böse, das sie thun, dem Göttlichen zugeschrieben wird, obwohl es doch von (den Bösen) selbst ausgeht, N. 2447. 6071. 6991. 6997. 7533. 7632. 7643. 7679. 7710. 7877. 7926. 8223. 8227. 8228; daß die Sphäre der Bestrebungen, Böses zu thun, fortwährend von den Höllen ausgeht, und die Sphäre der Bestrebungen, Gutes zu thun, fortwährend von den Himmeln, N. 8209.

8285. Und er verzehrt sie wie Stoppeln, bedeutet, dadurch komme Verwüstung und Verdammniß aus ihnen selbst. Dieß erhellt aus der Bedeutung von verzehren, insofern es so viel ist als aufreiben und im geistigen Sinn verwüsten und verdammen; denn das Vernichten derer, die im Bösen sind, ist Verwüstung und Verdammniß, weil sie dann in keinerlei Wahrem sind, sondern in lauter Falschem aus dem Bösen, daher kein geistiges Leben mehr haben; wie Stoppeln heißt es, weil dadurch vollständige Verheerung, d. h. Verwüstung bezeichnet wird.

8286. Und durch das Schnauben Deiner Nase thürmten sich die Wasser auf, bedeutet, das Falsche sey zu Einer Masse gesammelt worden durch die Gegenwart des Himmels; dieß erhellt aus der Bedeutung des Schnaubens der Nase, insofern es den Himmel bezeichnet, worüber folgen wird; aus der Bedeutung des Aufthürmens oder Aufhäufens, insofern es so viel ist, als zu Einer Masse sammeln; und aus der Bedeutung der Wasser, insofern sie das Falsche bezeichnen, worüber N. 7307. 8137 8138. Daß die Verdammniß und

das Hineinstürzen in die Hölle die Sammlung alles Falschen aus dem Bösen bezeichnet, und die Anfüllung mit demselben, sehe man N. 8146. 8210. 8232; und daß dieß allein durch die Gegenwart des HErrn geschieht, N. 8265. Das Schnauben der Nase Jehovah's oder des HErrn bedeutet aber den Himmel, weil darunter der Odem des Lebens verstanden wird, somit das Göttliche Leben; und weil dieser das Leben des Himmels macht, so wird durch das Schnauben der Nase Jehovah's (hier) der Himmel bezeichnet; daher kommt es auch, daß dasselbe Wort in der Grundsprache Wind und Geist bedeutet. Daß durch das Schnauben Jehovah's oder Seinen Odem das Leben des Himmels bezeichnet wird, und des Menschen, der im Himmel ist, d. h. des Wiedergebornen, erhellt bei David: „Durch das Wort Jehovah's sind die Himmel gemacht worden, und **durch den Geist** (Hauch) **Seines Mundes** all' Sein Heer," Psalm 33, 6. Bei ebendemselben: „Du sammelst **ihren Hauch**, so vergehen sie und kehren zurück zu ihrem Staube, Du sendest **Deinen Geist** (Hauch), so werden sie geschaffen," Psalm 104, 29. 30. Bei Ezechiel: „Jehovah sprach zu mir: Werden diese Gebeine wieder leben? Ferner sprach Er: Weissage **zum Winde**, weissage, Menschensohn, und **sprich zum Winde**: So spricht der HErr Jehovih: **Von den vier Winden komme, o Geist**, und **hauche** diese Gebeine an, damit sie leben! Und **es kam Geist in sie**, und sie lebten wieder auf," 37, 3. 9. 10. Bei Johannes: „Ich sah vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen. **Diese hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind blies über das Land**, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum," Offenb. 7, 1.; hier bedeutet Wind das Leben des Himmels, d. h. das Göttliche; wie auch bei Hiob: „**Der Geist Gottes** hat mich gemacht, und **der Hauch Schaddai's belebte mich**," 33, 4., weil der Wind das Leben bedeutete; darum sagt der HErr, als Er über die Wieder-

geburt des Menschen lehrte: „**Der Geist (Wind) bläst, wohin er will,** und du hörest sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, woher er kommt, oder wohin er geht; **also ist es bei einem Jeden, der vom Geiste wiedergeboren ist,**" Joh. 3, 8.; und weil durch den Wind Jehovah's oder Seinen Odem das Leben aus dem Göttlichen bezeichnet wurde, deßhalb wird, wo vom neuen Leben Adams gehandelt wird, gesagt, daß Jehovah **in seine Nase den Lebensodem hauchte,** und der Mensch zur lebenden Seele wurde," 1 Mose 2, 7.; „in die Nase" wird gesagt, weil durch sie das Athmen (stattfindet) und durch das Athmen das Leben; wie bei Jesajas: „Lasset ab von dem Menschen, **in dessen Nase Odem des Lebens,**" 2, 24. Bei Jeremia: „Der **Odem unserer Nase** (d. h. der Geist unsers Lebens), Jehovah's Gesalbter, ist gefangen in ihren Gruben, von dem wir sagten: In seinem Schatten werden wir leben unter den Völkern," Klagel. 4, 20. Jehovah's Gesalbter für den HErrn; Odem unserer Nase bedeutet das Leben von Ihm. Bei Hiob: „Wie lange ist meine Seele in mir, **und der Wind Gottes in meiner Nase,**" 27, 3. Weil nun durch den Wind der Nase Jehovah's das Leben, welches vom HErrn ausgeht, und also im allgemeinen Sinn der Himmel bezeichnet wird, und weil durch die Gegenwart des HErrn, oder durch die Gegenwart des Himmels, in welchem der HErr ist, das Böse und Falsche in die Hölle geworfen wird (N. 8265), deßhalb wird auch jene Wirkung durch den Wind der Nase Jehovah's bezeichnet, wie bei David: „Es zeigten sich die Thäler des Meeres, es enthüllten sich die Grundfesten des Erdkreises vor dem Schelten Jehovah's, vor **dem Schnauben Seiner Nase,**" Psalm 18, 9. 16. 2 Sam. 22, 16. Bei Jesajas: „**Das Schnauben Jehovah's** zündet ihn an wie ein Schwefelstrom," 30, 33. Bei ebendemselben: „Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesäet, kaum hat ihr Stamm gewurzelt in der Erde, so

haucht Er sie an, und sie verdorren, wie Spreu führt sie der Sturm hinweg," 40, 24.; und bei David: „**Er sendet Sein Wort** und schmelzet sie; **Er läßt Seinen Wind wehen**, so fließet das Wasser," Psalm 147, 18.; daher kommt es auch, daß durch **Nase**, wenn von Jehovah oder dem HErrn (die Rede ist), der Grimm bezeichnet wird, also Bestrafung, Verheerung und Verdammniß derer, die im Bösen und Falschen sind; z. B. 4 Mose 25, 4. 5 Mose 7, 4. Richter 2, 14. Jesaj. 9, 11. Jerem. 4, 8. Hos. 14, 5. Ps. 6, 2. Ps. 86, 15. Ps. 103, 8. Ps. 145, 8. und an mehreren andern Stellen; ferner wird durch Schnauben oder Hauchen der Nase auch ein Zürnen bezeichnet, 5 Mose 4, 21. Jes. 12, 1. Ps. 2, 12. 5 Mose 4, 21. Ps. 60, 3. Ps. 79, 5. Ps. 85, 4.

8287. Es standen die Fluthen gleich einem Haufen, bedeutet, daß die fortwährend nach dem Bösen Strebenden nicht im Geringsten anfechten konnten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „wie ein Haufe stehen", wenn es sich vom Falschen aus dem Bösen handelt, insofern es so viel ist, als fortwährend das Böse anstreben, denn wenn die Fluthen wie ein Haufe stehen, dann drohen sie und sind im Streben, hereinzubrechen, werden aber von einer stärkern Kraft zurückgehalten; und aus der Bedeutung der Fluthen, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, ebenso wie die Wasser, N. 7307. 8137. 8138; sie heißen jedoch hier Fluthen, wegen ihres Strebens einzufließen, d. h. anzufechten.

8288. Es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres, bedeutet, daß die gänzlichen Verkehrtheiten aus dem Bösen der Begierden ihrer Eigenliebe keineswegs hervorbrechen konnten; dieß erhellt aus der Bedeutung von erstarrt seyn, wenn von denen, die in den Höllen, die Rede ist, insofern es so viel ist als nicht hervorbrechen können; aus der Bedeutung der Abgründe, insofern sie Verkehrtheiten aus den Be-

gierden, und auch die Höllen bezeichnen, worüber oben N. 8278. 8279; und aus der Bedeutung des Herzens des Meeres, insofern es das Böse der Eigenliebe und das daraus hervorgehende Falsche bezeichnet, denn das Herz bedeutet im ächten Sinn das himmlisch Gute, welches das der Liebe zum HErrn ist, worüber N. 3635, 3883 bis 3896. 7542; deßhalb im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigenliebe, denn dieses Böse ist dem Guten der Liebe zum HErrn entgegengesetzt, und das Böse der Liebe zur Welt ist dem geistig Guten, welches das der Liebe zum Nächsten ist, entgegengesetzt. Hieraus geht deutlich hervor, daß „die Abgründe erstarrten im Herzen des Meeres" bedeutet, daß die gänzlichen Verkehrtheiten aus dem Bösen der Begierden ihrer Eigenliebe keineswegs hervorbrechen konnten. Sie konnten nicht hervorbrechen, wird gesagt, weil die Abgründe und das Herz des Meeres die Höllen bedeuten, wo die Verkehrtheiten aus den Begierden oder das Falsche aus dem Bösen sich befindet; und weil sie hier von ihrem Falschen aus dem Bösen ganz umgeben sind, können sie nicht mehr hervorbrechen, weil hier das Göttliche des HErrn dem Falschen entgegensteht.

8289. Es sprach der Feind, bedeutet das Denken derer, die im Bösen und dem daraus hervorgehenden Falschen vor der Ankunft des HErrn waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „es sprach", insofern es ein Denken bezeichnet, wie N. 3395. 4937. 7244; und aus der Bedeutung des Feindes, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Falschen und Bösen sind, denn die Feinde sind im geistigen Sinn nichts Anderes, N. 8282. Es bedeutet aber das Denken derer, (die) vor der Ankunft des HErrn (in den Höllen waren), weil damals die teuflische Rotte fast ganz frei wüthete, und Alle anfocht und zu unterjochen strebte; ihre Gedanken zu jener Zeit werden in diesem Verse beschrieben durch die Worte: „Ich will sie verfolgen, ich will sie erreichen, ich will die Beute theilen, sättigen soll sich an ihnen

meine Seele, entblößen will ich mein Schwert, meine Hand soll sie austreiben." Dieses ihr Rühmen wurde jedoch in Klagen verwandelt, als der HErr in die Welt kam; dieß wird im gleichfolgenden Verse beschrieben durch die Worte: „Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer; sie sanken zur Tiefe wie Blei." Ueber die Verwandlung des Zustandes bei ihnen in Folge der Ankunft des HErrn sehe man N. 5854. 6914. 7091. 7828. 7932. 8018. 8054.

8290. Ich will sie verfolgen, bedeutet die Anfechtung; dieß erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, wenn es von denen, die im Bösen sind, gesagt wird, in Betreff derer, die im Guten sind, insofern es ein Anfechten und ein Streben, zu unterjochen, bezeichnet.

8291. Ich will sie erreichen, bedeutet die Unterjochung; dieß erhellt aus der Bedeutung von erreichen, wenn diejenigen, die im Bösen sind, es in Bezug auf diejenigen sagen, welche im Guten sind, insofern es dann ein Unterjochen bezeichnet.

8292. Ich will die Beute theilen, bedeutet die Dienstbarkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung der Beute, insofern es diejenigen sind, welche unterjocht wurden; daher bedeutet die Beute theilen, jene zu Knechten machen und unter sich vertheilen; somit bezeichnete es die Dienstbarkeit.

8293. Sättigen soll sich an ihnen meine Seele, bedeutet den Lustreiz; dieß erhellt ohne Erklärung. Es wird gesagt, „sättigen soll sich an ihnen meine Seele", weil der eigentliche Lustreiz derer, die in der Hölle sind, darin besteht, Andern Böses zu thun, bei Einigen ohne allen Zweck, nur um ihrer Lust willen, bei Einigen in der Absicht, sie zu Knechten zu machen, die sie nachher grausam behandeln wollen. Daß diejenigen, welche in einem Leben des Bösen waren, im andern Leben einen solchen Lustreiz haben, kann kaum Jemand glauben, ja nicht einmal sie selbst; denn so lange sie in der Welt sind, werden sie durch die Furcht vor den Strafen des

Gesetzes, vor Verlust der Ehrenstellen, des Reichthums, des Rufes und auch des Lebens in Schranken gehalten; diese Furcht bewirkt dann, daß sie sich im Aeußern des Bösen enthalten, und daher meinen sie, daß sie nicht so beschaffen seyen; wenn aber die Erwägungen hinsichtlich des Verlustes des Lebens, des Reichthums, der Ehren, des Rufes ihnen genommen werden, wie es im andern Leben geschieht, und sie ihrem Bösen überlassen bleiben, dann offenbart sich der Lustreiz, Böses zu thun, der in ihrem Willen verborgen lag, und sich nur zeigte, so oft sie jene Befürchtungen entfernen konnten; dieser Lustreiz macht dann ihr Leben, und dieses Leben ist ein höllisches Leben.

8294. Entblößen will ich mein Schwert, bedeutet den fortwährenden Kampf des Falschen aus dem Bösen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Schwertes, insofern es das Wahre bezeichnet, welches gegen das Falsche und Böse kämpft, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, welches gegen das Wahre und Gute kämpft, worüber N. 2799. 4499; und aus der Bedeutung von „entblößen" oder aus der Scheide ziehen, insofern es den fortwährenden Kampf bezeichnet, bis der Feind niedergestreckt ist. Der fortwährende Kampf wird durch ein aus der Scheide gezogenes oder entblößtes Schwert bezeichnet auch bei Mose: „Ich will euch zerstreuen unter die Völker, und hinter euch das Schwert entblößen," 3 Mose 26, 33.; bei Ezechiel: „Ihre ganze Schaar will Ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen aus der Scheide ziehen," 12, 14.; bei ebendemselben: „So spricht Jehovah: Siehe, Ich bin gegen dich, Ich will Mein Schwert aus seiner Scheide ziehen und will aus dir vertilgen den Gerechten und den Gottlosen; es wird Mein Schwert ausgehen aus seiner Scheide gegen alles Fleisch, von Süden bis nach Norden; damit alles Fleisch erkenne, daß Ich, Jehovah, das Schwert gezogen habe aus seiner Scheide, und es soll nicht

wieder dahin zurückkehren," 21, 7. 8. 9.; das Schwert aus der Scheide ziehen oder entblößen bedeutet hier, nicht aufhören, zu kämpfen, bis die Feinde niedergestreckt sind, also einen beständigen Kampf. Ein fortwährender Kampf gegen das Böse und Falsche wird auch bezeichnet durch das aus der Scheide gezogene Schwert des Heerführers Jehovahs, der dem Josua erschien, als er in das Land Kanaan kam, Josua 5, 13., welches bedeutet, daß sie gegen die dortigen Völkerschaften kämpfen und sie vertilgen sollten; durch die Völkerschaften, welche damals das Land Kanaan in Besitz hatten, werden diejenigen bezeichnet, welche vor der Ankunft des HErrn die Gegend des Himmels einnahmen, welche später denen, die dem geistigen Reiche des HErrn angehörten, gegeben wurde, N. 6914. 8054.

8295. Meine Hand soll sie austreiben, bedeutet, der Himmel werde durch ihre Macht zerstört werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von austreiben, insofern es so viel ist als hinabstürzen und dadurch zerstören; und aus der Bedeutung der Hand, insofern sie die Macht bezeichnet, worüber N. 878. 4931 bis 4937. 6292. 6947. 7188. 7189. 7518; der Himmel ist aber gemeint, weil gesagt wird, seine Hand solle sie vertreiben, also aus dem Himmel, denn die Bösen sind, wenn ihnen der Zügel frei gelassen wird, so verwegen und unverschämt, daß sie meinen, sie können den Himmel selbst zerstören; Alle nämlich in den Höllen bilden einen Gegensatz zum Himmel, weil sie gegen das Gute und Wahre sind, und daher in fortwährender Begierde, es zu zerstören, und so weit es ihnen zugelassen wird, so weit versuchen sie es auch, N. 8273 Ende. Das Verlangen, den Himmel zu zerstören, oder diejenigen, die darin sind, herabzustürzen, äußert sich nicht durch einen feindlichen Einfall wie auf Erden, denn ein solcher Einfall oder solch ein Kampf ist im andern Leben nicht möglich, sondern es geschieht durch die Zerstörung der Wahrheiten des Glaubens und des Guten der Liebe, denn das Wahre

des Glaubens und das Gute der Liebe bilden den Himmel. Darin bestehen die Kämpfe und Kriege im andern Leben; wie furchtbar und schrecklich sie aber sind, soll am Ende der Kapitel gezeigt werden, wo vermöge der Barmherzigkeit des HErrn von den Höllen gehandelt werden soll. Auch der Krieg, von dem bei Johannes gesagt wird: „Es entstand ein Krieg im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen und der Drache stritt und seine Engel, aber sie siegten nicht," Offenb. 12, 7. 8., ist ebenso zu verstehen.

8296. Du hauchtest mit Deinem Winde, bedeutet die Gegenwart des HErrn mit den Engeln; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8286 erklärt worden ist.

8297. Da bedeckte sie das Meer, bedeutet, daß alles Falsche in ihnen sie umhüllte; dieß erhellt aus der Bedeutung von bedecken, insofern es so viel ist als umhüllen, und aus der Bedeutung des Meeres, nämlich hier die Gewässer des Schilfmeeres, insofern diese das Falsche aus dem Bösen, und dieses Meer die Hölle bezeichnet, worüber N. 8099. 8137. 8138. 8148; daß sie hier ganz umhüllt sind vom Falschen aus dem Bösen, sehe man N. 8210. 8232.

8298. Sie sanken zur Tiefe wie Blei, bedeutet, daß das Böse sie nach unten gezogen habe, wie das Schwere auf der Welt; dieß erhellt aus der Bedeutung der Tiefe, insofern sie das Untere und die Höllen in Ansehung des Bösen bezeichnet, worüber N. 8279; zur Tiefe sinken bedeutet daher, vom Bösen dahin gezogen werden; daß die Bösen in Folge ihres Bösen zu den Höllen hinabsinken, wie schwere Körper in der Welt, sehe man N. 8279; wie Blei wird gesagt, weil Blei das Böse bedeutet; weiter oben aber wurde gesagt, „sie sanken in die Tiefe des Meeres wie Steine," Vers 5, weil Steine dort das Falsche bedeuten; beides ist schwer, sowohl das Falsche, als das Böse, und deßhalb sinkt beides hinab; aber dennoch ist es das Böse, welches im geistigen Sinn die

Schwere bewirkt, und so gleichsam durch seine Schwere hinabsinkt, nicht aber das Falsche durch sich selbst, sondern durch das Böse, welches in demselben ist, denn das Falsche hat aus sich selbst kein Gewicht, sondern aus dem Bösen hat es die Eigenschaft, daß es hinabsinkt. Man merke wohl, daß alle Metalle Gutes oder Wahres bedeuten, und im entgegengesetzten Sinn Böses oder Falsches; das Blei, weil es unedler ist als die andern Metalle, bedeutet das Böse, welches das unterste ist, wie das Böse des äußern Natürlichen; im guten Sinn dagegen bedeutet es das Gute desselben Grades, z. B. bei Jeremias: „Sie sind Alle abtrünnig und widerspenstig, Verläumder, Erz und Eisen, insgesammt sind sie Uebelthäter. Der Blasebalg glühet, vom Feuer ist das Blei verzehrt, vergebens schmelzt man immer, die Bösen werden nicht ausgeschieden; verworfenes Silber nennt man sie, denn Jehovah hat sie verworfen," 6, 28. 29. 30.; und bei Ezechiel: „Menschen Sohn, das Haus Israel ist Mir zu Schlacken geworden; sie sind Alle Erz, und Zinn, und Eisen, und Blei mitten im Ofen, zu Silberschlacken sind sie geworden," 22, 18.

8299. In den mächtigen Wassern, bedeutet die Umströmung von der unermeßlichen Menge des Falschen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Wasser, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, worüber gleich oben N. 8297; daher bedeuten die mächtigen Wasser das Falsche in einer unermeßlichen Menge; daß sie davon umflossen oder umhüllt sind, sehe man N. 8210. 8232.

8300. Vers 11. 12. 13. **Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah, wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, mit Lobpreisung zu verehren, wunderthätig! Du streckest Deine Rechte aus, da verschlang jene die Erde. Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk, Du hast es errettet, durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Herrlichkeit.** Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah, bedeutet, daß

alles Wahre des Guten vom Göttlich-Menschlichen ausgeht; wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, bedeutet, von Ihm sey alles Heilige; mit Lobpreisung zu verehren, bedeutet, daß Ihm allein Ruhm und Danksagung gebühre; wunderthätig, bedeutet, daß von Ihm alle Mittel sind, durch welche die Macht wirkt; Du strecktest Deine Rechte aus, bedeutet, daß hierdurch die Herrschaft der Macht über Alles erscheine; da verschlang jene die Erde, bedeutet, daß durch die bloße Gegenwart ihnen Verdammniß und Hölle zu Theil geworden; Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk, bedeutet den göttlichen Einfluß bei denen, die das Böse gemieden, und dadurch das Gute aufgenommen hatten; Du hast es errettet, bedeutet, Er habe sie von der Hölle befreit; durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit, bedeutet, die göttliche Macht des HErrn habe sie in den Himmel erhoben, (nämlich) in das Göttliche daselbst.

8301. Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah, bedeutet, daß alles Wahre des Guten vom Göttlich-Menschlichen ausgeht; dieß erhellt aus der Bedeutung der Götter, insofern sie die Wahrheiten bezeichnen, worüber N. 4402. 7268. 7873; hier die Wahrheiten aus dem Guten, weil eine Vergleichung mit Jehovah stattfindet, denn es wird gesagt: Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah? Daß Jehovah im Worte der HErr ist, sehe man N. 1343. 1736. 2921. 3023. 3035. 5041. 5663. 6280. 6281. 6303. 6905. 6945. 6956; das Göttlich-Menschliche wird aber hier unter Jehovah verstanden, weil in diesem Gesange gehandelt wird von der Erlösung derer, die der geistigen Kirche angehörten, durch das Kommen des HErrn in die Welt, und zwar durch Sein Göttlich-Menschliches; man sehe N. 2661. 2716. 2833. 2834. 6372. 6854. 6914. 7035. 7091 Ende. 7828. 7932. 8018. 8054. Durch jene Worte wird bezeichnet, daß alles Wahre des Guten vom Göttlich-Menschlichen des HErrn hervorgehe,

weil Wahrheiten von einem Jeden ausgehen können, das Wahre des Guten aber von Niemanden, als von dem HErrn, folglich (auch) von denen, die im Guten sind von dem HErrn; vom Guten getrennte Wahrheiten denken und reden auch diejenigen, die in einem Beredungsglauben und dabei in einem Leben des Bösen sind, und auch viele Andere innerhalb der Kirche; aber diese Wahrheiten stammen nicht vom Guten, somit gehen sie nicht vom HErrn aus, sondern von ihnen selbst. Daß die aus dem Guten stammenden Wahrheiten vom HErrn ausgehen, kann daraus erhellen, daß der HErr das Gute selbst ist, weil Er die Liebe selbst ist; von dieser geht das Wahre aus, wie das Licht von dem Feuer der Sonne; und dieses Wahre ist wie das Licht zur Zeit des Frühlings und des Sommers, welches die Wärme in sich schließt und bewirkt, daß Alles auf Erden gleichsam Leben empfängt; das Wahre hingegen, welches nicht aus dem Guten stammt, ist wie das Licht zur Winterszeit, wenn Alles auf Erden erstirbt. Die Götter bedeuten aber die Wahrheiten des Guten, weil unter Götter im guten Sinn die Engel verstanden werden, welche auch Götter heißen, weil sie die Substanzen oder Formen sind, welche das Wahre aufnehmen, in welchem das Gute vom HErrn ist. Wie die Engel das Wahre des Guten vom HErrn bezeichnen, so wird dasselbe auch unter Götter an folgenden Stellen verstanden, bei David: „Gott stehet in der Gemeinde Gottes, in der Mitte der Götter hält er Gericht; Ich habe gesagt, ihr seyd Götter, und Söhne des Höchsten ihr Alle," Ps. 82, 1. 6.; daß hier unter den Göttern die Wahrheiten zu verstehen sind, welche vom HErrn ausgehen, erhellt daraus, daß zuerst die Gemeinde Gottes in der Einzahl genannt wird, und nachher „in der Mitte der Götter" gesagt wird. Daß (der Ausdruck) „Gott" im Worte gebraucht wird, wo sich's vom Wahren handelt, sehe man N. 2769.

2807. 2822. 3921. 4287. 4402. 7010; und daß Gott im höchsten Sinn das vom HErrn ausgehende Göttlich-Wahre ist, N. 7268. Bei ebendemselben: „Ich preise Dich von meinem ganzen Herzen, vor den Göttern will ich Dir lobsingen," Ps. 138, 1. Bei ebendemselben: „Keiner ist wie Du unter den Göttern, o HErr," Ps. 86, 8. Bei ebendemselben: „Ein großer Gott ist Jehovah, und ein großer König über alle Götter," Psalm 95, 3. Bei ebendemselben: „Du, Jehovah, bist erhaben über die ganze Erde, sehr erhöhet bist Du über alle Götter," Ps. 97, 9. Bei ebendemselben: „Ich weiß, daß Jehovah groß ist, und unser HErr größer als alle Götter, Ps. 135, 5.; daher wird auch Jehovah der HErr der HErren, und der Gott der Götter genannt, 5 Mose 10, 17. Jos. 22, 22. Ps. 136, 2. Es wird aber oft gesagt, Jehovah sey über alle Götter, und der Gott der Götter, weil zu jener Zeit viele Götter verehrt wurden, und die Völker nach den Göttern, welche sie verehrten, unterschieden wurden, und weil jedes Volk glaubte, sein Gott sey der Höchste von Allen, weßhalb auch in allen Gemüthern der Gedanke einer Mehrheit von Göttern wohnte, und man darüber stritt, welcher unter ihnen der größere sey, wie man aus den historischen Theilen des Wortes an vielen Stellen ersehen kann, und diese Meinung lebte auch vor Andern in den Gemüthern der Juden; deßhalb wird im Worte so oft gesagt, Jehovah sey größer als alle Götter, und Er sey der König und der Gott der Götter. Daß diese Meinung von mehrern Göttern in den Gemüthern der Juden mehr als bei andern Völkern vorhanden war, kann man deutlich aus ihrem häufigen Abfall zur Verehrung anderer Götter erkennen, worüber oftmals in den historischen Theilen des Wortes (gehandelt wird), z. B. Richter 2, 10 bis 13. 17. 19. Kap. 3, 5. 6. 7. Kap. 8, 27. 33. Kap. 10, 6. 10. 13. Kap. 18, 14. 17. 18. 20. 25. 31. 1 Sam. 7, 3. 4. Kap. 8, 8. 1 Kön. 14, 23. 24. Kap. 16, 31. 32. 33.

Kap. 18, 20 f. Kap. 21, 26. Kap. 22, 54. 2 Kön. 16, 1. 10 f. Kap. 17, 7. 15. 16. 17. Kap. 21, 3—7. 21. Kap. 23, 4. 5. 7. 8. 10. 11. 12. 13. und anderwärts. Dieses Volk war so unverständig, daß es den alleinigen Jehovah mit dem Munde pries, dennoch aber andere Götter im Herzen anerkannte, was deutlich daraus erhellen kann, daß sie, nachdem sie so viele Wunder in Aegypten und auch später noch gesehen hatten, (nämlich) wie das Meer vor ihnen sich theilte und das Heer Pharao's ertrank, eine Wolken- und Feuersäule beständig erschien, Manna täglich vom Himmel regnete, und sogar die Gegenwart Jehovahs in so großer Majestät und unter so großem Schrecken auf dem Berge Sinai sich offenbarte, und nachdem sie das Bekenntniß abgelegt hatten, Jehovah sey allein Gott, dennoch nach einigen Wochen, bloß weil Moses verzog, (aus Erz) gegossene Götter verlangten, um sie anzubeten, und dieselben, als sie von Aaron gemacht waren, mit göttlicher Verehrung feierten, mit Festen, Brandopfer und Schlachtopfer und Reigentanz; daraus kann man erkennen, daß in ihren Herzen die Verehrung mehrerer Götter haftete. Daß dieses Volk mehr als jedes andere Volk auf der ganzen Erde so beschaffen war, erhellt auch bei Jeremia: „Hat wohl ein Volk seine Götter vertauscht? Mein Volk aber hat die Herrlichkeit seines Gottes vertauscht mit dem, das nicht helfen kann; staunet darüber, ihr Himmel, schaudert und entsetzet euch sehr! denn so viel deiner Städte, so viel sind deiner Götter, o Juda," 2, 11. 12. 28. Die natürliche Beschaffenheit dieses Volkes ist auch eine solche, daß es vor allen andern Völkern das Aeußerliche verehrt, somit die Götzenbilder, und daß es von Innerm ganz und gar nichts wissen will; denn sie sind unter allen Völkern die Geizigsten, und ein Geiz, welcher wie der ihrige ist, daß man nämlich Gold und Silber um des Goldes und Silbers willen liebt, ist die allerirdischste Leidenschaft und zieht das Gemüth ganz und gar in

das Körperliche, versenkt es in dasselbe und verschließt das Innere so sehr, daß durchaus nichts von Glauben und Liebe aus dem Himmel eindringen kann. Hieraus erhellt, wie sehr die irren, welche glauben, daß dieses Volk wiederum auserwählt werde, oder daß die Kirche des HErrn nach Verwerfung der übrigen Völker wieder auf sie übergehen werde, während man doch eher Steine zum Glauben an den HErrn bekehren kann, als sie. Man glaubt, die Kirche werde wieder auf sie übergehen, weil in den prophetischen Theilen des Wortes an vielen Stellen gesagt wird, sie würden wieder zurückkehren; aber man weiß nicht, daß an diesen Stellen unter Juda, unter Jacob und unter Israel nicht dieses Volk verstanden wird, sondern eben diejenigen, bei denen die Kirche ist.

8302. Wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, bedeutet, daß von Ihm alles Heilige stamme; dieß erhellt aus der Bedeutung von „wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit", insofern es ausdrückt, daß Niemand so heilig sey, im innern Sinn aber, daß von Ihm alles Heilige komme, weil Er die Heiligkeit Selbst ist. Unter dem Heiligen wird das vom HErrn ausgehende Göttlich-Wahre verstanden; dieses heißt heilig, und wird auch unter dem Heiligen Geist verstanden, welcher deßwegen Geist der Wahrheit genannt wird (Joh. 14, 16. 17. Kap. 15, 26. 27. Kap. 16, 13.), und „vom HErrn gesandt" (Joh. 13, 26. 27.); und (von welchem gesagt wird), er werde vom HErrn nehmen, was er verkündigen solle (Joh. 16, 15.). Weil Heiligkeit von dem Göttlich-Wahren ausgesagt wird, das vom HErrn ausgeht, deßhalb werden die Engel, weil sie dasselbe aufnehmen, „Heilige" genannt (Matth. 25, 31. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.); und auch die Propheten, besonders das Wort, welches das Göttlich-Wahre selbst ist; auch der HErr wird wegen des Göttlich-Wahren, welches Er Selbst ist, weil es von

Ihm ist, der Heilige Israels, der Heilige Jacobs und der Heilige Gottes genannt.

8303. Mit Lobpreisung zu verehren, bedeutet, daß Ihm allein Ruhm und Danksagung gebühre; dieß erhellt aus der Bedeutung von „mit Lobpreisung zu verehren", wenn es von Jehovah (gesagt wird), insofern es ausdrückt, daß Er zu preisen und anzubeten sey; somit auch, daß Ihm allein Ruhm und Lobpreisung gebühre.

8304. Wunderthätig, bedeutet, daß von Ihm alle Mittel sind, durch welche die Macht (wirkt); dieß erhellt aus der Bedeutung des Wunderbaren und der Wunder, insofern sie Mittel der göttlichen Macht sind, worüber N. 6910; daß die Wunder Mittel der göttlichen Macht sind, kommt daher, weil (die Menschen) durch sie dahingebracht wurden, daß sie glaubten, daß Jehovah der Höchste der Götter sey, ja daß kein Gott außer Ihm, und Er daher allein anzubeten sey; und diejenigen, welche diese Wahrheit aufgenommen hatten, wurden nachher in die Wahrheiten Seines Dienstes eingeführt, welche Mittel der Macht sind, denn im geistigen Sinn liegt alle Macht in den Wahrheiten, welche vom Göttlichen kommen, N. 3091. 6344. 6423. 6948. 8200; Macht im geistigen Sinn heißt die höllische Rotte in die Flucht schlagen und von sich ausstoßen, was einzig durch die Wahrheiten geschieht. Daher kommt es nun, daß durch „wunderthätig" ausgedrückt wird, vom HErrn seyen alle Mittel, durch welche die Macht wirkt; die Mittel göttlicher Macht werden auch durch Wunder bezeichnet bei David: „Singet Jehovah, spielet Ihm, denket nach über alle Seine Wunder, rühmet euch des Namens Seiner Heiligkeit; suchet Jehovah und Seine Stärke, suchet Sein Antlitz allezeit; gedenket Seiner Wunder, Seiner Zeichen und der Gerichte Seines Mundes," Psalm 105, 1 bis 5. Daß alle Macht in dem Glaubenswahren vom HErrn liege, geht deutlich

hervor aus den Worten des HErrn bei Petrus: „Ich sage dir, Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen; und Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben," Matth. 16, 18. 19.; durch Petrus wird hier der Glaube vorgebildet, und durch Fels wird im Worte der Glaube bezeichnet, unter dem Schlüssel aber wird die Macht verstanden; man sehe die Vorrede zum 1. Buch Mose Kap. 22; ferner N. 4738 Ende. 6344 Ende.

8305. Du streckest Deine Rechte aus, bedeutet, daß hierdurch die Herrschaft der Macht über Alles erscheine; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken, insofern es ausgesagt wird von der Herrschaft der Macht, und wenn von Jehovah die Rede ist, von der Allmacht, worüber N. 7673; und aus der Bedeutung der Rechten, insofern sie die göttliche Macht bezeichnet, worüber oben N. 8281; daß es bedeutet, hiedurch erscheine die Herrschaft der Macht über Alles, erhellt aus dem nun Folgenden „daß die Erde sie verschlang", welches bedeutet, daß allein vermöge der Gegenwart des HErrn die Verdammniß oder die Hölle über sie gekommen sey.

8306. Da verschlang jene die Erde, bedeutet, daß durch die bloße Gegenwart bei ihnen die Verdammniß und die Hölle über sie gekommen sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von „verschlungen werden von der Erde", insofern es die Verdammniß und die Hölle bezeichnet; denn das Verschlingen bedeutet das Hineinfallen oder Hinabstürzen in die Hölle; die Hölle ist auch wirklich tief unten, weil am weitesten entfernt von der Sonne des Himmels, welche der HErr ist; hier ist das Höchste, die Entfernungen von hier aus finden statt nach der Beschaffenheit und der Menge des Bösen und Falschen; daher kommt es, daß der Himmel oben, und die Hölle unten erscheint; daß wo diejenigen sich befinden,

die im Falschen vom Bösen, und somit in der Verdammniß sind, erscheint auch gleichsam ein wüstes Land, welches die verfluchte Erde genannt wird; unter diese hinab werden diejenigen geworfen, welche in die Hölle kommen, N. 7418; daß dieß durch die bloße Gegenwart des HErrn geschehe, sehe man N. 8265. Daher kommt es nun, daß durch „es verschlang sie die Erde", die Verdammniß und die Hölle bezeichnet wird; wie deutlich gesagt wird bei Mose: „Mose sprach zu der Gemeinde in Betreff Noah's, Dathans und Abirams: „Wenn aber Jehovah etwas Wunderbares schafft, **so daß die Erde ihren Mund aufthut, und sie verschlingt, nebst Allem,** was **ihnen gehört, daß sie lebendig zur Hölle fahren,** so werdet ihr erkennen, daß diese Männer Jehovah erzürnt haben, **und es spaltete sich die Erde** unter **ihnen, und die Erde that ihren Mund auf, und verschlang sie; und sie und Alle,** die ihnen angehörten, **fuhren lebendig hinab zur Hölle**" (od. Unterwelt), 4 Mose 16, 30. 31. 32. 33.

8307. Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk, bedeutet den göttlichen Einfluß bei denen, die das Böse vermieden, und dadurch das Gute aufgenommen hatten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „in Barmherzigkeit führen", insofern es soviel ist als das Göttliche aufnehmen, und weil diejenigen das Göttliche aufnehmen, die sich vom Bösen enthalten, so bedeutet es den göttlichen Einfluß bei ihnen. Mit der Barmherzigkeit vom HErrn verhält es sich in folgender Weise: Die Barmherzigkeit des HErrn ist fortwährend bei einem jeden Menschen, denn der HErr will alle Menschen, so viele ihrer sind, selig machen; aber diese Barmherzigkeit kann nicht einfließen, bevor das Böse entfernt worden; denn das Böse und das aus diesem stammende Falsche steht entgegen und verhindert; sobald aber das Böse entfernt wird, fließt die Barmherzigkeit ein, das heißt das Gute aus der Barmherzigkeit des HErrn, welches Liebthätigkeit und Glaube

ist. Hieraus kann erhellen, daß die Barmherzigkeit des HErrn eine allgemeine ist, d. h. gegen Alle, und auch eine besondere gegen diejenigen, welche vom Bösen abstehen. Der Mensch kann aus sich vom Bösen abstehen, aber das Gute kann er nicht aus sich aufnehmen; der Mensch kann aber aus sich vom Bösen abstehen, weil der HErr beständig in den Willen des Menschen mit diesem Bestreben einfließt, und dadurch ihm Freiheit gibt, vom Bösen abzustehen, wie auch sich zum Guten hinzuwenden; der HErr gibt ihm auch die Fähigkeit, das Wahre zu verstehen; wenn er es aber nicht versteht, so liegt der Grund darin, daß er es nicht verstehen will, und dieß wegen des Bösen seines Lebens; denn das Falsche vertheidigt das Böse, und das Wahre verdammt es; daher kommt es, daß dem Menschen das geistig Gute vom HErrn nicht gegeben werden kann, mithin, daß er nicht aus Barmherzigkeit geführt werden kann, wenn er nicht vom Bösen absteht.

8308. Du hast es errettet, bedeutet, Er habe sie von der Hölle befreit; dieß erhellt aus der Bedeutung von erretten, insofern es so viel ist als aus der Hölle befreien, worüber N. 7205. 7445.

8309. Durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit, bedeutet, die göttliche Macht des HErrn habe sie in den Himmel erhoben, und in das Göttliche daselbst; dieß erhellt aus der Bedeutung von „durch Seine Kraft führen," wenn es von der Erhebung in den Himmel durch den HErrn gesagt wird, insofern es soviel ist als erheben vermöge der göttlichen Macht (daß Kraft so viel ist als Macht, ist klar); und aus der Bedeutung der Wohnung der Heiligkeit, insofern sie den Himmel bezeichnet, wo das Göttliche ist; denn die Heiligkeit wird vom Göttlich-Wahren ausgesagt, welches vom HErrn ausgeht, N. 8302, und dieses Göttlich-Wahre macht den Himmel. Daß die

Wohnung Jehovahs oder des HErrn der Himmel ist, und auch das Gute, weil im Guten der Himmel ist, erhellt aus folgenden Stellen; bei Mose: „**Schaue herab aus der Wohnung Deiner Heiligkeit**, aus dem Himmel, und segne Dein Volk Israel,“ 5 Mose 26, 15. Bei Jesaja: „**Schaue vom Himmel herab** und siehe, aus der **Wohnung Deiner Heiligkeit** und Deiner Zierde,“ 63, 15. Bei David: „Ich will keinen Schlaf geben meinen Augen, bis ich gefunden habe eine Stätte für Jehovah, **Wohnungen** für den Starken Jacobs; siehe, wir hörten von Ihm in Ephrata, wir fanden Ihn auf dem Felde des Waldes, **wir werden eingehen in Seine Wohnungen**,“ Psalm 132, 4. 5. 6. 7. Daß die Wohnung Jehovahs, d. h. des HErrn im Guten sey, bei Sacharia: „Frohlocke und freue dich, du Tochter Zions, siehe Ich komme, **zu wohnen in deiner Mitte**; es werden viele Völker Jehovah anhangen an jenem Tage, und sie werden Mein Volk seyn, **denn Ich will in dir wohnen**,“ 2, 14. 15.; und bei Ezechiel: „Ich werde Mein Heiligthum in ihre Mitte setzen ewiglich, darum wird **Meine Wohnung bei ihnen seyn**,“ 37, 26. 27.; das Heiligthum ist da, wo das Göttlich-Wahre ist, in welchem das Göttlich-Gute (wohnt).

8310. Vers 14. 15. 16. **Die Völker hörten es und erbebten, Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas. Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms, die Mächtigen Moabs, Schrecken erfaßte sie, es verzagten alle Bewohner Kanaans. Angst und Furcht fiel über sie, durch deinen starken Arm erstarren sie wie Steine, bis hindurch gehen wird Dein Volk, Jehovah, bis hindurch gehen wird das Volk, das Du erworben hast.** Die Völker hörten es, bedeutet, Alle überall, die im Falschen aus dem Bösen; und erbebten, bedeutet den Schrecken; Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas, bedeutet, das Verzweifeln daran, ihre Herrschaft zu erweitern, von Seiten derer, die in einem vom Guten ge-

trennten Glauben waren; da wurden bestürzt die Fürsten Edoms, bedeutet das Gleiche bei denen, die in einem Leben des Bösen aus Eigenliebe waren; die Mächtigen Moabs, bedeutet die, welche in einem Leben des Falschen aus jener Liebe waren; Schrecken erfaßte sie, bedeutet, daß sie nichts wagten; es verzagten alle Bewohner Kanaans, bedeutet das Gleiche bei denen, die der Kirche angehörten, und dennoch das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten; Angst und Furcht fiel über sie, bedeutet, daß sie ohne alle Hoffnung auf Herrschaft waren; durch deinen starken Arm, bedeutet, vermöge der Allmacht; erstarren sie wie Steine, bedeutet, das Hinabsinken wie etwas Schweres; bis hindurchgehen wird Dein Volk, bedeutet, daß ohne Gefahr der Anfechtung Alle errettet werden, welche die Fähigkeit haben das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen; bis hindurchgehen wird das Volk, bedeutet, daß hierdurch errettet werden sollen, die im Wahren und Guten waren und der Kirche angehörten; das Du erworben hast, bedeutet, welche so ein Eigenthum des HErrn wurden.

8311. Die Völker hörten es, bedeutet, Alle überall, die im Falschen aus dem Bösen waren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Völker, insofern sie diejenigen bezeichnen, die in den Wahrheiten aus dem Guten, und im entgegengesetzten Sinn, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber N. 1259. 1260. 3295. 3581. 4619. Es wird gesagt „im Falschen aus dem Bösen,“ um sie zu unterscheiden von denen, die im Falschen sind, und dennoch im Guten; im Falschen und zugleich im Guten sind innerhalb der Kirche die, welche in Irrlehren sind und dabei ein gutes Leben führen, und außerhalb der Kirche Alle, welche im Guten sind; aber das Falsche bei ihnen verdammt nicht, wenn es nicht ein solches Falsches ist, das gegen das Gute streitet, und das eigentliche Leben des Guten zerstört; das Falsche aber, das nicht gegen das

Gute ist, ist zwar an sich Falsches, aber in Beziehung auf das Gute des Lebens, gegen welches es nicht ist, legt es die Beschaffenheit des Bösen fast ab, was durch die Anwendung auf das Gute geschieht; denn ein derartiges Falsche kann zum Guten und zum Bösen angewendet werden; wenn zum Guten, dann wird es gelinde, wenn hingegen zum Bösen, dann wird es hart. Das Falsche kann nämlich ebenso zum Guten angewendet werden, wie das Wahre zum Bösen, denn alle Wahrheiten werden verfälscht durch Anwendung zum Bösen. Als Beispiel diene Folgendes: Daß der Glaube allein selig mache, ist an sich falsch, besonders bei den Bösen, welche so das Gute der Liebthätigkeit ausschließen, als ob es ganz und gar nichts zum Heil beitrage; aber dieses Falsche wird bei denen gemildert, die im Guten des Lebens sind, denn sie wenden es zum Guten, indem sie sagen, der Glaube allein mache selig, aber ein Glaube, der nicht verbunden sey mit seiner Frucht, sey kein Glaube; folglich nicht ohne das Gute; so auch im Uebrigen. Im nun Folgenden wird von Allen gehandelt, die im Falschen aus dem Bösen, und im Bösen aus dem Falschen waren, und in die Hölle geworfen wurden, als der HErr in die Welt kam. Es gibt nämlich sehr viele Arten des Bösen, und daher auch des Falschen, denn jede Art des Bösen hat ihr Falsches, welches sich zugesellt, weil das Falsche vom Bösen hervorgebracht wird, und das Böse in seiner Form ist, ganz so wie der Verstand beim Menschen die Form seines Willens ist, denn der Wille kommt durch den Verstand an das Licht, gestaltet sich, gewinnt eine Form, und stellt sich durch Bilder dar, und diese durch Vorstellungen, und diese wiederum durch Worte. Dieß wird bemerkt, damit man wisse, daß es viele Arten des Bösen und des Falschen aus diesem gebe; dieselben wurden zuerst durch die Aegypter beschrieben, aber in diesen Versen durch die Bewohner Philistäas, durch die Für-

sten Edoms, die Mächtigen Moabs, und durch die Bewohner Kanaans, von denen gesagt wird, Angst und Furcht habe sie ergriffen, weil sie hörten, daß diejenigen in die Hölle geworfen wurden, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, und durch die Aegypter bezeichnet wurden; und daß diese gleichfalls in die Hölle geworfen werden müßten, damit diejenigen, die im Wahren und Guten waren, sicher und unverletzt hindurchgehen und zum Himmel geführt werden könnten. Dieses Letzte wird bezeichnet durch die Worte der folgenden Verse 16 und 17: „Angst und Furcht fiel über sie, durch Deinen starken Arm erstarren sie wie Steine, bis hindurchgehen wird Dein Volk, Jehovah, bis hindurchgehen wird das Volk, das du erworben hast. Du wirst sie hineinführen, und sie pflanzen auf den Berg Deines Erbes, an den Ort, den Du bereitet hast zu deiner Wohnung."

8312. Und erbebten, bedeutet den Schrecken; dieß erhellt ohne Erklärung.

8313. Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas, bedeutet das Verzweifeln daran, ihre Herrschaft zu erweitern, von Seiten derer, die in einem vom Guten getrennten Glauben waren; dieß erhellt aus der Bedeutung des Schmerzes, insofern er ihre Verzweiflung ausdrückt darüber, daß sie ihre Herrschaft nicht mehr erweitern konnten (worüber folgen wird); und aus der Bedeutung der Bewohner Philistäas, insofern sie diejenigen vorbilden, die im bloßen Glauben sind, getrennt von dem Guten der Liebthätigkeit, worüber N. 1197. 1198. 3412. 3413. 8093. 8096. 8099; sie werden von den Aegyptern dadurch unterschieden, daß sie das Gute der thätigen Liebe ausschließen, indem sie glauben, daß der Mensch ohne dasselbe durch den Glauben selig werde; aus dieser ihrer Hauptlehre entstehen viele Irrthümer, z. B. daß die Seligmachung Sache der Barmherzigkeit sey, wie auch immer der Mensch

gelebt habe; daß durch den Glauben alle Sünde und alles Böse abgewaschen werde, und daß dadurch der Mensch gerechtfertigt einhergehe; ferner, daß die Beseligung in Einem Augenblick geschehen könne, durch die Zuversicht des Glaubens, sogar in der Todesstunde, und daß folglich nicht die himmlische Gesinnung der Liebe den Himmel bei dem Menschen bilde; dieses sind die Philister und sie werden Unbeschnittene genannt wegen des Bösen ihrer Selbst- und Weltliebe, worin ihr Leben besteht. Der Schmerz bedeutet aber hier Verzweiflung, weil ein sehr hoher Grad des Schmerzes verstanden wird, wie bei den Gebärenden; jenes Wort bedeutet auch in der Grundsprache einen solchen Schmerz; Verzweiflung oder der höchste Grad des Schmerzes wird auch im Worte durch den Schmerz einer Gebärenden beschrieben, z. B. bei David: „Die Könige versammelten sich, Angst ergriff sie, **Schmerz wie der einer Gebärenden,**“ Psalm 48, 6. 7. Bei Jeremia: „Der du wohnest auf dem Libanon, und nistest auf den Cedern, wie bejammernswerth wirst Du seyn, wenn dich die Schmerzen ankommen werden, **Schmerzen wie die einer Gebärenden,**“ 22, 23. Bei ebendemselben: „Wenn der König von Babel ihre Kunde hört, dann sinken erschlafft seine Hände, **Angst ergreift ihn, Schmerz wie der einer Gebärenden,**“ 50, 43. Bei Jesaja: „Nahe ist der Tag Jehovahs, wie eine Verheerung von Schaddai, darum werden alle Hände schlaff, und jedes Menschenherz verzagt; sie sind bestürzt, **Wehen und Schmerzen ergreifen sie, sie kreisen wie eine Gebärerin,**“ 13, 6. 7. 8. Bei Jeremia: „Siehe, ein Volk kommt von Norden her, eine große Nation steht auf von den Grenzen der Erde; Bogen und Spieße führen sie, sie sind grausam und ohne Erbarmen, ihre Stimme brauset wie das Meer, auf Rossen reiten sie, gerüstet wie ein Mann zum Kriege, wider dich, du Tochter Zions; wir hören das Gericht von ihnen, es sinken unsere Hände, **Angst**

ergreift uns, Schmerz gleich wie der einer Gebärenden," 6, 22. 23. 24. Es wird hier von der Verwüstung des Wahren bei denen, die im Bösen sind, gehandelt; Volk von Norden her (steht) für diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen sind; eine große Nation von den Grenzen der Erde, für die, welche in einem dem Guten völlig entgegengesetzten Bösen sind. Bogen und Spieße führen sie, bedeutet, daß sie aus einer falschen Lehre kämpfen; ihre Stimme brauset wie das Meer, bedeutet die Vernünfteleien aus derselben; sie reiten auf Rossen, bedeutet, ihre Beweisführung erscheine wie aus dem Verständigen; gerüstet wie ein Mann zum Kriege, bezeichnet die Begierde, gegen das Wahre zu kämpfen; Tochter Zions bedeutet die Kirche, wo das Gute ist; Angst ergreift sie, bedeutet den Schmerz darüber, daß die Wahrheiten angefochten werden; Schmerz wie der einer Gebärenden, bedeutet die Verzweiflung darüber, daß das Gute verletzt werden soll; daraus geht deutlich hervor, daß Schmerz hier die Verzweiflung über die Verletzung des Guten bedeutet. „Der Schmerz ergreift die Bewohner Philistäas," bedeutet aber Verzweiflung oder das Aufgeben der Hoffnung, die Herrschaft zu erweitern, weil die Philister, d. h. diejenigen, welche die Seligmachung aus dem Glauben allein ohne das Gute der Liebthätigkeit als Dogma annehmen, im andern Leben fortwährend nach Herrschaft streben, indem sie gegen die Andern kämpfen, und zwar so lange sie noch nicht abgeödet sind in Ansehung ihrer Glaubenserkenntnisse; denn Jeder behält im andern Leben die Grundzüge seines Glaubens, welche er im Leben des Leibes hatte, und nur diejenigen setzen dieselben in Wahrheiten um, die im Guten des Lebens waren; denn das Gute verlangt nach dem Wahren und nimmt es bereitwillig auf, weil es mit ihm gleichartig ist; diejenigen hingegen, welche im Bösen des Lebens waren, verändern sich nicht; sie sind gleichsam hart; auch verwerfen sie

die Wahrheiten, und sind im Dunkeln, so daß sie dieselben nicht einmal sehen; sie sehen nun, was ihre Grundsätze bestätigt, aber nichts, was dagegen ist; gleichwohl aber glauben Solche, daß sie die Verständigsten von Allen seyen, während sie nichts verstehen, als aus einem vorgefaßten Grundsatz zu vernünfteln; diese sind es daher, welche die Liebthätigkeit am meisten bekämpfen, und sogleich die, welche herrschen wollen; denn die, welche Liebthätigkeit haben, sind demüthig, und wollen gleichsam als die Niedrigsten Allen dienen; aber die, welche einen Glauben ohne Liebthätigkeit haben, sind hochmüthig, und wollen als die Höchsten von Allen bedient werden, deßhalb setzen sie auch den Himmel in die Ehre der Herrschaft, und weil sie sich für verständiger als alle Andern halten, so meinen sie, sie würden Erzengel werden, und dann würden viele Andere ihnen dienen; dieß meinen sie nach den Worten bei Daniel: „Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche Viele gerecht machen, wie die Sterne von Ewigkeit zu Ewigkeit," 12, 3.; aber statt des Glanzes ist Finsterniß bei ihnen.

8314. Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms, bedeutet das Gleiche bei denen, die in einem Leben des Bösen aus Eigenliebe waren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Fürsten, insofern sie die Vornehmsten bezeichnen, also alle und jede (worüber folgen wird); und aus der vorbildlichen Bedeutung Edoms, insofern es diejenigen bezeichnet, welche aus Eigenliebe das Falsche ergreifen und das Wahre verwerfen; in einem von der Person absehenden Sinn (bezeichnen sie) das Böse der Eigenliebe, von dem das Falsche beigesellt (od. angenommen), das Wahre aber verworfen wird; somit werden auch diejenigen bezeichnet, die im Leben des Bösen aus dieser Liebe sind, nämlich aus der Selbstliebe. Was die Fürsten (duces, Anführer) anbelangt, so werden

durch sie die Vornehmsten bezeichnet, und in dem von der Person absehenden Sinn das Vornehmste, somit das Ganze und das Einzelne; denn wenn die Fürsten genannt werden, so bedeuten sie das Allgemeine, unter dem das Uebrige steht, oder das Vornehmste, wie die vornehmsten Krieger, N. 8150. 8276; und sie werden vom Guten ausgesagt, wie im entgegengesetzten Sinn vom Bösen; durch Fürsten (principes) wird aber auch das Allgemeine bezeichnet, unter dem das Uebrige steht, oder das Hauptsächliche, N. 1482. 2089. 5044; aber es wird vom Wahren ausgesagt; man merke wohl, daß es im Worte Ausdrücke gibt, welche sich auf die Klasse der geistigen Dinge beziehen, und solche, welche sich auf die der himmlischen Dinge beziehen, d. h. welche Solches ausdrücken, das dem Wahren oder dem Glauben angehört — und andere, welche Solches ausdrücken, was dem Guten oder der Liebe angehört; auch gibt es Worte, welche auf beide Arten angewendet werden; wer dieß weiß, kann bei dem ersten Anschauen oder Lesen des Wortes, besonders in der Grundsprache, erkennen, wo im innern Sinn von solchen Dingen gehandelt wird, welche Sache des Wahren, oder von solchen, welche Sache des Guten sind. So verhält es sich auch mit der Bedeutung der Vornehmsten und Fürsten; die Vornehmsten bedeuten das Hauptsächliche, und dieses Wort wird von den Glaubenswahrheiten gebraucht; die Fürsten aber bedeuten das Vorzüglichste, und dieses Wort wird vom Guten der Liebe gebraucht, im entgegengesetzten Sinn aber bezeichnen die Vornehmsten (principes) das Falsche des Glaubens, und die Fürsten (duces) das Böse der Liebe. Daher kommt es, daß die in Edom regierten, Fürsten (duces) genannt wurden, wie deutlich ist aus 1 Mose Kap. 36, Vers 15. 16. 17. 18. 19. 21. 29. 30. 40. 41. 42. 43; die Ursache ist, weil Edom das Gute der himmlischen Liebe bedeutet, und im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigen-

liebe; aber bei den Söhnen Ismaels wurden die, welche den Oberbefehl über die Andern hatten, nicht Fürsten (duces) genannt, sondern Häupter oder Vornehmste (principes), 1 Mose 25, 16., weil durch Ismael diejenigen bezeichnet werden, die im Wahren sind, N. 3263. 3268. 4744; aus dieser Ursache wurden auch diejenigen Vornehmste (principes) genannt, welche in Israel den Oberbefehl hatten, 4 Mose 7, 2. 10. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54.; denn durch Israel wurden diejenigen vorgebildet, welche im Wahren und Guten des Glaubens waren; hingegen diejenigen, welche in Juda den Oberbefehl hatten, wurden Fürsten (Heerführer, duces) genannt, weil durch Juda diejenigen vorgebildet wurden, welche im Guten der Liebe waren, wie bei Sacharia: „Er wird seyn **wie ein Fürst** (dux) **in Juda**,“ 9, 7.; und bei ebendemselben: „Dann werden **die Fürsten** (duces) **Juda's** sprechen in ihrem Herzen: Stark sind die Einwohner Jerusalems durch Jehovah Zebaoth, ihren Gott; an jenem Tage werde Ich **die Fürsten** (duces) **Juda's** machen gleich einem Feuerofen in dem Holze,“ 12, 5. 6.

8315. Die Mächtigen Moabs bedeutet die, welche in einem Leben des Falschen waren aus jener Liebe; dieß erhellt aus der Bedeutung der Mächtigen, insofern sie das bezeichnen, was regiert und die Oberhand hat; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moabs, insofern es diejenigen bezeichnet, die im natürlich Guten sind, und sich leicht verführen lassen, worüber N. 2468, somit die, welche dadurch in einem Leben des Falschen sind; denn diejenigen, welche im natürlich Guten sind, und nicht im Guten aus dem Glaubenswahren, und somit auch nicht im Geistig-Guten, lassen sich leicht verleiten, jedes beliebige Falsche zu glauben, und daher auch danach zu leben; sie werden vom Wahren zum Falschen besonders durch das hingeleitet, was ihren Trieben schmeichelt; diese sind es, welche unter Moab verstanden werden; daß diejenigen,

welche im natürlich Guten, nicht aber im geistig Guten sind, durchaus nicht durch irgend welchen Einfluß aus dem Himmel geführt werden können, sehe man N. 3470. 3471. 3518. 4988. 4992. 5032. 6208. 7197. 8002. Das Wort, durch welches die Mächtigen in der Grundsprache ausgedrückt werden, wird von denen gebraucht, die im Wahren sind aus dem Guten, und im entgegengesetzten Sinn, die im Falschen sind aus dem Bösen; in diesem Sinn steht dieses Wort bei Ezechiel, Kap. 31, 11. 2 Kön. 24, 15.

8316. Schrecken erfaßte sie, bedeutet, daß sie nichts (zu thun) wagten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Ausdrucks, von Schrecken erfaßt werden, insofern es so viel ist als nichts (zu thun) wagen; denn bei denen, welche im Schrecken sind, erstarrt das Blut, zieht sich zurück in die Venen, und der Blutumlauf hört auf; daher erschlaffen die Nerven und die Kräfte sinken, so daß sie nichts (zu thun) wagen.

8317. Es verzagten alle Bewohner Kanaans, bedeutet das Gleiche bei denen, die der Kirche angehörten und dennoch das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Bewohner Kanaans, insofern sie diejenigen darstellen, die der Kirche angehören, und in dieser das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten. Durch die Bewohner Kanaans werden aber die Angehörigen der Kirche bezeichnet, weil die Kirche des HErrn in den ältesten Zeiten im Lande Kanaan gewesen war; man sehe N. 3686. 4447. 4454. 4516. 4517. 5136. 6516. Durch dieselben werden aber auch diejenigen bezeichnet, die das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten, weil durch die Völker daselbst, welche die Söhne Israels austreiben sollten, das Böse und auch das Falsche des Glaubens vorgebildet wurde (man sehe N. 8054); und zwar deßhalb, weil sie früher der Kirche angehört hatten.

8318. Angst und Furcht fiel über sie, bedeutet, daß sie ohne alle Hoffnung auf die Herrschaft wären; dieß erhellt aus der Bedeutung von Angst und Furcht, wenn es von denen gesagt wird, die in der Selbstliebe und im Falschen und Bösen daraus sind, und welche durch die Fürsten Edoms und die Mächtigen Moabs bezeichnet werden, insofern es ausdrückt, daß sie alle Hoffnung auf die Herrschaft aufgaben; denn die, welche im Bösen der Selbstliebe sind, begehren beständig zu herrschen; wenn aber der Schrecken vor dem siegreichen Feind sie überfällt, dann sinkt ihre Hoffnung auf Herrschaft darnieder. Man muß wissen, daß das Böse aus einem zwiefachen Ursprung hervorgeht, nämlich aus der Selbstliebe und aus der Weltliebe. Die, welche im Bösen aus Selbstliebe sind, lieben nur sich allein und verachten alle Uebrigen, ausgenommen diejenigen, welche Eins mit ihnen ausmachen, wobei sie jedoch nicht diese, sondern sich lieben, weil sie sich in ihnen sehen; das Böse aus diesem Ursprung ist das allerschlimmste; denn nicht nur verachten sie alle Andern neben sich, sondern sie verfolgen sie auch mit Tadel, und hassen sie aus unbedeutender Ursache, und dann trachten sie dieselben zu verderben; so wird dann Rache und Grausamkeit der Lustreiz ihres Lebens; die im Bösen dieser Liebe sind, befinden sich tief in der Hölle, je nach der Beschaffenheit und der Größe dieser Liebe. Die aber im Bösen aus der Weltliebe sind, hegen auch Geringschätzung gegen den Nächsten, und schätzen ihn nur nach seinem Wohlstand, somit sein Vermögen, nicht aber ihn selbst; Solche begehren Alles zu besitzen, was des Nächsten ist; wenn sie in dieser Begierde sind, dann sind sie ohne alle Liebthätigkeit und Barmherzigkeit; denn dem Nächsten seine Güter zu rauben ist der Lustreiz ihres Lebens, besonders bei denen, welche einem schmutzigen Geize fröhnen, die nämlich Gold und Silber um des Goldes und Silbers willen lieben, nicht aber wegen der

Nutzleistung aus ihnen; diejenigen, bei denen das Böse dieser Liebe herrscht, sind gleichfalls in den Höllen, aber nicht in so tiefen, wie diejenigen, welche im Bösen der Selbstliebe sind. Außer diesen beiden Ursprüngen des Bösen gibt es noch einen dritten, welcher darin besteht, daß man das Böse thut aus Grundsätzen einer falschen Religion; aber dieses Böse wird nur bei denen als Böses anerkannt, welche in der Liebe zu sich und zur Welt sind, nicht aber bei denen, die in der Liebe zum Nächsten und zu ihrem Gott sind; denn ihr Zweck ist das Gute, und der Zweck gibt dem Uebrigen seine Beschaffenheit, man sehe N. 8311.

8319. Durch Deinen starken Arm, bedeutet, vermöge der Allmacht; dieß erhellt aus der Bedeutung des Armes, insofern er Macht bezeichnet, worüber N. 878. 4931 bis 4937; und wenn er vom Göttlichen ausgesagt wird, bedeutet er die Allmacht.

8320. Erstarren sie wie Steine, bedeutet das Hinabsinken wie etwas Schweres; dieß erhellt aus dem, was oben N. 8279. 8298 erklärt worden ist.

8321. Bis hindurchgehen wird Dein Volk, bedeutet, daß ohne Gefahr der Anfechtung Alle errettet werden, welche die Fähigkeit haben, das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen; dieß erhellt aus der Bedeutung von hindurchgehen, insofern es so viel ist als ohne Gefahr der Anfechtung errettet werden; denn wenn diejenigen in die Hölle geworfen und entfernt sind, welche im Falschen aus dem Bösen sind, und sie anfochten, dann sind nicht mehr Solche vorhanden, welche entgegenstehen durch das Einflößen von Falschem und Bösem, und dadurch die Aufnahme des Guten und Wahren vom HErrn verhindern. Das ist es, was hindurchgehen hier bedeutet; denn so lange die Bösen nicht in die Hölle geworfen waren, konnte kaum Jemand hindurchgehen, d. h. errettet werden, denn alsdann erregten

die Bösen fortwährend das Böse und Falsche bei denen, welche in das andere Leben kamen, und zogen sie so vom Guten und Wahren ab. Damit nun diejenigen, die im Guten und Wahren sich befanden, von Solchen befreit würden, kam der HErr in die Welt, und als Er in der Welt war, unterjochte Er dieselben durch fortwährende gegen Sich zugelassene Versuchungen und durch beständige Siege über dieselben, und bewirkte nachher durch Seine Gegenwart, daß sie in die Hölle geworfen wurden, wo sie, besessen von ihrem Bösen und Falschen, in Ewigkeit in Banden gehalten werden. Unter Volk werden hier diejenigen verstanden, welche die Fähigkeit haben, das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen; denn Volk bedeutet im Allgemeinen diejenigen, welche im Wahren und Guten des Glaubens stehen, N. 1259. 1260. 3295. 3581. 4619; hier bedeutet es Israel, d. h. diejenigen, die der geistigen Kirche angehören, oder was das Gleiche ist, die im Wahren des Guten und im Guten des Wahren sind, N. 7957. 8234. Es wird gesagt „in der Fähigkeit, das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen,“ weil keine Andern diese Fähigkeit besitzen, als die, welche ein Leben der Liebthätigkeit geführt haben; dieses Leben gibt jene Fähigkeit. In großem Irrthum sind diejenigen, welche glauben, daß der Glaube ohne Liebthätigkeit diese Beschaffenheit verleihen könne, denn der Glaube ohne Liebthätigkeit ist hart und widerstrebend, und stößt allen Einfluß vom HErrn zurück; aber die Liebthätigkeit mit dem Glauben ist nachgiebig und weich, und nimmt den Einfluß auf; daher kommt es, daß die Liebthätigkeit jene Fähigkeit verleiht, nicht aber der Glaube ohne Liebthätigkeit; und weil nur die Liebthätigkeit diese Fähigkeit verleiht, deßhalb macht sie auch selig; denn diejenigen, welche selig werden, erlangen die Seligkeit nicht durch Liebthätigkeit aus sich, sondern durch die Liebthätigkeit vom HErrn, folglich durch die Fähigkeit, sie aufzunehmen.

8322. Bis hindurchgehen wird das Volk, bedeutet, daß hierdurch Alle errettet werden sollen, die im Wahren und Guten stehen und der Kirche angehören; dieß erhellt aus dem, was gleich oben erklärt worden ist.

8323. Das Du erworben hast, bedeutet die, welche so ein Eigenthum des HErrn geworden sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von erwerben, insofern es heißt, Jemandes Eigenthum werden; hier aber, weil von denen gehandelt wird, die im Wahren und Guten sind, und zu deren Erlösung der HErr in die Welt kam, werden eben diese bezeichnet, insofern sie ein Eigenthum des HErrn sind; an andern Stellen werden sie die Erkauften genannt, wie bei Jesajas: „Warst Du es nicht, der das Meer austrocknete, die Gewässer der großen Fluth, der des Meeres Tiefen zu einem Weg machte, **daß durchzogen die Erkauften** (od. Erlösten) **Jehovah's? So kehren** (einst) **die Erkauften Jehovah's zurück,**“ 51, 10. 11.

8324. Vers 17. 18. 19. **Du wirst sie hineinführen und sie pflanzen auf den Berg Deines Erbes, an den Ort, den Du bereitet hast zu Deiner Wohnung, Jehovah; zu dem Heiligthum, o HErr, das Deine Hände bereiteten. Jehovah wird herrschen immer und ewiglich. Denn die Rosse Pharao's mit seinen Wagen und mit seinen Reitern kamen in das Meer, und Jehovah führte über sie die Fluthen des Meeres zurück; aber die Söhne Israels gingen im Trocknen mitten durch das Meer.** Du wirst sie hineinführen, bedeutet die Erhebung; und sie pflanzen, bedeutet, die Wiedergeburt sey fortdauernd; auf den Berg Deines Erbes, bedeutet den Himmel, wo das Gute der Liebthätigkeit ist; an den Ort Deiner Wohnung, bedeutet, wo der HErr ist; den Du bereitet hast, Jehovah, bedeutet, daß es vom HErrn allein geschehe; zu dem Heiligthum, o HErr, das Deine Hände bereiteten, bedeutet den Himmel, wo diejenigen

sind, welche im Glaubenswahren vom HErrn; Jehovah wird herrschen immer und ewiglich, bedeutet, daß der HErr allein der HErr des Himmels und der Erde sey; denn die Rosse Pharao's mit seinen Wagen und mit seinen Reitern, bedeutet alles Falsche aus dem verkehrten Verständniß bei denen, die in einem getrennten Glauben und in einem bösen Leben waren; kamen in das Meer, bedeutet die Verdammniß; und Jehovah führte über sie die Fluthen des Meeres zurück, bedeutet das Falsche aus dem Bösen, welches sie den Guten beizubringen beabsichtigten, sey auf sie selbst zurückgefallen, vermöge der Gegenwart des HErrn bei denen, die im Guten; aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer, bedeutet, daß diejenigen, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, sicher hindurchgingen durch die Gegend dieser Hölle.

8325. Du wirst sie hineinführen, bedeutet die Erhebung; dieß erhellt aus der Bedeutung von hineinführen, wenn (gemeint ist) zum Himmel, insofern es eine Erhebung bezeichnet; Erhebung wird gesagt, weil der Himmel vor dem äußern Blick der Geister in der Höhe ist, vor dem innern Blick aber, wie die Engel ihn haben, ist der Himmel im Innern, denn alles Innere im andern Leben stellt sich vorbildlich als oben dar und das Aeußere als unten; daher erscheint der Himmel oben und die Hölle unten, N. 2148. 3084. 4599. 5146; es sind nämlich die Zustände des Wahren und Guten, und im entgegengesetzten Sinn die Zustände des Falschen und Bösen, welche durch Höhe und Tiefe, und überhaupt durch Entfernungen und Orte im andern Leben vorgebildet werden; man sehe N. 2625. 2837. 3356. 3387. 4321. 4882. 5605. 7381. Schon allein aus dieser Erfahrung kann man schließen, wie schwer der natürliche Mensch das Geistige begreift, folglich auch das, was sich auf den Himmel bezieht; wer kann es fassen, daß es weder Zeit noch

Raum im Himmel gibt, sondern statt dessen Zustände, daß nämlich Zustände des Guten oder Zustände des Seyns durch den Raum, und Zustände des Wahren oder Zustände des Daseyns durch die Zeit (dargestellt werden)? Glaubt nicht der bloß natürliche Mensch, daß da gänzliche Leerheit und das Nichts sey, wo weder Zeit noch Raum ist? Hieraus erhellt, daß der natürliche Mensch, wenn er den Schluß zieht, man dürfe nichts glauben, als was man begreift, sich in ungeheure Irrthümer stürzt; wie es sich aber mit den Raum- und Zeitverhältnissen verhält, so verhält es sich auch mit vielem Andern; so z. B. muß der natürliche Mensch nothwendig in leere Phantasien über das Göttliche verfallen, wenn er von der Zeit aus denkt, was Gott gemacht habe vor der Erschaffung der Welt, d. h. was Er gethan habe von Ewigkeit bis dahin; und aus dieser Verwicklung kann man sich nicht herauswinden, wenn man nicht die Vorstellungen von Zeit und Raum entfernt; wenn die Engel über dieß Ewige denken, dann denken sie niemals darüber aus der Zeit, sondern aus dem Zustand. Im andern Leben erscheinen zwei Bildsäulen, theils wie von Fleisch, theils wie von Stein; sie stehen an den Grenzen des erschaffenen Weltalls vorne gegen links; von diesen sagt man, daß sie diejenigen verschlingen, welche darüber nachdenken, was Gott von Ewigkeit her gethan habe, bevor Er die Welt schuf; das Verschlingen bildet vor, daß der Mensch, weil er nicht anders denken kann, als aus Raum und Zeit, sich nicht aus sich selber hier herausfinden könne, sondern nur durch das Göttliche, und dieß geschieht entweder durch die Zerstreuung dieses Gedankens, oder durch die Entfernung der Vorstellungen der Zeit.

3326. Und wirst sie pflanzen, bedeutet, die Wiedergeburt sey fortdauernd; dieß erhellt aus der Bedeutung von pflanzen, insofern es so viel ist, als wiedergebären; denn die Wiedergeburt verhält sich wie eine Pflanzung; wenn nämlich

ein Baum gepflanzt wird, wächst er empor zu Zweigen, Blättern und Früchten, und aus den Samen der Früchte wachsen wieder neue Bäume, und so fort; ebenso verhält es sich mit der Wiedergeburt des Menschen, weßhalb auch der Mensch im Wort mit einem Baum verglichen wird, der wiedergeborene Mensch aber mit einem Garten oder Paradiese; die Glaubenswahrheiten bei ihm werden mit den Blättern verglichen und das Gute der Liebthätigkeit mit den Früchten, die Samen, aus denen neue Bäume entstehen, mit den Wahrheiten, welche aus dem Guten, oder, was das Gleiche, der Glaube, welcher aus der Liebthätigkeit (hervorgeht). Es wird gesagt, die Wiedergeburt sey eine fortwährende, weil die Wiedergeburt im Menschen einen Anfang hat, aber niemals aufhört, sie wird beständig vervollkommnet, nicht nur während er in der Welt lebt, sondern auch im andern Leben in Ewigkeit; dennoch kann er niemals zu einer solchen Vollkommenheit gelangen, daß er mit dem Göttlichen verglichen werden könnte.

8327. Auf den Berg Deines Erbes, bedeutet den Himmel, wo das Gute der Liebthätigkeit ist; dieß erhellt aus der Bedeutung des Berges des Erbes, insofern er den Himmel bezeichnet, denn durch Berg wird das Gute der Liebe bezeichnet, N. 795. 796. 2722. 4210. 6435; und durch Erbe das Leben eines Andern, hier des HErrn, somit das Leben des Guten und Wahren vom HErrn; denn die, welche in diesem Leben sind, werden Erben des Reiches und Söhne genannt, N. 2658. 2851. 3672. 7212; weil dieß bezeichnet wird durch den Berg des Erbes, so bedeutet er auch den Himmel; denn der Himmel ist Himmel aus dem Guten der Liebe, und ist das Erbe bei denen, welche dem HErrn angehören.

8328. An den Ort zu Deiner Wohnung, bedeutet, da, wo der HErr ist; dieß erhellt aus der Bedeutung des Ortes, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber gleich oben

N. 8325, hier den Zustand des Guten aus dem Göttlichen, weil der Himmel darunter verstanden wird; und aus der Bedeutung der Wohnung Jehovah's, oder zu Deiner Wohnung, insofern es die Stätte bezeichnet, wo der HErr ist. Daß wohnen vom Guten ausgesagt wird, sehe man N. 2712. 3613, und daß die Wohnung Jehovah's das Gute ist, daher der Himmel, N. 8269. 8309; daß Jehovah der HErr im Worte ist, sehe man oben N. 8261. Vom HErrn wird öfters gesagt, „**der Vater, der in den Himmeln ist,**" und dann wird das Göttliche im Himmel darunter verstanden, somit das Gute, aus dem der Himmel ist; das Göttliche an sich betrachtet, ist über den Himmeln, aber das Göttliche in den Himmeln ist das Gute, welches im Wahren ist, das vom Göttlichen hervorgeht; dieß wird verstanden unter dem Vater in den Himmeln; bei Matthäus: „**Damit ihr Söhne seyd des Vaters, der in den Himmeln ist; damit ihr vollkommen seyd, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist,**" 5, 45. 48. Kap. 6, 1. „**Unser Vater, der Du bist in den Himmeln,** geheiliget werde Dein Name," 6, 9. „**Wer den Willen thut des Vaters, der in den Himmeln ist,**" 7, 21.; und außerdem Matth. 10, 32. 33. Kap. 16, 17. Kap. 18, 10. 14. 19. Das Göttliche in den Himmeln ist das Gute im Göttlich-Wahren, das vom HErrn ausgeht; aber das Göttliche über den Himmeln ist das Göttlich-Gute Selbst (oder an sich); durch den Ort Deiner Wohnung wird der Himmel bezeichnet, wo das Göttlich-Wahre ist, das vom HErrn ausgeht, denn dieses macht den Himmel. Wie es sich mit dem Göttlich-Wahren verhält, welches vom HErrn ausgeht, insofern es das Gute im Himmel ist, läßt sich erläutern durch die Vergleichung mit der Sonne und mit dem Lichte, welches von der Sonne ausgeht; in der Sonne ist ein Feuer, aber von der Sonne geht das Licht aus, und dieses Licht hat die Wärme in sich, durch welche die Gärten aufblühen und wie

Paradiese werden; das Sonnenfeuer selbst geht nicht auf die Erde über, denn es würde Alles verbrennen und verzehren, wohl aber das Licht, in welchem die Wärme vom Feuer der Sonne enthalten ist; dieses Licht ist im geistigen Sinn das Göttlich-Wahre, die Wärme aber ist das Gute im Wahren aus dem Göttlich-Guten, und das daraus hervorgehende Paradies ist der Himmel.

8329. Den Du Dir bereitet hast, Jehovah, bedeutet, daß es vom HErrn allein (geschehe); dieß erhellt aus der Bedeutung von bereiten, wenn von der Wiedergeburt und dem Himmel (die Rede ist), insofern es bezeichnet, daß es vom HErrn allein (geschehe); denn das Ganze der Wiedergeburt und das Ganze des Himmels ist vom HErrn.

8330. Zu dem Heiligthum, o HErr, das Deine Hände bereiteten, bedeutet den Himmel, wo diejenigen sind, welche im Glaubenswahren vom HErrn (stehen); dieß erhellt aus der Bedeutung des Heiligthumes, insofern es den Himmel bezeichnet, wo das Glaubenswahre ist, worüber im Folgenden, und aus der Bedeutung von „Deine Hände haben es bereitet, insofern es ausdrückt, daß es vom HErrn (bereitet sey); vom Heiligthum wird aber gesagt, daß die Hände es bereiteten, weil die Hände vom Wahren ausgesagt werden und Macht bedeuten; daß die Hände vom Wahren ausgesagt werden, sehe man N. 3091. 8281; und daß sie die Macht bedeuten, N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. 6292. 6947. 7011. 7188. 7189. 7518. 7673. 8050. 8069. 8153. 8281; ebenso wie das Heiligthum, welches hier vom Wahren ausgesagt wird, N. 8302; die vorhergehenden Worte aber, „der Ort Deiner Wohnung, den Du Dir bereitet hast, Jehovah," werden vom Guten ausgesagt, weil sie sich auf den Berg des Erbes beziehen, welcher den Himmel bedeutet, in dem das Gute der Liebthätigkeit ist, N. 8327; daß es Ausdrücke gibt, welche im Worte vom Guten gebraucht werden,

und Ausdrücke, welche vom Wahren gebraucht werden, sehe man N. 8314. Was der Himmel ist, in welchem das Gute der Liebthätigkeit wohnt, welches durch den Berg des Erbes bezeichnet wird, und was der Himmel ist, in dem das Wahre des Glaubens (wohnt), welches durch Heiligthum bezeichnet wird, soll mit Wenigem gesagt werden. Der Himmel, in dem das Gute der Liebthätigkeit wohnt, ist der, in welchem die mehr Innerlichen sind, welche dem geistigen Reiche des HErrn angehören, und der Himmel, in dem das Wahre des Glaubens wohnt, ist der, in dem die mehr Aeußerlichen sind, welche diesem Reiche angehören; die mehr Innerlichen sind in der Liebthätigkeit selbst, und aus dieser im Glauben; die mehr Aeußerlichen aber sind im Glauben, aber noch nicht in der Liebthätigkeit; diese thun das Gute aus Gehorsam, jene hingegen aus (innerer) Neigung; hieraus erhellt, was unter dem Himmel verstanden wird, in dem das Gute der Liebthätigkeit, und was unter dem Himmel, in dem das Glaubenswahre (wohnt). Was das Heiligthum anbelangt, so ist es im höchsten Sinn das Glaubenswahre vom HErrn, und daher im vorbildlichen Sinn das geistige Reich des HErrn, dann auch die geistige Kirche und daher auch der wiedergeborene Mensch, welcher die Kirche ist; und daher ist es auch in einem davon abgezogenen Sinn das Glaubenswahre, also der Glaube selbst; was das Heilige bedeutet, sehe man oben N. 8302. Daher kommt es nun, daß der Himmel aus dem Glaubenswahren, das vom HErrn ausgeht, Heiligthum genannt wird, wie bei David: „Es erhöre dich Jehovah am Tage der Angst, Er sende dir Hülfe aus dem Heiligthume, und unterstütze dich aus Zion," Psalm 20, 2. 3.; Heiligthum hier für den Himmel, wo das Glaubenswahre, Zion für den Himmel, wo das Gute der Liebe ist. Bei ebendemselben: „Sie sahen Deine Schritte, Gott, die Schritte meines Gottes, meines Königs im Heiligthum; schrecklich ist

Gott, aus den Heiligthümern der Gott Israels," Psalm 68, 25. 36.; Heiligthum bedeutet den Himmel, wo das Wahre des Glaubens, daher wird Gott gesagt und nicht Jehovah, dann auch König, weil Gott gesagt wird, wo vom Wahren gehandelt wird, und Jehovah, wo vom Guten, N. 2586. 2769. 2807. 28022. 3921 E. 4402. 7010. 7268; und weil König das Wahre bedeutet, N. 1672. 1728. 2015. 2069. 3009. 4575. 4581. 4966. 5044. 5068. 6148. Bei ebendemselben: „(Das Volk) preise Jehovah, denn Er blicket herab von der Höhe Seines Heiligthumes, Jehovah schaut vom Himmel auf die Erde, daß Er höre das Seufzen des Gebundenen, daß Er befreie die Söhne des Todes," Psalm 102, 19. 20. 21.; Heiligthum bedeutet auch hier den Himmel in Bezug auf das Glaubenswahre. Bei ebendemselben: „Lobet Gott in Seinem Heiligthum, lobet Ihn in der Veste Seiner Stärke," Psalm 150, 1.; loben im Heiligthum, bedeutet, durch das Wahre des Glaubens, welches vom HErrn ist; loben in der Veste Seiner Stärke, bedeutet durch das Gute der Liebthätigkeit, welches vom HErrn.

8331. Jehovah wird herrschen immer und ewiglich, bedeutet, daß der HErr allein der HErr des Himmels und der Erde sey; dieß ergibt sich daraus, daß nur von Jehovah, d. h. vom HErrn, gesagt werden kann, Er herrsche immer und ewiglich, aber von den Engeln, daß sie zwar herrschen werden, jedoch aus dem HErrn; somit ist es dennoch allein der HErr durch sie. Bei den Alten, welche der Kirche angehörten, war es gebräuchlich zu sagen: **Gott herrsche**, ferner **Gott wird herrschen in Ewigkeit**; dadurch wurde bezeichnet, daß es gut um die Kirche stehe, weil in ihr damals das Gute und Wahre vom Göttlichen war; im Allgemeinen bedeutet es, daß Jehovah allein Gott sey; und die belehrt worden über die Ankunft des HErrn, (sagten,) der HErr allein sey der HErr des Himmels und der Erde; weil es

in der Kirche bei den Alten gebräuchlich war zu sagen: **Gott wird herrschen**, deßhalb hatten auch einige Psalmen bei David die Ueberschrift: **Jehovah wird herrschen**, z. B. Psalm 93, 1. Ps. 97, 1. Psalm 99, 1.; und bei ebendemselben: „**Jehovah wird herrschen in Ewigkeit**, Dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht, Hallelujah," Psalm 146, 10. Bei Jesajas: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße derer, welche Heil verkünden, die zu Zion sprechen: **Dein Gott wird herrschen**," 52, 7.; hier vom HErrn. Bei Johannes: „**Die Reiche der Welt sind unseres HErrn und Seines Christus geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit**," Offenb. 11, 15.; und bei ebendemselben: „**Ich hörte eine Stimme, welche sprach: Hallelujah! denn es regiert der HErr Gott**," Offenb. 19, 6.; hieraus geht auch deutlich hervor, daß diese Worte Worte der Freude waren, daher auch der Ausruf Hallelujah, und darum wird gesagt: Wie lieblich sind die Füße derer, welche Heil verkündigen, die da sprechen: Dein Gott herrscht. Daß der HErr der HErr des Himmels und der Erde ist, erhellt bei Matthäus: „Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden," 28, 18.

8332. Denn die Rosse Pharao's mit seinen Wagen und mit seinen Reitern, bedeutet alles Falsche aus dem verkehrten Verständniß bei denen, die in einem getrennten Glauben und in einem bösen Leben waren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Rosse Pharao's, ferner seiner Wagen und seiner Reiter, insofern es alles Falsche aus dem verkehrten Verständniß bezeichnet, worüber N. 8146. 8148; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's und der Aegypter, insofern sie diejenigen darstellen, welche in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben und in einem bösen Leben (waren), worüber N. 7926. 8148.

8333. Kamen in das Meer, bedeutet die Verdammniß; dieß erhellt aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, worüber N. 8099. 8137. 8138; hier die Verdammniß, weil gesagt wird, daß sie in das Meer kamen, und hernach, daß Jehovah über sie die Fluthen des Meeres zurückführte, welches bedeutet, daß sie in die Hölle hinabsanken; denn man kommt erst in die Verdammniß, bevor man in die Hölle sinkt.

8334. Und Jehovah führte über sie die Fluthen des Meeres zurück, bedeutet, das Falsche aus dem Bösen, welches sie den Guten beizubringen beabsichtigten, sey auf sie selbst zurückgefallen, vermöge der Gegenwart des HErrn bei denen, die im Guten waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah führte über sie die Fluthen des Meeres zurück," insofern es bedeutet, das Falsche aus dem Bösen, welches sie den Guten beizubringen beabsichtigten, sey auf sie selbst zurückgefallen. Daß das Falsche aus dem Bösen in Eine Masse gesammelt und über die ausgegossen werde, welche im Bösen sind, und daß sie davon ganz umhüllt werden, sehe man N. 8146. Daß das Falsche aus dem Bösen, welches sie für Andere beabsichtigen, nach dem Gesetz der Ordnung auf sie zurückfalle, N. 8214. 8223. 8226. 8232; daß die Umhüllung mit dem Falschen des Bösen das Hineinstürzen in die Hölle bedeute, N. 8210; und daß dieß allein in Folge der Gegenwart des HErrn bei den Guten geschehen, wenn Er sie schützt und ihnen den Himmel und die himmlische Freude schenkt, N. 8137 E. 8265.

8335. Aber die Söhne Israels gingen im Trocknen mitten durch das Meer, bedeutet, daß diejenigen, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, sicher hindurchgingen durch die Gegend dieser Hölle; dieß erhellt aus dem, was N. 8099 und 8185 erklärt worden ist.

8336. Vers 20. 21. Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus ihr nach mit Pauken und mit Reigentanz. Und Mirjam antwortete Jenen (d. i. den Männern): Singet dem Jehovah, denn Er ist hoch erhaben, das Roß und seine Reiter warf Er in's Meer. Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aarons nahm die Pauke in ihre Hand, bedeutet die Verherrlichung des HErrn aus dem Guten des Glaubens; und alle Frauen zogen aus ihr nach, bedeutet alles Gute des Wahren; mit Pauken und mit Reigentanz, bedeutet die Feier aus Freude und Fröhlichkeit; und es antwortete Jenen Mirjam, bedeutet das Wechselseitige; singet dem Jehovah, bedeutet, daß dem HErrn Allein Ehre (gebühre); denn Er ist hoch erhaben, bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen offenbarte; das Roß und seine Reiter warf Er in's Meer, bedeutet, darum daß einzig in Folge Seiner Gegenwart das Falsche des Glaubens und das Böse des Lebens sich in die Hölle gestürzt habe.

8337. Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in ihre Hand, bedeutet die Verherrlichung des HErrn aus dem Guten des Glaubens; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Mirjams, insofern sie das Gute des Glaubens bezeichnet, denn Moses bildet das Wahre des Glaubens vor, welches unmittelbar vom HErrn ausgeht, also das innere Wahre, Aaron aber das Wahre des Glaubens, welches mittelbar vom HErrn ausgeht, also das äußere Wahre, N. 7009. 7089. 7382; daher bedeutet Mirjam das Gute des Glaubens, welches mittelbar vom HErrn ausgeht; denn wenn die Männer das Wahre vorbilden, so bilden ihre Frauen das Gute vor (N. 6014); weil Mirjam mit den Frauen das äußere Gute vorbildet, deßhalb wird hinzugefügt „die Schwester Aarons," und nicht gesagt die Schwester Mose's; das Gute und das Wahre

verhalten sich auch (zu einander) wie Schwester und Bruder, N. 3160; doch muß man wissen, daß die Frauen das Gute vorbilden, und die Männer das Wahre, wenn von der geistigen Kirche gehandelt wird; daß aber die Frauen das Wahre, und die Männer das Gute vorbilden, wo von der himmlischen Kirche gehandelt wird, N. 4823; aus der Bedeutung der Prophetin, insofern sie das Lehrende bezeichnet, worüber N. 2534. 7269; hier das den HErrn Preisende, oder was dasselbe ist, das, was Ihn verherrlicht aus dem Guten des Glaubens, weil sie dem Jehovah sang, wie Mose und die Männer aus Israel; daß singen so viel ist als verherrlichen, sehe man N. 8261. 8263. 8267; ferner aus der Bedeutung von „die Pauke in ihre Hand nehmen,“ insofern es so viel ist als verherrlichen aus dem Guten des Glaubens; denn die Pauke wird vom Geistig-Guten gesagt, oder was dasselbe ist, vom Guten des Glaubens, N. 4138. Ehemals wurden beim Gottesdienste mehrere Arten musikalischer Instrumente angewendet, aber mit vielem Unterschied; im Allgemeinen wurden durch Blasinstrumente die Neigungen des Guten, und durch Saiteninstrumente die Neigungen des Wahren ausgedrückt, und zwar vermöge der Entsprechung ihres Tones mit den Neigungen. Es ist bekannt, daß durch einige Arten musikalischer Instrumente diese, durch einige wieder andere Neigungen ausgedrückt werden, und daß sie, wenn Alles harmonisch zusammenwirkt, wirklich diese Neigungen erregen; wer der Musik kundig ist, weiß dieß und benützt es auch zweckdienlich; die Ursache dieser Erscheinung liegt in der Natur der Töne selbst und in ihrer Uebereinstimmung mit den Neigungen. Die Menschen haben dieß zuerst nicht durch Wissenschaft und Kunst, sondern durch das Gehör und dessen feinen Sinn erlernt; daraus geht hervor, daß es nicht in der natürlichen Welt seinen Ursprung hatte, sondern in der geistigen Welt, und zwar in der Entsprechung der Dinge,

welche in der natürlichen Welt in ihrer Ordnung sind, mit den Dingen der geistigen Welt; die harmonischen Töne und ihre Mannigfaltigkeit entsprechen den Zuständen der Freude und der Fröhlichkeit im Geistigen, und die Zustände der Freude und der Fröhlichkeit entstehen in derselben aus den Neigungen, welche in jener Welt Neigungen des Guten und Wahren sind. Hieraus kann man erkennen, daß die musikalischen Instrumente dem Lustreiz und der Annehmlichkeit der geistigen und himmlischen Neigungen entsprechen, und daß einige Instrumente diesen, andere jenen Neigungen entsprechen; man sehe, was hierüber früher N. 418. 419. 420. 4138 gesagt und gezeigt worden ist. Was die Pauke im Besondern anbelangt, so entspricht sie dem Geistig-Guten, d. h. dem Guten des Wahren; die Ursache liegt darin, daß die Pauke weder ein Saiteninstrument, noch ein Blasinstrument ist, sondern weil sie durch eine (angespannte) Haut ihre Töne hervorbringt, so ist sie gleichsam ein zusammenhängendes Saiteninstrument, und ihre Töne sind auch tiefer und stärker als die der Saiteninstrumente. Dieß kann man auch aus dem Worte erkennen, wo Pauken genannt werden, wie bei Jesajas: „**Es wird aufhören die Freude der Pauken,** es wird aufhören das Getümmel der Fröhlichen, es wird aufhören die Freude der Cither," 24, 8.; Freude der Pauken bedeutet den Lustreiz der Neigungen des Guten des Glaubens; Freude der Cither aber den Lustreiz der Neigung des Glaubenswahren. Bei Jeremia: „Ich will dich wieder aufbauen, daß du gebauet bleibst, Tochter Israels! **Du wirst dich wieder schmücken mit deinen Pauken** und hinausziehen zum Reigentanz der Fröhlichen," 31, 4.; sich mit Pauken schmücken, bedeutet, Gott verherrlichen aus dem Geistig-Guten, denn es wird gehandelt von der geistigen Kirche, welche durch die Jungfrau Israels bezeichnet ist. Ebenso bei Ezechiel: „In Eden, in dem Garten Gottes warst

du; das Werk deiner Pauken und deiner Pfeifen bei dir wurde bereitet an dem Tage, da du erschaffen wurdest," 28, 13.; wo von Tyrus (die Rede ist), durch welches die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden, und durch Pauken und Pfeifen die Neigungen derselben und deren Freude. Bei David: „Sie schauen Deinen Einzug, o Gott, den Einzug meines Gottes im Heiligthum; voran gingen die Sänger, und darnach die Saitenspieler, in der Mitte der Pauken schlagenden Jungfrauen," Psalm 68, 25. 26. Bei ebendemselben: „Jubelt dem Gotte Jakobs, erhebet Gesang und schlaget die Pauken, (spielet auf) der lieblichen Cither und Harfe," Psalm 81, 2. 3. Bei ebendemselben: „Singet Jehovah ein neues Lied, sie sollen lobpreisen Seinen Namen im Reigentanz, mit der Pauke und mit der Cither sollen sie Ihm spielen," Psalm 149, 1. 3.; lobsingen mit der Pauke bedeutet hier verherrlichen aus dem Lustreiz der Neigung (d. i. aus dem freudigen Gefühl) des Guten des Glaubens, und loben mit der Cither für das Annehmliche der Neigung des Glaubenswahren. Bei ebendemselben: „Lobet Gott mit Pauken und Reigentanz, lobet Ihn mit Saitenspiel und Flöten, lobet Ihn mit hellklingenden Cymbeln, lobet Ihn mit schallenden Cymbeln," Psalm 150, 3. 4. 5.; Ihn mit Pauken und Reigentanz loben, bedeutet, aus dem Guten und Wahren des Glaubens; mit Saitenspiel und Flöten, bedeutet, aus dem Wahren und dem daraus stammenden Guten. Weil alle Instrumente in Entsprechung standen mit dem Lustreize und dem Angenehmen der geistigen und himmlischen Neigungen, deßhalb ist auch bei vielen Psalmen Davids in der Aufschrift angegeben, wie sie gespielt werden sollen; z. B. auf Neginoth, auf Nechiloth, nach der Oktave, auf Schigajon, Gitthith, Muthlebben, Scheminith, Schoschannim, Machalath.

8338. Und alle Frauen zogen aus ihr nach, bedeutet alles Gute des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung der

Frauen, insofern sie die Neigungen zum Guten bezeichnen, wenn die Männer die Neigungen zum Wahren vorbilden, worüber gleich oben N. 8337.

8339. Mit Pauken und mit Reigentanz, bedeutet die Feier aus Freude und Fröhlichkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung der Pauke, insofern sie die Neigung des Geistig-Guten bezeichnet, oder das Gute des Wahren und zugleich dessen Lustreiz oder Freude, worüber gleich oben N. 8351; und aus der Bedeutung des Reigentanzes, insofern er von der Neigung des Geistig-Wahren ausgesagt wird, und dessen Annehmlichkeit oder Fröhlichkeit bedeutet, worüber im Folgenden. In alten Zeiten bezeugte man die Fröhlichkeit des Herzens nicht nur durch musikalische Instrumente und durch Lieder, sondern auch durch Reigentanz; denn die Freude des Herzens oder die innere Freude zeigte sich am Körper durch verschiedene Handlungen, z. B. durch Gesang und auch durch Reigentanz, weil in den alten Zeiten die Freuden, welche die übrigen übertrafen, geistige Freuden waren, d. h. aus den Neigungen der geistigen Liebe hervorgingen, oder des Guten und Wahren, deßhalb war es damals auch gestattet, mit dem Gesang und der Musik Reigentänze zu verbinden, und auch in dieser Weise seine Freude zu bezeugen. Daher kommt es, daß Reigentänze im Worte erwähnt und durch sie die freudigen Gefühle der Neigungen zum Wahren oder des Glaubens aus dem Guten oder der Liebthätigkeit bezeichnet werden, wie bei Jeremias: „Du wirst dich wieder mit deinen Pauken schmücken und **hinausziehen im Reigentanz der Fröhlichen.** Ihre Seele wird seyn wie ein wasserreicher Garten, und sie werden ferner nicht mehr schmachten; **freuen wird sich dann die Jungfrau beim Reigentanz,** und Jünglinge und Greise mit einander," 31, 4. 12. 13. Bei ebendemselben: „Es wird aufhören die Freude unseres Herzens, **in Trauer ist verwandelt unser Reigentanz,"** Klagl.

5, 15. Bei David: „**Du hast mir meine Klage in Reigentanz verwandelt,**" Psalm 30, 12. Bei ebendemselben: „**Sie sollen loben Seinen Namen mit Reigentanz,** mit Pauken und Cithern Ihn lobsingen," Psalm 149, 3. Psalm 150, 4. Daß auch die Heiden bei ihrem Gottesdienste spielten und Reigentänze aufführten, erhellt aus dem 2. Buche Mose, Kap. 32, 6. 19. Freude und Fröhlichkeit wird gesagt, weil Freude im Worte vom Guten und Fröhlichkeit vom Wahren gebraucht wird; weßhalb im Worte öfters Freude und Fröhlichkeit, und beides zugleich gesagt wird; z. B. bei Jesajas: „Siehe, **Freude** und **Fröhlichkeit,** Schlachten der Rinder," 22, 13. Bei ebendemselben: „**Freude** und **Fröhlichkeit** werden sie erlangen, und Traurigkeit und Seufzen wird schwinden," 35, 10. Bei ebendemselben: „**Freude** und **Fröhlichkeit** wird man finden in Zion, Dank- und Lobgesänge," 31, 3. 11. Bei Jeremia: „Die Stimme der **Freude** und die Stimme der **Fröhlichkeit,** die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut," 33, 11. Bei Sacharia: „Das Fasten des zehnten Monats soll dem Hause Juda's zur **Freude** und **Fröhlichkeit** werden," 8, 19. Bei David: „Laß mich hören **Freude** und **Fröhlichkeit,**" Psalm 51, 10.; weil Freude vom Guten, und Fröhlichkeit vom Wahren ausgesagt wird, so wird an diesen Stellen beides gesagt; sonst würde schon das Eine Wort genügend seyn; solcher Art ist die heilige Rede im Worte, und zwar deßhalb, weil bei ihr im Einzelnen die himmlische Ehe ist, d. h. die des Guten und Wahren, N. 683. 793. 801. 2173. 2516. 2712. 4138 E. 5138. 5502. 7945.

8340. Und es antwortete Jenen Mirjam, bedeutet das Wechselseitige (d. h. den Wechselgesang); dieß erhellt aus der Bedeutung von antworten, wenn von der Verherrlichung des HErrn durch Gesänge gehandelt wird, insofern es das Wechselseitige bezeichnet. Bei den Alten war es im heiligen Gottesdienste gebräuchlich, in Chören zu singen, so daß immer Einer

oder Einige antworteten, wodurch das Wechselseitige vorgebildet wurde, und die Antworten, welche die Kirche aus dem Himmel, und der Himmel vom HErrn empfängt. Solches wird ausgedrückt bei Hosea: „**Ich, ich will** (Ephraim) **antworten** und auf ihn schauen," 14, 9.; und bei Mose: „Damals sang Israel dieses Lied: Steig' herauf, Brunnen, **antwortet ihm**" (d. h. singet ihm entgegen), 4 Mos. 21, 17.

8341. Singet dem Jehovah, bedeutet, daß dem HErrn Allein die Ehre (gebühre); dieß erhellt aus dem, was oben N. 8263 erklärt worden ist, wo dieselben Worte.

8342. Denn Er ist hoch erhaben, bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen offenbarte; dieß erhellt aus dem Obigen, N. 8264, wo dieselben Worte.

8343. Das Roß und seine Reiter warf Er in's Meer, bedeutet, darum daß einzig in Folge Seiner Gegenwart das Falsche des Glaubens und das Böse des Lebens sich in die Hölle gestürzt habe; dieß erhellt aus der Bedeutung des Rosses und der Reiter, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, worüber N. 8146. 8148; und aus der Bedeutung von in's Meer stürzen, insofern es so viel ist als in die Hölle, worüber N. 8099. 8137. 8138; daß dieß allein in Folge der Gegenwart des HErrn geschehen sey, sehe man N. 8137 E. 8265. Es wird gesagt, das Falsche und Böse habe sich in die Hölle gestürzt, aus dem Grunde, weil es das Falsche und Böse selbst ist, welches sich in die Hölle stürzt, und diejenigen mit sich zieht, in denen es haftet; denn die Menschen werden durch das Böse des Lebens zu Formen des Falschen aus dem Bösen; deßhalb werden, wenn das Böse selbst mit dem Falschen sich hinabstürzt, auch die Formen, in denen es haftet, zugleich mit hinabgezogen; denn das Falsche und Böse sind Aushauchungen (oder Ausflüsse) von den Höllen und fließen bei denen ein, welche durch das Böse des Lebens ihr Inneres zu aufnehmenden Formen ge-

macht haben. Daß das Ganze des Denkens und Wollens einfließt, das Gute aus dem Himmel, das Böse aber aus der Hölle, sehe man N. 2886. 2887. 2888. 4151. 4249. 5846. 6189. 6191. 6193. 6203. 6206. 6213. 6324. 6325. 7147. 7343; daher kommt es, daß gesagt wird, das Falsche des Glaubens und das Böse des Lebens stürze sich in die Hölle; und deßhalb denken und sprechen die Engel, wenn sie über die Höllen denken und reden, über das Falsche und Böse ohne Hinblick auf die, welche darinnen sind; denn die Engel beseitigen immer die Vorstellungen der Personen und bleiben in den Vorstellungen der Sachen, N. 5225. 5287. 5434.

8344. Vers 22. 23. 24. 25. 26. **Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere, und sie zogen aus zur Wüste Sur und gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter; deßwegen gab man dem Orte den Namen Mara. Und das Volk murrte wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Da schrie er zu Jehovah, und Jehovah zeigte ihm ein Holz, und er warf es in das Wasser; da wurde das Wasser süß; daselbst stellte Er ihnen Gesetze und Recht, und versuchte sie allda. Und sprach: Wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovah's, und wirst recht thun vor Seinen Augen, und wirst merken auf Seine Gebote, und alle Seine Satzungen halten, so werde Ich keine der Krankheiten, welche Ich den Aegyptern auferlegt habe, auf dich legen, denn Ich bin Jehovah, dein Arzt.** Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere, bedeutet das Aufeinanderfolgende nach der Ordnung des Göttlich-Wahren, nachdem sie durch die Gegend der Hölle gegangen; und sie zogen aus zur Wüste Sur, bedeutet den Zustand der Versuchung, in welchen sie nachher geführt wurden; und sie gingen drei Tage in der Wüste, und sie fanden kein Wasser, bedeutet, daß die Wahr=

heiten mangelten, und zuletzt gänzlich fehlten; da kamen sie nach Mara, bedeutet den Zustand der Versuchung; aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter, bedeutet, daß die Wahrheiten ihnen widerwärtig erschienen, weil sie ohne Neigung zum Guten waren; deßwegen gab man dem Orte den Namen Mara, bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit dieser Versuchung; und das Volk murrte wider Mose, bedeutet die Betrübniß in Folge des Herben der Versuchung; und sprach: Was sollen wir trinken, bedeutet, daß sie die Wahrheiten nicht ertrugen, weil sie ihnen widerwärtig waren wegen Mangel an Neigung zu denselben; da schrie er zu Jehovah, bedeutet die Anrufung des HErrn wegen ihrer Betrübniß; und Jehovah zeigte ihm ein Holz, bedeutet, daß der HErr Gutes einflößte; und er warf es in das Wasser, bedeutet, daß Er dadurch die Wahrheiten anregte; da wurde das Wasser süß, bedeutet, daß dadurch die Wahrheiten ihnen angenehm wurden; daselbst stellete Er ihm Gesetze und Recht, bedeutet, das Wahre der Ordnung sey alsdann geoffenbart worden; und versuchte sie allda, bedeutet, in Ansehung der Versuchungen im Allgemeinen; und sprach, bedeutet Belehrung; wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, bedeutet den Glauben an die Gebote des HErrn; und wirst recht thun vor Seinen Augen, bedeutet das Leben nach denselben; und wirst merken auf Seine Gebote, bedeutet den Gehorsam und ein Leben gemäß dem Guten des Glaubens, welches das Inwendigere der Kirche ist; und alle Seine Satzungen halten, bedeutet das Leben nach den Glaubenswahrheiten, welche das Aeußere der Kirche sind; so werde Ich keine der Krankheiten, welche Ich den Aegyptern auferlegt habe, auf dich legen, bedeutet, daß sie abgehalten werden sollten von dem Bösen, welches bei denen eintritt, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sich be-

finden; denn Ich bin Jehovah, dein Arzt, bedeutet, daß der HErr allein vor dem Bösen bewahre.

8345. Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeer, bedeutet, das Aufeinanderfolgende nach der Ordnung des Göttlich-Wahren, nachdem sie durch die Gegend der Hölle gegangen; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen, insofern es das Aufeinanderfolgende und Fortgesetzte bezeichnet, in Betreff des Lebens und dessen Ordnung, worüber N. 4375. 4554. 4585. 5996. 8181; aus der vorbildlichen Bedeutung Mose's, insofern er das Göttlich-Wahre bezeichnet, worüber N. 7010. 7014. 7382; „Mose ließ aufbrechen" bedeutet daher das Aufeinanderfolgende nach der Ordnung des Göttlich-Wahren; aus der vorbildlichen Bedeutung (der Söhne) Israels, insofern sie diejenigen darstellten, welche der geistigen Kirche angehörten, und in der untern Erde zurückgehalten wurden bis zur Ankunft des HErrn und dann befreit wurden, worüber N. 6854. 6914. 7828. 7932. 8018. 8321; und aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo diejenigen sind, die der Kirche angehörten, und dennoch in einem von der Liebthätigkeit getrennten Glauben und in einem bösen Leben waren, worüber N. 8099. 8137. 8148; daß sie, als sie befreit wurden, durch die Hölle geführt wurden, welche durch das Schilfmeer bezeichnet wird, sehe man N. 8099.

8346. Und sie zogen aus zur Wüste Sur, bedeutet den Zustand der Versuchung, in welchen sie nachher geführt wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es so viel ist als hindurchgeführt werden; und aus der Bedeutung der Wüste Sur, insofern sie den Zustand bezeichnet, in welchem sie diese Versuchung zu bestehen hatten; daß die Wüste dieses bedeute, sehe man N. 6828. 8098, und daß Sur das Wißthümliche der Kirche bezeichne, das noch kein Leben verlangt hat, N. 1928; somit Solches, welches Leben erhalten

soll durch Versuchungen; denn das geistige Leben wird durch Versuchungen erworben, welche geistige Kämpfe, d. h. Kämpfe gegen das Böse und Falsche sind, und durch Sieg in diesen Kämpfen. Daß die Angehörigen der geistigen Kirche nach der Ankunft des HErrn in der Welt Versuchungen erduldeten, und daß sie es früher nicht konnten, sehe man N. 8159.

8347. Und sie gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser, bedeutet, daß die Wahrheiten mangelten und zuletzt gänzlich fehlten; dieß erhellt aus der Bedeutung von drei Tagen, insofern sie das Volle bezeichnen, worüber N. 2788. 4495. 7715; aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie den Zustand der Versuchungen bezeichnet, worüber gleich oben N. 8346; aus der Bedeutung des Wassers, insofern es die Glaubenswahrheiten bezeichnet, worüber N. 2702. 3058. 3424. 4976. 5668; es war kein Wasser zu finden, bedeutet daher, daß an Wahrheiten Mangel war; daß sie (zuletzt) völlig fehlten, wird bezeichnet durch „drei Tage gehen," „in der Wüste" wird gesagt, weil sie daselbst versucht wurden, wie nun folgt.

8348. Da kamen sie nach Mara, bedeutet den Zustand der Versuchung; dieß erhellt daraus, daß sie daselbst versucht wurden, was auch im Folgenden gesagt wird mit den Worten: „Daselbst stellete Er ihnen Gesetze und Recht, und versuchte sie allda, Vers 25.

8349. Aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter, bedeutet, daß die Wahrheiten ihnen widerwärtig erschienen, weil sie ohne Neigung zum Guten waren; dieß erhellt aus der Bedeutung von Wasser trinken, insofern es so viel ist als die Wahrheiten aufnehmen, und sie dem Guten unterordnen, worüber N. 3069. 5709; aus der Bedeutung des Wassers, insofern es die Wahrheiten bezeichnet, worüber gleich oben N. 8347; und aus der Bedeutung von bitter, insofern es so viel ist als widerwärtig, worüber N. 7854;

hieraus erhellt, daß „sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter, bedeutet, daß die Wahrheiten ihnen widerwärtig erschienen; dieß war deßhalb, weil sie ohne Neigung zum Guten waren, denn jeder Lustreiz zum Wahren stammt aus dem Guten; die Neigung zum Wahren hat aber ihren Ursprung aus dem Guten, weil das Gute das Wahre, und das Wahre das Gute liebt; denn beides ist wie durch eine Ehe verbunden. Es ist bekannt, daß Jeder belehrt werden will in den Dingen, welche er liebt, und zum Zweck hat; wer das Gute liebt, d. h. wer Gott von Herzen verehren und dem Nächsten Gutes thun will, der liebt es auch, in den Dingen belehrt zu werden, welche dahin führen, also in den Wahrheiten. Hieraus kann erhellen, daß jede Neigung zum Wahren aus dem Guten stammt; es gibt zwar Solche, welche schlecht leben, und doch in den Wahrheiten unterrichtet werden wollen, aber diese haben keine Neigung zum Wahren, sondern bloß eine Neigung, die Kirchenlehren zu begründen, um des eigenen Ruhmes, d. h. des Rufes, der Ehre, des Gewinnes willen; die ächte Neigung zum Wahren besteht darin, daß man wissen will, was wahr ist, um des Lebens in der Welt und um des ewigen Lebens willen. Solche gerathen in Versuchungen, wenn ihnen die Wahrheiten zu mangeln beginnen, und mehr noch, wenn die Wahrheiten, welche sie wissen, ihnen widerwärtig erscheinen; diese Versuchung hat ihren Ursprung daher, daß die Verbindung mit dem Guten unterbrochen ist; diese Verbindung wird unterbrochen, sobald der Mensch in sein Eigenes kommt, denn dadurch verfällt er in das Böse der Selbst- und Weltliebe; wenn er aus diesem Zustand wieder herauskommt, werden ihm die Wahrheiten angenehm; dieß wird im Folgenden darunter verstanden, daß das bittere Wasser durch das hineingeworfene Holz genießbar wurde; denn Holz bedeutet das Gute.

8350. Deßwegen gab man dem Orte den Namen Mara,

bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit dieser Versuchung; dieß erhellt daraus, daß die Namen, welche den Sachen im Worte beigelegt werden, die Beschaffenheit und den Zustand der Sache, von der gehandelt wird, ausdrücken, N. 2643. 3422. 4298. 4442; hier bedeutet also Mara die Beschaffenheit und den Zustand der Versuchung, von der in diesen Versen gehandelt wird, Mara bedeutet auch das Bittere.

8351. Und das Volk murrte wider Mose, bedeutet die Betrübniß (oder Kummer) infolge des Herben der Versuchung; dieß erhellt aus der Bedeutung von murren, insofern es die Klagen bezeichnet, wie sie in Versuchungen stattfinden, somit die Betrübniß in Folge des Herben der Versuchung. Die Versuchungen, welche diejenigen erlitten, welche der geistigen Kirche des HErrn angehörten, nachdem sie von den Anfechtungen befreit waren; ferner auch die Versuchungen, welche diejenigen noch erdulden sollten, welche dieser Kirche angehörten, werden beschrieben durch das Murren der Söhne Israels in der Wüste; und weil die geistigen Versuchungen gewöhnlich bis zur Verzweiflung fortgesetzt werden, N. 1787. 2694. 5279. 5280. 7147. 7166. 8165, deßhalb bedeutet murren die Klagen oder Beschwerden aus Betrübniß (od. Kummer) in den Versuchungen, z. B. 2 Mose 16, 2. 3. Kap. 17, 3. 4 Mose 14, 27. 29. 36.; Kap. 16, 11.; wider Mose heißt es, weil wider das Göttliche, denn durch Mose wird das Göttlich-Wahre vorgebildet, N. 6723. 6752. 6771. 6827; 7010. 7014. 7089. 7382. Was die Versuchungen anbelangt, welche diejenigen erlitten, welche der geistigen Kirche angehörten, und welche sie noch erleiden sollten, so muß man wissen, daß der Glaube bei denen, die der geistigen Kirche angehören, auf keine andere Weise eingepflanzt werden kann, als durch Versuchungen, somit auch die Liebthätigkeit; denn in den Versuchungen ist der Mensch im Kampfe wider das Falsche

und Böse; dieses, nämlich das Falsche und Böse, fließt in den äußern Menschen von den Höllen her ein, das Gute und Wahre hingegen fließt durch den innern (Menschen) vom HErrn ein, somit in Folge eines Kampfes des innern Menschen mit dem äußern, welcher Versuchung genannt wird, und so weit der äußere Mensch alsdann zum Gehorsam unter den innern gebracht wird, so weit wird Glaube und Liebthätigkeit eingepflanzt; denn das Aeußere oder Natürliche des Menschen ist ein Aufnahmsgefäß für das Wahre und Gute durch das Innere; wenn das Aufnahmsgefäß nicht angemessen ist, nimmt es nichts auf, was vom Innern einfließt; es verwirft es entweder, oder zerstört oder erstickt es, wodurch die Wiedergeburt gehemmt wird. Daher kommt es, daß Versuchung eintreten muß, damit der Mensch wiedergeboren werde, welches durch Einpflanzung des Glaubens und der Liebthätigkeit geschieht, und so durch die Bildung eines neuen Willens und eines neuen Verständnisses; deßwegen heißt auch die Kirche des HErrn die kämpfende; man sehe, was hierüber im Vorigen, N. 3928. 4249. 4341. 4572. 5356. 6574. 6611. 6657. 7090 Ende. 7122. 8159. 8168. 8179. 8273 gesagt und gezeigt worden ist.

8352. Und sprach: Was sollen wir trinken, bedeutet, daß sie die Wahrheiten nicht ertrugen, weil sie ihnen widerwärtig waren, in Folge des Mangels an Neigung zu denselben; dieß erhellt aus der Bedeutung von trinken, insofern es so viel ist als belehrt werden in den Wahrheiten, und sie aufnehmen, wie auch von ihnen angeregt werden, und in Folge dessen dieselben aneignen, worüber N. 3069. 3168. 3772. 4017. 4018; hier aber heißt es, sie nicht ertragen, weil sie ihnen widerwärtig waren, in Folge des Mangels an Neigung zum Guten, was durch das bittere Wasser bezeichnet wird, gemäß dem, was oben N. 8349 erklärt worden ist. Diese Versuchung besteht darin, daß die Menschen klagen und betrübt sind

darüber, daß die Wahrheiten, welche ihnen früher lieb waren, und dadurch das geistige Leben oder das himmlische Leben bei ihnen bildeten, ihnen nun widerwärtig erscheinen, und zwar so sehr, daß sie dieselben kaum ertragen können. Der bloß natürliche Mensch glaubt, daß so etwas keinen Schmerz verursachen könne, denn er denkt: „Was kümmern mich die Wahrheiten, ob sie angenehm oder unangenehm sind? sind sie (mir) unangenehm, so verwirft man sie; aber der geistige Mensch fühlt ganz anders; es ist die Lust seines Lebens, in den Wahrheiten unterrichtet zu werden, und Erleuchtung zu erhalten über die Dinge, welche seine Seele, und somit sein geistiges Leben betreffen; fehlt es ihm daran, dann wankt und leidet dieses Leben, und darum fühlt er Schmerz und Angst; der Grund ist, weil die Neigung zum Guten beständig durch den innern Menschen vom HErrn einfließt, und im äußern das Uebereinstimmende erregt, was früher ein angenehmes Gefühl und Neigung zum Wahren bewirkt hatte; wenn nun dieses vom Bösen der Eigenliebe und Weltliebe bekämpft wird, welches er früher auch als Lustreiz empfunden hatte, dann entsteht ein Streit der Lustreize oder Neigungen, woraus Angst, und in Folge dessen Betrübniß und Klage entsteht. Es soll noch mit Wenigem gesagt werden, wie es sich mit der Versuchung verhält, welche aus dem Mangel an Wahrem entsteht; die Nahrung des geistigen Lebens ist das Gute und das Wahre, wie die Nahrung des natürlichen Lebens Speise und Trank ist; wenn das Gute mangelt, ist es, als ob die Speise fehlte, und wenn das Wahre mangelt, so ist es, als ob es an Trank fehlte; die Betrübniß hierüber verhält sich wie das schmerzliche Gefühl, welches Hunger und Durst hervorruft. Dieser Vergleich geht aus der Entsprechung hervor, denn die Speise entspricht dem Guten, und der Trank dem Wahren, und weil hier ein Entsprechungsverhältniß besteht, so ernährt auch wirklich die

Speise und der Trank den Körper besser und angemessener, wenn der Mensch während seines Mittagsmahls oder Frühstücks zugleich das angenehme Gefühl der Unterhaltung mit Andern genießt, nämlich über Gegenstände, die er liebt, als wenn er allein und ohne Verkehr bei Tische sitzt; wenn der Mensch in diesem Zustande ist, dann sind bei ihm die Gefäße zur Aufnahme der Speise gleichsam zusammengezogen, wenn er aber in jenem Zustande ist, dann sind dieselben geöffnet. Solches bewirkt die Entsprechung der geistigen Speise mit der natürlichen; es wird gesagt, der Lustreiz (d. h. das angenehme Gefühl) der Unterhaltung mit Andern über Gegenstände, welche er liebt, weil sich Alles auf das Gute und Wahre bezieht, denn es gibt nichts auf der Welt, das sich nicht auf beides bezöge; auf das Gute beim Menschen bezieht sich das, was er liebt, und auf das Wahre das, was über das Gute belehrt, und sich dadurch mit demselben verbindet.

8353. Da schrie er zu Jehovah, bedeutet die Anrufung des HErrn wegen der Betrübniß (oder des Kummers); dieß erhellt aus der Bedeutung von schreien, insofern es eine Anrufung bezeichnet, worüber N. 6801; und auch eine innere Klage, N. 7782; daher bedeutet es auch eine Anrufung aus Betrübniß (oder Kummer); daß Jehovah im Worte der HErr sey, sehe man N. 8261.

8354. Und Jehovah zeigte ihm ein Holz, bedeutet, daß der HErr das Gute einflößt; dieß erhellt aus der Bedeutung von zeigen, wenn es von Jehovah, d. h. vom HErrn (gesagt wird), insofern es so viel ist, als ein Innewerden verleihen, welches, weil es durch Einfluß geschieht, ein Eingeben oder Einflößen ist; und aus der Bedeutung des Holzes, insofern es das Gute bezeichnet, worüber N. 643. 2784. 2812. 3720.

8355. Und er warf es in das Wasser, bedeutet, daß er dadurch die Wahrheiten anregte; dieß erhellt aus der Bedeutung von Holz in's Wasser werfen, wenn unter Holz das

Gute und unter Wasser das Wahre verstanden wird, insofern es so viel ist, als das Wahre anregen durch das Gute; daß Holz das Gute bedeutet, sehe man gleich oben N. 8354; und daß Wasser das Wahre bedeutet, N. 2702. 3058. 3424. 4976. 5668. 8349.

8356. Da wurde das Wasser süß, bedeutet, daß dadurch die Wahrheiten angenehm wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von süß, insofern es das Angenehme bezeichnet, denn das Süße im geistigen Sinn ist das Süße des Lebens, was Eins ist mit dem Angenehmen; und aus der Bedeutung des Wassers, insofern es das Wahre bezeichnet, worüber gleich oben N. 8355. Damit verhält es sich in folgender Weise: Der Mensch wird vom Wahren angeregt durch das Gute, denn Gutes und Wahres ist verbunden wie durch eine Ehe, darum liebt das Eine das Andere wie der Gatte seine Gattin; daher wird auch die Verbindung des Guten und Wahren im Worte mit einer Ehe verglichen, und das Wahre und Gute, was daraus entsteht, wird Söhne und Töchter genannt. Hieraus kann man ersehen, daß der Lustreiz der Neigung zum Wahren nur im Guten seinen Grund hat; dieß geht deutlich aus der Erfahrung hervor; denn wer im Guten des Lebens ist, d. h. wer Gott und den Nächsten liebt, der liebt auch die Wahrheiten des Glaubens; daher kommt es, daß so lange das Gute einfließt und aufgenommen wird, auch das Wahre als etwas Angenehmes erscheint; sobald aber das Gute nicht einfließt, d. h. sobald das Böse anfängt, die Oberhand zu bekommen, und den Einfluß des Guten zu hemmen, dann wird das Wahre sogleich als etwas Widerwärtiges empfunden; denn das Wahre und das Böse stoßen sich gegenseitig ab und verabscheuen sich gegenseitig. Hieraus kann nun erhellen, warum befohlen wurde, in das bittere Wasser Holz zu werfen, dann auch, warum jenes Wasser durch das hineingeworfene Holz süß wurde; dieß wäre keineswegs vom HErrn be-

fohlen worden, wenn es nicht Solches bedeutete, denn Gott konnte auch ohne Vermittlung des Holzes das Wasser süß machen.

8357. Daselbst stellete Er ihnen Gesetze und Recht, bedeutet das Wahre der Ordnung sey alsdann geoffenbart worden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Satzung (oder des Gesetzes), insofern es das äußere Wahre der Kirche bezeichnet; und aus der Bedeutung des Rechtes, insofern es das innere Wahre der Kirche bezeichnet; Jemanden Gesetz und Recht stellen, heißt daher, etwas nach den Wahrheiten ordnen, folglich diese offenbaren; Satzung oder Gesetz bedeutet aber das äußere Wahre der Ordnung, weil das ganze Aeußere der Kirche Gesetz, und das ganze innere Wahre der Ordnung Recht genannt wird.

8358. Und versuchte sie allda, bedeutet, in Ansehung der Versuchungen im Allgemeinen; dieß erhellt aus dem Vorhergehenden und Nachfolgenden; in dem Vorhergehenden wurde von der ersten Versuchung in der Wüste gehandelt, in dem Nachfolgenden aber wird von der Belehrung gehandelt, wie sie leben sollen, um nicht in den Versuchungen zu unterliegen.

8359. Und sprach, bedeutet die Belehrung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah über das Wahre der Ordnung in Ansehung der Versuchungen gesprochen wird, insofern es eine Belehrung ist, wie auch N. 6879. 6881. 6883. 6891. 7186. 7267. 7304. 7380. 7517. 8127

8360. Wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, bedeutet den Glauben an die Gebote des HErrn; dieß erhellt aus der Bedeutung von gehorchen, insofern es ein Wahrnehmen und Glauben ist, worüber N. 3921. 5017. 7216; und aus der Bedeutung der Stimme Jehovahs, insofern sie eine Ankündigung aus dem Worte bezeichnet, also ein Gebot des HErrn, worüber N. 6971.

8361. Und wirst recht thun vor Seinen Augen, bedeu-

tet das Leben nach denselben; dieß erhellt aus der Bedeutung von recht thun, insofern es heißt leben nach den Vorschriften des Wahren; und aus der Bedeutung vor den Augen Jehovahs, insofern es so viel ist als vor dem HErrn, also nach Seinen Geboten; denn der HErr ist in Seinen Vorschriften, wenn man nach ihnen lebt; daß er vor den Augen des HErrn sey, sagt man auch von dem, der im Glauben an Ihn ist. Was das Hören der Stimme anbelangt, so bedeutet es eigentlich den Gehorsam, N. 2542. 3869. 5017; aber wenn auch das Thun hinzugesetzt wird, wie hier, dann bedeutet Hören den Glauben und Thun das Leben, wie auch erhellen kann aus den Worten des HErrn bei Matthäus: „Ein Jeglicher, der diese Meine Worte hört und sie thut, ist einem klugen Manne gleich; ein Jeder aber, der sie hört und nicht thut, einem thörichten Mann," 7, 24. 26. Bei Lucas: „Jeder, der zu Mir kommt, und Meine Worte hört und sie thut, will Ich euch zeigen, wem er ähnlich ist," 6, 47. Bei ebendemselben: „Der Samen, der in das gute Land fällt, sind diejenigen, welche mit einfältigem und gutem Herzen das Wort hören, bewahren, und Frucht bringen in Geduld," 8, 15. Bei ebendemselben: Jesus sprach: Meine Mutter und Meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und es thun," 8, 21.; an diesen Stellen ist hören so viel als wahrnehmen, verstehen und Glauben haben, und thun bedeutet danach leben; wenn aber hören gesagt wird, und nicht zugleich thun, dann bedeutet hören den Glauben im Willen und in der Handlung, also den Gehorsam. Die Ursache ist, weil das, was gehört wird, in das innere Gesicht übergeht, welches der Verstand ist, und hier wird es aufgenommen vom Willen, und geht so durch einen Kreislauf in die Handlung über; daher liegt in dem Ausdruck „auf die Stimme hören" schon von Natur die Bedeutung des Gehorsams, wie auch in den Wor=

ten „hören“ und „auf Jemand hören,“ man sehe N. 4652 bis 4660.

8362. Und wirst merken auf Seine Gebote, bedeutet den Gehorsam und ein Leben nach dem Guten des Glaubens, welches das Inwendigere der Kirche ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufmerken, insofern es den Gehorsam und das Leben bezeichnet; und aus der Bedeutung der Gebote, insofern sie die innern Wahrheiten des Wortes sind, worüber N. 3382, also die Glaubenswahrheiten, welche das Innere der Kirche bilden; diese heißen dann das Gute des Glaubens, denn sie bilden die Bestimmungen des Willens (voluntates).

8363. Und alle Seine Satzungen halten, bedeutet das Leben nach den Glaubenswahrheiten, welche das Aeußere der Kirche sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von halten, insofern es auch so viel ist als leben; und aus der Bedeutung der Satzungen, insofern sie die äußern Wahrheiten des Wortes bezeichnen, worüber N. 3382. 8357, also die Glaubenswahrheiten, welche das Aeußere der Kirche sind. An vielen Stellen im Worte werden Satzungen und Gebote genannt, und wenn beides zusammen genannt wird, dann bedeutet Satzung das Aeußere der Kirche und Gebot das Innere derselben.

8364. So werde Ich keine der Krankheiten, welche Ich den Aegyptern auferlegt habe, auf dich legen, bedeutet, daß sie abgehalten werden sollen von dem Bösen, welches bei denen ist, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sind; dieß erhellt aus der Bedeutung der Krankheit, insofern sie das Böse bezeichnet, worüber im Folgenden; aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sind, worüber N. 7097. 7317. 7926. 8148; und aus der Bedeutung von nicht auf

dich legen, wenn von der Krankheit die Rede ist, durch welche das Böse bezeichnet wird, insofern es bedeutet, daß sie vom Bösen abgehalten werden sollten, denn Jehovah, d. h. der HErr legt nichts Böses auf, sondern hält den Menschen davon ab, und hält ihn im Guten, N. 929. 1581. 2256. 2406. 4564. 8206; daher kommt es, daß „Krankheit nicht auf sie legen," bedeutet, daß sie abgehalten werden sollen vom Bösen. Die Krankheit bedeutet das Böse, weil es im innern Sinn Solches bedeutet, was das geistige Leben angreift; die Krankheiten, welche dieses angreifen, sind das Böse und heißen Begierden und Lüste. Glaube und Liebthätigkeit machen das geistige Leben aus; dieses Leben erkrankt, wenn das Falsche anstatt des Glaubenswahren, und das Böse anstatt des Guten der Liebthätigkeit eintritt, denn diese führen jenes Leben zu dem Tode, welcher der geistige Tod heißt, und die Verdammniß ist, sowie die Krankheiten das natürliche Leben zu seinem Tode bringen; daher kommt es, daß die Krankheiten im innern Sinn das Böse bedeuten, und die Krankheiten der Aegypter das Böse, in welches sich diejenigen stürzten, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, wodurch sie die Rechtschaffenen anfochten; dieses Böse wurde im Vorhergehenden (beschrieben), wo von den Plagen in Aegypten gehandelt wurde. Das Böse wird unter Krankheiten auch anderwärts im Worte verstanden, z. B. bei Mose: „Wenn du halten wirst die Gebote und Satzungen und Rechte, welche ich dir heute gebiete, so wird Jehovah alle Krankheit von dir fern halten, und keine der bösen Seuchen Aegyptens, welche du kennst, wird er auf dich legen, sondern wird sie über deine Hasser bringen," 5 Mose 7, 11. 15. Bei ebendemselben: „Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, so daß du darauf achtest, zu halten alle Seine Gebote und Seine Satzungen, so wird Jehovah über dich kommen lassen Fluch, Verwirrung und Un=

segen in jedem Unternehmen deiner Hände, welches du thust, bis du zu Grunde gehst um der Bosheit deiner Handlungen willen, wodurch du mich verlassen hast; Jehovah wird dir anhängen die Pest, bis Er dich vertilgt hat aus dem Lande; schlagen wird dich Jehovah mit Schwindsucht, und mit Fieber, und mit Hitze, mit Entzündung, Dürre, mit Brand und mit Verwelkung des Getreides; diese werden dich verfolgen, bis du zu Grunde gehst; Jehovah wird dich schlagen mit den Geschwüren Aegyptens, und mit Feigwarzen, mit Krätze und mit Grind, daß du nicht geheilt werden kannst; Jehovah wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Stumpfsinn des Herzens, du wirst wahnsinnig werden über den Anblick deiner Augen; Jehovah wird dich schlagen mit bösem Geschwür an den Knieen und an den Schenkeln, von dem du nicht geheilt werden kannst, von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel; Er wird über dich bringen alle Seuchen Aegyptens, auch alle Krankheiten und alle Plagen, welche nicht in dem Buche dieses Gesetzes geschrieben sind; Jehovah wird dir geben ein verzagtes Herz, ein Hinschmachten der Augen und Schmerzen der Seele," 5 Mose 28, 15. 20. 21. 22. 27. 28. 34. 35. 60. 61. 65. Alle hier genannten Krankheiten bedeuten geistige Krankheiten, welche das Böse sind, durch welches das Willensleben des Guten zerstört wird, und das Falsche, durch welches das Verstandesleben des Wahren zerstört wird; kurz alles, was das geistige Leben des Glaubens und der Liebthätigkeit zerstört. Die natürlichen Krankheiten entsprechen auch solchen Dingen, denn alle Krankheit im menschlichen Geschlecht rührt daher, weil aus der Sünde, N. 5712. 5726; jede einzelne Krankheit entspricht auch ihrem besondern Bösen. Die Ursache ist, weil das Ganze des menschlichen Lebens aus der geistigen Welt stammt; wenn daher sein geistiges Leben erkrankt, so wird auch von diesem aus das Böse in das natürliche Leben hinübergeleitet, und wird hier zur

Krankheit; man sehe, was von der Entsprechung der Krankheiten mit dem Bösen aus Erfahrung, N. 5711 bis 5727, gesagt wurde. Das Gleiche wird auch in andern Stellen durch Krankheiten bezeichnet, z. B. bei Mose: „Ihr sollt Jehovah, eurem Gott, dienen, damit Er segne dein Brod und dein Wasser, und Ich die Krankheit ferne halte aus deiner Mitte,“ 2 Mose 23, 25. Bei ebendemselben: „Wenn ihr Meine Satzungen verwerfet, und eure Seele Meine Rechte verachtet, so daß ihr nicht haltet alle Meine Gebote, indem ihr meinen Bund brechet, so will Ich über euch bestellen Schrecken, Schwindsucht und hitziges Fieber, welche machen, daß eure Augen erlöschen, und die Seele verschmachtet,“ 3 Mose 26, 15. 16.; dergleichen (Uebel) bedeuten die Abnahme des Wahren und die Zunahme des Falschen; hitziges Fieber bezeichnet die Begierde des Bösen. Ferner bei Jesajas: „Warum mehret ihr den Abfall? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist schwach, von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes; Wunde und Narbe und frischer Schlag, nicht ausgedrückt, nicht verbunden und nicht mit Oel erweicht,“ 1, 5. 6.; daß hier unter Krankheit, Wunde, Narbe und Schlag die Sünden verstanden werden, ist für Jedermann klar. Ebenso bei Ezechiel: „Wehe euch Hirten Israels, die schwachen Schafe stärket ihr nicht, die Kranken heilet ihr nicht, und das Verwundete verbindet ihr nicht,“ 34, 4. Bei David: „Meine Missethaten gehen mir über das Haupt; es stinken und eitern meine Beulen um meiner Thorheit willen, denn meine Eingeweide sind voll Brand, und nichts Gesundes ist an meinem Fleische,“ Ps. 38, 5. 6. 7. 8. Weil durch Krankheiten die Fehler und Uebel des geistigen Lebens bezeichnet werden, deßhalb bedeuten auch die verschiedenen Arten von Krankheiten die verschiedenen Arten der Fehler und des Bösen dieses Lebens; daß durch Pest die Verheerung des Guten und Wahren bezeichnet wird, sehe man N. 7102. 7505; und durch Aussatz die Entweichung

des Wahren, N. 6963. Daß im Allgemeinen durch Krankheiten die Sünden bezeichnet werden, kann man auch ersehen bei Jesajas: „Ein Mann der Schmerzen und vertraut mit Krankheit, deßhalb verbirgt man gleichsam das Angesicht vor Ihm; verachtet war Er, daß wir auf Ihn keine Rücksicht nahmen; gleichwohl nahm Er unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen, und durch seine Wunden ward uns Heilung gegeben," 53, 3. 4. 5., wo vom HErrn (die Rede ist). Weil die Krankheiten die Ungerechtigkeit und das Böse des geistigen Lebens vorbildeten, darum wird durch Krankheiten, welche der HErr heilt, die Befreiung von den verschiedenen Arten des Bösen und Falschen bezeichnet, welche die Kirche und das menschliche Geschlecht anfochten, und den geistigen Tod herbeigeführt hätten, denn die göttlichen Wunder unterscheiden sich von andern Wundern dadurch, daß sie die Zustände der Kirche und des Reiches des HErrn berücksichtigen und darstellen; deßwegen waren die Wunder des HErrn vorzugsweise Heilungen von Krankheiten; dieß wird verstanden unter den Worten des HErrn zu den von Johannes gesandten Jüngern: „Saget dem Johannes, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt," Matth. 11, 4. 5.; daher kommt es, daß so oft gesagt wird, der HErr habe alle Krankheit und alles Siechthum geheilt," Matth. 4, 23. Kap. 9, 35. Kap. 14, 14. 35. 36. Lucas 4, 40. Kap. 5, 15. Kap. 6, 17. Kap. 7, 21. Marc. 1, 32. 33. 34. Kap. 3, 10.

8365. Denn Ich bin Jehovah, dein Arzt, bedeutet, daß der HErr allein vor dem Bösen bewahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von heilen, insofern es so viel ist, als Heilung bringen und vor Krankheit bewahren, denn wenn Krankheiten Böses bedeuten, so bedeutet heilen die Genesung

und Bewahrung vor ihnen; wie auch öfters im Worte, z. B. bei Mose: „Ich, ich tödte und belebe, schlage und heile," 5 Mose 32, 39. Bei Jeremia: „**Heile mich Jehovah, damit ich heil werde; bewahre mich, damit ich bewahrt werde,**" 17, 14. Bei ebendemselben: „**Ich will dir Genesung bringen und von deinen Plagen dich heilen,**" 30, 11. Bei David: „Sein ganzes Lager wendest du bei seiner **Krankheit**; ich sprach: Jehovah, erbarme Dich mein, **heile meine Seele, denn ich habe gesündigt gegen Dich,**" Psalm 41, 4. 5., so noch an vielen andern Stellen, z. B. Esaja 6, 10. Kap. 53, 5. Kap. 57, 18. 19. Jerem. 3, 22. Kap. 17, 14. Hos. 6, 1. Kap. 7, 1. Kap. 11, 3. Kap. 14, 5. Sachar. 11, 16. Psalm 30, 2 und anderwärts; und weil heilen dieß bedeutet, nennt auch der HErr sich einen Arzt: „**Die Gesunden bedürfen nicht** des Arztes, sondern die Kranken, ich bin nicht gekommen, die Gerechten zur Buße zu rufen, sondern die Sünder," Matth. 9, 12. 13. Marc. 2, 17. Luc. 5, 31. 32.

8366. Vers 27. **Und sie kamen nach Elim, und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmen, und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser.** Und sie kamen nach Elim, bedeutet den Zustand der Erleuchtung und Neigung, somit des Trostes nach der Versuchung; und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen, bedeutet, daß ihnen daselbst Wahrheiten in aller Fülle zu Theil wurden; und siebenzig Palmen, bedeutet, ebenso das Gute des Wahren; und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser, bedeutet, daß nach der Versuchung die Glaubenswahrheiten geordnet wurden durch das Gute der Liebe.

8367. Und sie kamen nach Elim, bedeutet den Zustand der Erleuchtung und Neigung, somit des Trostes nach der Versuchung; dieß erhellt aus der Bedeutung von Elim, daß es den Zustand und die Beschaffenheit der Sache, von

der gehandelt wird, in sich schließt und bezeichnet, wie alle andern Orte, zu welchen die Söhne Israels kamen, sehe man N. 2643. 3422. 4298. 4442; hier der Zustand nach der Versuchung, nämlich den Zustand der Erleuchtung und der Neigung, somit des Trostes; denn nach jeder geistigen Versuchung kommt Erleuchtung und Neigung, somit Angenehmes und Wonniges, Angenehmes aus der Erleuchtung durch das Wahre, und das Wonnige aus der Neigung zum Guten; daß auf Versuchungen Tröstungen folgt, sehe man N. 4572. 5246. 5628. 6829; der Grund davon ist, weil durch die Versuchungen das Wahre und Gute eingepflanzt und verbunden wird; dadurch wird der Mensch in Ansehung seines Geistes tiefer in den Himmel eingeführt, und zu den himmlischen Gesellschaften, mit denen er früher in Verbindung war; wenn die Versuchung beendigt ist, eröffnet sich die Verbindung mit dem Himmel, welcher vorher zum Theil aufgehoben war, daher Erleuchtung und Neigung, ferner Angenehmes und Wonniges; denn die Engel, mit denen Verbindung verliehen wird, fließen alsdann durch das Wahre und durch das Gute ein. Die Erleuchtung durch das Wahre und das angenehme Gefühl aus derselben wird bezeichnet durch die zwölf Wasserbrunnen, denn Brunnen oder Quellen bedeuten Wahrheiten; die Neigung zum Wahren aus dem Guten und das wonnige Gefühl derselben wird bezeichnet durch die siebenzig Palmen, worüber im Folgenden.

8368. **Und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen**, bedeutet, daß ihnen daselbst Wahrheiten in aller Fülle zu Theil wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung von zwölf, insofern es das Ganze in seiner Zusammenfassung bezeichnet, worüber N. 2089. 2129 E. 2130 E. 3272. 3858. 3913. 7973; also in aller Fülle; und aus der Bedeutung der Quellen oder Brunnen, insofern sie die Wahrheiten des Glaubens bezeichnen, worüber N. 2702. 3096. 3424. 4861. Hieraus

erhellt, daß durch die zwölf Wasserbrunnen die Wahrheiten in aller Fülle bezeichnet werden. Hieraus folgt, daß diese Worte auch die Erleuchtung und das angenehme Gefühl derselben bedeuten, denn wer Wahrheiten in Fülle hat, der hat auch Erleuchtung, und wer Erleuchtung hat, der hat, wenn er das Wahre aus Neigung wünscht, eine angenehme Empfindung.

8369. Und siebenzig Palmen, bedeutet, ebenso das Gute des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von siebenzig, insofern es das Ganze in seiner Zusammenfassung bezeichnet, wie auch zwölf, worüber N. 7973; und aus der Bedeutung der Palmen, insofern sie das geistig Gute der Kirche bezeichnen, welches das Gute des Wahren ist; und weil Palmen das Gute bedeuten, so bedeuten sie auch die Neigung zum Guten und das wonnige Gefühl aus ihr, denn aus der Neigung zum Guten stammt jedes freudige Gefühl; weil dieß durch Palmen bezeichnet wurde, deßhalb wurden auch Palmen bei den heiligen Festlichkeiten verwendet, z. B. beim Feste der Laubhütten, nach den Worten bei Mose: „Am ersten Tage sollt ihr Früchte nehmen von schönen Bäumen, **Palmzweige** und Aeste von dichtbelaubten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage **fröhlich seyn vor Jehovah**, eurem Gott," 3 Mose 23, 40.; die Früchte der schönen (edeln) Bäume bedeuten das himmlisch Gute; Palmen das geistig Gute oder Gute des Wahren; die Aeste des dichtbelaubten Baumes das wißthümliche Wahre, und Bachweiden das unterste natürliche Wahre; somit wird durch diese vier Stücke alles Gute und Wahre in seiner Ordnung bezeichnet. Daß die Palmen die heilige Festfeier, welche aus dem Guten stammte, bedeuteten, erhellt auch aus Folgendem bei Johannes: „Viel Volks war zum Fest gekommen, und da sie hörten, daß Jesus nach Jerusalem käme, **nahmen sie Palmenzweige**, und gingen Ihm entgegen, und riefen: Hosianna!

Gesegnet sey, Der da kommt im Namen des HErrn, der König Israels," 12, 12. 13.; und bei ebendemselben in der Offenbarung: „Ich sah, und siehe, eine große Schaar stand vor dem Throne und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern, **und Palmen in ihren Händen,"** 7, 9. Bei Joel: „Vertrocknet steht der Weinstock da, es verwelkt der Feigenbaum, der Granatbaum und auch der **Palmbaum;** vertrocknet ist alle Freude bei den Menschenkindern," 1, 12. Bei David: „Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, wie eine Ceder auf dem Libanon wird er wachsen," Psalm 92, 13.; hier Palme für das Gute und Ceder für das Wahre. Weil die Palme das Gute bedeutet, bedeutet sie auch die Weisheit, denn die Weisheit ist Sache des Guten; dieß bedeuteten auch die Palmen, welche zusammen mit den Cheruben und den Blumen geschnitzt waren über den Wänden des Tempels; denn der Tempel bedeutete den HErrn Selbst, und im vorbildlichen Sinn den Himmel, N. 2777. 3720; die Cherube, die Palmen und Blumen an den Wänden bedeuteten die Vorsehung, die Weisheit und die Einsicht, welche vom HErrn sind, somit Alles, was Anbehör des Himmels ist; daß diese Dinge an den Wänden des Tempels in erhabener Arbeit waren, erhellt aus dem 1. Buch der Könige: „Salomo ließ an allen Wänden des Hauses **ringsum eingegrabenes Schnitzwerk machen von Cherubim und Palmenzweigen und aufbrechenden Blumen; und über den Flügelthüren von Olivenholz machte er Schnitzwerk von Cherubim und Palmenzweigen und aufbrechenden Blumen, und überzog sie mit Gold, so daß die Cherubim und die Palmenzweige mit Gold bedeckt wurden,"** 6, 29. 32.; durch diese Schnitzwerke wurde der Zustand des Himmels vorgebildet, durch die Cherubim die Vorsehung des HErrn, also daß Alles von Ihm (komme); daß die Cherubim die Vorsehung bedeuten, sehe man N. 308, durch die Palmen die Weisheit, welche dem

Guten beigefügt wird vom HErrn, und durch Blumen die Einsicht, welche dem Wahren von Ihm zugetheilt wird; das Gold, mit dem die Cherubim und Palmen bedeckt wurden, bedeutete das Gute der Liebe, welches in den Himmeln das allgemein Herrschende ist; daß Gold das Gute der Liebe bedeutet, sehe man N. 113. 1551. 1552. 5658; daher wird auch, wo vom Neuen Tempel, durch den der Himmel des HErrn bezeichnet wird, bei Ezechiel die Rede ist, gesagt, daß „**Cherubim und Palmen** allenthalben an den Wänden waren," 41, 17. 18. 20. 25. 26.

8370. Und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser, bedeutet, daß nach der Versuchung die Glaubenswahrheiten geordnet wurden durch das Gute der Liebe; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sich lagern," insofern es die Ordnung des Wahren und Guten bezeichnet, worüber N. 8103 E. 8130. 8131. 8155; und aus der Bedeutung des Wassers, insofern es die Glaubenswahrheiten bezeichnet, worüber N. 2702. 3058. 3424. 4976. 5668; durch „sich lagern an dem Wasser" wird bezeichnet, daß die Glaubenswahrheiten durch das Gute der Liebe geordnet wurden, weil durch Lager das Wahre und Gute bezeichnet wird, N. 8193. 8196, und durch „sich lagern" die Ordnung desselben; am Wasser bedeutet, gemäß den Wahrheiten, welche vom Göttlichen (stamme). Es wird gesagt „durch das Gute der Liebe," weil jegliche Anordnung der Wahrheiten durch das Gute der Liebe zu Stande kommt, denn unter und nach dem Guten fügen sich die Wahrheiten, und bilden mit dem Guten gleichsam Einen Leib; zum Bild des Menschen, in dem sie sind, wird gesagt, weil es das Bild des geistigen Menschen ist, welches der eigentliche Mensch ist, denn er ist der innere Mensch, und dieser ist ganz und gar nach der Ordnung der Wahrheiten vom Guten bei ihm gebildet; daher kommt es, daß wenn Engel gegenwärtig sind, eine Sphäre des Guten der Liebe aus ihnen hervorgeht und die, welche zugegen sind, anregt,

und daß die Glaubenswahrheiten aus ihren Gesichtern hervorleuchten; in der geistigen Welt erscheinen dergleichen Dinge, und werden deutlich wahrgenommen. Es wird gesagt, diese Anordnung geschehe nach der Versuchung, weil das Gute und das Wahre dem Menschen durch Versuchungen zwar eingepflanzt, jedoch erst später geordnet wird; denn der Zustand der Versuchung ist ein aufgeregter, aber der Zustand nach der Versuchung ist ein ruhiger, in der Ruhe geschieht die Ordnung; deßhalb folgt auch auf die Versuchungen ein angenehmes Gefühl in Folge der Erleuchtung vom Wahren, und ein Wonnegefühl in Folge der Neigung zum Guten, worüber schon oben N. 8367.

Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Planeten Jupiter.

8371. Ferner wurde ich von den Geistern, welche aus diesem Weltkörper sind, über Verschiedenes belehrt, was bei den dortigen Bewohnern sich findet, z. B. über ihren Gang, über ihre Speisen, ihre Wohnungen und dergleichen. Was ihren Gang anbelangt, so gehen sie nicht so aufrecht einher, wie die Bewohner unsers und vieler anderer Weltkörper, auch gehen sie nicht nach Art der Thiere, sondern wenn sie gehen, unterstützen sie sich mit den flachen Händen, und erheben sich abwechselnd bis zur Hälfte des Körpers auf ihren Füßen; auch wenden sie im Gehen bei jedem dritten Schritt ihr Angesicht zur Seite und hinter sich, und dann biegen sie auch ihren Körper ein wenig, was sehr schnell geschieht; denn bei ihnen ist es wider den Anstand, von Andern anders als von vorne geschaut zu werden.

8372. Wenn sie so gehen, halten sie ihr Angesicht immer etwas vorwärts und blicken so vor sich hin, niemals aber abwärts zur Erde; abwärtsblicken nennen sie verdammt (seyn); nur die Gemeinsten bei ihnen thun dieß; wenn sich diese aber nicht gewöhnen vorwärts zu blicken, werden sie von ihrer Gesellschaft ausgestoßen.

8373. Wenn sie aber sitzen, erscheinen sie aufrecht wie die Menschen unserer Erde in Ansehung des obern Theiles ihres Körpers, sie sitzen jedoch mit untergeschlagenen Füßen; nicht nur, wenn sie gehen, sondern auch wenn sie sitzen, hüten sich sich sorgfältig, daß sie nicht vom Rücken her angesehen werden, sondern von vorne; sie haben es auch gerne, daß man auf ihr Angesicht blickt, weil sich auf demselben ihre Gesinnung zeigt; sie zeigen nämlich niemals ein Gesicht, das mit ihrer

Gesinnung nicht übereinstimmt, und können es auch nicht; die Anwesenden erkennen daher auch deutlich, welche Gesinnung sie gegen sie hegen, und sie verbergen dieselbe auch nicht; besonders (erkennen sie), ob die hervortretende Freundlichkeit aufrichtig sey, oder aus Verstellung komme.

8374. Dieß wurde mir von ihren Geistern gezeigt und von ihren Engeln bestätigt; daher scheinen auch diese Geister nicht wie Andere aufrecht einherzugehen, sondern fast wie die im Wasser Schwimmenden ihren Gang mit den Händen zu unterstützen und häufig um sich zu blicken.

8375. Diejenigen, welche in ihren heißen Zonen leben, gehen nackt einher, jedoch mit einer Umhüllung um die Lenden; auch schämen sie sich ihrer Nacktheit nicht; denn ihre Seelen sind keusch; auch lieben sie nur ihre Ehegatten, und verabscheuen den Ehebruch. Sie wunderten sich sehr, daß die Geister unserer Erde, wenn sie sie auf solche Weise oder auch nackt umhergehen sahen, über sie spotteten, und dabei unreine Gedanken hegten, und daß sie ganz und gar nicht auf ihr himmlisches Leben, sondern nur auf solche (äußerliche Dinge) ihre Aufmerksamkeit richteten; sie sagten, dieß sey ein Zeichen, daß sie sich mehr um körperliche und irdische Dinge bekümmerten, als um himmlische; und daß ihr Gemüth von ungeziemenden Dingen eingenommen sey. Es wurde ihnen gesagt, daß die Nacktheit bei denen, die in Keuschheit und im Zustand der Unschuld lebten, nicht Scham und Anstoß errege, sondern bei denen, welche in Geilheit und Schamlosigkeit leben.

8376. Wenn die Bewohner jenes Erdkörpers sich zu Bette legen, wenden sie ihr Gesicht nach vorne oder gegen das Zimmer hin, nicht aber nach hinten oder gegen die Wand; dieß erzählten mir ihre Geister und gaben als Grund davon an, daß sie so ihr Angesicht dem HErrn zuzukehren glaubten, wenn sie aber nach hinten blickten, es von Ihm abwendeten. Ein solcher Gedanke kam auch mir einigemal in den Sinn, wenn ich im Bette lag; woher er aber kam, wußte ich früher nicht.

8377. Sie ergötzen sich lange bei den Mahlzeiten, nicht sowohl aus Vergnügen an der Speise, als aus Freude an der dabei geführten Unterhaltung; wenn sie aber bei Tische sitzen, sitzen sie nicht auf Stühlen oder Bänken, oder auf erhöhten Sitzen von Gras oder von Kräutern,

sondern auf den Blättern eines gewissen Baumes; sie wollten jedoch nicht sagen, von welchem Baume diese Blätter seyen, als ich aber durch Rathen mehrere nannte, bestätigten sie es zuletzt, als ich die Blätter des Feigenbaumes nannte.

8378. Auch bemerkten sie dabei, daß sie die Speise nicht nach dem Geschmack, sondern besonders nach der Nutzwirkung bereiteten; sie fügten hinzu, daß eine dienliche Speise ihnen als wohlschmeckend gelte. Hierüber entstand ein Gespräch unter den Geistern, und sie sagten, dieß sey auch dem Menschen geziemend; denn auf diese Weise sorge er, daß eine gesunde Seele in einem gesunden Körper sey; anders aber ist es bei denen, bei welchen der Wohlgeschmack die Hauptsache ist; dadurch wird der Körper kränklich, oder wenigstens geschwächt, folglich auch die Seele, denn diese befindet sich je nach dem Zustand der aufnehmenden Gefäße, welche die des Körpers sind, wie das Gesicht nach dem Zustand des Auges; daher stammt auch der Unsinn, daß man alle Lust des Lebens in Ueppigkeit und sinnliche Vergnügungen setzt, und dieß, wie sie sagen, für das höchste Gut hält; daher auch die Unbescholtenheit im Denken und Urtheilen, und die Gewandtheit in dem, was sich auf den Körper und die Welt bezieht; daraus bildet sich dann die Aehnlichkeit des Menschen mit dem unvernünftigen Thiere, mit welchem sich auch solche Menschen ganz passend vergleichen.

8379. Auch ihre Wohnungen wurden mir gezeigt; sie sind niedrig, aus Holz, jedoch inwendig mit weißlichblauem Bast oder Rinde bekleidet, und ringsumher und oben mit Sternchen besäht nach dem Bilde des Himmels, denn sie wünschen ihren Häusern im Innern eine Aehnlichkeit mit dem sichtbaren Himmel und seinen Gestirnen zu geben; der Grund ist, weil sie glauben, daß in demselben die Wohnungen der Engel seyen. Außerdem haben sie auch Zelte, oben abgerundet und etwas in die Länge gezogen, inwendig ebenfalls auf himmelblauem Grunde mit Sternen übersäht; in diesen halten sie sich am Tage auf, damit ihr Angesicht nicht von der Sonnenhitze leide, denn auf ihr Gesicht verwenden sie eine besondere Sorgfalt, weil sie es nicht als einen bloßen Körper betrachten; auch verwenden sie viele Mühe darauf, ihre Zelte (schön) zu gestalten und rein zu halten; und in denselben essen sie auch.

8380. Sie bekümmern sich wenig um das Weltliche, und begehren nicht mehr, als Nahrung und Wohnung zu haben; was darüber

hinausgeht, halten sie nicht für nothwendig, und deßhalb auch nicht für nützlich; ihre größte Sorge ist die Erziehung der Kinder, welche sie auf das zärtlichste lieben.

8381. Als die Jupitergeister Pferde von unsrer Erde sahen, erschienen mir die Pferde ungewöhnlich klein, obgleich sie ziemlich stark und groß waren; dieß kam aus der Vorstellung der Geister jenes Erdkörpers über die Pferde bei ihnen; sie sagten, auch bei ihnen gebe es ähnliche, aber viel größere Pferde, aber sie lebten wild, oder in den Wäldern, und sie hätten einen Schrecken, wenn sie dieselben erblickten, obwohl sie keinen Schaden zufügten; sie fügten hinzu, daß sie vor denselben eine angeborne oder natürliche Furcht hätten; hierin lag die Möglichkeit, sich die Ursache dieser Furcht zu denken; das Pferd bildet nämlich in der geistigen Welt das aus dem Wißthümlichen gebildete Verständniß vor, N. 2761. 2762. 2763. 6534; und weil sie sich scheuen, ihr Verstandesvermögen durch äußerliche Kenntnisse auszubilden, so empfinden sie ein Einfließen von Furcht. Daß sie sich um wißthümliche Kenntnisse, welche Sache der menschlichen Gelehrsamkeit sind, nicht bekümmern, wird man im Folgenden sehen.

8382. Die Jupitergeister hatten einigemale Sendlinge oder Träger (subjecta) bei mir, um der Mittheilung willen, und zwar ziemlich lange; daraus wurde mir zu wissen gegeben, wie ihre natürliche Anlage beschaffen sey, und daß sie ganz verschieden waren von den Geistern unserer Erde; wenn sie bei mir waren, wurden sie oft von den Geistern unserer Erde angefochten, aber sie bekümmerten sich nicht darum; sie erzählten es nur der Gesellschaft ihrer Geister, von denen sie gesandt waren; und wenn sie es erzählten, zogen sie sich ein wenig von mir zurück.

8383. Einst wurde es (einigen) bösen Geistern von unserer Erde gestattet, ihre bösen Künste zu treiben, und die Jupitergeister bei mir anzufechten; diese leisteten ihnen lange Widerstand, zuletzt aber gestanden sie, daß sie es nicht mehr könnten, und daß sie glaubten, es gebe keine Schlimmern; denn jene verkehrten ihre Einbildungskraft und dadurch auch ihr Denken, so daß es ihnen schien, als wären sie gebunden, und könnten nur durch göttliche Kraft wieder frei von ihnen gemacht werden. Als ich im Worte etwas über das Leiden unseres Erlösers las, brachten gewisse Geister, die aus Europa stammten, höchst

anstößige und abscheuliche Dinge vor, in der Absicht, die Jupitergeister zu verführen; man forschte nach, wer sie wären, und was sie in der Welt gewesen seyen, und man erfuhr, daß Einige unter ihnen Prediger gewesen waren, nicht unähnlich denen, welche sich von der Gesellschaft des HErrn oder Jesuiten nennen, und welche zu ihrer Zeit durch Predigten über das Leiden des HErrn die Menge zu Thränen rühren konnten; als Grund hievon wurde ihnen gesagt, daß sie in der Welt anders dachten, und anders redeten, also Anderes im Herzen trugen und wieder Anderes auf den Lippen halten; jetzt aber sey es ihnen nicht mehr gestattet, so trügerisch zu reden; denn wenn sie Geister werden, sind sie genöthigt, ganz so zu reden, wie sie denken. Die Jupitergeister wunderten sich besonders darüber, daß ein solcher Zwiespalt zwischen dem Innern und Aeußern bei dem Menschen möglich sey, nämlich ganz anders zu reden, als zu denken; dieß sey ihnen unmöglich.

8384. Die Jupitergeister haben eine freundliche Art, sich zu nahen, und eine kluge Rede; sie überlegen, was sie sagen; dieß haben sie aus ihrem Leben in der Welt; denn, wenn sie dort gegen die Ordnung etwas thun oder reden, werden sie von Andern auf verschiedene Weise zur Besserung angehalten, und die Widerspenstigen durch Züchtigung.

8385. Sie bemerkten, daß ich dachte, ich möchte diese Dinge auf unserer Erde bekannt machen; sie wollten es aber nicht, weil es ihnen verboten sey, zu veröffentlichen, was ihnen von ihren Geistern gesagt wird; sie wunderten sich, daß man solche Dinge bloß durch Schrift bekannt machen könne; aber dann wurden sie belehrt über die Lettern (der Buchdruckerei), dann auch über das Wort, und über die Lehren der Kirche auf unserer Erde; auch wurde ihnen gesagt, daß das Wort und die Lehren desselben auf diese Weise verbreitet und gelernt werden.

8386. Fortsetzung von den Geistern und Bewohnern des Erdkörpers Jupiter am Ende des folgenden Kapitels.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

S. 190 P. 557 § 8325
Zeit u. Raum
[illegible] P. 560. § 8339 [illegible] P. 563.
[illegible] P. 573.

Phil.

Swedenborg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Swedenborg, Emanuel,

Himmlische Geheimnisse, welche in der Heiligen Schrift oder in dem Worte des Herrn enthalten und nun enthüllt sind, zugleich die Wunder, welche gesehen worden in der Geisterwelt und im Himmel der Engel
Bd.: 12

Tübingen 1869

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Phil 3755 -12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11273906-8